

Pressemitteilung 001/2013, 8. Januar 2013

Bewegung gegen Stress und Zeitdruck

Universität sucht Probanden für mehrere Forschungsprojekte

Psychische Belastungen, Zeitdruck oder Stress führen bei vielen Menschen zunehmend zu Erschöpfungszuständen und Depressionen. Inzwischen sind psychische Erkrankungen sogar eine der Hauptursachen für Arbeitsunfähigkeit oder den vorzeitigen Gang in den Ruhestand. Allerdings können Bewegung und verschiedene Formen der Entspannung solchen Erschöpfungszuständen entgegenwirken und dabei Wohlbefinden und Ausgeglichenheit stärken.

In diesem Zusammenhang untersuchen Psychologen und Sportwissenschaftler der Universität Regensburg den Einfluss von Bewegung und Entspannung auf die geistige Fitness, das emotionale Wohlbefinden und den Stressabbau. Für mehrere Forschungsprojekte sucht die Universität dazu Personen ab 55 Jahren, die Interesse haben, über einen Zeitraum von mehreren Wochen kostenlos an einem Karate-Kurs oder an einer Entspannungsgruppe teilzunehmen. Die ersten Veranstaltungen starten ab dem 18. Februar 2013.

Interessierte können sich – zur Anmeldung und für weitere Informationen – an Anneliese Bohmann vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg (Anneliese.Bohmann@ur.de oder telefonisch unter 0941 943-5518) wenden.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Petra Jansen
Universität Regensburg
Institut für Sportwissenschaft
Tel.: 0941 943-2518
Petra.Jansen@ur.de

Pressemitteilung 002/2013, 8. Januar 2013

„Geschichte polnischer Familien“

Kultautor Eugeniusz Tkaczyszyn-Dycki zu Gast in Regensburg

Mit dem Besuch von Eugeniusz Tkaczyszyn-Dycki wird die sechsteilige Lesereihe „Schwerpunkt gesprochenes Wort“ am Freitag, den 11. Januar 2013, fortgesetzt. Der polnische Kultautor präsentiert ab 14.15 Uhr im Hörsaal PT 2.0.8 (Gebäude Philosophie und Theologie) der Universität Regensburg Gedichte aus seinem polnisch-deutschen Band „Geschichte polnischer Familien“ (Edition Korrespondenzen, Wien 2012). Organisiert wird die zweisprachige Veranstaltung vom Institut für Slavistik der Universität. Die Übersetzung der polnischen Gedichte stammt von der preisgekrönten Übersetzerin Doreen Daume. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Tkaczyszyn-Dycki zählt zu den wichtigsten dichterischen Stimmen seiner Generation. 2009 wurde er mit dem Nike-Preis geehrt, der bedeutendsten literarischen Auszeichnung Polens. „Wichtige Stimme“ ist hier aber auch wörtlich zu verstehen: Die Auftritte des Autors entwickeln eine außergewöhnliche klangliche Intensität. In Polen gelten sie deshalb als Kult.

Die Lesereihe „Schwerpunkt gesprochenes Wort“ wird im Rahmen des Projekts „Die Kunstform gesprochenes Gedicht“ von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Die Reihe wird im Januar 2013 mit einer deutschsprachigen Lesung fortgesetzt. Im Sommersemester 2013 finden drei weitere Lesungen statt – unter anderem mit der Bachmannpreisträgerin 2012, Olga Martynova. Die genauen Termine und Veranstaltungsorte werden noch bekannt gegeben.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/242602.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Anja Utler

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

(Kontakt per E-Mail)

Anja.Utler@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 003/2013, 8. Januar 2013

Zur Abwehr gefährlicher Mikroorganismen

Die parasitische Juwelwespe desinfiziert ihre Nahrung

Die parasitische Juwelwespe (*Ampulex compressa*) verfügt über eine besondere Methode, um ihre Nahrung – die amerikanische Großschabe *Periplaneta americana* – vor der Verunreinigung durch schädliche Mikroorganismen zu schützen. Die Larven dieser Wespenart verwenden ein antimikrobiell wirksames Sekret, um die Wirtsschabe von innen zu desinfizieren. Dies haben Forscher der Universität Regensburg herausgefunden. Die Beobachtungen des Teams um Dr. Gudrun Herzner vom Institut für Zoologie sind vor Kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „PNAS“ erschienen.

Hygiene ist bei der Ernährung besonders wichtig. Dies gilt nicht nur für den Menschen. Durch Mikroorganismen kontaminierte Nahrung stellt auch für Tiere ein großes Problem dar. So können Mikroben essentielle Nahrungskomponenten zerstören oder vergiften und so zu schweren Krankheiten führen, wenn sie beim Verzehr aufgenommen werden. Im Reich der Insekten sammeln gerade Schaben aufgrund ihrer unhygienischen Lebensweise eine Reihe schädlicher Mikroorganismen auf, die sie dann mit sich herumtragen und so verbreiten. Ein Beispiel ist das Bakterium *Serratia marcescens*, das als gefürchteter Krankenhauskeim bekannt ist und auch bei Insektenlarven zum raschen Tod führen kann.

Die Larve der Juwelwespe *Ampulex compressa* steht deshalb vor einem besonderen Problem. Denn für ihr Wachstum greift sie ausschließlich auf die amerikanische Großschabe als Wirtstier zurück. Wespenweibchen fangen die Schaben und versetzen sie durch Injektion ihres Giftes in einen lethargischen Zustand. So kann das Wespenweibchen die Schabe in eine Nisthöhle ziehen, wo sie ein Ei auf die Schabe ablegt. Die Larve ernährt sich zunächst von der Hämolymphe (dem „Blutersatz“ bei Insekten) und später vom inneren Gewebe der Schabe. Nachdem die Schabe fast komplett leer gefressen ist, spinnt sich die Larve im Inneren der Schabe in einen Kokon ein, aus dem sie nach einigen Wochen als erwachsene Wespe schlüpft. Die Schabe stellt also während der gesamten Zeitspanne sowohl Nahrung als auch Mikrohabitat des Larvennachwuchses dar.

Um ihr Überleben im Inneren der Schabe zu sichern, nutzen die Larven von *Ampulex compressa* ein Gemisch aus antimikrobiell wirksamen Substanzen. Das Sekret wird oral abgesondert und desinfiziert das Wirtstier von innen. Herzner und ihre Kolleginnen und Kollegen haben die Zusammensetzung des Sekretes analysiert. Die beiden Hauptkomponenten – das Isocoumarin (R)-(-)-Mellein und das γ -Lacton Micromolid – weisen durch ihr Zusammenwirken eine Breitbandaktivität gegen Gram-negative und Gram-positive Bakterien, Mycobakterien, Pilze und Viren auf und gewährleisten so das Überleben des Wespennachwuchses. Das Lacton Micromolid wurde zudem bereits in anderen Studien als potentielles Antibiotikum gegen Tuberkulose beim Menschen identifiziert.

Die Evolution hat zahlreiche faszinierende Mechanismen der Mikrobenabwehr hervorgebracht. Die Untersuchung der antimikrobiellen Strategien von Insekten und die damit zusammenhängende Isolierung und Analyse biologisch aktiver Naturprodukte erweitert unser Wissen über mögliche Mechanismen der Mikrobenabwehr. Auf dieser Grundlage können auch neue Lösungsansätze für den Umgang mit schädlichen Mikroben im Allgemeinen entwickelt werden. Ob sich die neusten Erkenntnisse der Regensburger Forscher auch auf den Menschen übertragen lassen, bleibt somit abzuwarten.

Der Originalartikel in „PNAS“ (Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America) unter:

<http://www.pnas.org/content/early/2013/01/02/1213384110.full.pdf+html>



Weibchen der Juwelwespe *Ampulex compressa* (rechts) und eine amerikanische Großschabe (*Periplaneta americana*), die durch das Gift der Wespe „gezähmt“ wurde und der Wespenlarve als Nahrung dienen wird.

Bildnachweis: Dr. Gudrun Herzner

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Gudrun Herzner

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2997

Gudrun.Herzner@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 004/2013, 9. Januar 2013

Winterball auf dem Campus

Traditioneller Winterball von Universität und Hochschule Regensburg, den Freunden der Universität Regensburg e. V. und dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz

Am Freitag, den 18. Januar 2013, findet ab 20 Uhr der traditionelle Winterball von Universität und Hochschule Regensburg, den Freunden der Universität Regensburg e. V. und dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz statt. Der Schwarz-Weiß-Ball bietet in der Uni-Mensa Swing, Standardtanz und Partymusik.

In den drei Mensa-Sälen gibt es wieder genügend Möglichkeiten, das Tanzbein zu schwingen. Für jeden Geschmack ist das Richtige dabei: Das Uni Jazz Orchester Regensburg bietet im großen Mensa-Saal eine Mischung aus Standardtänzen und Swingmelodien. Im kleinen Mensa-Saal sorgt die Partyband „The Letters“ für Stimmung. Für die Liebhaber der leisen Töne schafft das Klaviertrio Hien-Moser-Wackerbauer in der Sektbar die passende Atmosphäre. Die Tänzer und Tänzerinnen können sich bei zwei Showeinlagen ausruhen. Geboten werden Jonglage vom Feinsten von Peter Gerber und Jazztanz auf hohem Niveau von der Gruppe „ReLoco Crew“ unter der Leitung von Olga Sacke.

Das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz sorgt mit Speis und Trank für das leibliche Wohl der Gäste. Ebenfalls fester Bestandteil des Winterballs ist die große Tombola zugunsten des Vereins J-Uni-Käfer e. V., der die kinderbetreuenden Einrichtungen der Universität Regensburg unterstützt. Die Organisatoren der Tombola konnten neben zahlreichen Preisen wieder attraktive Hauptpreise einwerben, so zum Beispiel einen Gutschein von BEST CARWASH in Höhe von 250 Euro.

Karten können zu 19 bzw. 13 Euro (Schüler/Studierende) bei Bücher Pustet an der Universität erworben werden. Für Kurzentschlossene gibt es Restkarten an der Abendkasse.

Veranstaltungsdaten

Winterball auf dem Campus

Veranstaltet von Universität und Hochschule Regensburg, den Freunden der Universität Regensburg e.V. und dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz

Freitag, 18. Januar 2013, 20 Uhr (Einlass: 19.30 Uhr) in der Mensa der Universität

Eintritt: 19 Euro, Schüler/Studierende 13 Euro

Vorverkauf: Bücher Pustet an der Universität (zzgl. 1 Euro Vorverkaufsgebühr)

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage der Universität Regensburg zur Verfügung. Die Tiefgarage bleibt die ganze Nacht geöffnet (bis Samstag, 17 Uhr).

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Medienvertreter
Elisabeth König
Veranstaltungsmanagement der Universität Regensburg
Referat Kommunikation
Tel.: 0941 943-5564
Elisabeth.Koenig@ur.de

Pressemitteilung 005/2013, 10. Januar 2013

Musikalische Gerichtsverhandlung im Konzertsaal

Konzert des Kammerorchesters der Universität Regensburg und der Gruppe „ensemble fluide – erste fluxus regensburg“ im Vielberth-Gebäude

Am Donnerstag, den 17. Januar 2013, bringen das Kammerorchester der Universität Regensburg und die Gruppe „ensemble fluide – erste fluxus regensburg“ Werke zeitgenössischer Komponisten in den H 24 im Vielberth-Gebäude an der Universität. Ab 19.30 Uhr erklingen John Cages „FOUR6“ und Graham Bucklands neues Musiktheater-Stück „Der Kontrahent“.

Im ersten Teil des Konzerts führt das sechsköpfige Ensemble „ensemble fluide – erste fluxus regensburg“ unter der Leitung von Steven Heelein das Stück „FOUR6“ des US-amerikanischen Komponisten John Cage (1912-1992) auf. Es ist eines der so genannten number pieces („Zahlenstücke“), die in den letzten sechs Lebensjahren Cages entstanden. Der Untertitel der Komposition lautet „For Any Way of Producing Sounds“. Graham Buckland tritt am 17. Januar nicht nur als Dirigent des Kammerorchesters der Universität Regensburg auf. Seine neueste Komposition, das Musiktheater-Stück „Der Kontrahent“, erfährt im zweiten Teil des Konzerts seine Welturaufführung. Ort der Handlung ist der Gerichtssaal, in dem eine Gruppe von Oboisten eine Klage gegen den Kontrahenten (Kontrafagott) vorbringt. Im Laufe des Rechtsstreits werden mehrere Zeugen (Flöte, Piccoloflöte und weitere) angehört, bis der Richter (Trompete) das Urteil verkündet.

Der Eintritt kostet 15 Euro bzw. ermäßigt 12 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 10 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten

„Der Kontrahent“

Musiktheater und Werke zeitgenössischer Komponisten

Kammerorchester der Universität Regensburg (Leitung: Graham Buckland) und „ensemble fluide – erste fluxus regensburg“ (Leitung: Steven Heelein)

John Cage – „FOUR6. For Any Way of Producing Sounds“

Graham Buckland – „Der Kontrahent“

Donnerstag, 17. Januar 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Eintritt: 15 €, ermäßigt 12 €, Schüler, Schülerinnen und Studierende 10 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 006/2013, 10. Januar 2013

„Gesichter in Regensburg“

Fotoausstellung im Rahmen des Projekts ProSALAMANDER

Noch bis zum 31. Januar 2013 ist die Fotoausstellung „Gesichter in Regensburg“ in der Regensburger Stadtteilbücherei Süd im BiC (KÖWE-Einkaufszentrum, Dr.-Gessler-Straße 45, 93051 Regensburg) zu sehen. Die Ausstellung ist im Rahmen des Projekts ProSALAMANDER entstanden, das von den Universitäten in Duisburg-Essen und Regensburg organisiert wird. Sie zeigt Porträtfotos von Menschen, die einen Neuanfang über das Nachqualifizierungsprojekt mit integriertem Stipendium wagen.

Das von der Stiftung Mercator geförderte Projekt ProSALAMANDER richtet sich an zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker, deren im Herkunftsland erworbener Studienabschluss in Deutschland nicht oder nur teilweise anerkannt wird. Es ermöglicht ihnen bessere Arbeitsmarktchancen durch eine gezielte Nachqualifizierung. Interessierte können sich noch bis Mitte März 2013 für das Projekt bewerben. (www.prosalamander.de)

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Besuch der Ausstellung eingeladen; der Eintritt ist frei. Ab Februar 2013 zieht die Fotoausstellung in die Regensburger Stadtteilbücherei Burgweinting um.

Veranstaltungsdaten:

„Gesichter in Regensburg – ProSALAMANDER-Stipendiaten in einer Fotoausstellung“

Bis zum 31. Januar 2013 in der Regensburger Stadtteilbücherei Süd im BiC-Bildungscenter (KÖWE, Dr.-Gessler-Straße 45, 93051 Regensburg)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 12.00-18.00 Uhr; Samstag 10.00 - 14.00 Uhr

Ab Februar 2013 in der Regensburger Stadtteilbücherei Burgweinting

Eintritt frei

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.regensburg.de/stadtbumcherei/aktuell/ausstellungen/prosalamander/81831>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Joanna Sommer

Universität Regensburg

Clearingstelle für das Programm ProSALAMANDER

Tel.: 0941 943-5759

Joanna.Sommer@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 007/2013, 10. Januar 2013

Zimmer und Wohnungen gesucht

Für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler der Universität

Der internationale Ruf der Universität Regensburg hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Entsprechend kommen immer mehr ausländische Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler – teilweise in Begleitung ihrer Familien – sowie junge Doktoranden für einen Forschungs- oder Lehraufenthalt auf den Regensburger Campus. Die internationalen Gäste sind für die Universität, aber auch für die Stadt Regensburg sowie ihre Bürgerinnen und Bürger ein Fenster zu fremden Kulturen und damit generell eine große Bereicherung.

Für ihre ausländischen Gäste mit ihren Familien sucht die Universität laufend möblierte Zimmer und Wohnungen. Diese sollten sich im engeren Stadtbereich befinden, da die Gäste zumeist kein Fahrzeug zur Verfügung haben. Wer über geeigneten Wohnraum für einen Zeitraum von einem Monat bis zu zwei Jahren verfügt, kann sich an Frau Tanja Strobl vom Akademischen Auslandsamt der Universität Regensburg wenden (Tanja.Strobl@ur.de oder per Telefon an 0941 943-2374).

Pressemitteilung 008/2013, 11. Januar 2013

Regensburg gibt den Ton an

Uni-Streichquartett gewinnt europäischen Kammermusikwettbewerb

Das Streichquartett der Universität Regensburg hat den europäischen Kammermusikwettbewerb „Sforzando“ gewonnen. Die Regensburger Studierenden Lisa Klimbacher (Bratsche), Cosima May (Zweite Violine), David Peterhoff (Erste Violine) und Elisabeth Seitz (Cello) setzten sich am vergangenen Wochenende in München erfolgreich gegen Konkurrenz aus Deutschland und Frankreich durch. Der internationale Wettbewerb richtet sich jedes Jahr an Studierende, die ausgezeichnet musizieren können, aber nicht selbst Musik studieren.

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung. Das Lob der Jury und die besondere Anerkennung durch das Publikum werden uns sicherlich noch weiter beflügeln“, bemerkt David Peterhoff, der derzeit an seiner Doktorarbeit in Biochemie arbeitet und seit fünf Jahren Konzertmeister des Symphonieorchesters der Universität ist. Neben dem ersten Platz beim Gesamtwettbewerb gingen auch der Publikumspreis sowie der Sonderpreis der Mannheimer Versicherungen AG an das Ensemble aus Regensburg. Zusätzlich erhält das Streichquartett ein Stipendium für einen Meisterkurs bei Valentin Erben, dem Cellisten des Alban Berg Quartetts, und ein Engagement beim Festival „La Folle Journée“ in Nantes. Die Regensburger Musiker konnten mit ihren Interpretationen des Streichquartetts Nr. 2 in a-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy und des Streichquartetts Nr. 2 in F-Dur von Sergej Prokofiew überzeugen.

Der Wettbewerb „Sforzando“ wird seit 2005 jährlich ausgetragen. Bewerben können sich Kammermusikensembles zwischen zwei und acht Instrumenten. Ziel ist es, auch über die Musik hinaus den Austausch zwischen Studierenden verschiedener Disziplinen und Länder zu ermöglichen. Seit 2005 wurde in Paris musiziert. 2013 fand „Sforzando“ erstmals in München statt. Die Jury besteht regelmäßig aus international renommierten Profis, in diesem Jahr unter anderem aus Mitgliedern des Ebène-Quartetts sowie dem Cellisten Maximilian Hornung.

Das 2007 gegründete Streichquartett der Universität Regensburg wird gebildet aus Konzertmeistern und Stimmführern des Symphonieorchesters der Universität. In der aktuellen Besetzung spielt es seit 2011. Das Streichquartett ist zudem Teil der neuen Initiative „kultUR - campus creativ“, die als Dachmarke alle kulturellen Aktivitäten auf dem Campus der Universität Regensburg vereinigt. Die Universität und das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz wollen dabei engagierten Studierenden verstärkt die Möglichkeit geben, sich künstlerisch weiterzubilden und ihr kreatives Potenzial auszuschöpfen.

Weiterführende Informationen zum Wettbewerb „Sforzando“ unter:
<http://www.sforzando.eu/>

Informationen zum Streichquartett der Universität Regensburg unter:
<http://www.uni-regensburg.de/musik/streichquartett/index.html>



Der Weg ist geebnnet für das Streichquartett der Universität Regensburg (v.l.n.r. Lisa Klimbacher,
Elisabeth Seitz, David Peterhoff und Cosima May).

Bildnachweis: Elisabeth König

Ansprechpartner für Medienvertreter:

David Peterhoff

Universität Regensburg

Institut für Biophysik und physikalische Biochemie

Konzertmeister des Symphonieorchesters

Tel.: 0941 943-1636

David.Peterhoff@ur.de

Pressemitteilung 009/2013, 11. Januar 2013

Sprachlernberatung für ausländische Studierende

Uni Regensburg bietet Einzelbetreuung und Workshops

Im Wintersemester 2012/13 bietet das Zentrum für Sprache und Kommunikation (ZSK) der Universität Regensburg im Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache (DaF) eine Sprachlernberatung an. Ausländische Studierende der Regensburger Hochschulen werden hier in Einzelberatungen und Workshops in ihrem individuellen Lernprozess der deutschen Sprache unterstützt. Was soll ich lernen? Wie soll ich lernen? Auf welche Weise überwinde ich Lern- und Motivationsschwierigkeiten? Und wie plane und überwache ich meinen Lernprozess? Diese Fragen stehen im Zentrum des neuen Angebots auf dem Regensburger Campus.

Die Sprachlernberatung ist dabei bewusst nicht als Nachhilfe konzipiert. Über den direkten Kontakt mit den Studierenden werden Lösungen, Tipps und Tricks zum Sprachlernprozess ausgearbeitet, damit dieser optimal gestaltet werden kann. So soll die Motivation gefördert und autonomes Lernen gesichert werden. Im Rahmen der Sprachlernberatung werden kursunabhängige sowie kursbegleitende Präsenz- und Distanzberatungen angeboten. Außerdem stehen Workshops und Seminare zu Studierstrategien auf dem Programm.

Mit der Einrichtung der Sprachlernberatung reagiert das Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg auf die neuesten Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung. Ob der Spracherwerbsprozess bei Erwachsenen erfolgreich verläuft, hängt von zahlreichen Faktoren (Biografie, Motive und Einstellungen, Wissen über Lernstrategien, fachsprachliche Besonderheiten usw.) ab. Es ist daher von wesentlicher Bedeutung, dass die Lernenden ein Bewusstsein für diese Faktoren entwickeln, um ihren Lernprozess entsprechend auszurichten. Nur so kann der Spracherwerbsprozess optimal auf die individuellen Bedürfnisse angepasst werden.

Weitere Informationen zur Sprachlernberatung unter:

<http://www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/daf/sprachlernberatung/index.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter/innen:

Dr. Thomas Stahl

Universität Regensburg

Zentrum für Sprache und Kommunikation

Lehrgebietsleiter Deutsch als Fremdsprache

Tel.: 0941 943-2426

Thomas.Stahl@zsk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 010/2013, 11. Januar 2013

Waffen als Zeichen des Sieges

Fortsetzung der Ringvorlesung des Zentrums für Klassikstudien

Am Mittwoch, den 16. Januar 2013, wird die Ringvorlesung „Sieger und Besiegte. Das Bild des Krieges in Antike und Neuzeit“ des Zentrums für Klassikstudien der Universität Regensburg fortgesetzt. Prof. Dr. Heide Frielinghaus von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz spricht um 18.15 Uhr im Hörsaal H 22 (Zentrales Hörsaalgebäude) auf dem Regensburger Campus zum Thema „Kostbar - einfach - beschädigt. Waffen als Zeichen des Sieges“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Ringvorlesung unter:

<http://www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/medien/ringvorlesung-sieger-besiegte.pdf>

Über das Zentrum für Klassikstudien der Universität Regensburg:

Die Kultur der sogenannten westlichen Welt ist bekanntlich stark von dem Vorbild der Klassischen Antike geprägt. Das Zentrum für Klassikstudien der Universität Regensburg widmet sich als fakultätsübergreifende Einrichtung der Erforschung der Zusammenhänge zwischen antiken und neuzeitlichen Zivilisationen. Durch die Bündelung der Kompetenzen unterschiedlicher Fachdisziplinen werden dabei sowohl Fragen nach den Eigenarten der antiken Kulturen Griechenlands und Roms untersucht, als auch solche nach der Bedeutung dieser antiken Traditionen und Vorbilder für die Entwicklung der heutigen Kulturen westlicher Prägung. Mit dieser sich wechselseitig ergänzenden Fragestellung stellt das Zentrum für Klassikstudien eine einzigartige Institution innerhalb der deutschen Universitätslandschaft dar (<http://www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/index.html>).

Pressemitteilung 011/2013, 14. Januar 2013

Nahrungsmittelkonsum im Nationalsozialismus: Vortrag „Guns and Butter - but no Margarine“

In der Reihe „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“

Im Rahmen der Vortragsreihe „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ spricht Prof. Dr. Mark Spoerer (Universität Regensburg) am kommenden Mittwoch, den 16. Januar 2013, um 18.00 Uhr zum Thema „Guns and Butter - but no Margarine: The Impact of Nazi Economic Policies on German Food Consumption, 1933-38“. Die Veranstaltung findet im Hörsaal VG 1.36 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg statt und wird vom Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte organisiert.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zur Vortragsreihe unter:

<http://www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/vortragsreihe-wiso.pdf>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Michael Buchner

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Tel.: 0941 943-5753

Michael.Buchner@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 012/2013, 15. Januar 2013

Shopping – ein Angebot zur Entlastung der Kunstpädagogik

Gastvortrag auf dem Regensburger Campus

Das Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg lädt am kommenden Donnerstag, den 17. Januar 2013, zu einem besonderen Gastvortrag ein. Prof. Dr. Franz Billmayer (Salzburg) spricht um 11.00 Uhr in der Kunsthalle (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität zum Thema „Shopping – ein Angebot zur Entlastung der Kunstpädagogik“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Bislang gibt es kaum Untersuchungen, die die Wirksamkeit von Kunstunterricht überzeugend nachweisen können. Eine Ursache könnte darin liegen, dass die allgemeinen Lernziele der Kunstpädagogik – ästhetisches Erleben und Urteilen, kulturelles Verständnis oder Persönlichkeitsentfaltung – auch parallel in anderen sozialen Bereichen gut oder besser erlernt werden können. Billmayer wird diese Idee am Beispiel der Konsumkultur im Allgemeinen und des „Shopping“ im Besonderen durchspielen. Dem Salzburger Kunstpädagogen geht es dabei nicht um das Mischen von Farben, das Drucken von Radierungen oder Kenntnisse in Kunstgeschichte. Er hat vor allen Dingen die umfassenden Ziele der Kunstpädagogik im Blick, also die „Erziehung durch Kunst“.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/235236.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger
Universität Regensburg
Institut für Kunsterziehung
Tel.: 0941 943-3238
Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 013/2013, 15. Januar 2013

Die Amtseinführung von Obama auf dem Campus

Public Viewing mit Podiumsdiskussion

Am Montag, den 21. Januar 2013, wird Barack Obama ein zweites Mal in sein Amt als Präsident der USA eingeführt. Das Regensburg European American Forum (REAF) und das Evangelische Bildungswerk Regensburg (EBW) laden in diesem Zusammenhang zum Public Viewing mit Podiumsdiskussion auf dem Regensburger Campus ein. Die Veranstaltung findet von 17.00 bis 20.00 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität statt.

Nach der großen Wahlparty mit mehr als 1.000 Gästen im November letzten Jahres analysieren Professoren der Institute für Politikwissenschaft und für Anglistik und Amerikanistik der Universität Regensburg ein weiteres Mal die Politik der Obama-Präsidentschaft. Und dies „live“ und brandaktuell: Gleich im Anschluss an das Public Viewing der 57. Amtseinführung eines US-Präsidenten (17.00-18.30 Uhr) stehen die USA-Experten Prof. Dr. Stephan Bierling, Prof. Dr. Volker Depkat und Prof. Dr. Udo Hebel als Diskutanten auf dem Podium.

Die Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei. Bei der Podiumsdiskussion besteht die Gelegenheit für Fragen.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/243584.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Volker Depkat

Universität Regensburg

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Tel.: 0941 943-3476

Volker.Depkat@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 014/2013, 15. Januar 2013

Sherko Fatah präsentiert „Ein weißes Land“

Lesung in der Regensburger Buchhandlung Pustet

Im Rahmen der Bayerischen Akademie des Schreibens liest der preisgekrönte Autor Sherko Fatah am Freitag, den 18. Januar 2013, aus seinem Buch „Ein weißes Land“. Die Veranstaltung findet um 20.00 Uhr in der Regensburger Buchhandlung Pustet (Gesandtenstraße 6-8, 93047 Regensburg) statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Sherko Fatah wurde 1964 in Ost-Berlin als Sohn eines irakischen Kurden und einer Deutschen geboren. Er wuchs in der DDR auf und siedelte 1975 über Wien nach West-Berlin über. Hier studierte er Philosophie und Kunstgeschichte. Für sein erzählerisches Werk hat er mehrere Auszeichnungen erhalten. „Ein weißes Land“ ist sein vierter Roman.

Die Bayerische Akademie des Schreibens ("Literarisches Schreiben an bayerischen Universitäten") ist eine Kooperation des Literaturhauses München und der Universitäten Bayreuth, Erlangen-Nürnberg, LMU München, Bamberg, TU München und Regensburg und versteht sich als ein wesentlicher Baustein des Literaturförderprogramms des Freistaats Bayern (www.literaturhaus-muenchen.de/bayerische-akademie.html).

Die Daten zur Lesung auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/243502.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jürgen Daiber

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3445

Juergen.Daiber@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 015/2013, 16. Januar 2013

Meister des Barock

Barockorchester der Universität Regensburg widmet sich englischen Komponisten

Am Donnerstag, den 24. Januar 2013, widmet sich das Barockorchester der Universität Regensburg der Musik englischer Komponisten. Unter der Leitung von Hildegard Senninger bringt das Orchester um 19.30 Uhr im H 24 im Vielberth-Gebäude an der Universität Werke unter anderem von Georg Friedrich Händel und Henry Purcell auf die Bühne.

RUBIO steht für „Regensburg University Baroque Instruments and Orchestras“. Unter der Leitung der renommierten Geigerin Hildegard Senninger erarbeiten sich die Studierenden die jeweiligen Stücke in intensiven Probenphasen. Neben dem Erlernen von barocken Techniken wie der Bogenführung singen die Musikerinnen und Musiker vorbereitend zum Beispiel mehrstimmige Vokalkompositionen aus der Zeit des Barock, um die Musik in ihrer Gänze zu verstehen. Im aktuellen Projekt widmet sich das Ensemble den englischen Komponisten Georg Friedrich Händel, Gottfried Finger und Henry Purcell.

Der Eintritt kostet 10 Euro bzw. ermäßigt 7 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten

„Meister des Barock III“

Musik englischer Komponisten

Mit Werken von Georg Friedrich Händel, Gottfried Finger und Henry Purcell

Barockorchester der Universität Regensburg (RUBIO)

Leitung: Hildegard Senninger

Donnerstag, 24. Januar 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler, Schülerinnen und Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter
Graham Buckland
Universitätsmusikdirektor
Universität Regensburg
Telefon 0941 943-3011
graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 016/2013, 16. Januar 2013

Wie Werbung für Medizin funktioniert

Tagung des Regensburger Verbundes für Werbeforschung (RVW)

Wir wirkt Medikamentenwerbung? Auf welche Methoden und Ansätze greift sie zurück? Und was ist beim Medizin-Marketing überhaupt erlaubt? Diese Fragen stehen am kommenden Freitag, den 18. Januar 2013, im Zentrum einer interdisziplinären Tagung in Regensburg. Die Veranstaltung mit dem Titel „Gesund und fit – ein Werbehit. Wie Werbung für Medizin funktioniert“ findet ab 10.00 Uhr im Salzstadel an der Steinernen Brücke (Brückstraße 2, 93047 Regensburg) statt.

Fünf Vorträge aus den Bereichen Sprachwissenschaft, Rechtswissenschaft, Kunstgeschichte, Psychologie und Public Relations nehmen dabei unterschiedliche Aspekte der Medizinwerbung in den Blick. Organisiert wird die Tagung vom Regensburger Verbund für Werbeforschung (RVW) und dem Lehrstuhl für Medienwissenschaft der Universität Regensburg.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zum RVW:

Der Regensburger Verbund für Werbeforschung (www.werbeforschung.org) wurde 2006 als Zusammenschluss von Forscherinnen und Forschern verschiedener Disziplinen sowie Vertretern aus der Medienwirtschaft gegründet. Die gemeinsame Motivation ist eine interdisziplinäre Vorgehensweise bei der Erforschung der Werbung. Zentraler Untersuchungsgegenstand ist das Historische Werbefunkarchiv (HWA, <http://hwa.uni-regensburg.de/>) der Universität Regensburg.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:

http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/medienwissenschaft/medien/pdfs/rvw_2013_1a.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernhard Dotzler
Universität Regensburg
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur
Tel.: 0941 943-3455
Bernhard.Dotzler@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 017/2013, 17. Januar 2013

Late Christmas

Konzert der Musikpädagogik mit Uraufführung

Am Dienstag, den 22. Januar 2013, findet um 19.30 Uhr das Wintersemesterkonzert des Fachbereichs Musikpädagogik der Universität Regensburg statt. Im kleinen Konzertsaal der Universität, dem H 24 im Vielberth-Gebäude, kommen Kompositionen rund um Weihnachten und die fünfte Jahreszeit zur Aufführung.

Unter dem Motto „Late Christmas“ werden weihnachtliche Kompositionen wie „In dulci jubilo“ von M. Praetorius oder „Angels and Shepherds“ von C. Norton zu hören sein. Aber auch witzige Stücke, die auf die fünfte Jahreszeit hinweisen, wie „Ulla in Africa“ von H. Wiberney oder „Line Riders“ von H. L. Waters, werden von den Studierenden dargeboten. Neben bekannten Stücken ist eine Uraufführung geplant: Christoph Eglhuber hat „Weyhnachts-Arien“ des ehemaligen Regensburger Domkapellmeisters J. G. Reichwein (1640-1691) nach den noch in der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg vorhandenen Stimmbüchern rekonstruiert. Dozenten und Studierende werden diese musikalischen Kleinode zu einer Wiederuraufführung bringen. Ausführende sind der Chor der Musikpädagogik unter Leitung von Hans Pritschet, das Akademische Blech unter der Leitung von Christoph Eglhuber, ein von Franz Fink geleitetes Flötenensemble und ein Klarinettenquartett. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten

Late Christmas

Wintersemesterkonzert des Fachbereichs Musikpädagogik der Universität Regensburg

Chor der Musikpädagogik (Ltg.: Hans Pritschet)

Akademisches Blech (Ltg.: Christoph Eglhuber)

Flötenensemble (Ltg.: Franz Fink)

Klarinettenquartett (Einstudierung: M. Wolf)

Dienstag, 22. Januar 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Hans Pritschet

Fachbereich Musikpädagogik

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-2199

hanspritschet@arcor.de

Pressemitteilung 018/2013, 17. Januar 2013

Antikörper für die gezielte Krebstherapie

Bayerische Forschungsstiftung fördert neues Projekt

Mit fast 600.000 Euro fördert die Bayerische Forschungsstiftung bis Mitte 2015 ein neues Forschungsprojekt (Gesamtfinanzierungsvolumen ca. 1,2 Mio. Euro) zur Entwicklung von innovativen Antikörpern zum Einsatz in der Krebstherapie. Das Projekt wird von Prof. Dr. Gero Brockhoff in Zusammenarbeit mit Dr. Anja-Kathrin Wege, beide von der Klinik für Frauenheilkunde am Caritaskrankenhaus St. Josef (Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg) in Regensburg koordiniert. Kooperationspartner sind die MAB Discovery GmbH in Neuried und die Agrobiogen GmbH in Hilgertshausen.

Antikörper sind vom Körper produzierte, lösliche Makromoleküle des Immunsystems, die bei der Abwehr von körperfremden Stoffen und Erregern, aber auch bei der Bekämpfung von körpereigenen Krebszellen eine wichtige Rolle spielen. Diese Abwehrmoleküle lassen sich heute auch synthetisch und in reproduzierbarer Qualität herstellen und können für die Therapie von Tumorpatienten eingesetzt werden. Dabei entwickelt man Antikörper, die Tumorzell-spezifische Strukturen – sogenannte Antigene – der Krebszellen erkennen. Durch Bindung der Antikörper an diese für Krebszellen spezifischen Merkmale lassen sich zum einen Stoffwechselsignale gezielt blockieren, die für das Wachstum von Tumorzellen entscheidend sind. Zum anderen kann so die körpereigene Immunabwehr aktiviert werden – ein Prozess, der die Tumorzellen vollständig eliminieren kann.

Mit Hilfe der Gentechnik sind diese sogenannten monoklonalen Antikörper maßgeschneidert herstellbar. Allerdings zeigen sich auch bei neueren Antikörper-basierten Tumortherapien häufig Behandlungsresistenzen. Es besteht damit ein Bedarf an Antikörpern mit höherer und gegebenenfalls vielseitiger Wirksamkeit. Die Entwicklung und Herstellung solcher Antikörper steht im Zentrum des neuen Regensburger Forschungsprojekts. Brockhoff und Wege wollen sich dabei auf Antikörper konzentrieren, die sich gegen sogenannte ErbB-Rezeptoren richten. Diese Rezeptorproteine finden sich in verschiedenen Tumorarten in hochregulierter oder mutierter Form, wodurch die Tumorzellen unkontrolliert wachsen, sich vermehren und verstärkt metastasieren können.

Die Regensburger Forscher wollen die Signalwege der ErbB-Rezeptoren blockieren und so das Tumorwachstum unterbinden. Auf der Basis einer molekularen Diagnostik kann eine anti-ErbB-Rezeptor-Therapie ganz individuell eingesetzt werden und wäre im Hinblick auf eine Tumor-spezifische Wirkung einem konventionellen systemischen Therapieansatz – beispielsweise der Chemotherapie – überlegen. Zu diesem Zweck werden die von MAB Discovery hergestellten Antikörper in der Forschungsabteilung von Brockhoff und Wege zunächst in eine vorklinische Testphase gehen. Zudem wird in weiteren Analysen

die therapeutische Aktivität der Antikörper in einem von Brockhoff und Wege entwickelten, humanisierten Tumormausmodell untersucht – mit dem Ziel, die Antikörper mit der höchsten Wirksamkeit mittelfristig in die klinische Praxis zu überführen.

Die Technik zur Herstellung monoklonaler Antikörper erlebte in den letzten Jahrzehnten eine rasante Entwicklung. Monoklonale Antikörper stellen einen enorm wachsenden Bereich der Pharmaindustrie dar und sind wichtige therapeutische „Werkzeuge“ in der individualisierten Tumortherapie.

Originaltitel des neuen Regensburger Forschungsprojekts:

„Generierung und Charakterisierung von innovativen, monoklonalen anti-ErbB-Rezeptor-Antikörpern (anti-ErbB-mAbs) mit erhöhtem therapeutischen Potential für Antigen-spezifische Tumorzellbehandlungen /-therapien“

Weiterführende Informationen zur Bayerischen Forschungsstiftung:

<http://www.forschungsstiftung.de/>

Weiterführende Information zur Forschungsgruppe von Prof. Dr. Brockhoff:

http://www.caritasstjosef.de/forschung/node_3376.htm

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Gero Brockhoff

Universität Regensburg

Caritaskrankenhaus St. Josef, Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg

Tel.: 0941 944-8910

Gero.Brockhoff@ukr.de

Pressemitteilung 019/2013, 17. Januar 2013

Grüner beschaffen – umstellen auf Recyclingpapier

Uni beweist erneut ökologisches Bewusstsein

Die Universität Regensburg stellt abermals ihr ökologisches Verantwortungsbewusstsein unter Beweis. Sie nimmt an der Kampagne „Grüner beschaffen – umstellen auf Recyclingpapier“ teil, die von der Initiative Pro Recyclingpapier (IPR) ins Leben gerufen wurde. In Kooperation mit dem Umweltbundesamt, dem Deutschen Städtetag und dem Verband kommunaler Unternehmen macht die Initiative damit auf wichtige ökologische Einsparpotenziale von Recyclingpapier mit dem Blauen Engel für die öffentliche Beschaffung aufmerksam.

„Recyclingpapier steht wie kaum ein anderes Produkt für höchste Ressourcen- und Energieeffizienz“, sagt Jochen Flasbarth, Präsident des Umweltbundesamtes und Schirmherr der Initiative. Recyclingpapier ist als Kreislaufprodukt besonders zukunftsfähig und gilt als Musterbeispiel für ressourceneffizientes Wirtschaften. So werden im Vergleich zu herkömmlichem Papier allein in der Herstellung rund 60 Prozent weniger Energie und Wasser verbraucht. Mit der Verwendung von Recyclingpapier können daher Unternehmen und Institutionen auf einfache und effiziente Weise ihre Umweltbilanzen verbessern.

Die Universität Regensburg gehört zu den Vorreitern, die mit Recyclingpapier „grüner beschaffen“. Sie ist damit bestes Vorbild bei der Nutzung von Recyclingpapier und gleichzeitig Motivator für andere Einrichtungen, diesem guten Beispiel zu folgen. Für ihre Teilnahme an der Kampagne erhielt die Universität vor wenigen Tagen eine offizielle Teilnahmeurkunde sowie ein Signet, das die Vorbildfunktion Ihrer Einrichtung im Bereich ökologische Beschaffung bestätigt: Schon 2012 lag hier die Nutzungsquote von Recyclingpapier bei 98 %. Initiiert wurde die Teilnahme der Universität an der Kampagne „Grüner beschaffen“ durch Mitarbeiter der Referate für Einkauf (Josef Guggenberger) sowie für Umweltschutz und Logistik (Dr. Martin Postner) auf dem Regensburger Campus.

Mit der Kampagne „Grüner beschaffen“ wird für kommunale Unternehmen, Universitäten, Krankenversicherungen, kulturelle Einrichtungen, Institute, Akademien und weitere Unternehmen der öffentlichen Hand, die mit Recyclingpapier vorbildhaft „grüner beschaffen“, eine Plattform bereitgestellt, die ihr Engagement transparent macht und öffentlich würdigt. Die Teilnehmer werden mit ihren Logos auf Webportalen und über Medienpartner als Best-Practice-Beispiele herausgestellt. Der Blaue Engel wurde bewusst als Teilnahmevoraussetzung gewählt, da er als strengstes Umweltzeichen für Papier eine umweltgerechte Herstellung und Qualität garantiert.

Weiterführende Informationen unter:
<http://www.gruener-beschaffen.de/>

Informationen zur Initiative Pro Recyclingpapier (IPR)
www.papiernetz.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Martin Postner
Universität Regensburg
Leiter Referat V/5 Umweltschutz und Logistik
Tel.: 0941 943-3897
Martin.Postner@ur.de

Pressemitteilung 020/2013, 17. Januar 2013

Poeten können wieder slammen

Nächster Workshop „Poetry & Performance“ auf dem Campus

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Dezember veranstaltet die Universität Regensburg vom 19. bis zum 20. Januar 2013 abermals einen Workshop zum Thema „Poetry & Performance“. Die Veranstaltung findet diesmal im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität statt.

Wer sich schon immer mal beim Poetry Slam beweisen wollte, hat dazu beim Workshop auf dem Campus die Gelegenheit. Verschiedene Kurse und Aufführungen – jeweils von 11.00 bis 16.00 Uhr – aus dem Bereich des Poetry Slams werden unter fachmännischer Betreuung angeboten. Der bekannte Poetry Slamer Thomas Spitzer betreut die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in und zwischen den einzelnen Veranstaltungen und begleitet sie und ihre Texte auch auf dem Entstehungsweg.

Das Angebot richtet sich vor allen Dingen an Studierende von Universität und Hochschule Regensburg. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos; eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/235238.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Christian Sommerer
Universität Regensburg
Uni Jazz Direktor
Koordinator für Persönlichkeitsentwicklung
Tel.: 0941 943-5308
chsommerer@ujo-regensburg.de

Pressemitteilung 021/2013, 18. Januar 2013

Makuladegeneration – Mit Sehtraining zu mehr Lebensqualität

Teilnehmende an Trainingsstudie gesucht

Die Universität Regensburg sucht Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer Studie zur Verbesserung der Seh- und Leseleistungen bei Erkrankungen mit einer Makuladegeneration. Gesucht werden Personen, die an trockener altersbedingter Makuladegeneration oder auch an juvenilen Formen dieser Netzhauterkrankungen – Morbus Stargardt, Zapfen-Stäbchen Dystrophie und Morbus Best – leiden. Bisherige Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten, dass sich das Training positiv auf ihren Alltag ausgewirkt hat.

Bei einer Makuladegeneration wird die zentrale Stelle des schärfsten Sehens – die Netzhautmitte – geschädigt, was zu einem Sehkraftverlust und damit zur Abnahme der Lesefähigkeit führt. Betroffene sind daher auf ihr äußeres Gesichtsfeld angewiesen. Sie nutzen dabei bestimmte Stellen auf der gesunden äußeren Netzhaut zum Fixieren von Objekten sowie zum Lesen. Im Rahmen eines Forschungsprojekts unter der Leitung von Prof. Mark Greenlee vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Horst Helbig von der Augenklinik des Universitätsklinikums Regensburg ein Trainingsprogramm entwickelt, das die gezielte Nutzung dieser Netzhautbereiche fördert.

Die Teilnahme an der Trainingsstudie beansprucht einen Zeitraum von drei Wochen mit sechs bis acht Terminen. Um die Reaktionen des Gehirns auf das Training zu untersuchen, finden zusätzlich drei Kernspin-Untersuchungen statt. Nach dem Training sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Studie in der Lage sein, feine Reizmuster im äußeren Gesichtsfeld besser zu unterscheiden. Beispielsweise können sie dann detaillierte Gegenstände – eine Tastatur oder eine Fernbedienung – besser erkennen und wieder leichter benutzen. Eine ehemalige Teilnehmerin berichtete in diesem Zusammenhang: „Was mich am meisten freut ist, dass ich besser und schärfer sehe. Auch Farben kann ich intensiver erkennen. In meinem Beruf sitze ich meinen Kunden nahe gegenüber und ich hatte im Anschluss an das Training das Gefühl, sie wieder klarer zu sehen.“

Voraussetzung für die Teilnahme an der Trainingsstudie ist es, dass die Betroffenen bereits Objekte stabil mit einer Stelle im äußeren Netzhautbereich fixieren können. Mit Patientinnen und Patienten, die diese Netzhautstelle noch nicht gefunden haben, kann die Herausbildung, Stabilisierung und Nutzung eines peripheren Netzhautbereichs aber auch über einen längerfristigen Zeitraum gemeinsam erarbeitet werden. Auch dieses Training wird von Kernspin-Untersuchungen begleitet.

Interessierte können sich – zur Anmeldung und für weitere Informationen – an Sabine Brandl-Rühle von der Universitätsaugenklinik Regensburg (ruehle@eye-regensburg.de oder telefonisch unter 0941 944-9259) wenden.

Weitere Informationen zum Regensburger Forschungsprojekt (Teilprojekt 8 im Rahmen der Forschergruppe FOR 1075) unter:

http://www.uni-regensburg.de/FOR1075/teilprojekte_text.htm#tp8

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Mark Greenlee

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941 943-3281

Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 022/2013, 18. Januar 2013

Gastvortrag „Frühe Bauern zwischen zwei Welten“

Fortsetzung des „Colloquium Praehistoricum“

Am Dienstag, den 22. Januar 2013, wird das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg fortgesetzt. Dr. Heiner Schwarzberg vom Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie der LMU in München wird zu Gast auf dem Campus sein. Der Archäologe spricht um 18.15 Uhr im Hörsaal H 25 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg zum Thema „Frühe Bauern zwischen zwei Welten: Ausgrabungen in der neolithischen Siedlung Aşağı Pınar bei Kırklareli (Ostthrakien)“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Im Rahmen von fünf Vorträgen spannt das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg im Wintersemester 2012/13 einen Bogen von der Jungsteinzeit bis zum Frühmittelalter. Das „Colloquium Praehistoricum“ wird vom Regensburger Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert. Gefördert werden die Vorträge durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth.

Weiterführende Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/vortraege-und-kolloquien/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Saile

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-4919/3540

Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 023/2013, 21. Januar 2013

Schlachten- und Siegesbilder in römischen Gräbern

Im Rahmen der Ringvorlesung „Sieger und Besiegte“

Am Mittwoch, den 23. Januar 2013, findet die nächste Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Sieger und Besiegte. Das Bild des Krieges in Antike und Neuzeit“ des Zentrums für Klassikstudien der Universität Regensburg statt. Prof. Dr. Stephan Faust von der Universität Hamburg spricht um 18.15 Uhr im Hörsaal H 22 (Zentrales Hörsaalgebäude) auf dem Regensburger Campus zum Thema "Zwischen Mythologie und Ideologie. Schlachten- und Siegesbilder in römischen Gräbern"

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Ringvorlesung unter:

<http://www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/medien/ringvorlesung-sieger-besiegte.pdf>

Über das Zentrum für Klassikstudien der Universität Regensburg:

Die Kultur der sogenannten westlichen Welt ist bekanntlich stark von dem Vorbild der Klassischen Antike geprägt. Das Zentrum für Klassikstudien der Universität Regensburg widmet sich als fakultätsübergreifende Einrichtung der Erforschung der Zusammenhänge zwischen antiken und neuzeitlichen Zivilisationen. Durch die Bündelung der Kompetenzen unterschiedlicher Fachdisziplinen werden dabei sowohl Fragen nach den Eigenarten der antiken Kulturen Griechenlands und Roms untersucht, als auch solche nach der Bedeutung dieser antiken Traditionen und Vorbilder für die Entwicklung der heutigen Kulturen westlicher Prägung. Mit dieser sich wechselseitig ergänzenden Fragestellung stellt das Zentrum für Klassikstudien eine einzigartige Institution innerhalb der deutschen Universitätslandschaft dar (<http://www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/index.html>).

Pressemitteilung 024/2013, 22. Januar 2013

Der Weg in die Selbstständigkeit – das Praxisbeispiel eines Physikers

Gastvortrag auf dem Campus

Am kommenden Freitag, den 25. Januar 2013, lädt der Alumniverein der Fakultät für Physik der Universität Regensburg um 17.00 Uhr zu einem öffentlichen Gastvortrag im Raum 9.2.01 auf dem Regensburger Campus (Gebäude Physik) ein. Mit Dr. Josef Rackl, Geschäftsführer der OPTITOOL GmbH, berichtet dabei ein erfolgreicher Physiker über seine berufliche Tätigkeit. Der Gastvortrag findet im Rahmen der Vorlesung „Businessplanung für Naturwissenschaftler“ statt.

Unter dem Titel „Der Weg in die Selbstständigkeit – das Praxisbeispiel eines Physikers aus der Wirtschaft“ wird Rackl insbesondere auf die Herausforderungen eines Existenzgründers bei der Gründung wie auch später in der Wachstumsphase eingehen. Die Geschichte der Regensburger OPTITOOL GmbH begann 1994 mit der Entwicklung eines Softwareprogramms, das im Rahmen des Forschungsgebiets „Operations Research“ an der Fakultät für Physik der Universität Regensburg entstanden ist.

Seit 1996 werden die Optimierungsalgorithmen der OPTITOOL GmbH für die Wirtschaft weiterentwickelt und fortlaufend verbessert. Derzeit ist OPTITOOL deutscher Marktführer im Bereich der Mineralölindustrie und Milchwirtschaft.

Die Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Christian Hirtreiter

Universität Regensburg

(Kontakt per E-Mail)

Christian.Hirtreiter@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 025/2013, 23. Januar 2013

Bayerische Kultur – Aus Sicht einer Finnin mit spanischen Wurzeln

Künstlergespräch mit Susana Nevado

Am morgigen Donnerstag, den 24. Januar 2013, lädt das Institut für Kunsterziehung der Universität zu einem Künstlergespräch auf dem Regensburger Campus ein. Susana Nevado stellt um 19.00 Uhr in der Kunsthalle auf dem Campus (Zentrales Hörsaalgebäude, Obergeschoss) ihre aktuellen Arbeiten vor. Im Rahmen einer englischsprachigen Diskussion wird die Künstlerin dabei einem interessierten Publikum Rede und Antwort stehen. Der Eintritt ist frei.

Nevado ist seit 2007 Dozentin für Malerei an der Kunstakademie der Universität für angewandte Wissenschaften in Turku. Die gebürtige Spanierin mit Lebensmittelpunkt in Finnland setzt sich in ihren Arbeiten – Malereien und Installationen – mit den Begriffen Heimat, Identität und Kultur auseinander. Sie stellt dabei immer wieder die Frage nach den kulturellen Gemeinsamkeiten zwischen den Nationen. Im Zusammenhang mit einem Kunststipendium der finnischen Regierung arbeitet sie bis Ende März 2013 in Regensburg. Hier beschäftigt sie sich aus einer künstlerischen Perspektive mit der bayerischen Kultur.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/235291.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger
Universität Regensburg
Institut für Kunsterziehung
Tel.: 0941 943-3236/3238
Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 026/2013, 23. Januar 2013

Lernen kann zu Vergessen führen

Neue Studie mit Folgen für schulischen und universitären Alltag

Auch wenn es komisch klingt: Lernen kann zu Vergessen führen. Zumindest dann, wenn man das wiederholte Lesen von bereits bekanntem Material mit reinen Abrufübungen kombiniert. Denn ein ständiges Wechseln zwischen „Lesen am Schreibtisch“ und „Abrufübungen vor dem Spiegel“ erschwert das Erinnern von ungeübten, aber verwandten Inhalten. Zu diesem Schluss kommt eine Studie von Forschern der Universität Regensburg. Die Ergebnisse sind von Bedeutung für den schulischen und universitären Alltag und wurden vor Kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Memory & Cognition“ veröffentlicht (DOI: 10.3758/s13421-012-0282-5).

Eine Prüfung steht vor der Tür, fast jeder kennt diese Situation. Oft steht dann die Frage im Raum, auf welche Weise der geforderte Stoffumfang am besten zu wiederholen und damit richtig einzuprägen ist. Das Üben von bereits bekanntem Material kann unterschiedliche Effekte nach sich ziehen, je nachdem, ob die Übung über wiederholtes Lesen oder durch den eigenständigen Abruf des Materials erfolgt. Während Abrufübungen im Vergleich zum Lesen zu besonders lang anhaltendem Erinnern der geübten Inhalte führen, erschwert diese Übungsform gleichzeitig das spätere Erinnern ungeübter, aber verwandter Inhalte. Dieses sogenannte abrufinduzierte Vergessen ist ein normaler Mechanismus, der uns vermutlich dabei hilft, das Gedächtnis effizient nutzen zu können. Wichtiges wird dabei gestärkt, Unwichtiges unterdrückt.

Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml und Ina Dobler vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg untersuchten erstmals die dynamischen Effekte und Zusammenhänge zwischen wiederholtem Lesen und eigenständigen Abrufübungen. Zu diesem Zweck führten die beiden Psychologen zwei Versuche durch. An einem ersten Experiment nahmen 84, an einem zweiten 48 Versuchspersonen teil. Die Probanden mussten sich in beiden Fällen mehrere Listen mit Begriffen aus verschiedenen Kategorien einprägen. Die beiden Experimente wurden von Bäuml und Dobler so gestaltet, dass die Probanden zuvor gelernte Begriffe entweder durch nochmaliges Lesen oder im Rahmen einer reinen Abrufübung wiederholten. In einer dritten Versuchsbedingung wurden die beiden Lernmethoden kombiniert, so dass sich Lesen und Abrufübungen mehrfach abwechselten. Am Ende der beiden Experimente wurden schließlich alle anfangs gelernten Begriffe abgefragt, um den Einfluss der verschiedenen Übungsbedingungen auf die Erinnerungsleistung zu untersuchen.

In beiden Experimenten konnten die Regensburger Forscher beobachten, dass sich bei einem kombinierten Lernverhalten die Effekte wiederholten Lesens denen von reinen Abrufübungen angleichen und somit beide Übungsformen zu ähnlichen Gedächtniseffekten – wie beim abrufinduzierten Vergessen

– führen. Die Untersuchungen von Bäuml und Dobler belegen damit erstmals dynamische Effekte zwischen reinen Abrufübungen und wiederholtem Lesen und sind von großer Bedeutung für den schulischen und universitären Alltag.

Der Originalaufsatz im Volltext unter:

<http://link.springer.com/content/pdf/10.3758%2Fs13421-012-0282-5>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941 943-3818

Karl-Heinz.Baeuml@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 027/2013, 23. Januar 2013

Spanische Lorbeeren für Regensburg

Festival „cinEScultura“ wird in Madrid ausgezeichnet

Von der Vereinigung der öffentlichen Kulturträger Spaniens wurde das Film- und Kulturfestival „cinEScultura“ vor wenigen Tagen als eine der zehn innovativsten Initiativen im Bereich der spanischen Kulturarbeit ausgewählt. Das Festival „cinEScultura“ wird vom Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg und dem Arbeitskreis Film Regensburg e.V. organisiert und ist seit mehreren Jahren fest in Regensburg etabliert.

Pedro Álvarez vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg nimmt die Auszeichnung am morgigen Donnerstag im Rahmen des international renommierten Kongresses im „Círculo de Bellas Artes“ in Madrid entgegen. Dabei wird er das Regensburger Film- und Kulturfestival einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Der Fachkongress zum Kulturmanagement in Madrid wird vom spanischen Kulturministerium, dem spanischen Außenministerium sowie von in Spanien ansässigen internationalen Kulturinstituten wie dem Instituto Cervantes und dem Goethe-Institut unterstützt und getragen.

Weiterführende Informationen (in spanischer Sprache) unter:
<http://www.fundacioncontemporanea.com/publica-13>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
PD Dr. Hubert Pöppel
Universität Regensburg
Forschungszentrum Spanien
Geschäftsführer
Tel.: 0941 943-1556
Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 028/2013, 24. Januar 2013

Jazz und Pop meet Klassik

Symphonieorchester der Universität Regensburg goes POP

Am Donnerstag, den 31. Januar 2013, macht das Symphonieorchester der Universität Regensburg wieder einen Ausflug in die Welt des Jazz und Pop. Um 19.30 Uhr beginnt im Audimax das Crossover-Projekt, in dem das Ensemble mit Bands und Studierenden aus Hamburg und Regensburg zusammenarbeitet.

Die erste Hälfte des Konzerts bestreitet der Pianist Daniel Maier, der zusammen mit dem Orchester eigene neue Kompositionen auf die Bühne bringen wird. Maier studiert Lehramt an der Universität Regensburg. Seine musikalische Sprache erinnert an romantische Filmmusik, zeichnet sich aber gleichzeitig durch ihre Innovation aus. Neben Werken des Studenten spielt das Ensemble Orchester-Arrangements seines Leiters Graham Buckland. Im letzten Jahr war beim Konzert „Symphonieorchester goes POP“ Christopher Baum mit einem Jazz-Trio aus Hannover zu Gast. In diesem Jahr hat er sein Quartett aus Hamburg – „takadoon“ – mit der Sängerin Linda Kauffeldt dabei. Gemeinsam mit dem Symphonieorchester bringen sie Lieder im Stil zwischen Jazz, Pop und Klassik auf die Bühne. Die Orchesterparts wurden extra für dieses Konzert geschrieben.

Der Eintritt kostet 10 Euro bzw. ermäßigt 7 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Über „takadoon“

„takadoon“ bewegt sich fließend zwischen Jazz und Pop, Bekannt und Neu, Kontrast und Harmonie. Im März 2011 beim Popkurs Hamburg zusammengefunden, entwickelte die Band schnell ihren eigenen Sound und konnte damit überzeugen. Mit großer spielerischer Freiheit experimentieren die vier Musiker mit Klängen, Rhythmen und Melodien, krummen Pattern und schwebenden Voicings. Dabei spielen sie sich die Bälle geschickt gegenseitig zu, um unaufhörlich neue Klangwelten entstehen zu lassen. Die Sängerin Linda Kauffeldt balanciert ihre außergewöhnliche Stimme mit Leichtigkeit zwischen sanften und souligen Passagen, wobei sich die Stimme auch als percussives Element elegant in den Gesamtklang einbettet.

In vielen Songs sind Einflüsse des contemporary Jazz hörbar, wie zum Beispiel Gretchen Parlato, Joshua Redman, Beady Belle oder auch Herbie Hancock. So kann sich der Zuhörer hier nicht auf seine Hörgewohnheiten verlassen, sondern wird durch intensive Spannungsbögen und eine sehr sensible

Dynamik in den Bann gezogen. „takadoon“ sind vier Individualisten, die ihr Instrument leidenschaftlich beherrschen und trotzdem zu einer Einheit verschmelzen. Ihre Musik klingt frisch, überraschend und lebendig.

Veranstaltungsdaten

„Symphonieorchester goes POP“

Symphonieorchester der Universität Regensburg

Daniel Maier (Klavier)

"tacadoon"

Leitung: Graham Buckland

Donnerstag, 31. Januar 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, Audimax

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler, Schülerinnen und Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 029/2013, 24. Januar 2013

CADU – Cello an der Uni

Neues Projekt des Cello-Ensembles der Universität Regensburg

Am Dienstag, den 5. Februar 2013, ist das Cello-Ensemble der Universität Regensburg wieder in einem Konzert zu hören. „CelloDUR“ startet sein nächstes Projekt „CADU – Cello an der Uni“ um 19.30 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität.

Die Cellistinnen und Cellisten der Universität Regensburg treffen aufeinander, um an die berühmte Tradition der Cellomusik in der Romantik anzuknüpfen. Die Leitung hat der Regensburger Cellist Martin Weikert. Auf dem Programm stehen Werke mit dem Cello und um das Cello, in verschiedenen Konstellationen und Epochen. Die Auswahl reicht dabei von der Renaissance über die Klassik bis zu experimentellen Beiträgen aus der Moderne. Diesmal gelangen Werke von Carlo Gesualdo, Saverio Mercadante, Georg Goltermann und Isaac Albeniz zur Aufführung.

Das Ensemble „CelloDUR“ ist Teil der neuen Initiative „kultUR - campus creativ“, die als Dachmarke alle kulturellen Aktivitäten auf dem Campus der Universität Regensburg vereinigt. Die Universität und das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz wollen dabei engagierten Studierenden verstärkt die Möglichkeit geben, sich künstlerisch weiterzubilden und ihr kreatives Potenzial auszuschöpfen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Konzert eingeladen; der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

„CADU – Cello an der Uni“

Cello-Ensemble „CelloDUR“ der Universität Regensburg

Leitung: Martin Weikert

Dienstag, 5. Februar 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, Vielberth-Gebäude, Hörsaal H 24

Eintritt frei

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Die Daten im Netz unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/240951.html>

Pressemitteilung 030/2013, 25. Januar 2013

„Hinz und Kunst“ auf dem Campus

Fiktive Ausstellung des Instituts für Kunstgeschichte

Hochkarätige Kunstwerke verschiedener Epochen und Stilrichtungen sind am Freitag, den 1. Februar 2013, um 11.00 Uhr in der fiktiven Galerie „Hinz & Kunst“ auf dem Regensburger Campus zu bewundern. Gezeigt werden Kopien von Gemälden und Fotografien, die Studierende des Instituts für Kunstgeschichte während des Praxisseminars „Einführung in den Kunstmarkt“ unter der Leitung von Dr. Benno Lehmann ausgewählt haben. Die Galerie kann in der Kunsthalle (Zentrales Hörsaalgebäude, Obergeschoss) der Universität Regensburg besichtigt werden. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

In dem Praxisseminar „Einführung in den Kunstmarkt“ sollten die Studierenden einen tieferen Einblick in künftige Berufsfelder von Kunsthistorikern – insbesondere in die Arbeit im Kunsthandel sowie im Galeriewesen – erhalten. Besucherinnen und Besucher der Ausstellung haben deshalb die Möglichkeit, die „ausgestellten Bilder“ fiktiv zu erwerben und dabei auch Informationen über die Werke und die jeweiligen Künstler zu erhalten. Die Studierenden haben zudem ein Begleitheft zur Ausstellung erstellt.

Die verschiedenen Bilder – international bekannte Gemälde und Fotografien sowie Werke regionaler Künstler – werden im Rahmen der Galerie über Beamer präsentiert. Ergänzend sind Filme zu den Künstlern zu sehen. Mit Lena Schabus wird eine Teilnehmerin am Praxisseminar auch drei ihrer Werke im Original vorstellen. Die Regensburger Künstler Günther Kempf, Jürgen Krall, Jörg Schemmann und Helmut Wolf sind als Gäste bei „Hinz und Kunst“ anwesend.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Johanna Hölldorfer

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0160-92042261

jojo-franzi@web.de

Pressemitteilung 031/2013, 25. Januar 2013

„The House of Frankenstein“

Theatergruppe „RUPs, too“ präsentiert neues Projekt

Vom 29. Januar bis zum 2. Februar sowie vom 4. bis zum 5. Februar 2013 präsentiert die Theatergruppe „RUPs, too“ auf dem Campus der Universität Regensburg ihr neues Projekt „The House of Frankenstein“ von Martin Downing. Die Aufführungen finden jeweils täglich um 19.30 Uhr im Theater an der Universität (Studentenhaus) statt. Der Eintrittspreis für die Vorstellungen beträgt 6 Euro (ermäßigt 5 Euro). Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Spaß an der englischen Sprache und Spaß am Theaterspiel ist den Regensburg University Players – RUPs, too – wichtig. 1967/68 gegründet, präsentiert das Ensemble seit Jahrzehnten jeweils einmal pro Semester eine Inszenierung, die gerne von den Anglophilien in Stadt und Region besucht wird. Die Theatergruppe ist zudem Teil der neuen Initiative „kultUR - campus creativ“, die als Dachmarke alle kulturellen Aktivitäten auf dem Campus der Universität Regensburg vereinigt. Die Universität und das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz wollen dabei engagierten Studierenden verstärkt die Möglichkeit geben, sich künstlerisch weiterzubilden und ihr kreatives Potenzial auszuschöpfen.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/235305.html>

Weiterführende Informationen unter:

www.rupstoo.com

Teaser zum neuen Projekt von „RUPs, too“ unter:

<http://www.youtube.com/watch?v=1WcLsX9By0M&feature=youtu.be>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Jamie Kohen

Universität Regensburg

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft

(Kontakt über E-Mail)

Jamie.Kohen@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 032/2013, 28. Januar 2013

„Graphene“ ist neues Forschungs-Flaggschiff der EU

Regensburger Physiker an Großprojekt beteiligt

Heute ist die Entscheidung gefallen: Die Europäische Kommission hat „Graphene“ als eines von zwei FET Flagship-Projekten ausgewählt, die nun jeweils über einen Zeitraum von zehn Jahren mit bis zu einer Milliarde Euro gefördert werden sollen. Ziel des neuen Flagship-Projekts ist die rasche wirtschaftliche Nutzung von Graphen und ähnlichen zwei-dimensionalen Materialien in den Bereichen Informations- und Telekommunikationstechnologie, Materialwissenschaft, Energie und Life-Sciences. Mit Prof. Dr. Jaroslav Fabian vom Institut für Theoretische Physik ist auch ein Forscher der Universität Regensburg mit an Bord.

Das Material Graphen, das aus einer einzelne Lage Kohlenstoffatome besteht, ist der Hoffnungsträger für die Technologien der Zukunft. Dies liegt vor allem an seinen erstaunlichen Eigenschaften. Graphen hat eine Reißfestigkeit, die 200 Mal höher ist als die von Stahl. Zudem leitet Graphen noch besser als Kupfer und ist absolut undurchlässig für Gase. Es gilt heute als das dünnste und stärkste bekannte Material. Für ihre bahnbrechenden physikalischen Experimente mit dem erst seit wenigen Jahren zur Verfügung stehenden Graphen wurden Andre Geim und Konstantin Novoselov 2010 mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet.

Mit der Bekanntgabe der Europäischen Kommission zur Förderung des internationalen Projekts „Graphene“ startet heute eine neue Form der Verbundforschung in Europa. Ziel des Flagship-Projekts ist es, eine große und interdisziplinäre europäische Forschungsgemeinschaft zusammenzubringen, die als nachhaltiger Inkubator für neue Anwendungen in Industrie und Wissenschaft dienen kann. An dem Großprojekt werden 126 akademische und industrielle Forschergruppen in 17 europäischen Ländern zusammenarbeiten. Für die 30-monatige Startphase hat die EU 54 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Eine Vergrößerung des Konsortiums um 20-30 Gruppen ist bereits geplant.

Das Flagship-Projekt „Graphene“ wird von der Chalmers University of Technology in Göteborg koordiniert. Direktor ist Prof. Jari Kinaret, der mit den Leitern von insgesamt 15 Arbeitsbereichen die Forschungsaktivitäten abstimmen wird. Das Management-Team wird durch einen strategischen Beirat unterstützt, der sich aus den Nobelpreisträgern Andre Geim, Albert Fert, Klaus von Klitzing und Kostya Novoselov sowie Vertretern von Nokia, Airbus und zwei weiteren international bekannten Graphen-Forschern zusammensetzt. In Deutschland sind insgesamt acht Universitäten, zwei Industriepartner sowie die Max Planck Gesellschaft beteiligt.

Zum FET Flagship-Programm der EU:

2010 schrieb die EU ein Förderprogramm für "Future and Emerging Technologies" - das so genannte FET Flagship-Programm - aus. Die groß angelegten Forschungsverbünde sollen jeweils mit bis zu 100 Millionen Euro pro Jahr bei einer Laufzeit von zehn Jahren finanziert werden. Sie sollen zum technologischen Fortschritt beitragen sowie wissenschaftliche Exzellenz und neue Kooperationen in Forschung und Entwicklung fördern

(<http://cordis.europa.eu/fp7/ict/programme/fet/flagship/>).

Weiterführende Informationen zum Flagship-Projekt „Graphene“ unter:

http://cordis.europa.eu/fp7/ict/programme/fet/flagship/home_en.html

Ansprechpartner (international):

Prof. Jari Kinaret, jari.kinaret@chalmers.se (Direktor Graphene Flagship)

Ansprechpartner (national)

Prof. Dr. Thomas Seyller (0371 531-32898, thomas.seyller@physik.tu-chemnitz.de), Sprecher der deutschen Partner

Ansprechpartner an der Universität Regensburg:

Prof. Dr. Jaroslav Fabian

Universität Regensburg

Institut für Theoretische Physik

Tel.: 0941 943-2031

Jaroslav.Fabian@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 033/2013, 30. Januar 2013

Erinnerung CADU – Cello an der Uni

Neues Projekt des Cello-Ensembles der Universität Regensburg

Am Dienstag, den 5. Februar 2013, ist das Cello-Ensemble der Universität Regensburg wieder in einem Konzert zu hören. „CelloDUR“ startet sein nächstes Projekt „CADU – Cello an der Uni“ um 19.30 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität.

Die Cellistinnen und Cellisten der Universität Regensburg treffen aufeinander, um an die berühmte Tradition der Cellomusik in der Romantik anzuknüpfen. Die Leitung hat der Regensburger Cellist Martin Weikert. Auf dem Programm stehen Werke mit dem Cello und um das Cello, in verschiedenen Konstellationen und Epochen. Die Auswahl reicht dabei von der Renaissance über die Klassik bis zu experimentellen Beiträgen aus der Moderne. Diesmal gelangen Werke von Carlo Gesualdo, Saverio Mercadante, Georg Goltermann und Isaac Albeniz zur Aufführung.

Das Ensemble „CelloDUR“ ist Teil der neuen Initiative „kultUR - campus creativ“, die als Dachmarke alle kulturellen Aktivitäten auf dem Campus der Universität Regensburg vereinigt. Die Universität und das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz wollen dabei engagierten Studierenden verstärkt die Möglichkeit geben, sich künstlerisch weiterzubilden und ihr kreatives Potenzial auszuschöpfen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Konzert eingeladen; der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

„CADU – Cello an der Uni“

Cello-Ensemble „CelloDUR“ der Universität Regensburg

Leitung: Martin Weikert

Dienstag, 5. Februar 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, Vielberth-Gebäude, Hörsaal H 24

Eintritt frei

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Die Daten im Netz unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/240951.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter

Martin Weikert

(Kontakt über E-Mail)

MWMWeikert@aol.com

Pressemitteilung 034/2013, 30. Januar 2013

„Anwendungsorientierte Forschung“ neu aufgelegt

Angebote aus der Wissenschaft für die Wirtschaft

Mit der Broschüre „Anwendungsorientierte Forschung 2013/14“ legt die Universität Regensburg zum achten Mal ein Verzeichnis vor, in dem die Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte von rund 240 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorgestellt werden. Die Informationsschrift ist als Angebot für potenzielle Partner aus der Wirtschaft gedacht, die von universitärer Forschung profitieren können.

Durch die detaillierte Übersicht über das breite Spektrum an Forschungsaktivitäten auf dem Campus sowie durch Hinweise auf Möglichkeiten zur Kooperation eröffnen sich Interessenten aus der Wirtschaft vielfältige Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit.

Die Informationsschrift ist kostenlos bei FUTUR – Forschungs- und Technologietransfer der Universität Regensburg erhältlich (Tel. 0941 943-2099, futur@uni-regensburg.de) und steht darüber hinaus im Internet zum Download bereit.

Download unter:

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/download.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

Universität Regensburg

FUTUR – Forschungs- und Technologietransfer Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2099

futur@uni-regensburg.de

www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/transfer

Pressemitteilung 035/2013, 1. Februar 2013

„Gesichter in Regensburg“

Fotoausstellung des Projekts ProSALAMANDER zieht nach Burgweinting

Die Fotoausstellung „Gesichter in Regensburg“ ist im Februar 2013 in der Regensburger Stadtteilbücherei Burgweinting (im Burgweinting-Einkaufszentrum, Friedrich-Viehbacher-Allee 3, 93055 Regensburg) zu sehen. Die Ausstellung ist im Rahmen des Projekts ProSALAMANDER entstanden, das von den Universitäten in Duisburg-Essen und Regensburg organisiert wird. Sie zeigt Porträtfotos von Menschen, die einen Neuanfang über das Nachqualifizierungsprojekt mit integriertem Stipendium wagen.

Das von der Stiftung Mercator geförderte Projekt ProSALAMANDER richtet sich an zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker, deren im Herkunftsland erworbener Studienabschluss in Deutschland nicht oder nur teilweise anerkannt wird. Es ermöglicht ihnen bessere Arbeitsmarktchancen durch eine gezielte Nachqualifizierung. Interessierte können sich noch bis Mitte März 2013 für das Projekt bewerben. (www.prosalamander.de)

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Besuch der Ausstellung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

„Gesichter in Regensburg – ProSALAMANDER-Stipendiaten in einer Fotoausstellung“

Bis zum 28. Februar 2013 in der Regensburger Stadtteilbücherei Burgweinting (im Burgweinting-Einkaufszentrum, Friedrich-Viehbacher-Allee 3, 93055 Regensburg)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 12.00-18.00 Uhr; Samstag 10.00 - 12.30 Uhr

Eintritt frei

Informationen zum Start der Ausstellung unter:

<http://www.regensburg.de/stadtbumcherei/aktuell/ausstellungen/prosalamander/81831>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kristin Piesker

Universität Regensburg

Koordination des Programms ProSALAMANDER

Tel.: 0941 943-5759

Kristin.Piesker@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 036/2013, 1. Februar 2013

Stimmscreening für angehende Lehrkräfte

Bayernweit einmaliges Beratungsangebot auf dem Campus

Gute Lehrer sollten nicht nur über Fachwissen verfügen, Spaß am Umgang mit jungen Menschen haben, dabei Geduld aufbringen, sowie gerecht und verständnisvoll sein. Sie brauchen gerade auch eine leistungsfähige Stimme sowie eine verständliche Sprechweise, um ihren Schützlingen den Schulstoff im Unterricht zu vermitteln. Ein adäquater Einsatz der Sprechstimme und ein ansprechender Vortragsstil sind für Lehrkräfte unerlässlich.

Das Zentrum für Sprache und Kommunikation (ZSK) der Universität Regensburg bietet deshalb in Zusammenarbeit mit dem Regensburger Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher) ein bayernweit einmaliges Beratungsangebot für Lehramtsstudierende an. Im Rahmen eines kostenfreien Stimmscreenings erhalten sie eine akustische, computergestützte und auditive Analyse der Leistungsfähigkeit und Qualität ihrer Stimme.

Bei dem 45-minütigen Checkup mit anschließender Beratung gibt ein erfahrener Sprecherzieher der Universität zudem prophylaktische Tipps für den Erhalt einer gesunden Stimme. „Wir helfen auch bei bereits bestehenden Beschwerden in den Bereichen Stimme und Sprechen, wenn zum Beispiel schon eine Einschränkung der stimmlichen Leistungsfähigkeit oder eine Veränderung des Stimmklangs festzustellen ist“, erklärt Christian Gegner vom ZSK der Universität Regensburg.

Empirische Untersuchungen zeigen, dass Stimme und Sprechweise entscheidend für die Verständlichkeit, den Eindruck von Kompetenz und die Glaubwürdigkeit des Sprechenden sind. Zudem üben Lehrer aufgrund ihrer Vorbildfunktion einen besonderen stimm-, sprech- und spracherzieherischen Einfluss auf ihre Schüler aus.

Auf dem Regensburger Campus haben angehende Lehrkräfte die Möglichkeit, einen den stimmlichen Anforderungen ihres Berufes entsprechenden Umgang mit ihrer Stimme zu erlernen. Interessierte Studierende können sich direkt beim Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg (Christian.Gegner@zsk.uni-regensburg.de oder telefonisch unter der 0941 943-5718) für ein Stimmscreening anmelden.

Informationen zum Lehrgebiet „Mündliche und Sprecherziehung“ am ZSK unter:
<http://www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/mkuse/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Christian Gegner
Universität Regensburg
Zentrum für Sprache und Kommunikation
Stimmscreening und Kommunikationsberatung
Tel.: 0941 943-5718
Christian.Gegner@zsk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 037/2013, 1. Februar 2013

Archäogeophysik - unverzichtbar für die Archäologie

Abschluss des „Colloquium Praehistoricum“

Am kommenden Dienstag, den 5. Februar 2013, kommt das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg im Wintersemester 2012/13 zum Abschluss. Dr. Jörg Faßbinder vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege spricht um 18.15 Uhr im Hörsaal H 25 im Vielberth-Gebäude der Universität zum Thema „Archäogeophysik - Eine unverzichtbare Methode der Archäologie“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Nicht selten stehen Archäologen vor dem Problem, dass Spuren vergangener Kulturen tief unter der Erde vergraben sind. Mit Hilfe der Archäogeophysik schauen Forscher in den Boden hinein und orten solche Spuren zerstörungsfrei. Dadurch lassen sich die grundlegenden physikalischen Eigenschaften der Überreste untersuchen. Ein solches Verfahren spart Zeit und Geld: So können detaillierte Aussagen über das Ausmaß von Siedlungs- und Gebäuderesten im Boden gemacht und eine spätere Ausgrabung genau geplant werden.

Im Rahmen von fünf Vorträgen spannt das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg im Wintersemester 2012/13 einen Bogen von der Jungsteinzeit bis zum Frühmittelalter. Das „Colloquium Praehistoricum“ wird vom Regensburger Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert. Gefördert werden die Vorträge durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth.

Weiterführende Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/vortraege-und-kolloquien/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Saile

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-4919/3540

Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 038/2013, 4. Februar 2013

Mit Comics in die Vergangenheit – Ihr Einsatz im Geschichtsunterricht

Gastvortrag auf dem Campus

Comics sind nicht nur unterhaltsam, sondern auch lehrreich. So hilft ein Blick in den neusten Asterix-Band dabei, den eigenen Wortschatz an Lateinvokabeln ein wenig aufzubessern. Aber auch für den Geschichtsunterricht bieten Comics vielfältige Einsatzmöglichkeiten, wie Dr. René Mounajed (Hannover) festgestellt hat. Der Historiker (Geschichtsdidaktik) und Germanist hält am kommenden Donnerstag, den 7. Februar 2013, um 18.15 Uhr einen Gastvortrag an der Universität Regensburg. Im Hörsaal PT 2.0.7 (Gebäude Philosophie und Theologie) spricht er zum Thema „Zur Relevanz von Comics und Graphic Novels in der schulischen und außerschulischen Geschichtsvermittlung“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Mounajed untersucht seit vielen Jahren das geschichtsdidaktische Potenzial des Mediums Comic. Er gilt als ausgewiesener Kenner dieser Materie, nicht zuletzt seit der Veröffentlichung seines Buches „Geschichte in Sequenzen – Über den Einsatz von Geschichtscomics im Geschichtsunterricht“ (Frankfurt a. M., 2009). Die Arbeit von Mounajed stellt ein Plädoyer für einen vermehrten Einsatz von Comics in der Schule dar. In seinem Regensburger Vortrag gibt er in diesem Zusammenhang Hinweise zum Einsatz des Mediums bei der Vermittlung von historischem Wissen. Organisiert wird die Veranstaltung von der Abteilung für Geschichtsdidaktik der Universität Regensburg.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/248798.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Josef Memminger

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Abteilung für Geschichtsdidaktik

Tel.: 0941 943-3548

Josef.Memminger@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 039/2013, 5. Februar 2013

Klanggewaltiges Geburtstagsständchen

Universitätschor und Symphonieorchester der Universität Regensburg geben Opernkonzert

Am Sonntag, den 10. Februar 2013, findet im Audimax an der Universität Regensburg ein Sonderkonzert zum 200. Geburtstag von Richard Wagner und Giuseppe Verdi statt. Gemeinsam mit dem Symphonieorchester der Universität bringt der Universitätschor ab 17 Uhr die beliebtesten Opernchöre der beiden Komponisten auf die Bühne.

Sowohl Giuseppe Verdi als auch Richard Wagner waren in ihren Ländern die führenden Opernkomponisten ihrer Zeit. Vor dem Hintergrund der nationalen Bestrebungen im Europa des 19. Jahrhunderts schufen sie nebeneinander Opernkonzepte, die die Genrekultur prägten. Beide entwickelten die so genannte Nummernoper zum Musikdrama weiter. Das heißt, dass es sich bei ihren Opern nicht mehr nur eine Aneinanderreihung von einzelnen Stücken handelt, sondern um jeweils ein einziges Klangwerk, in dem die einzelnen Nummern musikalisch miteinander verwoben sind. Bei Verdi tritt im Gegensatz zu Wagner das Orchester meist in den Hintergrund, wenn auch auf virtuose Art.

Am Dirigentenpult wechseln sich beim Konzert am Donnerstag die beiden Ensembleleiter Roman Emilius und Graham Buckland ab. Zu hören sind Stücke aus Giuseppe Verdis Opern „Aida“ und „La Traviata“, aber auch Evergreens wie der Gefangenenchor aus „Nabucco“ oder der Zigeunerchor aus „Il Trovatore“. Von Richard Wagner dürfen unter anderem der Brautchor aus „Lohengrin“ und der Pilgerchor aus „Tannhäuser“ nicht fehlen.

Der Eintritt kostet 15 Euro bzw. ermäßigt 12 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 10 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten

Opernkonzert

Sonderkonzert mit den beliebtesten Opernchören von Richard Wagner und Giuseppe Verdi
Universitätschor Regensburg

Symphonieorchester der Universität Regensburg

Leitung: Roman Emilius und Graham Buckland

Sonntag, 10. Februar 2013, 17 Uhr, Universität Regensburg, Audimax

Eintritt: 15 €, ermäßigt 12 €, Schüler, Schülerinnen und Studierende 10 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter
Graham Buckland
Universitätsmusikdirektor
Universität Regensburg
Telefon 0941 943-3011
graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

KMD Roman Emilius
Universitätschor Regensburg
Telefon 0941 29861658
roman.emilius@gmx.de

Pressemitteilung 040/2013, 5. Februar 2013

Regensburger Hochschultag

Lerne die Hochschulen Regensburgs kennen

Universität Regensburg und Hochschule Regensburg (HS.R) geben am Regensburger Hochschultag Antworten auf alle Fragen rund ums Studium

Zum bereits fünften Mal laden die Universität Regensburg und die Hochschule Regensburg (HS.R) zu einem gemeinsamen Hochschultag ein.

Am Freitag, den 22. Februar 2013, können sich Schüler und Schülerinnen, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, von 9 bis 16 Uhr auf dem Regensburger Campus umfassend über Studienangebote informieren und erhalten Antworten auf alle Fragen, die sie in ihrer Zeit der Neuorientierung bewegen. Ist ein Studium überhaupt das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen und wie kann ich mein Studium finanzieren? Soll ich an Hochschule oder Universität studieren und wo liegen die Unterschiede zwischen beiden? Der Hochschultag wendet sich darüber hinaus auch an Eltern, Lehrer und Lehrerinnen sowie alle Interessierten, die sich einen Überblick über das Studienangebot in Regensburg verschaffen wollen.

Warum genügt nicht der Blick ins Internet oder ein Gespräch mit Bekannten, wenn es um ein Studium geht? Das Studieren hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend geändert. Zwischenprüfung und Diplom wurden von Bachelor und Master abgelöst. Die Studiengänge sind zudem nicht immer vergleichbar mit den entsprechenden Fächern in der Schule. Studienberater und künftige Kommilitonen und Kommilitoninnen können am besten erklären, was die künftigen Studierenden erwartet.

Ein Besuch beim Regensburger Hochschultag lohnt sich. Schon ab 9 Uhr sind zahlreiche Info-Stände geöffnet. Die offizielle Auftaktveranstaltung findet um 9.15 im Hörsaal S 054 an der Hochschule Regensburg, Seybothstraße 2, statt. HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier und der Rektor der Universität, Prof. Dr. Thomas Strohotte, begrüßen die Studierenden persönlich. Gleich im Anschluss fassen zwei Vertreter der Allgemeinen Studienberatung die wichtigsten Informationen rund ums Studium an der HS.R oder der Uni zusammen. Danach können sich Schüler und Schülerinnen bis 16 Uhr an Infoständen und bei einer großen Auswahl von Vorträgen über die unterschiedlichsten Studienfächer informieren, um sich selbst ein Bild vom Campus machen. Daneben stehen Führungen auf dem Programm.

Weitere Informationen unter:
www.regensburger-hochschultag.de

Pressemitteilung 041/2013, 6. Februar 2013

Hanus-Medaille: Höchste Ehrung der Tschechischen Chemischen Gesellschaft für Regensburger Forscher

Mit Prof. Dr. Otto S. Wolfbeis vom Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik ist ein Forscher der Universität Regensburg mit der renommierten Hanus-Medaille ausgezeichnet worden. Die Hanus-Medaille ist die höchste Auszeichnung der Tschechischen Chemischen Gesellschaft (CCS). Wolfbeis erhielt die Auszeichnung für seine wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der chemischen Sensorik, Biosensorik und fluoreszenten chemischen Bildgebung.

Wolfbeis studierte Chemie an der Karl-Franzens-Universität Graz, wo er 1972 promovierte. Nach Aufenthalten am Max-Planck-Institut für Strahlenchemie (jetzt MPI für Chemische Energiekonversion) in Mülheim/Ruhr und an der Technischen Universität Berlin wurde er Professor für Bioanalytik und Sensorik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Von 1995 bis 2012 war Wolfbeis Professor für analytische Chemie und Grenzflächenchemie an der Universität Regensburg. Sein wissenschaftliches Werk umfasst über 500 Publikationen, die bisher mehr als 17.000 Mal zitiert worden sind. Zahlreiche Sensoren und molekulare Sonden aus seiner Forschung wurden industriell umgesetzt.

Pressemitteilung 042/2013, 12. Februar 2013

Optimale Verkehrsführung auf Ameisenstraßen

Herausragender Nachwuchs-Zoologe kommt nach Regensburg

Dr. Tomer Czaczkes (University of Sussex) kommt als Forschungsstipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung an die Universität Regensburg. Durch ein Humboldt-Forschungsstipendium haben herausragende Nachwuchsforscherinnen und -forscher die Möglichkeit, langfristige Projekte in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber in Deutschland durchzuführen. Czaczkes wird in den kommenden zwei Jahren in den Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Jürgen Heinze und Prof. Dr. Joachim Ruther vom Institut für Zoologie untersuchen, wie Ameisenstraßen von den Tieren optimal und ohne Umwege für die Futterbeschaffung genutzt werden.

Bereits in seiner Doktorarbeit in Großbritannien hatte Czaczkes erforscht, wie bei der schwarzen Wegameise (*Lasius niger*) Gedächtnis und Duftspuren so zusammenwirken, dass ergiebige Futterquellen ohne Verkehrsstockungen ausgebeutet werden können. Während seines Aufenthalts in Regensburg wird der Zoologe seine Experimente fortführen und erweitern. So möchte Czaczkes auch den Einfluss der Ameisendichte auf die Duftmarkierung von Ameisenpfaden analysieren und die daraus resultierende Stauvermeidung simulieren. Parallel dazu will er klären, ob sich die einzelnen Duftstoffmengen durch chemische Analysen messen und in Beziehung zur Bedeutung der unterschiedlich wichtigen Ameisenstraßen setzen lassen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Jürgen Heinze
Universität Regensburg
Institut für Zoologie
Tel.: 0941 943-2475
Juergen.Heinze@biologie.uni-regensburg.de
www.uni-regensburg.de/evolution

Pressemitteilung 043/2013, 13. Februar 2013

Fluide Mikrochips testen Hautverträglichkeit von Kosmetika

Verfahren kommt ohne Tierversuche aus

Wissenschaftler aus Regensburg und Jena haben gemeinsam mit vier Partnern aus der Industrie ein neues mikrofluidisches Chipsystem zur präzisen Messung der Hautverträglichkeit von Kosmetika und anderen Pflanzenextrakten entwickelt. Mikrofluidische Systeme – oft auch Westentaschenlabore oder Chiplabore genannt – vereinen die verschiedenen Funktionen von makroskopischen Laboren auf einem nur plastikkartengroßen Kunststoffsubstrat. Der Forscherverbund arbeitet jetzt an der Entwicklung eines Prototyps, der auch Screening-Verfahren zum Nachweis der biologischen Wirkung beliebiger Chemikalien ermöglicht.

Die Analyse der Hautverträglichkeit spielt eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung und Markteinführung neuer Medikamente oder Kosmetika. In den vergangenen Jahren wurden hier Tierversuche zunehmend durch zell-basierte Untersuchungen ersetzt. Dabei werden Hautzellen (Keratinocyten), die sich im Labor nahezu unbegrenzt vermehren lassen, als Testsystem verwendet und mit den zu untersuchenden Chemikalien in Kontakt gebracht. Die Methode hat jedoch den Nachteil, dass Zellreaktionen nicht immer mit ausreichender Empfindlichkeit registriert oder über bestimmte Zeiträume hinweg untersucht werden können.

Forscher der Universität Regensburg haben deshalb gemeinsam mit Kollegen der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Karl-Heinz Feller) ein mikrofluidisches Chipsystem entwickelt, das diese Probleme löst. In einem neuen Verfahren ließ das Team um den Regensburger Wissenschaftler Prof. Dr. Joachim Wegener vom Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik menschliche Keratinocyten in einer Durchflusszelle wachsen. Durch den Flüssigkeitsstrom in dem Chipsystem wurden potentielle Gefahrstoffe an die Hautzellen herangeführt und deren Reaktion auf die jeweilige Substanz auf verschiedene Arten untersucht.

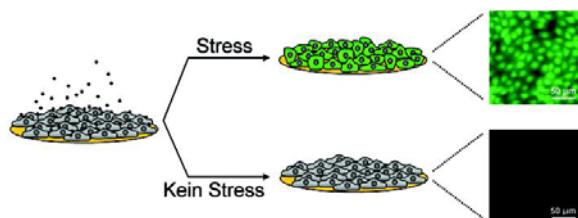
Im Flusskanal des Chipsystems, der nur wenige hundert Mikrometer breit ist, wurden Elektroden platziert, die kleinste Formveränderungen der Hautzellen erfassen können. Dabei nutzten die Wissenschaftler den Umstand aus, dass die dreidimensionale Zellform ein äußerst empfindlicher Indikator für Zellstress – bzw. für abnormale biochemische Prozesse innerhalb der Zelle – ist. Geraten Zellen durch äußere Einflüsse unter Stress, reagieren sie ungemein sensibel mit Veränderungen ihrer Form.

Das Forscherteam ergänzte diese Analysemethode durch einen in den Hautzellen selbst vorhandenen Sensor. Die Keratinozyten wurden vor ihrem Einsatz gentechnisch so verändert, dass sie bei

aufkommendem Zellstress im Zellinneren ein fluoreszierendes Protein herstellen. Nach Produktion des Proteins leuchten die Zellen bei Bestrahlung mit blauem Licht grün auf, so dass eine Zellreaktion über das Leuchten der Zellen identifiziert werden konnte. Das neu entwickelte Chipsystem erlaubt es dabei, bis zu drei Substanzen gleichzeitig zu untersuchen und die Zellreaktionen kontinuierlich zu registrieren.

Die Forscher wollen nun noch einen Schritt weitergehen: Gemeinsam mit den Industriepartnern wird ein Prototyp entwickelt, in dem die zellbeladenen Chips zum Einsatz kommen sollen. Der Prototyp wird alle Einzelschritte der Substanztestung selbstständig durchführen können – einschließlich der automatisierten Datenanalyse. Das Gerät soll schließlich nicht nur zur Untersuchung von Pflanzenextrakten und Kosmetika dienen. Durch den Einsatz von Zelltypen aus anderen Gewebearten könnte sich ein breites Anwendungsgebiet für Screening-Verfahren zum Nachweis der biologischen Wirkung beliebiger Chemikalien eröffnen.

In diesem Zusammenhang wird ein neues Verbundprojekt der beiden Hochschulen und der vier Industriepartner unter dem Namen „FASTEST“ (Fully Automated System Testing Extracts and Substance towards Toxicity) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit 1,1 Millionen Euro gefördert. Die ersten Ergebnisse der Forscher wurden bereits in der Online-Ausgabe der renommierten Fachzeitschrift „Biosensors and Bioelectronics“ veröffentlicht (DOI: 10.1016/j.bios.2012.07.075). Die Printpublikation steht noch aus.



Eine mit gentechnisch veränderten menschlichen Hautzellen besiedelte Elektrode registriert Stress-induzierte Formveränderungen der Zellen, wenn diese in einem Mikrofluidik-Kanal mit einer Testsubstanz in Kontakt gebracht werden. Gleichzeitig produzieren die gestressten Zellen in ihrem Inneren ein grün fluoreszierendes Protein, das die Zellreaktion ebenfalls anzeigen.

Bildnachweis: Prof. Dr. Joachim Wegener

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Joachim Wegener

Universität Regensburg

Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik

Tel.: 0941 943-4546

Joachim.Wegener@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 044/2013, 13. Februar 2013

Verführerische Düfte – Parasitische Wespen geben Einblick in die Evolution von Sexualpheromonen

Publikation in „Nature“

Obwohl man schon lange weiß, dass Sexualpheromone im Tierreich eine bedeutende Rolle bei der Anlockung und Auswahl von Paarungspartnern spielen, ist überraschend wenig über die Evolution dieser verführerischen Botenstoffe bekannt. Ein Team von Forschern der Universität Regensburg, des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig in Bonn, der Arizona State University in den USA und der Technischen Universität Darmstadt hat nun die Sexualpheromone parasitischer Wespen der Gattung *Nasonia* genauer untersucht und dabei neue Einblicke gewonnen, wie sich Sexualpheromone im Laufe der Evolution verändern.

Bei der Partnersuche verlassen sich viele Insekten auf ihren Geruchssinn. Dabei nutzen sie Sexualpheromone, um Paarungspartner anzulocken. Diese Lockstoffe bestehen meist aus mehreren chemischen Komponenten, deren spezifische Zusammensetzung den Duft einer Art ergibt. Bislang gingen Wissenschaftler davon aus, dass Individuen, die ein Sexualpheromon abgeben, das von der bewährten – also bereits von ihren unmittelbaren Vorfahren verwendeten – Rezeptur abweicht, eine geringere Chance haben, einen Paarungspartner anzulocken und für sich zu gewinnen als solche, die an der bewährten Rezeptur festhalten. Dieser Theorie zufolge sollte die Zusammensetzung chemischer Signale über lange Zeit unverändert bleiben. Deshalb fragten sich die Forscher, wie die enorme Vielfalt von Sexualpheromonen, die sich heutzutage finden lässt, überhaupt entstehen konnte und welche genetischen Veränderungen der Evolution neuer Pheromone zugrunde liegen.

Zur Beantwortung dieser Fragen untersuchten die Forscher die Sexualpheromone verschiedener Arten der Wespengattung *Nasonia*. Die Männchen dieser gerade einmal 1–2 mm kleinen parasitischen Insekten locken ihre Weibchen mit einem Sexualpheromon an, das sie in ihrem Enddarm produzieren. Die Wissenschaftler fanden heraus, dass die Sexualpheromone aller bekannten *Nasonia*-Arten aus zwei Duftstoffkomponenten bestehen. Nur die Art *Nasonia vitripennis* verwendet zusätzlich eine dritte, neu hinzugekommene Komponente.

Den Forschern gelang es, die Gene zu identifizieren, die für die Bildung dieser dritten Pheromonkomponente maßgeblich verantwortlich sind. Diese kodieren bestimmte Enzyme, sogenannte Alkoholdehydrogenasen. „Diese Enzyme ermöglichen die Synthese der neuen Duftstoffkomponente, indem sie die räumliche Struktur einer der beiden bereits vorhandenen Pheromonkomponenten verändern“, erläutert Dr. Oliver Niehuis, Leiter des Molekularlabors am Zoologischen Forschungsmuseum

Alexander Koenig in Bonn. Schalteten die Forscher diese Gene experimentell aus, verschwand die dritte Komponente aus dem Pheromon der behandelten Männchen.

In Verhaltensversuchen fanden die Wissenschaftler zudem heraus, dass die neue Duftstoffkomponente alleine nicht attraktiv auf *Nasonia*-Weibchen wirkt. Worin liegt dann aber die Bedeutung der neuen Duftkomponente? „Erst in Kombination mit den anderen beiden Komponenten ermöglicht es die neue Pheromonkomponente den Weibchen von *Nasonia vitripennis*, arteigene Männchen von im gleichen Lebensraum vorkommenden, nahe verwandten Arten zu unterscheiden“, erklärt Prof. Dr. Joachim Ruther von der Universität Regensburg. Da Weibchen der Art *Nasonia giraulti* nicht zwischen dem neuen, aus drei Komponenten bestehenden Pheromon, und dem ursprünglichen Zweikomponentengemisch unterscheiden, vermuten die Forscher, dass auch die Weibchen von *Nasonia vitripennis* zunächst nicht auf die neue Komponente im Pheromon reagiert haben, als diese erstmals auftrat. Erst eine spätere Anpassung ihres Geruchsinns dürfte es den Weibchen erlaubt haben, bei der Erkennung arteigener Paarungspartner von der neuen Komponente zu profitieren.

Die Studie gibt neue Einblicke in die Evolution chemischer Kommunikationssysteme. Sie zeigt, wie neue Sexualpheromone durch einfache Modifikationen bereits vorhandener Komponenten entstehen können, ohne dass dabei die ursprünglich übermittelte Information verloren geht.

Die Ergebnisse ihrer jahrelangen Forschungsarbeit haben die Wissenschaftler jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Nature“ (DOI: 10.1038/nature11838) veröffentlicht.

Der Originalartikel (nach Ablauf der Sperrfrist) unter:
<http://www.nature.com/nature/index.html>



Eine Wespe der Gattung Nasonia.
Bildnachweis: Prof. Dr. Joachim Ruther

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Joachim Ruther
Universität Regensburg
Institut für Zoologie
Tel.: 0941 943-2151
Joachim.Ruther@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 045/2013, 14. Februar 2013

Studieren mit dem Geld vom Prof

Hochschulperle des Stiftverbandes für Projekt „Lehrende für Studierende“

Im Rahmen des Projekts „Lehrende für Studierende“ spenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg seit dem Studienjahr 2011/12 Deutschlandstipendien für ihre Studierenden. Dafür hat der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft dem Projekt nun die Hochschulperle des Monats Februar verliehen.

Lehrende der Universität Regensburg setzen sich im besonderen Maße für ihre Studierenden ein. Im Programm „Lehrende für Studierende“ stellen sie selbst Deutschlandstipendien für besonders begabte und engagierte Studierende zur Verfügung. Bereits im Wintersemester 2011/12 konnten so zwölf Deutschlandstipendien ermöglicht werden. Für die kreative Idee der Stipendienfinanzierung und ihr vorbildliches Engagement erhält das Projekt „Lehrende für Studierende“ vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft die Hochschulperle des Monats Februar.

Bei der Vergabe der Stipendien wird neben vorgegebenen Auswahlkriterien wie Schulnoten oder Studienleistungen zusätzlich Wert darauf gelegt, dass sich die Studierenden aktiv in das Leben der Universität Regensburg einbringen – sei es durch Gremienarbeit, Mentoring oder andere ehrenamtliche Mitarbeit. Nebeneffekt der Stipendien ist daher auch ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl an der Universität. Die Professorinnen und Professoren sowie Lehrbeauftragten haben die Möglichkeit, die Förderung, die sie womöglich selbst in jungen Jahren erfahren haben, auf diesem Wege zurückzugeben und besondere Begabungen gezielt zu fördern. Für die Studierenden bedeutet „Lehrende für Studierende“ eine ideale Verbindung finanzieller und ideeller Förderung, sowie eine gezielte Honorierung ihres Engagements in der Universität.

Was ist eine Hochschulperle?

Hochschulperlen sind innovative, beispielhafte Projekte, die an einer Hochschule oder Universität realisiert werden. Der Stifterverband stellt jeden Monat eine Hochschulperle vor; aus allen zwölf wird die Hochschulperle des Jahres 2013 gekürt wird (www.hochschulperle.de).

Weiterführende Informationen zum Projekt „Lehrende für Studierende“ unter:

<http://www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/lehrende-studierende/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Für das Projekt „Lehrende für Studierende“

Roswitha Kerzdörfer

Universität Regensburg

Alumni-Koordinatorin

Tel.: 0941 943-1823

Roswitha.Kerzdoerfer@ur.de

oder

Kontakt beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft:

Moritz Kralemann

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Tel.: 030 322982-527

Moritz.Kralemann@stifterverband.de

Pressemitteilung 046/2013, 15. Februar 2013

Fechtbücher – Quellen des gerichtlichen Zweikampfes im Spätmittelalter

Gastvortrag auf dem Campus

Fechtbücher aus dem Spätmittelalter stehen am kommenden Mittwoch, den 20. Februar 2013, im Zentrum eines Gastvortrags auf dem Regensburger Campus. Der Rechtshistoriker Prof. Dr. Hans-Georg Hermann (LMU München) wird um 17.30 Uhr zum Thema „Spätmittelalterliche Fechtbücher – Hans Talhoffers Bilderhandschriften als Quellen des gerichtlichen Zweikampfes in normativen und narrativen Kontexten“ sprechen. Der Gastvortrag findet im Raum VG 1.31 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg statt. Organisiert wird die Veranstaltung vom Institut für Germanistik der Universität.

Spätmittelalterliche Fechtbücher sollten Fertigkeiten und Kenntnisse – auch und gerade – für den gerichtlichen Zweikampf vermitteln. In diesem Zusammenhang geht Hermann in seinem Vortrag auch auf die Verbreitung des gerichtlichen Zweikampfes und dessen Berücksichtigung in Rechtsbüchern oder schriftlichen Kampfordnungen des 15. Jahrhunderts ein.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Gastvortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/255793.html>

Pressemitteilung 047/2013, 20. Februar 2013

Beratungslehrer in der Schule: Mehr pädagogisch-psychologisches Wissen nötig

Neue Studie liegt vor

Prüfungsangst, Drogenprobleme, Mobbing und vieles mehr: Beratungslehrer an einer Schule kümmern sich um eine Reihe von Themen, die Offenheit und Vertrauen erfordern. Im Falle der Beratung übernehmen sie eine andere Rolle als im Unterricht, für den sie in Studium und Referendariat ausgebildet wurden. Sind Beratungslehrer ihrem Job vor diesem Hintergrund wirklich gewachsen? Welche Unterschiede bestehen zwischen ihnen und professionellen Erziehungsberatern oder Schulpsychologen? Forscher der Universität Regensburg haben sich mit diesen Fragen beschäftigt. Ihre Ergebnisse legen nahe, dass grundlegendes pädagogisch-psychologisches Wissen für die schulische Beratungspraxis systematisch erarbeitet werden sollte.

Prof. Dr. Hans Gruber vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg führte gemeinsam mit Dr. Josef Strasser (jetzt Universität Augsburg) eine Studie durch, bei der erfahrene Beratungslehrer mit professionellen Beratern – Erziehungsberater unterschiedlicher Erfahrungsstufen – während der Bearbeitung eines Beratungsfalles miteinander verglichen wurden. Insgesamt 16 Lehrerinnen und Lehrer sowie 65 professionelle Berater nahmen an der Studie teil.

Der fiktive Beratungsfall wurde am Computer präsentiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Studie wurden mit Blick auf die jeweils entwickelten Lösungsmodelle und Herangehensweisen bewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass sich professionelle Erziehungsberater – unabhängig vom Grad ihrer beruflichen Erfahrung – in mehreren Bereichen deutlich von Beratungslehrern unterscheiden. Auffallend waren vor allen Dingen Defizite der Beratungslehrer bei der Falldiagnostik. Gleichzeitig zeigte sich aber, dass Beratungslehrer eine eigene Form von Fachwissen aufbauen und im Verlauf ihrer Entwicklung in einigen Aspekten durchaus zu ähnlichen Lösungsansätzen und Vorgehensweisen kommen wie hauptberufliche Berater.

Bislang werden Beratungslehrer vor allen Dingen in Gesprächsführung, im Umgang mit pubertärem Verhalten oder mit Blick auf unterschiedliche Formen der Lernschwäche geschult. Nach Ansicht der Regensburger Wissenschaftler sollten künftig gerade auch die Fertigkeiten der Urteilsbildung von Beratungslehrern – beispielsweise Methoden der Diagnostik – verstärkt trainiert werden.

Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler werden in der renommierten Fachzeitschrift „Empirische Pädagogik“ veröffentlicht.

Der Originaltitel des Aufsatzes:

Strasser, J. & Gruber, H. (in Druck), Beratung in der Schule – ein vernachlässigter Teil im Bild des „Lehrers als Experte“. In „*Empirische Pädagogik*“.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Hans Gruber

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

(Kontakt über E-Mail)

Hans.Gruber@paedagogik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 048/2013, 20. Februar 2013

The World's Thinnest Ratchet

Publication in "Nature Nanotechnology"

A ratchet supports one-way traffic. One can pull it back and forth, but it only moves forwards. Mechanical ratchets, used to pull or hold heavy objects, are familiar examples. Also, some electronic devices are based on ratchets. Transistors are made out of diodes, which rectify electrical currents: however hard one pushes electrons in both directions, they flow only in one. Now an international consortium consisting of research groups from Germany, Russia, Sweden, and the U.S., led by the experimental group of Prof. Dr. Sergey Ganichev from the University of Regensburg and supported by the theoretical group of Prof. Dr. Sergey Tarasenko (St. Petersburg) and Prof. Dr. Jaroslav Fabian (Regensburg), has demonstrated that electronic ratchets can be successfully scaled down to one-atom thick layers.

The researchers showed that graphene, a single layer of carbon atoms arranged in a honeycomb lattice, supports a ratchet motion of electrons when placed in a magnetic field. They applied terahertz laser fields to push the electrons back and forth, while the magnetic field acted as a valve to let only those electrons moving in one direction go on, stopping the others. The results of the research group are reported in an issue of "Nature Nanotechnology" (DOI: 10.1038/nnano.2012.231).

Graphene may be the ultimate electronic material, possibly replacing silicon in electronic devices in the future. It has attracted worldwide attention from physicists, chemists, and engineers. Its discoverers, A. Geim and K. Novoselov, were awarded the physics Nobel Prize for it in 2010. The discovery of the ratchet motion in graphene greatly adds to the technological potential of this material and to the prospects of further miniaturization of electronic devices. Before carbon based electronics might take over from silicon many fundamental physical challenges need to be addressed.

In Regensburg, research activities on graphene are embedded in larger research programs, funded by the German Science Foundation (DFG). These are a PhD program on carbon based electronics (DFG-Research Training Group GRK 1570, spokesperson: Prof. Dr. Milena Grifoni) and a Collaborative Research Center (SFB 689, spokesperson: Prof. Dr. Dieter Weiss) funding more than 40 PhD students, as well as projects within a DFG Priority Programm (SPP 1459, spokesperson: Prof. Dr. Thomas Seyller, Chemnitz). The international cooperation on terahertz physics and technology is coordinated by the Regensburg Terahertz Center (TerZ, directed by Prof. Dr. Sergey Ganichev), also funded by the International Bureau of the German Ministry of Education and Research.

Title of the article in "Nature Nanotechnology":

C. Drexler, S. Tarasenko, P. Olbrich, J. Karch, M. Hirmer, F. Müller, M. Gmitra, J. Fabian, R. Yakimova, S. Lara-Avila, S. Kubatkin, M. Wang, R. Vajtai, P. Ajayan, J. Kono, and S.D. Ganichev: Magnetic quantum ratchet effect in graphene, *Nature Nanotechnology* (DOI: 10.1038/nnano.2012.231).

More information on the research activities on grapheme in Regensburg:

www.physik.uni-regensburg.de/forschung/gk_carbonano/

www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Physik/sfb689/

www.spp1459.uni-erlangen.de/about-spp-1459/

Press Contact:

Prof. Dr. Sergey Ganichev

Universität Regensburg

Faculty of Physics

TerZ – Regensburg Terahertz Center

Tel.: +49 (0)941 943-2050

Sergey.Ganichev@physik.uni-regensburg.de

www.physik.uni-regensburg.de/TerZ/

Pressemitteilung 048/2013, 20. Februar 2013

Die dünnste Ratsche der Welt

Forscherteam nutzt Graphen zur Steuerung von Elektronen

Ratschen sind einfach praktisch. Man kann beispielsweise einen Ratschenschraubendreher – ohne abzusetzen – bequem vor- und zurück drehen, und trotzdem bewegt sich die Schraube nur in eine Richtung. Ratschen sind zudem fast überall einsetzbar, etwa beim Spannen von Gurten oder beim Heben von Lasten. Oder auch im Bereich der Quantenwelt: So hat jetzt ein internationales Forscherteam um den Regensburger Physiker Prof. Dr. Sergey Ganichev eine extrem dünne Ratsche zur Steuerung von Elektronen entwickelt, die mit einem magnetischen Feld arbeitet. Für die Nanotechnologie werden Methoden zur Kontrolle von Elektronen immer wichtiger.

Als Material für die Ratsche nutzten die Forscher Graphen – ein Material, das nur aus einer einzelnen Atomlage Kohlenstoff besteht. Weniger geht nicht: Die neue Ratsche ist damit die dünnste der Welt. Die Physiker sprechen hier von „magnetischen Quantenratschen in Graphen“. Ein elektrisches Feld von Terahertzstrahlung bewegt dabei Elektronen im Takt vor und zurück. Terahertzstrahlung liegt zwischen dem Frequenzbereich für Rundfunk und dem Infrarotbereich. Ein zusätzlich angelegtes Magnetfeld wirkt bei geschickter Anordnung nun wie eine Ratsche, indem es die Bewegung der Elektronen in der einen Richtung zulässt, in der anderen aber unterdrückt. Die Wissenschaftler erläuterten die neue Ratsche vor Kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Nanotechnology“ (DOI: 10.1038/nnano.2012.231).

Das „Wundermaterial“ Graphen ist derzeit ein vielversprechender Kandidat, um Silizium als technologisch führendes Material für superschnelle Elektroniken abzulösen. Die neu entdeckte magnetische Quantenratsche könnte in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen. Wie groß die Hoffnungen sind, die die Spitzenforschung mit Graphen verbindet, zeigen eindrucksvoll der Physik-Nobelpreis 2010 für A. Geim und K. Novoselov sowie die jüngste, erst im Januar 2013 gestartete, milliardenschwere europäische Flaggschiff-Initiative.

Das internationale Konsortium, das nun erstmals die Quantenratsche in Graphen realisieren konnte, besteht aus Forschergruppen aus vier Nationen: Deutschland, Russland, Schweden und den USA. Geleitet wird es von der Regensburger Arbeitsgruppe um den Experimentalphysiker Prof. Dr. Sergey Ganichev. Theoretische Unterstützung leisteten die Arbeitsgruppen um Prof. Dr. Sergey Tasarenko (St. Petersburg) und Prof. Dr. Jaroslav Fabian (Universität Regensburg).

Die Erforschung von Graphen wird an der Universität Regensburg in großem Stil gefördert. Involviert sind unter anderem: Das Graduiertenkolleg GRK 1570 um Prof. Dr. Milena Grifoni, der Sonderforschungsbereich SFB 689 um Prof. Dr. Dieter Weiss sowie Regensburger Gruppen im Rahmen

des DFG-Schwerpunktprogramms SPP 1459 (um Prof. Dr. Thomas Seyller, TU Chemnitz) und der Flaggschiff-Initiative Graphen.

Der Original-Artikel unter:

www.nature.com/nano/journal/vaop/ncurrent/full/nano.2012.231.html

Weiterführende Informationen zur Graphen-Forschung an der Universität Regensburg:

www.physik.uni-regensburg.de/forschung/gk_carbonano/

www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Physik/sfb689/

www.spp1459.uni-erlangen.de/about-spp-1459/

Ansprechpartner für die Presse:

Prof. Dr. Sergey Ganichev

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

TerZ – Regensburg Terahertz-Zentrum

Tel.: 0941 943-2050/2061

Sergey.Ganichev@physik.uni-regensburg.de

www.physik.uni-regensburg.de/TerZ/

Pressemitteilung 049/2013, 20. Februar 2013

Artistik für den guten Zweck

Akrobatikfestival mit Artistikgala im Sportzentrum der Universität

Am kommenden Wochenende – vom 22. bis zum 24. Februar 2013 – findet das 13. Akrobatikfestival im Sportzentrum der Universität Regensburg statt. Das Festival bietet seit 13 Jahren Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, sich verschiedenen artistischen Disziplinen wie Hand-auf-Hand-Akrobatik oder Tuchakrobatik weiterzubilden. Das Regensburger Publikum hat zugleich Gelegenheit, Artistik auf höchstem Niveau zu genießen. Organisiert wird die Veranstaltung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sportzentrums der Universität.

Was im Jahr 2000 klein begann, hat sich seither zu einem der herausragenden Ereignisse in der deutschen Akrobatikszene entwickelt. Das Akrobatikfestival an der Universität Regensburg, das von Dr. Christoph Kößler, Prof. Dr. Alexander Lenz und Dr. Marion Lenz ins Leben gerufen wurde, zieht mittlerweile mehr als 200 Akrobaten aus der ganzen Welt nach Regensburg. Die Resonanz ist so groß, dass die Veranstalter seit 2006 die Teilnehmerzahl beschränken müssen.

Ein besonderes Highlight ist auch dieses Jahr wieder die öffentliche „Artistik-Gala“ am Samstag, den 23. Februar 2013, um 20.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr) im Sportzentrum auf dem Campus. In den letzten Jahren war die Halle bei der „Artistik-Gala“ immer voll gefüllt und auch diesmal wird ein abwechslungsreiches Programm mit Shownummern aus verschiedenen Bereichen der Artistik das Publikum in den Bann ziehen. Das Spektrum der Akteure reicht vom engagierten Amateursportler bis hin zum Profiartisten. Das Rahmenprogramm der Show wird von der Akrobatikgruppe des Sportzentrums der Universität gestaltet.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei. Alle Künstler treten ohne Gage auf und jeder Zuschauer entscheidet selbst, wie viel er im Anschluss an die Show für einen guten Zweck spenden möchte. In diesem Jahr kommt der Erlös einem Kind zugute, das an Spinaler Muskelatrophie leidet. Die spinale Muskelatrophie ist eine neuromuskuläre Erkrankung, die in der Öffentlichkeit fast unbekannt ist.

Die Daten zur Artistikgala auf einen Blick unter:
<http://www-app.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Sportzentrum/ahs/>

Pressemitteilung 050/2013, 21. Februar 2013

Nachkriegsschicksal – Die Zeit hat keine Seele

Germanistentheater zeigt Ernst Tollers „Hinkemann“

Vom 28. Februar bis zum 5. März 2013 geht beim Germanistentheater der Universität Regensburg wieder der Vorhang auf: Unter der Leitung von Dr. Simone Merk wird das Nachkriegsdrama „Hinkemann“ frei nach Ernst Toller gezeigt. Die Aufführungen finden täglich jeweils um 19.30 Uhr im Theater an der Universität statt. Immer um 19.00 Uhr gibt es zudem eine Einführung in das Stück und die Inszenierung.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen; der Eintritt ist frei. Aufgrund des beschränkten Platzangebots wird allerdings eine Reservierung (per E-Mail an Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de) empfohlen.

Zum Stück:

Das grausame Schlachten an der Front ist zu Ende, doch von Frieden und Glückseligkeit keine Spur. Eugen Hinkemann, ein Bild von einem Mann, kehrt äußerlich scheinbar unversehrt nach vier Jahren aus dem Ersten Weltkrieg zu seiner Frau Grete zurück. Doch der Schein trügt. Dem ehemals strahlenden, muskelbepackten deutschen Helden wurde an der Front das Geschlecht weggeschossen; er kommt als Eunuch nach Hause.

Zwischen Selbstmitleid und märtyrerhaftem Aufbegehren sucht der Mann ohne Geschlecht, der Mann ohne Potenz, der Mann ohne Männlichkeit nach einem Ausweg aus der eigenen Misere, in der er die Dimension der gesellschaftlichen Tragödie erkennt: „Ich bin lächerlich wie diese Zeit, so traurig lächerlich wie diese Zeit. Die Zeit hat keine Seele. Ich hab kein Geschlecht. Ist da ein Unterschied?“. Um seiner Frau zumindest finanziell etwas bieten zu können, heuert er als Attraktion auf einem Jahrmarkt an, wo er als „deutscher Bärenmensch“ lebendigen Ratten und Mäusen die Köpfe abbeißt.

In seiner 1923 uraufgeführten Tragödie zeigt Ernst Toller die groteske Grausamkeit einer sich auch in Friedenszeiten selbst zerfleischenden Gesellschaft und den verzweifelten Versuch, sich gegen den Untergang zu wehren. Auf der Suche nach dem richtigen Leben im falschen trifft Eugen auf Heilsversprecher unterschiedlicher Couleur: die Anhänger der Revolution, die Vertreter der Reaktion, die Anarchisten, die Mitglieder der Heilsarmee und schlussendlich auf Gott. Ist das die Lösung?

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/235322.html>

Weiterführende Informationen zum Germanistentheater:

<http://www.uni-regensburg.de/kultur-freizeit/theatergruppen/germanistentheater/index.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Simone Merk

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3489

Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 051/2013, 21. Februar 2013

Kostenloses Sportprogramm für Kinder mit ADHS

Angebot des Instituts für Sportwissenschaft

Im Rahmen eines Forschungsprojekts bietet das Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg unter der Leitung von Diplom-Sportwissenschaftlerin Susanne Gebert ein kostenloses Sportprogramm für 7-11-jährige Kinder mit ADHS an.

Das Sportprogramm erstreckt sich über einen Zeitraum von 12 Wochen. Einmal in der Woche wird dabei auf dem Sportgelände der Universität – in Kleingruppen von bis zu sechs Kindern – gezielt auf motorische Schwächen der Kinder eingegangen. Da motorische Fähigkeiten mit kognitiven Fähigkeiten in Verbindung stehen, erhofft sich Gebert bei den Kindern auch eine kognitive Leistungssteigerung. Um dies zu überprüfen, werden vor und nach dem 12-wöchigen Programm kurze Tests zur Erfassung der kognitiven Fähigkeiten durchgeführt.

Interessierte Eltern können sich für die Anmeldung und für weitere Informationen direkt an Susanne Gebert (Susanne.Gebert@ur.de, oder telefonisch unter 0941 943-5526) wenden.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Susanne Gebert

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941 943-5526

Susanne.Gebert@ur.de

Pressemitteilung 052/2013, 22. Februar 2013

Die Nieren – von der Bibel bis zur Transplantation

Vortrag im Rahmen von „NACHT.SCHAFFT.WISSEN.“

Als Auftakt von „NACHT.SCHAFFT.WISSEN.“ findet bereits am kommenden Donnerstag, den 28. Februar 2013, um 19.00 Uhr die erste Veranstaltung statt. Etwa zwei Monate vor der langen Nacht der Wissenschaften (26. April 2013; www.nacht-schafft-wissen.de) präsentiert Prof. Dr. Armin Kurtz vom Institut für Physiologie der Universität Regensburg einen spannenden Vortrag zum Thema „Die Nieren – von der Bibel bis zur Transplantation“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu dem Vortrag im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Regensburger Campus eingeladen; der Eintritt ist frei.

So wenig beachtet und doch so wichtig: Neben den Organen Herz, Gehirn oder Leber spielt die Niere in der alltäglichen Wahrnehmung eine eher untergeordnete Rolle. Und dies völlig zu Unrecht – nicht nur, weil die Niere schon in der Bibel Erwähnung findet. Denn beim Menschen produzieren die beiden Nieren nicht nur den Urin, um auf diese Weise Abfallstoffe aus dem Körper auszuscheiden. Sie regulieren auch den Mineral- und Salzhaushalt, den Blutdruck oder die Bildung der roten Blutkörperchen. Nieren waren deshalb nicht umsonst die ersten und sind auch heute noch die am häufigsten erfolgreich transplantierten Organe. Der Vortrag von Prof. Kurtz wird in diesem Zusammenhang einen allgemeinverständlichen Bogen von der Bibel bis hin zur modernen Nierentransplantation spannen.

„NACHT.SCHAFFT.WISSEN.“ in Regensburg:

Innovation erleben! Um nichts weniger geht es am 26. April 2013 bei der zweiten Auflage von NACHT.SCHAFFT.WISSEN. Erneut bieten Hochschulen und Unternehmen von 18 bis 24 Uhr an verschiedenen Standorten einmalige Einblicke in ihre Arbeit – und das kann auch für all diejenigen ein traumhaftes Erlebnis werden, die ansonsten nicht ganz so für Forschung und Technik zu begeistern sind. Das Stadtmarketing Regensburg hat im Auftrag der Stadt Regensburg in den vergangenen Monaten mit Regensburger DAX-Unternehmen und den Hochschulen das bewährte Konzept des Vorjahres überarbeitet und wieder zahlreiche Partner gewinnen können, die am 26. April zu Führungen einladen, Fragen beantworten und zum Mitmachen anregen wollen.

Die Daten zum Vortrag von Prof. Kurtz auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/244529.html>

Weiterführende Informationen zu „NACHT.SCHAFFT.WISSEN.“

www.nacht-schafft-wissen.de

Pressemitteilung 053/2013, 22. Februar 2013

„Voller“ Hochschultag auf dem Campus von Uni und HS.R

Wissenswertes zum Studium für 5.000 Schüler

Um sich über ein Studium in Regensburg zu informieren, sind heute, Freitag, 22. Februar 2013, rund 5.000 Schüler aus der Region zum fünften gemeinsamen Hochschultag von Universität Regensburg und Hochschule Regensburg (HS.R) angereist. Bei der Auftaktveranstaltung an der Hochschule Regensburg (HS.R) gaben Universitäts-Rektor Prof. Dr. Thomas Strohotte und HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier den Schülerinnen und Schülern allerhand Tipps für ihre Studienwahl. „Es ist einmalig in Bayern, dass eine Hochschule für angewandte Wissenschaften und eine Universität auf einem gemeinsamen Campus angesiedelt sind. So gesehen ist dieser gemeinsame Hochschultag auch etwas Einmaliges“, sagte Prof. Dr. Baier. Auf die Vorteile des gemeinsamen Campus wies auch Rektor Prof. Dr. Strohotte hin: „Unser gemeinsamer Campus hat Vorteile für euch, weil ihr gemeinsame Einrichtungen wie Bibliothek oder Rechenzentrum nutzen könnt. Was die einen nicht haben, haben die anderen.“

Rektor Prof. Dr. Strohotte und HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier stellten den Schülerinnen und Schülern ihre Hochschulen kurz vor: 20.400 Studierende und elf Fakultäten an der Universität und 8.800 Studierende und acht Fakultäten an der HS.R. Das Fächerangebot der Universität reicht von der Rechtswissenschaft über die Wirtschaftswissenschaften, die Geisteswissenschaften und die Naturwissenschaften bis hin zur Medizin. Die HS.R bietet neben den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften vor allem Ingenieurwissenschaften an, zum Beispiel Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik, Elektro- und Informationstechnik.

Universitäts-Rektor und HS.R-Präsident machten auch auf den Unterschied der Hochschularten aufmerksam: Die Lehre und Forschung an der HS.R ist sehr praxisnah, viele Projekt- und Abschlussarbeiten entstehen in Kooperation mit Unternehmen. An der Universität hingegen ist Lehre und Forschung grundlagenorientiert, Forschungsergebnisse werden häufig erst Jahre später in der Industrie umgesetzt.

Rektor Prof. Dr. Strohotte nannte als Schwerpunkt der Universität die Internationalisierung; Studierende können für ein Semester oder auch für die Hälfte ihres Studiums ins Ausland gehen. Die Universität kooperiert mit 232 Partnerhochschulen im Ausland. Auch bei der HS.R mit ihren 120 Hochschulpartnern im Ausland wird Internationalisierung großgeschrieben, so HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier.

Persönlichkeitsbildung spielt neben dem Fachwissen bei beiden Hochschulen eine große Rolle. Abschließend wiesen Universitäts-Rektor Prof. Dr. Strohotte und HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier auf die vielen gemeinsamen kulturellen Aktivitäten hin, sei es das Campusfest oder das Angebot des

Sportzentrums. Prof. Dr. Baier und Prof. Dr. Strohotte ermunterten die Anwesenden, bei einem Studium in Regensburg auch aktiv am studentischen und akademischen Miteinander teilzunehmen. Für schwungvolle Musik anlässlich der Begrüßung sorgte das Jazz Ensemble der Universität Regensburg.

Nach der Auftaktveranstaltung erkundeten die Schülerinnen und Schüler das Campusgelände. An zahlreichen Ständen an der Universität und an der HS.R erhielten sie Informationen zu den einzelnen Studiengängen. Darüber hinaus fanden viele Infoveranstaltungen, zum Beispiel zum Thema „Studienförderung mit Stipendien“ oder „Wege ins Ausland“, aber auch Laborführungen statt.

Pressemitteilung 054/2013, 22. Februar 2013

150 Jahre alte tschechische Bibel kommt nach Regensburg

Universitätsbibliothek erhält Exemplar

Am heutigen Freitag, den 22. Februar 2013, wurde dem Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, eine 150 Jahre alte tschechische Bibel überreicht. Die Bibel ist an die Übersetzung der Kralitzer Bibel angelehnt und stellt im Zusammenhang mit der 2009 neu erschienenen Übersetzung ein bedeutendes Forschungsobjekt dar. Dr. Dr. Dietmar Görgmaier, Ministerialrat a.D. und Lehrbeauftragter an der Universität Regensburg, erwarb das Buch 1969 in Prag und schenkte es nun der Universität.

Die Kralitzer Bibel (tschechisch: „Bible Kralická“) entstand gegen Ende des 16. Jahrhunderts als erste Übersetzung des Alten und Neuen Testaments aus den Ursprachen Hebräisch und Altgriechisch ins Tschechische. 1593 wurde sie in Südmähren gedruckt. Sie war die Grundlage für die Erforschung der tschechischen Sprachgeschichte und wurde bis zum Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Gottesdienst benutzt.

Das Exemplar, das heute dem Rektor der Universität Regensburg überreicht wurde, ist mehr als 150 Jahre alt und bestand ursprünglich aus zahlreichen Einzelheften, deren Besitzer sie von einem Buchbinder zu einem Band binden ließ. Der Einband besteht aus zwei Holzdeckeln, die fachmännisch abgeschrägte Kanten haben und mit dunklem Leder überzogen wurden. So entstand ein Ganzlederband mit 2 funktionsfähigen Schließen aus Blech.

Die Bibel wird in den Bestand der Regensburger Universitätsbibliothek aufgenommen. Der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Rafael Ball, betonte: „Gerade für die tschechische Sprachwissenschaft und die Studierenden der Slavistik, der Ost-West-Studiengänge sowie des Bohemicums wird dieses Werk eine Bereicherung sein.“

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Peter Brünsteiner

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Telefon +49 941 943-3978

Peter.Bruensteiner@bibliothek.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 055/2013, 26. Februar 2013

Netzwerk der Universitätsstiftung mobilisiert 530.000 Euro

Plattform-Konzept ist tragfähig

Das Plattform-Konzept für insgesamt 15 Initiativen erweist sich auch über das „Zins-Tal“ hinweg als tragfähig

Der strategische Ansatz der Regensburger Universitätsstiftung, den bürokratischen Aufwand privater Fördereinrichtungen mit einer gemeinsamen Organisationsstruktur nahe Null zu halten, gewährleistet eine kontinuierliche Unterstützung der Forschung und Lehre in der Region: „Obwohl die Erträge aus dem Kapitalstock beim aktuellen Zinsniveau zwangsläufig niedriger ausfallen, konnte unser Verbund von 15 Stiftungen seine Programme 2012 auf hohem Niveau forschreiben“, bilanzieren die Stiftungsvorstände Christian Bretthauer und Dr. Lothar Koniarski, die zugleich die Zentralgeschäftsführung der Unternehmensgruppe Dr. Vielberth (Regensburg) bilden.

Demnach beantragten die klassischen Fachbereiche im Vorjahr Zuschüsse von 412.000 Euro, wobei die Stiftungsgremien mit 333.000 Euro hohe Bewilligungsquoten ausweisen. Bezieht man das Budget der Stiftung für Immobilienwirtschaft (IRE|BS International Real Estate Business School – Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) mit ein, so ergaben sich Gesamtvolumina von 530.000 Euro.

Eine erste Adresse aufgebaut

An die IRE|BS, die sich seit 2003 mit Hilfe namhafter Sponsoren zur international anerkannten Einrichtung für die immobilienwirtschaftliche Forschung entwickelt hat, flossen also annähernd 200.000 Euro. Vielberths Konzept und sein persönliches Wirken für dieses „Competence Center“ in Europas Hochschul-Landschaft wurden 2012 mit einer akademischen Festschrift gewürdigt. Prof. Dr. Steffen Sebastian und Mitherausgeber Prof. Dr. Jürgen Kühling präsentierten die Sammlung von Fachbeiträgen im Nachklang des 80. Geburtstags des Immobilien-Pioniers bei der „Conference 2012“ im „Vielberth-Gebäude“ auf dem Campus. Dieser neue Komplex mit Büros, Hörsälen und Veranstaltungszonen wurde ebenfalls mit Stiftungsmitteln bezuschusst und bald nach der Inbetriebnahme mit dem Deutschen Hochschulbaupreis ausgezeichnet.

Mehr Freiraum für Wissenschaft

Einen weiteren Schwerpunkt setzt das in den frühen 90er Jahren begründete Stiftungsnetzwerk traditionell beim akademischen Austausch. Angesichts chronisch knapper Bildungsetats werden kleine, aber oft entscheidende Reisekostenzuschüsse ebenso gewährt wie die Ko-Finanzierung internationaler

Konferenzen und Arbeitsprogramme mit renommierten Wissenschaftlern bis hin zum Nobelpreisträger. Hierfür stellte die unter dem gemeinsamen Dach operierende Universitätsstiftung Hans Vielberth allein im Vorjahr 143.000 Euro bereit. „Wobei wir grundsätzlich darauf bedacht sind, nicht der öffentlichen Hand ureigene Aufgaben abzunehmen, sondern zusätzliche Freiräume für die Forschung und Lehre zu schaffen“, betont Dr. Koniarski.

Im Kreis der differenziert ausgerichteten Stiftungen trägt auch das Projekt „Die besten Köpfe für die Universität Regensburg“ gezielt zur Positionierung und überregionalen Profilierung der Universität bei. Diese von vielen Persönlichkeiten, Institutionen und Unternehmen der Region getragene Einrichtung begleitet Berufungen anerkannter Forscher/-innen mit der Schaffung adäquater Arbeitsbedingungen. Hierfür flossen im Vorjahr 89.000 Euro. „So können wir selbsttragende Prozesse anstoßen“, wirbt Initiativbeirat Dr. Nicolas Maier-Scheubeck (Geschäftsführung Maschinenfabrik Reinhausen/MR) um weitere Mitstreiter und Zuwendungen.

Die „besten Köpfe“ gewinnen

Mit 75.000 Euro ermöglichte die Stiftung „Beste Köpfe“ zuletzt am Uniklinikum den Kauf eines FACS-Geräts zur Analyse von Blut- bzw. Stamm- und Tumorzellen (wir berichteten). Damit wurden die Chancen zur Berufung der Expertin Prof. Dr. med. Martina Müller-Schilling auf den Lehrstuhl für Innere Medizin I (Schwerpunkt: Gastroenterologie, Hepatologie) entscheidend verbessert. Die neue „Ordinaria“ intensiviert die Verbindung von Grundlagenforschung, Klinik und Lehre in Regensburg.

„Mit Leuchtturm-Effekten und einem markanten Profil können wir durchaus auch im Einzugsfeld einer wachstums- und finanzstarken EU-Metropolregion wie München auf uns aufmerksam machen und an großräumigen Entwicklungspotenzialen partizipieren“, so Brethauer. „Der Wirtschaftsraum Ostbayern mit vielen Hidden Champions im Mittelstand braucht erstklassige Wissenschaftler zur Ausbildung entsprechend kompetenter Nachwuchskräfte.“

Nachhaltige Impulse gibt der Verbund der Regensburger Universitätsstiftung nicht zuletzt mit Deutschlandstipendien, zumal bei diesem Programm mit jeder privaten Zuwendung auch der Bund in die Pflicht genommen wird. Nachdem sich bereits seit dem Start 2011 zehn Talente über bessere Rahmenbedingungen für ihre Studien freuen können, wurden 2012 weitere Fördersätze bewilligt.

Weiterführende Informationen:

Stiftungsbüro

Christina Plankl

Tel.: 0941 4008-132

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit: Ralph Kleiner

Tel.: 0941 4008-170

www.regensburger-universitaetsstiftung.de

Pressemitteilung 056/2013, 26. Februar 2013

Wissen – Nichtwissen – Grenzen des Wissens in den Wissenschaften

VI. Regensburger Symposium

Wissenschaftliche Forschungsergebnisse haben im Zusammenhang von politischen, juristischen oder ökonomischen Entscheidungen eine immer größere Bedeutung in unserer Gesellschaft. Die Meinungen von Expertinnen und Experten sind so gefragt wie nie. Aber was passiert, wenn Wissenschaft an ihre Grenzen stößt? Wie werden die Grenzen von Wissenschaft durch die verschiedenen gesellschaftlichen Akteure wahrgenommen? Und wo berühren sich in einzelnen Entscheidungsbereichen wissenschaftliche Kategorien mit Weltanschauungen oder bestimmten Menschenbildern?

Diesen und weiteren Fragen widmet sich das VI. Regensburger Symposium (zum Programm siehe www.regensburger-symposium.de). Die Veranstaltung findet vom 20. bis zum 22. März 2013 im Hörsaal H 25 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg statt. An einzelnen Fallbeispielen wird dabei gezeigt, wann und wo Wissenschaft gesellschaftlich entscheidungsrelevant wird. Menschen- und Weltbilder, ob von religiös-spirituellen oder areligiösen Anschauungen geprägt, kommen dabei gerade dann ins Spiel, wenn es – wie im Falle der medizinischen Forschung – um ethisch vertretbare Entscheidungen geht.

Das Symposium wendet sich an Studierende, Doktoranden sowie wissenschaftlich Tätige und Interessierte aus allen Fachrichtungen. Organisiert und koordiniert wird es von Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey vom Institut für Germanistik (Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft) der Universität Regensburg. Gefördert wird das Symposium durch die Universitätsstiftung Lucia und Dr. Otfried Eberz.

Die ersten fünf Regensburger Symposien diskutierten bereits Grundkategorien der Wissenschaft im Zusammenhang mit Forschungsfragen und -ergebnissen; unter anderem aus der Physik, der Chemie, der Biologie und den Neurowissenschaften, sowie aus Theologie, Philosophie und anderen Geisteswissenschaften. Das VI. Regensburger Symposium knüpft an die Ergebnisse der vorangegangenen Veranstaltungen an.

Eine Anmeldung zum VI. Regensburger Symposium ist noch bis zum 10. März 2013 (unter www.regensburger-symposium.de/anmeldung) möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro, für Studierende und Doktoranden 35 Euro.

Weiterführende Informationen zum Symposium unter:
www.regensburger-symposium.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey
Universität Regensburg
Institut für Germanistik
(Kontakt per E-Mail)
Christiane.Thim-Mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 057/2013, 27. Februar 2013

Visuelle Reize – Das Gehirn lernt schnell und lang anhaltend

Forscher veröffentlichen neue Studie

Ein Regensburger Forscherteam um Prof. Dr. Mark Greenlee vom Institut für Psychologie hat in Kooperation mit Wissenschaftlern des Dartmouth College (New Hampshire/USA) untersucht, welche Vorgänge in unserem Gehirn ablaufen, wenn wir neue visuelle Muster verarbeiten und uns diese einprägen müssen. Die Forscher konnten dabei nachweisen, dass sich bereits nach einer Woche lang anhaltende Lernleistungen und damit zusammenhängende Veränderungen im Gehirn zeigen. Die Ergebnisse der Forscher sind in der renommierten Fachzeitschrift „Human Brain Mapping“ veröffentlicht worden (DOI: 10.1002/hbm.22245).

Was wir häufig sehen, prägt sich unser Gehirn ein. Dies gilt für Formen, Farben, räumliche Anordnungen oder bildliche Strukturen. Beim Lesen oder Autofahren müssen wir deshalb nicht immer wieder aufs Neue die Buchstaben oder Verkehrsschilder erlernen. Durch wiederholtes „Üben“ haben sich diese visuellen Muster häufig schon so weit im Gehirn verfestigt, dass sie unmittelbar und ohne großen geistigen Aufwand wahrgenommen und erkannt werden. Was aber geht in unserem Gehirn vor, wenn wir neuen visuellen Reizen ausgesetzt sind und diese erlernen müssen?

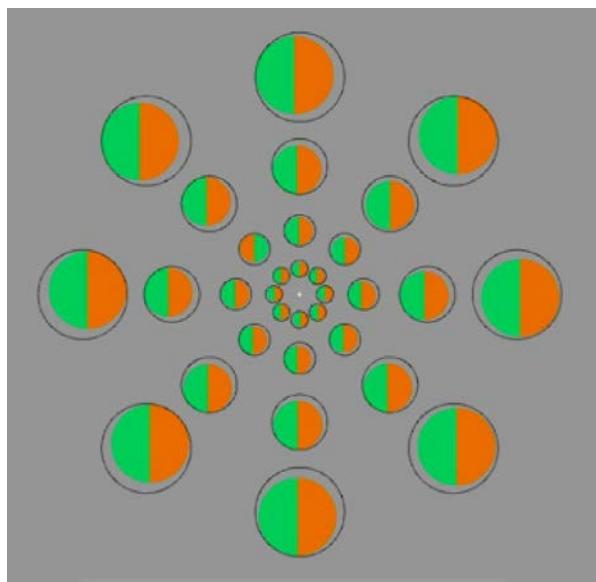
Das internationale Forscherteam ist dieser Frage nachgegangen. Dazu wurde Probanden an acht aufeinander folgenden Tagen – jeweils eine Stunde lang – eine visuelle Suchaufgabe gestellt. Im Rahmen des Trainings mussten die Versuchspersonen möglichst schnell einen rot-grünen Kreis unter zahlreichen grün-roten Kreisen finden. Während jeder Trainingseinheit wurden gleichzeitig die jeweiligen Vorgänge im Gehirn mit Hilfe der funktionellen Magnetresonanztomographie gemessen.

Im Verlauf der acht Tage verbesserte sich die Leistung der Probanden deutlich. Am Ende des Experiments hatten alle Versuchspersonen gelernt, den rot-grünen Kreis unmittelbar und ohne Schwierigkeiten unter den grün-roten Kreisen zu erkennen. Die Verbesserung der Suchleistung ging dabei Hand in Hand mit einem merklichen Anstieg der neuronalen Aktivität im visuellen Kortex – dem Teil des Gehirns, der für unsere visuelle Wahrnehmung zuständig ist.

Neun Monate später wurden die Probanden nochmals mit der funktionellen Magnetresonanztomographie untersucht. Hier zeigte sich, dass die Erkennungsleistung und die neuronale Aktivierung im Gehirn noch genauso hoch waren wie am Ende der Trainingseinheit. Dies belegt, wie lang anhaltend visuelles Lernen und die dabei zugrunde liegenden Veränderungen im Gehirn sein können. Die Forscher wollen nun die konkreten Zusammenhänge zwischen den visuellen Lernprozessen und der Verstärkung der neuronalen Aktivität untersuchen.

Der Original-Artikel unter:

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/hbm.22245/full>



(Zur Veranschaulichung) Eine Suchaufgabe im Rahmen der Testreihe: Die Probanden sollten möglichst schnell den rot-grünen Kreis unter den grün-roten Kreisen finden.

Bildnachweis: Prof. Dr. Mark Greenlee

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Mark Greenlee

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941 943-3291

Mark.Greenlee@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 058/2013, 28. Februar 2013

Große Ehrung für Mediziner

Bundesverdienstkreuz am Bande für Prof. Dr. Joachim Grifka

Prof. Dr. Joachim Grifka ist mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Staatsministerin Emilia Müller überreichte ihm den Orden am vergangenen Freitag in Regensburg. Der Direktor der Orthopädischen Klinik für die Universität Regensburg in Bad Abbach erhielt die Auszeichnung für seine Verdienste um den Auf- und Ausbau des Medizinischen Zentrums in Bad Abbach zu einem bundesweit angesehenen Orthopädieklinik zur Versorgung der Bevölkerung in ganz Ostbayern.

In der Laudatio hieß es: Grifka habe der Klinik einen internationalen Ruf verschafft. Mit dem Klinikum in Bad Abbach verfüge der Großraum Regensburg mittlerweile über ein eigenes Orthopädisches Behandlungszentrum der höchsten Versorgungsstufe für alle Erkrankungen der Knochen, Gelenke und der Wirbelsäule vom Säugling bis zum Hochbetagten. Unter der Leitung von Grifka sind in der Klinik Behandlungsmethoden für Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen entwickelt worden, die mittlerweile weltweit angewendet werden. Auch Patienten mit schwieriger Erkrankung seien damit nicht mehr gezwungen auf Kliniken in München und Nürnberg auszuweichen.

Grifka übernahm im Jahr 2000 den Lehrstuhl für Orthopädie an der Universität Regensburg und als Direktor die Leitung der Orthopädischen Klinik Bad Abbach. Er ist Facharzt für Physikalische Therapie, Europäischer Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Rheumatologie, Sportorthopädie und Kinderorthopädie.

Der Mediziner wurde bereits mit verschiedenen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. So ist er beispielsweise Ehrendoktor der Universität Dnipropetrovsk in der Ukraine. Grifka ist Gründungspräsident der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie und Mitglied der nationalen wissenschaftlichen Akademie Leopoldina.

Weitere Informationen unter:

http://www.asklepios.com/klinik/default.aspx?name=Asklepios_Klinik_Bad_Abbach

Pressemitteilung 059/2013, 28. Februar 2013

„UR-Walking 2.0“: Neues Navi für Fußgänger

Vorstellung auf der CeBit 2013

Regensburger Forscher haben mit „UR-Walking 2.0“ ein erweitertes Navigationssystem für Fußgänger entwickelt. Das System nutzt Landmarken für die Routenanweisung – also Objekte in der Umgebung, die auf irgendeine Weise auffällig sind. Es funktioniert dabei sowohl im Indoor- als auch im Outdoor-Bereich. Die neue Anwendung für Smartphones wurde so erweitert, dass nun auch der Nutzer selbständig Landmarken erstellen kann. „UR-Walking 2.0“ wird auf der CeBit-Messe vom 5. bis zum 9. März 2013 in Hannover vorgestellt.

Bereits im letzten Jahr haben Studierende der Universität Regensburg gemeinsam mit ihren Dozentinnen und Dozenten das Fußgänger-Navigationssystem „UR-Walking“ für Smartphones entwickelt. Es sollte die Orientierung auf dem Campus erleichtern und entstand im Rahmen eines Forschungsseminars, das von Prof. Dr. Bernd Ludwig und Dr. Ludwig Hitzenberger vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur geleitet wurde. Im Gegensatz zu herkömmlichen Navigationssystemen unterstützt „UR-Walking“ bei der Routenanweisung nicht mit Entfernungsangaben, sondern mit Hilfe sogenannter Landmarken. Das sind Objekte in der Umgebung, die auf irgendeine Art und Weise herausragend oder auffällig sind. „Denn es bringt wenig, wenn ein System sagt ‚Laufe 50 Meter und biege links ab‘. Woher soll man wissen, wann die 50 Meter erreicht sind?“, so Ludwig. „Für Fußgänger ist es eindeutiger, wenn die Anweisung ‚Nach der Treppe links abbiegen‘ lautet.“

Die Landmarken müssen aber zunächst ins System übernommen werden, bevor sie bei „UR-Walking“ für die Routenanweisungen benutzt werden können. Vor einem Jahr war diese Datenerhebung noch relativ kompliziert, da die Landmarken auf dem Campus von den Studierenden einzeln ausgewählt werden mussten.

„Die angestrebte Ausweitung der Anwendung auf andere Orte – Innenstadtgebiete oder große Bahnhöfe – war mit einer solchen manuellen Erhebung nicht zu stemmen“, erklärt Hitzenberger. „Dennoch blieb es natürlich unser Anspruch.“

Ihr Ziel haben die Forscher nun erreicht. Sie entwickelten eine spezielle Erweiterung für das System: Die Smartphone-Applikation wurde so erweitert, dass auch der Nutzer der App Landmarken erstellen kann. Während der Bewegung und Navigation an einem Ort kann der Nutzer auffällige Objekte auf seiner Route als Landmarke festlegen. Diese werden dann mit GPS-Position in eine zentrale Datenbank übernommen und kann so im Anschluss auch anderen Nutzern zur Orientierung dienen. Bezeichnet wird das Verfahren als „Collaborative Landmarking“.

Der Nutzer muss im Anschluss in einem Fragebogen Details zur Landmarke angeben. So kann eine Landmarke beispielsweise durch ihre Größe, Form oder Farbe auffallen. Haben viele Nutzer ein bestimmtes Objekt bewertet, entsteht daraus das sogenannte „Social Salience Model“. „Genau wie bei Openstreetmap oder auch bei YouTube setzen wir damit auf Inhalte, die vom Nutzer selbst verfügbar gemacht werden“, erläutert Hitzenberger. „Nur mit einem solchen Konzept lassen sich große Massen an Daten erzeugen.“

Neben dieser Methode der Datenerhebung überzeugt „UR-Walking 2.0“ auch mit einer spektakulären Darstellung: Über 3D-Modelle kann der Nutzer auf seinem Tablet seine Umgebung im Indoor- und Outdoor-Bereich erkunden. Mit Hilfe von DOS 3D sollen sich die Nutzer dabei noch besser orientieren können, als das aus der Vogelperspektive einer Kartenansicht möglich wäre.

Die Regensburger Studierenden und ihre Dozenten werden den Prototypen des Systems auf der diesjährigen CeBit-Messe vom 5. bis zum 9. März 2013 in Hannover präsentieren. Sie sind bereits zum wiederholten Male Aussteller im Rahmen der weltweit größten Messe für Informationstechnik. Bei der CeBit 2013 wird das Team in Halle 9 – beim Stand von „Bayern Innovativ“ – zu finden sein. „UR-Walking 2.0“ wird dort auch in einem Film veranschaulicht, der in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk entstanden ist.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Ludwig Hitzenberger
Universität Regensburg
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur
Tel.: 0941 943-4195
Ludwig.Hitzenberger@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 060/2013, 1. März 2013

Institut für Sportwissenschaft sucht wieder Probanden für neue Studie

Für eine neue Studie zum Zusammenhang zwischen motorischen und räumlichen Fähigkeiten sucht das Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg wieder Probanden. Gesucht werden Mädchen im Alter zwischen neun und zehn Jahren, die nicht an ADHS oder einer anderen kognitiven Beeinträchtigung leiden.

Im Rahmen der Studie wird erforscht, inwieweit die kognitive Leistungsfähigkeit von Geschlechtsstereotypen beeinträchtigt wird. Konkret geht es darum zu untersuchen, wie die kognitiven Fähigkeiten beeinflusst werden, wenn beispielsweise Mädchen am Computer mit geschlechtstypischen Reizen (bspw. mit Bildern von Spielsachen oder anderen Gegenständen für Mädchen) konfrontiert werden.

Die Tests nehmen in etwa zwei Stunden in Anspruch. Interessierte Eltern können sich direkt an Stefanie Paslar vom Institut für Sportwissenschaft wenden (Tel. 0157 835 64 835; Stefanie.Paslar@stud.uni-regensburg.de).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Stefanie Paslar
Universität Regensburg
Institut für Sportwissenschaft
Tel.: 0157 835 64 835
Stefanie.Paslar@stud.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 061/2013, 4. März 2013

immobilienAWARD: Absolvent des IRE|BS Instituts für Immobilienwirtschaft ist „Student des Jahres 2013“

Philipp Layher, Absolvent des IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg, hat eine bedeutende Auszeichnung beim immobilienmanagerAWARD 2013 erhalten. In der Kategorie „Student/in des Jahres“ erhielt Philipp Layher die Auszeichnung. Gesucht wurde die Nachwuchskraft der Immobilienbranche, die sowohl mit herausragenden Leistungen als auch mit gesellschaftlichem oder politischem Engagement glänzt. Bewerben konnten sich Studentinnen und Studenten, die ihren Hochschul- oder Fachhochschulabschluss 2011 oder 2012 absolviert haben und dabei auf herausragende Leistungen verweisen können. Der Forschungsgegenstand wie auch das Resultat der Forschung sollen relevant für die immobilienwirtschaftliche Praxis sein.

Layher ist mittlerweile für ein großes Investmenthaus als Associate tätig. Seine Masterthesis „Die Eigentumswohnung als Kapitalanlage für den privaten Investor“ erhielt die Note 1,0. Insgesamt absolvierte Philipp Layher seinen Master of Science in Real Estate mit der Note 1,7. Mit seiner Bachelorthesis schaffte er es unter die besten zehn Prozent seines Jahrgangs. Und als bisher einziger Student erreichte er bei den zwei bedeutendsten Projektarbeiten am IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft jeweils den ersten Platz.

Geprägt ist Philipp Layhers Werdegang durch das Immobilien- und Bauträgerunternehmen seiner Familie. Sein Interesse an der Praxis dokumentierte Philipp Layher durch eine Vielzahl von Praktika bei namhaften Unternehmen. Sein soziales Engagement zeigt er als aktives Mitglied des IRE|BS-Core e.V. und als Snowboardlehrer für Kinder und Jugendliche in der Ski-Zunft seiner Heimatgemeinde Besigheim. Seit September 2012 arbeitet Philipp Layher in der Transaktionsabteilung eines Investmenthauses in München.

Gemäß der Leitidee „Be the best. Meet the best.“ zeichnete der Immobilien Manager Verlag am 28. Februar 2013 bereits zum fünften Mal erfolgreiche Persönlichkeiten, Unternehmen und Projekte der Immobilienwirtschaft mit dem immobilienmanagerAWARD in insgesamt 14 Kategorien aus. Eine hochkarätige, unabhängige Jury hat die Finalisten der einzelnen Kategorien für die Shortlist ausgewählt. Den Gewinnern des immobilienmanagerAWARD 2013 wurden beim Gala-Abend am 28. Februar 2013 in Köln feierlich ihre Trophäen überreicht.

IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft:

Das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft deckt alle fach- und branchenspezifischen Besonderheiten von Immobilien und Immobilienunternehmen ab. Das Institut umfasst acht Lehrstühle, acht weitere Professuren und sieben internationale Gastprofessuren aus Wirtschafts- und Rechtswissenschaft. Damit

gehört die IRE|BS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze der universitären Einrichtungen.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Sandra Mück-Kullmann

Universität Regensburg

IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Tel.: +49 (0) 941 943 5079

Fax: +49 (0) 941 943 5078

sandra.mueck-kullmann@irebs.de

www.irebs.de

Pressemitteilung 062/2013, 5. März 2013

IREBS-Gutachten unterstreicht Bedeutung indirekter Immobilienanlagen

Erstmals Gutachten „Volkswirtschaftliche Bedeutung von indirekten Immobilienanlagen“ veröffentlicht – Indirekte Immobilienanlagen können Anlagerisiken reduzieren – Vielfalt indirekter Immobilienanlagen wirkt für Immobilienmärkte stabilisierend – Vertriebsfähigkeit des Produkts sowie Qualität des Vertriebs wichtig für Anleger

Das Gutachten „Volkswirtschaftliche Bedeutung von indirekten Immobilienanlagen“ der IREBS International Real Estate Business School der Universität Regensburg unterstreicht die große volkswirtschaftliche Bedeutung von Immobilien im Allgemeinen und die hohe Bedeutung indirekter Anlagemöglichkeiten sowohl für die Gesamtwirtschaft als auch für die Portfoliooptimierung unterschiedlicher Anleger. Indirekte Immobilienanlagevehikel seien insbesondere als Kapitalsammelstelle wichtige Finanzierungsinstrumente für die Branche.

Das Gutachten wurde durch die Autoren der Studie, Prof. Dr. Tobias Just, Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienwirtschaft sowie Geschäftsführer der IREBS Immobilienakademie, und Prof. Dr. Steffen Sebastian, Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienfinanzierung sowie Geschäftsführer des IREBS Institut für Immobilienwirtschaft, am gestrigen 4. März 2013 in Frankfurt vorgestellt. Mit der Untersuchung liegen erstmals wissenschaftlich belastbare Fakten zur Bedeutung indirekter Immobilienanlagen für die Volkswirtschaft vor. Anlässlich der zunehmenden Regulierung von Immobilienanlagevehikeln in Deutschland wurde das Gutachten gemeinsam von ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss, VGF Verband Geschlossene Fonds, BVI Bundesverband Investment und Asset Management und dem Bundesverband der Immobilien-Investment-Sachverständigen in Auftrag gegeben.

„Die Vielfalt der indirekten Immobilienanlagen wirkt für die Immobilienmärkte stabilisierend, weil das Transaktionsverhalten sowie der Zugang zu Eigenkapital bei den unterschiedlichen indirekten Vehikeln nicht gleich läuft. Die Schwäche eines Instruments wurde in den vergangenen Jahren durch die Stärke eines anderen zumindest teilweise kompensiert“, erklärt Tobias Just.

Über die unterschiedlichen Anlageformen hinweg nennen die Autoren die Vertriebsfähigkeit des Produkts sowie die Qualität des Vertriebs selbst als wichtige Stellschrauben zur Vermeidung von Klumpenrisiken für Anleger. „Aus unserer Sicht ist eine anreizökonomische Regulierung des Vertriebs effizienter als eine Überregulierung der Produkte“, erläutert Steffen Sebastian. „Nur bei Anforderungen an Qualität und Transparenz der Information dürfen keine Abstriche gemacht werden. Deswegen sollte für alle Produkte eine Bewertung durch einen Sachverständigenausschuss obligatorisch sein und die Gutachten auch verpflichtend veröffentlicht werden.“

Aus Sicht der Anleger können dem IREBS-Gutachten zufolge mit indirekten Immobilienanlagen Risiken reduziert werden. Hierzu müssten Immobilien-Portfolios jedoch hinreichend groß sein, wie etwa bei offenen Immobilienfonds sowie bei bestimmten REITs und Immobilienaktiengesellschaften. Bei weniger diversifizierten Fonds sei eine vergleichbare Risikostreuung durch eine Anlage in mehrere Fonds zu erreichen. Für geschlossene Fonds empfiehlt das Gutachten deshalb unter anderem eine maximale Beteiligungshöhe am Anlagevehikel in Prozent des Gesamtvermögens der Anleger. Die vollständige Studie steht zum Download unter www.irebs.de bereit.

Zur IREBS International Real Estate Business School:

Die IREBS International Real Estate Business School ist Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg. Die IREBS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. Die IREBS widmet sich an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Angesprochen werden nicht nur Unternehmen der Immobilien-, Bau- und Finanzwirtschaft, sondern auch Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie die öffentliche Hand. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft (www.irebs.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Tobias Just
Universität Regensburg
Irebs International Real Estate Business School
Lehrstuhl für Immobilienwirtschaft
Kloster Eberbach – Barocketage
65346 Eltville
Tel.: 06723 9950-30
Fax: 06723 9950-35
Tobias.Just@irebs.de

und

Prof. Dr. Steffen Sebastian
Universität Regensburg
Irebs International Real Estate Business School
Lehrstuhl für Immobilienfinanzierung
Universitätsstraße 31
93040 Regensburg
Tel.: 0941 943-5081
Fax: 0941 943-5082
Steffen.Sebastian@irebs.de

Pressemitteilung 063/2013, 5. März 2013

Menschen, Potentiale, Chancen

Ausstellung des Programms „ProSALAMANDER“ zieht nach Neutraubling

Unter dem Titel „Menschen, Potentiale, Chancen“ ist die Ausstellung des Programms „ProSALAMANDER“ bis zum 26. März 2013 im Rathaus von Neutraubling zu sehen. Sie zeigt Porträtfotos von Menschen, die einen Neuanfang über das Nachqualifizierungsprogramms mit integriertem Stipendium wagen. Zuvor war die Ausstellung in Regensburg zu bewundern.

Das von der Stiftung Mercator geförderte Programm „ProSALAMANDER“ richtet sich an zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker, deren im Herkunftsland erworbener Studienabschluss in Deutschland nicht oder nur teilweise anerkannt wird. Es wird von den Universitäten in Duisburg-Essen und Regensburg organisiert. Das Programm ermöglicht bessere Arbeitsmarktchancen durch eine gezielte Nachqualifizierung. Interessierte können sich noch bis Mitte März 2013 für das Projekt bewerben (unter www.prosalamander.de).

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Besuch der Ausstellung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

Fotoausstellung „Menschen, Potentiale, Chancen“

Bis zum 26. März 2013 im Rathaus von Neutraubling

Öffnungszeiten: Montag und Freitag 8.00-12.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag 8.00-18.00 Uhr;
Mittwoch geschlossen.

Der Eintritt ist frei.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kristin Piesker

Universität Regensburg

Koordination des Programms „ProSALAMANDER“

Tel.: 0941 943-5759

Kristin.Piesker@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 064/2013, 6. März 2013

Chemie in der Grundschule

JungChemikerForum (JCF) Regensburg setzt erfolgreiche Veranstaltung fort

Wie man aus einfachsten Haushaltsmitteln im Handumdrehen eine leckere Brause zaubern kann oder warum fast zwei Liter Flüssigkeit in eine Windel passen: Diesen Rätseln ist das JungChemikerForum (JCF) Regensburg am 13. und 20. März 2013 bei „Chemie in der Grundschule“ auf der Spur. Das Team der Universität Regensburg besucht diesmal – am 13. März – die Grundschulen in Beratzhausen und Kallmünz, die Regensburger Kreuzschule und die Grundschule am Sallerner Berg. Am 20. März steht die Grundschule in Burglengenfeld auf dem Programm.

Das Projekt „Chemie in der Grundschule“ wird seit 2004 regelmäßig vor den Osterferien durchgeführt und erfreut sich großer Beliebtheit. Wie in den Jahren zuvor haben die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen die Gelegenheit, ihren chemischen Alltag in vier Versuchen zu beleuchten. Neben Windeln und Brause geht es um die Farbstoffe im Blaukraut/Rotkohl und in Filzstiften. Die Versuche werden ausschließlich mit „Haushaltschemikalien“ durchgeführt, da die Schülerinnen und Schüler die Experimente selbst noch einmal zu Hause ausprobieren sollen, um ihren Forschergeist zu wecken.

Die Mitglieder des JCF Regensburg haben es sich zur Aufgabe gemacht, der Öffentlichkeit die spannende Welt der Chemie nahe zu bringen und so mit Vorurteilen aufzuräumen. Denn viele Menschen reagieren auf den Begriff „Chemie“ abstoßend oder haben einfach das Gefühl, dass Chemie etwas Schlechtes ist – ganz im Gegensatz zum Stichwort „Bio“. Das JCF Regensburg möchte in diesem Zusammenhang schon bei den Kleinsten anfangen und dabei einen besseren Eindruck der Chemie vermitteln.

Weitere Informationen zum JCF Regensburg unter:
www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Marcella Desat und Sabine Scheuermayer
Universität Regensburg
JCF Regensburg
Tel: 0941 943-4084
Marcella.Desat@stud.uni-regensburg.de
Sabine.Scheuermayer@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 065/2013, 7. März 2013

Größter Physikkongress Europas in Regensburg

Gemeinsame Pressemitteilung der Universität Regensburg und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft

Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft an der Universität Regensburg

Vom 10. bis zum 15. März 2013 findet an der Universität Regensburg der größte Physikkongress Europas statt. Die rund 5.700 Besucher erwarten spannende Vorträge, Symposien oder Sitzungen zu den verschiedensten Themen der Physik. Zu den Vortragenden gehören auch Physiknobelpreisträger.

Die Fakultät für Physik der Universität Regensburg ist regelmäßig Gastgeber der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Sektion „Kondensierte Materie“ (SKM). Auf diesem Fachgebiet ist die Universität Regensburg führend in Deutschland (Quelle: DFG-Förderatlas 2012). So wird unter anderem die Erforschung von Graphen in großem Stil gefördert. Involviert sind ein Graduiertenkolleg, ein Sonderforschungsbereich sowie Regensburger Gruppen im Rahmen eines DFG-Schwerpunktprogramms sowie der neuen EU-Flaggschiff-Initiative Graphen. Der zweite Schwerpunkt der Fakultät im Bereich der computergestützten Hadronenphysik sorgte bereits durch die Mitentwicklung des schnellsten „grünen“ Computers für Eure. Die großen Erfolge der Fakultät wurden 2009 mit der Einrichtung der Studiengänge „Nanoscience“ und „Computational Physics“ untermauert.

Bei der diesjährigen Frühjahrstagung in Regensburg werden insbesondere Vorträge über Neuentdeckungen und Forschungsergebnisse aus den Bereichen Halbleiterphysik, Materialforschung, Magnetismus und Nanotechnologie präsentiert. Sie wussten nicht, dass nicht jeder Magnet zwei Pole hat oder dass man mit Mikroskopen mehr als nur einzelne Atome sehen kann? Nicht nur darüber wird bei der größten Tagung der DPG gesprochen, sondern auch über zentrale gesellschaftliche Themen wie Klimaphysik, „Ökonophysik“, die sich mit Börsenschwankungen oder Finanzkrisen auseinandersetzt, und „Soziophysik“, die sich mit Gesetzmäßigkeiten im Verhalten großer Menschenmengen beschäftigt.

Während des am 12. März 2013 stattfindenden Festaktes werden der diesjährige Walter-Schottky-Preis, der SKM-Dissertationspreis der DPG sowie der Gaede-Preis verliehen. Der Festvortrag wird vom Physiknobelpreisträger Prof. Dr. Andre Geim gehalten. Thema des Vortrags ist Graphen, das als neues „Wundermaterial“ gilt.

Weiterführende Informationen unter:
<http://regensburg13.dpg-tagungen.de/index.html>

Daten zu einzelnen Veranstaltungen:

Festakt

Dienstag, 12. März 2013, 16.15-18.15 Uhr, Audimax

Festvortrag: „Beyond Graphene: Electronic Properties of van der Waals Heterostructures“,

Physiknobelpreisträger Prof. Dr. Andre Geim, University of Manchester, Great Britain

Öffentliche Abendveranstaltungen (Eintritt frei)

Mittwoch, 13. März 2013, 20.00 Uhr, Audimax

„Vom Cubit zum neuen Kilogramm“, Physiknobelpreisträger Prof. Dr. Klaus von Klitzing, MPI für

Festkörperforschung, Stuttgart

Donnerstag, 14. März 2013, 20.00 Uhr, Audimax

„EinsteinSlam: Physik in 10 Minuten“ (Vortragswettbewerb): Ein physikalisches Thema und nur 10

Minuten Zeit, um es spannend rüberzubringen. Ob dies gelingt, entscheiden die Zuschauer

(www.einstein-slam.de).

Journalistinnen und Journalisten sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Zudem findet ein Pressegespräch am Dienstag, den 12. März 2013, um 14.30 Uhr in der Kunsthalle oberhalb des Audimax der Universität Regensburg statt. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehören unter anderem die DPG-Präsidentin Prof. Dr. Johanna Stachel, Nobelpreisträger Prof. Dr. Klaus von Klitzing und der Träger der Stern-Gerlach-Medaille 2013, Prof. Dr. Wolfgang Dieter Pohl. Bitte melden Sie sich für das Pressegespräch/die Tagung per E-Mail (presse@dpg-physik.de) an.

Pressebüro vor Ort: Foyer des Audimax, Dr. Michaela Lemmer,

Tel.: 0175 - 7 24 18 53.

Weitere Informationen erteilen:

Dr. Michaela Lemmer, Melanie Lambertz, Deutsche Physikalische Gesellschaft e. V.

Tel.: 02224 9232-0, E-Mail: presse@dpg-physik.de

Örtlicher Tagungsleiter: Prof. Dr. Dieter Weiss, Institut für Experimentelle und Angewandte Physik, Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-3198, E-Mail: Dieter.Weiss@physik.uni-regensburg.de

Die Deutsche Physikalische Gesellschaft e. V. (DPG), deren Tradition bis in das Jahr 1845 zurückreicht, ist die älteste nationale und mit über 62.000 Mitgliedern auch größte physikalische Fachgesellschaft der Welt. Als gemeinnütziger Verein verfolgt sie keine wirtschaftlichen Interessen. Die DPG fördert mit Tagungen, Veranstaltungen und Publikationen den Austausch zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit und möchte allen Neugierigen ein Fenster zur Physik öffnen. Besondere Schwerpunkte sind die Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses, des Physikunterrichts sowie der Chancengleichheit. Sitz der DPG ist Bad Honnef am Rhein. Hauptstadtrepräsentanz ist das Magnus-Haus Berlin (Website: www.dpg-physik.de). Die Universität Regensburg, 1962 gegründet, ist eine moderne Campusuniversität am südlichen Rand der Regensburger Altstadt. Sie bietet eine exzellente Infrastruktur und überzeugt neben ihrem breiten Fächerspektrum zugleich durch ihre gute Betreuungsrelation. An elf Fakultäten sind derzeit etwa 20.000 Studierende eingeschrieben.

Pressemitteilung 066/2013, 8. März 2013

Physik in zehn Minuten

„EinsteinSlam“ zur großen Physiker-Tagung auf dem Regensburger Campus

Physik auf kreative, charmante und witzige Weise – und vor allem verständlich: Dies alles bietet der „EinsteinSlam“ am Donnerstag, den 14. März 2013, um 20.00 Uhr im Audimax der Universität Regensburg. Die öffentliche Abendveranstaltung im Rahmen der großen Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) ist ein Vortragswettbewerb, der komplexe Wissenschaft für ein breites Publikum zugänglich macht.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am „EinsteinSlam“ haben jeweils zehn Minuten Zeit, um ein selbst vorbereitetes Thema aus der Physik zu präsentieren. Zum Schluss entscheidet das Publikum, welcher Beitrag sowohl informativ und lehrreich als auch amüsant und gut präsentiert war. Die beste Darbietung wird mit dem „Goldenen Albert“ prämiert.

Vorbild des Vortragsturniers ist die als „Poetry Slam“ bekannte Form des literarischen Wettstreits. Sie entstand 1986 in den USA und verbreitete sich seitdem rund um den Globus. In Anlehnung an den „Poetry Slam“ folgte hierzulande im Jahre 2006 der erste „Science Slam“.

Alle Beiträge beim „EinsteinSlam“ werden in deutscher Sprache vorgetragen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Mehr zum „EinsteinSlam“ unter:

www.einstein-slam.de

Weiterführende Informationen zur DPG-Tagung unter:

<http://regensburg13.dpg-tagungen.de/index.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Cordula Böll

Universität Regensburg

Tagungsorganisation DPG Regensburg 2013

Tel.: 0941 943-2924

Cordula.Boell@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 067/2013, 8. März 2013

„Physik hautnah“ im Donau-Einkaufszentrum

Experimente und Bühnenshows im Rahmen der DPG-Tagung

Parallel zum größten Physikkongress Europas auf dem Campus der Universität Regensburg wird vom 13. bis zum 16. März 2013 im Regensburger Donau-Einkaufszentrum (Große Ausstellungsfläche, 2. Flur) eine große Ausstellung mit interessanten und sehenswerten Experimenten gezeigt. Physik zum Anfassen, Staunen und Verstehen: Physiker der Universität Regensburg werden dabei in Zusammenarbeit mit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und dem Donau-Einkaufszentrum täglich von 10 bis 19 Uhr verblüffende Experimente vorführen.

Neben beeindruckenden Aufbauten wie dem Flammentornado oder dem Van-de-Graaff-Generator, der auch dieses Mal wieder Einigen die Haare zu Berge stehen lassen wird, werden auch viele kleinere Experimente präsentiert, die regelmäßig zu staunendem Kopfschütteln führen. So wird den Augen der Gäste mit einem Mirage-Spiegel ein Streich gespielt, die Schwerkraft scheinbar aufgehoben, einem Schokokuss die Luft entzogen und vieles mehr. Höhepunkte der Veranstaltungen sind die Vorführungen von Prof. Dr. Josef Zweck vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg im Rahmen einer Bühnenshow, die mehrmals täglich stattfindet.

Für die etwas jüngeren Gäste gibt es ebenfalls etwas zu erleben: Mit der Brachistochronenbahn, der Wirbelkanone, scheinbar aufwärts rollenden Kugeln und vielen weiteren „Versuchen zum Mitmachen“ kommen auch sie voll auf ihre Kosten. Absolvieren sie alle Stationen, so erhalten sie dafür einen kleinen Preis. Vor allen Dingen Schülerinnen und Schüler der ostbayerischen Schulen, aber natürlich auch die breite Bevölkerung sind eingeladen, sich von physikalischen Phänomenen verzaubern zu lassen. Der Eintritt ist frei.

Hintergrund:

An der Universität Regensburg treffen sich vom 10. bis zum 15. März 2013 über 5.700 Physikerinnen und Physiker aus dem In- und Ausland, um über die neuesten Forschungsergebnisse zu diskutieren. Anlass ist die Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), der größte Physikkongress Europas. Die DPG ist älteste Physikgesellschaft der Welt. Sie repräsentiert Physikerinnen und Physiker in allen Bereichen von der Forschung über die Wirtschaft bis hin zu den Schulen.

Nähere Angaben zur Ausstellung „Physik hautnah“ unter:
www.physik.uni-regensburg.de/Ausstellungen/DEZ_2013

Weiterführende Informationen zur DPG-Tagung unter:
<http://regensburg13.dpg-tagungen.de/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Cordula Böll
Universität Regensburg
Tagungsorganisation DPG Regensburg 2013
Tel.: 0941 943-2924
Cordula.Boell@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 068/2013, 11. März 2013

Vom „Ur-Kilogramm“ und anderen Gewichten

Nobelpreisträger erklärt die Entwicklung der Maßeinheiten

Ein Nobelpreisträger gibt am kommenden Mittwoch, den 13. März 2013, einen Überblick über die Entwicklung der Maßeinheiten. Ab 20.00 Uhr spricht Prof. Dr. Klaus von Klitzing (Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart) im Audimax der Universität Regensburg zum Thema „Vom Cubit zum neuen Kilogramm“. Der öffentliche Abendvortrag findet im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft statt, dem größten Physikkongress Europas.

Im Oktober 2011 hat die Generalkonferenz für Maß und Gewicht Resolution verfasst, die unser internationales Einheitensystem grundlegend verändern wird. Eine neue Definition des Kilogramms war wünschenswert, da heute noch die Einheit der Masse über ein Unikat definiert ist und dieses „Ur-Kilogramm“ anscheinend nicht stabil ist. Von Klitzings Vortrag wird in diesem Zusammenhang die Geschichte der Maßeinheiten von der historischen Längeneinheit Cubit bis hin zu unveränderlichen Naturgrößen wie Atomen und Naturkonstanten als Basis für unser Maßsystem beschreiben.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen zur DPG-Tagung unter:
<http://regensburg13.dpg-tagungen.de/index.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Cordula Böll
Universität Regensburg
Tagungsorganisation DPG Regensburg 2013
Tel.: 0941 943-2924
Cordula.Boell@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 069/2013, 12. März 2013

Studieren – und dann?

GROW FerienAkademie zum Thema Existenzgründung und Unternehmensnachfolge

Vom 8. bis zum 13. April 2013 findet die GROW FerienAkademie – eine Seminarwoche zum Thema Existenzgründung und Unternehmensnachfolge – an der Universität Regensburg statt. Sie wird an den ostbayerischen Hochschulen nun bereits zum 44. Mal angeboten. Anmeldungen sind bis zum 25. März 2013 möglich.

Was muss ein Businessplan beinhalten? Welche Formalitäten muss ich dabei beachten? Wie viel Kapital brauche ich für mein eigenes Unternehmen und woher bekomme ich es? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der GROW FerienAkademie. Die Dozentinnen und Dozenten stammen aus der Praxis und vermitteln in Vorlesungen und Praxisberichten gründungsrelevante Themen wie Steuerrecht für Gründer, Marktforschung & Marketing oder Mediation & Verhandlungstaktik. Neu im Programm ist das Thema „E-Commerce“, das durch einen Referenten der ibi research GmbH an der Universität Regensburg vermittelt wird. Zudem haben alle bei einer Unternehmensgründungssimulation am PC die Gelegenheit, ihr unternehmerisches Geschick zu erproben, indem sie eine fiktive Firma leiten und durch ihre Entscheidungen auf vorgegebene Marktbedingungen reagieren.

Warum also nicht gleich sein eigener Herr werden? Erfolgreiche Gründungen aus der Hochschule erhoffen sich die Hans Lindner Stiftung und das Projekt „Pro Gründergeist“ durch das gemeinsame Veranstaltungsangebot. „Pro Gründergeist“ ist an der Einrichtung FUTUR - Forschungs- und Technologietransfer Universität Regensburg angesiedelt und wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Seit 2004 nahmen insgesamt über 1.000 Gründungs- und Übernahme-Interessierte aus dem ostbayerischen Raum an der GROW FerienAkademie teil, davon knapp 390 Personen an der Universität Regensburg.

Die FerienAkademie steht nicht allein Hochschulangehörigen offen; auch hochschulexterne Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen. Die Gebühr für Studierende und Lehrende beträgt 100 Euro, für alle anderen 200 Euro. Im Preis ist der mehrere hundert Seiten umfassende Teilnehmerordner mit sämtlichen Vorträgen und Skripten enthalten. Die Teilnahme wird durch ein Zertifikat bescheinigt.

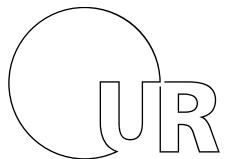
Auskünfte für Interessierte erteilt Laura Hlawatsch von der Hans Lindner Stiftung (unter Tel. 08723 20-3747, Laura.Hlawatsch@Lindner-Group.com).

Weitere Informationen auch im Internet unter:
www.grow.org

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Jutta Gügel
Universität Regensburg
FUTUR – Forschungs- und Technologietransfer Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-2338
gruenderberatung@ur.de

oder

Stephanie Zettl
Hans Lindner Stiftung
Tel.: 08723 20-3158
Stephanie.Zettl@Lindner-Group.com



Pressemitteilung 070/2013, 12. März 2013

Wohnraum gesucht

Für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler der Universität

Für ihre ausländischen Gäste und deren Familien sucht die Universität Regensburg wieder möblierte Zimmer und Wohnungen. Diese sollten sich im engeren Stadtbereich befinden, da die Gäste zumeist kein Fahrzeug zur Verfügung haben. Wer über geeigneten Wohnraum für einen Zeitraum von einem Monat bis zu zwei Jahren verfügt, kann sich an Frau Tanja Strobl vom Akademischen Auslandsamt der Universität Regensburg wenden (Tanja.Strobl@ur.de oder per Telefon an 0941 943-2374).

Hintergrund:

Der internationale Ruf der Universität Regensburg hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Entsprechend kommen immer mehr ausländische Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler – teilweise in Begleitung ihrer Familien – sowie junge Doktoranden für einen Forschungs- oder Lehraufenthalt auf den Regensburger Campus. Die internationalen Gäste sind für die Universität, aber auch für die Stadt Regensburg sowie ihre Bürgerinnen und Bürger ein Fenster zu fremden Kulturen und damit generell eine große Bereicherung.

Pressemitteilung 071/2013, 13. März 2013

Offene Immobilienfonds: Forscher warnen vor Überregulierung

„Regensburger Modell“ wird im Finanzausschuss des Deutschen Bundestags vorgestellt

Die Bundesregierung will Offene Immobilienfonds noch stärker regulieren. Der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Stephan Madaus und der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Steffen Sebastian von der IRE|BS International Real Estate Business School der Universität Regensburg mahnen allerdings zur Vorsicht. Sie schlagen die Etablierung eines flexiblen Modells („Regensburger Modell“) vor, das den Charakter von Offenen Immobilienfonds als Anlageform nicht in Frage stellt. Das Konzept sieht eine stärkere Anlegermitbestimmung bei gleichzeitigem Erhalt der Handlungsfähigkeit von Offenen Immobilienfonds nach Aussetzung der Rücknahme vor. Das Konzept wird heute im Rahmen einer Anhörung des Finanzausschusses im Deutschen Bundestag vorgestellt.

Eine Investition in Immobilien kann sich lohnen. Wer nicht ein ganzes Haus kaufen will, findet in Immobilienfonds eine Alternative. Während über geschlossene Immobilienfonds für einen festen Zeitraum in bestimmte Objekte investiert wird, lockten offene Immobilienfonds die Anleger in den letzten Jahren mit ihrer täglichen Verfügbarkeit. Das System funktionierte, allerdings nur so lange, bis die Anleger im Zuge der Finanzkrise ihr Geld in Scharen aus den Fonds abzogen. Die Fonds gerieten in eine problematische Lage, was zu hohen Verlusten für viele Privatanleger führte. Mit neuen Regelungen will nun die Bundesregierung gerade Privatanleger schützen. So soll die Ausgabe und Rückgabe von Fondsanteilen nur noch einmal jährlich an einem festen Termin zugelassen, Freibeträge abgeschafft und eine verpflichtende Kündigungsfrist von zwölf Monaten eingeführt werden. Durch ein Verbot der Fristentransformation in bisheriger Form soll sichergestellt werden, dass Offene Immobilienfonds künftig dauerhaft liquide bleiben.

Die Regensburger Forscher Madaus und Sebastian betonen, dass auf diese Weise das grundsätzliche Problem von offenen Immobilienfonds als Anlageform nicht gelöst wird. Durch ein starres „Einheitsmodell“ wären alle Fonds gezwungen, zu gleicher Zeit und in gleicher Weise Fristentransformation betreiben zu müssen. Sie dürften diese auch in einer Krise nicht anpassen. Hieraus könnten sich erneut Risiken und Marktverwerfungen für Banken und andere Marktteilnehmer entwickeln. Ein systemisches Risiko bzw. „Ansteckungsrisiko“ bliebe weiterhin bestehen.

Nach Ansicht der beiden Forscher müsse vielmehr versucht werden, dieses systemische Risiko zu minimieren. Im Rahmen einer Anhörung vor dem Finanzausschuss des Deutschen Bundestags stellten sie heute ein flexibles Modell („Regensburger Modell“) als Alternative vor, das mit wenigen Verboten auskommt. Das „Regensburger Modell“ greift aktuelle und frühere Konzeptpapiere des Bundesfinanzministeriums auf und verbindet diese mit einer stärkeren Anlegermitbestimmung –

insbesondere in Krisenzeiten. Für Fondsgesellschaften bliebe dabei die Wahlfreiheit mit Blick auf den Grad der Fristentransformation erhalten. Das Modell sieht zudem den Beibehalt von Freibeträgen vor, wobei Mindesthaltefristen sowie Kündigungsfristen von mindestens drei bis maximal 24 Monaten vorgesehen sind.

Von besonderer Bedeutung im „Regensburger Modell“ ist die Fähigkeit der Offenen Immobilienfonds, auch nach der Aussetzung der Rücknahme handlungsfähig zu bleiben. So können die Anlagebedingungen nunmehr erstmals auch dann geändert werden, wenn die Fondsgesellschaft die Rücknahme bereits ausgesetzt hat. Zudem soll sie bei Rücknahmeaussetzungen neue Anteilscheine ausgeben dürfen, um die Liquidität zu erhöhen. Da die Anleger bei Rücknahmeaussetzung nicht mehr „mit den Füßen“ über eine beabsichtigte Änderung der Anlagebedingungen abstimmen können, wird im Rahmen des Modells eine Zustimmung der Anleger über eine Anlegerabstimmung eingeholt. Das Konzept sieht vor, dass die Anleger dabei durch die Bestellung eines gemeinsamen Anlagevertreters unterstützt werden, der als „Sonder-Aufsichtsrat“ für den ausgesetzten Fonds ausschließlich die Rechte und Interessen der Anleger wahrt.

Auf dieser Basis entstehen nach Madaus und Sebastian Fonds mit einer „atmenden“ Struktur, die – im Bedarfsfall und mit Zustimmung der Anleger – eine Fristentransformation flexibel und entsprechend der aktuellen Marktentwicklungen betreiben können.

Zur IRE|BS International Real Estate Business School:

Die IRE|BS International Real Estate Business School ist Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg. Die IRE|BS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. Sie widmet sich an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Angesprochen werden nicht nur Unternehmen der Immobilien-, Bau- und Finanzwirtschaft, sondern auch Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie die öffentliche Hand. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IRE|BS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft (www.irebs.de).

Das Konzeptpapier zum „Regensburger Modell“ unter:

www.irebs.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Steffen Sebastian

Universität Regensburg

IRE|BS International Real Estate Business School

Telefon: 0941 943-5081

Mobil: 0173 890 7203

Steffen.Sebastian@irebs.de

www.finance.irebs.de

Pressemitteilung 072/2013, 14. März 2013

Nanomedizin – Magische Kugeln für den Freischütz

Zweiter Vortrag im Rahmen von „NACHT.SCHAFFT.WISSEN.“

Im Vorfeld von „NACHT.SCHAFFT.WISSEN.“ findet am Donnerstag, den 21. März 2013, um 19.00 Uhr die zweite Veranstaltung statt. Etwa einen Monat vor der langen Nacht der Wissenschaften (26. April 2013; www.nacht-schafft-wissen.de) präsentiert Prof. Dr. Achim Göpferich vom Institut für Pharmazie der Universität Regensburg einen spannenden Vortrag zum Thema „Nanomedizin – Magische Kugeln für den Freischütz“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu dem Vortrag im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Regensburger Campus eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ob sich der Mediziner und Nobelpreisträger Paul Ehrlich von Carl Maria von Webers romantischer Oper „Der Freischütz“ inspirieren ließ, als er vor über 100 Jahren eine zielgerichtete Arzneimitteltherapie forderte, ist ungewiss. Fakt ist, dass die pharmazeutische und medizinische Forschung damals wie heute noch immer fieberhaft an Arzneimitteln forscht, die treffsicher sind und weniger Nebenwirkungen haben. Dabei ist der Plan nach Webers Oper einfach: Die magische Kugel, einmal gegossen und verschlossen, verfehlt ihr Ziel nicht.

Nanoteilchen könnten in der Tat solche magischen Kugeln für medizinische Zwecke sein. Doch wie stellt man derart kleine Kugeln her? Stellen sie gar ein unkalkulierbares Risiko dar? Und verfehlten Sie am Ende ihr Ziel vielleicht doch? An der Universität Regensburg werden in Pharmazie und Medizin intensiv Antworten auf diese Fragen gesucht. Nanoteilchen werden dabei für Therapien an Augen, Nieren und Gelenken entwickelt. Einige sind schon nahezu therapietauglich; andere haben Reportereigenschaften. Sie lassen sich über Ihre Leuchtkraft in Geweben und Organen aufspüren.

In seinem Vortrag für „NACHT.SCHAFFT.WISSEN.“ bringt Prof. Göpferich Licht ins Dunkel der Nanomedizin und zeigt auf, welches Potenzial in magischen Nanokugeln schlummert.

Die Daten zum Vortrag von Prof. Göpferich auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/244532.html>

Weiterführende Informationen zu „NACHT.SCHAFFT.WISSEN.“

www.nacht-schafft-wissen.de

Pressemitteilung 073/2013, 14. März 2013

Ein Nilhecht als Zitterwels? Fisch gibt Rätsel auf

Eine Art verzichtet auf Vorteile der Evolution

Nilhechte haben sich an ihre Umgebung evolutionär angepasst. Sie verfügen über elektrische Organe und nutzen ihre – normalerweise – schwachelektrischen Entladungen für die Kommunikation und aktive Elektroortung. Nicht so die Nilhecht-Art *Mormyrus hasselquistii* (Valenciennes, 1846): Ihre elektrischen Entladungen sind so stark, dass eine Berührung für den Menschen durchaus schmerhaft sein kann. Diese Beobachtung machte Prof. Dr. Bernd Kramer vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg. Warum der Fisch damit scheinbar auf zahlreiche Vorteile verzichtet, will der Biologe nun klären.

Kramer machte seine Entdeckung im Rahmen einer Studie zum Körperbau verschiedener Nilhecht-Arten in Afrika. „Die elektrischen Entladungen dieser besonderen Nilhecht-Art erinnerten mich eher an die Energie eines Elektrozauns als an die bekannten Eigenschaften anderer, schwachelektrischer Nilhechte“, so Kramer. Dabei erscheinen die starken Entladungen von *Mormyrus hasselquistii* auf den ersten Blick kontraproduktiv zu sein. Weder eine „private“ Kommunikation mit Artgenossen noch eine diskrete Elektroortung in der Umgebung sind auf diese Weise möglich. Auf der anderen Seite sind die Entladungen wiederum nicht stark genug, um sie bei der Jagd auf andere Fische als tödliche Elektroschocker einzusetzen.

Normalerweise achten Nilhechte sehr genau darauf, nicht durch auffälliges Verhalten potentielle Räuber in der Umgebung anzulocken. Sie sind zumeist nachtaktiv und weichen so dem Druck von tagaktiven Feinden aus. Kramer vermutet, dass die starken Entladungen von *Mormyrus hasselquistii* in diesem Zusammenhang als Abschreckung dienen, wobei die Nilhecht-Art mit einer Größe von bis zu 50 cm selbst verhältnismäßig kräftig gebaut ist. Die Nilhecht-Art könnte davon profitieren, für den starkelektrischen Zitterwels (*Malapterurus electricus* Gmelin, 1789) gehalten zu werden, der schon als Winzling gefährliche Schläge austeilte und bis zu 120 cm lang wird. Er kommt in denselben Gewässern Westafrikas vor wie *Mormyrus hasselquistii*.

Was es genau mit dem „Zitter-Nilhecht“ auf sich hat, will Kramer in einer weiteren Untersuchung erforschen.

Die ersten Beobachtungen sind vor Kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „African Journal of Aquatic Science“ veröffentlicht worden (DOI:10.2989/16085914.2012.745806).

Der Original-Artikel unter:

<http://epub.uni-regensburg.de/27753/>



Die Nilhecht-Art *Mormyrus hasselquistii* (Valenciennes, 1846).

Bildnachweis: Prof. Dr. Bernd Kramer

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernd Kramer

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2263

Bernd.Kramer@biologie.uni-regensburg.de

<http://www.biologie.uni-regensburg.de/Zoologie/Kramer/index.html>

Pressemitteilung 074/2013, 15. März 2013

Jurist als Sachverständiger im Bundestag

Prof. Servatius nimmt Stellung zu Kapitalmarktregulierung

Im Rahmen der geplanten Neuregulierung des Rechts für offene und geschlossene Fonds wurde Prof. Dr. Wolfgang Servatius von der Fakultät für Rechtswissenschaft zu einer öffentlichen Anhörung des Finanzausschusses des Bundestags geladen. Die Anhörung fand am vergangenen Mittwoch, den 13. März 2013, statt.

Deutschland muss in diesem Sommer den Richtlinienentwurf zur Aufsicht alternativer Investmentfonds-Manager (AIFM-Richtlinie) der EU in nationales Recht umsetzen. Die Richtlinie ist eine Reaktion der EU-Kommission auf die Finanzkrise und verlangt von den Mitgliedstaaten eine verstärkte Regulierung der Vermögensanlage in Fonds. Im deutschen Recht sollen die Vorgaben der Richtlinie durch Einführung des umfangreichen Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) umgesetzt werden.

In seiner Stellungnahme vor dem Finanzausschuss des Deutschen Bundestags begrüßte Servatius vor allem das Vorhaben der Bundesregierung, den Anlegerschutz über die Richtlinie hinaus bei den offenen und geschlossenen Immobilienfonds zu stärken. Verbesserungsbedarf sieht Prof. Servatius jedoch nach wie vor bei der Immobilienbewertung und bei der Fondsabwicklung. Zudem sei die stets drohende Illiquidität ein systembedingtes Funktionsdefizit des Vertragsmodells bei offenen Immobilienfonds. Er sprach sich daher dafür aus, dass künftig auch verstärkt Immobilien-Aktiengesellschaften in der Fondspraxis eine Rolle spielen sollten. Hier droht nach Ansicht von Servatius keine Illiquidität; die Anleger hätten aber gleichwohl die Vorzüge der indirekten Immobilienlage.

Die Stellungnahme von Servatius unter:

http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/a07/anhoerungen/2013/129/Stellungnahmen/20-Prof_Servatius.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Wolfgang Servatius

Universität Regensburg

Fakultät für Rechtswissenschaft

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht

Tel.: 0941 943-2286

Wolfgang.Servatius@jura.uni-regensburg.de

www.jura.uni-regensburg.de/servatius

Pressemitteilung 075/2013, 15. März 2013

Gesellschaft Deutscher Chemiker ehrt Regensburger Forscher

Clemens-Winkler-Medaille für Prof. Wolfbeis

Prof. Dr. Otto Wolfbeis wurde mit der Clemens-Winkler-Medaille 2013 der Fachgruppe „Analytische Chemie“ der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) geehrt. Der Wissenschaftler vom Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik der Universität Regensburg erhielt die Auszeichnung für seine Leistungen auf dem Gebiet der Erforschung und Anwendung optischer chemischer Sensoren und Biosensoren. Die Verleihung fand vor wenigen Tagen im Rahmen der Konferenz „ANAKON 2013“ in Essen statt.

Die Clemens-Winkler-Medaille wird von der GDCh regelmäßig an herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben. „Professor Wolfbeis hat sich um die wissenschaftliche Entwicklung und um die Förderung und Anerkennung der Analytischen Chemie national und international verdient gemacht“, heißt es in der Würdigung der Gesellschaft.

Wolfbeis studierte Chemie an der Karl-Franzens-Universität Graz, wo er 1972 promovierte. Nach Aufenthalten am Max-Planck-Institut für Strahlenchemie (jetzt MPI für Chemische Energiekonversion) in Mülheim/Ruhr und an der TU Berlin wurde er Professor für Bioanalytik und Sensorik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Von 1995 bis 2012 war Wolfbeis Professor für analytische Chemie und Grenzflächenchemie an der Universität Regensburg. Sein wissenschaftliches Werk umfasst über 500 Publikationen. Zahlreiche Sensoren und molekulare Sonden aus seiner Forschung wurden industriell umgesetzt.

Weitere Informationen zur Clemens-Winkler-Medaille unter:

<https://www.gdch.de/netzwerk-strukturen/fachstrukturen/analytische-chemie/preise-und-ehrungen/clemens-winkler-medaille.html>

Pressemitteilung 076/2013, 15. März 2013

Das Periodensystem der Elemente: Die Hauptgruppen im Blick

Öffentliche Tagungen zur Anorganischen Chemie

Gleich zwei öffentliche Tagungen finden in der kommenden Woche an der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg statt. Mehr als 240 Forscherinnen und Forscher aus 21 Ländern in Europa und Übersee sind auf dem Regensburger Campus zu Gast. Die Veranstaltungen werden von Prof. Dr. Manfred Scheer vom Institut für Anorganische Chemie – in Kooperation mit der COST (European Cooperation in Science and Technology) Action PhoSciNet der EU und der britischen Royal Society of Chemistry – koordiniert.

Die chemischen Eigenschaften des Elements Phosphor sind vom 18. bis zum 20. März 2013 Thema des Workshops „10th European Workshop on Phosphorus Chemistry“, der in die Abschlusskonferenz eines sehr erfolgreichen COST-Projekts der EU eingebettet ist. Das Element Phosphor aus der fünften Hauptgruppe des Periodensystems spielt für alle Lebewesen eine zentrale Rolle. So ist Phosphor beispielsweise ein Bestandteil der DNA oder des Nukleotids Adenosintriphosphat, dem wichtigsten Energieträger in menschlichen oder tierischen Zellen. Der Workshop wird darüber hinaus auch die grundlagenorientierten und materialwissenschaftlichen Aspekte dieses Elements beleuchten.

Vom 21. bis zum 22. März 2013 steht dann das erste „Chemical Communication/Dalton Transactions-Symposium“ auf dem Programm, das gemeinsam mit zwei der wichtigsten Fachzeitschriften der Royal Society of Chemistry organisiert wird. Im Zentrum steht die Chemie der Hauptgruppen-Elemente des Periodensystems. Neun international renommierte Experten werden dabei ihre neuesten Arbeiten in Vorträgen präsentieren.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu beiden Tagungen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen zu den Tagungen unter
<http://www.ewpc10.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Manfred Scheer
Universität Regensburg
Institut für Anorganische Chemie
Tel.: 0941 943-4441
Manfred.Scheer@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 077/2013, 18. März 2013

Ostjüdische Kulturen – Jiří Langer und Marc Chagall

Buchvorstellung in der Buchhandlung Dombrowsky

Eine Buchvorstellung zum Ostjudentum findet am kommenden Mittwoch, den 20. März 2013, um 20.00 Uhr in der Regensburger Buchhandlung Dombrowsky (Kassiansplatz 6, 93047 Regensburg) statt. Kristina Kallert und PD Dr. Sabine Koller vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg präsentieren die Veranstaltung unter dem Titel „Von Frankfurt bis Vitebsk. Chassidisches bei Marc Chagall und Jiří Mordechai Langer“.

Im Zentrum steht zum einen Jiří Langers Roman „Neun Tore“, der 1937 erstmals erschienen ist. Da die „Neun Tore“ bislang nur stark gekürzt in deutscher Sprache vorlagen, hat Kallert den Band neu aus dem Tschechischen übersetzt. Damit kann eines der Hauptwerke der jüdischen Literatur des 20. Jahrhunderts erstmals vollständig auf Deutsch gelesen werden.

In seinem Roman „Neun Tore“ taucht Jiří Langer in die Welt der tiefreligiösen jüdischen Bewegung der Chassidim ein. Ein Sohn aus bürgerlichem jüdischen Hause in Prag wird zum Aussteiger: Er verschwindet im Sommer 1913 heimlich, um sich in der hintersten Provinz dem Chassidismus anzuschließen, einer Bewegung, die der jüdischen Aufklärung ein Dorn im Auge ist. Völlig verwandelt, in einem kaftanähnlich geschnittenen schwarzen Überrock sowie mit rötlichem Bart und Schläfenlocken kehrt er 1915 zurück. Langers autobiografische Geschichte offenbart viele Facetten ostjüdischer Traditionen.

Auf der anderen Seite ist auch der weltberühmte Maler Marc Chagall tief in der Lebenswelt der Ostjuden und des Chassidismus verwurzelt. 1887 in Vitebsk geboren, machte er sich zu den Kunstmetropolen Petersburg und Paris auf, ohne jemals seine jüdischen Wurzeln aufzugeben. Der Wanderer zwischen den Welten ist aber auch ein Grenzgänger zwischen Wort und Bild. Denn Chagall „malt“ nicht nur Jiddisch, er dichtet auch in dieser Sprache und bleibt während seines gesamten Lebens – in Paris, New York und anderswo – mit ihr verbunden.

Was kaum jemand weiß: Neben Gogols „Toten Seelen“ illustrierte Chagall mehr als ein Dutzend – weitgehend unbekannter – jiddischer Texte. Eine genaue Analyse der Bilder fördert unerwartete Verbindungen zutage, die die Grenzen der Logik und der Kulturen sprengen. Dieses Erbe Chagalls wird in der Monographie „Marc Chagall. Grenzgänge zwischen Literatur und Malerei“ von Sabine Koller erstmals umfassend beleuchtet. Dabei wird nicht nur der Künstler, sondern auch der Dichter Marc Chagall gewürdigt, neu gesehen und neu gelesen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung in der Buchhandlung Dombrowsky eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt sechs Euro. Um eine vorherige Anmeldung (unter Tel.: 0941-560422; Ulrich.Dombrowsky@t-online.de) wird gebeten.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/263963.html>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

PD Dr. Sabine Koller

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-1665

Sabine.Koller@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 078/2013, 20. März 2013

Für Existenzgründer: Buchführung, Online-Marketing und mehr

Veranstaltungen von „Pro Gründergeist“ im Sommersemester 2013

Im Sommersemester 2013 finden an den Regensburger Hochschulen wieder zahlreiche Veranstaltungen statt, bei denen sich Interessierte über das Thema Existenzgründung informieren können. Themen wie „Gründungsformalitäten“, „Buchführung und Jahresabschluss“ oder „Finanzierung und Förderung“ werden in Vorträgen diskutiert. Workshops gibt es zu „Marketing- und Reputationsmanagement“, „Online-Marketing und Social Media“ und „Aktives Netzwerken und Business Knigge“. Das erfolgreiche Veranstaltungsangebot des Projekts „Pro Gründergeist“ wird somit auch im Sommer fortgesetzt: Seit dem Start des Projekts vor drei Jahren sind mehr als 1.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verzeichnen.

„Pro Gründergeist“ wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und ist ein gemeinsames Projekt von Universität Regensburg und Hochschule Regensburg (HS.R). Die Teilnahme an den Vorträgen steht allen Hochschulangehörigen sowie der interessierten Öffentlichkeit kostenfrei offen. Aufgrund begrenzter Teilnehmerplätze ist für die Teilnahme an den Workshops eine Anmeldung über die E-Learning-Plattform G.R.I.P.S. der Universität Regensburg erforderlich (<https://elearning.uni-regensburg.de/>).

Weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm unter:

www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/progruendergeist.html

www.hs-regensburg.de/startup

EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung:

Für das Programm Bayern 2007-2013 aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, stehen EU-Mittel in Höhe von insgesamt 576 Millionen Euro zur Verfügung. Damit werden zwei strategische Ziele verfolgt: zum einen die Förderung der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen, und zum anderen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, des nachhaltigen Wachstums und der Beschäftigung vorrangig in den Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen. Mit der Bereitstellung von Mitteln für das Projekt „Pro Gründergeist“ trägt der EFRE zur Gründung von Unternehmen und damit zur Förderung der Beschäftigung in der Region bei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Harald Schnell
Universität Regensburg
FUTUR – Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-2099
futur@ur.de
www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR

und

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Simone Six
Hochschule Regensburg (HS.R)
start-up center – Die Gründungsinitiative der Hochschule Regensburg
Tel.: 0941 943-9782
startup@hs-regensburg.de
www.hs-regensburg.de/startup

Pressemitteilung 079/2013, 21. März 2013

Der schnellste Weg zählt

Forscher zeigen: Ameisenstraßen folgen physikalischem Prinzip

Das Fermatsche Prinzip kennen viele aus dem Physik-Unterricht: Es besagt, dass Licht immer den schnellstmöglichen Weg wählt. Bei einem sogenannten Phasenübergang – beispielsweise von der Luft ins Wasser oder umgekehrt – verlaufen Lichtstrahlen daher nicht in einer geraden Linie, sondern mit einem Knick. Dieses Phänomen der Lichtbrechung lässt sich aber nicht nur in der Physik finden, sondern auch im Reich der Insekten, wie jetzt Forscher der Universität Regensburg gezeigt haben. So weisen auch Ameisenstraßen zwischen Nest und Futterstelle einen Knick auf, wenn die Tiere gezwungen werden, auf verschiedenen rauen Oberflächen zu laufen, die sie unterschiedlich stark „abbremsen“.

Dr. Jan Oettler, Dr. Volker S. Schmid und Prof. Dr. Jürgen Heinze vom Institut für Zoologie haben dazu das Verhalten der Kleinen Feuerameise (*Wasmannia auropunctata*) unter die Lupe genommen. Die Forscher gestalteten ihre Versuchsanordnung so, dass die Arbeiterinnen der Ameisenart gezwungen waren, auf unterschiedlichen Oberflächen zu ihrer Nahrungsquelle zu gelangen. Interessanterweise nahmen die Arbeiterinnen dabei nicht die direkte und damit – von der Entfernung her gesehen – kürzeste Strecke. Vielmehr passten sie ihren Weg an die unterschiedlichen Laufgeschwindigkeiten auf den jeweiligen Oberflächen an und optimierten so ihre Laufzeit. Ein fundamentales physikalisches Prinzip taucht hier also in einem ganz anderen Zusammenhang wieder auf.

Auch Menschen folgen diesem Prinzip intuitiv; zum Beispiel, wenn ein Rettungsschwimmer den schnellsten Weg über den Strand und durchs Wasser zu einem Ertrinkenden nehmen muss. Da er sich im Wasser nicht so schnell fortbewegen kann wie an Land, weist auch sein Weg bei Rettungsmaßnahmen einen Knick auf.

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden gestern in der renommierten Fachzeitschrift „PLOS ONE“ veröffentlicht (DOI: 10.1371/journal.pone.0059739).

Der Original-Artikel unter:

<http://dx.plos.org/10.1371/journal.pone.0059739>



"Geknickte" Ameisenstraße von *Wasmannia auropunctata*-Arbeiterinnen an der Grenze zwischen einer feinen (weiß) und einer rauen (grün) Filzoberfläche. Die Futterstelle befindet sich auf der Seite der rauen Oberfläche. Die Zahl der Arbeiterinnen auf dem rauen Filz ist größer als auf dem feinen Filz, da hier die Laufgeschwindigkeit niedriger ist.

Bildnachweis: Simon Tragust

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Jan Oettler

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2996

Jan.Oettler@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 080/2013, 22. März 2013

Mit „CyberMentor“ zum Erfolg

Programm-Teilnehmerinnen gewinnen bei Schülerwettbewerb zur politischen Bildung

Das von den Universitäten Regensburg und Erlangen-Nürnberg durchgeführte, deutschlandweite E-Mentoring-Programm „CyberMentor“ darf sich über eine erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme freuen. Ein Team um die Mentees Birte Schmid und Sara Leimann ist unter den Siegern des Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung 2012. Für ihre Lösung der Aufgabe „Ganz schön billig?! Wie Preis und Qualität zusammenhängen“ erhalten sie einen Geldpreis in Höhe von 150 Euro.

„CyberMentor“ ist ein E-Mentoring-Programm mit dem Anliegen, Mädchen für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu begeistern. Dazu stehen ihnen persönliche Mentorinnen, die im MINT-Bereich beruflich tätig sind, ein Jahr lang über eine geschützte Online-Plattform zum Austausch zur Verfügung. Die 16-jährigen Schülerinnen Birte Schmid und Sara Leimann aus Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg nehmen bereits seit drei Jahren als Mentees an „CyberMentor“ teil. Sie haben sich über die Online-Plattform kennen gelernt. Wegen der räumlichen Distanz erfolgte die Vorbereitung des Beitrags größtenteils online. In zahlreichen Chat- und Forumsdiskussionen wurden Ergebnisse besprochen und die nächsten Arbeitsschritte abgestimmt.

Für ihren Beitrag untersuchten die beiden Mädchen mit ihrem Team die Erzeugung und Produktionskosten von konventionellem Mast- und Biohähnchenfleisch. Neben umfangreichen Recherchen führten sie eine Umfrage unter Verbrauchern durch und besichtigten einen ökologisch nachhaltigen Biozuchthof. Schmid und Leimann kamen zu dem Ergebnis, dass der einzelne Verbraucher seinen Fleischverzehr reduzieren und auf Fleisch aus nachhaltiger Erzeugung setzen sollte. Ihre Ergebnisse bereiteten die Schülerinnen in einer Infobroschüre auf, die an ihren Schulen allen Interessierten zur Verfügung steht.

„Es freut uns sehr, dass unsere Mentees so erfolgreich abgeschnitten haben“, so Prof. Dr. Heidrun Stöger, Leiterin des Projekts „CyberMentor“ an der Universität Regensburg und Inhaberin eines Lehrstuhls für Schulpädagogik. „Ebenfalls sind wir dankbar dafür, dass die Bundeszentrale für politische Bildung neben Schulen auch Organisationen wie „CyberMentor“ die Teilnahme am Wettbewerb ermöglicht.“

„CyberMentor“ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie durch Sponsoren (Siemens AG, Daimler AG, IBM Deutschland GmbH, SAP AG) gefördert. Interessierten Schülerinnen und Mentorinnen ist die Anmeldung zum Programm laufend unter www.cybermentor.de möglich.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kerstin Sturm

Universität Regensburg

Institut für Schulpädagogik

Projekt „CyberMentor“

Tel.: 0941 943-3855

kerstin.sturm@cybermentor.de

Pressemitteilung 081/2013, 25. März 2013

Förderpreis „Sprache und Recht“ 2013

Bewerbungszeitraum ist vor kurzem angelaufen

Seit 2008 vergibt die Universität Regensburg jährlich einen Förderpreis für eine in deutscher Sprache verfasste Arbeit zum interdisziplinären Themenfeld „Sprache und Recht“. Der Preis des Arbeitskreises „Sprache und Recht“ ist je nach Art und Umfang der ausgezeichneten Arbeit sowie der verfügbaren Stiftungsmittel mit 2.500 bis 5.000 Euro dotiert.

Die Bewerbungsfrist für den Förderpreis „Sprache und Recht“ 2013 ist jetzt angelaufen. Beteiligen können sich Absolventinnen und Absolventen aller Hochschulen und Universitäten mit einer wissenschaftlichen Arbeit (z.B. Habilitation, Dissertation oder Masterarbeit). Die Arbeit sollte in deutscher Sprache verfasst und nicht älter als zwei Jahre sein.

Der Bewerbung sind zwei Exemplare der Arbeit und ein Lebenslauf beizufügen. Außerdem müssen der Fakultät für Rechtswissenschaft die Gutachten oder Stellungnahmen der wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuer zur Verfügung gestellt werden. Wer sich bewirbt, muss sich außerdem für den Fall seiner Auszeichnung bereit erklären, an der Universität Regensburg einen Vortrag zum Thema seiner Arbeit zu halten. Die Universität Regensburg entscheidet auf Vorschlag der Fakultät für Rechtswissenschaft und unter Anhörung des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft über die Preisvergabe. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Preisverleihung findet am Samstag, den 9. November 2013, anlässlich der Feier des „Dies academicus“ der Universität Regensburg statt.

Bewerbungen sind zu richten an:

Universität Regensburg
Dekanat der Fakultät für Rechtswissenschaft
93040 Regensburg
Die Bewerbung sollte bis zum 30. Juni 2013 eingegangen sein.

Weiterführende Informationen zum Förderpreis und zum Arbeitskreis „Sprache und Recht“ unter:
<http://www-spracheundrecht.uni-regensburg.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. W. Christian Lohse
Fakultät für Rechtswissenschaft
(Kontakt über E-Mail)
Sprache.Recht@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 082/2013, 26. März 2013

Nanoteilchen gegen Netzhauterkrankungen

Forscher legen Grundlagen für „Medikamenten-Transporter“

Forscher der Universität Regensburg haben Nanoteilchen entwickelt, die künftig in der Augenheilkunde eingesetzt werden könnten. Die nur etwa 50 Nanometer großen Teilchen setzen sich – nach der Injektion in den Blutkreislauf – an der Wand der Blutgefäße fest, die die Netzhaut versorgen. Damit ist ein erster großer Schritt hin zur Produktion von „Nano-Transportern“ gelungen, die in Zukunft Arzneistoffe über die Blutbahn ins Auge transportieren. Krankheiten wie die altersabhängige Makuladegeneration (AMD) oder die diabetische Retinopathie könnten so therapiert werden. Die Forscher haben ihre Nanoteilchen in der renommierten Fachzeitschrift „PNAS“ (DOI: 10.1073/pnas.1220281110) vorgestellt.

Die AMD und die diabetische Retinopathie sind Erkrankungen, die zu massiven Schäden der Netzhaut führen und zu den häufigsten Ursachen für eine Sehverschlechterung bis hin zur Erblindung zählen. Weltweit leiden etwa 50 Millionen Menschen an diesen Krankheiten. Während bei der AMD genetische Faktoren eine Rolle spielen, handelt es sich bei der diabetischen Retinopathie um eine Folgeerkrankung des Diabetes Mellitus, der Zuckerkrankheit. Gemeinsam ist beiden, dass es jeweils zu krankhaften Veränderungen der Blutgefäße kommt, die die Netzhaut versorgen. Das Absterben von Nervenzellen der Netzhaut ist die Folge.

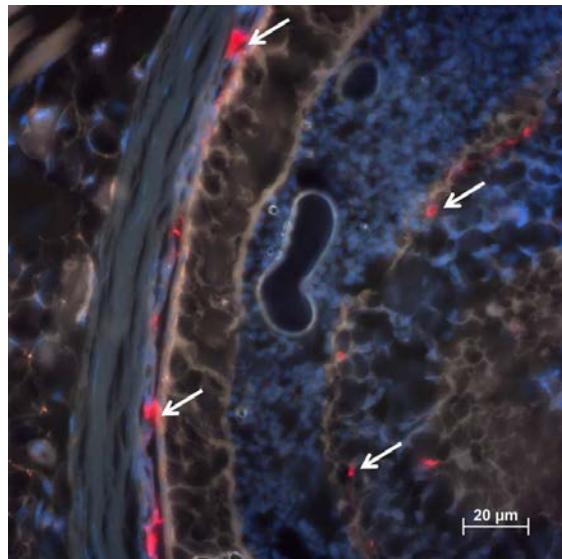
Die bislang zur Verfügung stehenden Therapien – beispielsweise die Behandlung mit Laser – können zwar den Krankheitsverlauf verlangsamen oder sogar zum Stillstand bringen. Allerdings haben sie gravierende Nachteile: So ist dabei die Zerstörung von Gewebe möglich oder die Behandlung birgt ein Infektionsrisiko, das selbst zu Erblindung führen kann. Prof. Dr. Achim Göpferich vom Institut für Pharmazie und Prof. Dr. Ernst Tamm vom Institut für Anatomie der Universität Regensburg haben deshalb einen alternativen Therapieansatz erarbeitet, der darauf abzielt, die Blutgefäße der Netzhaut besser für Arzneistoffe erreichbar zu machen.

In der neuen Online-Ausgabe der „Proceedings of the National Academy of Sciences“ (PNAS) präsentieren die beiden Forscher ihre neueste Entwicklung: Ihnen gelang es, Nanoteilchen mit einem Durchmesser von etwa 50 Nanometern zu entwickeln, die sich nach der Injektion in den Blutkreislauf in der Wand der Blutgefäße festsetzen, die die Netzhaut versorgen. Zu diesem Zweck haben sie auf der Oberfläche der Nanopartikel Moleküle verankert, die an bestimmte Rezeptoren der entsprechenden Zellen anbinden. Für ihre Untersuchungen griffen Göpferich und Tamm auf ein Mausmodell zurück.

Auf der Grundlage der neuen Nanoteilchen könnten bald „Medikamenten-Transporter“ entwickelt werden, die Arzneistoffe gezielt über die Blutbahn ins Auge befördern.

Der Original-Artikel unter:

<http://www.pnas.org/content/early/2013/03/21/1220281110.full.pdf+html>



Mikroskopische Aufnahme der Netzhaut von Mäusen, wobei die Zellkerne blau dargestellt sind. Rot gefärbt sind die Nanoteilchen (teilweise mit Pfeilen markiert), die sich an der Wand der Blutgefäße festgesetzt haben.

Bildnachweis: Prof. Dr. Achim Götferich

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Achim Götferich

Universität Regensburg

Institut für Pharmazie

Tel.: 0941 943-4842

Achim.Goepferich@chemie.uni-regensburg.de

<http://pharmtech.ur.de>

Pressemitteilung 083/2013, 27. März 2013

Große Ehre für Regensburger Theologen

Prof. Dr. Tobias Nicklas hält Deichmann Lectures in Israel

Prof. Dr. Tobias Nicklas von der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg wird eine besondere Ehre zuteil. Der Lehrstuhlinhaber für Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments wird am 9. und 10. April 2013 die „Annual Deichmann Lectures“ an der Ben-Gurion University in Beersheva, Israel, halten. Die bereits zum 10. Mal stattfindende Vortragsreihe geht auf eine Initiative des bekannten Unternehmers und Begründers der größten europäischen Schuhhandelskette Dr. Heinz-Horst Deichmann zurück. Deichmann studierte in seiner Jugend in Bonn Evangelische Theologie und fördert mittlerweile über seine Stiftungen eine Vielzahl von Projekten im sozialen und wissenschaftlichen Bereich.

Die „Annual Deichmann Lectures“ sollen israelischen Studierenden einen Einblick in die historischen Grundlagen der christlich-jüdischen Beziehungen in der Antike bieten. Als Sprecher waren in den letzten Jahren unter anderem das Ehepaar John und Adela Yarbro Collins von der Yale University oder mit Prof. Dr. Christoph Marksches der ehemalige Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin eingeladen. In seinen Vorträgen wird Nicklas die vielfältigen Trennungsprozesse zwischen jüdischen und christlichen Gruppierungen des 2. Jahrhunderts diskutieren. Die Vorlesungen werden in Buchform auf Hebräisch und Englisch erscheinen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Merkt
Universität Regensburg
Fakultät für Katholische Theologie
Tel.: 0941 943-3733/3734
andreas.merk@ur.de
www.ur.de/Fakultaeten/Theologie/alte-kg/Personen/merkt.html

Pressemitteilung 084/2013, 27. März 2013

Gerhard-Lustig-Preis an Student der Uni

Masterarbeit von Informationswissenschaftler ausgezeichnet

Für seine Masterarbeit wurde der Student Florian Meier vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg mit dem Gerhard-Lustig-Preis geehrt. Der Preis wird alle zwei Jahre für die beste Abschlussarbeit auf dem Gebiet der Informationswissenschaft im deutschsprachigen Raum vergeben. Mit der Auszeichnung des Hochschulverbandes für Informationswissenschaft (HI) ist ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro verbunden. Die Preisverleihung fand am vergangenen Donnerstag, den 21. März 2013, im Rahmen des „International Symposium of Information Sciences“ (ISI) an der Fachhochschule Potsdam statt.

In seiner Arbeit untersuchte Meier die Einsatzmöglichkeiten des sogenannten „Crowdsourcing“ zur Analyse der Benutzerfreundlichkeit von Internetseiten. Unter „Crowdsourcing“ versteht man die Auslagerung von unternehmens- oder institutionsinternen Aufgaben an eine „Crowd“ bzw. Gruppe von Internetnutzern. Häufig wird dabei auch von der „Intelligenz der Masse“ gesprochen. Als Untersuchungsgegenstand wählte Meier den Internetauftritt der Universität Regensburg. Die Ergebnisse seiner Studie belegen, dass mit Hilfe von „Crowdsourcing“ mehr Testpersonen zu einem geringeren finanziellen Aufwand rekrutiert werden können – beispielsweise für einen Usability-Test. Die Masterarbeit von Meier wurde von Prof. Dr. Christian Wolff und Prof. Dr. Rainer Hammwöhner (beide von der Universität Regensburg) betreut. Meier ist mittlerweile Doktorand am Lehrstuhl für Informationswissenschaft von Prof. Hammwöhner.

Der Gerhard-Lustig-Preis wurde erstmals während des ISI 2000 vergeben. Die Auszeichnung ist mit dem Namen von Prof. Dr. Gerhard Lustig verbunden, der zu den Begründern der Informationswissenschaft in Deutschland zählt. Jede Institution mit informationswissenschaftlichem Ausbildungsgang darf nur eine Kandidatin oder einen Kandidaten für die Auszeichnung vorschlagen. Eine Jury des HI wählte in diesem Jahr aus den vorgeschlagenen Arbeiten sechs Beiträge aus, die auf dem ISI 2013 vorgestellt wurden. Meier konnte dabei mit seiner Präsentation überzeugen.

Mehr zum Gerhard-Lustig-Preis und zum ISI 2013 unter: <http://www.isi2013.de/>



Übergabe des Gerhard-Lustig-Preises auf dem ISI 2013 in Potsdam: Florian Meier (links) und der Vorsitzende der HI-Jury, Prof. Dr. Wolfgang Semar von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (rechts).

Bildnachweis: Phillip Zwanzig (www.phillipzwanzig.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Manuel Burghardt

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Tel.: 0941 943-5098

Manuel.Burghardt@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 085/2013, 4. April 2013

Ausbau des Schwerpunkts in der Krebsforschung

EU fördert Projekt von Prof. Klein mit 2,5 Mio. Euro

Mit einem Advanced Grant in Höhe von 2,5 Millionen Euro fördert der Europäische Forschungsrat (ERC) in den nächsten fünf Jahren ein neues Projekt zur Krebsforschung an der Universität Regensburg. Eine Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Christoph Klein, Inhaber des Lehrstuhls für Experimentelle Medizin und Therapieverfahren, will die genetischen Unterschiede der Krebszellen bei Tumorerkrankungen in den Blick nehmen. Darauf aufbauend sollen moderne und kombinierte Therapieverfahren gegen Krebs entwickelt werden. Das Regensburger Forscherteam greift dabei auf neue Beobachtungen zur Bildung von Metastasen zurück, die Klein in den letzten Jahren gemacht hat.

Krebs ist weiterhin eine tödliche Bedrohung. Zwar lässt sich ein Primärtumor – z.B. im Darm oder in der Brust – häufig problemlos operativ entfernen. Gefährlich wird es allerdings dann, wenn sich Tochtergeschwülste des Primärherdes, sogenannte Metastasen, gebildet haben. Bei einigen Patienten entstehen diese erst Monate, Jahre oder gar Jahrzehnte nach der scheinbar „heilenden“ Operation.

Klein entwickelte mit seinem Team zwei Untersuchungsverfahren, mit denen sich die gesamte DNA sowie die gesamte mRNA einer einzigen Tumorzelle vermehren und analysieren lassen. Die mRNA ist die Information, die von Genen abgelesen und dann in Proteine übersetzt wird. Mit den neuen Verfahren ließen sich erstmals detaillierte Aussagen über die gesamte genetische Struktur von Tumorzellen machen. Mit überraschenden Ergebnissen: So konnten die Forscher zeigen, dass die Streuung von Krebszellen bereits zu einem früheren Zeitpunkt als bislang angenommen stattfindet und auch nicht von der Größe des Primärtumors abhängt. Zudem wurde deutlich, dass sich Primärtumore und Metastasen nicht selten genetisch unterscheiden. Die Zellen und Ableger ein und desselben „Muttertumors“ haben demnach mehr genetische Unterschiede als Gemeinsamkeiten. Diese Heterogenität ist auch ein wesentlicher Grund dafür, dass viele Medikamente gegen Krebs nicht die erhoffte Wirkung zeigen.

Das neue Regensburger Forschungsprojekt wird vor diesem Hintergrund gerade die Heterogenität der Tumorzellen in den Mittelpunkt rücken. Es gilt zu verstehen, in welchem Zustand die schon frühzeitig gestreuten Tumorzellen in den Organen vorliegen, welche Signalwege sie benutzen, um zu überleben und wie „schlafende“ Tumorzellen schließlich zu einer lebensbedrohlichen Metastase heranwachsen können. Klein und sein Team werden sich dabei zunächst auf Krebszellen konzentrieren, die sich im menschlichen Knochenmark festgesetzt haben.

Die Beantwortung der Frage, wie und warum Ableger eines „Mutter-Tumors“ gebildet werden, ist von entscheidender Bedeutung: Denn durch ein Medikament, das gezielt die Ansiedlung von

umhergestreuten Zellen verhindern würde, könnte viel Zeit für eine systematische Behandlung und umfängliche Beseitigung der gesamten Krebserkrankung gewonnen werden.

Die frühe Streuung von Krebszellen und die Entwicklung von Metastasen stehen auch im Mittelpunkt einer Regensburger Fraunhofer-Projektgruppe, die von Klein geleitet wird. Die Gruppe ist aufgrund einer gemeinsamen Initiative des Fraunhofer Instituts für Toxikologie und Experimentelle Medizin (Fraunhofer-ITEM) und der Universität Regensburg entstanden und hat ihren Sitz im BioPark Regensburg (http://www.item.fraunhofer.de/en/research-areas/personalized_tumor_therapy.html).

Titel des neuen Regensburger Forschungsprojekts:

ERC Advanced Grant „Identification and targeting of somatic changes initiating sporadic cancers (ISIS)“

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Klein

Universität Regensburg

Institut für Pathologie

Tel.: 0941 944-6720

Christoph.Klein@klinik.uni-regensburg.de

<http://experimentelle-medizin.de/>

Pressemitteilung 086/2013, 4. April 2013

Regensburger Doktorarbeit mit „Bettina-Haupt-Förderpreis für Geschichte der Chemie“ ausgezeichnet

Ehrung für Wissenschaftshistoriker Thomas Steinhauser

Für seine Regensburger Doktorarbeit mit dem Titel „Zukunftsmaschinen in der Chemie: Kernmagnetische Resonanz bis 1980“ wurde der Wissenschaftshistoriker Thomas Steinhauser mit dem „Bettina-Haupt-Förderpreis für Geschichte der Chemie“ geehrt. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) für herausragende chemiehistorische Arbeiten an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern vergeben. Die Preisverleihung fand Ende März 2013 im Rahmen einer Tagung in Heidelberg statt.

In seiner Arbeit untersuchte Steinhauser die historische Entwicklung der kernmagnetischen Resonanzspektroskopie (NMR). Mit dieser Methode können die elektronischen Eigenschaften einzelner Atome und deren Wechselwirkungen mit Nachbaratomen untersucht werden. Im Zentrum der Arbeit von Steinhauser stand die Einbindung von Forscherinnen und Forschern in die Entwicklung neuer Gerätetypen. Steinhauser konnte dabei das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen einer entstehenden wissenschaftlichen Fachgemeinschaft, den neuen technischen Möglichkeiten, aber auch den jeweils vorherrschenden ökonomischen und politischen Interessen aufzeigen. Die Doktorarbeit von Steinhauser wurde von Prof. Dr. Christoph Meinel (Universität Regensburg) und von Prof. Dr. Carsten Reinhardt (Universität Bielefeld) betreut.

Bereits aus Steinhausers Regensburger Magisterarbeit über Galileo Galilei ging eine 600-seitige Publikation hervor. Steinhauser ist derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Forschungsprojekt zu Wissensregulierung und Regulierungswissen an der Universität Bielefeld.

Weiterführende Informationen zum Bettina-Haupt-Förderpreis
<https://www.gdch.de/netzwerk-strukturen/fachstrukturen/geschichte-der-chemie/bettina-haupt-foerderpreis.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christoph Meinel
Universität Regensburg
Institut für Philosophie
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte
Tel.: 0941 943-3659
Christoph.Meinel@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 087/2013, 5. April 2013

Start der Initiative „Diakonisches Lernen in Bayern“ in der Region Regensburg

Auftaktveranstaltung im Regensburger Johann-Hinrich-Wichern-Haus

Am kommenden Mittwoch, den 10. April 2013, startet die Initiative „Diakonisches Lernen in Bayern“ in der Region Regensburg. Die Auftaktveranstaltung findet ab 13.00 Uhr im Johann-Hinrich-Wichern-Haus (Sozialtherapeutisches Wohnheim für psychisch Kranke, Alfons-Auer-Straße 8a, 93053 Regensburg) statt. Organisiert wird sie von Prof. Dr. Michael Fricke vom Institut für Evangelische Theologie der Universität Regensburg und von der Staatlichen Realschule Obertraubling als Partnerschule der Universität.

Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Realschule Obertraubling besuchen vorab – am selben Tag – fünf soziale Einrichtungen der Diakonie Regensburg (Bahnhofsmission, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, Café Insel, Gustav-Adolf-Wiener-Haus, Jugendwerkstatt Regensburg). So haben sie die Gelegenheit, Klienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen kennenzulernen und auch praktische Erfahrungen zu sammeln. Am Nachmittag treffen die Schülerinnen und Schüler mit Vertretern der Evangelischen Kirche und Diakonie, der Universität, der Staatlichen Realschule und aus der Kommunalpolitik zur Auftaktveranstaltung zusammen. Die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden während eines Gesprächs mit allen Beteiligten diskutiert. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Auftaktveranstaltung eingeladen.

Zur Initiative „Diakonisches Lernen in Bayern“:

Im Rahmen der Initiative „Diakonisches Lernen in Bayern“ können Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte einen Einblick in diakonische Lernorte in ganz Bayern erhalten. An über 110 Lernorten können sie dabei unter Anleitung selbst diakonisch aktiv werden. Soziale Themen wie Armut, Pflege, Einwanderung oder das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung werden daraufhin im Religionsunterricht oder in anderen Schulfächern thematisiert.

Weiterführende Informationen unter:

www.diakonisches-lernen.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Michael Fricke

Universität Regensburg

Institut für Evangelische Theologie

Tel.: 0941 943-3751

Michael.Fricke@theologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 088/2013, 5. April 2013

Einzelmoleküle als „Brücken“ für elektronische Schaltungen

Öffentlicher Vortrag von Prof. van Ruitenbeek

Vom 10. bis zum 12. April 2013 findet ein internationaler Workshop zur kohlenstoffbasierten Elektronik an der Universität Regensburg statt (CBN-Workshop). Der Workshop wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Graduiertenkollegs 1570 „Electronic Properties of Carbon Based Nanostructures“ (Sprecherin: Prof. Dr. Milena Grifoni, Institut für Theoretische Physik) organisiert. Im Rahmen des Workshops hält Prof. Dr. Jan M. van Ruitenbeek von der niederländischen Leiden University am Mittwoch, den 10. April 2013, um 14.00 Uhr einen öffentlichen Vortrag. Der renommierte Physiker spricht im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg zum Thema „Electron Transport across Single Organic Molecules“.

Elektronische Schaltungen werden immer kleiner. Ein Beispiel ist die Entwicklung moderner Mikrochips, die immer schnellere Rechenleistungen auf immer engerem Raum erlauben. Parallel zur zunehmenden Miniaturisierung der Elektronik wird in der Forschung der Einsatz von kleinsten molekularen Strukturen für den Bau von elektronischen Schaltungen diskutiert. Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, den Elektronentransport durch einzelne Moleküle, die wiederum als Brücke zwischen zwei Elektroden dienen sollen, zu verstehen und zu kontrollieren. Langfristig könnten so organische Einzelmoleküle anstelle von Halbleiterbauelementen in Prozessoren oder Datenspeichern zum Einsatz kommen.

Prof. van Ruitenbeek wird in seinem Vortrag die wichtigsten Errungenschaften auf diesem Gebiet vorstellen und auch eigene Forschungsergebnisse präsentieren. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zum öffentlichen Vortrag auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/268906.html>

Weiterführende Informationen zum CBN-Workshop unter:

http://www.physik.uni-regensburg.de/forschung/gk_carbonano/ws_home_Apr13.phtml

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Robert Hrdina

Universität Regensburg

Institut für Theoretische Physik

Tel.: 0941 943-2036

Robert.Hrdina@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 089/2013, 8. April 2013

„NiceDesign4KMU“: Rechenzentrum bietet kostenlose Online-Weiterbildung zur Mediengestaltung

Das Rechenzentrum der Universität Regensburg bietet im Sommersemester 2013 mit „NiceDesign4KMU“ ein neues und kostenfreies Online-Weiterbildungsangebot zum Thema „Mediengestaltung“ für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) an. Ziel des Pilot-Projekts ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von KMUs aller Fachrichtungen vielfältige Kenntnisse zu vermitteln, die im direkten beruflichen Umfeld einsetzbar sind. Die Projektleitung liegt bei Dr. Regine Bachmaier vom Rechenzentrum und bei PD Dr. Klaus Stiller vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg.

Der mediale Auftritt ist die Visitenkarte eines Unternehmens und damit für dessen Außenwirkung von zentraler Bedeutung. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen erfolgt die Gestaltung von Werbe-Flyern oder der Firmen-Homepage aber noch häufig ohne professionelle Unterstützung. Wie sollten interessante Informationen medial umgesetzt werden? Wodurch zeichnen sich gute Logos aus? Und wie können ansprechende Flyer und Plakate erstellt werden?

Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum von „NiceDesign4KMU“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen dabei geschult werden, unterschiedliche mediale Auftritte – in Printmedien und digitalen Präsentationen – optisch ansprechend zu gestalten und zu bewerten. Die modularisierte Struktur von „NiceDesign4KMU“ bietet ihnen hierzu große Auswahl- und Kombinationsmöglichkeiten, je nach individuellen Interessen und Vorkenntnissen. Zudem kann die Weiterbildung zeitlich flexibel und damit auch arbeitsplatznah oder „on demand“ genutzt werden. Die Betreuung erfolgt ebenfalls online durch geschulte Tutorinnen und Tutoren.

Finanziell gefördert wird „NiceDesign4KMU“ durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unter der Projekträgerschaft der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Für die Teilnahme an „NiceDesign4KMU“ ist eine Anmeldung erforderlich. Interessierte können sich zum 30. April 2013 (unter www.nice-design.uni-regensburg.de) anmelden. Für den erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung stellt die Universität Regensburg ein Teilnahmezertifikat aus.

Weiterführende Informationen unter: www.nice-design.uni-regensburg.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Katharina Heiny

Rechenzentrum

Tel.: 0941 943-4160

Katharina.Heiny@ur.de

Pressemitteilung 090/2013, 8. April 2013

Prof. Dr. Nikolaus Korber zum neuen Prorektor der Universität Regensburg gewählt

Der Hochschulrat der Universität Regensburg hat in seiner Sitzung am heutigen Montag, den 8. April 2013, Prof. Dr. Nikolaus Korber zum neuen Prorektor der Universität Regensburg gewählt. Die Abstimmung fiel einstimmig zugunsten von Prof. Korber aus. Er wird das Amt ab sofort übernehmen und damit die Nachfolge von Prof. Dr. Hans Gruber antreten. Die Aufgaben des neuen Prorektors liegen vor allen Dingen im Bereich Studium und Lehre. Die Amtszeit beträgt vier Semester; eine Wiederwahl ist zulässig.

Zur Person:

Nikolaus Korber (geb. 8.06.1964) studierte Chemie an der Universität Bonn und wurde dort 1992 mit einer Arbeit auf dem Gebiet der Anorganischen Festkörperchemie promoviert. Nach einem einjährigen Aufenthalt am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart kehrte er nach Bonn zurück und habilitierte sich dort 1998 für das Fach Anorganische Chemie. Im gleichen Jahr wurde er als Professor an die Universität Regensburg berufen.

Korber hat bereits auf vielfältige Weise Verantwortung in der akademischen Selbstverwaltung übernommen. Er war von 2004 bis 2010 Studiendekan an der Fakultät für Chemie und Pharmazie und hat in dieser Zeit die Umstellung auf das Bachelor-/Master-System mitgestaltet. 2008 und 2009 war er federführend für den Studieninformationstag der Universität zuständig, der seitdem als Regensburger Hochschultag gemeinsam mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften veranstaltet wird. In jüngerer Zeit galt sein Engagement besonders dem Lehramtsstudium: Er leitet das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) und ist Universitätsbeauftragter für Lehrerbildung.



Prof. Dr. Nikolaus Korber, der neue Prorektor der Universität Regensburg.

Bildnachweis: Universität Regensburg

Pressemitteilung 091/2013, 9. April 2013

„Ich – einfach unversprecherlich“

Sprechkunstabend auf dem Regensburger Campus

Am Freitag, den 19. April 2013, um 19.30 Uhr ist es soweit: Studierende des Lehrgebiets für Mündliche Kommunikation und Sprecherziehung der Universität Regensburg präsentieren einen Sprechkunstabend auf dem Campus. Unter dem Titel „Ich – einfach unversprecherlich“ findet die Veranstaltung im Theater an der Universität (Studentenhaus) statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer erwarten verliebte, nachdenkliche und skurrile Lyrik und Prosatexte. Eine Gruppe junger Sprechkünstlerinnen und -künstler träumt vom großen Augenblick – endlich „unversprecherlich“ sein. Doch der Weg dahin ist steinig: Liebe, Intrige, Abenteuer, Wahnsinn und Feedback lauern an jeder Ecke.

Karten sind an der Abendkasse für fünf Euro – ermäßigt für drei Euro – erhältlich. Einlass ist ab 19.15 Uhr.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/235328.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Sebastian Knipper

Universität Regensburg

Sprecherziehung

sebastian.knipper@googlemail.com

Pressemitteilung 092/2013, 10. April 2013

Lippenstift-Pflanzen und Baumtomaten – bunt und vielgestaltig

Botanischer Garten öffnet seine Tore

Wer sich nach dem langen Winter auf die Suche nach dem Frühling machen möchte, ist im Botanischen Garten der Universität Regensburg gut aufgehoben. Dieser öffnet am kommenden Sonntag, den 14. April 2013, wieder seine Pforten. Zur Saisoneröffnung können diesmal ausnahmsweise auch schon die Gewächshäuser besucht werden.

Ein ungewohntes Bild für den April: Da sich der Winter in diesem Jahr erst sehr spät verabschiedet hat, sind noch viele typische Märzblüher mit ihren Blüten zu bewundern. Ein Beispiel ist der Märzenbecher, dessen Blüten im Auwald zu sehen sind, oder auch die Winterheide (*Erica herbacea*), die großen Flächen des Botanischen Gartens in die Farbe Rosa taucht. In anderen Teilen des Freilandes sind schon erste Frühlingsboten zu entdecken: Die blauen Blüten des heimischen Leberblümchens (*Hepatica nobilis*) und des Dalmatiner Krokus (*Crocus tommasinianus*) stehen im Kontrast zum Gelb der Schaftdolde (*Haquetia epipactis*). Zum weiteren Farbenspektakel tragen die rumänische Christrose (*Helleborus atrorubens*) mit Braunrot und eine aus Rumänien stammende rotblühende Farbvariante unseres Lerchensporns (*Corydalis solida*) bei.

Auf interessierte Besucherinnen und Besucher warten zudem rund 450 qm Gewächshausflächen. Im Haus 1 ist dabei erstmals der „Rote Regen“ (*Odontonema schomburgkianum*) zu bewundern. Die Pflanze aus dem nördlichen Südamerika lässt seinen aus roten Röhren bestehenden Blütenstand bis zum Boden herunterhängen. Nach dem Abblühen fallen die Blüten wie Regen auf den Boden, was ihr den deutschen Phantasienamen eingebracht hat. Zudem fällt die Lippenstift-Pflanze (*Aeschynanthus radicans*) ins Auge, deren scharlachrot gefärbte Kronröhren im Regenwald Indonesiens von Vögeln bestäubt werden.

Im Haus 2 hängen die eiförmigen roten Früchte der Tamarillo oder Baumtomate (*Cyphomandra betacea*). Ihre Heimat ist Südamerika. Untersuchungen ergaben, dass die Kultivierung dieser Pflanze noch nicht so lange zurückreicht und wahrscheinlich erst zur Zeit der Entdeckung Amerikas begann. Unweit davon blühen auch die epiphytisch – bzw. auf anderen Pflanzen – wachsenden Örsted-Rachenreben (*Columnea oerstediana*). In ihrer Heimat, den Bergregenwäldern Costa Ricas, werden ihre orange-roten Blüten von Kolibris bestäubt.

Erstmals trägt derzeit der Sauersack in Haus 3 Früchte. Die gewaltigen Früchte mit einer Länge von 20 bis 30 cm sind nicht selten über drei Kilogramm schwer. Sie enthalten ein gelblich-weißes Fruchtfleisch von saurem Geschmack. In den südamerikanischen Tropen wird es häufig ausgepresst und dient dann

als Grundstoff für Erfrischungsgetränke und Eiscreme. Neu im Haus 3 und allgemein im Botanischen Garten ist eine Pflanze mit dem wissenschaftlichen Namen *Kohleria warszewiczii*. Sie stammt aus Kolumbien und besiedelt dort trockene und offene Hänge. Mit ihrer röhrligen, lavendel-rosagefärbenen Blüte, deren vorderes Ende in gelblich-grüne Zipfel übergeht, die wiederum mit purpurroten Punkten bestückt sind, zeigt sich diese Pflanze ausgesprochen dekorativ.

Überaus reich blüht auch die Dreifarbig Kapuzinerkresse (*Tropaeolum tricolor*) aus Chile in Haus 4. Mit ihren zwei bis vier Meter langen Klettertrieben überzieht sie am Naturstandort die umliegenden Gebüsche. Die Blüte ist kräftig rot gefärbt und geht zum Blütenmund in einen blauschwarzen Streifen über, wobei die Blütenöffnung selbst mit einem kräftigen Gelb lockt. Da können Kolibris nicht widerstehen und auch der menschliche Betrachter kann sich diesem Reiz kaum entziehen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Besuch des Botanischen Gartens der Universität eingeladen. Mit finanzieller Unterstützung des Vereins der Freunde der Universität Regensburg kann der Botanische Garten auch in diesem Jahr wieder an Sonntagen geöffnet bleiben.

Öffnungszeiten des Botanischen Gartens:

Freilandflächen

(April bis Mitte Oktober 2013)

Montag bis Mittwoch 7.00-16.00 Uhr

Donnerstag 7.00-15.30 Uhr

Freitag 7.00-14.00 Uhr

Samstag geschlossen

Sonntag und Feiertag 11.00-18.00 Uhr

Gewächshäuser

Werktags: 7.00-9.15, 9.45-12.00, 12.45-15.30 Uhr

Freitag nur bis 12.00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertag geschlossen

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Volker Debus

Universität Regensburg

Technischer Leiter Botanischer Garten

Tel.: 0941 943-3295

Volker.Debus@biologie.uni-regensburg.de

www.biologie.uni-regensburg.de/Botanik/Einrichtungen/

Pressemitteilung 093/2013, 11. April 2013

Neue Forschungen zu frühchristlichen Friedhöfen

Internationale Tagung auf dem Regensburger Campus

Antike Gräber stehen vom 19. bis zum 20. April 2013 im Zentrum einer internationalen Tagung in Regensburg. Die Veranstaltung unter dem Titel „Neue Forschungen zu frühchristlichen Friedhöfen“ findet im Großen Sitzungssaal im Alten Finanzamt (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) statt. Organisiert wird die Tagung von Prof. Dr. Jutta Dresken-Weiland von der Fakultät für Katholische Theologie und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Themenverbundes „Urbane Zentren und Europäische Kultur in der Vormoderne“ an der Universität Regensburg.

Die Katakomben in Rom und ihre Nutzung im frühen Mittelalter sind inzwischen relativ gut erforscht. Dem gegenüber ist über das 3. Jahrhundert noch wenig bekannt, obwohl in diesem Zeitraum die Grundlagen der unterirdischen christlichen Friedhöfe und die Voraussetzungen für ihre Entwicklung gelegt wurden. Man weiß allerdings, dass auch Laien bei der Verwaltung der frühchristlichen Friedhöfe tätig gewesen sein müssen. Aber welche konkrete Rolle nahmen die sogenannten Fossoren ein, die die Friedhöfe anlegten und die wohl nicht dem Klerus angehörten? Welche anderen Personengruppen übten Macht und Kontrolle bei der Planung aus? Und wer wurde aktiv, wenn es darum ging, die Bestattungen von Märtyrern in eine bestimmte Katakombe zu ziehen?

Diese und weitere Fragen sind im Fokus der Regensburger Tagung. Zahlreiche Vorträge von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diskutieren dabei Fragen des antiken Grabrechts, der künstlerischen Ausgestaltung der Katakomben oder auch der Wahrnehmung toter Körper in zeitgenössischen literarischen Quellen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei. Aufgrund des beschränkten Platzangebots wird allerdings um eine vorherige Anmeldung (an Sabine.Reichert@geschichte.uni-regensburg.de) gebeten.

Zum Hintergrund:

Eingefasst ist die Tagung in das Programm des Themenverbundes „Urbane Zentren und europäische Kultur“, der 2010 initiiert wurde und an dem derzeit über 20 Forscherinnen und Forscher aus fünf Fakultäten mitwirken (http://joerg-oberste.de/cms/front_content.php?idcat=39).

Weitere Informationen und das Programm zur Tagung unter:
<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=21065>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Sabine Reichert
Universität Regensburg
Institut für Geschichte
Tel.: 0941 943-3597
Sabine.Reichert@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 094/2013, 11. April 2013

„FLÜGGE“ werden! - Wissenschaftsministerium fördert Spin-off-Unternehmen ibi systems GmbH

Im Rahmen des „Bayerischen Förderprogramms zum leichteren Übergang in eine Gründerexistenz (FLÜGGE)“ unterstützt das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Gründungsprojekte an Hochschulen und Universitäten im Freistaat. Ab Mai 2013 wird auch die ibi systems GmbH – eine Ausgründung aus dem Institut für Wirtschaftsinformatik und dem An-Institut ibi research an der Universität Regensburg GmbH – durch FLÜGGE gefördert. Im Rahmen eines Empfangs im Staatsministerium wurden die Gründer Dr. Stefan Kronschnabl, Dipl.-Wirtschaftsinformatiker Andreas Forstmayr sowie Pascal Jonietz M.Sc.(Wirtschaftsinformatik) durch die Verleihung einer Urkunde feierlich in das Programm aufgenommen.

Als innovatives Beratungs- und Softwareunternehmen bietet die ibi systems GmbH mit „GRC-Suite i|RIS“ eine integrative Lösung zum Governance-, Risk- und Compliance- sowie zum Security-, Notfall- und Audit-Management von mittelständischen und Großunternehmen an. Aufgrund der überzeugenden Produktidee, der guten Marktchancen sowie der fachlichen und unternehmerischen Kompetenz wurde das Team bereits durch ein anderes Programm unterstützt: Zur Weiterentwicklung der Software und zur Ausarbeitung eines Geschäftskonzeptes wurde es in den vergangenen zwölf Monaten im Rahmen des Programms „EXIST - Existenzgründung aus der Wissenschaft“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gefördert.

Die Anschlussförderung im Rahmen von FLÜGGE bietet den Gründern nun die Chance, für die nächsten ein bis zwei Jahre in Teilzeit an der Universität Regensburg zu arbeiten und parallel dazu ihr Unternehmen weiter aufzubauen.

Weitere Informationen zum Programm FLÜGGE unter:
<http://www.fluegge-bayern.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Jutta Gügel
Universität Regensburg
FUTUR – Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-2338
gruenderberatung@ur.de
www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR

Pressemitteilung 095/2013, 12. April 2013

Begabung und Motivation von Anfang an fördern

Frühstudierende starten ins Sommersemester 2013

Mit acht Schülerinnen und Schülern wird das Frühstudium im Sommersemester 2013 an der Universität Regensburg fortgeführt. Am Mittwoch, den 10. April 2013, begrüßte Prof. Dr. Udo Hebel, Rektor der Universität und Initiator des Regensburger Frühstudiums, sechs von Ihnen auf dem Campus.

Seit dem Wintersemester 2007/08 können besonders begabte und motivierte Gymnasiastinnen und Gymnasiasten parallel zum Schulunterricht Vorlesungen und Seminare an der Regensburger Universität besuchen. Die Bandbreite der Fächer, die von den Frühstudierenden belegt werden, ist auch diesmal groß. Drei Frühstudierende interessieren sich für Wirtschaftsinformatik. Mit der Physik und der Chemie werden zwei Naturwissenschaften abgedeckt. Zudem wird das Fach Amerikanistik nachgefragt. Im Sommersemester 2013 besuchen nun neben drei „Veteranen“ des Frühstudiums auch fünf Neulinge die Veranstaltungen auf dem Campus. Die Schülerinnen und Schüler von Gymnasien in Regensburg sehen mit viel Begeisterung und Freude dem Beginn ihres Frühstudiums entgegen.

Das Frühstudium bietet allen Beteiligten gleichermaßen Chancen: Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, erste Erfahrungen in einem Studienfach ihrer Wahl zu sammeln, dort Prüfungen abzulegen und sich ihre Leistungen bei einem späteren „richtigen“ Studium anrechnen zu lassen. Dadurch verkürzt sich ein späteres Studium und es entstehen Freiräume; zum Beispiel für Auslandsaufenthalte oder Praktika. Die Universität hat durch das Frühstudium die Gelegenheit, begabte und hoch motivierte Schülerinnen und Schüler auf sich aufmerksam zu machen und für den Standort Regensburg zu begeistern.

Einen Mehraufwand bedeutet das Projekt für die Jugendlichen natürlich schon. Sie müssen nicht nur mit dem Lerntempo an der Universität Schritt halten, sondern auch ihre versäumten Schulstunden selbständig nachholen. Damit dabei niemand auf der Strecke bleibt, arbeiten die Schulen und die Universität eng zusammen. Das beginnt bereits in der Bewerbungsphase, in der beide Institutionen gemeinsam entscheiden, welche Schülerinnen und Schüler zum Frühstudium zugelassen werden. Außerdem haben alle Studierenden im Frühstudium einen betreuenden Fachlehrer und einen Ansprechpartner an der Universität. Denn auch selbständiges Studieren an der Universität will gelernt und betreut sein. Gefördert und unterstützt wird das Frühstudium an der Universität Regensburg durch die Scheubeck-Jansen-Stiftung.

Weitere Informationen unter:
www.uni-regensburg.de/fruehstudium

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Ulrich Martzinek
Universität Regensburg
Zentrale Studienberatung
Tel.: 0941 943-2218
info.fruehstudium@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 096/2013, 12. April 2013

Lieber eine Taube auf dem Dach

Universität setzt bei den gefiederten Freunden auf Geburtenkontrolle

Seit geraumer Zeit kämpft die Universität Regensburg gegen eine Taubenplage auf dem Campus. Es wurden bereits Netze, Nagelbänder und andere Barrieren installiert, um die Tauben zu vergrämen, doch die waren hartnäckig und kamen immer wieder. Jetzt verfolgt die Universität eine ganzheitliche Strategie. Sie setzt auf Geburtenkontrolle und auf eine tierfreundliche Reduktion der gefiederten Freunde. Der neue Ansatz macht es Taube und Mensch leichter: An einem zentralen Ort – auf dem Dach des Studentenhauses – wurde ein Taubenschlag eingerichtet; die auf dem Campus lebenden Tauben werden gezielt dorthin gebracht oder angelockt.

Außer Kontrolle geratene Taubenpopulationen bringen vielfältige Probleme mit sich, etwa die rund 12 Kilogramm Kot, die eine Taube im Jahr produziert. Die Vögel selbst sind nicht selten von Parasiten befallen. Ihre Gurrgeräusche stören zudem die Konzentration. Für sogenannte Vergrämungsmaßnahmen bestehen die Taubenpopulationen an der Universität Regensburg allerdings schon zu lange. Die Tiere sind zu stark auf den Ort geprägt, an dem sie einst geschlüpft sind.

Mit dem neuen Taubenschlag soll Abhilfe geschaffen werden. Durch ihre Bauweise und die verwendeten Baumaterialien kann die Voliere leicht gereinigt und der Kot entsorgt werden, bevor er zum Problem wird. Ein Taubenwart säubert die Voliere, kümmert sich um erkrankte Tiere und gibt zugeflogene Haus- oder Brieftauben an ihre Besitzer zurück. Bei brütenden Tieren tauscht er das Gelege gegen Gipseier aus, sodass die Tauben sich nicht mehr unkontrolliert vermehren.

Die Reduzierung von Taubenbeständen durch Geburtenkontrolle und Umgewöhnung wird bereits in mehreren Städten erfolgreich eingesetzt. In Regensburg kam das Verfahren unter anderem schon im Umfeld von Studentenwohnheimen erfolgreich zum Einsatz. An der Universität hat die Maßnahme – umgesetzt von Ferry Wittke als Sachverständigem für Taubenproblematik – bereits dazu geführt, dass sich die bislang bestehenden fünf großen Taubenkolonien am Campus aufgelöst haben.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Martin Postner

Universität Regensburg

Referat V/5 – Umweltschutz und Logistik

Tel.: 0941 943-1773/3897

Martin.Postner@ur.de

Pressemitteilung 097/2013, 15. April 2013

„Bilder im Medientransfer“

Jahrestagung der Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft

Vom 18. bis zum 20. April 2013 findet die Tagung „Bilder im Medientransfer“ in Regensburg statt. Die Veranstaltung im Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8, 93047 Regensburg) ist bereits die zweite Jahrestagung der Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft (GiB) und wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte (Prof. Dr. Christoph Wagner) und dem Themenverbund „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg organisiert. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Unsere Welt ist voller Bilder. Sie können uns beeinflussen, berühren oder kunstvoll in ihren Bann ziehen. Längst aber haben Film, Fotografie und digitale Medien nicht nur unser Verständnis der klassischen Künste, sondern auch den Bildbegriff im Allgemeinen und den Blick auf die entsprechenden Wahrnehmungsprozesse grundlegend verändert. Wie werden die Kraft und der informative Gehalt von Bildern in unserem Zeitalter des Medientransfers eingesetzt? Wie lassen sich neue, hybride Bildformen und ihre bildkünstlerischen Methoden adäquat beschreiben?

Die Regensburger Tagung nimmt diese und weitere Probleme in den Blick. Sie ist eingebunden in den Themenverbund „Sehen und Verstehen“, der aus gemeinsamen Anstrengungen der drei Philosophischen Fakultäten, der Fakultät für Medizin, der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin sowie der Fakultät für Katholische Theologie hervorgegangen ist. Die Forschungsinitiative wird künftig die verschiedenen Wissenschaftsbereiche an der Universität, die an bildwissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten, über eine gemeinsame Zielsetzung bündeln (<http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunstgeschichte-kunstgeschichte/sehen-und-verstehen/index.html>).

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung „Bilder im Medientransfer“ unter:
<http://www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2013/bilder-im-medientransfer-programm.pdf>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christoph Wagner
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Kunstgeschichte
Tel.: 0941 943-3752
Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 098/2013, 15. April 2013

„Social Business“ – Friedensnobelpreisträger zu Gast auf dem Campus

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Muhammad Yunus

Ein Friedensnobelpreisträger besucht den Campus: Am Dienstag, den 23. April 2013, ist Prof. Dr. Muhammad Yunus zu Gast an der Universität Regensburg. Der Wirtschaftswissenschaftler aus Bangladesch hält um 18.00 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude einen Vortrag zum Thema „Social Business“ mit anschließender Diskussion. Mitarbeitende und Studierende hatten im Vorfeld die Gelegenheit, sich für die Veranstaltung anzumelden. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zum Vortrag und zur Diskussion eingeladen.

Yunus ist Gründer und ehemaliger Geschäftsführer der Grameen Bank, die Kleinkredite an arme Schuldner ohne Sicherheiten vergibt, die von anderen Banken nicht bedient werden. Dieses Verfahren galt bis zur Gründung der Grameen-Bank vor etwa 30 Jahren als unwirtschaftlich. Mittlerweile haben Mikrokredite sich als durchaus wirtschaftlich erwiesen und erreichen 100 Millionen Menschen weltweit. Der Ökonomie-Professor Yunus gilt daher als der Begründer des Mikrofinanz-Gedankens, einem wichtigen Instrument der Entwicklungspolitik, und wurde dafür 2006 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Sein Konzept des „Social Business“, mit dem soziale und ökologische gesellschaftliche Probleme gelöst werden können, soll den Kapitalismus zukunftsfähig machen.

Der Besuch von Yunus wird von Prof. Dr. Lutz Arnold vom Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie organisiert. Arnold leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Gregor Dorfleitner vom Institut für Betriebswirtschaftslehre ein Forschungsprojekt zum Thema „Microfinance“, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wird.

Die Daten auf einen Blick unter:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/268883.html>

Weitere Information unter:

<http://www-wiwi.uni-regensburg.de/Home/index.html.de>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Lutz Arnold

Universität Regensburg

Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie

Tel.: 0941 943-2705/2706

Lutz.Arnold@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 099/2013, 15. April 2013

Arbeit, Handwerk und Kunst im Mittelalter

Vorlesungsreihe des Forums Mittelalter der Universität

Das Forum Mittelalter der Universität Regensburg präsentiert im Sommersemester 2013 eine neue Vorlesungsreihe. Unter dem Titel „Arbeit – Handwerk – Kunst. Die Artes im Mittelalter“ nimmt die Reihe einen zentralen Bereich mittelalterlicher Wissensvermittlung und Arbeitsorganisation in den Blick. Die einzelnen Veranstaltungen finden jeweils mittwochs um 14.15 Uhr im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu allen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist jeweils frei.

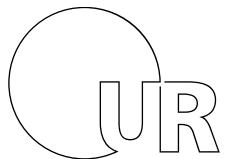
Unter „Ars“ (Kunst) verstand man im Mittelalter nicht nur die Bildenden Künste, sondern alle Formen des organisierten Wissens und Arbeitens. Die „Artes liberales“ (freien Künste) bündelten den Unterrichtsstoff des „Grundstudiums“ an mittelalterlichen Universitäten. Unter dem Begriff „Artes mechanicae“ wurde dem gegenüber das kunstvoll ausgeführte Handwerk gefasst. Auch viele andere Disziplinen verstanden sich als eigene Kunst: die „Ars musica“, die „Ars medicinae“ oder die „Ars venandi“ (Jagdkunst).

Die Vorlesungsreihe bietet einen interdisziplinären und weit gefassten Überblick über die verschiedenen Wissens- und Arbeitsbereiche der Menschen und Berufsgruppen im Mittelalter. Sie geht dabei auch gezielt auf praktische Fragen – zum Beispiel im Bereich der Architektur – ein: Über welche Werkzeuge verfügten mittelalterliche Bauleute? Mit welchen Methoden werden heute mittelalterliche Werkzeuge rekonstruiert?

Den Auftakt zur Vorlesungsreihe macht am 24. April 2013 Prof. Dr. Rolf Schönberger vom Institut für Philosophie der Universität mit einem Überblicksvortrag zum mittelalterlichen Artessystem. Die Präsentation von Schönberger hat den Titel „Der Mensch und seine Künste. Die freien und die unfreien Künste im mittelalterlichen Denken“.

Das Programm zur Vorlesungsreihe unter:
www.forum-mittelalter.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Susanne Ehrich
Universität Regensburg
Forum Mittelalter
Tel.: 0941 943-3597
Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de



Pressemitteilung 100/2013, 16. April 2013

Die Kanzlerin und ihre Welt

Außenpolitikchef der SZ stellt sein neues Buch vor

Stefan Kornelius ist am Dienstag, den 23. April 2013, an der Universität Regensburg zu Gast. Der Ressortleiter Außenpolitik der Süddeutschen Zeitung wird auf Einladung von Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft sein neues Buch „Angela Merkel. Die Kanzlerin und ihre Welt“ vorstellen. Die Buchpräsentation findet um 16.15 Uhr im Hörsaal H 2 im zentralen Hörsaalgebäude der Universität statt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/271126.html

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/internationale-politik-transatlantische-beziehungen/aktuelles/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Stephan Bierling

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3553

Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 101/2013, 16. April 2013

„kunst.schau13“ des Instituts für Kunsterziehung

Neue Kunsthalle der Universität wird offiziell eingeweiht

Mit der „kunst.schau13“ des Instituts für Kunsterziehung wird die neue Kunsthalle der Universität Regensburg (Foyer des Audimax, Obergeschoss) offiziell eingeweiht. Die Eröffnung findet am Donnerstag, den 25. April 2013, um 18.00 Uhr statt. Im Anschluss wird die Ausstellung bis zum 16. Mai 2013 zu sehen sein.

Die Universität entwickelt mit der zentral auf dem Campus gelegenen Kunsthalle die Marke „kultUR – campus creativ“ konsequent weiter, unter der sich künftig alle kulturellen Aktivitäten auf dem Campus präsentieren (<http://www.uni-regensburg.de/kultur-freizeit/campus-creativ/index.html>). Durch die Initiative betont die Universität – gemeinsam mit dem Studentenwerk Niederbayern / Oberpfalz – ihre künstlerische Seite. Die Kooperationspartner wollen dabei engagierten Studierenden verstärkt die Möglichkeit geben, sich künstlerisch weiterzubilden und ihr kreatives Potenzial zu entwickeln.

Das Institut für Kunsterziehung setzt mit der „kunst.schau13“ seine erfolgreichen Jahresausstellungen unter neuem Namen und an neuem Ort fort. Die Kunsthalle bietet mit professioneller Ausstattung einen hervorragenden Rahmen für die rund 60 Exponate, die einen facettenreichen Einblick in das künstlerische Schaffen der Studierenden und Lehrenden des Instituts ermöglichen. Alle Arbeiten sind in Seminaren, Exkursionen, Werkwochen und in freier Atelierarbeit – überwiegend im Jahr 2012 – entstanden. Gezeigt werden Malereien, Grafiken, Druckgrafiken, Plastiken, Objekte und Fotografien.

Zur Ausstellungseröffnung sprechen Prof. Dr. Udo Hebel, Rektor der Universität Regensburg, und Klemens Unger, Kulturreferent der Stadt Regensburg, die Grußworte. Michael Weidenhiller vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und Prof. Dr. Birgit Eiglsperger, die Leiterin des Instituts für Kunsterziehung, führen in die Konzeption der „kunst.schau13“ ein. Die musikalische Umrahmung gestalten Christian Blomeyer (Trompete), der Kanzler der Universität Regensburg, und Birgit Eiglsperger (Klavier).

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Eröffnung und zum späteren Besuch der Ausstellung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen unter:
www.kunst-schau.ur.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Prof. Dr. Birgit Eiglsperger
Universität Regensburg
Institut für Kunsterziehung
Tel.: 0941 943-3236
Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 102/2013, 17. April 2013

„Poetry meets Jazz“ an der Uni

Erstmals rocken Slampoeten mit einem Jazzorchester die Bühne

Am 23. und 24. April 2013 kann Regensburg was erleben: Das Uni Jazz Orchester unter der Leitung von Christian Sommerer präsentiert gemeinsam mit den drei bekannten Poetry-Slammern Kaleb Erdmann, David Friedrich und Thomas Spitzer sowie special guest Clara Nielsen die Veranstaltung „urban stories – Poetry Meets Jazz“. Lyrik und kreative Texte treffen jeweils um 20.00 Uhr im Theater an der Universität (Studentenhaus) auf die passende musikalische Begleitung. Erstmals werden damit Slampoeten als Solisten zusammen mit einem Jazzorchester performen. Die Texte der Poetry-Slammer wurden im Vorfeld – als Auftragswerke – von Kompositionsschülern der Kunsthochschule Graz zu komplexen und groovenden Gesamtkunstwerken verarbeitet.

Intelligent, kritisch, unterhaltsam: So lautet die Erfolgsformel moderner Poesiewettbewerbe. Der sogenannte Poetry Slam ist längst ein kulturelles Phänomen; bekannte Slammer gewinnen Kabarettpreise, veröffentlichen bei Publikumsverlagen und treten im Fernsehen auf. Doch obwohl sich Poetry Slam-Texte vor allem durch ihre Rhythmisierung und Sprachmelodie auszeichnen, wurde bislang noch nie der Versuch gewagt, in einem abendfüllenden Programm die Brücke zur Jazzmusik zu schlagen. Sozusagen Poetry ohne Slam, dafür aber mit Musik. So hat sich „urban stories: Poetry Meets Jazz“ als größtes Poesie-Projekt des Jahres 2013 entwickelt – mit dreißig Mitwirkenden aus Hamburg, Köln, Graz und Regensburg sowie begleitet von der ConBrio Verlagsgesellschaft.

Trotz ihres jungen Alters zählen Kaleb Erdmann (22), David Friedrich (22), und Thomas Spitzer (24) zu den angesagtesten Vertretern ihres Fachs. Sie sammeln Poetry Slam-Siege wie andere Kronkorken und bringen insgesamt mehr als fünfzehn Jahre Bühnenerfahrung auf die Waage. Erdmann glänzt mit systemkritischen Prosa-Miniaturen, Friedrich mit geschliffenen Reimen sowie perfekter Performance und Spitzer mit scharfzüngigen Pointen im Sekundentakt. Alle drei waren Finalisten bei den bayerischen Meisterschaften; Friedrich und Spitzer erreichten beim National Poetry Slam 2012 in Heidelberg das Halbfinale.

Auch musikalisch deckt „urban stories – Poetry Meets Jazz“ eine große Bandbreite ab, mit Ausflügen über die Grenzen des Jazz hinaus – von Swing und Blues bis hin zu HipHop und Breakbeat. Für die nötige Explosivität sorgt das Uni Jazz Orchester (UJO) Regensburg. Es besteht aus Studierenden sämtlicher Fachbereiche, die mit Begeisterung und Spielfreude die Faszination für den Jazz teilen. Das Ensemble ist längst integraler Bestandteil der regionalen Musiklandschaft. Zahlreiche Musikerinnen und Musiker der ostbayerischen Big Band-Szene sind aus dem UJO hervorgegangen. Auf Konzertreisen in die USA, nach Italien, Tschechien, die Ukraine und die Schweiz zeigte sich das Orchester international.

Christian Sommerer, ein Schwergewicht der Big Band-Szene, leitet das UJO. Der Bassposaunist und Bigbandleader spielte unter anderem in den Big Bands von Peter Herbolzheimer, Al Porcino, Bobby Burgess, Dusko Goykovich, Thilo Wolf oder Harald Rüschenbaum. Er gründete und leitete das Summit Jazz Orchestra, die Big Band Convention Ostbayern sowie das Jazzorchester Regensburg – Die Volvo Big Band. Er war zudem Manager von Clark Terry, Bobby Shew sowie Geschäftsführer und Manager des dreifach Grammy-nominierten Bob Brookmeyer New Art Orchestra.

Ob „urban stories: Poetry meets Jazz“ ein Experiment bleibt oder das Genre um eine entscheidende Komponente erweitert, wird sich zeigen. In jedem Fall schreibt die Veranstaltung Geschichte. In diesem Sinne: „Carpe Diem! Nutze den Tag, putze dein Grab.“

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Tickets sind für 12 Euro – für Studierende ermäßigt für 5 Euro – erhältlich. Der Vorverkauf läuft über Bücher Pustet an der Universität, die Tourist-Info im Alten Rathaus in Regensburg, das DB-Reisecenter im Hauptbahnhof oder über das Regensburger Jazzclubbüro. Die Abendkasse öffnet ab 19.15 Uhr.

Weiterführende Informationen unter:

www.ajo-regensburg.de

oder

www.jazzclub-regensburg.de



Das Uni Jazz Orchester Regensburg

Bildnachweis: Alexander Urban (www.fotografie-urban.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Christian Sommerer

Universität Regensburg

Uni Jazz Direktor

Koordinator für Persönlichkeitsentwicklung

Tel.: 0941 943-5308

chsommerer@ajo-regensburg.de

Pressemitteilung 103/2013, 17. April 2013

Zeugnisse der Überwachung: Prag durch das Objektiv der Geheimpolizei

Fotoausstellung auf dem Regensburger Campus

Vom 23. April bis zum 17. Mai 2013 ist eine besondere Fotoausstellung im Foyer der Zentralbibliothek der Universität Regensburg zu sehen: Unter dem Titel „Zeugnisse der Überwachung: Prag durch das Objektiv der Geheimpolizei“ werden heimlich aufgenommene Fotografien der tschechoslowakischen Staatssicherheit StB gezeigt. Die kommentierte Ausstellung des tschechischen Instituts für die Erforschung totalitärer Regime und des Archivs für Unterlagen der Staatssicherheit der Tschechischen Republik ist nach Aufenthalten in Berlin, Frankfurt am Main und München erstmals in Regensburg zu sehen. Organisiert wird der Besuch in Regensburg von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bohemicums Regensburg-Passau und dem Tschechischen Zentrum München.

In den 1970er und 80er Jahren observierte die tschechoslowakische Staatssicherheit StB zahlreiche, als feindlich eingestufte Personen. Dabei entstanden tausende heimlich aufgenommener Fotografien – Zeugnisse der Überwachung aus der Zeit des Kommunismus. In den Akten der StB fanden sich auch ganze Fotoserien prominenter Persönlichkeiten, darunter beispielsweise Kardinal František Tomášek, Regisseur Miloš Forman oder der britische Historiker Timothy Garton Ash. Die Fotos der Ausstellung zeigen die Überwachungsopfer im Alltag und ganz nebenbei ein Prag fernab von Postkartenmotiven.

„Diese Fotografien sind nicht nur ein stummes Zeugnis des gleichgeschalteten Umfelds der totalitären Gesellschaft und der überwachten „Objekte“ [...], sondern gleichfalls eine deutliche Aussage über ihre anonymen Autoren“, schreibt die Historikerin Anna Pavlíková in der Ausstellung.

Die Vernissage findet am Dienstag, den 23. April 2013, um 18.00 Uhr im Foyer der Zentralbibliothek der Universität statt. Anlässlich der Ausstellungseröffnung spricht Michal Hroza vom Institut für die Erforschung totalitärer Regime über die Konzeption der Ausstellung und die verschiedenen Formen der Überwachung. Hroza ist wesentlich an der Planung der Ausstellung beteiligt gewesen.

Im Rahmen der Ausstellung findet zudem am Dienstag, den 14. Mai 2013, im Hörsaal H 7 der Universität (Zentrales Hörsaalgebäude) ein Gastvortrag statt. Dr. Michal Kopeček vom Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik spricht zum Thema „Intellectual Roots of Post-Socialism: Politics of Identity and Historical Memory in Czechia and East Central Europe Before and After 1989“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Besuch der Fotoausstellung und des Gastvortrags eingeladen; der Eintritt ist jeweils frei.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/270351.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Renate Sirota-Frohnauer

Universität Regensburg

Bohemicum Regensburg-Passau

Tel.: 0941 943-3562

Renate.Sirota-Frohnauer@sprachlit.uni-regensburg.de

www.bohemicum.de

Pressemitteilung 104/2013, 17. April 2013

Konzertabo an der Universität

Auch im Sommer: Abo der Orchester der Universität Regensburg

Auch im Sommer 2013 gibt es an der Universität Regensburg ein Konzert-Abonnement. Schon in früheren Jahren hatte sich das Modell bewährt. Nach dem erfolgreichen Start einer neuen Runde im vergangenen Wintersemester hat Universitätsmusikdirektor Graham Buckland wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Das Abo beinhaltet sieben Konzerte im Zeitraum von Mai bis Juli 2013 und ist für 45 Euro bzw. ermäßigt 35 Euro erhältlich. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen nur 25 Euro. Im Vergleich zur Summe, die man für Einzelkarten zahlen müsste, ist das ein einzigartiges Angebot.

Freunde der Kammermusik in kleiner und orchesterlicher Besetzung, barocker Klänge, aber auch symphonischer Großbesetzung und der Chormusik kommen auf Ihre Kosten. Die Reihe beginnt mit dem Konzert des Kammerorchesters der Universität Regensburg am 8. Mai, in dem Kompositionen von Joseph Haydn und Johannes Brahms im Mittelpunkt stehen. Konzertmeister David Peterhoff wird mit dem Violinkonzert des Letztgenannten erneut seine solistische Virtuosität unter Beweis stellen. Das Frühlingskonzert des Symphonieorchesters am 16. Mai steht unter dem Zeichen russischer Komponisten. 100 Jahre nach der Uraufführung von Igor Stravinskys Ballettmusik „Le sacre du printemps“ wird das Werk im Audimax der Universität zu hören sein. Mit Concerti grossi und anderen Kompositionen von Arcangelo Corelli und Giuseppe Torelli sowie Johann Sebastian Bachs „Musikalischem Opfer“ wartet das Barockorchester der Universität – RUBIO – am 6. Juni im H 24 des Vielberth-Gebäudes auf.

Ebenfalls im kleinen Konzertsaal der Uni weiht das Kammerorchester am 27. Juni mit den beiden Solisten David Hiley und Graham Buckland den neuen Hammerflügel der Universität ein. Dem Publikum werden in diesem Konzert Werke von Wolfgang Amadeus Mozart für Klavier vierhändig und für Klavier und Orchester geboten. Das fünfte Konzert der Abo-Reihe bestreitet am 29. Juni der Universitätschor gemeinsam mit Angela Mayer am Klavier. Unter der Leitung von Roman Emilius kommt unter dem Titel „It was a lover...“ Chormusik unter anderem von Thomas Morley, Joseph Rheinberger, Robert Schumann, Johannes Brahms und Petr Eben zur Aufführung.

Das Streichquartett der Universität Regensburg – 2013 Sieger beim europäischen Kammermusikwettbewerb „Sforzando“ – ist am 6. Juli mit Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart („Preußisches Quartett“), Franz Schubert („Der Tod und das Mädchen“) und Leoš Janáček („Intime Briefe“) auf der Bühne des H 24 im Vielberth-Gebäude zu hören. Den Abschluss der Reihe macht am 11. Juli das Sommerkonzert des Symphonieorchesters mit einem Mozart-Klavierkonzert und Edward Elgars Cellokonzert.

Abonnements können telefonisch unter der Nummer 0941 943-5656 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de bestellt werden. Die Abholung erfolgt dann gegen Barzahlung beim ersten Konzert an der Abokasse. Im Vorverkauf sind Abonnement-Karten auch bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg erhältlich. Die Plätze sind nicht nummeriert, es herrscht freie Platzwahl.

Veranstaltungsdaten

Abonnement der Orchester der Universität Regensburg im Sommer 2013

45 Euro, ermäßigt 35 Euro, Schüler/Studierende 25 Euro. Ermäßigung gilt auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg nach Vorlage eines gültigen Nachweises (Mensa-Card bzw. Bibliotheksausweis).

Abo-Konzerte:

08.05.2013: Kammerorchesterkonzert

16.05.2013: Symphonieorchester (Frühlingskonzert)

06.06.2013: RUBIO (Barockkonzert)

27.06.2013: Kammerorchester (Einweihung des neuen Hammerflügels)

29.06.2013: Universitätschor („It was a lover ...“)

06.07.2013: Konzert des Streichquartetts der Universität Regensburg

11.07.2013: Symphonieorchester (Sommerkonzert)

Reservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de

Abonnements im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich.

Weitere Informationen: www.ur.de/musik/konzertprogramm

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 105/2013, 18. April 2013

Wahl zum „President-Elect“

Internationale Gesellschaft ehrt Regensburger Anglisten

Prof. Dr. Edgar W. Schneider vom Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Regensburg wurde zum „President-Elect“ der „International Society for the Linguistics of English“ (ISLE) gewählt. Die Abstimmung erfolgte über eine elektronische und global durchgeführte Urwahl aller Mitglieder der Gesellschaft, die seit Jahren die wissenschaftliche Untersuchung der englischen Sprache auf der ganzen Welt fördert. Die Amtszeit des neuen „President-Elect“ beginnt im August 2014. Darauf folgt obligatorisch – voraussichtlich ab 2016 – eine Amtszeit als „President“ der Society.

Schneider hat in Graz Soziologie, Anglistik und Germanistik studiert. 1981 promovierte er an der Universität Bamberg, wo er 1987 auch habilitiert wurde. Nach Aufenthalten an der University of Georgia, Athens (USA) und bereits als Lehrstuhlinhaber an der Freien Universität Berlin wurde er 1993 auf einen Lehrstuhl für Englische Linguistik an der Universität Regensburg berufen. Der Universität Regensburg blieb er in der Folge auch bei Ruf an die Universitäten Frankfurt/M. und München treu. Unter anderem als Studiendekan (2007-2009) und als Dekan (2009-2011) der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften hatte Schneider akademische Leitungsfunktionen inne.

Schneiders Forschungsschwerpunkte liegen auf den sogenannten „World Englishes“, den neu entstehenden Dialekten des Englischen in verschiedenen Regionen der Welt. In zwei Büchern (jeweils erschienen bei Cambridge University Press) hat er ein mittlerweile weltweit akzeptiertes Modell für die Entstehung dieser Dialekte entwickelt.

Weiterführende Informationen zur ISLE unter:

www.isle-linguistics.org/

Pressemitteilung 106/2013, 18. April 2013

Flohmarkt für Spielzeug und Kinderbekleidung

Am 25. April auf dem Regensburger Campus

Kinder sind auf dem Regensburger Campus herzlich willkommen, und natürlich auch alles, womit sie spielen können. Am Donnerstag, den 25. April 2013, findet deshalb von 10.00 bis 12.30 Uhr im Audimax-Foyer (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg ein Flohmarkt für Kinderartikel und -spielzeug statt. Studierende Eltern können dabei während einer Vorlesungspause und ohne größeren Aufwand günstige Spielsachen und Bekleidung für ihre Sprösslinge kaufen.

Für Selbstverkäuferinnen und -verkäufer werden Tische kostenlos zur Verfügung gestellt. Und das Besondere: Der Familien-Service der Universität übernimmt auf Wunsch auch gerne den Verkauf der Flohmarktwaren, damit sich die Eltern dem Studium widmen und die Beschäftigten ihrer Arbeit nachgehen können. Die Ablieferung der Waren ist ab 8.00 Uhr am selben Tag möglich. Für den Verkaufsservice wird 1/3 vom Erlös einbehalten.

Anmeldungen (für Verkaufstische) sind an Martha Hopper vom Familien-Service der Universität Regensburg (Tel.: 0941 943-2323; familie.chf@ur.de) zu richten.

Weiterführende Informationen zum Verkauf unter:

www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/medien/regelungen_fuer_den_verkauf_neu.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper

Universität Regensburg

Familien-Service

Tel.: 0941 943-2323

familie.chf@ur.de

www.ur.de/familie

Pressemitteilung 107/2013, 19. April 2013

Online-Deutschkurse für ausländische Mediziner

Gegen den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen

Das Kursangebot „Deutsch als Fremdsprache für Mediziner“ der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) ist jetzt online verfügbar. Das Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg entwickelte den Online-Sprachkurs, der speziell auf die Bedürfnisse von internationalen Medizinstudierenden an bayerischen Universitäten und ebenso von berufstätigen Medizinerinnen und Medizinern aus dem Ausland zugeschnitten ist. So soll auch dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen entgegengewirkt werden. Der Kurs ist für Studierende kostenlos, die an einer bayerischen Hochschule oder Universität eingeschrieben sind. Für externe Interessenten gibt es günstige Gasthörer- oder Lizenzgebührenmodelle.

Der vielerorts beklagte Mangel an qualifizierten Fachkräften ist an deutschen Krankenhäusern besonders problematisch; hier fehlen gerade Ärzte und Pflegekräfte. Aktuell sind etwa 12.000 Ärzte-Stellen unbesetzt. Bis zum Jahr 2020 soll die Zahl auf mehr als 50.000 ansteigen. Viele Kliniken sind dringend auf die Anwerbung von Ärzten aus dem Ausland angewiesen. Gleichzeitig kommen immer mehr ausländische Studierende zum Medizinstudium nach Deutschland, wobei viele von ihnen ihre berufliche Zukunft in Deutschland sehen. Allerdings werden den ausländischen Studierenden nicht selten geringe deutsche Sprachkenntnisse – insbesondere im fachlichen Bereich – bescheinigt. Dies führt nicht nur zu Schwierigkeiten im Studium, sondern kann auch dramatische Folgen in der beruflichen Praxis haben. So lassen sich nach Angaben der Deutschen Stiftung Patientenschutz vermutlich ca. 20 % der Behandlungsfehler in Deutschland auf Kommunikationsprobleme und Sprachverwirrungen zurückführen.

Bislang gibt es nur wenige Angebote, die sich speziell an Medizinstudierende, Ärzte und medizinisches Personal aus dem Ausland richten und auf die spezifischen Kommunikationsbedürfnisse im Gesundheitswesen vorbereiten. Auf diese Situation reagierte das Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache des Zentrums für Sprache und Kommunikation mit der Entwicklung des neuen Online-Angebots.

Der Kurs „Deutsch als Fremdsprache für Mediziner“ besteht aus zwölf Modulen, die sowohl die sprachlichen Kompetenzen schulen, als auch interkulturelle und ethische Aspekte aufgreifen. Mit Hilfe von Lese-, Hör- und Schreibübungen entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem ihre landeskundlichen Kenntnisse und erweitern ihren medizinischen Fachwortschatz. Neben einem speziell auf Studierende ausgerichteten Modul liegen die Schwerpunkte auf der Arzt-Patienten-Kommunikation und dem klinischen Alltag. So wird beispielsweise auf die besonderen Schwierigkeiten mit „laiensprachlichen“ Krankheitsbezeichnungen eingegangen. Denn was ein Patient damit meint, wenn es „im Kreuz sticht“, ist einem Arzt aus dem Ausland nicht unbedingt vertraut.

Die Kurs-Übungen basieren auf authentlichem Material: Fallbeispiele, Vorlesungsmitschnitte, Experten-Interviews und Fachtexte sollen hier die Sprachfähigkeiten schulen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer können – je nach Interessenslage und Ausbildungsabschnitt – sechs Module selbst auswählen. Bei Bestehen der ebenfalls online durchgeführten Modultests erwerben sie einen Schein mit Leistungspunkten bzw. eine Teilnahmebestätigung.

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/daf/projekte/deutsch-fuer-mediziner/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Thomas Stahl

Universität Regensburg

Zentrum für Sprache und Kommunikation

Leiter des Lehrgebiets „Deutsch als Fremdsprache“

Tel.: 0941 943-2426

Thomas.Stahl@zsk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 108/2013, 22. April 2013

Unter Orban am Abgrund? Ungarn drei Jahre nach dem Regierungswechsel

Internationale Tagung in Regensburg

Ein Zwischenfazit der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung in Ungarn: Am kommenden Freitag, den 26. April 2013, findet die internationale Tagung „Ungarn drei Jahre nach dem Regierungswechsel: Politik, Kultur, Gesellschaft“ in Regensburg statt. Die Veranstaltung wird vom Institut für Ost- und Südosteuropa (IOS), dem Institut für Ostrecht (IOR), dem Ungarischen Institut (UIM) und der Südosteuropagesellschaft (SOG) in Kooperation mit Mitarbeitern des Instituts für Geschichte der Universität Regensburg organisiert. Tagungsort ist das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Raum 319). Zur Veranstaltung wird mit Tamás Mydlo der Generalkonsul Ungarns anwesend sein.

Im April 2010 gewann eine Koalition aus FIDESZ und Christlich-Demokratischer Volkspartei eine Zweidrittelmehrheit der Sitze bei den ungarischen Parlamentswahlen. Einen Monat später wurde Viktor Orbán zum Ministerpräsidenten des Landes gewählt. Seitdem erregt die ungarische Politik mehr Aufmerksamkeit als je zuvor seit dem Ende der kommunistischen Herrschaft: Die neue Verfassung, das neue Mediengesetz, das neue Wahlrecht und andere Gesetzesvorhaben stießen auf scharfe Kritik der Opposition, der Europäischen Kommission, von Regierungen von EU-Mitgliedsländern und in der Öffentlichkeit. Diese kritischen Stimmen sehen in den Maßnahmen der Orbán-Regierung Verletzungen der europäischen Grundwerte. Hinzu kommt die Sorge wegen rechtsextremer Umrübe in Ungarn. Insgesamt lassen diese Entwicklungen Beobachter innerhalb und außerhalb Ungarns befürchten, dass das Land in ein (halb-)autoritäres Regime abzugleiten droht. So ist Ungarn heute tatsächlich ein Sorgenkind unter den Staaten der EU.

Die Regensburger Tagung wird die aktuelle Situation in Ungarn und ihre Hintergründe in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen beleuchten. Dabei geht es auch darum, das nicht selten sachlich falsche Bild der Lage in Ungarn differenziert zu betrachten. Die – notwendige – Kritik an den Verhältnissen soll sich an den Fakten und nicht an Mutmaßungen orientieren. In diesem Rahmen wird sich die Konferenz thematisch auf jene Bereiche konzentrieren, die im In- und Ausland besonders umstritten sind.

Internationale Ungarn-Experten werden in ihren Beiträgen vereinfachende Sichtweisen aufzubrechen und die Komplexität der Problemlagen aufzuzeigen, mit denen Ungarn heute konfrontiert ist. Dabei gilt es, auch Vorurteile und Stereotypen abzubauen. Vor allen Dingen sollen die Trennlinien innerhalb der ungarischen Gesellschaft herausgearbeitet werden. Am Beispiel Ungarn wird zudem gefragt, wie stabil heutzutage – mehr als 20 Jahre nach der „Wende“ – demokratische Institutionen und Wertvorstellungen

sind. Wie weit gefestigt zeigt sich eine Demokratie in Zeiten massiver wirtschaftlicher Probleme? Damit werden im Rahmen der Regensburger Tagung Fragen aufgeworfen, die für ganz Europa von Bedeutung sind. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen und das Programm zur Tagung unter:
www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/259728.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Universität Regensburg
Institut für Geschichte
Tel.: 0941 943-5475
Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 109/2013, 22. April 2013

Kultur im Café

Café Zentral in der Zentralbibliothek bietet Studierenden Raum für Kreativität

Die Universitätsbibliothek Regensburg und das Studentenwerk Niederbayern / Oberpfalz präsentieren eine neue Plattform für studentische Kultur: Unter dem Titel „Kultur im Café“ können sich studentische Talente ab dem Sommersemester 2013 mit eigenen Konzerten, Lesungen, Filmvorführungen, Theaterperformances oder Ausstellungen im Café Zentral in der Zentralbibliothek vorstellen. Die Veranstaltungen finden immer mittwochs von 13.00 bis 14.00 Uhr statt.

Das Café Zentral in der Zentralbibliothek der Universität Regensburg erfreut sich großer Beliebtheit. Hier kann man inmitten von Pflanzen in bequemen Sesseln oder auf der sonnigen Leseterrasse der Hektik des Uni-Alltags entfliehen und bei einem Buch aus einem der vielen Lesesäle die Batterien für die nächste Vorlesung aufladen. Damit die wohl schönste „Cafete“ auf dem Campus noch mehr zu einem zentralen Treffpunkt für Studierende und Dozierende wird, haben sich Studentenwerk und Universitätsbibliothek mit „Kultur im Café“ etwas Besonderes einfallen lassen. Ulrike Meier-Quéruel, Leiterin der Abteilung Kulturförderung des Studentenwerks, und Dr. Rafael Ball, Direktor der Universitätsbibliothek, sind sich einig, dass damit eine weitere Plattform für junge studentische Kultur auf dem Campus geschaffen wird. Denn das Spannende dabei ist: Es handelt sich jedes Mal um Kultur von Studierenden für Studierende.

Am Mittwoch, den 24. April 2013, startet die Veranstaltungsreihe mit Speedblues vom Akustikduo „Phil's Blues Rules“. Rauchige Stimmen im Duett versprechen dann am 8. Mai 2013 „The Moody Acoustic Moth Shelter“.

Wer interessiert ist, selbst im Rahmen des neuen Kleinkunstprogramms aufzutreten, kann sich unter medienstudio@stwno.de anmelden.

Zur Universitätsbibliothek Regensburg:

Die Universitätsbibliothek ist eine zentrale Einrichtung der Universität Regensburg und zugleich die größte wissenschaftliche Bibliothek in der Region. Mit etwa 3,6 Millionen Büchern und Zeitschriften sowie einem ständig wachsenden Angebot an elektronischen Volltexten ist die Hauptaufgabe der Bibliothek die Literatur- und Informationsversorgung der Forscherinnen und Forscher sowie der Studierenden an der Universität Regensburg. Zudem steht sie als kompetenter Informationspartner auch der breiten Öffentlichkeit in der Region zur Verfügung. Die Benutzung ist gebührenfrei.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 ist die zweitgrößte wissenschaftliche Bibliothek Bayerns aktiv an innovativen Entwicklungen beteiligt. Kennzeichnend ist auch ihr serviceorientierter Einsatz der modernen Informationstechnik. Eine ihrer Aufgaben sieht die Bibliothek darin, den Wandel einer immer stärker digitalisierten Informationslandschaft aktiv zum Nutzen ihrer universitären und außeruniversitären Kunden mitzugestalten. Sie entwickelt neue benutzerfreundliche Dienste, die den Zugang zu elektronischen Medien erleichtern. Beim Aufbau einer Digitalen Bibliothek hat die UB Regensburg insbesondere durch die Entwicklung der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek und des Datenbank-Infosystems eine führende Rolle in Deutschland und im Ausland inne (www.uni-regensburg.de/bibliothek).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Peter Brünsteiner
Universität Regensburg
Universitätsbibliothek
Telefon +49 941 943-3978
Peter.Bruensteiner@bibliothek.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 110/2013, 23. April 2013

„Preis für gute Lehre“ für zwei Regensburger Dozenten

Auszeichnung durch Wissenschaftsminister Dr. Heubisch

Am gestrigen Montag, den 22. April 2013, hat Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch insgesamt 15 Hochschuldozentinnen und -dozenten mit dem „Preis für gute Lehre an den staatlichen Universitäten in Bayern“ ausgezeichnet. Alle Geehrten wurden von ihren Universitäten vorgeschlagen. An der Universität Regensburg konnten sich Prof. Dr. Hubert Motschmann von der Fakultät für Chemie und Pharmazie und Dr. Christoph Schärtl von der Fakultät für Rechtswissenschaft über die Auszeichnung freuen. Der mit jeweils 5.000 Euro dotierte Preis wurde in diesem Jahr bereits zum fünfzehnten Mal vergeben. Die Preisverleihung fand in München statt.

Wissenschaftsminister Dr. Heubisch würdigte die Leistung der Preisträgerinnen und Preisträger:
„Angesichts steigender Studierendenzahlen ist es eine Herausforderung, Spitzenqualität in der Lehre zu gewährleisten und auch für große Gruppen passgenaue Lehr- und Lernkonzepte zu entwickeln. Sie haben diese Herausforderung mit Bravour gemeistert, dafür danke ich Ihnen!“

Motschmann ist seit 2008 Professor am Institut für Physikalische und Theoretische Chemie der Universität Regensburg. In der Lehre ist unter anderem sein besonderes Engagement bei der Bewältigung des doppelten Abiturjahrgangs im Wintersemester 2012/13 hervorzuheben. Aufgrund der begrenzten Hörsalkapazitäten hatte er kurzer Hand beschlossen, eine dreistündige Veranstaltung doppelt anzubieten und damit deutlich über seine Lehrverpflichtungen hinauszugehen und noch individueller auf die unterschiedlichen Zielgruppen einzugehen. Das Konzept wurde von ihm auch im folgenden Semester beibehalten. Motschmann legt sehr großen Wert auf die Arbeit in Kleingruppen: So stattet er seine Veranstaltungen zusätzlich zu klassischen Übungen mit Tutorien aus, die einen Brückenschlag zwischen Übung und Vorlesung schaffen und vor allen das Hinführen auf die Bewältigung von Transferleistungen unterstützen. Eine aufwendige Analyse der Lernerfolge seiner Tutorien hat er bereits in einem Aufsatz mit dem Titel „Kann der Studienerfolg durch zusätzliche Tutoriumsangebote gesteigert werden? Fallstudie Chemie – Thermodynamik“ veröffentlicht (www.hochschulwesen.info/inhalte/hsw-5-2012.pdf).

Auch Schärtl liegt die intensive Betreuung der Regensburger Studierenden am Herzen. Seine Lehrveranstaltungen im Rahmen der Regensburger Examensvertiefung (REX, www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/fakultaet/rex/) finden breiten Zuspruch und erhalten regelmäßig ausgezeichnete Evaluationsbewertungen. Grundstein hierfür ist sein 2004 am Regensburger Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW) erworbenes Zertifikat „Hochschullehre Bayern“, durch das er seine Fähigkeiten in den fünf Themenfeldern Lehrkompetenz, Präsentation und Kommunikation,

Evaluation, Prüfung sowie Beratung geschult hat. Gleichzeitig engagiert sich Schärtl in internationalen Austauschprojekten: So hält er regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen der „Regensburger Summer School: Introduction to Anglo-American Law“, aber auch im Austausch mit der Staatlichen Lomonossow-Universität in Moskau und Hochschulen in der Ukraine. Derzeit habilitiert Schärtl am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Verfahrensrecht (Prof. Dr. Herbert Roth) an der Universität Regensburg.

Weiterführende Informationen zum „Preis für gute Lehre 2012“

[www.stmwfk.bayern.de/presse/pressemeldungen/?tx_t3news_pi1\[showUid\]=673&cHash=20cd9efa50efb3caa3112f4abf2d5edd](http://www.stmwfk.bayern.de/presse/pressemeldungen/?tx_t3news_pi1[showUid]=673&cHash=20cd9efa50efb3caa3112f4abf2d5edd)

Pressemitteilung 111/2013, 24. April 2013

Großes Familienfest auf dem Regensburger Campus

Spiel und Informationen für Eltern und ihre Kinder

Am Freitag, den 3. Mai 2013, findet ab 15.00 Uhr im Foyer des Audimax das dritte Große Familienfest auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Universität, Hochschule, das Studentenwerk Niederbayern / Oberpfalz und die Stadt Regensburg laden zu einem Tag mit Spiel, Spaß und Informationen für Eltern und deren Kinder ein. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Studierende von Universität und Hochschule bieten ein vielfältiges Beschäftigungsprogramm für die Kinder an: Jonglage sorgt für „Zirkuszauber“, ein Improvisationstheater entführt in die Bühnenwelt und Kreativität ist beim Töpfern gefragt. Für Spaß und musikalische Unterhaltung sorgt das „Pädagogische Lederhosenkommando“. Die Eltern informieren sich in der Zwischenzeit über die zahlreichen Angebote der sozialen Einrichtungen der Hochschulen und der Stadt Regensburg. In einem extra geschützten Spielbereich können sie sich auch mit Baby und Kleinkindern treffen und austauschen.

Für Essen und Trinken ist gesorgt: Dank des Studentenwerks Niederbayern / Oberpfalz für die „kleinen“ Gäste sogar umsonst.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/medien/familienfest_2013_.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper
Universität Regensburg
Familien-Service
Tel.: 0941 943-2323
familie.chf@ur.de
www.ur.de/familie

Pressemitteilung 112/2013, 25. April 2013

Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Belarus?“

Europaeum präsentiert Blicke auf ein fast unbekanntes Land

Das Europaeum der Universität Regensburg lädt im Sommer 2013 dazu ein, einen „weißen Fleck“ auf der Landkarte Europas aus verschiedenen Blickwinkeln zu erkunden. In der nächsten Woche startet die Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Belarus?“ in Regensburg. Bis Ende Juni werden insgesamt neun Veranstaltungen das facettenreiche Kulturleben eines Landes vorstellen, über das in der westeuropäischen Öffentlichkeit nur sehr wenig bekannt ist. Zu den Programmpunkten zählen unter anderem Vorträge und Lesungen, ein Theaterstück, ein Jazzkonzert sowie die Vorstellung der berühmten Skaryna-Bibel, des ersten Buches, das in ostslawischer Sprache gedruckt wurde.

Belarus (oder Weißrussland) wird zumeist ausschließlich mit der Person von Alexander Lukaschenko in Verbindung gebracht. Immer wieder ist dabei von der letzten Diktatur Europas die Rede. Grund genug für das Europaeum, in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Regensburg e.V. einen Blick auf das andere Belarus zu werfen – auf ein Land der Künstlerinnen und Künstler und Kulturschaffenden. Entstanden sind Geschichten mutiger Menschen, die unter den Bedingungen einer menschenverachtenden Diktatur mit ihren Talente Kreatives hervorbringen.

Den Anfang macht am kommenden Dienstag, den 30. April 2013, um 19.00 Uhr der Literaturwissenschaftler Ljawon Barschtscheuski in der Sigismund-Kapelle im Regensburger Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8, 93047 Regensburg). Barschtscheuski, der als erster Werke von Kafka, Brecht und Böll ins Weißrussische übersetzte, hält dabei unter dem Titel „Belarus für Einsteiger“ einen Vortrag über die Kultur und Geschichte von Belarus. Er ist wie kaum ein anderer ein Kenner der Materie: Von 1996 bis 1999 war Barschtscheuski Vorsitzender der Weißrussischen Volksfront, die in Opposition zu Präsident Lukaschenko stand. Seit 2006 ist er Redakteur der in Breslau erscheinenden Buchreihe „Biblioteka białoruska“, in der unter anderem Werke von Wassil Bykau, Alhierd Bacharevič und Uladsimir Arlou erscheinen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag von Barschtscheuski eingeladen; der Eintritt ist frei.

An der Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Belarus?“ wirken auch zahlreiche Exil-Belorussen mit. Vor diesem Hintergrund konnte das Europaeum der Universität Regensburg nicht auf eine ideelle oder finanzielle Förderung durch die belarussische Regierung zurückgreifen. Unterstützung erhält die Veranstaltungsreihe aber von anderer Seite: Unter anderem die Bayerische Staatskanzlei, die Stadt Regensburg, die Universitätsstiftungen Hans Vielberth und Pro Arte, das Studentenwerk Niederbayern / Oberpfalz oder der German Marshall Fund of the United States fördern das Projekt.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Veranstaltungsreihe unter:
www.uni-regensburg.de/europaeum/belarus/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Lisa Unger-Fischer
Universität Regensburg
Europaeum
Geschäftsführerin
Tel.: 0941 943-3896
Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 113/2013, 25. April 2013

Sauerstoff sichtbar machen: günstig und effizient

Neue Sensormoleküle auf der Basis von Kupferverbindungen

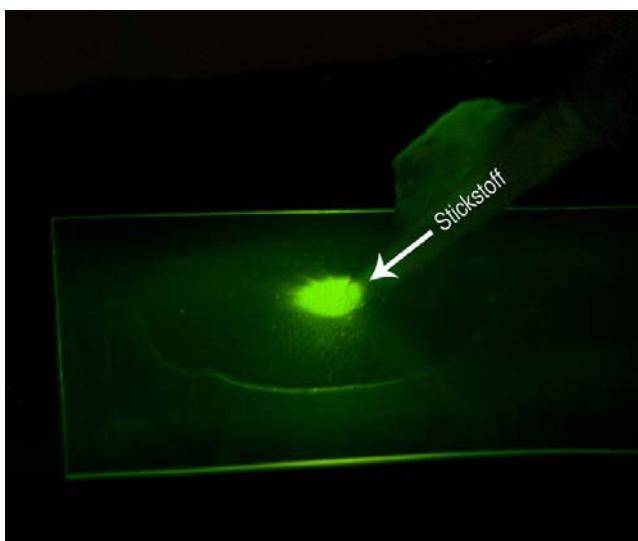
Forscher der Universität Regensburg haben neuartige Sensoren zur Messung des Sauerstoffgehalts in Festkörpern, Flüssigkeiten oder Gasen entwickelt. Die Sensormaterialien basieren auf kostengünstigen Kupferverbindungen und könnten künftig in der medizinischen Diagnostik, der Nahrungsmittel- oder Verpackungsindustrie Anwendung finden. Das Funktionsprinzip beruht auf dem extrem sauerstoffabhängigen Leuchtverhalten dieser Materialien und erlaubt eine präzise Bestimmung der Sauerstoffkonzentration in Zellkulturen, Geweben, vakuumverpackten Lebensmitteln oder ganzen Biotopen. Neben der Sauerstoffempfindlichkeit weisen die neuen Substanzen eine sehr gute Löslichkeit und eine hohe Stabilität auf.

Verfahren zur Untersuchung des Sauerstoffgehalts sind in vielen Bereichen von großer Bedeutung, beispielsweise in der Medizin. Besonders wichtig sind hier optische Nachweismethoden, die eine berührungslose und damit nicht-invasive Bestimmung des Sauerstoffgehalts erlauben. Solche Verfahren beruhen auf der Veränderung der Leuchteigenschaften der Sensormoleküle – also der Veränderung der Phosphoreszenz-Helligkeit und der Emissionslebensdauer in Abhängigkeit von der Sauerstoffkonzentration. Beim Vorhandensein von Sauerstoff in unmittelbarer Nachbarschaft eines Sensormoleküls erfolgt ein Energietransfer vom angeregten Sensor- auf das Sauerstoffmolekül, welches kein Licht emittieren kann. Dies führt zu einer „Lösung“ der Emission, also zu einer Helligkeitsabnahme. Für die Herstellung derartiger Sensorverbindungen musste man bislang allerdings zumeist auf sehr teure Edelmetalle zurückgreifen.

Der Regensburger Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Hartmut Yersin, Dr. Rafal Czerwieniec und Dipl.-Phys. Markus Leitl vom Institut für Physikalische Chemie gelang es, Sensormaterialien zu entwickeln, die auf preiswerten und leicht herstellbaren Kupferverbindungen basieren. Die Kosten dieser neuen Verbindungen betragen höchstens 5 % der Kosten von bereits bekannten Sensormaterialien auf Platinbasis. Im Vergleich zu Sensormaterialien auf Platinbasis weisen die neuen Substanzen zudem deutlich bessere Eigenschaften auf. So erreichen sie zum Beispiel – ohne Existenz von Sauerstoff – extrem hohe Leuchtintensitäten und sehr lange Phosphoreszenzlebensdauern, was für präziseste Messungen unerlässlich sein kann. Auf diese Weise lassen sich noch niedrigste Sauerstoffkonzentrationen bis in den ppb-Bereich („parts per billion“) nachweisen. Je nach molekularem Aufbau sind die Emissionsfarben auch variierbar und die Anregung der Emission kann mit kostengünstigen LEDs erfolgen.

Die künftigen Anwendungsgebiete der neuen Sensormaterialien sind vielfältig. Neben dem Einsatz bei der Untersuchung von Krebserkrankungen und Störungen des Stoffwechsels oder zur Überprüfung von Nahrungsmitteln ist auch eine Verwendung in der Umweltanalytik denkbar. Die Kupferkomplexe ermöglichen die Bestimmung des Sauerstoffgehalts in Meer-, Grund-, Fluss- oder Seewasser. Darüber hinaus können die neuen Kupfersensormaterialien zur Warnung vor einer sinkenden Sauerstoffkonzentration in engen Räumen eingesetzt werden – zum Beispiel in Aufzügen, Raumstationen oder U-Booten. Da Veränderungen des Luftdrucks auch mit einer Veränderung der Sauerstoffkonzentration einhergehen, ist außerdem eine Anwendung als Drucksensor möglich. Damit ist das Strömungsverhalten nach Auftragen von Farbanstrichen, die aus den preiswerten Sensorfarben bestehen, optisch darstellbar. Dies spielt insbesondere bei der Fahrzeug- oder Flugzeugentwicklung eine Rolle.

Die Regensburger Forscher haben ihre Erfindung bereits international zum Patent angemeldet.



Das Bild zeigt eine Plastikfolie, auf die ein dünner Film des Sensormaterials aufgebracht wurde. Der Film wird mit UV-Licht bestrahlt. Lichtemission kann nur in dem Bereich beobachtet werden, aus dem der vorhandene Sauerstoff durch Spülung mit einem nicht sauerstoffhaltigen Gas – z.B. reinem Stickstoff – verdrängt wurde.

Bildnachweis: Dr. Robert Meier, Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Hartmut Yersin

Universität Regensburg

Institut für Physikalische Chemie

Tel.: 0941 943-4464

Hartmut.Yersin@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 114/2013, 26. April 2013

Studieren mit Handicap

Informationsveranstaltung für Studierende und Studieninteressierte

Studierende und Studieninteressierte mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen sind am kommenden Donnerstag, den 2. Mai 2013, zur Informationsveranstaltung „Studieren mit Handicap“ eingeladen. Die Veranstaltung findet um 18.15 Uhr im Raum 001 im Gebäude Recht und Wirtschaft (Erstes Untergeschoss) der Universität Regensburg statt. Interessierte Eltern sind ebenfalls herzlich willkommen.

Ein Studium mit Handicap ist ohne Weiteres möglich. Dr. Bernhard Pastötter, Uni-Senatsbeauftragter für chronisch kranke und behinderte Studierende, und Dipl.-Psych. Stefanie Feurerer, Beraterin für Studierende mit Handicap an der Universität Regensburg, geben dazu im Rahmen der Informationsveranstaltung zahlreiche Tipps. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Zulassung zum Studium, Regelungen zum Nachteilsausgleich während des Studiums und bei Prüfungen sowie spezielle Angebote der Universität Regensburg für Studierende mit Handicap.

Eine Anmeldung zur Informationsveranstaltung ist nicht erforderlich.

Zum Hintergrund:

Etwa acht Prozent aller Studierenden in Deutschland geben an, dass sie aufgrund einer chronischen Erkrankung, Behinderung oder Entwicklungsstörung in ihrem Studium eingeschränkt sind (Quelle: 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks: www.bmbf.de/pub/wslsdl_2006.pdf).

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/studium/handicap/index.html

Gebäudeplan unter:

www.uni-regensburg.de/Universitaet/Intern/gebaeudeplaene/recht-wirtschaft-erstes-untergeschoss.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Bernhard Pastötter

Universität Regensburg

Senatsbeauftragter für chronisch kranke und behinderte Studierende

Tel.: 0941 943-3839

Bernhard.Pastoetter@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 115/2013, 26. April 2013

„DanceDay 2013“ am Sportzentrum der Uni

Hochschulsport bietet Programm zum Zuschauen und Mitmachen

Aerobic, Fitness und Tanz: Am Samstag, den 4. Mai 2013, geht es hoch her am Sportzentrum der Universität Regensburg. Alle Tanzbegeisterten können sich von 10.00 bis 17.00 Uhr beim „DanceDay 2013“ des Hochschulsports austoben. Neben hochklassigen Choreographien zum Anschauen sind die Besucherinnen und Besucher natürlich auch zum Mitmachen eingeladen. Top-Tanzlehrerinnen und -Tanzlehrer geben dabei einen Einblick in die verschiedensten Stilrichtungen.

Nicht nur die klassischen Tänze stehen beim „DanceDay 2013“ im Vordergrund. Auch für diejenigen, die nicht so genau wissen, was sich hinter Trends wie MTV Dance, Zumba oder Reageton verbirgt, lohnt sich der Ausflug zum Sportzentrum der Universität. Alles kann ausprobiert und später im Rahmen des Angebots des Hochschulsports fortgeführt werden.

Der Besuch des „DanceDay 2013“ ist kostenlos. Für Besucherinnen und Besucher stehen am Sportzentrum gebührenfreie Parkplätze zur Verfügung.

Das Programm zum „DanceDay 2013“ unter:

www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2013/dance_day_2013.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Uta Engels

Universität Regensburg

Leitung Sportzentrum

Tel.: 0941 943-2507/2512

Uta.Engels@ur.de

Pressemitteilung 116/2013, 26. April 2013

Ich & Ich – Wie Migration die Identität verändert

Ausstellung auf dem Regensburger Campus

Die Studierenden des Masterstudiengangs „Ost-West-Studien“ am Europaeum der Universität Regensburg präsentieren anlässlich des Europatags die Ausstellung „Ich & Ich – Migration und Identität“. Die Ausstellung wird am Dienstag, den 7. Mai 2013, um 12.00 Uhr im Unteren Foyer des Audimax eröffnet und ist dort bis zum 19. Juli 2013 zu sehen. Vorgestellt werden – in Bild und Text – die persönlichen Erfahrungen und Schicksale von 15 Migrantinnen und Migranten, die aus allen Teilen Europas nach Deutschland gekommen sind.

Im Vorfeld hatten die Studierenden im Rahmen eines Seminars ausführliche Interviews mit den Migrantinnen und Migranten geführt. Im Zentrum stand die Frage, wie freiwillige oder erzwungene Migration die innersten Empfindungen gegenüber der eigenen Identität berührt und verändert. Die Ausstellung beleuchtet zudem die verschiedenen Beweggründe für Migration: Liebe, Suche nach Arbeit, aber auch Flucht vor einem grausamen Krieg oder einem menschenverachtenden Regime.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Eröffnung mit kulinarischer und musikalischer Umrahmung oder zu einem späteren Besuch der Ausstellung eingeladen; der Eintritt ist frei. Die Studierenden des Masterstudiengangs Ost-West-Studien stehen Besucherinnen und Besuchern gerne bei Fragen zu den Hintergründen der Ausstellung zur Verfügung.

Zum Masterstudiengang „Ost-West-Studien“:

Der Masterstudiengang wird seit Oktober 2002 angeboten und durch das Europaeum – das Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg koordiniert. Der Studiengang ist international ausgerichtet und interdisziplinär strukturiert. Denn der Dialog der Kulturen erfordert durch das beschleunigte Zusammenwachsen von Ost und West neue Fähigkeiten und Qualifikationen. Der Masterstudiengang vermittelt solche interkulturellen Kompetenzen über die Vernetzung von Fachdisziplinen wie Volkswirtschaftslehre, Geschichte, Rechts-, Politik- und Kulturwissenschaften (www.uni-regensburg.de/europaeum/studium/ostweststudien/index.html).

Weiterführende Informationen zur Ausstellung unter:
www.europaeum.de

Die Daten auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/275513.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Kerstin Schicker

Universität Regensburg

Europaeum

Tel.: 0941 943-1510

ost.west@europaeum.uni-regensburg

Pressemitteilung 117/2013, 26. April 2013

Forscherin für einen Tag

Girls' Day am Institut für Funktionelle Genomik

Zum bundesweiten Mädchen-Zukunftstag (Girls' Day) am 25. April 2013 hat das Institut für Funktionelle Genomik der Universität Regensburg elf Mädchen eingeladen, für einen Tag in die Rolle einer Genforscherin zu schlüpfen.

Am Vormittag konnten die Mädchen der Jahrgangsstufen 9 und 10 einen Einblick in die Bioinformatik gewinnen und selbst ausprobieren, wie Wissenschaftler DNA-Sequenzen am Computer analysieren und aus ihnen Verwandtschaftsbeziehungen zwischen verschiedenen Lebewesen abgeleitet werden können. Anschließend gab es „Gene zum Anfassen“: In einem Labor des Instituts für Funktionelle Genomik haben die Mädchen – wie echte Wissenschaftlerinnen mit Laborkittel und Schutzbrillen ausgerüstet – selbst die Erbsubstanz DNA aus Obst und Gemüse aufgereinigt. Hier waren die Mädchen mit besonders großer Begeisterung am Werk.

Betreut wurden die Schülerinnen von Institutsmitarbeiterinnen aus den Lehrstühlen für Statistische Bioinformatik und Funktionelle Genomik, die sich in ihrem Alltag unter anderem mit der Erforschung von Krebserkrankungen beschäftigen.

Finanziert wurde die bundesweite Aktion unter anderem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und von der Europäischen Union.

Weiterführende Informationen zum Girls' Day unter:
www.girls-day.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Julia C. Engelmann
Universität Regensburg
Institut für Funktionelle Genomik
Tel.: 0941 943-5052
Julia Engelmann@klinik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 118/2013, 29. April 2013

Zur gesellschaftlichen Entwicklung in der Ukraine

Öffentliches Blockseminar an der Universität

Die derzeitige politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Ukraine steht am Freitag, den 3. Mai 2013, von 9.00 bis 13.00 Uhr im Zentrum eines öffentlichen Blockseminars an der Universität Regensburg. Der bekannte ukrainische Schriftsteller und Journalist Mykola Rjabtschuk (Akademie der Wissenschaften der Ukraine) diskutiert unter dem Titel „Contemporary Ukraine“ im Kleinen Sitzungssaal des Gebäudes Philosophie und Theologie (Erdgeschoss).

Für seine Bücher und Artikel hat Rjabtschuk bereits eine Reihe von bedeutenden Preisen erhalten, darunter den »Book of the Year Award« 2000 und 2003, den Polnisch-Ukrainischen Städte-Preis 2002 für sein Engagement für die polnisch-ukrainische Versöhnung und den Antonovych-Preis 2003 für seinen Einsatz für die Menschenrechte in der Ukraine.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum englischsprachigen Blockseminar eingeladen; der Eintritt ist frei. Aufgrund des beschränkten Platzangebots wird um eine Anmeldung (an sekretariat.prof-mackow@politik.uni-r.de) gebeten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/275653.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jerzy Maćkow
Universität Regensburg
Institut für Politikwissenschaft
Tel.: 0941 943-3517
sekretariat.prof-mackow@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 119/2013, 29. April 2013

Das ist Fernsehen! – Sportschau, Tatort und Reality-TV im Blick

Internationale Tagung in Regensburg

„Das ist Fernsehen!“ – Unter diesem Titel findet vom 3. bis zum 5. Mai 2013 eine internationale Tagung an der Universität Regensburg statt. Die Konferenz beleuchtet nicht allein Aspekte des sogenannten Quality-TV oder der digitalen Veränderung des Fernsehens in unserer Zeit: Im Zentrum steht auch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte, Ökonomie und Rezeption des Mediums. Die Tagung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude wird vom Lehrstuhl für Medienwissenschaft der Universität Regensburg (Prof. Dr. Bernhard Dotzler) in Kooperation mit der AG Fernsehgeschichte/Television Studies der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) organisiert und von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert.

Das Fußball-Wochenende im deutschen TV, der „Tatort“ als Klassiker am Sonntagabend oder die zahlreichen „Soaps“ oder „Reality-TV-Serien“ am Nachmittag oder Abend: Das scheint heutzutage Fernsehen zu sein. Die Regensburger Tagung will dem gegenüber die Entwicklung des Mediums Fernsehen in einen größeren Kontext stellen. Die einzelnen Vorträge werden die Debatten im deutschsprachigen Raum mit den internationalen kultur- und medienwissenschaftlichen Diskussionen verknüpfen. Die Tagung sucht den Dialog zwischen der deutschsprachigen Medienwissenschaft und internationalen Ansätzen der „Television Studies“ und dient dabei als Forum für den Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Positionen und Ansätze.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei. Um eine vorherige Anmeldung (an Herbert.Schwaab@sprachlit.uni-regensburg.de) wird gebeten.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung unter:
www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/medienwissenschaft/das-ist-fernsehen/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Herbert Schwaab

Universität Regensburg

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Tel.: 0941 943-3422

Herbert.Schwaab@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 120/2013, 30. April 2013

Parabiotische Ameisen: Kosten und Nutzen des Zusammenlebens

Gastvortrag auf dem Regensburger Campus

Am kommenden Donnerstag, den 2. Mai 2013, widmet sich eine weitere Sitzung des Zoologischen Kolloquiums an der Universität Regensburg den Ameisen. Prof. Dr. Volker Witte von der Ludwig-Maximilians-Universität München spricht um 17.15 Uhr im Hörsaal H 40 (Gebäude Biologie) zum Thema "Parabiotic Ants: On the Costs and Benefits of Symbiosis".

Im Zentrum des Vortrags von Witte steht das Phänomen der parabiotischen Ameisen – Angehörige unterschiedlicher Ameisenarten und Kolonien, die trotz ihrer unmittelbaren Nähe friedlich nebeneinander leben. Parabiosen gibt es weltweit nur bei wenigen Artenkombinationen. Allerdings kommt es zuweilen sogar vor, dass sich dabei zwei Arten ein gemeinsames Nest teilen.

Organisiert wird die Veranstaltung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Institut für Zoologie der Universität Regensburg um Prof. Dr. Jürgen Heinze. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/265702.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jürgen Heinze

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-3054

Juergen.Heinze@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 121/2013, 30. April 2013

Preisgekrönt: Sprachförderung für Regensburger Schüler mit Migrationshintergrund

Neues Projekt „miteinandR Deutsch als Zweitsprache“ startet

Das Sprachförderprojekt „FITiS – Fit in Sprache“ des Instituts für Germanistik der Universität Regensburg wird am kommenden Mittwoch, den 8. Mai 2013, als herausragende „Bildungsidee“ im bundesweiten Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet um 18.00 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität statt. Parallel dazu fällt der Startschuss für das neue Sprachförderprojekt „miteinandR Deutsch als Zweitsprache“, das gemeinsam von der Universität, der Stadt Regensburg und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus organisiert wird.

Seit 2006 führt die Professur für Deutsch als Zweitsprache des Instituts für Germanistik (Prof. Dr. Rupert Hochholzer) erfolgreiche Sprachförderprojekte für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Regensburger Schulen durch. Speziell ausgebildete Lehramtsstudierende unterrichten Deutsch als Zweitsprache in kleinen Gruppen an Partnerschulen. Sie unterstützen damit die Kinder und Jugendlichen und erwerben gleichzeitig intensive Unterrichtserfahrung. Die Studierenden orientieren sich an aktuellen Forschungserkenntnissen zum Zweitsprachenerwerb. In zwei zusätzlichen Schulstunden pro Woche erhalten in jeder Gruppe bis zu sechs Grundschülerinnen und Grundschüler eine optimale sprachliche Förderung. Die Arbeit wird durch eine gezielte Familienarbeit in zeitgleich angebotenen Elternkursen unterstützt. Dort erhalten die Eltern Informationen zur mehrsprachigen Erziehung und zum erfolgreichen Übertritt in eine weiterführende Schule.

Für diese zukunftsweisende Idee und ihr herausragendes Engagement erhält die Professur für Deutsch als Zweitsprache im bundesweiten Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ eine Auszeichnung. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ hatte den Wettbewerb zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Vodafone Stiftung Deutschland ins Leben gerufen. Gabriela Oroz, Repräsentantin der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, lobt die Nachhaltigkeit des Regensburger Projekts: „Durch die Arbeit der engagierten Studenten verbessern Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund nicht nur ihre Sprachkompetenz, sondern lernen auch die Besonderheiten des deutschen Bildungssystems kennen. Wir freuen uns, dieses vorbildliche Engagement sichtbar machen zu können.“

Bislang wurden die Projekte Mercator (für die Sekundarstufe) und FITiS (für die Primarstufe) von der Stiftung Mercator, der Universität Regensburg und weiteren Sponsoren finanziert. Angesichts der herausragenden Bedeutung der Projekte für die Bildungschancen von mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen erhält die Professur für Deutsch als Zweitsprache auch zukünftig breite Unterstützung. Ab dem Schuljahr 2013/2014 werden die Sprachförderprojekte zusammengeführt und gemeinsam von der

Stadt Regensburg, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und der Universität unter dem Namen „miteinandR Deutsch als Zweitsprache“ weitergeführt. Die Universität Regensburg belegt damit abermals ihre Rolle als Ideen- und Impulsgeber im gesellschaftlich höchst relevanten Feld der Förderung der Bildungsbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund.

Zum Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“:

Über 1.100 Bildungsprojekte aus ganz Deutschland haben sich Anfang 2012 bei dem Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ beworben. Eine unabhängige Expertenjury wählte insgesamt 52 Projekte aus, die sich in herausragender Weise für mehr Bildung von Kindern und Jugendlichen stark machen. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Vorreiter einer gesellschaftlichen Bewegung für mehr Bildung sichtbar zu machen und Andere zum Nachmachen zu ermutigen (www.land-der-ideen.de/bildungsideen/ideen-fuer-bildungsrepublik).

Zu den Projekten Mercator und FITis:

www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-daz/mercator-neu/index.html

www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-daz/fitis/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Aysin Reichinger

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Professur für Deutsch als Zweitsprache

Tel.: 0941 943-3423

Aysin.Reichinger@ur.de

Pressemitteilung 122/2013, 30. April 2013

Gastprofessur der „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung“ zum zweiten Mal besetzt

Prof. Dr. Francois Boespflug kommt nach Regensburg

Die Gastprofessur der „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung“ an der Universität Regensburg wird im Sommersemester 2013 bereits zum zweiten Mal besetzt. Mit Prof. Dr. Francois Boespflug konnte einer der international renommiertesten Experten für Religionsgeschichte gewonnen werden. Boespflug lehrt an der Universität Straßburg und gilt als Spezialist für christliche Ikonographie und Fragen der Bildtheologie.

Im Rahmen seiner Gastprofessur hält Boespflug eine Reihe von Vorträgen auf dem Regensburger Campus. In seiner Vortragsreihe unter dem Titel „Der Gott der Maler und Bildhauer“ wird Boespflug zeigen, dass die Kunst keine einfache Illustration der Bibel oder der christlichen Lehre ist, sondern vielmehr eine eigenständige Interpretation der christlichen Botschaft. So hat sie oftmals auch zur Klärung der theologischen Begriffe und der dogmatischen Lehre beigetragen.

Der erste Vortrag von Boespflug findet am kommenden Montag, den 6. Mai 2013, um 16.15 Uhr im Hörsaal H 6 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg statt. Der Religionshistoriker spricht dabei zum Thema „Der Mensch gewordene Gott“.

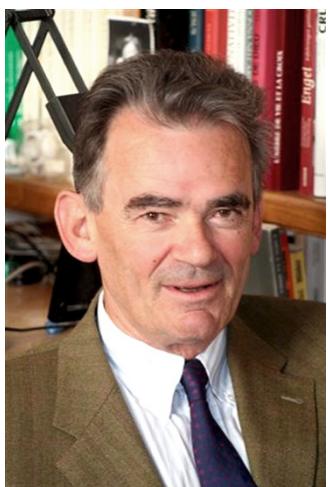
Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu allen Gastvorträgen eingeladen. Der Eintritt ist jeweils frei.

Zum Hintergrund:

Im Juni 2010 fassten die Universität Regensburg und die „Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung“ den gemeinsamen Beschluss zur Einrichtung einer Gastprofessur an der Fakultät für Katholische Theologie. Die Gastprofessur soll dazu beitragen, die Theologie im Geiste von Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. zu fördern und sein wissenschaftliches Werk sowie sein spirituelles Erbe zu erschließen und zu verbreiten. Sie wird jedes Jahr für maximal drei Monate im Sommersemester besetzt. Die Nominierung erfolgt durch ein Gremium aus sechs Personen, die jeweils zur Hälfte von der Stiftung und der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg ernannt werden. Die Gastprofessur sollte zudem interdisziplinär und international ausgerichtet sein.

Das Programm zur Vortragsreihe unter:

www.uni-regensburg.de/theologie/medien/boespflugpresse.pdf



Prof. Dr. Francois Boespflug

Bildnachweis: privat

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Dohmen

Universität Regensburg

Fakultät für Katholische Theologie

Tel.: 0941 943-3723

Christoph.Dohmen@theologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 123/2013, 30. April 2013

Regisseur Francisco Lombardi in Regensburg

Bekannter peruanischer Filmemacher kommentiert seine Werke

Im Rahmen des spanischen Film- und Kulturfestivals „CinEscultura“ ist mit dem Peruaner Francisco Lombardi vom 30. April bis zum 2. Mai 2013 einer der bekanntesten lateinamerikanischen Regisseure zu Gast in Regensburg. In der Filmgalerie im Leeren Beutel (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg) läuft dazu eine Auswahl seiner Werke (täglich um 18.00 Uhr und um 20.45). Im Anschluss daran steht Lombardi jeweils für eine Diskussion zur Verfügung.

Das Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg veranstaltet zudem mit Francisco Lombardi ein Podiumsgespräch in spanischer Sprache über seine Verfilmungen von zwei Romanen des Literaturnobelpreisträgers Mario Vargas Llosa. Das Podiumsgespräch findet am Donnerstag, den 2. Mai 2013, von 14.00 bis 16.00 Uhr im Raum Ch 33.1.93 (Gebäude Chemie und Pharmazie) auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Der Eintritt dazu ist frei.

Weiterführende Informationen unter:

www.cinescultura.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Hubert Pöppel

Universität Regensburg

Forschungszentrum Spanien

Geschäftsführer

Tel.: 0941 943-1556

Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 124/2013, 2. Mai 2013

Deutscher Architekturpreis 2013: Anerkennung für zentrale Bushaltestelle an der Uni Regensburg

Für die zentrale Omnibushaltestelle an der Universität Regensburg erhielt der Regensburger Architekt Diplom-Ingenieur Christian Kirchberger zusammen mit dem Bauherrn, der Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB), eine Anerkennung zum Deutschen Architekturpreis 2013. Ausgelobt vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Bundesarchitektenkammer e.V. ehrt der Preis „beispielhafte Bauwerke für die Entwicklung des Bauens in unserer Zeit“. Die Objekte müssen dabei unter anderem besondere baukulturelle Qualität aufweisen, nachhaltigem Bauen verpflichtet sein und positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raumes beitragen.

„Kurze Wege, übersichtliche Anordnung und modernes Ambiente – die zentrale Haltestellenanlage auf dem Campus Regensburg setzt ein Ausrufezeichen im öffentlichen Personennahverkehr in Regensburg. Über die Anerkennung zum Deutschen Architekturpreis freuen wir uns daher ganz besonders“, so Bernd-Reinhard Hetzenecker, RVB-Hauptgeschäftsführer.

„Mit der Omnibushaltestelle haben wir mit moderner und offener Architektur einen wesentlichen Beitrag zum äußeren Erscheinungsbild der Universität geleistet. Dabei ist sie sowohl technisch als auch gestalterisch innovativ, ohne funktionale Aspekte zu vernachlässigen“, so Architekt Christian Kirchberger.

„Die Anerkennung zum Architekturpreis 2013 ist eine weitere wichtige Architekturauszeichnung für unseren Campus“, erklärt Dr. Christian Blomeyer, Kanzler der Universität Regensburg. „2012 erhielten wir den Deutschen Hochschulbaupreis für das Vielberth-Gebäude. Das Forum bekam schon in den 1970er-Jahren bedeutende Auszeichnungen.“

Die Haltestellenanlage:

Die zentrale Omnibushaltestelle führte 2012 die Haltestellen Universität Mensa, Universität Haupteingang und Ludwig-Thoma-Straße zusammen. Dadurch sind alle Buslinien, die auf dem wichtigen Abschnitt Universität – Albertstraße verkehren, an einer Stelle konzentriert. Die Fahrgäste können die jeweils als nächste verkehrende Linie nutzen, ohne weitere Straßenüberquerung von einer Haltestelle zur anderen. Die Anlage selbst ist modern ausgestattet und barrierefrei. Dynamische Fahrgastinformationen sind an jedem der fünf Haltepunkte zu finden. Eine zusätzliche Komplettanzeige im Zugangsbereich informiert die Fahrgäste über alle An- und Abfahrten innerhalb der Haltestellenzone. Die Überdachung und Windfänge aus Glas schützen vor Witterungseinflüssen. Sitzgelegenheiten an jeder Busposition bieten Komfort.

Die Haltestellenbuchten sind zudem von ihrer Länge und Größe genau auf die Busse zugeschnitten. Das erleichtert den Busfahrern das An- und Abfahren. Dank dem sogenannten Sägezahnmuster, einer speziellen Anordnung der Haltestellen, bei denen jeder Bus seine eigene Bucht hat und somit kein anderer Bus die An- oder Abfahrt verzögert, können die Busfahrerinnen und Busfahrer von ihrer Haltestelle aus unabhängig agieren.

Hintergrund Haltestellenanlage:

2009 prüfte die Stadt Regensburg mittels einer Machbarkeitsstudie die Umsetzbarkeit einer zentralen Omnibushaltestelle an der Universität Regensburg. Als diese bestätigt war, organisierte das Staatliche Bauamt Regensburg im Januar 2010 – im Namen der Universität – einen dazugehörigen Ideenwettbewerb unter Regensburger Architekturbüros. Der Architekt Diplom-Ingenieur Christian Kirchberger überzeugte das Auswahlgremium mit seiner Vorstellung.

Die RVB war Bauherr der Anlage. Die Universität beteiligte sich über einen Baukostenzuschuss an den Kosten und stellte das Grundstück zur Verfügung. Rund zwei Millionen Euro kostete die Anlage. Unterstützt wurde der Bau durch Fördermittel der Regierung der Oberpfalz.

Zum Deutschen Architekturpreis:

Bereits 1971 rief die Ruhrgas AG einen Architekturpreis ins Leben, um die Baukultur zu fördern und zugleich auf die wachsende Bedeutung ökologisch orientierter Planung hinzuweisen. 1977 entstand daraus der Deutsche Architekturpreis, für den die Bundesarchitektenkammer e.V. die Schirmherrschaft übernahm. Seit 2011 wird der Deutsche Architekturpreis vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Bundesarchitektenkammer e.V. gemeinsam ausgelobt und als offizieller Architekturpreis der Bundesregierung vergeben. Neben dem Deutschen Architekturpreis selbst, der mit 30.000 Euro dotiert ist, wird eine begrenzte Zahl von „Auszeichnungen“ und „Anerkennungen“ verliehen, die mit weiteren 30.000 Euro an Preisgeldern verbunden sind. Zugelassen zur Teilnahme am Deutschen Architekturpreis 2013 waren Bauwerke und Gebäudeensembles, die zwischen Januar 2011 und Februar 2013 in Deutschland fertiggestellt wurden. Das Ergebnis der Preisgerichtssitzung gab Ende April 2013 Bundesminister Dr. Peter Ramsauer und der Präsident der Bundesarchitektenkammer Diplom-Ingenieur Sigurd Trommer bekannt. Die berücksichtigten Bauobjekte sollen Anregungen für zukünftige Planungen geben und die Öffentlichkeit auf die Belange des nachhaltigen Bauens und der Baukultur aufmerksam machen. Die offizielle Preisverleihung erfolgt im Juni 2013.

Weiterführende Informationen im Internet unter:

http://www.bbr.bund.de/cln_032/nn_22808/DE/WettbewerbeAusschreibungen/DeutscherArchitekturpreis/Architekturpreis__node.html?__nnn=true



(von links) Architekt Diplom-Ingenieur Christian Kirchberger, RVB-Hauptgeschäftsführer Bernd-Reinhard Hetzenecker und Dr. Christian Blomeyer, Kanzler der Universität Regensburg, vor der zentralen Omnibushaltestelle an der Universität Regensburg.

Bildnachweis: RVB

Pressemitteilung 125/2013, 3. Mai 2013

Haydn und Brahms im Audimax

Kammerorchester der Universität Regensburg mit David Peterhoff als Solist

Am Mittwoch, den 8. Mai 2013, widmet sich das Kammerorchester der Universität Regensburg im Audimax einer bestimmten Melodie, sowohl im Original von Joseph Haydn als auch in den Variationen von Johannes Brahms: dem „Chorale St. Antonii“. Ab 19.30 Uhr eröffnet sich dem Publikum die Entwicklung dieses Themas. Zudem wird Konzertmeister David Peterhoff wieder als Solist zu hören sein.

Den Anfang macht das Bläser-Divertimento B-Dur Hob. II:46 von Joseph Haydn. Der 2. Satz („Chorale St. Antonii“), der in Wirklichkeit aus der Feder des Haydn-Schülers Ignaz Pleyel stammt, diente Johannes Brahms im Sommer 1873 als Grundlage seiner „Variationen über ein Thema von Haydn“ op. 56a. Diese Hommage an den Wiener Meister wird ebenfalls im Konzert zu hören sein. David Peterhoff, seit 2007 Konzertmeister des Symphonieorchesters der Universität Regensburg, schlüpft wieder in die Rolle des Solisten. Diesmal wird er mit Johannes Brahms' Violinkonzert in D-Dur op. 77 zu hören sein. Das einzige Violinkonzert des Komponisten zählt zu den bekanntesten Werken dieser Gattung.

Der Eintritt kostet 15 Euro bzw. ermäßigt 12 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 10 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten

Konzert des Kammerorchesters der Universität Regensburg

Joseph Haydn/Ignaz Pleyel – Divertimento Hob. II:46

Johannes Brahms – Haydn-Variationen op. 56a

Johannes Brahms – Violinkonzert D-Dur op. 77 (Solist: David Peterhoff)

Leitung: Graham Buckland

Mittwoch, 8. Mai 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, Audimax

Eintritt: 15 €, ermäßigt 12 €, Schüler/Studierende 10 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen: www.ur.de/musik/konzertprogramm

Ansprechpartner für Medienvertreter
Graham Buckland
Universitätsmusikdirektor
Universität Regensburg
Telefon 0941 943-3011
graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 126/2013, 7. Mai 2013

Russische Ostern im Audimax

Frühlingskonzert des Symphonieorchesters der Universität Regensburg

Am Donnerstag, den 16. Mai 2013, ertönen im Audimax der Universität Regensburg russische Klänge. Das Frühlingskonzert des Symphonieorchesters ist in diesem Jahr Komponisten aus diesem Land gewidmet. Ab 19.30 Uhr werden Werke von Anatoli Ljadow, Nikolai Rimsky-Korsakow und Igor Strawinsky auf die Bühne gebracht.

Die meisten von Nikolai Rimsky-Korsakows Orchesterwerken werden zur Programmmusik, also der Gattung von Kompositionen, denen ein inhaltliches Programm zugrundeliegt, gerechnet. Die konzertante Ouvertüre „Große russische Ostern“ op. 36 entnimmt ihre Themen im Wesentlichen der russisch-orthodoxen Osterliturgie, ergänzt durch Bibelzitate. Das Werk soll den heidnischen Aspekt der christlichen Osterfeier hervorheben. Für Anatoli Ljadow – Schüler von Rimsky-Korsakow – spielte die russische Volksmusik eine große Rolle. Vor allem in seinen Orchesterwerken erkennt man dies, so auch in „Baba Jaga“ op. 56, das am 16. Mai zur Aufführung gebracht wird. Genau 100 Jahre sind vergangen, seit Igor Stravinsky mit „Le Sacre du Printemps“ für den größten Skandal der Musikgeschichte sorgte. Mit diesem Werk hatte sich der Komponist einer völlig neuen Tonsprache zugewandt, die selbst heute noch – nach einem ganzen Jahrhundert der musikalischen Entwicklung und Innovation – als Inbegriff der Moderne gilt.

Der Eintritt kostet 10 Euro bzw. ermäßigt 7 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten

Frühlingskonzert des Symphonieorchesters der Universität Regensburg

Anatoli Ljadow – „Baba Jaga“ op. 56

Nikolai Rimsky-Korsakow – „Große russische Ostern“ d-Moll op. 36

Igor Stravinsky – „Le Sacre du Printemps“

Leitung: Graham Buckland

Donnerstag, 16. Mai 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, Audimax

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist

Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen: www.ur.de/musik/konzertprogramm

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 127/2013, 7. Mai 2013

Über Menschliches – Anthropologie zwischen Natur und Utopie

Interdisziplinärer Workshop in Regensburg

Vom 10. bis zum 11. Mai 2013 findet der interdisziplinäre Workshop „Über Menschliches – Anthropologie zwischen Natur und Utopie“ in Regensburg statt. Die Veranstaltung im Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) wird von Prof. Dr. Elif Özmen und Dr. Mara-Daria Cojocaru vom Institut für Philosophie der Universität Regensburg organisiert. Im Zentrum steht die Frage, ob und wie Anthropologie – verstanden als eine philosophische und damit auch normative Disziplin – in unserer heutigen Zeit noch möglich ist.

Die Anthropologie als verbindliche Lehre vom Menschen und Menschsein hat innerhalb der modernen Philosophie einen schweren Stand. Zudem fordern neueste Entwicklungen in den Neurowissenschaften oder auf dem Feld der Künstlichen Intelligenz dazu auf, die Frage nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Mensch und Tier/Computer/Roboter neu zu diskutieren. Es geht dabei um nicht weniger als das Selbstverständnis des Menschen. Kann der Mensch aber überhaupt noch auf einen Begriff gebracht werden – allen Wandlungen zum Trotz, die sich aus historischer, kultureller, philosophischer und biologischer Perspektive aufdrängen? Die Beiträge im Rahmen des Workshops werden dieses Problem aus der Perspektive unterschiedlicher Fachdisziplinen ins Zentrum rücken.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei. Aufgrund des beschränkten Platzangebots wird um eine vorherige Anmeldung (per E-Mail an sekretariat.wze@psk.uni-regensburg.de) gebeten.

Weiterführende Informationen und das Programm zum Workshop unter:

www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/werteentwicklung-zivilgesellschaftliches-engagement/medien/flyer.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Jan Kleine

Universität Regensburg

Institut für Philosophie

Tel.: 0941 943-5683

Jan.Kleine@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 128/2013, 8. Mai 2013

Einblicke in das anglo-amerikanische Rechtssystem

„Summer School“ an der Universität Regensburg

Die Juristenausbildung in Deutschland ist traditionell auf das nationale Rechtssystem ausgerichtet. In unserer globalisierten Welt reicht dies allerdings nicht immer aus. So müssen sich Anwälte oft den Herausforderungen von internationalen Geschäften und Transaktionen stellen. Entsprechend sollte auch die juristische Fachausbildung die Bedeutung ausländischer Rechtssysteme berücksichtigen. Gerade dem anglo-amerikanischen Recht kommt eine zentrale Rolle zu.

Die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg bietet deshalb vom 22. Juli bis zum 2. August 2013 bereits zum vierten Mal ein Sommerprogramm für alle an, die sich für das anglo-amerikanische Rechtssystem interessieren. Die „Summer School – Introduction to Anglo-American Law 2013“ richtet sich nicht allein an Studieninteressierte, die einen rechtswissenschaftlichen akademischen Abschluss in den USA oder Großbritannien anstreben, sondern auch an Berufstätige, die in ihrem Alltag mit den mitunter fremden Rechtssystemen konfrontiert sind. Für die diesjährige Veranstaltung konnten abermals namhafte Dozentinnen und Dozenten gewonnen werden, die Einblicke in zivil-, verfassungs- und strafrechtliche Aspekte des anglo-amerikanischen Rechts ermöglichen. Neben renommierten Professorinnen und Professoren aus Oxford oder Edinburgh wird dieses Jahr auch die Vorsitzende Bundesrichterin von Arizona/U.S. als Dozentin für das Straf- und Strafprozessrecht an der Summer School teilnehmen.

Eine Anmeldung zur Summer School (per E-Mail an summer-school@jura.uni-regensburg.de) ist bis zum 31. Mai 2013 möglich. Die Veranstaltungssprache ist Englisch. Für alle Interessierten findet am Dienstag, den 14. Mai 2013, um 14.00 Uhr eine Informationsveranstaltung im Raum VG 2.35 im Vielberth-Gebäude der Universität statt. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zu allen Veranstaltungen im Rahmen der „Summer School“ eingeladen.

Weiterführende Informationen und die Broschüre zur „Summer School“ unter:
www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Jura/servatius/daten/Brochure2013.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christina Gnambs

Fakultät für Rechtswissenschaft

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht

Tel.: 0941 943-2564

Christina.Gnambs@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 129/2013, 10. Mai 2013

Regensburg ganz vorn dabei

AIM macht zweiten Platz beim Hochschul-Gründer-Preis 2013

Das Gründer-Team AIM der Universität Regensburg wurde am 8. Mai im Historischen Rathaus Forchheim für sein Geschäftskonzept ausgezeichnet. Als eines der zehn besten Teams der zweiten Phase des Businessplan-Wettbewerbs Nordbayern erhielt AIM zusätzlich den zweiten Platz beim Hochschul-Gründer-Preis. Der Wettbewerb wird jedes Jahr vom netzwerk nordbayern ausgelobt.

Die geplante Ausgründung von der Universität Regensburg stützt sich auf die Forschungsergebnisse der Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Anja Boßerhoff, Institut für Pathologie an der Universität Regensburg, und Prof. Dr. Claus Hellerbrand, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I am Universitätsklinikum Regensburg. Es ist das Ziel, innovative Diagnostika zum Nachweis von Lebererkrankungen und Therapeutika zur Behandlung von malignem Melanom und Leberkrebs zu entwickeln.

Am Mittwoch wurden die zehn Siegerteams aus Phase 2 des Businessplan-Wettbewerbs Nordbayern, an der insgesamt 65 Gründer aus Nordbayern teilgenommen haben, von Dr. Benedikte Hatz (Geschäftsführerin netzwerk nordbayern), Prof. Dr. Siegfried Russwurm und Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch ausgezeichnet. Als Preisgeld erhielt jeder Sieger 1.000 Euro. Zusätzlich wurde unter allen Teams aus dem Umfeld von Universitäten und Hochschulen der Hochschul-Gründer-Preis ausgeschrieben, bei dem AIM den zweiten Platz erreichte.

Mit dem Businessplan-Wettbewerb Nordbayern unterstützt das netzwerk nordbayern seit 15 Jahren originelle Gründungen und wachstumsorientierte Unternehmer von der Idee bis zum vollständigen Businessplan. Hervorzuheben ist dabei, dass die Gründer nicht nur bewertet werden, sondern umfangreiches Feedback durch Branchenexperten erhalten sowie die Möglichkeit, ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm zu nutzen.

Weitere Informationen zum Wettbewerb unter
<http://www.netzwerk-nordbayern.de/businessplan/businessplan-wettbewerb-nordbayern/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Anja Boßerhoff
Institut für Pathologie
Universität Regensburg
Tel. 0941 944-6705
anja.bosserhoff@klinik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 130/2013, 13. Mai 2013

Auf Knopfdruck schmilzt das „Hüftgold“

Forscher entschlüsseln Kippschalter für die Umwandlung von Fettzellen

Wissenschaftler träumen seit langem davon, unerwünschte weiße Fettzellen in braune umzuwandeln und auf diese Weise überflüssige Pfunde einfach abschmelzen zu lassen. Forscher der Universitäten in Bonn und Regensburg und vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) sind diesem Ziel nun ein Stück näher gekommen: Sie entschlüsselten in Mäusen einen „Kippschalter“, der die Fettverbrennung deutlich ankurbeln kann. Die Ergebnisse wurden im Fachjournal „Nature Communications“ vorgestellt (DOI: 10.1038/ncomms2742).

Viele Menschen in den Industrienationen kämpfen mit Übergewicht - doch Fett ist nicht gleich Fett. Im „Hüftgold“ stecken vor allem lästige weiße Fettzellen, die das Zuviel an Nahrung speichern. Genau umgekehrt wirken dagegen braune Fettzellen, die als erwünschte „Heizaggregate“ des Körpers überschüssige Energie in Wärme umwandeln. Wissenschaftler der Universität Bonn um Prof. Dr. Alexander Pfeifer, Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie, erforschen seit Jahren im Tiermodell, wie sich das unerwünschte weiße Fett in begehrtes braunes umwandeln lässt. „Damit können möglicherweise überflüssige Pfunde einfach abgeschmolzen und Fettleibigkeit bekämpft werden“, sagt Prof. Pfeifer.

Eine Art „Kippschalter“ kurbelt die Fettverbrennung an

In Kooperation mit Prof. Dr. Gunter Meister vom Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie der Universität Regensburg und dem BfArM wurde nun an Mäusen eine Art „Kippschalter“ entschlüsselt, der für die „Bräunung“ der weißen Fettzellen wichtig ist. Wenn der Genregulator MicroRNA-155 an einen bestimmten Transkriptionsfaktor bindet, wird die Umwandlung von weißen in braune Fettzellen unterbunden. Gewinnt dagegen der Transkriptionsfaktor die Oberhand, wird braunes Fett vermehrt produziert und dadurch die Fettverbrennung im Körper angekurbelt. MicroRNAs befinden sich im Erbgut der Zellen und regulieren sehr schnell und effizient die Aktivität von Genen. Die Transkriptionsfaktoren sind dagegen dafür zuständig, dass die Befehle im Erbgut des Zellkerns abgeholt und umgesetzt werden.

In Knockout-Mäusen war das Gen für MicroRNA-155 stumm

Das Forscherteam arbeitete mit so genannten transgenen und Knockout-Mäusen, bei denen das Gen für MicroRNA-155 entweder vermehrt gebildet wurde oder stummgeschaltet war. „Der Mechanismus wurde bereits in Gang gesetzt, wenn die MicroRNA-155 in den Mäusen lediglich halbiert war“, berichtet Yong Chen, Doktorand in der Arbeitsgruppe von Prof. Pfeifer. Die Mäuse verfügten dann über deutlich

mehr braune Fettzellen als die Kontrollgruppe - und hatten sogar weiße in braune Fettzellen umgewandelt.

Hinweise auf die Ursachen von Fettstoffwechselerkrankungen

Die MikroRNA fungiert als Gegenspieler zu den braunen Fettzellen. Erst wenn ein bestimmtes Maß unterschritten wird, löst sich eine Bremse: Der Bauplan für das braune Fett kann von der Zelle ausgelesen und umgesetzt werden – die erwünschten Fettverbrenner können sich entwickeln. „Das hilft uns, die Ursachen von Fettstoffwechselerkrankungen besser zu verstehen“, erklärt Prof. Meister von der Universität Regensburg.

Die Wissenschaftler sehen in ihren Resultaten einen potenziellen Ansatzpunkt für künftige Medikamente gegen Fettleibigkeit.

Die Original-Publikation unter:

www.nature.com/ncomms/journal/v4/n4/full/ncomms2742.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Gunter Meister

Universität Regensburg

Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie

Tel.: 0941 943-2847

Gunter.Meister@vkl.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 131/2013, 13. Mai 2013

Filmisches Philosophieren: Almodóvars „Die Haut, in der ich wohne“

Institut für Philosophie lädt ein

Am kommenden Mittwoch, den 15. Mai 2013, um 19.30 Uhr lädt das Institut für Philosophie der Universität Regensburg zur nächsten Veranstaltung im Rahmen der Filmreihe „Filmisches Philosophieren“ ein. In Kooperation mit dem Arbeitskreis Film Regensburg e.V. wird in der Filmgalerie im Leeren Beutel (Bertholdstraße 9, 93047 Regensburg) das spanische Melodram „Die Haut, in der ich wohne“ (Regie: Pedro Almodóvar) gezeigt. Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen vom Institut für Romanistik präsentiert im Anschluss einen Kurzvortrag zum Film mit Publikumsdiskussion.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt beträgt sechs Euro; für Studierende ermäßigt fünf Euro.

Zur Filmreihe „Filmisches Philosophieren“:

Mit der Filmreihe soll ein Forum geboten werden, um Film als Medium der Reflexion und Diskussion philosophischer und gesellschaftlicher Fragen zu begreifen. An die Filmvorführungen schließt daher immer ein Kurzvortrag eines Dozenten sowie eine offene Diskussionsrunde mit dem Publikum in entspannter Atmosphäre an.

Weiterführende Informationen zum Film unter:
www.filmgalerie.de/

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Andrea Klonschinski
Universität Regensburg
Institut für Philosophie
Tel.: 0941 943-3650
Andrea.Klonschinski@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 132/2013, 13. Mai 2013

Vom Streitgedicht zum Minnesang: Dichtung als Wettbewerb und Handwerk

Öffentlicher Vortrag auf dem Campus

Im Rahmen der Ringvorlesung des Forums Mittelalter der Universität Regensburg spricht Dr. Kai Nonnenmacher vom Institut für Romanistik am kommenden Mittwoch, den 15. Mai 2013, zum Thema „Poetik und Meisterschaft - vom Streitgedicht zum Meistersang: Dichtung als Wettbewerb und Handwerk“. Der Vortrag findet um 14.15 Uhr im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude auf dem Campus statt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Zur Ringvorlesung des Forums Mittelalter im Sommersemester 2013:

Die Ringvorlesung nimmt unter dem Titel „Arbeit – Handwerk – Kunst. Die Artes im Mittelalter“ einen zentralen Aspekt mittelalterlicher Wissensvermittlung und Arbeitsorganisation in den Blick. Unter „Ars“ (Kunst) verstand man nicht nur die Bildenden Künste, sondern alle Formen des organisierten Wissens und Arbeitens. Viele unterschiedliche Disziplinen verstanden sich als eigene Kunst: die „Ars musica“, die „Ars medicinae“ oder die „Ars venandi“ (Jagdkunst). Die Vorlesungsreihe bietet einen weit gefassten Überblick über die verschiedenen Wissens- und Arbeitsbereiche der Menschen und Berufsgruppen im Mittelalter.

Das Programm zur Vorlesungsreihe unter:

www.forum-mittelalter.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Susanne Ehrich

Universität Regensburg

Forum Mittelalter

Tel.: 0941 943-3597

Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 133/2013, 14. Mai 2013

Kammermusik an der Uni

Ergebnisse der Kammermusiktage der Universität Regensburg werden präsentiert.

Am Mittwoch, den 22. Mai 2013, präsentieren um 19.30 Uhr im Audimax der Universität Regensburg verschiedene Ensembles die Ergebnisse des diesjährigen Workshops „Kammermusiktage der Universität Regensburg“.

Bereits zum fünften Mal findet an Pfingsten der mehrtägige Workshop statt, der von David Peterhoff, dem Konzertmeister des Symphonieorchesters der Universität, organisiert wird. Erarbeitet werden Werke unter anderem von Astor Piazzolla, György Ligeti, Antonín Dvořák, Sergei Prokofieff, Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven, Ernst Bloch, Wolfgang Amadeus Mozart, Bohuslav Martinů und Igor Stravinsky. Für die diesjährige Auflage konnte der Organisator Konstantin Sellheim, Bratscher bei den Münchner Philharmonikern, als professionellen Coach gewinnen.

Eine gute Gelegenheit, einen Eindruck vom musikalischen Geschehen an der Universität Regensburg neben den Konzertproduktionen der großen Ensembles zu bekommen. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten

Kammermusiktage der Universität Regensburg

Präsentation der erarbeiteten Kammermusikwerke

Leitung: David Peterhoff

Mittwoch, 22. Mai 2013, 19.30 Uhr, Audimax der Universität Regensburg

Eintritt frei

Ansprechpartner für Medienvertreter

David Peterhoff

Institut für Biochemie II

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-1636

david.peterhoff@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 134/2013, 14. Mai 2013

Der russische Traum und die Wirklichkeit

Osteuropa-Experte hält Gastvortrag zur Lage in Russland

Am kommenden Donnerstag, den 16. Mai 2013, lädt die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien zu einem Gastvortrag zur gesellschaftlichen und politischen Situation in Russland ein. Dr. Reinhard Krumm von der Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin) spricht um 18.15 Uhr im Raum 017 im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (WiOS, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) zum Thema „Der russische Traum und die Wirklichkeit“. Der Vortrag basiert auf einer Umfrage des Soziologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften in Moskau. Dabei wurde der Frage nachgegangen, welche Hoffnungen die russischen Bürgerinnen und Bürger für die Zukunft hegen.

Krumm kennt die Situation in Russland wie kaum ein anderer: Nach seinem Studium in Hamburg, Leningrad und Regensburg war er Anfang der 1990er Jahre Reporter und Redakteur für den englischsprachigen Dienst der russischen Nachrichtenagentur ITAR-TASS in Moskau. Es folgten Tätigkeiten als Russland-Korrespondent für den „Tagesspiegel“ und den „Spiegel“. Von 2003 bis 2007 war Krumm Leiter der Niederlassungen der Friedrich-Ebert-Stiftung in Taschkent (Usbekistan) und Moskau. Seit November 2012 ist er Leiter des Referats Mittel- und Osteuropa der Friedrich-Ebert-Stiftung. Krumm ist regelmäßig als Lehrbeauftragter für osteuropäische Geschichte auf dem Campus der Universität Regensburg.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei. Im Anschluss an den Vortrag lädt die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien zu einem Umtrunk ein.

Die Daten zum Vortrag auf einen Blick unter:

www.regensburg.de/veranstaltungen/?veranstaltung=86067

Zur Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien:

Die Graduiertenschule wird gemeinsam von der Universität Regensburg und der Ludwig-Maximilians-Universität München organisiert. Von 2012 bis 2017 erhält sie Mittel der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern. An der Graduiertenschule sind an den beiden Sprecheruniversitäten insgesamt über 100 Professorinnen und Professoren sowie Nachwuchsforscherinnen und -forscher beteiligt, die sich mit Ost- und Südosteuropa und den Beziehungen dieser Region mit anderen Teilen der Welt beschäftigen. Sie führen Kompetenzen aus mehreren Fachdisziplinen zusammen – von der Geschichte und Kunstgeschichte, der Politikwissenschaft, der Rechtswissenschaft, über die Sprach- und Literaturwissenschaften bis hin zur Theaterwissenschaft (www.uni-regensburg.de/forschung/exzellenzinitiative/graduiertenschule/).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Heidrun Hamersky
Universität Regensburg
Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien
Geschäftsführerin
Tel.: 0941 943-5332
Heidrun.Hamersky@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 135/2013, 14. Mai 2013

„Gehen wir Islam“ – Der Schulversuch Islamischer Unterricht

Vortrag und Podiumsdiskussion mit dem Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung

Der Islamunterricht ist eine entscheidende Schnittstelle zwischen Religion, Gesellschaft, Schule und Hochschule. Er setzt die Bereitschaft zur Diskursfähigkeit auf Seiten der Religionen voraus und gibt Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit an die Hand, sich auf Augenhöhe mit der Mehrheitsgesellschaft über ihre Religion auszutauschen. In diesem Zusammenhang organisiert die katholische und evangelische Hochschulseelorge gemeinsam mit der Universität Regensburg am kommenden Donnerstag, den 16. Mai 2013, das Forum Hochschule und Integration – „Gehen wir Islam“. Die Veranstaltung findet um 19.30 Uhr im Hörsaal H 4 (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg statt.

Nach einem Impulsreferat von Aysin Reichinger, der Fachbetreuerin des Schulversuchs Islamischer Religionsunterricht in der Oberpfalz, wird die gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Bedeutung des Islamunterrichts in einer Podiumsdiskussion beleuchtet. Podiumsgäste sind MdL Martin Neumeyer, der Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Andreas Reindl von der Integrationsstelle der Stadt Regensburg sowie Prof. Dr. Rupert Hochholzer vom Arbeitsgebiet „Deutsch als Fremdsprache“ der Universität Regensburg.

An kaum einem anderen Ort leben und arbeiten Menschen aus so vielen Kulturen und Religionen zusammen wie auf einem Universitätscampus. Ein solcher Lern- und Lebensort muss auch den Anspruch haben, den Dialog dieser unterschiedlichen Menschen über die Grenzen von Sprache, Herkunft und Religion hinweg zu fördern. Die katholische und evangelische Hochschulseelorge stellt sich dieser Herausforderung gemeinsam mit dem Arbeitsgebiet „Deutsch als Fremdsprache“ der Universität Regensburg. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Forum Hochschule und Integration – „Gehen wir Islam“ eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten unter: www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/268955.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rupert Hochholzer

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Arbeitsgebiet „Deutsch als Fremdsprache“

Tel.: 0941 943-3424/5333

Rupert.Hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 136/2013, 15. Mai 2013

Primzahlen und mehr – Zum Wert von Zeta-Funktionen

Prof. Lichtenbaum hält Regensburger „Kepler-Lecture“

Die traditionelle „Kepler-Lecture“ an der Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg wird in diesem Semester von Prof. Dr. Stephan Lichtenbaum gehalten. Der Forscher von der renommierten Brown University in den USA spricht am Donnerstag, den 23. Mai 2013, um 16.00 Uhr im Seminarraum 104 (Gebäude Mathematik) zum Thema „Special Values of Zeta Functions“.

Zeta-Funktionen sind komplex, bieten aber zahlreiche praktische Anwendungen. Ein Beispiel ist die berühmte Riemannsche Zetafunktion, die alles über Primzahlen und deren Verteilung aussagt und nicht umsonst 2008 beim „Jahr der Mathematik“ eine wichtige Rolle spielte. Denn das Wissen über Primzahlen hat auch einen volkswirtschaftliche Wert: Daraus haben sich die wichtigsten Verschlüsselungsmethoden von Bank- und Internetgeschäften entwickelt. Lichtenbaum ist in diesem Zusammenhang einer der weltweit führenden Experten und hat mit bahnbrechenden Beiträgen die Theorie der Zetafunktionen nachhaltig geprägt.

Alle Mathematik-Begeisterten sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Zum Hintergrund:

Im Rahmen der Regensburger „Kepler-Lecture“ geben international herausragende Mathematiker einen Übersichtsvortrag über ihr Fachgebiet. Die Kepler-Lecture wird vom Johannes-Kepler-Forschungszentrum für Mathematik an der Universität Regensburg organisiert.

Die Daten zur „Kepler-Lecture“ auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/nat_Fak_I/kepler/lecture.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Guido Kings

Universität Regensburg

Fakultät für Mathematik

Telefon 0941 943-2782

Guido.Kings@mathematik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 137/2013, 15. Mai 2013

Schnuppertage in den Pfingstferien

Angebot der Zentralen Studienberatung für Schülerinnen und Schüler

In den Pfingstferien besteht für Schülerinnen und Schüler vom 27. bis zum 29. Mai 2013 wieder die Möglichkeit, die Universität Regensburg mit ihrem Studienangebot hautnah kennen zu lernen. Die Zentrale Studienberatung der Universität lädt alle Studieninteressierten zu fachunabhängigen Schnuppertagen auf den Campus ein. Neben der Möglichkeit zum Besuch von regulären Vorlesungen erwarten die Schülerinnen und Schüler Vorträge mit allgemeinen Informationen zum Studium sowie interessante Campus-Führungen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ist ein Studium das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen und wie läuft eine Vorlesung eigentlich ab? Diese und weitere Fragen beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung im Rahmen der Schnuppertage. Die Schülerinnen und Schüler haben auch die Gelegenheit, die zusätzlichen „Offenen Sprechstunden“ der Studienberatung zu besuchen und dabei ihre ganz individuellen Fragen zu stellen. Während der Schnuppertage bietet darüber hinaus die Universitätsbibliothek Führungen durch die eigenen Räumlichkeiten an. Die Teilnehmerzahl hierfür ist begrenzt. Anmeldungen sind über die Internetseiten der Universität (www.uni-regensburg.de/bibliothek/service/schulung/index.html#tab_0_1) möglich.

Neben dem Schnupperstudium bietet die Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin am 28. Mai von 14.15 bis 17.00 Uhr „Experimentieren im Genlabor“ (Treffpunkt beim Hörsaal H 40 im Gebäude Biologie) an und eröffnet angehenden Abiturientinnen und Abiturienten so einen Einblick in die spannende Welt der Gentechnik. Nach Absprache organisiert die Zentrale Studienberatung der Universität auch während der kommenden Monate Studentage an der Universität. Für Klassen der Oberstufe werden hierfür Besucherprogramme erstellt, die in der Regel aus Bibliotheksführung, Vorlesungsbesuchen und einem Kolloquium zum Thema „Allgemeines zu Studium und Beruf“ bestehen.

Das Programm zu den Schnuppertagen unter:

www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/schnupperstudium/

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Daniela Hodapp

Universität Regensburg

Zentrale Studienberatung

Tel.: 0941 943-5540

studienberatung@uni-regensburg.de

Pressemitteilung 138/2013, 15. Mai 2013

„Colloquium Praehistoricum“ – Start ins Sommersemester

Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte lädt ein

Am 28. Mai 2013 startet das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg in das neue Semester. Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe wird vom Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert und durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth gefördert.

Den Anfang macht am kommenden Dienstag um 18.15 Uhr Dr. Florian Eibl vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Er präsentiert im Hörsaal H 25 im Vielberth-Gebäude einen Vortrag zum Thema „Altbayern in der 1. Hälfte des 5. Jahrtausends vor Chr. Der Stand der Forschung zur Bayerischen Gruppe der Stichbandkeramik und zur Gruppe Oberlauterbach“. Es folgt am 6. Juni um 14.15 Uhr – in der Künstlergarderobe beim Hörsaal H 9 (Zentrales Hörsaalgebäude) – ein Vortrag von Prof. Dr. Hans-Georg Stephan von der Universität Halle-Wittenberg. Der renommierte Archäologe wird „Marsleben. Eine frühchristliche bis spätmittelalterliche Großsiedlung bei Quedlinburg am Nordostharz“ vorstellen.

Zwei weitere Vorträge im Juni und Juli 2013 schließen sich an. Die Referenten und Vortragstitel werden noch bekannt gegeben.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den einzelnen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das gesamte Programm zum „Colloquium Praehistoricum“ unter:

www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/aktuelles-vortraege/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Saile

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-4919/3540

Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 139/2013, 16. Mai 2013

Dramatische „Geschichten aus dem Wiener Wald“

Theaterforum zeigt Horváths Stück auf dem Campus

Die aktuelle Produktion des Theaterforums Regensburg ist vom 22. bis zum 26. Mai 2013 – jeweils täglich – um 19.30 Uhr im Theater an der Universität Regensburg zu sehen. Gezeigt wird das Stück „Geschichten aus dem Wiener Wald“ von Ödön von Horváth. Regie führen Andreas de Rakovsky und Eva Brüderle. Das Theaterforum Regensburg ist Teil der Marke „kultUR – campus creativ“, die von der Universität Regensburg und dem Studentenwerk Niederbayern / Oberpfalz getragen wird und unter der sich alle kulturellen Aktivitäten auf dem Regensburger Campus präsentieren.

Mit dem bekanntesten Theaterstück von Horváth setzt das Theaterforum Regensburg, bei dem Studierenden nicht nur Schauspieler sind, sondern auch die Organisation und Inszenierung der Stücke übernehmen, seine erfolgreichen Veranstaltungsreihen fort. Das Stück ist ein Schlüsselwerk des modernen Dramas, in dem Horváth das Bild der „Wiener Gemütlichkeit“ in ein ganz anderes Licht rückt: Naiv-romantische Liebe macht hier auch vor der Intelligenz nicht halt. Wenn dann auch noch aus heiterem Himmel ein uneheliches Kind geboren wird, erschüttert das die feine Wiener Gesellschaft in ihren Grundfesten. Dennoch: Selbst der größte Skandal kann positiv für alle enden. Oder?

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den Vorführungen eingeladen. Karten sind für acht Euro, ermäßigt für fünf Euro, unter www.theaterforum-regensburg.de oder telefonisch unter der 0179-7819878 erhältlich.

Die Daten auf einen Blick unter:
www.theaterforum-regensburg.de/

Mehr zur Initiative „kultUR – campus creativ“ unter:
www.uni-regensburg.de/kultur-freizeit/campus-creativ/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Eva Brüderle
Universität Regensburg
Theaterform Regensburg
Tel.: 0179-7819878
eva.brüderle@googlemail.com

Pressemitteilung 140/2013, 16. Mai 2013

Die Zweite Friedensbewegung: Zwischen Recht und Gewissensfreiheit

Fortsetzung der Ringvorlesung „Ordnung und Protest“

Im Rahmen der Ringvorlesung „Ordnung und Protest“ der Fakultät für Rechtswissenschaft sprechen am kommenden Mittwoch, den 22. Mai 2013, Dr. Tim Geiger vom Institut für Zeitgeschichte in Berlin und Prof. Dr. Martin Borowski von der Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg. Geiger präsentiert „Die Zweite Friedensbewegung“; Borowski diskutiert „Protest unter Berufung auf die Gewissensfreiheit“. Der Doppel-Vortrag findet um 18.00 Uhr im Hörsaal H 14 (Gebäude Recht und Wirtschaft) der Universität Regensburg statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Zur Ringvorlesung „Ordnung und Protest“:

Aus dem Blickwinkel der Rechtswissenschaft kann Protest eine legitime Möglichkeit politischer Teilhabe sein, die sich in der Bundesrepublik auf zahlreiche Rechtsgrundlagen stützen kann. Die Formen, in denen sich Protest offenbart, sind allerdings zahlreich: Von der Teilnahme an Demonstrationen über publizistische Aktivitäten, Streiks, Teach-Ins oder Sitzblockaden bis hin zum Terror und damit zur Gewalt gegen Sachen oder Personen. Protesthandlungen können also die Grenzen des Erlaubten überschreiten. Die Ringvorlesung „Ordnung und Protest“ behandelt in diesem Zusammenhang ausgewählte Aspekte der gesamtdeutschen Protestgeschichte seit 1949 aus interdisziplinärer Perspektive. Es werden jeweils zwei Vorträge präsentiert, die eine bestimmte Protestbewegung aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten.

Das Programm zur Ringvorlesung unter:

www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/loehnig/medien/plakat_o_p__15.04.2013__2__.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Martin Löhnig
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Tel.: 0941 943-2602
Martin.Loehnig@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 141/2013, 21. Mai 2013

Mehrsprachigkeit als Chance und Herausforderung

Öffentliche Vortragsreihe des Instituts für Germanistik

Mehrsprachigkeit ist zugleich Chance und Herausforderung für eine moderne Gesellschaft. So ist das Prinzip der Mehrsprachigkeit aller Bürgerinnen und Bürger eine Antwort auf die Anforderungen der Globalisierung. Auf der anderen Seite steht die Notwendigkeit einer gezielten Sprachförderung für zwei- oder mehrsprachige Kinder und Jugendliche durch geschultes Fachpersonal – Sprache wird hier zum Schlüssel für erfolgreiche Integration.

Mehrsprachigkeit steht deshalb im Zentrum einer öffentlichen Vortragsreihe des Instituts für Germanistik der Universität Regensburg. Organisiert wird die Veranstaltungsreihe von den Professuren für „Deutsch als Zweitsprache“ (Prof. Dr. Rupert Hochholzer) und für „Deutsch als Fremdsprachenphilologie“ (Prof. Dr. Maria Thurmair).

Den Anfang macht am Dienstag, den 28. Mai 2013, Dr. Ira Gawlitzek von der Universität Mannheim. Die Anglistin spricht im Hörsaal H 26 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg zum Thema „Mehrsprachigkeit als Herausforderung für die Praxis und Antworten aus der Forschung“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Drei weitere Vorträge im Juni und Juli 2013 schließen sich an. Die Vortragstitel werden noch bekannt gegeben.

Weitere Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-daz/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Rupert Hochholzer

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Professur für Deutsch als Zweitsprache

Tel.: 0941 943-3424/5333

Rupert.Hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 142/2013, 21. Mai 2013

Wechsel in der Geschäftsführung des IREBS Institut für Immobilienwirtschaft

Prof. Dr. Sven Bienert übernimmt Leitung

Prof. Dr. Sven Bienert ist neuer Geschäftsführer des IREBS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg. Er tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Steffen Sebastian an, der sich in Zukunft auf die Leitung des Forschungsverbundes „Immobilien- und Kapitalmärkte“ auf dem Regensburger Campus konzentrieren wird. „Mit nunmehr insgesamt 15 Professoren ist der Aufbau der IREBS abgeschlossen.“ sagt Prof. Sebastian. „Die IREBS wird in den nächsten Jahren ihr Profil als praxisorientierte Wissenschaftsinstitution weiter ausbauen“, so Prof. Bienert. Als Leiter des IREBS Institut für Immobilienwirtschaft liegen die Aufgaben von Prof. Bienert besonders im Bereich des Wissenstransfers und bei der Pflege der Kontakte zu externen Partnern des Instituts. Prof. Sebastian steht ihm dabei weiterhin als stellvertretender Geschäftsführer zur Seite. Prof. Bienert leitet darüber hinaus weiterhin das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft an der IREBS.

Über das IREBS Institut für Immobilienwirtschaft

Die IREBS International Real Estate Business School an der Universität Regensburg umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren und fünf Honorar- sowie neun Gastprofessuren. Die IREBS widmet sich an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitz in der universitären Bereich der Immobilienwirtschaft.

Über den Forschungsverbund „Immobilien- und Kapitalmärkte“

Der Forschungsverbund „Immobilien- und Kapitalmärkte“ an der Universität Regensburg ist eine gemeinsame Initiative der Fakultäten für Rechtswissenschaft und für Wirtschaftswissenschaften unter Mitwirkung von 38 Professuren und Lehrstühlen. Der Zusammenschluss der unterschiedlichen Disziplinen bietet die Möglichkeit, die Wirkungsmechanismen und den Ordnungsrahmen der internationalen Immobilien- und Kapitalmärkte sowie deren Wechselbeziehungen auf einer möglichst breiten Basis zu untersuchen (www.real-estate-finance.de).

Über das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft

Sich wandelnde Nutzeranforderungen und neue gesetzliche Vorgaben beeinflussen zunehmend Investitions-, Anmietungs- und Finanzierungsentscheidungen in den Immobilienmärkten. Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit den Auswirkungen einer wachsenden Nachhaltigkeitsorientierung zur Sicherung von Wettbewerbsvorteilen ist für die Marktteilnehmer unverzichtbar geworden. Eine interdisziplinäre Sichtweise von Immobilien ist unumgänglich, um der aufkommenden Forderung nach Nachhaltigkeit in

allen Bereichen der Immobilienwirtschaft Rechnung zu tragen. Das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft greift diese an Bedeutung gewinnende Thematik auf und untersucht aus wissenschaftlicher und praxisorientierter Sicht die Immobilie im Kontext der Nachhaltigkeit.



Prof. Dr. Sven Bienert (links) und Prof. Dr. Steffen Sebastian
Bildnachweis: IREBS

Ansprechpartner für Medienvertreter
Prof. Dr. Sven Bienert
Universität Regensburg
IREBS Institut für Immobilienwirtschaft
Tel.: 0941 943-6011
Sven.Bienert@irebs.de

Prof. Dr. Steffen Sebastian
Universität Regensburg
IREBS Institut für Immobilienwirtschaft
Tel.: 0941 943-5081
Steffen.Sebastian@irebs.de

Pressemitteilung 143/2013, 21. Mai 2013

Gedächtnistests helfen nach schwerem Schädel-Hirn-Trauma

Regensburger Forscher legen Studie vor

Gedächtnistests können auch die Gedächtnisleistung von Personen verbessern, die ein schweres Schädel-Hirn-Trauma (SHT) erlitten haben. Das haben jetzt Wissenschaftler der Universität Regensburg herausgefunden. Ein Forscherteam um Dr. Bernhard Pastötter und Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml vom Institut für Psychologie hat dazu eine Studie durchgeführt, an der SHT-Patientinnen und -patienten und eine Kontrollgruppe aus gesunden Probanden teilgenommen haben. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in der renommierten Fachzeitschrift „*Neuropsychology*“ erschienen (DOI: 10.1037/a0031797).

Frühere Arbeiten haben gezeigt, dass Gedächtnistests positive Effekte für gesunde Erwachsene haben. Und dies gleich in zweierlei Hinsicht: Zum einen können Gedächtnistests das langfristige Einprägen von bereits erlerntem Material fördern (rückwärts gerichteter Effekt der Tests). Zum anderen verbessern die Tests die Fähigkeit, neues Material künftig im Gedächtnis zu behalten (vorwärts-gerichteter Effekt der Tests).

Pastötter und Bäuml wollten vor diesem Hintergrund klären, ob auch Erwachsene mit einem erlittenen schweren Schädel-Hirn-Trauma (SHT) in ähnlicher Weise wie gesunde Erwachsene von Gedächtnistests profitieren können. Für die Studie wurden 24 Personen mit schwerem SHT und 12 gesunde Versuchspersonen untersucht. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlernten während des Versuchs – nacheinander – drei Bild-Wort-Itemlisten in Erwartung eines finalen Erinnerungstests. Zwischen den Lernphasen wurden die Probanden entweder sofort getestet oder nicht.

Die Resultate der Untersuchung belegen, dass das sofortige Testen zwischen den Itemlisten das langfristige Behalten aller drei Itemlisten im finalen Erinnerungstest verbessert. Insbesondere zeigte sich, dass sich Personen mit schwerem SHT sowohl bei den rückwärts-gerichteten als auch bei den vorwärts-gerichteten Effekten von Tests nicht von den gesunden Kontrollpersonen unterschieden.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass wiederholtes Testen die Gedächtnisleistung von Personen mit schwerem SHT verbessern kann.

Weiterführende Informationen unter:

<http://psycnet.apa.org/journals/neu/27/2/280>

Ansprechpartner für Medienvertreter
Dr. Bernhard Pastötter
Universität Regensburg
Institut für Psychologie
Tel.: 0941 943-3839
Bernhard.Pastoetter@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 144/2013, 22. Mai 2013

„Genbank Bayern Arche“ erhält Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt

Das Projekt „Genbank Bayern Arche“ wurde heute als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt gewürdigt. Die Auszeichnung wurde vom Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Gesundheit Dr. Marcel Huber im Namen der Geschäftsstelle der UN-Dekade übergeben. Die Ehrung wird an Projekte verliehen, die sich in nachahmenswerter Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen.

Im Oktober 2009 wurde das Projekt „Genbank Bayern Arche“ durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit ins Leben gerufen. Ziel ist der Aufbau einer Genbank für seltene und gefährdete Wildpflanzenarten in Bayern. Dabei werden auch Pflanzenarten berücksichtigt, für die Bayern aufgrund seiner naturräumlichen Ausstattung innerhalb Deutschlands besondere Verantwortung trägt. Ex-situ-Sammlungen stellen für die betroffenen Pflanzenarten eine „Lebensversicherung“ dar. Die Betreuung des Projekts durch Prof. Dr. Peter Poschlod, PD Dr. Christoph Reisch, Martin Leipold und Simone Tausch vom Institut für Botanik der Universität Regensburg ermöglicht es zudem, die vielfach noch unerforschte Keimungsbiologie und -ökologie der Arten genau zu untersuchen. Nach einer Projekt-Laufzeit von mehr als drei Jahren sind mittlerweile über 400 Arten erfolgreich in die Genbank eingelagert worden.

Mit dem vorbildlichen Projekt wird ein bedeutendes Zeichen für das Engagement für die biologische Vielfalt in Deutschland gesetzt. Dieser Einsatz hat auch die Juroren und Jurorinnen des UN-Dekade-Wettbewerbs sehr beeindruckt. „Wenn alles auf Rot steht hilft die Genbank – so auch nun im Artenschutz!“ weiß Ralph Caspers, UN-Dekade Botschafter und Moderator. „Genmaterial von Pflanzen der roten Liste zum Überleben einzufrieren und später aufzutauen – dadurch konnten in Bayern nun schon die Hälfte der vom Aussterben bedrohten Pflanzen gesichert werden. Dies kann die Feuerwehrlösung für die weltweit drohende Verarmung der genetischen Vielfalt sein. Ich wertschätze die Arbeit der Projektmitarbeiter, und wünsche uns allen, dass diese Lebensversicherung die Pflanzenvielfalt bewahren kann.“ „Die Genbank ist ein hochmodernes Archiv der größten Schätze der Flora von Bayern. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt“ sagte Umweltminister Huber über das Projekt. Bayern investiert knapp eine halbe Million Euro in die Genbank Bayern Arche.

Neben einer Urkunde und einem Auszeichnungsschild erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Genbank Bayern Arche“ einen „Vielfalt-Baum“, der symbolisch für den bunten Reichtum und die einzigartige Schönheit der Natur steht, zu deren Erhaltung das Projekt einen wertvollen Beitrag leistet. Ab sofort wird das Projekt auf der deutschen UN-Dekade-Webseite unter www.un-dekade-biologische-vielfalt.de vorgestellt.

Das Projekt „Genbank Bayern Arche“ hatte an dem Wettbewerb der UN-Dekade Biologische Vielfalt teilgenommen; eine namhafte Jury entschied über die Qualität der eingereichten Projekte. Der fortlaufende Wettbewerb wird von der Geschäftsstelle der UN-Dekade Biologische Vielfalt mit Sitz in Osnabrück ausgerichtet. Die Auszeichnung dient als Qualitätssiegel und macht den Beteiligten bewusst, dass ihr Einsatz für die lebendige Vielfalt Teil einer weltweiten Strategie ist. Möglichst viele Menschen sollen sich von diesen vorbildlichen Aktivitäten begeistern lassen und die ausgezeichneten Projekte als Beispiel nehmen, selbst im Naturschutz aktiv zu werden.

Die Auszeichnung zum UN-Dekade-Projekt findet im Rahmen der Aktivitäten zur UN-Dekade Biologische Vielfalt statt, die von den Vereinten Nationen für den Zeitraum von 2011 bis 2020 ausgerufen wurde. Ziel der internationalen Dekade ist es, den weltweiten Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten. Dazu strebt die deutsche UN-Dekade eine Förderung des gesellschaftlichen Bewusstseins in Deutschland an. Die Auszeichnung nachahmenswerter Projekte soll dazu beitragen und die Menschen zum Mitmachen bewegen.

Weitere Informationen zum Wettbewerb der UN-Dekade unter:
<http://www.un-dekade-biologische-vielfalt.de>

Informationen zur „Genbank Bayern Arche“ unter:
www.uni-regensburg.de/biologie-vorklinische-medizin/botanik/einrichtungen/genbank-bayern-arche/



Martin Leipold, Prof. Dr. Udo Hebel (Rektor der Universität Regensburg), Prof. Dr. Peter Poschlod und Umweltminister Dr. Marcel Huber (v. l. n. r.)
Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter
Prof. Dr. Peter Poschlod
Universität Regensburg
Institut für Botanik
Tel.: 0941 943-3108
Peter.Poschlod@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 145/2013, 23. Mai 2013

Uran und Radon in Bayern

Universität Regensburg organisiert 57. Radiometrisches Seminar Theuern

Bereits zum 57. Mal findet das öffentliche Radiometrische Seminar der Universität Regensburg am Freitag, den 31. Mai 2013, ab 10 Uhr im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern im Kultur-Schloss Theuern (Portnerstraße 1, 92245 Kümmersbruck) statt. Organisiert wird die erfolgreiche Veranstaltungsreihe von dem Physiker Prof. Dr. Henning von Philipsborn von der Universität Regensburg. Unter dem Titel „Uran und Radon in Bayern – historisch und aktuell“ widmet sich die Veranstaltung diesmal dem Zusammenhang der beiden Elemente mit Bayern in Geschichte und Gegenwart.

Das Thema „Radioaktivität“ hat kaum an Aktualität eingebüßt. Allerdings drehen sich Diskussionen in diesem Zusammenhang zumeist um die Gefahren und Risiken von Radioaktivität. Die vielfältigen Möglichkeiten der Anwendung bleiben häufig außen vor. Dies ist umso überraschender, wenn man die neueren technischen Entwicklungen berücksichtigt. Methoden der Materialprüfung oder der Altersbestimmung von Objekten nutzen mittlerweile die Radioaktivität von Stoffen. So ist die Radiokarbonmethode kaum noch wegzudenken. Ähnliches gilt für bildgebende Verfahren im Bereich der Medizin. Auch sie bedienen sich nicht selten der Radioaktivität. Gleichwohl dürfen die Gefahren und Risiken von Radioaktivität nicht unterschätzt werden.

Die Gefahren und Risiken, aber auch die verschiedenen Möglichkeiten der Nutzung von Radioaktivität gleichermaßen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, ist wesentliches Ziel der Radiometrischen Seminare der Universität Regensburg. Für die Universität haben die regelmäßig stattfindenden Radiometrischen Seminare deshalb einen großen Stellenwert. Durch die öffentliche Veranstaltungsreihe kommt sie auf besondere Weise ihrer Verpflichtung nach, die Allgemeinheit über die Forschungen zu Radioaktivität aufzuklären und so dabei zu helfen, längst überkommene Vorurteile abzubauen. Der Veranstaltungsreihe ist es zu verdanken, dass dem Trend, Radioaktivität nur von einer Seite aus zu beleuchten, entgegen gewirkt wird. Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen unter: <http://www.kultur-schloss-theuern.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter
Prof. Dr. Henning von Philipsborn
Radiometrisches Seminar
Tel.: 0941 943-2481
Fax: 0941 943-3316
henning.philipsborn@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 146/2013, 24. Mai 2013

9. Internationale Sommer-Konferenz zu Forensischer Psychiatrie in Regensburg

Vom 5. bis zum 6. Juli 2013 findet die „9th Summer Conference in Forensic Psychiatry“ in Regensburg statt. Organisiert wird die Veranstaltung im Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) von der Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Osterheider.

Die alljährlich in Regensburg stattfindende internationale „Summer Conference“ beschäftigt sich mit den verschiedenen Bereichen der forensischen Psychiatrie und Psychologie. Dabei stehen aktuelle Forschungsergebnisse sowohl aus dem Grundlagen- als auch aus dem Anwendungsbereich im Vordergrund. In diesem Jahr liegt der Fokus auf Prognose und Rückfall, Straftäterbehandlung, Tatortanalyse, forensischer Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie forensischer Neurobiologie. Als Gastredner konnten in diesem Jahr Prof. Dr. Corine de Ruiter (Universität Maastricht) und Dr. Franca Cortoni (Universität Montréal) gewonnen werden.

Interessierte sind herzlich zur aktiven Teilnahme an der englischsprachigen Konferenz eingeladen. Bis zum 31. Mai 2013 können Beiträge in englischer Sprache eingereicht werden ([unter www.uni-regensburg.de/medizin/forensische-psychiatrie-psychotherapie/summer-conference/index.html](http://www.uni-regensburg.de/medizin/forensische-psychiatrie-psychotherapie/summer-conference/index.html)). Neben einer aktiven Teilnahme in Form einer Präsentation ist auch eine passive Teilnahme möglich.

Weitere Informationen zur Summer Conference unter:
www.forensik-regensburg.de (Link Summer Conference)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter
Dipl.-Psych. Beate Dombert
Universität Regensburg
Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie am Bezirksklinikum Regensburg
Tel.: 0941 941-1084
beate.dombert@medbo.de

Pressemitteilung 147/2013, 27. Mai 2013

"add me" Theater- und Tanzperformance

Modernes Uni Tanztheater bringt neue Produktion auf die Bühne

Von 5. bis 8. Juni 2013 ist die neue Produktion von mut – dem Modernen Uni Tanztheater – im Theater an der Universität zu sehen. Jeweils um 20.30 Uhr rückt in „add me“ das Thema „Soziale Medien“ in den Mittelpunkt des Geschehens auf der Bühne.

Ohne Netzwerk läuft gar nichts: Es klingelt, blinkt, piept, quäkt von drei Bildschirmen. Das Smartphone ist immer dabei. Wir wollen immer auf dem Laufenden sein, nichts verpassen. Glücklicherweise gibt es ja facebook, twitter, icq und Co. Internet und soziale Netzwerke sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Sie bieten uns eine neue, blitzschnelle Kommunikationsform und eine weltweite Vernetzung von Individuen.

Die sozialen Netzwerke stehen im Mittelpunkt von „add me“, der brandneuen, eigenproduzierten Tanz- und Theaterperformance von mut, dem Modernen Uni Tanztheater, unter der Leitung der Choreographin Elisabeth Herrmann und des Regisseurs Witalij Schmidt. Nach den erfolgreichen Inszenierungen „Spiegel“ (2011) und „Woyzeck“ (2012) bricht mut auch in seinem neuen Stück bewusst Genregrenzen und fügt verschiedene Elemente aus zeitgenössischem Tanz, Sprechtheater, Performance- und Lichtkunst zusammen. Kartenreservierung (Eintrittspreis 8 Euro, ermäßigt 5 Euro) ist unter der Telefonnummer 0941-522 33 oder per E-Mail an tanz-forum@t-online.de möglich.

Die wichtigsten Informationen in Kürze

Wer

mut (Modernes Uni Tanztheater)

www.mut-regensburg.de

Was

Eigenproduktion „add me“. Tanz- und Theaterperformance

Wann

Mi, 5. Juni um 20.30 Uhr

Do, 6. Juni um 20.30 Uhr

Fr, 7. Juni um 20.30 Uhr

Sa, 8. Juni um 20.30 Uhr

Wo

Theater an der Universität Regensburg (Albertus-Magnus-Straße 4)

Kartenreservierung

Kartenreservierung (Eintrittspreis 8 Euro, ermäßigt 5 Euro) ist unter der Telefonnummer 0941-522 33 oder per E-Mail an tanz-forum@t-online.de möglich.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Witalij Schmidt

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-3691

witalij.schmidt@ur.de

Pressemitteilung 148/2013, 28. Mai 2013

Themenwochen Deutsch in der Slowakei

Vom 4. Juni bis 3. Juli 2013 finden an der Universität Regensburg die „Themenwochen Deutsch in der Slowakei“ statt. In dieser Zeit ist im oberen Foyer der Universitätsbibliothek eine Ausstellung unter dem Titel „Die Karpatendeutschen“ zu sehen. „Karpatendeutsche“ steht heute gemeinhin für die frühere wie auch heutige deutschsprachige Bevölkerung in der Slowakischen Republik. Die Ausstellung besteht aus 31 großformatigen Informationsleinwänden und bietet einen Überblick zur gesamten Kulturgeschichte der heutigen deutschen Minderheit der Slowakei. Ein ausführliches Begleitheft dazu ist für 12 Euro erhältlich.

Zur Eröffnung der Themenwochen hält Prof. Dr. Jörg Meier, Vorsitzender des Karpatendeutschen Kulturwerks in Karlsruhe und Professor an den Universitäten Klagenfurt und Kaschau / Košice, am 4. Juni 2013, 18 Uhr, im oberen Foyer der Universitätsbibliothek einen großen Überblicksvortrag zur Thematik unter dem Titel „Die Deutschen in der Slowakei und die Karpatendeutschen in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich – Geschichte, Gegenwart und Zukunft“. Am 12. Juni 2013, 18 Uhr, liest der slowakische Schriftsteller Michal Hvorecký aus seinem in deutscher Sprache erschienenen Roman „Tod auf der Donau“. Und zum Abschluss der Themenwochen referiert Dr. Juliane Brandt vom Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Südosteuropa in München am 3. Juli 2013 um 19 Uhr im Hörsaal H 3 der Universität zur heutigen Europäischen Kulturhauptstadt: „Kaschau, Kassa, Košice – Sprachlichkeit und Sprachwandel im Kontext konfessioneller und sozialer Struktur der Stadtbevölkerung um 1900“.

Die Themenwochen Deutsch in der Slowakei stehen im Rahmen des großen Arbeits- und Forschungsschwerpunkts Mittel-, Ost- und Südosteuropa der Universität Regensburg. Sie werden veranstaltet von zwei Einrichtungen der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, dem vor wenigen Monaten etablierten Forschungszentrum Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (Leitung: Prof. Dr. Hermann Scheuringer) und der Einrichtung Slovacicum (Prof. Dr. Walter Koschmal). Es ergeht herzliche Einladung an die interessierte Öffentlichkeit. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-regensburg.de/forschung/dimos/veranstaltungen/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter
Prof. Dr. Hermann Scheuringer
Forschungszentrum Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa
Tel. 0941 943-5306
fz.dimos@ur.de

Pressemitteilung 149/2013, 28. Mai 2013

Von Algorithmen, Monopolisten und dem gläsernen Menschen

An der Universitätsbibliothek Regensburg wurde eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Mensch & Information – Die Zukunft der Wissensgesellschaft“ ins Leben gerufen. In der Auftaktveranstaltung am Dienstag, den 21. Mai 2013, entstand eine lebhafte Diskussion über Netzpolitik und deren Einfluss auf die moderne Gesellschaft.

Der Bundesgerichtshof fällte am 24. Januar dieses Jahres ein Urteil, welches den Bürgern Schadensersatzforderungen möglich macht, wenn der Internetanschluss ausfällt. Spätestens seitdem hat das Internet als temporäres Massenphänomen ausgedient, ist es doch längst zur Lebensgrundlage der meisten Menschen geworden. Das Internet ersetzt durch seine leicht verfügbaren Informationen immer mehr die klassischen Medien. Dies hat unmittelbaren Einfluss nicht nur auf das Privatleben des Einzelnen, sondern auf die Gesellschaft als Ganzes und damit nicht zuletzt auf die Bibliotheken. Grund genug für die Universitätsbibliothek Regensburg sich dieses Themas anzunehmen.

Die Neue Veranstaltungsreihe der Universitätsbibliothek Regensburg „Mensch & Information – Die Zukunft der Wissensgesellschaft,“ befasst sich mit der Medien- und Technikrevolution der letzten Jahre und diskutiert die Vor- und Nachteile dieser Entwicklung.

Während der Auftaktveranstaltung stellten Studierende der Hochschule Regensburg unter der Leitung von Dr. Annekathrin Schmid ihre Forschungsergebnisse zum Thema „Wem gehört das Internet?“ in kreativen Kurzvorträgen vor. In Form einer Gesellschafts- und Medienanalyse näherte man sich dem Thema fachspezifisch an, entwarf Zukunftsszenarien und diskutierte diese mit dem Publikum. Netzphänomene wie Facebook und Monopolisten wie Apple kamen genauso zur Sprache, wie grundsätzliche Funktionsweisen des Web 2.0. Algorithmen beispielsweise werden von Google verwendet, um eine auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittene und damit personalisierte Internetrecherche zu ermöglichen. Dabei liegt es im Interesse des Internetriesen, so viele Informationen wie möglich über den Einzelnen herauszufinden. Die dabei anfallenden Datenmengen, in der Fachwelt „Big Data“ genannt, werden von immer leistungsfähigeren Software-Programmen verarbeitet und archiviert.

In der Praxis helfen Algorithmen und die dadurch entstehenden Datenmengen schon heute, nach Steuerbetrügern oder Sexualstraftätern effektiver zu fahnden. Ein etwas unheimlich wirkendes Zukunftsszenario beschreibt die präventive Verbrechensbekämpfung mit Hilfe von Algorithmen, indem man Straftaten aufdeckt, bevor sie geschehen. Der Zuhörer fühlt sich dabei unweigerlich an Science-Fiction-Filme der Marke „Minority Report“ erinnert. Neben all den lebenserleichternden Vorteilen, welche das Internet heute bietet (Man denke zum Beispiel an die Verwendung von Cookies beim Einkauf

über Amazon, wo unsere persönlichen Daten immer komfortabel zur sofortigen Nutzung bereit stehen), wurde auch auf die Gefahren von Algorithmen, Cookies und Big Data aufmerksam gemacht. Der informationelle Machtmissbrauch, wie die Möglichkeit der Manipulation, der Diskriminierung und der ökonomischen Ausbeutung des Menschen, stehen der Freiheit der Information und damit den Grundrechten der Menschen gegenüber. Es gab also 1991 sehr wohl einen Grund dafür, dass man das Internet der allgemeinen Öffentlichkeit dezentral zugänglich machte. „Wir müssen uns um das Internet kümmern, denn es gehört uns allen“ ist daher wohl die beste Antwort auf die Frage: „Wem gehört das Internet?“.

„Diese neue Veranstaltungsreihe zielt darauf ab, den Blick über den Tellerrand von morgen zu wagen und wo ginge das besser als an einer Universität“ bemerkte der Direktor der Universitätsbibliothek Dr. Rafael Ball in seinem Grußwort gegenüber den Studierenden und warb damit dafür, dass gerade an den Hochschulen eine gleichsam offene und auch kritische Auseinandersetzung mit der digitalisierten Gesellschaft von heute und morgen möglich sein muss.

Die Termine der Veranstaltungsreihe „Mensch & Information – Die Zukunft der Wissensgesellschaft“ sind drei- bis viermal pro Jahr geplant. Die nächste Veranstaltung, dann zum Thema „Was macht Bibliotheken innovativ?“ wird im Sommer 2013 an der Universitätsbibliothek Regensburg stattfinden. Zu Gast wird dann der ehemalige Leiter des Bereichs Innovation und Marketing an der Bibliothek der ETH-Zürich und jetzige Professor für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTW-Chur, Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler, sein. Weitere Informationen unter www.uni-regensburg.de/bibliothek.

Ansprechpartner für Medienvertreter
Peter Brünsteiner
Universitätsbibliothek Regensburg
Tel. 0941 943-3978
peter.bruensteiner@ur.de

Pressemitteilung 150/2013, 31. Mai 2013

Ungarische Literatur in deutscher Sprache

Ausstellungseröffnung am 5. Juni 2013 um 19 Uhr in der Universitätsbibliothek

Eine Ausstellung zur Ehinger Bibliothek zeigt ab dem 5. Juni 2013 an der Universitätsbibliothek die deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen im Spiegel der Literatur und beleuchtet die Donau als Kultur- und Lebensachse.

Mit dem Bohemicum Regensburg-Passau, dem Hungaricum, dem Slovakicum und dem Rumaenicum verfügt die Universität Regensburg über ein bayerisches Alleinstellungsmerkmal, da an keiner anderen Universität im Freistaat Studierenden aller Fakultäten diese Sprachen sowie ihre Kulturen im Rahmen eines Zusatzstudiums vermittelt werden.

Im Falle des Hungaricum zielt die Ausbildung darauf ab, Kenntnisse der ungarischen Sprache sowie der Landeskunde des heutigen und des historischen Ungarn in seinen überregionalen Bezügen zu vermitteln. Durch den erfolgreichen Abschluss des Hungaricum wird anhand eines Zertifikats nachgewiesen, dass der Studierende sowohl die Sprach- als auch die Sachkenntnisse besitzt, die für eine Zusammenarbeit mit Partnern in Ungarn, beziehungsweise auf ungarnbezogenen Berufsfeldern erforderlich sind. Seit kurzem existiert auch ein Ungarnzentrum an der Universität Regensburg. Hierbei handelt es sich um eine Einrichtung der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Es soll die ungarnbezogenen Lehr- und Forschungsaktivitäten bündeln und neue Forschungsaktivitäten auch unter Einbeziehung anderer Universitäten initiieren.

Ungarn hat bei einer Bevölkerung von 10 Millionen Einwohnern eine ungewöhnlich hohe Anzahl an Autoren, die in Ungarn selbst, aber auch in Deutschland reges Interesse bei der Leserschaft finden. Etliche ungarische Autoren leben inzwischen sowohl in Ungarn als auch in Deutschland, erhalten Stipendien und unternehmen Lesereisen, um ihre Werke vorzustellen. Darüber hinaus sind in Deutschland auch Autoren nicht-ungarischer Herkunft beachtenswert, deren Lebensläufe und Werke inhaltlich und/oder thematisch einen Bezug zu Ungarn aufweisen.

Bei der Ehinger Bibliothek handelt es sich um eine in Ehingen (Donau) befindliche Sammlung ungarischer Literatur, die in deutscher Sprache erschienen ist. Die ursprünglich in Privatbesitz befindliche Spezialsammlung wurde durch die Gründung der gemeinnützigen Gesellschaft „Ehinger Bibliothek – Ungarische Literatur in deutscher Sprache / Ehingeni könyvtár – Magyar irodalom német nyelven“ am 31. Januar 2009 institutionalisiert.

Gegenwärtig befinden sich über 1 700 Bände von etwa 450 Autorinnen und Autoren in der Bibliothek, dazu Zeitschriften zu ungarischer Literatur. Zu den Aufgaben der Ehinger Bibliothek gehören in erster Linie die literarische Bearbeitung der Werke und Autoren, die Ausleihe, die Organisation literarischer Veranstaltungen und die Präsentation der Literatur in Universitäten und anderen Institutionen. Die Ausstellung ist bis 28. Juli an der Universitätsbibliothek Regensburg im Unteren Foyer der Zentralbibliothek zu sehen. Die Eröffnung mit Grußworten und Einführungen der Universitätsbibliothek, des Prorektors und den Initiatoren der Ausstellung findet am 5. Juni 2013 um 19.00 Uhr im Informationszentrum der Zentralbibliothek statt. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-regensburg.de/bibliothek/aktuelles/kalender/veranstaltung/280866.html> bzw. zur Ehinger Bibliothek unter: <http://www.ungarische-literatur.eu>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Martin Gorski
Universitätsbibliothek Regensburg
Tel.: 0941 943-1560
martin.gorski@ur.de

Pressemitteilung 151/2013, 31. Mai 2013

Im Juli sind wieder die Kinder an der Reihe

Universität für Kinder geht in die zehnte Runde

Die ganz jungen Studierenden müssen sich nur noch einen Monat gedulden: Am Dienstag, den 2. Juli 2013, startet die nächste „Universität für Kinder“. Insgesamt fünf spannende und interessante Vorlesungen warten in diesem Jahr – jeweils dienstags von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr – auf die jungen Studierenden. Alle wissbegierigen Schulkinder zwischen 8 und 13 Jahren sind zu kindgerechten und anschaulichen Vorträgen aus der Welt der Wissenschaft eingeladen. Denn die „Universität für Kinder“ möchte Spaß am Forschen und Lernen vermitteln. Mit Unterstützung der Firma Infineon hat die Universität Regensburg abermals ein abwechslungsreiches Programm aus ganz unterschiedlichen Fachgebieten zusammengestellt. Im zehnten Jahr der Vorlesungsreihe finden die Vorträge ausnahmsweise im Hörsaal H 15 im Hörsaalgebäude Recht und Wirtschaft statt.

Den Auftakt macht am 2. Juli Prof. Dr.-Ing. Birgit Rösel von der Hochschule Regensburg mit ihrem Vortrag „Alles geregelt? Regelungstechnik mit Lego-Robotern“. Sie wird zeigen, dass in Spielzeug jede Menge Wissenschaft steckt. Eine Woche später erklärt Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Landthaler, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Regensburg, warum man seine Haut schützen sollte. Am 16. Juli verrät Prof. Dr. Peter Poschlod vom Lehrstuhl für Botanik, was es mit Pflanzen auf sich hat, die auf Pflanzen wachsen. In diesem Jahr kommt auch die Firma Infineon zu Wort: Dipl.-Ing. Andrea Stich schildert den Prozess „Vom Sand zum Chip“. Den Abschluss der Universität für Kinder 2013 macht Prof. Dr. Martin Löhnig von der Fakultät für Rechtswissenschaft am 30. Juli. Er betrachtet die Aussage „Das ist aber ungerecht!“ von rechtlicher Seite und klärt, was im Gegensatz dazu gerecht ist.

Die Jung-Studierenden, die zu jeder Vorlesung erscheinen und sich den Besuch auf ihrem Studenten-Ausweis bestätigen lassen, bekommen übrigens bis Ende des Jahres als kleine Anerkennung einen Vorlesungsband zugeschickt. Darin können alle Vorträge noch einmal nachgelesen werden. Diesen kostenlosen Service ermöglicht die Partnerschaft mit dem Technologie-Unternehmen Infineon, das die „Universität für Kinder“ jetzt schon zum achten Mal in Folge unterstützt. Infineon folgt dabei dem Unternehmens-Motto „Education of the Future Generation“ und fördert hier wie auch in anderen Projekten das technische und naturwissenschaftliche Interesse bei jungen Menschen.

Veranstaltungsdaten:

„Universität für Kinder“

Vorlesungen für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

2./9./16./23. und 30. Juli 2012

Jeweils von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr

Hörsaal H 15 im Hörsaalgebäude Recht und Wirtschaft der Universität Regensburg

Weitere Informationen unter: www.ur.de/universitaet-kinder

Die Termine im Einzelnen:

- 2. Juli 2013 – Auftaktveranstaltung: Prof. Dr.-Ing. Birgit Rösel (Hochschule Regensburg) geht der Frage auf den Grund „Alles geregelt? Regelungstechnik mit Lego-Robotern“.
- 9. Juli 2013 – „Warum man seine Haut schützen sollte!“ weiß Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Landthaler (Universität Regensburg).
- 16. Juli 2013 – „Wie geht das? Pflanzen, die auf Pflanzen wachsen...?“ Das erklärt Prof. Dr. Peter Poschlod (Universität Regensburg).
- 23. Juli 2013 – Dipl.-Ing. Andrea Stich (Infineon) schildert den Weg „Vom Sand zum Chip“.
- 30. Juli 2013 – Prof. Dr. Martin Löhnig (Universität Regensburg) stellt fest und fragt: „Das ist aber ungerecht! Aber was ist dann gerecht?“

Im Vorfeld der vorletzten Sitzung der „Universität für Kinder“ am 23. Juli zeigen darüber hinaus Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 von 15.00 bis 16.45 Uhr die Ergebnisse ihrer im Rahmen des „Science Day“ erarbeiteten Projekte. Sie führen bei einem „bunten Ständetreiben“ im Audimax-Foyer Experimente und kleine eigene Erfindungen vor und präsentieren Interessantes aus den Bereichen Biologie, Chemie, Mathematik und Physik.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Elisabeth König

Universität Regensburg

Veranstaltungsmanagement

Tel.: 0941 943-5564

elisabeth.koenig@ur.de

Pressemitteilung 152/2013, 3. Juni 2013

Nobelpreisträger zu Gast

Zweite Anton-Vilsmeier Vorlesung an der Universität Regensburg

Am 12. Juni 2013 findet die Anton-Vilsmeier-Vorlesung der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg statt. Diese Festveranstaltung erinnert an den Regensburger Chemiker Anton Vilsmeier (geb. 12. Juni 1894) und ehrt jährlich einen herausragenden Forscher auf dem Gebiet der Synthesechemie. Dieses Jahr wird Prof. Richard R. Schrock vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) ausgezeichnet und am 12. Juni 2013 um 16.30 Uhr im Hörsaal H 43 einen Festvortrag zum Thema „Catalytic Reduction of Dinitrogen to Ammonia: a Solution and Future Problems“ halten. Schrock erhielt im Jahr 2005 für seine bahnbrechenden Beiträge zur Entwicklung katalytischer Prozesse mit Alkenen, sog. Metathese-Reaktionen, den Nobelpreis für Chemie. Die Veranstaltung findet im Rahmen des „Tages der Chemie“ statt und wird von der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth finanziell unterstützt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Axel Jacobi von Wangelin

Universität Regensburg

Fakultät für Chemie und Pharmazie

Tel.: 0941 943-4802

axel.jacobi@ur.de

Pressemitteilung 153/2013, 4. Juni 2013

Torelli & Corelli

Neue Produktion des Barockorchesters der Universität Regensburg

Am Donnerstag, den 6. Juni 2013, widmet sich das Barockorchester der Universität Regensburg der Musik der italienischen Komponisten Arcangelo Corelli und Giuseppe Torelli. Unter der Leitung von Hildegard Senninger bringt das Orchester um 19.30 Uhr im H 24 im Vielberth-Gebäude an der Universität aber auch den ersten Teil von Johann Sebastian Bachs „Musikalischem Opfer“ auf die Bühne.

Ähnlich wie bei seinem um wenige Jahre älteren Zeitgenossen Arcangelo Corelli konzentriert sich das kompositorische Schaffen von Giuseppe Torelli im Wesentlichen auf die instrumentale Ensemblemusik. Beide stehen damit erst in der Anfangszeit einer Entwicklung, in der sich die Instrumentalmusik allmählich von der Vokalmusik, die traditionell als höherstehend und ehrwürdiger angesehen wurde, emanzipieren konnte. Torellis kompositorische Vorstellung vom Instrumentalkonzert, das in diesen Jahrzehnten vor allem in den Ausprägungen des Concerto grosso und des Solokonzerts einen Siegeszug antrat, unterschied sich merklich vom Stil des international bewunderten Corelli. Von Giuseppe Torelli wird im Konzert am Donnerstag die Sinfonia e-Moll aus den „Concerti Musicali“ op. 6 zu hören sein. Archangelo Corelli wird durch sein Concerto grosso B-Dur op. 6, Nr. V vertreten sein.

In der zweiten Hälfte des Konzerts spielt das Barockorchester den ersten Teil aus Johann Sebastian Bachs „Musikalischem Opfer“ BWV 1079. Bei einem Aufenthalt des Komponisten am Hof des preußischen Königs Friedrich II. 1747 erteilte ihm der Monarch die Aufgabe, ein vorgegebenes Thema – das so genannte „Königliche Thema“ – in einer sechsstimmigen Fuge umzusetzen. Bach meisterte die schwierige Herausforderung des musikbegeisterten Königs und so entstand das dem Auftraggeber gewidmete „Musikalische Opfer“.

Der Eintritt kostet 10 Euro bzw. ermäßigt 7 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Über das Ensemble

RUBIO steht für „Regensburg University Baroque Instruments and Orchestras“. Unter der Leitung der renommierten Geigerin Hildegard Senninger erarbeiten sich die Studierenden die jeweiligen Stücke in intensiven Probenphasen. Neben dem Erlernen von barocken Techniken wie der Bogenführung singen die Musikerinnen und Musiker vorbereitend zum Beispiel mehrstimmige Vokalkompositionen aus der Zeit des Barock, um die Musik in ihrer Gänze zu verstehen.

Veranstaltungsdaten

Barockkonzert

Giuseppe Torelli – Sinfonia e-Moll aus „Concerti Musicali“ op. 6 (Bologna 1698)

Arcangelo Corelli – Concerto grosso B-Dur op. 6, Nr. V

Johann Sebastian Bach – „Das Musikalische Opfer“ BWV 1079 (Pars Prima)

Barockorchester der Universität Regensburg (RUBIO)

Leitung: Hildegard Senninger

Donnerstag, 6. Juni 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler, Schülerinnen und Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkflächen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 154/2013, 4. Juni 2013

(R)evolutionäre Erbmasse

Zoologisches Kolloquium behandelt Ameisen-Genome

Die Vielfalt des genetischen Materials von Ameisen steht am Donnerstag, den 13. Juni 2013, im Zentrum eines Gastvortrags im Rahmen des „Zoologischen Kolloquiums“ am Institut für Zoologie der Universität Regensburg. Prof. Dr. Jürgen Gadau vom Center for Social Dynamics & Complexity der Arizona State University wird um 17.30 Uhr im Hörsaal H 40 (Gebäude Biologie) über neue Erkenntnisse seiner Forschung an Ameisen-Genomen berichten.

Das Genom – der einfache Chromosomensatz einer Zelle, der deren Erbmasse darstellt – kodiert bei einer Ameisenart für verschiedene Phänotypen (Erscheinungsbild einer Arbeiterin oder Königin) und für eine außerordentliche Komplexität von Verhalten. Ameisen sind damit ein Paradebeispiel für die Flexibilität eines einzelnen Genoms. In seinem englischsprachigen Vortrag wird Gadau die bisher sequenzierten Ameisengenome sowie ihre Struktur und Besonderheiten im Vergleich zu anderen sozialen Insekten – etwa der Honigbiene und solitären Insekten (u. a. Drosophila bzw. Fruchtfliegen) – diskutieren.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/273267.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jürgen Heinze

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-3054

Juergen.Heinze@ur.de

Pressemitteilung 155/2013, 4. Juni 2013

„Wasser für alle“ – Woche der Botanischen Gärten auf dem Regensburger Campus

Bereits zum zehnten Mal findet vom 9. bis zum 14. Juni 2013 die Woche der Botanischen Gärten auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Die erfolgreiche Veranstaltung steht in diesem Jahr unter dem Motto „Wasser für Alle“. Neben Führungen, interessanten Vorträgen sowie der beliebten Pflanzenauktion wartet die Woche der Botanischen Gärten auch diesmal mit besonderen Highlights auf: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Biologie der Universität wollen gerade Kinder mit dem Medium Wasser in Kontakt bringen. Die jungen Besucherinnen und Besucher dürfen Blüten einfärben, mit Naturfarben malen oder die Unterwassertierwelt eines Teichs „erkeschern“.

Zum Auftakt der Woche der Botanischen Gärten wird Prof. Dr. Peter Poschlod die Aufmerksamkeit auf die Arten der wassergeprägten Lebensräume lenken (Sonntag, 14.00-15.15 Uhr). Viele versumpfte Flächen wurden nach dem zweiten Weltkrieg in verstärktem Maße trockengelegt, um die Anbauflächen für Nutzpflanzen zu vergrößern. Auch Flussbegradigungen und Flussverbauungen haben zum Verschwinden von vielen Pflanzenarten geführt. Besucherinnen und Besucher können im Rahmen der Führung viele Pflanzen des heimischen Raumes kennenlernen, die bisher nur wenige Pflanzenkundige in freier Natur gesehen haben. Zeitgleich legt PD Dr. Christoph Reisch den Fokus seiner Führung auf die speziellen Anpassungen von Wasserpflanzen an ihr feuchtes Milieu. Aber auch dekorative Arten für den heimischen Gartenteich kommen in seiner Führung nicht zu kurz.

Etwa 60 % unserer wichtigsten Nahrungspflanzen stammen ursprünglich aus Amerika. Volker Debus stellt in seiner Führung (ebenfalls Sonntag von 14.00 bis 15.15 Uhr) einige dieser Pflanzen vor und skizziert ihre verschlungenen Wege über den großen Teich in unsere Gärten und Äcker. Dr. Birgit Kraus wird parallel dazu in ihrer Führung die faserliefernden Pflanzen einer genauen Betrachtung unterziehen und Dr. Sabine Amslinger stellt Pflanzen vor, die zurzeit oder zukünftig Energie für unseren unstillbaren Energiehunger liefern sollen.

Alle Pflanzenliebhaber können sich natürlich auch inmitten einer vielfältigen Pflanzenwelt Entspannung suchen oder an den Ständen der Gesellschaft der Staudenfreunde ein paar neue Pflanzenschätze für den eigenen Garten erwerben. Wer das Besondere liebt, kommt bei der traditionellen Pflanzenauktion am Sonntag, den 9. Juni, um 16.15 auf seine Kosten, denn dann stehen außergewöhnliche Pflanzen des Botanischen Gartens zur Versteigerung bereit.

Treffpunkt für die Führungen ist jeweils der Eingang des Botanischen Gartens vor den Gewächshäusern auf dem Regensburger Campus. Die Pflanzenauktion findet im Foyer der Gewächshäuser statt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen während der Woche der Botanischen Gärten ist frei.

Das gesamte Programm zur Woche der Botanischen Gärten unter:
www.biologie.uni-regensburg.de/Botanik/Einrichtungen/WocheBotGaerten2013.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Volker Debus
Universität Regensburg
Technischer Leiter
Botanische Gärten der Universität
Tel.: 0941 943-3295
Volker.Debus@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 156/2013, 5. Juni 2013

Internationaler Tag an der Universität

Mehr als 30 Länder präsentieren sich auf dem Campus

Am Dienstag, den 11. Juni 2013, veranstaltet das Akademische Auslandsamt der Universität Regensburg den diesjährigen Internationalen Tag auf dem Campus. Unter dem Motto „Hin und Weg“ können sich Studierende und Studieninteressierte aus der Region über die verschiedenen Austauschprogramme der Universität und über potentielle Zielländer für Auslandsaufenthalte informieren.

Studierende aus mehr als 30 Nationen werden von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr bei einer Studentenmesse im Foyer des Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude) ihre Heimatländer und -hochschulen vorstellen. Die Stände zu Australien, Spanien, Taiwan, Tschechien, den USA und vielen anderen Ländern werden von den Austauschstudierenden der verschiedenen Regensburger Partnerhochschulen und von regulären ausländischen Studierenden gestaltet.

Mit dabei sind auch die deutschen Rückkehrer vom Auslandsstudium, die an den Ständen für Fragen zur Verfügung stehen. Am Nachmittag berichten einige ehemalige Austauschstudierende über ihre persönlichen Erfahrungen. Diese Kurzberichte finden von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Infothek des Akademischen Auslandsamtes (Verwaltungsgebäude, Erdgeschoss) statt. Besucherinnen und Besucher können hier aus erster Hand detaillierte Informationen zum Studium in einem anderen Land erhalten.

Die Öffentlichkeit ist zu allen Veranstaltungen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/international/get-together/internationaler-tag/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Natalie Weber

Universität Regensburg

Akademisches Auslandsamt

Tel.: 0941 943-4141

Natalie.Weber@ur.de

Pressemitteilung 157/2013, 6. Juni 2013

Personalmesse „Karriere-Kontakte 2013“ an der Universität Regensburg

Am Mittwoch, den 12. Juni 2013, lädt der Marketing & Career Service der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg erneut zur Firmenkontaktmesse „Karriere-Kontakte 2013“ ein. Bei der Veranstaltung erhalten Studierende, Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen die Möglichkeit, Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. Firmen können die Messe als Plattform nutzen, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren oder auf direktem Weg zukünftige Fach- und Führungskräfte zu rekrutieren.

Im Rahmen der Messe stellen sich 51 renommierte Unternehmen aus ganz Deutschland im Foyer des Audimax und im Gebäude Recht und Wirtschaft auf dem Campus der Universität Regensburg vor. Personalverantwortliche und Führungskräfte aus den Fachabteilungen klären im Laufe des Tages an Messeständen, in Firmenvorträgen und Einzelgesprächen über Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten in den jeweiligen Unternehmen auf. Studierenden, Absolventinnen und Absolventen ist es auf diese Weise möglich, sich umfassend über Praktika, Werkstudentenstellen oder den direkten Berufseinstieg zu informieren. Der Eintritt ist wie immer frei.

Seit knapp einem Jahrzehnt ist die Personalmesse Kontaktforum von Studierenden und namhaften Unternehmen. Über die vergangenen Jahre nahm die Anzahl der teilnehmenden Firmen stetig zu. 2011 waren es bereits über 30 Aussteller – darunter Global Player wie Aldi, Continental und Krones, die aufgrund des Erfolgs der Messe immer wieder die Möglichkeit nutzen, ihr Unternehmen am Campus der Universität Regensburg zu präsentieren. Die Firmen kommen wie jedes Jahr aus den unterschiedlichsten Branchen: Wirtschaftsprüfung, IT, Maschinenbau, Chemie, Medizin, Handel, Industrie und Bankensektor. Zusätzlich zur Karriere-Kontakte Messe findet am 10. und 11. Juni 2013 die Karriere-Woche statt, bei der sich ebenfalls alles um Bewerbung und Berufseinstieg dreht. Die ausstellenden Firmen veranstalten im Vorfeld karriererelevante Workshops, an denen Studierende teilnehmen dürfen. Kostenlose Bewerbungsfotos, Assessmentcenter-Trainings oder ein Business-Knigge bieten den jungen Studierenden die Chance, sich perfekt auf den Berufseinstieg vorzubereiten.

Weitere Informationen unter:

www.karriere-kontakte.de

Veranstaltungsdaten im Überblick:

Messe „Karriere-Kontakte 2013“

Mittwoch, 12. Juni 2013

10.00 – 16.00 Uhr

Universität Regensburg, Foyer Audimax & Gebäude Recht und Wirtschaft

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Ruth Nürnberger

Universität Regensburg

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Marketing & Career Service

Tel. 0941 943-5576

Ruth.Nuernberger@ur.de

Pressemitteilung 158/2013, 6. Juni 2013

MINT-Begeisterung on Tour

„CyberMentor“ zu Gast an Schulen in ganz Deutschland

Mitarbeiterinnen der Universitäten Regensburg und Nürnberg-Erlangen besuchen bis Juli 2013 Schulen im gesamten Bundesgebiet, um Mädchen der Klassenstufen 6 bis 12 das E-Mentoring-Programm „CyberMentor“ im Rahmen von Informationsveranstaltungen vorzustellen. Anliegen des Projekts ist es, Mädchen für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu begeistern und sie zu einer Karriere in diesem Bereich zu ermutigen.

„Interessiert ihr euch für MINT?“: Ein langes Seufzen, gepaart mit einem „naja...“ ist die Reaktion, die die „CyberMentor“-Mitarbeiterinnen meist von ihren Zuhörerinnen ernten. Die Antworten auf die Nachfrage „Warum nicht?“ rangieren zwischen „Total langweilig“, „Wofür braucht man das schon?“ und „In so einem Beruf verbringt man den ganzen Tag nur im Labor“. Dass diese Meinungen der Wirklichkeit nicht gerecht werden, wird im Laufe der Informationsvorträge gezeigt: Den Schülerinnen wird erklärt, wie MINT ihren Alltag beeinflusst und sie erfahren, dass in MINT-Berufen neben fachlicher Kompetenz auch Organisationstalent, Teamfähigkeit, Fremdsprachenkenntnisse und Reisefreude gefordert sind.

Unterstützung bei der Entwicklung ihrer MINT-Interessen oder einer angestrebten Karriere bietet eine Teilnahme bei „CyberMentor“: Den Schülerinnen werden persönliche Mentorinnen vermittelt, die in diesem Bereich beruflich tätig sind. In einem Netzwerk, der CyberMINT-Community, tauschen sich je drei Mädchen mit drei Mentorinnen ein Jahr lang aus. Die Kommunikation erfolgt via Mail, Chats und Foren innerhalb einer geschützten Internetplattform.

Die Mentorinnen vermitteln ihren Mentees einen Eindruck von ihrem Arbeitsalltag und geben Tipps und Anregungen zu MINT-Aktivitäten. Weiterhin können alle Teilnehmerinnen auf der Internetplattform an verschiedenen Projekten und Wettbewerben teilnehmen und dort weiterführende Infos zu MINT, Studium und Karriere erhalten. Schülerinnen der Unter- und Mittelstufe haben so die Chance, den MINT-Bereich frühzeitig aus einer außerschulischen Perspektive kennen zu lernen. Abiturientinnen und Schülerinnen der Oberstufe bekommen hilfreiche Tipps für die Studien- und Berufswahl.

Die nächste Mentoring-Runde startet im Oktober 2013. Schülerinnen und MINT-Frauen können sich ab sofort dafür anmelden. Schulen, die an einer Informationsveranstaltung in diesem Schuljahr interessiert sind, können sich noch für wenige Resttermine im Juni und Juli anmelden. Sollte ein Präsenztermin nicht realisierbar sein, kann die Informationsveranstaltung auch in einer digitalen Version durchgeführt werden: Interessierte Lehrkräfte können die CD unter www.cybermentor.de kostenlos bestellen.

„CyberMentor“ wird von Prof. Dr. Heidrun Stöger (Universität Regensburg) und Prof. Drs. Albert Ziegler (Universität Erlangen-Nürnberg) geleitet. Gefördert wird das Programm im Rahmen des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Auch Sponsoren aus der Wirtschaft beteiligen sich an der Finanzierung (Siemens AG, Daimler AG, IBM Deutschland GmbH, SAP AG, Krones AG, Maschinenfabrik Reinhausen GmbH).

Weitere Informationen zu „CyberMentor“ unter:
www.cybermentor.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kerstin Sturm
Universität Regensburg
Institut für Pädagogik
Projekt „CyberMentor“
Tel.: 0941 943-3855
Kerstin.Sturm@cybermentor.de

Ansprechpartnerin für Lehrkräfte:

Teresa Greindl
Universität Regensburg
Institut für Pädagogik
Projekt „CyberMentor“
Tel.: 0941 943-3621
Teresa.Greindl@cybermentor.de

Pressemitteilung 159/2013, 6. Juni 2013

Roadmap ins Studium

Info-Veranstaltungen für Abiturientinnen und Abiturienten auf dem Campus

Mit der Info-Veranstaltung „Roadmap ins Studium“ wendet sich die Universität Regensburg im laufenden Sommersemester 2013 wieder an Abiturientinnen und Abiturienten. An fünf Terminen im Juni und Juli 2013 (12.06./19.06./26.06./3.07./10.07.2013) schafft die Zentrale Studienberatung der Universität damit eine Plattform, auf der Studieninteressierte in zwangloser Form Antworten auf alle möglichen Fragen rund ums Studium erhalten können. Die Info-Veranstaltungen finden jeweils mittwochs zwischen 18.00 und 20.00 Uhr statt. Treffpunkt ist immer kurz vor 18.00 Uhr an der Kugel (vor dem Zentralen Hörsaalgebäude) auf dem Forum der Universität Regensburg. Die Veranstaltungen selbst finden im Hörsaal H 44 (Gebäude Chemie und Pharmazie) statt.

Wie komme ich an einen Studienplatz? Wie und wo muss ich mich bewerben und welche Fristen sollte ich nicht verpassen? Muss ich mich auf das Studium mit speziellen Kursen vorbereiten? Kaum hat man als Schülerin oder Schüler alle Prüfungen hinter sich und das Abitur in der Tasche, kommen schon wieder drängende Probleme auf einen zu. Zur Beantwortung dieser Fragen bietet die Zentrale Studienberatung an der Universität Regensburg regelmäßig die Info-Veranstaltung „Roadmap ins Studium“ an.

Alle Veranstaltungstermine sind kostenfrei und auch interessierte Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sind jederzeit willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstaltungsdaten:

„Roadmap ins Studium“

Informationsveranstaltung der Zentralen Studienberatung für Abiturientinnen und Abiturienten

Immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr

Termine: 12.06./19.06./26.06./3.07./10.07.2013

Treffpunkt kurz vor 18 Uhr an der Kugel (vor dem Zentralen Hörsaalgebäude) auf dem Forum der Universität.

Eintritt ist frei; Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/roadmap-studium/

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Daniela Hodapp
Universität Regensburg
Zentrale Studienberatung
Tel.: 0941 943-5540
studienberatung@uni-regensburg.de

Pressemitteilung 160/2013, 6. Juni 2013

10 Jahre sind aller Ehren wert

Jubiläumsfeier der „Honors“-Elitestudiengänge in Wirtschaftswissenschaften

Am Mittwoch, den 12. Juni 2013, ab 18.15 Uhr feiern die „Honors“-Elitestudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg ihr 10-jähriges Bestehen. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität hält mit Frau Milagros Caiña-Andree ein Mitglied des Vorstands der BMW AG den Festvortrag (gegen 19.15 Uhr). Weitere Vorträge von Alumni der „Honors“-Studiengänge und von Prof. Dowling, Vorsitzender des „Honors“-Ausschusses, runden das vielfältige Programm der Jubiläumsfeier ab. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Zum Hintergrund:

Die „Honors“-Elitestudiengänge in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg bieten eine spezielle Förderung für besonders begabte und leistungsbereite Studierende. Die Studiengänge sind seit dem Wintersemester 2004/2005 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Neben den Pflichtkursen, die auch von „regulären“ Master-Studierenden besucht werden, müssen „Honors“-Studierende eine ganze Reihe von Zusatzleistungen erbringen. Exkursionen, praxisorientierte Workshops, interdisziplinäre Seminare, Auslandspraktika oder Kurse zur Erlangung von „Soft Skills“ stehen auf dem anspruchsvollen Programm. Zusätzlich wird die Ausbildung durch Partnerschaften mit renommierten Unternehmen und Institutionen sowie durch ein Mentorenprogramm unterstützt.

Weiterführende Informationen zu den Studiengängen unter:

www.honors.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Michael Dowling
Universität Regensburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Tel.: 0941 943-3226
Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 161/2013, 7. Juni 2013**Sicherheitspartner oder Drückeberger? Expertenkonferenz zur Außenpolitik der Regierung Merkel**

Die Außenpolitik der Regierung Merkel steht im Zentrum einer internationalen Expertenkonferenz, die vom 13. bis zum 14. Juni 2013 an der Universität Regensburg stattfindet. Die Veranstaltung im Großen Sitzungssaal des Philosophikums der Universität organisiert Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung.

Zahl- oder Zuchtmeister? Leitnation oder Hegemon? Unter Kanzlerin Angela Merkel deutet sich eine Neuorientierung der deutschen Außenpolitik an. Grund genug, Facetten der internationalen Beziehungen der letzten Jahre einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. So behandeln die Beiträge der Konferenz die deutsche EU-Politik in der Eurokrise, die deutsche Sicherheitspolitik zwischen Afghanistan und Mali, aber auch die Sicht von außen auf Deutschland.

Höhepunkt der Konferenz ist eine Podiumsdiskussion am Freitag, den 14. Juni, um 10.00 Uhr. Teilnehmen werden Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried von Bredow (Philipps-Universität Marburg), Josef Janning (Alfred von Oppenheim-Zentrum für Europäische Zukunftsfragen), Prof. Dr. Marianne Kneuer (Stiftung Universität Hildesheim) sowie Ulrich Schmid (Deutschlandkorrespondent Neue Zürcher Zeitung). Die Moderation übernimmt mit Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser der Leiter der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Konferenz eingeladen; der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Programm zur Tagung unter:

www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/internationale-politik-transatlantische-beziehungen/medien/poster_hss_die_au_enpolitik_der_regierung_merkel_im_juni2013.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Stephan Bierling
Universität Regensburg
Institut für Politikwissenschaft
Tel.: 0941 943-3553
Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 162/2013, 7. Juni 2013

Feierliche Eröffnung der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Zeit: Montag, 17. Juni 2013, 18.00 Uhr

Ort: Große Aula der LMU München, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien feiert ihre Eröffnung mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Jochen Hellbeck (Rutgers, The State University of New Jersey) über „Die Schlacht von Stalingrad - sowjetische und europäische Perspektiven“. Anschließend stellen Promovierende und Postdoktoranden der Graduiertenschule ihre Projekte in einer Posterausstellung im Rahmen des anschließenden Empfanges vor.

Die Graduiertenschule hat ihre Arbeit im November 2012 aufgenommen. Sie ist eine gemeinsame Einrichtung der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Regensburg, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Einrichtung der Graduiertenschule ist eine Bestätigung der anhaltenden Förderung des Schwerpunkts der Ost- und Südosteuropastudien an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Regensburg. Gemeinsam bieten die Standorte München und Regensburg ein akademisches Programm, das – wie an keinem anderen Standort in Europa – die gesamte Region des östlichen und südöstlichen Europa abdeckt.

Zu Ost- und Südosteuropa besteht hoher Forschungsbedarf. Entscheidende Zukunftsfragen der EU und Gesamt-Europas sind mit dieser Region verbunden – beispielsweise die EU-Integration des Westbalkans und der Türkei, die Nachbarschaftspolitik gegenüber der Ukraine und die Beziehungen zu Russland. Eine Besonderheit des Ansatzes der Graduiertenschule ist die Betrachtung der Region Ost- und Südosteuropa in ihren Verflechtungen mit anderen Weltregionen wie Asien, Europa und den USA. Sie verbindet dadurch auf innovative Weise unterschiedliche Fächergruppen, um neue Impulse für die Ost- und Südosteuropastudien zu geben. Dabei arbeitet die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien in intensivem Austausch mit Universitäten und außeruniversitären Kooperationspartnern im In- und Ausland zusammen.

Weiterführende Informationen zur Graduiertenschule unter:
www.gs-oses.de

Pressemitteilung 163/2013, 10. Juni 2013

„Finanzierung und Förderung“ für Gründungsinteressierte

Veranstaltung des Projekts „Pro Gründergeist“

Im Rahmen des Veranstaltungsangebots des Projekts „Pro Gründergeist“ steht am kommenden Mittwoch, den 12. Juni 2013, um 18.00 Uhr das Thema „Finanzierung und Förderung“ im Zentrum. Die Referenten Alexander Becker (f.u.n. netzwerk nordbayern gmbh), Mathias Semmelmann (Volksbank Regensburg eG) und Dr. Peter Terhart (S-REFIT AG) führen gründungsinteressierte Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Hörsaal H 14 (Gebäude Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) in die Materie ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Pro Gründergeist“ bietet vielfältige Informationen für Gründungsinteressierte. Das Projekt wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und gemeinsam von Universität Regensburg und Hochschule Regensburg (HS.R) organisiert. Die Teilnahme an den Informationsvorträgen steht allen Hochschulangehörigen sowie der interessierten Öffentlichkeit kostenfrei offen.

Weitere Informationen zum gesamten Veranstaltungsprogramm von „Pro Gründergeist“ unter:
www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/progruendergeist.html

EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung:

Für das Programm Bayern 2007-2013 aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, stehen EU-Mittel in Höhe von insgesamt 576 Millionen Euro zur Verfügung. Damit werden zwei strategische Ziele verfolgt: zum einen die Förderung der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen, und zum anderen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, des nachhaltigen Wachstums und der Beschäftigung vorrangig in den Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen. Mit der Bereitstellung von Mitteln für das Projekt „Pro Gründergeist“ trägt der EFRE zur Gründung von Unternehmen und damit zur Förderung der Beschäftigung in der Region bei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

Universität Regensburg

FUTUR – Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2099

futur@ur.de

www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR

Pressemitteilung 164/2013, 10. Juni 2013

Von dem, was im Alltag „unerhört“ ist

Hochkaräter bei der Lesereihe „Schwerpunkt gesprochenes Wort“

Im Rahmen der Lesereihe „Schwerpunkt gesprochenes Wort“ sind im Juni und Juli 2013 gleich drei international bekannte Dichterinnen an der Universität Regensburg zu Gast. Die (nicht nur) in Südosteuropa gefeierte Makedonin Lidija Dimkovska, die letztjährige Bachmannpreisträgerin Olga Martynova aus Russland und die international gefragte deutsche Dichterin Barbara Köhler sprechen von dem, was im Alltag „unerhört“ ist. Auf Russisch und Makedonisch, und immer auch auf Deutsch. Die einzelnen Veranstaltungen finden jeweils um 14.15 Uhr im Raum PT 2.0.8 (Gebäude Philosophie und Theologie) statt. Organisiert wird die Lesereihe vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Den Auftakt gestaltet Lidija Dimkovska am Freitag, den 14. Juni 2013. Sie liest aus ihrem Gedichtband „Anständiges Mädchen“ (Edition Korrespondenzen, 2010) und präsentiert zudem ihre neuesten Arbeiten. Dimkovskas Gedichte zählen zu den populärsten in Südosteuropa und zeigen Gesellschaften in einer Art Breitband-Transformation – in einem Strom aus Anti-Stress-Duschgel und Economist, Holzindustrie, Einrichtungstipps und Suppenwürfeln. Bereits ihr erster Gedichtband „Rožbi od istok“ („Die Sprösslinge des Ostens“) sorgte 1992 für Furore und markiert womöglich einen Epochenbruch in der südosteuropäischen Lyrik: Es trat eine junge Autorin auf den Plan, die den Umbruch der osteuropäischen Gesellschaften nicht nur scharfsichtig analysierte, sondern aus dem Auseinanderprallen alter und neuer Lebenserfahrungen poetische Funken schlug.

Olga Martynova liest am Freitag, den 28. Juni 2013, auf dem Campus. Für ihre Prosa wurde sie 2012 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet. In ihrem Gedichtband „Tschwirik und Tschwirka“ lauscht sie zwei vogelähnlichen Wesen, die Gedichte erflattern wie „vom Winter beschwipst“.

Barbara Köhler kommt am Freitag, den 12. Juli 2013, an die Universität Regensburg. In ihrem Band „Niemands Frau“ nimmt sie Bezug auf Homers „Odyssee“ und lässt Odysseus Frau Penelope zu Wort kommen. Köhler betreibt dabei eine Archäologie des Sprechens, Denkens und Sprechdenkens. Sinnlich exakt blättert sie sprachliche Ableitungsreihen auf, die uns im alltäglichen Sprechen formen. Für ihre poetische Kraft wurde Köhler bereits mehrfach ausgezeichnet, national wie international.

Die Daten zur Lesereihe im Sommersemester 2013 unter:

www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2013/lesungsreihe_2013_flyer.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Anja Utler

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

(Kontakt per E-Mail)

Anja.Utler@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 165/2013, 10. Juni 2013

Die feinen Unterschiede – Tierknochenfunde als historische Quellen

Fortsetzung des „Colloquium Praehistoricum“

Am morgigen Dienstag, den 11. Juni 2013, wird das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg fortgesetzt. Dr. Reinhold Schoon (Göttingen) ist in diesem Rahmen zu Gast auf dem Campus. Er spricht um 18.15 Uhr im Hörsaal H 25 im Vielberth-Gebäude der Universität zum Thema „Die feinen Unterschiede. Tierknochenfunde als Spiegel der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Im Rahmen von vier Vorträgen spannt das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg im Sommersemester 2013 einen Bogen von der Ur- und Frühgeschichte bis zum Mittelalter. Das „Colloquium Praehistoricum“ wird vom Regensburger Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert. Gefördert werden die Vorträge durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth.

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/aktuelles-vortraege/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Saile

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-4919/3540

Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 166/2013, 11. Juni 2013

Flüssiger als flüssig – Suprafluide im Blick

Internationale Konferenz in Regensburg

Sogenannte Quantenflüssigkeiten besitzen sonderbare Eigenschaften: Im Gegensatz zu normalen Flüssigkeiten mit einer spürbaren Zähigkeit – z.B. Honig aber auch Wasser – weisen sie keine inneren Reibungskräfte auf. Sie fließen ohne Reibungsverluste und Fremdkörper bewegen sich in ihnen ohne Widerstand. Quantenflüssigkeiten, die deshalb auch Suprafluide genannt werden, haben zudem eine unendlich hohe Wärmeleitfähigkeit und sind deshalb für zahlreiche Anwendungen in der Chemie und der Physik von Interesse.

Die Eigenschaften von Quantenflüssigkeiten bzw. Suprafluiden stehen vom 16. bis zum 19. Juni 2013 im Zentrum einer internationalen Konferenz in Regensburg. Die Veranstaltung unter dem Titel „Quantum Fluid Clusters“ (QFC) findet im Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8, 93047 Regensburg) statt. Sie wird vom Institut für Physikalische und Theoretische Chemie der Universität Regensburg organisiert. Forscherinnen und Forscher aus den USA, Kanada, Dänemark, Frankreich, Spanien, Italien, Österreich, England, Russland und Deutschland werden in der Donaustadt erwartet. Über 30 Vorträge und zahlreiche Posterbeiträge werden präsentiert.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Eröffnungsveranstaltung am Sonntag, den 16. Juni 2013, um 19.30 Uhr im Regensburger Thon-Dittmer-Palais eingeladen.

Zum Hintergrund:

Die internationale Konferenz „Quantum Fluid Clusters“ (QFC) findet alle zwei Jahre statt. Die diesjährige Konferenz wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Verband der Bayerischen Chemischen Industrie unterstützt.

Weiterführende Informationen zur Konferenz unter:

www-dick.chemie.uni-regensburg.de/qfc2013/

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Alkwin Slenczka

Universität Regensburg

Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Tel.: 0941 943-4483

Alkwin.Slenczka@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 167/2013, 11. Juni 2013

Deutscher Diversity Preis 2013 für ProSALAMANDER

Auszeichnung für Nachqualifizierungsprogramm

Als innovativstes Diversity-Projekt in Deutschland ist jetzt das Nachqualifizierungsprogramm ProSALAMANDER mit dem Deutschen Diversity-Preis 2013 ausgezeichnet worden. Das Verbundprojekt zur Stärkung ausländischer Akademiker durch Nachqualifizierung wird nur an den Universitäten Duisburg-Essen (UDE) und Regensburg (UR) angeboten. Die Stiftung Mercator fördert ProSALAMANDER mit 2,5 Mio. Euro.

Der Deutsche Diversity-Preis wurde von der WirtschaftsWoche und der McKinsey&Company ausgelobt und nun in Berlin verliehen. Schirmherrin ist die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder. Eine prominent besetzte Jury zeichnete Arbeitgeber, Einzelpersonen und innovative Projekte aus, die sich um Diversität verdient gemacht haben und damit eine Arbeitskultur der Vielfalt in Deutschland fördern.

ProSALAMANDER ist deshalb für den Preis ausgewählt worden, weil es der großen Gruppe der zugewanderten Akademiker/innen eine geregelte Nachqualifizierung eröffnet. Der Bedarf ist immens, denn Personen, die im Ausland einen Hochschulabschluss erworben haben, müssen in Deutschland häufig mit einer Beschäftigung vorlieb nehmen, die weit unter ihrem Qualifikationsniveau liegt. ProSALAMANDER bietet eine individuelle Nachqualifizierung in den Bereichen Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Informations- und Medienwissenschaften, Medieninformatik sowie Sprach- und Kulturwissenschaften.

Zunächst wird individuell geprüft, welche Vorleistungen anerkannt werden können. Die fachliche, sprachliche und methodische Qualifizierung deckt den identifizierten Nachholbedarf passgenau ab. Intensive Beratung und Betreuung sind weitere Programmelemente. Insgesamt 64 Teilnehmer können mithilfe von Stipendien, die die Stiftung Mercator zur Verfügung stellt, in 12 bis 18 Monaten einen regulären deutschen Hochschulabschluss erwerben.

Bundesweit Vorreiter

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung. Denn ProSALAMANDER ist ein Modellprojekt für eine bessere Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund an zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens: Der Abschluss an einer deutschen Hochschule und damit die Möglichkeit, einer der Qualifikation entsprechenden Arbeit nachzugehen, ist chancengleiche Teilhabe am Arbeitsmarkt, für die wir als

Stiftung eintreten“, so Professor Dr. Bernhard Lorentz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stiftung Mercator.

„Mit ProSALAMANDER können wir ein bundesweit ausstrahlendes Projekt für eine wichtige, bisher aber vernachlässigte Gruppe entwickeln und damit einen weiteren Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und zur Öffnung der Hochschule für neue Zielgruppen leisten“, freut sich Professor Dr. Ute Klammer, Prorektorin für Diversity Management an der Universität Duisburg-Essen. UDE-Projektleiterin Dr. Katharina Jacob: „Angebote wie ProSALAMANDER sind ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung einer Willkommenskultur von Hochqualifizierten. Es geht nicht nur darum, ausländische Studienleistungen anzurechnen, sondern auch um die gesellschaftliche Anerkennung vorhandener Fähigkeiten und Kenntnisse.“

Prof. Dr. Rupert Hochholzer, Projektleiter in Regensburg, ergänzt: „Nicht nur im Hinblick auf den Fachkräftemangel ist das Projekt von großer Bedeutung. Es bietet den zugewanderten Akademikern außerdem die Chance, ihr Potenzial auszubauen und in die Gesellschaft einzubringen.“

Das Gemeinschaftsprojekt geht aber auch neue Wege innerhalb des deutschen Hochschulsystems: Bei zugewanderten Akademikern wird bisher meist nur der Einzelfall geprüft. Künftig sollen Anerkennungspfade als Standardprozesse definiert werden, die beispielhaft für das deutsche Hochschulsystem sein sollen.

Weitere Informationen:

Prorektorin für Diversity Management der Universität Duisburg-Essen, Prof. Dr. Ute Klammer, Tel. 0201/183-2002, klammer.prorektorin@uni-due.de

Dr. Anna Katharina Jacob, Projektleitung Universität Duisburg-Essen, Tel. 0203/379-7018, katharina.jacob@uni-due.de

Prof. Dr. Rupert Hochholzer, Projektleitung Universität Regensburg, Tel. 0941/943-3424, rupert.hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de

Kristin Piesker, Projektkoordination Universität Regensburg, Tel. 0941/943-5759, kristin.piesker@sprachlit.uni-regensburg.de
www.prosalamander.de

Pressekontakte:

Beate H. Kostka, Universität Duisburg-Essen, Tel. 0203/379-2430, beate.kostka@uni-due.de

Alexander Schlaak, Universität Regensburg, Tel. 0941/943-5566, alexander.schlaak@ur.de

Marisa Klasen, Stiftung Mercator, Tel. 0201/245-2253, marisa.klasen@stiftung-mercator.de

Pressemitteilung 168/2013, 11. Juni 2013

Jubiläum für die Richtschnur des Bundesverfassungsgerichts

Tagung ehrt Begründer der Schumannschen Formel

„50 Jahre Schumannsche Formel“: Unter diesem Titel findet am Freitag, den 14. Juni 2013, ab 14.00 Uhr eine internationales Symposium zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Schumann an der Universität Regensburg statt. In seiner Doktorarbeit aus dem Jahr 1963 hatte der Regensburger Rechtswissenschaftler die nach ihm benannte Formel entwickelt, welche die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts seitdem maßgeblich geprägt hat.

Zur Veranstaltung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität werden mit Dr. Peter Gauweiler und Prof. Dr. Wolfgang Kries zwei ehemalige Landesminister sowie zahlreiche weitere hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Justiz und Politik erwartet. Den Festvortrag hält der Göttinger Verfassungsrechtler Prof. Dr. Christian Starck, langjähriges Mitglied des Niedersächsischen Staatsgerichtshofs, zum Thema „Die Bedeutung der Schumannschen Formel für Rechtssysteme mit Urteilsverfassungsbeschwerde“.

Die Schumannsche Formel regelt die Kompetenzen des Bundesverfassungsgerichts im Falle von Verfassungsbeschwerden gegen gerichtliche Entscheidungen. Eine solche Kompetenzabgrenzung ist notwendig, da die Fachgerichte sowohl das einfache Recht wie auch das Verfassungsrecht zu beachten haben, während der Prüfungsmaßstab des Bundesverfassungsgerichts ausschließlich auf das Verfassungsrecht beschränkt ist. Mit der Schumannschen Formel soll einer „Superrevision“ entgegengewirkt werden. So kann beispielsweise verhindert werden, dass letztlich auch im Falle einfacher zivilrechtlicher Verfahren der Weg zum Bundesverfassungsgericht offen stehen würde.

Verfassungsbeschwerden gegen Gerichtsurteile entscheidet das Bundesverfassungsgericht in den meisten Fällen nach der Schumannschen Formel. Auch der amtierende Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Andreas Voßkuhle, stellte fest, die Schumannsche Formel dominiere eindeutig die Praxis des Gerichts.

Im Rahmen des Symposiums findet eine Podiumsdiskussion zur Bedeutung der „Schumannschen Formel“ statt, an der Peter Küspert, Präsident des Oberlandesgerichts Nürnberg und bayerischer Verfassungsrichter, Dieter Maihold, Richter am Bundesgerichtshof, sowie Prof. Dr. Udo Steiner, Bundesverfassungsrichter a.D., teilnehmen werden.

Das Symposium wird durch die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg und die Juristische Studiengesellschaft Regensburg e.V. veranstaltet. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zum Symposium auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/265787.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Thomas Kingreen
Universität Regensburg
Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft
Tel.: 0941 943-2265
Thorsten.Kingreen@jura.uni-regensburg.de

oder

Prof. Dr. Herbert Roth
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Vorstand der Juristischen Studiengesellschaft Regensburg e.V.
Tel.: 0941 943-2642
Herbert.Roth@jura.uni-regensburg.de

Presseeinladung 169/2013, 12. Juni 2013**PK in München – Weltrekord-Algorithmus im Dienst der Energiewende**

Überschussstrom für Haushalte kostenlos

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einem Weltrekord-Algorithmus haben Forscher der Universität Regensburg und der Hochschule Regensburg wiederholt auf sich aufmerksam gemacht. Der Algorithmus gehört zur Klasse der physikalischen Optimierungsmethoden und hält bereits alle relevanten Weltrekorde, z. B. im Bereich der Logistik. Nicht umsonst wurde das Optimierungsverfahren 2009 durch das Time Magazine als eine der 50 weltweit bedeutendsten Erfindungen ausgezeichnet. Die renommierte Internetplattform earth2tech.com prämierte den Algorithmus zudem als eine der zehn grünsten Errungenschaften. Und dies nicht ohne Grund: Denn die Speicherung elektrischer Energie ist beispielsweise durch die Anwendung des Algorithmus sehr effizient und kostengünstig möglich.

Die Entwickler um Prof. Dr. Ingo Morgenstern (Universität Regensburg) und PD Dr. Johannes Schneider (Mainz) sind jetzt in diesem Bereich eine Kooperation mit der Glood GmbH (Rosenheim) eingegangen, die sie auf der Intersolar vom 19. bis zum 21. Juni 2013 in München vorstellen. Die „Intersolar 2013“ ist das weltweit größte Forum für die Anwendung verschiedenster Solartechnologien.

In diesem Zusammenhang findet am Donnerstag, den 20. Juni 2013, um 15.00 Uhr eine Pressekonferenz statt (Intersolar 2013, München, Pressezentrum West, Pressekonfenzraum), zu der wir Sie hiermit herzlich einladen.

Die Glood GmbH übernimmt im Rahmen der Kooperation die Vermarktung des durch die Erneuerbaren Energien hervorgerufenen Überschussstroms. Ein im Heizungssystem auch einfacher Haushalte installiertes Heizschwert wandelt diesen in Wärme um und speichert ihn im Pufferwärmespeicher. Jedem Haushalt in Deutschland wird eine Wärmekostenersparnis von bis zu 200 EUR pro Jahr ermöglicht. Dafür sind keine Investitionen und keine weiteren Kosten zu tragen. Der Einbau erfolgt vollkommen kostenlos! Die Kooperation, die das Patent DE 102008022060 der Arbeitsgruppe von Prof. Morgenstern nutzt, ermöglicht es damit erstmals auch einfachen Haushalten, an der Energiewende zu partizipieren.

Der in der Leitwarte installierte Weltrekord-Algorithmus dient zusätzlich zur Stabilisierung des Stromnetzes. Er ermöglicht eine äußerst effiziente Energiespeicherung durch die eingesparten fossilen Brennstoffe, die zusätzlich im Falle einer Unterversorgung zur konventionellen Stromerzeugung herangezogen werden können.

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrer Anwesenheit bei der Pressekonferenz in München rechnen dürfen, wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schlaak

Pressereferent

Pressemitteilung 170/2013, 12. Juni 2013

Kennzeichnung von Lebensmitteln: Gerade Senioren brauchen Unterstützung

Forscher legen Studie vor – Potential für Lebensmittelindustrie und Gesundheitssystem

Konsumenten achten mit zunehmendem Alter verstärkt auf die Kennzeichnung von Lebensmitteln. Vor allem Seniorinnen und Senioren benötigen aber mehr Unterstützung bei der Auswahl und Beurteilung der Produkte, wie jetzt eine Untersuchung der Universität Regensburg zeigt. Nach Ansicht der Regensburger Forscher wird weiterhin ein großes ökonomisches Potential verschenkt – nicht nur für Unternehmen der Lebensmittelindustrie, sondern auch mit Blick auf den massiven Kostendruck für das Gesundheitssystem. In ihrer Studie schlagen sie entsprechende Maßnahmen vor.

Der demographische Wandel in Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht nur die Altersstruktur der Gesellschaft verändern. Davon betroffen sind auch die Marktstrukturen im wirtschaftlichen Bereich. Die Gruppe der „Best Ager“ wird für viele Unternehmen zu einer attraktiven Zielgruppe. Im Bereich der Konsumgüter hat sich gezeigt, dass für viele Verbraucher ab einem Alter von 50 Jahren die Kaufmotive Gesundheit und Wohlbefinden an Bedeutung gewinnen. Ältere Kunden kaufen also zunehmend ernährungsbewusst. Eine alternde Gesellschaft steht deshalb vor der Aufgabe, die Fülle an Lebensmittelinformationen – insbesondere auf Produktverpackungen – angemessen beurteilen zu können.

Prof. Dr. Roland Helm und Dipl.-Kfm. Daniel Conrad vom Institut für Betriebswirtschaftslehre sind in diesem Zusammenhang der Frage nachgegangen, wie ältere Konsumenten die bislang gebräuchliche Praxis der Kennzeichnung von Lebensmitteln wahrnehmen und wie sie ihre Wahrnehmung in Kaufentscheidungen umsetzen. Die Studie, die vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert wurde, zeigt, dass gerade die Generation 50plus bessere Informationen benötigt, die dabei helfen, gesunde Produktalternativen zu erkennen. Zwar steige mit fortschreitendem Alter die Suche nach Ernährungshinweisen, jedoch können Seniorinnen und Senioren weit weniger Informationen verarbeiten als jüngere Konsumenten. Denn je älter Menschen werden, desto länger dauert die Informationsverarbeitung.

Die relativ höhere Effizienz, mit der ältere Konsumenten bisher bei der Informationssuche vorgehen, lässt sich zwar mit ihrem breiteren, im Verlauf vieler Shopping-Jahre gesammelten Produktwissen erklären. Die Lebensmittelindustrie könne allerdings dazu beitragen, durch geeignete Hinweise das Ernährungswissen der Verbraucher zu verbessern, erklären Helm und Conrad.

Eine Möglichkeit, um die Zeit der Informationsverarbeitung zu verkürzen, sehen die beiden Wissenschaftler darin, die entsprechenden Kennzeichnungen auf Lebensmittelverpackungen zu

vergrößern und an geeigneter Stelle (etwa links unten) zu platzieren. Da mit zunehmendem Alter auch der Wunsch nach emotionaler Kontrolle intensiver wird, suchen Best Ager häufiger eigenschaftsbezogene Informationen. Hier ließe sich deutlicheren Angaben wie „fettreduziert“ oder „reich an Kalzium“ Hilfestellung anbieten. Von großer Bedeutung sind zudem allgemein gültige Kennzeichnungssysteme. „Seniorinnen und Senioren bevorzugen vor allen Dingen farbig gestaltete Gütezeichen – idealerweise in Verbindung mit einfach und verständlichen Textelementen wie ‘hoch’, ‘mittel’ oder ‘niedrig’“, so Helm.

Nach Meinung der beiden Regensburger Forscher werden die Bedürfnisse der „Best Ager“ immer noch zu wenig berücksichtigt. Folgen habe dies nicht nur für Unternehmen der Lebensmittelindustrie, die auf diese Weise wertvolles ökonomisches Potential verschenken. Ungenutzt bliebe so auch die Chance, ältere Menschen zu einer gesünderen Ernährung zu bewegen, was den schwer auf unserem Gesundheitssystem lastenden Kostendruck reduzieren würde.

Originaltitel der Regensburger Studie:

„Informationspolitische Instrumente zur Unterstützung der Ernährungsbildung der Konsumentengruppe 50plus“

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Daniel Conrad

Universität Regensburg

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Tel.: 0941 943-5625

Daniel.Conrad@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 171/2013, 13. Juni 2013

Mentale Rotationsleistung: Welche Rolle spielt der pubertäre Hormonstatus?

Probanden für Studie gesucht

Für eine neue Studie zum Zusammenhang zwischen der mentalen Rotationsleistung und dem pubertären Hormonstatus von Kindern sucht das Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg wieder Probanden. Unter mentaler Rotationsleistung wird die Fähigkeit verstanden, sich zwei- oder dreidimensionale Objekte gedreht vorstellen zu können. Gesucht werden Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 14 Jahren.

Die Studie wird von Prof. Dr. Petra Jansen und Dr. Jennifer Lehmann in Kooperation mit Prof. Dr. Brigitte M. Kudielka vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg und Prof. Dr. Claudia Quaiser-Pohl von der Universität Koblenz organisiert. Die Forscherinnen wollen untersuchen, ob sich die mentale Rotationsleistung von Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren unterscheidet und ob es hier Zusammenhänge mit dem pubertären Hormonstatus gibt.

Für das Projekt ist das Team nun auf der Suche nach Eltern, die mit ihren Kindern für eine Teilnahme an der Studie gewonnen werden können. Im Rahmen der Studie lösen die Kinder Denkaufgaben am Computer, bei denen entschieden werden muss, ob zwei gezeigte Objekte gleich oder gespiegelt sind. Zudem werden Speichelproben entnommen: Dabei sollen die Kinder während der Tests in ein Röhrchen spucken. Die Speichelproben werden ausschließlich dazu genutzt, den Hormonspiegel von Testosteron und Östrogen zu bestimmen. Es liegt ein Ethikantrag für die Studie vor.

Die Testung nimmt in etwa eine Stunde Zeit in Anspruch und findet nach Absprache unter der Woche zwischen 14.30 und 17.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Instituts für Sportwissenschaft statt.

Alle Teilnehmer erhalten eine Aufwandsentschädigung von 20 Euro. Interessierte Eltern können sich für die Anmeldung und für weitere Informationen direkt an Dr. Jennifer Lehmann (Jennifer.Lehmann@ur.de, oder telefonisch unter 0941 943-5527) wenden.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Petra Jansen
Universität Regensburg
Institut für Sportwissenschaft
Tel: 0941 943-5518
Petra.Jansen@ur.de

Pressemitteilung 172/2013, 13. Juni 2013

Recht anschaulich – Comics für den Jura-Unterricht

Regensburger Team präsentiert Entwürfe

Nicht nur trockene Materie: Der Rechtslehre-Unterricht an Schulen und Universitäten lässt sich aufpeppen. Eine Möglichkeit ist der Einsatz von juristischen Lehrcomics. Dieser Ansicht ist ein Regensburger Forscherteam, das jetzt Vorschläge für juristische Lehrcomics präsentiert hat.

Prof. Dr. Christian Wolff vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg und die beiden Juristinnen Tamara Hahn (Unternehmensjuristin, Volksbank Regensburg) und Dr. Bettina Mielke (Vorsitzende Richterin und langjährige hauptamtliche Leiterin von Arbeitsgemeinschaften für Rechtsreferendare, Landgericht Regensburg, sowie Lehrbeauftragte an der Universität Regensburg) stellten die Comics im Tagungsband zum 16. Internationalen Rechtsinformatik-Symposion (Salzburg, 2013) vor. Sie kommen zu dem Schluss, dass Comics auch zur Vermittlung von abstrakten juristischen Sachverhalten geeignet sein können.

In der Schule werden Comics in vielen Fächern eingesetzt. Im juristischen Kontext finden sich Lehrcomics aber nur ganz vereinzelt. Zudem ist die Resonanz darauf zumeist verhalten. Zu Unrecht, wie Hahn, Mielke und Wolff meinen. Denn Comics haben vielfältige Vorteile: Sie sprechen verschiedene Sinne zugleich an und fördern auf diese Weise einen aktiven Lernprozess. Darüber hinaus wecken sie über den Einsatz von Symbolen und Farben Emotionen beim Leser – ein Umstand, der im Unterricht motivierend wirken kann.

Die Regensburger Wissenschaftler entwickelten in diesem Zusammenhang eigene Vorschläge für juristische Lehrcomics. Ganz bewusst wählten sie dazu ein Problem aus dem Zivilrecht und nicht aus dem gemeinhin als anschaulicher empfundenen Strafrecht. So sollte geklärt werden, ob Comics auch für abstrakte Themengebiete geeignet sind. Zudem ging es um die Frage, ob gerade bei abstrakten Themen ein pädagogischer Mehrwert durch die Kombination von Bild und Text zu erzielen ist.

Im Zentrum stand ein bekanntes juristisches Problem zur Testamentsgestaltung, die sogenannte Einheitslösung beim „Berliner Testament“. Als Berliner Testament bezeichnet man ein gemeinschaftliches Testament von Ehe- oder Lebenspartnern, in dem sich diese gegenseitig als Alleinerben einsetzen und für den Fall des Todes des Überlebenden den Nachlass an Dritte regeln. Hierzu gibt es mit der Einheitslösung und der Trennungslösung im Wesentlichen zwei unterschiedliche Gestaltungsformen.

Mit Hilfe der Regensburger Comics lassen sich die Schwachstellen der beiden Gestaltungsvarianten gut darstellen, die zu bestimmten Zeitpunkten relevant werden. Dabei verzichtete man allerdings darauf, die

dargestellten Personen in einem durchgehend laienhaften und flapsigen Stil sprechen zu lassen. Vielmehr enthalten die einzelnen Sprechblasen weitgehend juristische Fachsprache, wodurch ein über die Bilder hinausgehender Erkenntniswert geschaffen werden soll.

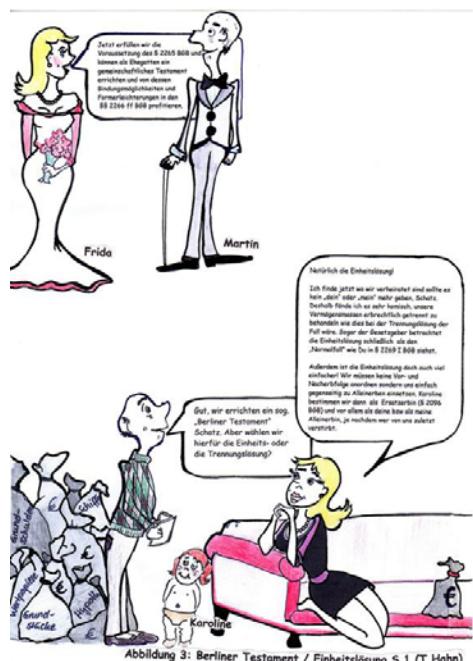
Zur Verdeutlichung der für das Berliner Testament typischen Probleme nutzten Hahn, Mielke und Wolff aber überzeichnet dargestellte und immer gleich bleibende Charaktere („alter, reicher Ehemann“; „junge Ehefrau mit Hang zum exzessivem Luxusshopping“). Die Forscher erhoffen sich, dass dies dazu beiträgt, das Dargestellte besonders gut im Gedächtnis zu behalten. Langjährige didaktische Erfahrung hat gezeigt, dass es für Schülerinnen, Schüler und Studierende leichter ist, sich an den konkreten Fall der „einkaufssüchtigen“ Ehegattin zu erinnern, die die Erbmasse in Kleidung investiert hat und damit die Schlusserben benachteiligt.

Nach Ansicht von Hahn, Mielke und Wolff bieten auch digitale Medien große Gestaltungsspielräume. In den letzten Jahren hat sich der Begriff der „Gamification“ etabliert, unter dem die Anwendung spieltypischer Elemente in spielfremdem Kontexten zur Motivationssteigerung verstanden wird. Das Spiel „JuraShooter StGB“, das als Smartphone-App entwickelt wurde, ist ein Beispiel im juristischen Kontext.

Die Regensburger Arbeit lässt sich dem Themenfeld Rechtsvisualisierung bzw. multisensorisches Recht zuordnen, das von einer wachsenden internationalen Community bearbeitet wird. Sie gehört inhaltlich zum bildwissenschaftlichen Schwerpunkt der Universität Regensburg (Themenverbund „Sehen und Verstehen“).

Der Original-Aufsatz unter:

<http://jusletter-eu.weblaw.ch/magnoliaPublic/issues/2013/20-Februar-2013/2158.htmlprint>



Juristische Fachsprache und Darstellungen in Comic-Form ergänzen sich sehr gut.

Bildnachweis: Tamara Hahn

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christian Wolff
Universität Regensburg
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur
Tel.: 0941 943-3386
Christian.Wolff@ur.de

Pressemitteilung 173/2013, 14. Juni 2013

Götterdämmerung auf dem Campus

Theatergruppe „Literarische Performanz“ präsentiert neues Stück

Am 25. und 26. Juni 2013 zeigt die Theatergruppe „Literarische Performanz“ der Universität Regensburg jeweils um 20.00 Uhr im Foyer des Theaters an der Uni (Studentenhaus) seine neue Produktion „Götterdämmerung oder Die letzten Jahre der Menschheit“.

Mit ihrem neuen Stück geht die „Literarische Performanz“ auf Spurensuche nach dem Wesen der Kunst. Was ist Kunst und kann Kunst etwas? Ist sie vielleicht so klar, dass sie niemand versteht? In der Produktion „Götterdämmerung oder Die letzten Jahre der Menschheit“ anlässlich des 200. Geburtstags von Richard Wagner kommen hierzu der Magier aus Bayreuth als Schöpfer des Gesamtkunstwerks selbst sowie Karl Kraus, der nüchterne Analytiker und Sprachkritiker aus Wien, zu Wort.

Das Stück führt uns in die Zeit des Mythos‘ und von dort zurück ins Hier. Bemerkenswertes tritt dabei zu Tage: Ob Zwerp, ob Gott – trotz übermenschlicher Kräfte und überirdischer Fähigkeiten kommen in Richard Wagners „Ring“ beide durch ganz profane und urmenschliche Begierden zu Fall. Ist die Götterdämmerung also der Auftakt für die letzten Tage der Menschheit? Und wenn ja, was heißt das für uns und für die Kunst? Karl Kraus würde wohl sagen: „Wenn die Sonne der Kultur tief steht, werfen selbst die Zwerge lange Schatten.“

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei. Aufgrund des beschränkten Platzangebots wird eine Kartenreservierung per E-Mail an Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de empfohlen.

Die Daten zu den Aufführungen auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/268405.html

Weiterführende Informationen zur Theatergruppe „Literarische Performanz“ unter:
www.uni-regensburg.de/kultur-freizeit/theatergruppen/performanz/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Simone Merk

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3489

Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 174/2013, 14. Juni 2013

Atome einfach abgetastet – Neue Technik liefert Oberflächen-Schnappschüsse mit atomarer Auflösung

Forscher der Universität Regensburg haben eine neue Methode entwickelt, die es erlaubt, Oberflächen ohne komplizierte und zeitraubende Präparation mit höchster Schärfe abzubilden. Ihnen gelang es, Salzoberflächen mit atomarer Auflösung darzustellen. Das Forscherteam um Prof. Dr. Franz J. Giessibl, Daniel S. Wastl und Dr. Alfred J. Weymouth vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik berichtet in der renommierten Fachzeitschrift „Physical Review B“, dass sie mit ihrer Methode erstmals auch Oberflächen unter Umgebungsbedingungen atomar auflösen konnten (DOI: 10.1103/PhysRevB.87.245415).

Ein Bild sagt häufig mehr als tausend Worte – dies gilt ebenfalls in der Medizin, der Biologie, der Chemie, der Physik oder in den Materialwissenschaften. Hier sind es vor allen Dingen Schnappschüsse im Nanobereich, die für Wissenschaft und Industrie von großem Interesse sind. Für möglichst exakte Darstellungen musste man allerdings bislang auf aufwändige Vakuumanlagen oder zumindest auf eine künstlich kontrollierte Umgebung – etwa über das Eintauchen der Probe in bestimmte Flüssigkeitslösungen – zurückgreifen.

Zur Entwicklung ihres neuen Verfahrens fanden die Regensburger Forscher Wege, um die grundlegenden Störeinflüsse in der Rasterkraftmikroskopie zu unterdrücken. Die Rasterkraftmikroskopie erlaubt auch Abbildungen von Oberflächen unter Umgebungsbedingungen, aber die Ortsauflösung erreichte bisher noch nicht einzelne Atome. Sie erzeugt eine Darstellung von Oberflächen, die im Idealfall jedes einzelne Atom als Hügel anzeigt. Dies geschieht allerdings nicht optisch wie bei einem Lichtmikroskop, sondern durch mechanisches Abtasten – ähnlich dem Lesen von Blindenschrift.

Das Regensburger Forscherteam nutzt dafür eine spezielle Abtastspitze, eine „atomar-scharfe“ Metallspitze, die sich auf einem Schwingungsbalken aus Quarz befindet (Abbildung 1). Der Quarzbalken verändert seine Schwingungsfrequenz unter dem Einfluss der verschiedenen Kräfte, die auf die Abtastspitze einwirken. Auf diese Weise sind die Forscher nun in der Lage, beispielsweise einen Kaliumbromidkristall atomar aufgelöst abzubilden (Abbildung 2).

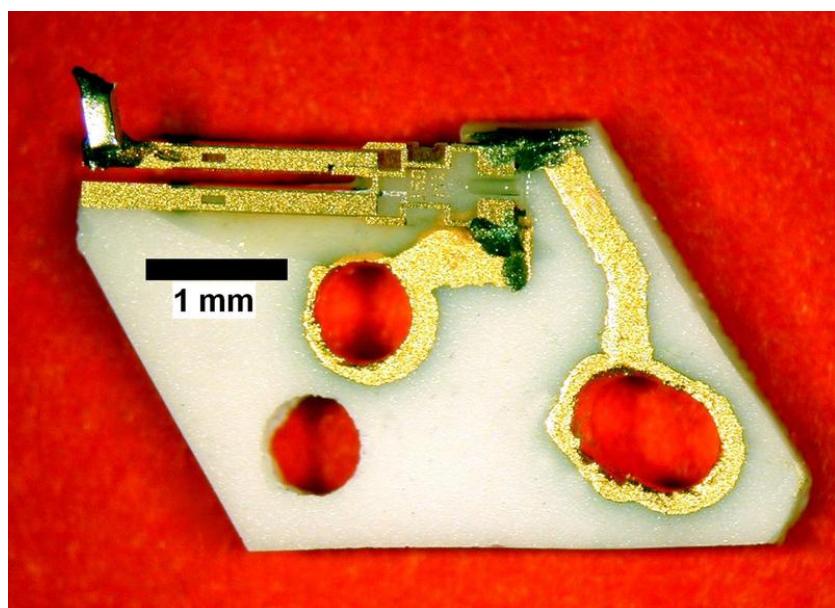
Finanziert wird das Projekt unter anderem durch das an der Universität Regensburg angesiedelte Graduiertenkolleg 1570 „Elektronische Eigenschaften von Nanostrukturen auf Kohlenstoff-Basis“ (www.physik.uni-regensburg.de/forschung/gk_carbonano/) und den Regensburger Sonderforschungsbereich 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ (www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Physik/sfb689/).

Originaltitel der Publikation:

"Optimizing Atomic Resolution of Force Microscopy in Ambient Conditions", in "Physical Review B", Volume 87, Artikel 245415 (2013).

Die Publikation im Internet unter:

<http://prb.aps.org/abstract/PRB/v87/i24/e245415>



Kraftsensor, basierend auf einem Quarz-Federbalken („qPlus Sensor“): Die Messung erfolgt über den sogenannten piezoelektrischen Effekt, wobei der schwingende Balken einen leicht nachweisbaren Wechselstrom erzeugt.

Bildnachweis: Prof. Dr. Franz J. Giessibl

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Franz J. Giessibl

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

D-93040 Regensburg

Tel.: 0941 943-2106

Franz.Giessibl@ur.de

www.physik.uni-regensburg.de/forschung/giessibl

Pressemitteilung 174/2013, 14. Juni 2013

Atomically resolved imaging by scanning force microscopy

New technique enables atomically resolved imaging of surfaces in ambient conditions.

Scientists at the University of Regensburg in Germany) have created atomically resolved images of a salt crystal that was prepared in ambient conditions by cleaving. Until recently, samples had to be prepared in complex vacuum chambers or in controlled liquid environments to allow for atomically resolved imaging.

Daniel Wastl and colleagues report their breakthrough in the US science journal "Physical Review B", 87 245415 (2013).

Link to article:

<http://prb.aps.org/abstract/PRB/v87/i24/e245415>

(DOI: 10.1103/PhysRevB.87.245415)

Press Contact:

Prof. Dr. Franz J. Giessibl
University of Regensburg
Department of Physics
Institute of Experimental and Applied Physics
Tel.: +49 (0)941 943-2106
Franz.Giessibl@ur.de
www.physik.uni-regensburg.de/forschung/giessibl

Pressemitteilung 175/2013, 14. Juni 2013

IT macht Schule – Messe „Digitale Schulkultur 2013“ an der Universität Regensburg

Veranstaltung informiert über zeitgemäße Ausstattung von Bildungseinrichtungen

„Sehen. Erleben. Begeistern.“ – Unter diesem Motto findet am Freitag, den 21. Juni 2013, ab 9.30 Uhr die Bildungsmesse „Digitale Schulkultur 2013“ an der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude) statt. Mehr als 200 Personen – Schulleiter, Vertreterinnen und Vertreter der Schulämter, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler – werden auf dem Campus erwartet.

Unter der Schirmherrschaft von Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, werden auf einem „Markt der Möglichkeiten“ zahlreiche „Best Practice“-Lösungen für den Bildungsbereich und maßgeschneiderte IT-Anwendungen präsentiert. Vorträge und Workshops von Fachleuten aus dem Bildungsbereich und der IT-Branche ergänzen das Programm.

Neue Technologien verändern nachhaltig alle Lebensbereiche. Der Wandel in Umgang und Nutzung technischer Geräte ist tiefgreifend und macht auch vor dem Bildungssektor nicht halt. Die Universitäten Regensburg und Erlangen-Nürnberg, die Städte Erlangen, Nürnberg und Regensburg, die Stiftung Bildungspakt Bayern und der führende deutsche ITK-Großhändler Ingram Micro aus Dornach bei München haben sich mit der Bildungsmesse „Digitale Schulkultur 2013“ das Ziel gesetzt, Bildungseinrichtungen Möglichkeiten und Chancen aufzuzeigen, die sich aus dem technologischen Wandel ergeben. Auch Themengebiete wie Inklusion und Förderunterricht können durch den Einsatz neuer Technologien intensiver vorangetrieben werden. So sollen die Potentiale von Schülerinnen und Schülern optimal gefördert und Lehrkräfte mit praxisorientierten Lehr- und Lernkonzepten unterstützt werden.

„An der Universität Regensburg setzen wir uns für eine intensive Verknüpfung von Theorie und Praxis in der Lehrerbildung ein. Die Bildungsmesse bietet ein hervorragendes Forum, um diese Zielsetzung weiter voranzutreiben“, so Fabian Meyer vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL; www.uni-regensburg.de/rul/index.html).

Die praktische Anwendbarkeit sowie die Chancen und Möglichkeiten für den Lehrbetrieb werden an beiden Messetagen groß geschrieben. Verschiedene Schulen und Institute aus der Region Regensburg, die die neuen Technologien bereits einsetzen, geben einen Einblick in die praktische Arbeit mit unterschiedlichen IT-Lösungen. Von der selbstverständlichen Nutzung von Whiteboards im Unterricht über den Einsatz von mobilen Computerräumen – mit Schülerlaptops bestückte Notebookwägen – bis hin zur Verwendung von professioneller Bildbearbeitungssoftware informieren Vertreter

unterschiedlicher Bildungseinrichtungen über die Vorzüge der technischen Hilfsmittel im täglichen Lehrbetrieb.

Was technisch bereits machbar ist, ist auf einem „Markt der Möglichkeiten“ in herstellerübergreifenden Lösungsszenarien live erlebbar. Hier erhalten die Besucher einen Überblick über Notebook & Tablet-PC-Anwendungen und Lösungen für interaktive Klassenzimmer, die Schulinfrastruktur, Verwaltungsbereiche sowie Mensen & Bibliotheken. Darüber hinaus werden zahlreiche kostenfreie pädagogische und technische Vorträge sowie Workshops – beispielsweise zum Thema Urheberrecht oder Gruppenarbeit im Unterricht – angeboten.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Messe „Digitale Schulkultur 2013“ eingeladen; der Eintritt ist frei.

Für Vertreterinnen und Vertreter der Presse besteht nach Abschluss der Eröffnungsreden ab 11.30 Uhr die Möglichkeit, die einzelnen Stationen der Messe während eines gemeinsamen Rundgangs mit den Veranstaltern kennenzulernen. Um eine Akkreditierung bei Yvonne Kautzner von der Ingram Micro Distribution GmbH wird gebeten (unter pr@ingrammicro.de)

Weitere Informationen zur Bildungsmesse „Digitale Schulkultur 2013“ unter:
www.digitale-schulkultur.de

Redner bei der Bildungsmesse in Regensburg (21. Juni, ab 10:00 Uhr):

Gerhard Weber, Bürgermeister der Stadt Regensburg

Prof. Dr. Nikolaus Korber, Prorektor für Studium und Lehre der Universität Regensburg, Leiter des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL)

Prof. Dr. Silke Schworm, Institut für Pädagogik, Universität Regensburg

Joachim Rieß, Key Account Manager Ingram Micro

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Yvonne Kautzner

Ingram Micro Distribution GmbH

Senior Specialist Corporate Communications

Tel.: 089 4208-1877

yvonne.kautzner@ingrammicro.de

Pressemitteilung 176/2013, 17. Juni 2013

Niedergang hier, Wachstum dort? Die Türkei und Serbien im Fokus

Öffentlicher Doppel-Vortrag in Regensburg

Am kommenden Mittwoch, den 19. Juni 2013, lädt die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien zu einem Doppel-Vortrag im Raum 017 (WiOS, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) ein. Von 17.00 bis 20.00 Uhr werden Dr. Burak Erdenir vom Ministerium für EU-Angelegenheiten der Türkei und Gerald Knaus von der European Stability Initiative (ESI, Berlin) zu Gast sein.

Erdenir nimmt in seinem Vortrag "Future of Turkey-EU Relations: A Need for Paradigm Shift" das künftige Verhältnis zwischen der Europäischen Union und der Türkei in den Blick. Knaus spricht zum Thema "Niedergang hier, Wachstum dort? Serbien und Anatolien, zwei europäische Geschichten".

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Zur Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien:

Die Graduiertenschule wird gemeinsam von der Universität Regensburg und der Ludwig-Maximilians-Universität München organisiert. Von 2012 bis 2017 erhält sie Mittel der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern. An der Graduiertenschule sind an den beiden Sprecheruniversitäten insgesamt über 100 Professorinnen und Professoren sowie Nachwuchsforscherinnen und -forscher beteiligt, die sich mit Ost- und Südosteuropa und den Beziehungen dieser Region mit anderen Teilen der Welt beschäftigen. Sie führen Kompetenzen aus mehreren Fachdisziplinen zusammen – von der Geschichte und Kunstgeschichte, der Politikwissenschaft, der Rechtswissenschaft, über die Sprach- und Literaturwissenschaften bis hin zur Theaterwissenschaft (www.uni-regensburg.de/forschung/exzellenzinitiative/graduiertenschule/).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Heidrun Hamersky
Universität Regensburg
Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien
Geschäftsführerin
Tel.: 0941 943-5332
Heidrun.Hamersky@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 177/2013, 17. Juni 2013

Podium: „Die USA: Supermacht auf dem Abstieg?“

Showdown: Dowling vs. Bierling

Am morgigen Dienstag, den 18. Juni 2013, kommt es von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal H 2 der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude) zum Showdown zwischen Prof. Dr. Mike Dowling und Prof. Dr. Stephan Bierling. Der Wirtschaftswissenschaftler und gebürtige US-Amerikaner Dowling diskutiert dabei mit dem Politikwissenschaftler Bierling über das Thema „Die USA: Supermacht auf dem Abstieg?“. Die Veranstaltung wird von der Studenteninitiative LIE e.v. organisiert.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/271199.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Stephan Bierling

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3553

Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 178/2013, 18. Juni 2013

„Diversity“ in Szene gesetzt

Studentischer Fotowettbewerb nimmt soziale Vielfalt in den Blick

Mit dem Fotowettbewerb „Diversity“ wollen jetzt Studierende der Universität Regensburg zum Nachdenken und Mitmachen anregen. Das Projekt entstand im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Dr. Herbert Maier vom Institut für Politikwissenschaft und hat das Ziel, den sozialen Wandel in unserer Gesellschaft mit all seiner Vielfältigkeit in Szene zu setzen. Von Themen wie Kultur, Alter, sexueller Orientierung bis hin zu Integration – den Fotografen sind keine Grenzen gesetzt. Noch bis zum 1. Juli 2013 können sich Interessierte aus Stadt und Region mit eigenen Fotos bewerben. Neben einem professionellen Fotoshooting sind auch Gutscheine (u.a. für die Pizzeria auf dem Uni-Campus) zu gewinnen.

Der Blick auf das Thema „Diversity“ kann so unterschiedlich sein wie die Mitglieder unserer modernen Gesellschaft. „Wir würden uns deshalb freuen, wenn wir viele Bewerbungen von Hobby-Fotografen erhalten, die jeweils eine ganz individuelle Sicht auf die Vielfalt in unserer Gesellschaft widerspiegeln“, erklärt Katharina Ziegler, eine der studentischen Projektteilnehmerinnen. Die Studierenden erhoffen sich, auf diese Weise den Diskurs zu einem zentralen Thema unserer Zeit anregen zu können. „Das Thema ‘Diversity’ haben wir vor allen Dingen deshalb gewählt, weil es ein hochaktuelles und politisches Thema ist“, betont Projektleiter Bernd Meierhofer. Als Tipp verweist er auf das kommende Regensburger Bürgerfest: „Hier lassen sich bestimmt viele gute Motive finden. Wir drücken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Daumen.“

Bis zu drei Fotos können per E-Mail und unter Angabe des Namens an fotowettbewerb.diversity@gmx.de geschickt werden. Teilnehmen kann jeder ab 18 Jahren, der sich für das Thema „Diversity“ interessiert.

Die eingereichten Fotos werden im Anschluss von einer Jury bewertet. In einer zweiwöchigen Ausstellung sollen die verschiedenen Arbeiten dann auf dem Campus der Universität Regensburg gezeigt werden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Emre Öndin
Universität Regensburg
Projekt Fotowettbewerb „Diversity“
Tel.: 0175 55 28 111
fotowettbewerb.diversity@gmx.de

Pressemitteilung 179/2013, 19. Juni 2013

Familienfreundlichkeit: Uni Regensburg setzt Ausrufezeichen

Finale des Wettbewerbs SIEgER 2013 erreicht – 111 Bewerber hatten sich bayernweit beworben – Auszeichnung für Institutionen und Unternehmen, die sich für Chancengerechtigkeit für Frauen und Männer im Erwerbsleben einsetzen.

Familienfreundlichkeit wird auf dem Campus der Universität Regensburg groß geschrieben. Im Rahmen des Wettbewerbs SIEgER 2013 wurde die Universität nun als Best-Practice-Beispiel für die Oberpfalz in der Kategorie „große Unternehmen“ ausgewählt. Der Wettbewerb war vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen ausgeschrieben. Ausgezeichnet wurden Institutionen und Unternehmen, die sich für Chancengerechtigkeit für Frauen und Männer im Erwerbsleben einsetzen. In den einzelnen Regierungsbezirken wurden Bewerber in den drei Kategorien kleine, mittlere und große Unternehmen prämiert. Nun steht die Entscheidung für die bayernweiten SIEgER 2013 an.

„Fachkräfte von heute – Frauen wie Männer – wollen Familie und Erwerbsarbeit miteinander verbinden und suchen sich ihren Arbeitgeber genau danach aus. Deshalb legen sie neben dem Gehalt auch Wert auf flexible Arbeitszeiten und echte Familienfreundlichkeit im Betrieb. Unser Wettbewerb SIEgER zeigt deutlich: Viele Unternehmen haben das verstanden und bieten ihren Beschäftigten attraktive und für die jeweilige Lebenssituation passende Rahmenbedingungen. Wo der Mensch im Mittelpunkt steht, gewinnen Unternehmen nicht nur die besten Köpfe, sondern punkten auch auf dem Arbeitsmarkt und im globalen Wettbewerb!“, so Bayerns Familien- und Frauenministerin Christine Haderthauer, zugleich Frauenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung und Schirmherrin des SIEgER-Wettbewerbs.

Haderthauer weiter: „111 Institutionen, Betriebe, Unternehmen und Angehörige freier Berufe mit Sitz in Bayern haben sich um die Auszeichnung beworben. Sie alle haben erkannt, wie wichtig ein familienfreundliches Arbeitsumfeld ist und sind damit bestens gerüstet für die Zukunft“.

Die Regional-Jury für die Oberpfalz, bestehend aus Franz Weichselgartner (Regierung der Oberpfalz), Hermann Brandl (vbw) und Christian Dietl (DGB), entschied sich für insgesamt 6 Unternehmen aus der Oberpfalz: In der Kategorie „große Unternehmen“ wurde dabei die Universität Regensburg als Best-Practice-Beispiel ausgesucht.

„Wir freuen uns natürlich sehr über die Auswahl als Best-Practice-Beispiel. Die Auszeichnung ist zugleich eine Bestätigung für die intensive Arbeit, die wir in den letzten Jahren in der Koordinationsstelle Chancengleichheit & Familie auf dem Campus geleistet haben. Insbesondere unsere individuell und

flexibel ausgerichteten Angebote zur Kinderbetreuung werden stark nachgefragt und stoßen immer wieder auf positive Resonanz“, so Martha Hopper vom Familien-Service der Universität Regensburg.

Als nächstes steht nun die Prämierung der bayernweiten SIEgER 2013 an. Für die Auswahl setzt sich die SIEgER-Jury aus Bayerns Familien- und Frauenministerin Christine Haderthauer, dem Präsidenten der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., Alfred Gaffal, sowie dem Vorsitzenden des DGB Bayern, Matthias Jena, zusammen. Sie wählen aus den Reihen der regionalen Best-Practice Unternehmen ein kleines, ein mittleres und ein großes Unternehmen aus, die bei einer Preisverleihung am 15. Juli 2013 mit dem Titel Bayern-SIEgER 2013 ausgezeichnet werden.

Weitere Informationen zum Wettbewerb SIEgER 2013 unter:
www.sieger-bayern.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper
Universität Regensburg
Familien-Service
Tel.: 0941 943-2323
familie.chf@ur.de
www.ur.de/familie

Pressemitteilung 180/2013, 20. Juni 2013

Shakespeare dringend gesucht

Studententheatergruppe Babylon präsentiert Stück von Heinar Kipphardt

In der für sie fremden Sprache Deutsch zu schauspielern: Das ist eine Herausforderung, der sich die Theatergruppe der ausländischen Studierenden „Babylon“ an der Universität Regensburg jedes Jahr aufs Neue stellt. Mit dem satirischen Lustspiel „Shakespeare dringend gesucht“ von Heinar Kipphardt machen sich die Studierenden diesmal ab Montag, den 1. Juli 2013, auf die Suche nach dem neuen Shakespeare und zeigen dabei die ewigen Mechanismen des Kulturbetriebs und die Utopie des „schönsten Lustspiels der Gegenwart“. Die fünf Aufführungen am 1., 2., 3., 4., 5. Juli finden jeweils um 19.30 Uhr im Theater an der Universität Regensburg statt.

Die Studierenden-Theatergruppe „Babylon“: das ist eine bunte Truppe aus derzeit 18 Nationen (Australien, Bosnien, Rumänien, Kolumbien, der VR China, der Slowakei, den USA, Polen, Japan, Frankreich, der Türkei, Tschechien, Russland, der Ukraine, Italien, Deutschland, den Niederlanden und England). In dem Lustspiel „Shakespeare dringend gesucht“ werfen sie einen satirischen Blick auf den Theaterbetrieb. Was im letzten Oktober mit einer – wie jedes Jahr – fast völlig neu zusammengestellten Truppe in mühevoller Probenarbeit begann, wird nun mit den fünf Aufführungen im Theater der Universität Regensburg zum Abschluss gebracht – ermöglicht durch die Unterstützung der Kulturstiftung der REWAG und des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz.

Zum Stück:

Amadeus Färbel, der Dramaturg eines mittelgroßen Stadttheaters, macht sich auf die Suche nach dem schönsten Lustspiel seiner Gegenwart und schreibt zu diesem Zweck einen Talentwettbewerb aus. Auch wenn er dessen durchwachsene Resultate noch mit der Aussage „Man muss Versuche lieben, wenn man sie verstehen will“ zu rechtfertigen versucht, wird er doch von einer Lawine von schlechten Stücken und ambitionierten Möchtegern-Autoren begraben. Dass der chaotische Färbel also versehentlich den Autor mit dem einzigen guten Stück hinauswirft, seinen neuen Shakespeare, ist eigentlich vorauszusehen. Die Theatergruppe „Babylon“ begibt sich gemeinsam mit Färbel auf die Suche nach dem Autor und seinem Manuskript.

Zur Theatergruppe „Babylon“:

Die gemeinsame Lust am Theaterspielen verbindet die interkulturelle Truppe unter der Regie von zwei Dozenten des Lehrgebiets Deutsch als Fremdsprache am Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg. Sie lässt die Schauspielerinnen und Schauspieler mit dem Konjunktiv und den Tücken des deutschen Satzbaus kämpfen, diese letztendlich meistern und in ihrem Spiel vergessen (www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/daf/babylon/index.html).

Veranstaltungsdaten:

Satire „Shakespeare dringend gesucht“ von Heinar Kipphardt

Ort: Theater an der Universität Regensburg

Zeit: 1./2./3./4./5. Juli 2013, jeweils um 19.30 Uhr

Karten sind (im Vorverkauf) über karten@theaterbabylon.de sowie an der Abendkasse erhältlich. Der Preis beträgt acht Euro, für Studierende ermäßigt fünf Euro

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Christine Kramel / Andreas Legner

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache

Tel.: 0941 943-2423

Christine.Kramel@zsk.uni-regensburg.de

Andreas.Legner@zsk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 181/2013, 20. Juni 2013

Nelson Mandela: Ein Leben im Kampf gegen die Apartheid

Prof. Bierling stellt neue Biographie vor

Anlässlich des 95. Geburtstags von Nelson Mandela stellt Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Regensburg seine neue Mandela-Biographie vor. Die Buchpräsentation findet am Dienstag, den 25. Juni 2013, von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal H 2 (Zentrales Hörsaalgebäude) auf dem Campus statt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/271210.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Stephan Bierling
Universität Regensburg
Institut für Politikwissenschaft
Tel.: 0941 943-3553
Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 182/2013, 20. Juni 2013

Die Bibliothek zum Mitnehmen

UB Regensburg entwickelt EZB-App für Android

Die Universitätsbibliothek Regensburg hat zu ihrem Service EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek) eine Android-App für Tablets und Smartphones entwickelt. Sie ermöglicht den mobilen Zugriff auf über 70.000 Titel aus allen Fachgebieten.

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) ist ein Service zur effektiven Nutzung wissenschaftlicher Volltextzeitschriften. Der Dienst wurde 1997 von der Universitätsbibliothek Regensburg entwickelt und erfährt laufende Fortschritte, was sich auch in der neuesten Weiterentwicklung als mobile App zeigt. Inzwischen wird die Regensburger EZB als Nutzerservice in knapp 600 Bibliotheken bzw. Forschungseinrichtungen in Deutschland und in aller Welt eingesetzt. Die ca. 120 internationalen EZB-Partner, darunter auch die Library of Congress als weltweit größte Bibliothek, verteilen sich auf zehn Länder. Die EZB umfasst über 70.000 Titel zu allen Fachgebieten, davon mehr als 11.000 reine Online-Zeitschriften. Etwa 40.000 Fachzeitschriften sind im Volltext frei zugänglich. Die an der EZB beteiligten Einrichtungen bieten ihren Nutzern zusätzlich den Zugriff auf die Volltexte der von ihnen abonnierten E-Journals.

Auch mit der neuen App kann man gezielt nach Zeitschriften, Lizenzen oder Links zum Zeitschriftenanbieter suchen. Der stellvertretende Direktor der Universitätsbibliothek und Leiter des Sachgebiets IT-Dienste Dr. Albert Schröder ist stolz auf sein Team: „Die Verwirklichung dieser App unterstützt die Kundenorientierung und unterstreicht den Servicegedanken der Universitätsbibliothek Regensburg. Sie ist ein wichtiger Schritt, um unsere Bibliothek für die digitale Zukunft zu wappnen.“

Die mobile Anwendung ist optisch für Smartphone- und Tablet-Bildschirme angepasst und bietet eine leichte Bedienbarkeit. Darüber hinaus wird ein geringer Datentransfer benötigt, was Nutzern mit begrenztem Datenvolumen beim mobilen Internet entgegenkommt.

Die EZB Mobile App der Universitätsbibliothek Regensburg steht ab sofort kostenlos zum Download im Google Play Store bereit: <https://play.google.com/store/apps/details?id=de.unibib.regensburg.ezb>

Den Service der EZB gibt es auch jederzeit online unter:
<http://ezb.uni-regensburg.de>

Zur Universitätsbibliothek Regensburg:

Die Universitätsbibliothek ist eine zentrale Einrichtung der Universität Regensburg und zugleich die größte wissenschaftliche Bibliothek in der Region. Mit etwa 3,6 Millionen Büchern und Zeitschriften sowie einem ständig wachsenden Angebot an elektronischen Volltexten ist die Hauptaufgabe der Bibliothek die Literatur- und Informationsversorgung der Forscherinnen und Forscher sowie der Studierenden an der Universität Regensburg. Zudem steht sie als kompetenter Informationspartner auch der breiten Öffentlichkeit in der Region zur Verfügung. Die Benutzung ist gebührenfrei.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 ist die zweitgrößte wissenschaftliche Bibliothek Bayerns aktiv an innovativen Entwicklungen beteiligt. Kennzeichnend ist auch ihr serviceorientierter Einsatz der modernen Informationstechnik. Eine ihrer Aufgaben sieht die Bibliothek darin, den Wandel einer immer stärker digitalisierten Informationslandschaft aktiv zum Nutzen ihrer universitären und außeruniversitären Kunden mitzugestalten. Sie entwickelt neue benutzerfreundliche Dienste, die den Zugang zu elektronischen Medien erleichtern. Beim Aufbau einer Digitalen Bibliothek hat die UB Regensburg insbesondere durch die Entwicklung der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek und des Datenbank-Infosystems eine führende Rolle in Deutschland und im Ausland inne (www.uni-regensburg.de/bibliothek).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Evelinde Hutzler

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

EZB, Leiterin Benutzungsabteilung

Tel: 0941 943-4411

Evelinde.Hutzler@ur.de

Pressemitteilung 183/2013, 21. Juni 2013

Mozart und der Hammerflügel

Kammerorchester der Universität Regensburg weiht Hammerflügel ein

Am Donnerstag, den 27. Juni 2013, weiht das Kammerorchester der Universität Regensburg im H 24 im Vielberth-Gebäude ein neues Instrument ein: Die Universität hat einen Hammerflügel erworben, an dem nun Graham Buckland und Prof. Dr. David Hiley in einem ersten Konzert um 19.30 Uhr Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart für Klavier zu zwei und vier Händen zum Besten geben.

Im ausgehenden 18. Jahrhundert verdrängte das Hammerklavier mehr und mehr das ältere Cembalo mit seinem mechanischen Klang. Mit dem neuen Instrument war es einem Spieler möglich, über den Anschlag, also dadurch, wie intensiv er die Klaviertasten drückte, Lautstärke und Charakter eines Tons zu regulieren. Wolfgang Amadeus Mozart komponierte seine Klavierkonzerte bereits für dieses Instrument, das er wahrscheinlich anlässlich eines Londonbesuchs in den Jahren 1765 und 1766 bei Johann Christian Bach kennengelernt hat. Die Cembalosonaten Op. 5 dieses Komponisten waren es auch, anhand derer sich Mozart mit der Gattung des Klavierkonzerts auseinandergesetzt hat. Am Donnerstag wird seine Bearbeitung von Bachs vierter Sonate aufgeführt. Zwischen 1772 und 1780 entstanden Mozarts Kirchensonaten für zwei Violinen und eine Bassgruppe aus Orgel, Violoncello, Fagott und Bass. Es handelt sich um kurze, einsätzige Kompositionen in lebhaftem Tempo. Die Kirchensonne in A-Dur KV 225 stammt aus dem Jahr 1776. Die im Konzert auftretende Besetzung besteht aus der genannten Standardbesetzung, ergänzt um Oboen, Hörner und Viola. Das Klavier übernimmt den Orgelpart. Wolfgang Amadeus Mozarts Klavierkonzert in F-Dur KV 413 von 1782 wird ebenfalls zu hören sein.

„Allegro und Andante (Fantasie in f) für eine Orgelwalze“ KV 608 entstand als Auftragsarbeit des jungen Salzburgers für eine Art Spieluhr. Nach Mozarts Tod wurde das Arrangement dieser Komposition für Orgel oder Klavier vierhändig schnell als Meisterwerk geschätzt, besonders wegen seiner Souveränität im Umgang mit der Fugenform. Ebenfalls für Klavier vierhändig entstand die Sonate in D-Dur KV 381, nämlich für das gemeinsame Spiel mit der Schwester Maria Anna – auch bekannt als Nannerl.

Als Solisten bestreiten den Abend Universitätsmusikdirektor Graham Buckland und Musikwissenschaftler Prof. Dr. David Hiley.

Der Eintritt kostet 15 Euro bzw. ermäßigt 12 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 10 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten

Konzert des Kammerorchesters der Universität Regensburg

Einweihung des neuen Hammerflügels

Leitung: Graham Buckland

Donnerstag, 27. Mai 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Eintritt: 15 €, ermäßigt 12 €, Schüler/Studierende 10 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen: www.ur.de/musik/konzertprogramm

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 184/2013, 21. Juni 2013

Weltrekorde für die Energiewende

Optimierungs-Algorithmus auf „Intersolar 2013“ vorgestellt

Forscher der Universität Regensburg haben jetzt auf der Messe „Intersolar Europe 2013“ in München Optimierungsresultate für Standortprobleme bei Windkraft- und Solar-Anlagen vorgestellt. Das Team um Prof. Dr. Ingo Morgenstern vom Institut für Theoretische Physik präsentierte eine kostengünstige Speichertechnologie, die elektrischen Strom – standort- und zeitabhängig – optimal in Wärme umwandelt. Die Technologie basiert auf einem Algorithmus, der zur Klasse der physikalischen Optimierungsmethoden gehört und bereits zahlreiche relevante Weltrekorde – unter anderem im Bereich der Logistik – hält.

Der Weltrekord-Algorithmus der Regensburger Forscher zielt auf eine optimale Ausnutzung des durch Erneuerbare Energien entstehenden Überschussstroms. Dazu sind die Entwickler um Morgenstern und PD Dr. Johannes Schneider (Mainz) eine Kooperation mit der Glood GmbH (Rosenheim) eingegangen, die künftig die Vermarktung des Überschussstromes übernimmt.

Das Prinzip ist effizient und kostengünstig zugleich: Ein im Heizungssystem – auch einfacher Haushalte – installiertes Heizschwert wandelt Strom in Wärme um und speichert ihn im Pufferwärmespeicher. Der in der Leitwarte installierte Weltrekord-Algorithmus dient zur Stabilisierung des Stromnetzes. Er ermöglicht eine äußerst effiziente Energiespeicherung durch die eingesparten fossilen Brennstoffe, die zusätzlich im Falle einer Unterversorgung zur konventionellen Stromerzeugung herangezogen werden können.

Jedem Haushalt in Deutschland wird dadurch eine Wärmekostenersparnis von bis zu 200 EUR pro Jahr ermöglicht. Zudem sind dafür keine Investitionen oder weiteren Kosten zu tragen. Denn der Einbau erfolgt vollkommen kostenlos. Die Kooperation, die das Patent DE 102008022060 der Arbeitsgruppe von Morgenstern nutzt, ermöglicht es damit erstmals auch einfachen Haushalten, an der Energiewende zu partizipieren.

„Damit könne der Weltrekord-Algorithmus einen substantiellen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten“, betonte Morgenstern auf der Pressekonferenz am gestrigen Donnerstag, den 20. Juni 2013, in München.

Zum Hintergrund:

Mit ihrem Weltrekord-Algorithmus haben Forscher der Universität Regensburg wiederholt auf sich aufmerksam gemacht. Nicht umsonst wurde das Optimierungsverfahren schon 2009 durch das Time Magazine als eine der 50 weltweit bedeutendsten Erfindungen ausgezeichnet. Die renommierte

Internetplattform earth2tech.com prämierte den Algorithmus zudem als eine der zehn „grünsten“ Errungenschaften.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ingo Morgenstern

Universität Regensburg

Institut für Theoretische Physik

Tel.: 0941 943-1767

ingo4004@aim.com

Pressemitteilung 185/2013, 24. Juni 2013

"It was a lover..."

Im Unichorkonzert dreht sich alles um die Liebe

Am Samstag, den 29. Juni 2013, widmet der Universitätschor Regensburg ein ganzes Konzert dem Thema Liebe. „It was a lover...“ wartet um 19 Uhr im H 24 im Vielberth-Gebäude an der Universität mit Chorwerken aus Renaissance, Romantik und zeitgenössischer Musik auf. Unterstützt wird das Ensemble von Angela Mayer am Klavier.

Thomas Morleys „It was a lover and his lass“ ist die Vertonung eines Liedes aus William Shakespeares Komödie „As you like it“ („Wie es euch gefällt“). In dem vierstimmigen, heiter beschwingten Madrigal klingen ganz eindeutig die Frühlingsgefühle aus Shakespeares Komödie durch. In seinem Charakter melancholisch dagegen wirkt das Madrigal „Come again“ von Morleys Landsmann und Zeitgenossen John Dowland. Die süße Liebe soll spürbar und mit allen Sinnen aufgenommen werden. Das Wahrnehmen der Natur und der Liebe mit allen Sinnen, Gedanken und Gefühlen wird auch zum Gedankengut der Romantiker. Im Vordergrund stehen Naturschilderungen, Sehnsüchte, Träume und Schwärzmereien. Doch auch Kühnheit und Abenteuer prägen die Epoche der Romantik.

Diese Kühnheit besitzt Ludwig Uhlands Held „Harald“. Joseph Rheinberger vertonte das Gedicht in Form einer Chorballade, in der der Chor den Part des Erzählers übernimmt. Das Exotische und Wilde spielt in der Kunst der Romantik ebenfalls eine große Rolle. Das romantisierte Bild des fahrenden Volkes mit temperamentvollem, südländischem Flair ist ein beliebtes Motiv. Es geht um die Sehnsucht nach ungezügelter Liebe, um das Leben fernab von gesellschaftlichen Konventionen und Zwängen. Emanuel Geibel zeichnet in seinem Gedicht „Zigeunerleben“ ein Bild der schaurigen, zugleich faszinierenden Atmosphäre mit den ums lodernde Feuer Tanzenden, die sich ihren Traumvisionen und der Magie hingeben. Robert Schumann fing diese Szene in seiner Vertonung wirkungsvoll ein. Die Charakteristika einer wilden Romantik tragen auch die elf „Zigeunerlieder“ von Johannes Brahms. Ihrem Inhalt nach sind sie aber eigentlich Liebeslieder. Der Hl. Franz von Assisi preist in seinem „Sonnengesang“ die Herrlichkeit und Anmut der göttlichen Schöpfung.

Der zeitgenössische tschechische Komponist Petr Eben vertonte den altitalienischen Originaltext in einer vierstimmigen Motette für gemischten Chor a cappella – also ohne instrumentale Begleitung – und griff darin verschiedene musikalische Richtungen auf. Schließlich wird noch eine Vertonung Giovanni da Palestrinas von den Kanzone „Alla Vergine“ Francesco Petrarcas zu hören sein. Thema ist die gänzlich unantastbare Liebe und der Mensch mit all seinen Freuden und Leiden steht im Zentrum der Dichtung.

Der Eintritt kostet 15 Euro bzw. ermäßigt 10 Euro. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Die Ermäßigung gilt für Menschen mit Behinderung, Rentner und Mitarbeiter der Universität. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten

„It was a lover...“

Chorkonzert

Universitätschor Regensburg

Angela Mayer (Klavier)

Leitung: Roman Emilius

Samstag, 29. Juni 2013, 19 Uhr, Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Eintritt: 15 €, ermäßigt 10 €, Schüler, Schülerinnen und Studierende 5 €

(Ermäßigungsberechtigt: Menschen mit Behinderung, Rentner und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung online möglich unter www.unichor-regensburg.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter

KMD Roman Emilius

Universitätschor Regensburg

Telefon 0941 29861658

roman.emilius@gmx.de

Pressemitteilung 186/2013, 24. Juni 2013

Sozialer Projekttag der „Honors“-Studierenden im Sozialpädagogischen Zentrum St. Leonhard

Im Rahmen ihres sozialen Projekttags führt es die Studierenden der „Honors“-Elitestudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften diesmal wieder zum Sozialpädagogischen Zentrums St. Leonhard (St.-Leonhards-Gasse 3, 93047 Regensburg). Die Studierenden werden am kommenden Freitag, den 28. Juni 2013, von 9.00 bis 18.00 Uhr den Außenhof des Kinderheimes verschönern und spielgerecht erweitern. Im Anschluss an die getane Arbeit haben die Kinder und Jugendlichen des Zentrums die Möglichkeit, ihre neuen Anlagen über ein gemeinsames Grillfest mit den „Honors“-Studierenden zu erkunden.

Bereits 2010 hatten die Studierenden Teile der Außen- und Innenanlagen des Zentrums modernisiert. Nun stehen die Begrünung des Hofes und das Streichen der Garagen und Geräteschuppen auf dem Plan. Zudem wird der Teich des Zentrums in eine Grillstelle umgewandelt. Einem Sommer mit Grillwürsten und mehr für die Kinder und Jugendlichen steht somit nichts mehr im Wege.

Das 1886 vom St.-Leonhardi-Verein ins Leben gerufene Zentrum unterstützt Familien über bedarfsorientierte Angebote dabei, ihren Kindern die für alle Lebensbereiche notwendige Sach- und Sozialkompetenz zu vermitteln. Für stationäre Wohngruppen, heilpädagogische Tagesgruppen oder im Kindertagesstättenbereich - bestehend aus Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort – stehen dafür kompetente Pädagoginnen und Pädagogen zur Verfügung.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind zu allen Aktivitäten im Rahmen des sozialen Projekttags herzlich eingeladen.

Der „Honors“-Elitestudiengänge in Wirtschaftswissenschaften:
Die „Honors“-Elitestudiengänge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg sind eine spezielle Förderung für begabte und leistungsbereite Studierende. Die Master-Studiengänge sind seit dem Wintersemester 2004/2005 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Sie stechen dabei durch ihre verhältnismäßig breite Ausbildung hervor. Neben den Pflichtkursen, die auch von „regulären“ Master-Studierenden besucht werden, erbringen „Honors“-Studierende eine Reihe von Zusatzleistungen. Darüber hinaus engagieren sich die „Honors“-Studierenden in verschiedenen Bereichen über gemeinnützige Projekte.

Mehr zu den Studiengängen unter:
www.honors.de

Informationen zum Sozialpädagogischen Zentrum St. Leonhard in Regensburg unter:
www.st-leonhard-regensburg.de/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Michael Dowling
Universität Regensburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Tel.: 0941 943-3226
Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 187/2013, 24. Juni 2013

Zwei Nachwuchswissenschaftler der Uni Regensburg treffen 35 Nobelpreisträger

63. Lindauer Nobelpreisträgertagung in Lindau – 35 Preisträger und über 600 Nachwuchswissenschaftler aus fast 80 Ländern – „Grüne Chemie“ ist ein Schwerpunktthema

Mehr als 600 Nachwuchswissenschaftler aus fast 80 Ländern nehmen vom 30. Juni bis 5. Juli 2013 an der 63. Lindauer Nobelpreisträgertagung am Bodensee teil. Unter ihnen sind auch die 25-jährige Doktorandin Thea Hering und der 31-jährige Postdoktorand Dr. Javier Bardagi vom Institut für Organische Chemie der Universität Regensburg, die in Lindau auf nicht weniger als 35 Nobelpreisträger treffen. Beide arbeiten in der Regensburger Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Burkhard König.

Für Thea Hering steht der Austausch mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Vordergrund: „Die Lindauer Tagung bietet die einzigartige Chance, mit jungen Forschern aus der ganzen Welt zu diskutieren und dabei die Ähnlichkeiten und Unterschiede in Wissenschaft und Alltagsleben zu erfahren. Es wird sicherlich ein einzigartiges und faszinierendes Erlebnis, von dem ich sowohl in der Forschung als auch in meiner persönlichen Entwicklung profitieren werde.“

Der deutsche Chemienobelpreisträger Prof. Dr. Hartmut Michel, der bereits zum 16. Mal bei einer Lindauer Nobelpreisträgertagung dabei ist, kann diese Erwartung bestätigen: „Ich bin beeindruckt von der Kompetenz, der Neugierde und der Energie der jungen Teilnehmer. Die Tagung bietet ihnen eine einzigartige Gelegenheit zum interkulturellen und generationsübergreifenden Wissens- und Ideenaustausch und zum Aufbau von Netzwerken“.

Das Konzept der „Grünen Chemie“ bildet einen Schwerpunkt im Programm der diesjährigen Tagung. Auch biochemische Prozesse und Strukturen sowie die Erzeugung, Umwandlung und Speicherung von chemischer Energie sind Gegenstand der zahlreichen Vorträge und Diskussionen.

Von der feierlichen Eröffnung mit zahlreichen Ehrengästen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft am Sonntag, den 30. Juni, bis hin zur Verabschiedung aller Teilnehmer am Freitag, dem 5. Juli, finden eine Vielzahl an Programmpunkten und Veranstaltungen in Lindau statt.

Zum Start in den Tag werden jeweils „Science Breakfasts“ mit wissenschaftlichem Programm angeboten. An den Vormittagen halten insgesamt 30 Nobelpreisträger je einen Vortrag, dessen Thema in nachmittäglichen Diskussionen mit den Nachwuchswissenschaftlern vertiefend behandelt wird. In drei „Master Classes“ erhalten einige ausgewählte Teilnehmer die einmalige Gelegenheit, einem Nobelpreisträger ihre eigene Forschungsarbeit vorzustellen. Kaum ein Feedback könnte für junge Wissenschaftler am Anfang ihrer Karriere wertvoller sein als das eines Nobelpreisträgers. Diese wiederum

empfinden den offenen Gedankenaustausch mit den jungen Forschern in der ungezwungenen Atmosphäre der Lindauer Tagungen als ebenso inspirierend wie informativ.

Den Abschluss der diesjährigen Tagung bildet eine Podiumsdiskussion zum Leitthema „Grüne Chemie“. Der Nachhaltigkeitsgedanke prägt die Lindauer Tagungen seit ihren Anfängen. Das Konzept zielt darauf ab, die chemische Produktion so ressourcenschonend, energieeffizient und umweltverträglich wie möglich zu gestalten. Schädliche Ausgangsstoffe und Endprodukte sollen vermieden, Abfälle reduziert und Störfallrisiken minimiert werden. An der Diskussion nehmen die beiden Nobelpreisträger Prof. Dr. Steven Chu (USA) und Prof. Dr. Mario Molina (Mexiko) sowie der deutsche Chemiker Prof. Dr. Michael Braungart teil. Chu gehörte dem ersten Kabinett von US-Präsident Barack Obama als Energieminister an

Zu den Lindauer Nobelpreisträgertagungen:

Unter dem Motto „Mission Education“ haben sich die Lindauer Nobelpreisträgertagungen seit ihrer Gründung 1951 zu einem international beachteten Forum für wissenschaftliche Debatten über Themen von globaler Bedeutung entwickelt und zahlreiche Wegbegleiter und Förderer aus der ganzen Welt gewonnen. Der Ursprung der Tagungen geht zurück auf die Initiative der Lindauer Ärzte Franz Karl Hein und Gustav Wilhelm Parade, sowie auf Graf Lennart Bernadotte, Mitglied der schwedischen Königsfamilie. Die erste Tagung 1951 – ein Medizinerkongress, zu dem sieben Nobelpreisträger aus Dänemark, Schweden, der Schweiz, den USA und Deutschland anreisten – leistete einen wichtigen Anstoß zur Wiederaufnahme von Kontakten zwischen Wissenschaftlern nach dem Zweiten Weltkrieg.

Weiterführende Informationen zur Tagung unter:

www.lindau-nobel.org/

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Burkhard König
Universität Regensburg
Institut für Organische Chemie
Tel.: 0941 943-4575/4576
Burkhard.Koenig@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 188/2013, 25. Juni 2013

Friedrich Schreiber: „Zeit – Kompositionen in Farbe“

Ausstellung auf dem Regensburger Campus

Vom 28. Juni bis zum 20. Juli 2013 ist die Ausstellung „Zeit – Kompositionen in Farbe“ des Regensburger Künstlers Friedrich Schreiber in der Kunsthalle der Universität Regensburg (Audimax-Foyer, Obergeschoss) zu sehen. Die Vernissage findet dort bereits am kommenden Donnerstag, den 27. Juni 2013, um 18.00 Uhr statt. Organisiert wird die Ausstellung vom Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg.

Friedrich Schreiber arbeitete am Institut für Kunsterziehung bis 1996 als Werkstattleiter; seitdem ist er dort als Lehrbeauftragter tätig. Der 1936 in Kronstadt/Rasov (Rumänien) geborene Künstler kam nach einer Lehre als Eisendreher zur Kunst und absolvierte die angesehene Kunstakademie in Bukarest als Diplom-Monumentalmaler. Nach Beschäftigungen als Hochschullehrer in Timișoara (Rumänien) und als Bühnenbildner am rumänischen Nationaltheater siedelte er 1980 nach Deutschland über und nahm 1981 seine Arbeit an der Universität Regensburg auf.

In seiner Malerei begibt sich Schreiber fortwährend auf die Suche nach dem Unaussprechlichen und Ahnungsvollen, jenseits der Banalität der Gegenstände. Seine phantastischen Bildmotive entwickelt er zu einem szenischen Ensemble, in dem die atmosphärischen Wirkungen zwischen Licht und Schatten koloristisch gesteigert sind. In diesem Spannungsfeld zwischen gegenständlicher Wirklichkeit und koloristischer Finesse werden seine Bilder zu irritierenden Inszenierungen: Die Kulissen, Objekte und Figuren erscheinen als unerwartet symbolmächtige Träger seiner Botschaften. Friedrich Schreibers Gemälde sind geheimnisvolle Beobachtungen und Kommentare zu den großen Fragen unserer Zeit und unseres Seins.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Vernissage oder zu einem späteren Besuch der Ausstellung eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

Ausstellung „Zeit – Kompositionen in Farbe“ von Friedrich Schreiber

Ort: Kunsthalle der Universität Regensburg (Audimax-Foyer, Obergeschoss)

Dauer der Ausstellung: 28. Juni bis 20. Juli 2013

Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi. und Fr. 12.00 bis 16.00 Uhr; Do. 14.00 bis 20.00 Uhr

Die Informationen zur Ausstellung unter:

www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_I/Kunsterziehung/home_info.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3236

Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 189/2013, 25. Juni 2013

Alles geregelt?

Universität für Kinder startet am 2. Juli

Am Dienstag, den 2. Juli 2013, findet im Hörsaal H 15 im Hörsaalgebäude Recht und Wirtschaft der Universität Regensburg von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr die erste Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. „Alles geregelt? Regelungstechnik mit Lego-Robotern“ lautet der Titel des Vortrags von Prof. Dr.-Ing. Birgit Rösel von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Regensburg.

Im ersten Vortrag der Universität für Kinder 2013 wird die Notwendigkeit einer Beschäftigung mit der Regelungstechnik anhand eines praktischen Anwendungsfalls diskutiert. Als aktuelles Beispiel dient hier die Reparatur eines gebrochenen Hochwasserschutzdeiches durch einen fahrerlosen Roboter. Dazu wird zunächst die Aufgabe des Roboters – entlang einer Linie bis zur Bruchstelle zu fahren und dort Füllmaterial einzuwerfen – erläutert. Anschließend wird der Roboter vorgestellt und mit den Zuhörern diskutiert, was der Roboter alles für diese Aufgabe können muss und wie er die Aufgabe bewältigen kann. Die Lösungen werden dann am Modell eines Deiches praktisch erprobt. Zusammenfassend wird mit den Kindern erarbeitet, was man „in echt“ alles wissen und können muss, um ein automatisches Fahrzeug Realität werden zu lassen. Der Vortrag wird von der ersten Professorin an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Regensburg gehalten, die tatkräftig von Mitgliedern des LegoLeague Teams „TechnoMädels“ unterstützt wird. Die von Infineon geförderte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten

Universität für Kinder

Prof. Dr.-Ing. Birgit Rösel (Hochschule Regensburg): „Alles geregelt? Regelungstechnik mit Lego-Robotern“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 2. Juli 2013, 17.00 – 17.45 Uhr

Universität Regensburg, Hörsaalgebäude Recht / Wirtschaft, Hörsaal H 15

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Dr. Rudolf Hitzler

Institut für Pädagogik

Telefon 0941 943-3419

rudolf.hitzler@ur.de

Pressemitteilung 190/2013, 26. Juni 2013

Facebook: Datenschutz spielerisch erlernen

Studierende präsentieren Online-Game „Friend Inspector“

Der richtige Umgang mit Datenschutzeinstellungen auf Facebook lässt sich jetzt spielerisch erlernen. Studierende der Uni Regensburg haben mit ihrem Dozenten Prof. Dr. Günther Pernul (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I) das Online-Spiel „Friend Inspector“ entwickelt. Ziel des kostenfrei nutzbaren Spiels ist es, Kinder und Jugendliche für den Schutz ihrer Privatsphäre bei der Nutzung sozialer Netzwerke im Internet zu sensibilisieren. Dabei müssen sie datenschutzbezogene Aufgaben zu konkreten Inhalten ihrer Facebook-Profile lösen. Der Clou: Das Spiel arbeitet mit den jeweils realen Facebook-Daten, wobei die Profildaten natürlich ausschließlich auf dem Endgerät des Spielers verarbeitet werden.

In Zeiten von Internet-Mobbing, Cyber-Stalking und Online-Recherchen durch Personalverantwortliche kommt der Wahrung der Privatsphäre in der digitalen Welt eine besondere Bedeutung zu. Vor allem jüngere Internetnutzer müssen vor einer unüberlegten und unvorteilhaften Selbstdarstellung im Internet geschützt werden. Sie selbst können mögliche negative Folgen meist noch nicht abschätzen, sind aber häufig davon betroffen. Ein – im wahrsten Wortsinn – anschauliches Beispiel stellen Partyfotos dar, die unter anderem auf Facebook veröffentlicht werden und dann auch von Fremden für längere Zeit abgerufen werden können. Kinder und Jugendliche sollten deshalb verstärkt auf die Möglichkeiten des Datenschutzes bei der Nutzung sozialer Netzwerke hingewiesen werden.

Hier setzt das Online-Spiel „Friend Inspector“ an, das von Studierenden der Universität Regensburg entwickelt wurde. Konzipiert wurde das Spiel im Rahmen eines Seminars der „Honors“-Elitestudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, in denen besonders begabte Studierende speziell gefördert werden (www.honors.de). „Friend Inspector“ vermittelt ein Grundverständnis für den Schutz persönlicher Daten bei Facebook und klärt darüber hinaus allgemein über die entsprechenden Datenschutzeinstellungen auf.

Für die junge Zielgruppe wurde ein spielerischer Ansatz in Form eines sogenannten „Serious Game“ gewählt. Unter einem „Serious Game“ versteht man digitale Spiele, die nicht ausschließlich der Unterhaltung dienen, sondern beispielsweise auch einen didaktischen Charakter haben können. Zu diesem Zweck ist „Friend Inspector“ in zwei Phasen aufgeteilt und schließt mit einer Einschätzung des Privatsphäre-Schutzes sowie personalisierten Handlungsempfehlungen zu dessen Erhöhung ab.

Im ersten Teilspiel zeigt die Anwendung, welche Inhalte des Internet-Nutzers besonders schützenswert sind. Dazu werden dem Spieler verschiedene – seiner auf Facebook veröffentlichten – Daten (Fotos, Statusmeldungen etc.) paarweise gezeigt, mit der Aufgabe, den sensibleren Inhalt auszuwählen. Im

zweiten Teilspiel werden dem Spieler - über mehrere Runden hinweg – jeweils ein persönlicher Inhalt der eigenen Facebook-Seite zusammen mit zufällig ausgewählten Facebook-Nutzern – sowohl Freunden als auch fremden Personen – präsentiert. Hier ist es die Aufgabe, möglichst schnell diejenigen Personen zu identifizieren, die den entsprechenden Inhalt im Internet sehen können. Anhand der hierfür benötigten Zeit und den dabei gemachten Fehlern wird die Vertrautheit des Spielers mit seinen eigenen Freigabeeinstellungen beurteilt. Auf der Basis des Spielerfolgs werden anschließend praktische Hinweise gegeben, wie der Spieler mögliche Defizite in seinen Privatsphäre-Einstellungen beheben kann.

Da die Anwendung selbst vertrauenswürdig sein soll, wurden nur clientseitige Technologien verwendet, wodurch die Profildaten ausschließlich auf dem Endgerät des Nutzers verarbeitet werden. Zusätzlich steht der Quellcode öffentlich zur Verfügung, damit sich jeder Anwender selbst davon überzeugen kann. Das Entwicklerteam verfolgt mit dem Spiel keine kommerziellen Interessen.

Das Spiel „Friend Inspector“ ist kostenlos nutzbar und abrufbar unter:
www.friend-inspector.org

Für Fragen oder Anmerkungen kann über mail@friend-inspector.org Kontakt zu den Entwicklern aufgenommen werden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Günther Pernul
Universität Regensburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Tel.: 0941 943-2742
Guenther.Pernul@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 191/2013, 26. Juni 2013

Nacht der Nächte

Konzert der Musikpädagogik der Universität Regensburg

Am Montag, den 1. Juli 2013, findet im Musikpavillon (Gebäude der Hochschule Regensburg in der Seybothstraße) das Semesterkonzert des Fachbereichs Musikpädagogik der Universität Regensburg statt. Ab 19.30 Uhr können sich die Zuhörer in verschiedenen Räumen ein Bild davon machen, auf wie viele verschiedene Arten man die „Nacht“ musikalisch beleuchten kann.

Bis um Mitternacht wird in verschiedenen Räumen Vokal- und Instrumentalmusik von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ bis Cole Porters „Night and Day“ präsentiert. Solistische Darbietungen wie „Saturn“ und „Pluto“ aus „Die Planeten“ von J. Kindle (Gitarre: Rainer Stegmann) wechseln mit Beiträgen verschiedener Gesangs- und Instrumentalklassen und Ensemblemusik ab, aufgeführt vom Chor der Musikpädagogik (Ltg.: Hans Pritschet), vom Barockposaunenensemble des Akademischen Blechs (Ltg.: Christoph Eglhuber) und vom Querflötensenensemble Fink. Ausführende sind Studierende und Lehrende der Musikpädagogik sowie Gastkünstler wie Cristi Minculescu aus Rumänien.

Veranstaltungsdaten

"Nacht der Nächte"

Semesterkonzert des Fachbereichs Musikpädagogik der Universität Regensburg

Studierende und Lehrende der Musikpädagogik

Montag, 1. Juli 2013, 19.30 – 24.00 Uhr, Musikpavillon (Seybothstr. 2, 93053 Regensburg)

Eintritt frei.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Hans Pritschet

Fachbereich Musikpädagogik

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-2199

hanspritschet@arcor.de

Pressemitteilung 192/2013, 26. Juni 2013

Eurotech and Universities in Regensburg and Wuppertal sign cooperation agreement for QPACE2

Eurotech, a leading provider of embedded and supercomputing technologies, today announced to have signed with the University of Regensburg and the University of Wuppertal a research and development cooperation agreement to deliver a novel supercomputing architecture based on Intel Xeon Phi technology within the QPACE2 project.

In the project, funded by the D.F.G. (Deutsche Forschungsgemeinschaft – German Research Foundation), Eurotech R&D and the University of Regensburg will collaborate to complete the high level design of the architecture, while Eurotech engineering will take responsibility for the detailed design and manufacturing of the prototype, leaving some aspects of it (cooling subsystem, rack design, BMC firmware development) to Regensburg.

"We aim to deploy the first prototype of the QPACE2 machine by early 2014 " – says Tilo Wettig of Regensburg University – "The QPACE2 system will be optimized to accelerate Lattice QCD simulations. Although the initial focus will be in LQCD, the use of standard commercial components will guarantee compatibility with a wider range of application areas" .

The goal of the project is to design, develop and manufacture a high performance architecture based on Intel Intel Xeon Phi, running the applications on them without the need of processors. The actual deliverable will be a 256 accelerators machine, with roughly 256 TFlop/s of peak performance.

"We are very satisfied to have signed this agreement" – says Giampietro Tecchiolli, Eurotech CTO – "Eurotech has always given a lot of attention to R&D cooperation with important European Universities as a way of creating and leveraging product development leadership in the HPC market. We are looking forward to collaborating with the University of Regensburg and Wuppertal with which we wish to consolidate the solid relationship we started during the first QPACE project few years ago".

The QPACE2 supercomputer will use the Eurotech Aurora hot water cooling that will ensure high energy efficiency and optimize the operating conditions of the Intel coprocessors, bringing down the power consumption of the HPC system to an expected 75 kW peak power, with no need for air conditioning or chillers for cooling.

Streamlining the design to use only coprocessors promises to save capital costs for a set of applications, while the inherent efficiency of the Xeon Phi together with the Eurotech liquid cooling solution will give the performance needed, while keeping operating expenses at bay.

About Eurotech:

Eurotech (ETH.MI) is a global company based in Italy and with subsidiaries in Europe, North America and Asia. The Eurotech Group develops and markets miniaturized computers for special uses (NanoPCs) and computers featuring high computing capacity (HPCs – High Performance Computers). With these two product categories Eurotech aims to become a leader in the implementation of the pervasive computing scenario which, by exploiting the Cloud IT infrastructure, is capable of enabling an entire range of value-added activities and services in the transport, logistics, security, industrial and medical sectors. Learn more about Eurotech at www.eurotech.com

About Universität Regensburg:

Universität Regensburg, founded in 1962, is located on a modern campus at the southern edge of a historic city dating back to the Roman Ages. It provides a broad variety of disciplines, a favourable student-teacher ratio and excellent facilities. Originally designed as a regional university, it has developed into a renowned centre of teaching and research with a strong tradition in international cooperation. There are currently around 20,000 students enrolled, including 1,400 international students (as of winter semester 2012/13).

Company contacts:

Giovanbattista Mattiussi
Marketing Manager HPC
giovanbattista.mattiussi@eurotech.com

Giuliana Vidoni
Marketing & Communication
giuliana.vidoni@eurotech.com

Contact at the University of Regensburg
Prof. Dr. Tilo Wettig
Institute of Theoretical Physics
Tilo.Wettig@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 192/2013, 26. Juni 2013

QPACE2 ist auf dem Weg

Eurotech und Universitäten in Regensburg und Wuppertal unterzeichnen Abkommen

Eurotech, ein führender Anbieter von Embedded und Supercomputer-Technologien, hat gestern die Unterzeichnung eines Forschungs- und Entwicklungsabkommens über das QPACE2-Projekt mit den Universitäten Regensburg und Wuppertal bekanntgegeben. Im Rahmen des Projekts wird eine neuartige Supercomputer-Architektur entwickelt, die auf der Intel Xeon Phi-Technologie basiert. Vorgängermodell ist der Forschungsrechner QPACE, der bereits als energieeffizientester Supercomputer der Welt ausgezeichnet wurde.

Im Rahmen des neuen Projekts, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird, erarbeiten Eurotech R&D und die Universität Regensburg gemeinsam das grundlegende Konzept der Architektur. Eurotech ist verantwortlich für das detaillierte Design und die Herstellung des Prototyps, wobei hierbei auch Regensburg einige Aspekte (Kühlsystem, Rack-Design, BMC Firmware Entwicklung) übernehmen wird.

„Wir planen, den ersten Prototyp von QPACE2 Anfang 2014 in Betrieb zu nehmen“, sagt Prof. Dr. Tilo Wettig vom Institut für Theoretische Physik der Universität Regensburg. „Das QPACE2-System ist optimiert für die Beschleunigung von Gitter QCD Simulationen. Obwohl der Fokus damit zunächst auf Berechnungen im Bereich der Quantenchromodynamik liegt, wird durch die Verwendung von standardisierten kommerziellen Komponenten auch die Kompatibilität mit breiteren Anwendungsbereichen garantiert.“

Ziel ist es, eine Hochleistungs-Architektur herzustellen, die auf Intel Xeon Phi-Koprozessoren basiert. Der Prototyp wird aus 256 Xeon Phi bestehen und eine Spitzenleistung von ungefähr 256 Tflop/s haben.

„Wir sind mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung sehr zufrieden“, sagt Giampietro Tecchioli, Eurotech CTO. „Eurotech hat Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit wichtigen europäischen Universitäten schon immer viel Aufmerksamkeit gewidmet, um damit eine führende Rolle bei der Produktentwicklung im High Performance Computing-Markt zu übernehmen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Universitäten Regensburg und Wuppertal, mit denen wir die guten Beziehungen weiter festigen möchten, die schon vor einigen Jahren während des QPACE-Projekts aufgebaut wurden.“

Der QPACE2-Supercomputer wird das Eurotech Aurora Warmwasser-Kühlkonzept benutzen und damit hohe Energieeffizienz und optimale Betriebsbedingungen für die Intel-Koprozessoren erreichen. Die

Leistungsaufnahme des High Performance Computing-Systems wird auf vermutlich 75 kW Spitzenleistung gesenkt, wobei zur Kühlung weder Klimaanlagen noch Kühlaggregate benötigt werden.

Durch die Optimierung des Designs auf die alleinige Nutzung von Koprozessoren werden für eine Reihe von Anwendungen die Anschaffungskosten gesenkt. Die inhärente Effizienz der Xeon Phi-Koprozessoren liefert zusammen mit der Eurotech Flüssigkühllösung die nötige Leistung und hält gleichzeitig die Betriebskosten im Zaum.

Über Eurotech:

Eurotech (ETH.MI) ist eine globale Gesellschaft, die in Italien ansässig ist und Tochterfirmen in Europa, Nordamerika und Asien besitzt. Die Eurotech-Gruppe entwickelt und vertreibt miniaturisierte Computer für Spezialanwendungen (NanoPCs) und Computer mit hoher Rechenleistung (HPCs – High Performance Computers). Mit diesen beiden Produktkategorien zielt Eurotech auf eine Führungsrolle bei der Implementierung des „allgegenwärtigen“ Computing-Szenarios ab. Durch Ausnutzung der Cloud IT Infrastruktur ist Eurotech in der Lage, die komplette Bandbreite von Wertschöpfungs-Aktivitäten und -Services in den Transport-, Logistik-, Sicherheits-, Industrie- und Medizinsektoren zu ermöglichen (www.eurotech.com).

Ansprechpartner für Medienvertreter (bei Eurotech)::

Giovanbattista Mattiussi
Marketing Manager HPC
giovanbattista.mattiussi@eurotech.com

oder

Giuliana Vidoni
Marketing & Communication
giuliana.vidoni@eurotech.com

Ansprechpartner für Medienvertreter (an der Universität Regensburg)

Prof. Dr. Tilo Wettig
Universität Regensburg
Institut für Theoretische Physik
Tel.: 0941 943-2004
Tilo.Wettig@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 193/2013, 27. Juni 2013

Kammermusik vom Feinsten

Konzert des Streichquartetts der Universität Regensburg

Am Samstag, den 6. Juli 2013, gibt das Streichquartett der Universität Regensburg im H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg einen Einblick in sein Repertoire. Ab 19.30 Uhr sind Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert und Leoš Janáček zu hören.

Wolfgang Amadeus Mozarts drei „Preußische Quartette“ waren wohl als Bewerbung am Hofe des Königs von Preußen, Friedrich Wilhelm II., gedacht. Hätte der leidenschaftliche Cellist Friedrich Wilhelm II. die Stücke gespielt, so hätte er einen für die damalige Praxis unüblichen großen Anteil an melodieführenden Stellen gehabt. Zumindest das erste Quartett trägt noch die Widmung an den Monarchen – danach hat der Komponist offensichtlich aufgegeben, da die ersehnte Festanstellung bei Hofe ausblieb. Im Konzert wird das 1. Preußische Quartett in D-Dur KV 575 zu hören sein. Franz Schuberts Streichquartett in d-Moll „Der Tod und das Mädchen“ D 810 verdankt seinen Beinamen einem Kunstlied Schuberts aus dem Jahr 1817, eine Vertonung des gleichnamigen Gedichts des norddeutschen Dichters Matthias Claudius. Ängstlich und in harschem Ton fleht ein junges Mädchen den Tod an, er möge sie noch nicht mit sich nehmen. Der Tod stellt sich jedoch nicht als furchteinflößendes Ungeheuer heraus, sondern als sanfter Gefährte, der das Mädchen mit geradezu liebevollen Worten zu beruhigen versucht. 1824 entstanden, ist das Streichquartett noch heute eines der beliebtesten kammermusikalischen Werke im Konzertsaal. Im Spätwerk des tschechischen Komponisten Leoš Janáček ist das Thema Liebe ständig präsent. 1917 lernte der 63jährige die um einiges jüngere Kamila Stösslová kennen. Von da an schrieb er sämtliche Kompositionen für sie. Im 2. Streichquartett, das den Titel „Intime Briefe“ trägt, ist die Liebe für Kamila allgegenwärtig.

Der Eintritt kostet 15 Euro bzw. ermäßigt 12 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 10 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Über das Streichquartett der Universität Regensburg

Das 2007 gegründete Streichquartett der Universität setzt sich zusammen aus Konzertmeisterinnen und Konzertmeistern sowie Stimmführerinnen und Stimmführern von Symphonie- und Kammerorchester der Universität. In der aktuellen Besetzung spielt es seit 2011. Neben Konzerten im Umfeld der Universität präsentiert sich das Ensemble inzwischen auch überregional bei öffentlichen Auftritten. Am 6. Januar 2013 konnten die Vier in München das Finale des europäischen Kammermusikwettbewerbs „Sforzando“ für sich entscheiden.

Veranstaltungsdaten
Kammerkonzert
Streichquartett der Universität Regensburg
Samstag, 6. Juli 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude
Eintritt: 15 €, ermäßigt 12 €, Schüler/Studierende 10 €
(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)
Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).
Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.
Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter
David Peterhoff
Institut für Biochemie II
Universität Regensburg
Telefon 0941 943-1636
david.peterhoff@ur.de

Pressemitteilung 194/2013, 27. Juni 2013

Für eine tierfreundliche Kontrolle von Taubenpopulationen

Vorstellung des „Regensburger Modells“ auf dem Campus

Mit einer tierfreundlichen Strategie zur Reduktion und Kontrolle von Taubenpopulationen hat die Universität Regensburg in den letzten Monaten von sich Reden gemacht. Die Strategie wurde von Ferry Wittke als Sachverständigem für Taubenproblematik und der Firma Bau in Form GmbH konzipiert und mit Unterstützung des Referats V/5 – Umweltschutz und Logistik der Universitätsverwaltung umgesetzt. Der Ansatz basiert auf dem Augsburger Modell, einem Konzept zur tierschutzhaltigen und nachhaltigen Regulierung von Stadttaubenpopulationen, das in den letzten zehn Jahren unter dem Aspekt des Tierschutzes und der artgerechten Haltung weiterentwickelt worden ist.

Das „Regensburger Modell“ wird nun vor geladenen Vertretern von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen aus Stadt und Region Regensburg vorgestellt: Am kommenden Montag, den 1. Juli 2013, ab 13.00 Uhr findet die Präsentation im Senatssaal der Universität Regensburg (Verwaltungsgebäude; 2. Obergeschoss) statt. Im Anschluss besteht ab ca. 15.00 Uhr die Gelegenheit zur Besichtigung der Taubenvolieren auf dem Campus. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Präsentation des Konzepts auf dem Campus der Universität Regensburg eingeladen.

Außer Kontrolle geratene Taubenpopulationen bringen vielfältige Probleme mit sich. Neben Gebäudeschäden sind es vor allen Dingen die rund zwölf Kilogramm Kot, die eine Taube im Jahr produziert. Die Vögel selbst sind zudem nicht selten von Parasiten und Krankheitserregern befallen, was zu einer Gesundheitsgefährdung für Mensch und Tier führen kann. Auch die Universität Regensburg hatte seit Jahren gegen eine Taubenplage zu kämpfen. Vergrämungsmaßnahmen auf dem Campus blieben ohne Erfolg.

Gemeinsam mit Ferry Wittke verfolgte die Universitätsverwaltung deshalb eine andere Strategie. Sie setzte auf Geburtenkontrolle und auf eine tierfreundliche Reduktion der gefiederten Freunde. Der neue Ansatz mit Vorbildcharakter macht es Taube und Mensch leichter: An einem zentralen Ort – auf dem Dach des Studentenhauses – wurde ein Taubenschlag eingerichtet; die auf dem Campus lebenden Tauben werden gezielt dorthin gebracht oder angelockt. Zugeflogene Haus- oder Brieftauben werden an ihre Besitzer zurückgegeben. Eine regelmäßige Wartung der Anlagen und eine qualifizierte Betreuung der Tauben sichern den Erfolg für eine dauerhafte Lösung der Taubenproblematik auf dem Regensburger Campus. So wird bei brütenden Tieren das Gelege gegen Gipseier ausgetauscht, damit sich die Tauben nicht mehr unkontrolliert vermehren.

An der Universität Regensburg hat die Maßnahme bereits dazu geführt, dass sich die bislang bestehenden fünf großen Taubenkolonien auf dem Campus aufgelöst haben.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Martin Postner
Universität Regensburg
Leiter Referat V/5 Umweltschutz und Logistik
Tel.: 0941 943-3897
Martin.Postner@ur.de

Pressemitteilung 195/2013, 27. Juni 2013

Ernst-Ruska-Preis 2013 geht nach Großbritannien und Deutschland

Verleihung an der Uni Regensburg

Die Deutsche Gesellschaft für Elektronenmikroskopie (DGE) verleiht im Rahmen des Mikroskopiekongresses „MC2013“ (www.mc2013.de) den international höchst angesehenen Ernst-Ruska-Preis an Prof. Dr. Peter Nellist (Oxford, Großbritannien) und Prof. Dr. Holger Stark (Göttingen, Deutschland) für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen. Der Kongress „MC2013“ findet vom 25. bis zum 30. August 2013 in Regensburg statt. Mehr als 1.000 Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland werden dazu in der Donaustadt erwartet. Prof. Dr. Josef Zweck vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg wird die Auszeichnungen als Präsident der DGE vornehmen.

Stark erhält den Preis für seine Arbeiten zur Strukturaufklärung von biologischen Makromolekülen. Mit den Arbeiten konnte unser Wissen über die Funktion solcher Moleküle und über die Gründe für die Stabilität großer Molekülkomplexe wesentlich erweitert werden. Nellist wird für seine Beiträge zur dreidimensionalen Abbildung von nur Nanometer-großen Objekten mit Hilfe der maßgeblich von ihm entwickelten SCEM-Technik (scanning confocal electron microscopy, konfokale Rasterelektronenmikroskopie) ausgezeichnet.

Der Ernst-Ruska Preis ist benannt nach dem Nobelpreisträger und Erfinder des Elektronenmikroskops, Prof. Dr. Ernst August Friedrich Ruska. Er wird von der Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie im zweijährigen Rhythmus für besonders herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Elektronenmikroskopie verliehen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Josef Zweck

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2590

Josef.Zweck@ur.de

Pressemitteilung 195/2013, 27. Juni 2013**Ernst Ruska Prize 2013 awarded to researchers from Great Britain and Germany**

The German society for electron microscopy (Deutsche Gesellschaft für Elektronenmikroskopie / DGE) will award the internationally highly esteemed Ernst Ruska Prize to Prof. Dr. Peter Nellist (Oxford, Great Britain) and Prof. Dr. Holger Stark (Göttingen, Germany) for their outstanding scientific accomplishments. The prize will be presented during the microscopy congress MC2013 (<http://www.mc2013.de/>) held at the University of Regensburg (FRG), where more than 1.000 international scientists will discuss their newest results. Prof. Dr. Josef Zweck from the Institute of Experimental and Applied Physics will hand over the awards as president of the German society for electron microscopy.

Stark receives the prize for his research on structure determination of biological macromolecules which significantly expands the understanding of the functionality of these molecules and the stability of large complexes of molecules. Nellist receives the prize for his research on three-dimensional imaging of nanometre-sized objects using the SCEM (scanning confocal electron microscopy) technique which was substantially developed by him for this purpose.

The Ernst Ruska Prize is named after the Nobel prize winner and inventor of the electron microscope, Prof. Dr. Ernst August Friedrich Ruska. The prize is awarded by the German society for electron microscopy every two years for outstanding achievements in the field of electron microscopy.

Press Contact:

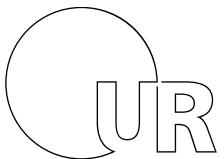
Prof. Dr. Josef Zweck

Universität Regensburg

Institute of Experimental and Applied Physics

Phone: +49 (0)941 943-2590

Josef.Zweck@ur.de



Pressemitteilung 196/2013, 28. Juni 2013

Blicke in die Vergangenheit mit Twitter und Facebook

Öffentlicher Vortrag „Geschichtswissenschaft und Web 2.0“

Die Möglichkeiten der Nutzung von Internet-Blogs, Twitter oder Facebook für die historischen Wissenschaften oder den Geschichtsunterricht stehen im Zentrum eines öffentlichen Vortrags an der Universität Regensburg.

Am kommenden Dienstag, den 2. Juli 2013, um 18.15 Uhr spricht Maria Rottler, Doktorandin am Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte, zum Thema „Geschichtswissenschaft und Web 2.0“. Die Veranstaltung im Hörsaal PT 2.0.9 (Gebäude Philosophie und Theologie) wird vom Lehrstuhl für Neuere Geschichte der Universität Regensburg organisiert.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/290588.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Christian König

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3573

Christian.Koenig@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 197/2013, 28. Juni 2013

Gemeinsam gegen den Krebs

Kooperation mit der Seoul National University

Das Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik der Universität Regensburg baut seine Kontakte nach Asien weiter aus. Für den Aufbau einer neuen Forschungscooperation mit der Seoul National University in Südkorea erhält die Arbeitsgruppe um Dr. Hans-Heiner Gorris eine Initiativförderung in Höhe von 15.000 Euro über das „Korean-German Mobility Program“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Im Zentrum der künftigen Zusammenarbeit stehen die Enzym-Gruppe der Kinasen und ihre Bedeutung für die Diagnose von Krebserkrankungen.

Die Enzym-Gruppe der Kinasen spielt eine zentrale Rolle bei der Regulation des Zellwachstums. Wenn die Funktion einzelner Kinasen außer Kontrolle gerät, kann dies zur Bildung von bösartigen Tumoren führen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, abnormale Kinaseaktivitäten möglichst frühzeitig zu erkennen. Allerdings weisen die bisher gebräuchlichen diagnostischen Testverfahren noch erhebliche Mängel auf.

Ziel der deutsch-südkoreanischen Kooperation ist es, einen neuen diagnostischen Test zur Bestimmung der Aktivitäten von Kinasen zu entwickeln, der robuster, genauer und empfindlicher ist als bisherige Ansätze. Dabei sollen fluoreszierende Nanopartikel für einen besonders empfindlichen Nachweis von Kinaseaktivitäten zum Einsatz kommen. Prof. Dr. Jong-In Hong und Dr. Ik-Soo Shin von der Seoul National University haben bereits einen Fluoreszenz-basierten Kinasetest entwickelt. Auf der anderen Seite gelang dem Regensburger Forscher Gorris vor Kurzem die Weiterentwicklung von fluoreszierenden Nanopartikeln, die durch Nah-Infrarotlicht angeregt werden können. Von beiden Projektgruppen sind daher in den kommenden Monaten Synergieeffekte zu erwarten.

Am vergangenen Dienstag, den 25. Juni 2013, war eine Delegation aus Südkorea für einen wissenschaftlichen Austausch und Vorträge zu Gast auf dem Regensburger Campus. Am Mittwoch bot der Besuch des Klosters Weltenburg Gelegenheit für einen kulturellen Austausch. Gorris wird im Oktober 2013 für weitere Gespräche nach Südkorea reisen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Hans-Heiner Gorris
Universität Regensburg
Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik
Tel.: 0941 943-4008
Hans-Heiner.Gorris@ur.de

Pressemitteilung 198/2013, 28. Juni 2013

Zum Handwerk im mittelalterlichen Regensburg

Fortsetzung der Ringvorlesung des Forums Mittelalter

Mit einem Vortrag von Dr. Artur Dirmeier vom Archiv der Katharinenspitalstiftung wird die Ringvorlesung des Forums Mittelalter der Universität Regensburg am kommenden Mittwoch, den 3. Juli 2013, fortgesetzt. Dirmeier gibt um 14.00 Uhr im Hörsaal H 2 (Zentrales Hörsaalgebäude) Einblicke in das „Handwerk im mittelalterlichen Regensburg“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Ringvorlesung unter: www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2013/ringvorlesung_forummittelalter_ss13.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jörg Oberste
Universität Regensburg
Institut für Geschichte
Tel.: 0941 943-3537
Joerg.Oberste@web.de

Pressemitteilung 199/2013, 1. Juli 2013

Wiedersehen auf dem Campus – Kontakte knüpfen und erhalten

Ehemaligen-Treffen an der Uni Regensburg

Bald ist es wieder soweit: Vom 19. bis zum 20. Juli 2013 findet das nächste große Ehemaligen-Treffen an der Universität Regensburg statt. Eingeladen sind alle Alumni der Universität – ehemalige Studierende und Mitarbeitende – mit ihren Familien. Die Gäste erwarten ein vielfältiges Programm. Höhepunkt ist am Samstag, den 20. Juli, um 10.00 Uhr (Einlass ab 9.15 Uhr) der „kabarettistische Frühschoppen“ in der Mensa mit dem Komiker, Musiker und Schauspieler Hannes Ringlstetter, der selbst an der Universität Regensburg studiert hat. Er darf inzwischen zur ersten Riege der deutschen Comedians gezählt werden und ist durch Auftritte in „Ottis Schlachthof“ oder bei der „Lach- und Schießgesellschaft“ bekannt geworden.

Die Alumni-Treffen an der Universität Regensburg bieten regelmäßig eine gute Gelegenheit, um alte Kommilitoninnen und Kommilitonen oder Dozentinnen und Dozenten wieder zu treffen und gleichzeitig zu sehen und zu hören, was sich an der ehemaligen Universität in den letzten Jahren getan hat. Für die Universität haben ehemalige Studierenden und Dozierende einen besonderen Stellenwert. Denn sie bilden die Brücke zwischen Studium und Beruf; zwischen Theorie und Praxis. Durch den Kontakt mit ihnen können neue Impulse für eine weitere Verbesserung von Forschung, Lehre und Campuskultur gegeben werden.

Auch in diesem Jahr hat die Alumni-Koordinationsstelle der Universität Regensburg gemeinsam mit dem Netzwerk der einzelnen Alumni-Vereine auf dem Campus interessante und abwechslungsreiche Angebote ausgearbeitet. Bereits am Freitag, den 19. Juli, ist eine Donaufahrt auf dem Schiff „Kristallkönigin“ geplant. Zur anschließenden offiziellen Auftakt-Veranstaltung um 17.30 Uhr ist eine Führung durch die Ausstellung der Künstler Lüpertz, Penck und Immendorff in den Ausstellungsräumen im Kulturzentrum „Leerer Beutel“ (Bertholdstr. 9, 93047 Regensburg) vorgesehen.

Am Samstag-Nachmittag ab 14.00 Uhr erwarten die Alumni dann zahlreiche Führungen und Ausstellungen in ihren Fakultäten und Vereinen. Weitere High Lights des Ehemaligen-Treffens sind die „Living-Flags“, die Körperakrobatik der Spitzengruppe bieten, oder der Gedächtnis-Weltrekordhalter Boris Nikolai Konrad.

Auch für Familienmütter- und -väter und ihren Anhang ist im Rahmen des Ehemaligen-Treffens gesorgt. Am Samstag, den 20. Juli 2013, wird von 9.15 bis 13.00 Uhr eine kostenlose Kinderbetreuung durch den Familienservice der Universität angeboten. Ab 10.00 Uhr ist zudem eine Hüpfburg für die Kleinen in der Nähe der Mensa auf dem Campus aufgebaut.

Anmeldungen für das Ehemaligen-Treffen – auch für einzelne Programmpunkte – können über die Internetseiten der Alumni-Koordinationsstelle der Universität vorgenommen werden (unter www.uni-regensburg.de/alumni/medien/alumni-tag-2013/anmeldeschein.pdf). Für Ehemalige sind Zimmer in mehreren Regensburger Hotels zu einem reduzierten Übernachtungspreis verfügbar.

Weiterführende Informationen und das Programm zum Alumni-Treffen unter:
www.uni-regensburg.de/alumni/alumni-fest-2013/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Roswitha Kerzdörfer
Universität Regensburg
Alumni-Koordinatorin (Alumni-Tag)
Tel.: 0941 943-1823
alumni@uni-regensburg.de

Pressemitteilung 200/2013, 3. Juli 2013

Wie Mütter und Väter ticken

Tagung zu den neurobiologischen Grundlagen und Folgen von Elternliebe

Vom 11. bis zum 14. Juli 2013 findet die „5. Parental Brain Conference“ in Regensburg statt. Zahlreiche geladene Forscherinnen und Forscher aus Asien, Europa, Nord- und Südamerika werden dazu in der Donaustadt erwartet. Organisiert wird die internationale Konferenz von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls für Neurobiologie und Tierphysiologie der Universität Regensburg (Prof. Dr. Inga Neumann).

Kaum eine Emotion ist so stark wie die Liebe von Eltern für ihr Kind. Doch welche neurobiologischen Prozesse spielen hier eine Rolle und wie werden diese vom Kind selbst beeinflusst? Welche Folgen haben Erfahrungen im frühen Kindesalter für die Entwicklung von Fähigkeiten zur Stressbewältigung oder für das Risiko, später an psychiatrischen Erkrankungen wie Depression oder Schizophrenie zu erkranken? Können frühe Traumatisierungen durch Missbrauch oder eine fehlende Elternbindung zu hoher Gewaltbereitschaft im Alter beitragen?

Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum der Regensburger Konferenz. Die Tagung, die von der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt wird, knüpft damit an vier erfolgreiche Veranstaltungen in Bristol (1999), Montreal (2003), Boston (2007) und Edinburgh (2010) an.

Die englischsprachigen Vorträge der Regensburger Konferenz decken eine große Bandbreite an Fachgebieten ab. So stehen neben der Evolution von Muttergefühlen bei Mensch und Tier auch psychologische Aspekte der Eltern-Kind-Beziehung in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt im Zentrum. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Tagung eingeladen.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung unter:
www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/nat_Fak_III/ParentalBrain2013/intro.htm

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Inga Neumann
Universität Regensburg
Institut für Zoologie
Tel.: 0941 943-3053/3055
Inga.Neumann@biologie.uni.-regensburg.de

Pressemitteilung 201/2013, 3. Juli 2013

Warum wir auf unsere Haut aufpassen müssen

Zweiter Vortrag der Universität für Kinder 2013

Am Dienstag, den 9. Juli 2013, findet im Hörsaal H 15 im Hörsaalgebäude Recht und Wirtschaft der Universität Regensburg von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr die zweite Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Landthaler, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie um Universitätsklinikum Regensburg, erklärt, warum wir auf unsere Haut aufpassen müssen.

Die menschliche Haut ist ein komplex aufgebautes Organ, das bei Erwachsenen flächenmäßig eine Größe von 1,5 bis 2 m² hat. Sie besteht aus der Oberhaut, der Lederhaut und dem Unterhautfettgewebe. Sie nimmt wichtige Funktionen wahr, beispielsweise die Schutzwirkung gegen UV-Strahlung, Gifte und Gase. Sie ist für die Temperaturkontrolle des menschlichen Körpers sehr wichtig und sie spielt bei der Immunantwort auf Erreger eine wichtige Rolle. Wir müssen die Haut schützen, damit sie ihre vielfältigen Funktionen wahrnehmen kann, zur Vorbeugung von vorzeitiger Hautalterung, Hautkrebs, Allergien und Hauterkrankungen. In diesem Zusammenhang ist ein vernünftiger Umgang mit dem Sonnenlicht sehr wichtig, um die negativen Effekte der Sonnenstrahlung wie vorzeitige Hautalterung und Entstehung von Hautkrebs zu vermeiden. Auch der Rauch von Zigaretten ist für die Haut sehr schädlich, beispielsweise erkranken Kinder von Rauchern häufiger an Neurodermitis. Die in letzter Zeit immer populärer werdenden Tätowierungen und Piercings der Haut bergen Gefahren, die die Jugend kennen sollte.

Die von Infineon geförderte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten

Universität für Kinder

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Landthaler (Universität Regensburg): „Warum man seine Haut schützen sollte!“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 9. Juli 2013, 17.00 – 17.45 Uhr

Universität Regensburg, Hörsaalgebäude Recht / Wirtschaft, Hörsaal H 15

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Pressemitteilung 202/2013, 3. Juli 2013

Bildungsgerechtigkeit - Eine Debatte

Öffentliche Podiumsdiskussion an der Universität Regensburg

Sie muss „gut“ und „gerecht“ sein: Aus ethischer Perspektive wird Bildung immer wieder mit diesen beiden Leitbegriffen in Verbindung gebracht. Nicht umsonst hat die jüngste Studie des Deutschen Studentenwerks, nach der es Arbeiterkinder nach wie vor nur selten an eine Hochschule oder Universität schaffen, zu neuen Diskussionen um das Thema „Bildungsgerechtigkeit“ geführt. Was aber ist konkret erforderlich, damit Bildungsprozesse als gut angesehen werden können und gleichzeitig den Ansprüchen der Gerechtigkeit genügen? Diese Frage stellt sich auf verschiedenen Ebenen – von der Mikroebene der pädagogischen Beziehungen in Schule und Hochschule bis hin zur Makroebene des gesellschaftlichen Bildungssystems.

In diesem Zusammenhang findet am Mittwoch, den 10. Juli 2013, um 19.00 Uhr eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Bildungsgerechtigkeit“ an der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung im Großen Sitzungssaal des Philosophicum (Gebäude Philosophie und Theologie, PT 3.0.79) wird von Prof. Dr. Bernhard Laux von der Fakultät für Katholische Theologie und von Prof. Dr. Hans Gruber vom Institut für Pädagogik organisiert. Sie ist in das Seminar „Bildungsethik“ eingebunden, in dem Studierende Kriterien einer guten und gerechten Bildungspraxis entwickeln und für die verschiedenen Ebenen konkretisieren.

An der Podiumsdiskussion nehmen – neben Gruber und Laux sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmers des Seminars - Prof. Dr. Guido Pollak, Professor für Allgemeine Pädagogik an der Universität Passau und Vertrauensdozent für die Friedrich-Ebert- und die Hans-Böckler-Stiftung, sowie Max Schmidt, Vorsitzender des Bayerischen Philologenverbandes, teil. Die Runde der Diskutanten wird komplettiert von Dr. Bernhard Bleyer, Mitarbeiter des Lehrstuhls für Theologische Anthropologie und Werteorientierung an der Universität Regensburg.

In drei Runden – mit wechselnder Besetzung - wird erörtert, was Gerechtigkeit in Bezug auf Bildung bedeuten kann, wie es um die Gerechtigkeit des deutschen und insbesondere des bayerischen Bildungssystems bestellt ist und welche Konsequenzen sich für die schulischen Strukturen ergeben.

Die Podiumsdiskussion ist zugleich Teil des Projekts „Verantwortung leben. Ethik der gesellschaftlichen Verantwortung“ im Rahmen des „Wertebündnis Bayern“, an dem der Universität Bayern e.V. als Zusammenschluss der bayerischen Universitäten mitwirkt.

Mehr Informationen zum Projekt „Verantwortung leben. Ethik der gesellschaftlichen Verantwortung“ unter:
www.verantwortung-leben.info/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Bernhard Laux
Universität Regensburg
Fakultät für Katholische Theologie
Tel.: 0941 943-1575
Bernhard.Laux@theologie.uni-regensburg.de
www.ta-wo.de

Pressemitteilung 203/2013, 4. Juli 2013

Mozart, Grieg, Elgar

Sommerkonzert des Symphonieorchesters der Universität Regensburg

Am Donnerstag, den 11. Juli 2013, stellen Studierende der Universität Regensburg als Solisten ihr Können unter Beweis. In seinem Sommerkonzert übernimmt das Symphonieorchester ab 19.30 Uhr im H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität nach der Aufführung von zwei nordischen Weisen Edvard Griegs den Begleitpart in einem Klavierkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart und in Edward Elgars Cellokonzert.

Die „Zwei nordischen Weisen“ op. 63 des norwegischen Komponisten Edvard Grieg entstanden 1895. Der Komponist selbst bearbeitete später die beiden Stücke „Im Volkston“ und „Kuhreigen und Bauerntanz“ – ursprünglich für Streichorchester geschrieben – für Klavier vierhändig. Grieg galt als der Komponist, der die norwegische Volkskultur zu internationaler Anerkennung führte. Er verschmolz Elemente der Volksmusik seiner Heimat mit satztechnischen Errungenschaften der Spätromantik.

Wolfgang Amadeus Mozart schrieb im Zeitraum von 1782 bis 1786 insgesamt 16 Klavierkonzerte, die eine große Bandbreite in Form und Stimmung aufweisen. Mit ihnen gab der Komponist dieser Gattung eine neue und sehr individuelle Prägung. Im 1785 entstandenen Klavierkonzert in C-Dur KV 467 herrscht eine verspielte, unbeschwerde Stimmung vor. Den Solopart übernimmt die 1989 geborene Italienerin Isabella Colonna. Die Medizinstudentin kann bereits auf eine rege Konzerttätigkeit in Italien und Österreich zurückblicken. Isabella Colonna verbringt derzeit ein Auslandsjahr an der Universität Regensburg.

Edward Elgar war der erste herausragende englische Komponist seit Henry Purcell und einer der bedeutenden Vertreter der musikalischen Spätromantik. Er wurde vielfach allzu eingeschränkt nur als „Pomp and Circumstance“-Komponist gesehen, doch zeigen seine besten Werke, darunter das Cellokonzert e-Moll op. 85, einen Tonsetzer von bemerkenswertem musikalischem Empfindungsreichtum. Sein letztes großes Werk, das unter den Eindrücken des ersten Weltkriegs entstand, ist ein melancholischer Rückblick auf das zurückliegende Leben. Der 20jährige Stefan Shen rückt für dieses Konzert vom Stimmführerposten ans Solistenpult. Er kann bereits mehrere Preise auf Regional-, Landes- und Bundesebene vorweisen und leitet seit zwei Jahren das Nachwuchsorchester des Junior Classics Orchester Regensburg e.V. Seit dem Wintersemester 2011/12 studiert er an der Universität Regensburg das gymnasiale Lehramt in der Fächerkombination Musik und Mathematik.

Der Eintritt zum Konzert kostet 10 Euro bzw. ermäßigt 7 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5

Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten

Sommerkonzert des Symphonieorchesters der Universität Regensburg

Edvard Grieg – „Zwei nordische Weisen“ op. 63

Wolfgang Amadeus Mozart – Klavierkonzert C-Dur K. 467 (Solistin: Isabella Colonna)

Edward Elgar – Cellokonzert e-Moll op. 85 (Solist: Stefan Shen)

Leitung: Graham Buckland

Donnerstag, 11. Juli 2013, 19.30 Uhr, Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen: www.ur.de/musik/konzertprogramm

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 204/2013, 4. Juli 2013

Rumänischer Botschafter zu Gast auf dem Campus

Round Table, Vernissage und Vortrag an der Universität

Am kommenden Dienstag, den 9. Juli 2013, ist mit S.E. Dr. Lazăr Comănescu der Botschafter der Republik Rumänien zu Gast auf dem Regensburger Campus. Im Rahmen eines Round Table-Gesprächs wird er sich über die verschiedenen Forschungs- und Lehr-Programme der Universität Regensburg informieren, die sich mit Rumänien befassen. Darüber hinaus nimmt Dr. Comănescu an der Vernissage der Ausstellung „Sehnsucht“ des rumänischen Künstlers Daniel Răgușitu in der Universitätsbibliothek teil. Am Nachmittag hält der Botschafter einen öffentlichen Vortrag an der Universität.

Nach der Begrüßung durch den Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, wird sich Dr. Comănescu am Vormittag in das Gästebuch der Universität eintragen. Ab 11.30 Uhr findet der Round Table im Senatssaal (Verwaltungsgebäude) statt. Im Zentrum der Gespräche stehen dabei die interdisziplinäre und bundesweit einzigartige Zusatzausbildung „Rumaenicum“ an der Universität Regensburg, die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien, das Europaeum – Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg sowie das Forschungszentrum Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa.

Die Eröffnung der Ausstellung „Sehnsucht“ findet um 12.30 Uhr im Foyer der Universitätsbibliothek (Zentralbibliothek) statt. Um 16.15 Uhr spricht Dr. Comănescu im Rahmen eines öffentlichen Vortrags im Hörsaal H 22 (Zentrales Hörsaalgebäude) zum Thema „Rumänien und die Europäische Union“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Vernissage und zum Vortrag eingeladen.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind darüber hinaus beim Round Table-Gespräch willkommen. Um eine vorherige Anmeldung ([an presse@ur.de](mailto:presse@ur.de)) wird gebeten.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh

Universität Regensburg

Institut für Romanistik

Tel.: 0941 943-3381

Ingrid.Neumann-Holzschuh@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 205/2013, 4. Juli 2013

Regensburger Studentin fährt zur Universiade in Kazan

Weitspringerin Michelle Weitzel wurde nominiert

Die Studentin Michelle Weitzel von der Universität Regensburg nimmt an der 27. Sommer-Universiade teil, die vom 6. bis zum 17. Juli 2013 in Kazan (Russland) stattfindet. Die Nominierung erfolgte vor wenigen Tagen durch den Vorstand des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh). Weitzel, die Mathematik und Sport für das Lehramt an Gymnasien studiert und in ihrer Freizeit beim SWC Regensburg aktiv ist, wird in Kazan im Weitsprung antreten.

Die Sommer-Universiade ist mit mehr als 13.000 Teilnehmenden aus über 170 Nationen die weltweit größte Multisportveranstaltung nach den Olympischen Sommerspielen. Alle Athletinnen und Athleten bewegen sich in ihrer Disziplin auf nationalem Spitzenniveau und treffen somit in Kazan auf ein erstklassiges internationales Teilnehmerfeld.

Um sich angesichts dieser großen Konkurrenz zu behaupten, nimmt die Regensburger Studentin Weitzel eine Doppelbelastung auf sich – neben ihrem Studium absolviert sie jeden Tag ein mehrstündigtes Training.

Weiter Informationen zur Universiade in Kazan unter:
www.adh.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Uta Engels
Universität Regensburg
Leiterin des Sportzentrums
Tel.: 0941 943-2512
Uta.Engels@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 206/2013, 5. Juli 2013

Filmisches Philosophieren – „Das Meer in mir“

Das Institut für Philosophie lädt wieder ein

Am kommenden Mittwoch, den 10. Juli 2013, um 19.30 Uhr lädt das Institut für Philosophie der Universität Regensburg zur nächsten Veranstaltung im Rahmen der Filmreihe „Filmisches Philosophieren“ ein. In Kooperation mit dem Arbeitskreis Film Regensburg e.V. wird in der Filmgalerie im Leeren Beutel (Bertholdstraße 9, 93047 Regensburg) der mehrfach preisgekrönte Film „Das Meer in mir“ von Alejandro Amenábar gezeigt, der in Spanien zu einer Diskussion um die Legalisierung von Sterbehilfe in der Öffentlichkeit führte. Prof. Dr. Matthias Edinger vom Universitätsklinikum Regensburg präsentiert im Anschluss einen Kurzvortrag zum Film mit Publikumsdiskussion.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt beträgt sechs Euro; für Studierende ermäßigt fünf Euro.

Zum Film:

Aufgrund eines leichtsinnigen Sprungs ins Meer ist der ehemalige Seefahrer Ramón Sampedro (Javier Bardem) seit über 25 Jahren vom Hals abwärts querschnittsgelähmt und an sein Bett in einem galicischen Bauernhaus gefesselt. Vollständig abhängig von der Pflege seiner Familie und dem geliebten Meer nur noch in seinen Träumen nahe, hat er lediglich einen Wunsch: Sampedro möchte sterben. Mit diesem Verlangen stößt er jedoch bei Angehörigen und Freunden auf Ablehnung. Zudem bleibt sein Kampf für eine Legalisierung des selbstgewählten Todes vor Gericht erfolglos.

„Das Meer in mir“ erzählt die reale Geschichte Ramón Sampedros (1943-1998). Es zeichnet den Film aus, dass er sich einer eindeutigen moralischen Bewertung des assistierten Suizids enthält. Stattdessen präsentiert der Film – auch durch die verschiedenen Akteure – ein breites Spektrum an Einstellungen und Stimmungen. Der Zuschauer ist angesichts der Todessehnsucht des zum Teil so lebensfroh scheinenden und von Bardem eindrucksvoll verkörperten Protagonisten hin und hergerissen.

Zur Filmreihe „Filmisches Philosophieren“:

Mit der Filmreihe soll ein Forum geboten werden, um Film als Medium der Reflexion und Diskussion philosophischer und gesellschaftlicher Fragen zu begreifen. An die Filmvorführungen schließt daher immer ein Kurzvortrag eines Dozenten sowie eine offene Diskussionsrunde mit dem Publikum in entspannter Atmosphäre an.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/276038.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Andrea Klonschinski
Universität Regensburg
Institut für Philosophie
Tel.: 0941 943-3650
Andrea.Klonschinski@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 207/2013, 5. Juli 2013

Ehemaliger polnischer Außenminister Bartoszewski besucht die Universität

Öffentlicher Vortrag: „Meine Erfahrungen als Europäer“

Vom 10. bis zum 11. Juli 2013 tagt die bayerisch-polnische Regierungskommission in Regensburg. Leiterin der Kommission auf bayerischer Seite ist die Europaministerin Emilia Müller. Auf polnischer Seite wird sie vom ehemaligen Außenminister Włodzimierz Bartoszewski angeführt. Anlässlich seines Aufenthalts in Regensburg wird Bartoszewski auch das Europaeum – das Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg – besuchen. Dabei spricht er am Donnerstag, den 11. Juli, um 11.00 Uhr im Rahmen eines öffentlichen Vortrags im Hörsaal H 3 (Zentrales Hörsaalgebäude) zum Thema „Meine Erfahrungen als Europäer“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Bartoszewski war 1995, und dann wieder von 2000 bis 2005 Außenminister der Republik Polen. Seit November 2007 ist er Staatssekretär und außenpolitischer Berater des polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk. Die bayerisch-polnische Regierungskommission wurde 1995 maßgeblich durch Bartoszewski und den damaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber ins Leben gerufen. Es ist die einzige fest institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen Polen und einem deutschen Bundesland.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Lisa Unger-Fischer
Universität Regensburg
Geschäftsführerin Europaeum – Ost-West-Zentrum
Tel.: 0941 943-3896
Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 208/2013, 5. Juli 2013

Uni Jazz Orchester Regensburg gewinnt Preis als beste Band beim Festival „JazzAscona 2013“

Das Uni Jazz Orchester (UJO) Regensburg ist beim Festival „JazzAscona 2013“ (20.-28. Juni 2013) mit dem Publikumspreis für die beste Band ausgezeichnet worden. Die Big Band unter der Leitung von Christian Sommerer konnte sich gegen zahlreiche internationale Profi-Ensembles durchsetzen. Sie überzeugte mit ihrem „Tribute to Ray Charles“, das sie gemeinsam mit Uros Peric und „The Divettes“ zum Besten gaben. Dadurch ist das Uni Jazz Orchester Regensburg automatisch beim Jubiläumsfestival 2014 in Ascona gesetzt. Die Bekanntgabe der Auszeichnung erfolgte am vergangenen Dienstag, den 2. Juli 2013.

Mit 180 Konzerten auf fünf Bühnen vor über 80.000 Besucherinnen und Besuchern gehört das Festival in Ascona zu den größten und bedeutendsten Jazz-Musikveranstaltungen in Europa. Eine Woche lang ist dabei das Beste aus Old Time Jazz, New Orleans Jazz, Dixieland und Swing zu hören. Die meisten Musikerinnen und Musiker, die beim Festival auftraten, verdienen mit der Musik ihre Brötchen. Nicht so die Mitglieder des Uni Jazz Orchesters Regensburg, die ihre Konkurrenz dennoch ausstechen konnten. Mit Spielfreude, Teamgeist und grenzenloser Energie auf der Bühne konnte die Regensburger Big Band beim Publikum punkten.

Zum UJO Regensburg:

Das Uni Jazz Orchester Regensburg besteht aus Studierenden sämtlicher Fachbereiche, die ihre Begeisterung und Faszination für den Jazz teilen und sich gemeinsam weiterentwickeln wollen. Das Ensemble ist mittlerweile ein fester Bestandteil der regionalen Musiklandschaft. Zahlreiche Musikerinnen und Musiker der ostbayerischen Big Band-Szene sind bereits aus dem UJO Regensburg hervorgegangen. Mit Auslandsreisen in die USA, nach Italien, Tschechien und die Ukraine zeigte sich das Orchester in den letzten Jahren auch international (www.ajo-regensburg.de). Die Universität Regensburg beschäftigt als einzige Universität Deutschlands einen hauptamtlichen Jazz-Direktor & Big Band-Leiter: Der renommierte Jazzmusiker und Big Band-Leader Christian Sommerer sorgt seit 2007 für den richtigen Sound an der Universität. Als Jazz-Direktor betreut er alle Jazzaktivitäten auf dem Campus. Sommerer ist zudem Koordinator für Persönlichkeitsentwicklung an der Universität Regensburg.



Das UJO Regensburg in Aktion.

Bildnachweis: Alexander Urban (www.fotografie-urban.de)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Christian Sommerer

Uni Jazz Direktor

Koordinator für Persönlichkeitsentwicklung

Tel.: 0941 943-5308

chsommerer@ujo-regensburg.de

Pressemitteilung 209/2013, 5. Juli 2013

Ausgezeichnete Dolmetscherin

Übersetzerpreis für Regensburger Slavistin Kristina Kallert

Die Regensburger Übersetzerin Kristina Kallert wurde jetzt mit dem „Arbeitsstipendium für literarische Übersetzerinnen und Übersetzer 2013“ ausgezeichnet. Die Verleihung erfolgte am vergangenen Montag, den 1. Juli 2013, durch den Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, im Rahmen einer Feier im Literaturhaus München. Der Preis wurde zum fünften Mal vergeben; erstmals an eine Übersetzerin außerhalb Münchens. Kallert erhält das Arbeitsstipendium für die Übersetzung des tschechischen Romans „Pole orná a válečná“ (Ackerland Schlachtfelder) von Vladislav Vančura (1891-1942), der im Umfeld der tschechischen Avantgarde geschrieben wurde.

Kristina Kallert hat an den Universitäten Regensburg und Brno (Brünn) studiert und gearbeitet. Sie ist am Institut für Slavistik der Universität Regensburg seit mehreren Jahren als Sprachlehrerin tätig. Für ihre Übersetzungen aus der tschechischen Literatur wurde sie wiederholt mit Preisen ausgezeichnet – unter anderem mit dem renommierten Paul-Celan-Fellowship. Zuletzt ist ihre Übersetzung des Romans „Dimitrij der Heiler“ (Wieser Verlag 2012) des zeitgenössischen tschechischen Erzählers Martin Ryšavý erschienen. Bereits in der zweiten Auflage erscheinen die in ihrer Übersetzung neu zu entdeckenden chassidischen Erzählungen von Jiří Mordechai Langer „Die neun Tore. Geheimnisse der Chassidim“ (Arco Verlag 2013). Das Werk erfährt aktuell enthusiastische Besprechungen.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kristina Kallert, M.A.
Universität Regensburg
Institut für Slavistik
Lektorin für Tschechisch
Tel.: 0941 943-3794
Kristina.Kallert@t-online.de

Pressemitteilung 210/2013, 8. Juli 2013

Die Reisegeschwindigkeit in der Eisenzeit und ihre Konsequenzen

Abschluss des „Colloquium Praehistoricum“

Am morgigen Dienstag, den 9. Juli 2013, findet die letzte Semester-Sitzung des „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg statt. Prof. Dr. Vladimír Salač (Archäologisches Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prag) ist in diesem Rahmen zu Gast auf dem Campus. Er spricht um 18.15 Uhr im Hörsaal H 25 im Vielberth-Gebäude der Universität zum Thema „Reisegeschwindigkeit in der Eisenzeit und ihre wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen“. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Im Rahmen von vier Vorträgen spannt das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg im Sommersemester 2013 einen Bogen von der Ur- und Frühgeschichte bis zum Mittelalter. Das „Colloquium Praehistoricum“ wird vom Regensburger Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert. Gefördert werden die Vorträge durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth.

Das Semester-Programm des „Colloquium Praehistoricum“ unter:

www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/aktuelles-vortraege/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Thomas Saile

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-4919/3540

Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 211/2013, 8. Juli 2013

Zur Lage der Weltwirtschaft und der Eurozone

Hauptgeschäftsführer des BDI hält Vortrag an der Uni

Die Lage der Weltwirtschaft und der Eurozone steht am morgigen Dienstag, den 9. Juli 2013, um 16.00 Uhr im Zentrum eines Vortrags von Dr. Markus Kerber im Hörsaal H 2 (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg.

Kerber war bis 2011 Abteilungsleiter für finanzpolitische und volkswirtschaftliche Grundsatzfragen im Bundesministerium der Finanzen und fünf Jahre lang enger Berater von Finanzminister Dr. Wolfgang Schäuble. Mittlerweile ist er Hauptgeschäftsführer beim Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI). Kerber kommt auf Einladung von Prof. Dr. Stephan Bierling von Institut für Politikwissenschaft auf den Regensburger Campus.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/271219.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Stephan Bierling

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3553/3555

Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 212/2013, 8. Juli 2013

Grünes Baurecht und die Energiewende

6. Regensburger Immobilienrechtstag mit Innenminister Joachim Herrmann auf dem Campus

Am Freitag, den 12. Juli 2013, ab 10.00 Uhr findet der „6. Regensburger Immobilienrechtstag“ im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg statt. Diesmal steht die Veranstaltung unter dem Motto „Grünes Baurecht und Energiewende“. Organisiert wird sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Immobilienrecht um Prof. Dr. Jürgen Kühling.

Im Rahmen der interdisziplinären Konferenz werden aktuelle Themenfelder des Immobilienrechts diskutiert. Dafür konnten auch in diesem Jahr namhafte Referenten für einen Vortrag in Regensburg gewonnen werden. Für eine Keynote mit anschließender Diskussion wird der bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, MdL, nach Regensburg kommen. Der Staatsminister spricht um 10.45 Uhr zum Thema „Grünes Baurecht in der Energiewende – Politische Prioritäten“. Im Rahmen des „6. Regensburger Immobilienrechtstags“ steht zudem unter anderem ein Vortrag von Dr. Florian Huerkamp, Richter am Verwaltungsgericht Düsseldorf, zum Thema „Denkmalschutz und nachhaltige Immobilien Nutzung in der Energiewende“ auf dem Programm.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Das Teilnehmerentgelt beträgt inkl. Mittagsbuffet, Erfrischungsgetränken und Tagungsunterlagen 149 EUR. Für Behördenvertreter und Universitätsangehörige ist das Teilnehmerentgelt auf 69 EUR reduziert. Anmeldungen können weiterhin direkt an das Sekretariat von Prof. Kühling (per E-Mail an Silvia.Kadzioch@jura.uni-regensburg.de) gerichtet werden.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Das Programm des „6. Regensburger Immobilienrechtstags“ unter:

www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2013/immorechtstag2013_programm.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jürgen Kühling
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Immobilienrecht
Tel.: 0941 943-6060/6061
Juergen.Kuehling@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 213/2013, 8. Juli 2013

Barbara Köhler liest in Regensburg

Abschluss der Lesereihe „Schwerpunkt gesprochenes Wort“

Mit einer Lesung von Barbara Köhler kommt die Reihe „Schwerpunkt gesprochenes Wort“ am kommenden Freitag, den 12. Juli 2013, zu ihrem Abschluss. Die mehrfach ausgezeichnete Dichterin (u.a. Ringelnatz-Preis 2008) liest ab 14.15 Uhr im Hörsaal PT 2.0.8 (Gebäude Philosophie und Theologie) der Universität Regensburg aus ihrem Band „Niemands Frau“ (2006), in dem sie den uralten Stoff der „Odyssee“ bearbeitet. Die Veranstaltung wird vom Institut für Slavistik organisiert. Gefördert wird die Lesereihe im Rahmen des Projekts „Die Kunstform gesprochenes Gedicht“ von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Barbara Köhler gilt als wichtigste deutschsprachige Dichterin ihrer Generation. In ihrem Band „Niemands Frau“ werden verschiedene weibliche Stimmen und Perspektiven an die Oberfläche geholt und als Möglichkeiten von Bedeutung hörbar gemacht. Und hörbar ist hier wörtlich zu nehmen: Das Klangbild steht in Köhlers Arbeit gleichberechtigt neben dem Schriftbild – seine Entfaltung im Vortrag der Autorin hat Ereignischarakter.

Die Öffentlichkeit ist herzlich zur Lesung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/285551.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Anja Utler

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

(Kontakt per E-Mail)

Anja.Utler@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 214/2013, 9. Juli 2013

„Harald Rose Distinguished Lecture“ wird an der Uni Regensburg erstmalig vergeben

Die Deutsche Gesellschaft für Elektronenmikroskopie (DGE) ehrt im Rahmen des Mikroskopie-Kongresses „MC2013“ (www.mc2013.de) Prof. Dr. Peter Schattschneider (TU Wien) mit der „Harald Rose Distinguished Lecture“. Der Kongress „MC2013“ findet vom 25. bis zum 30. August 2013 in Regensburg statt. Mehr als 1.000 Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland werden dazu in der Donaustadt erwartet. Prof. Dr. Josef Zweck vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg wird die Auszeichnung als Präsident der DGE vornehmen.

Schattschneider erhält die Auszeichnung für seine Arbeiten über den sogenannten magnetischen chiralen Dichroismus (EMCD) und seine Anwendungen in der Praxis. Damit lassen sich im Elektronenmikroskop Nanometer-grosse magnetische Probenbereiche untersuchen. Die Arbeiten von Schattschneider bildeten auch die Basis für die Präparation und Anwendung der erst vor wenigen Jahren nachgewiesenen Elektronen-Vortex-Strahlen. Im Rahmen seines Festvortrags wird Prof. Schattschneider hierüber berichten.

Die Harald Rose Distinguished Lecture ist nach dem deutschen Physiker Prof. Dr. Harald Rose benannt, einem Pionier auf dem Gebiet der Elektronenmikroskopie. Der Preis wird ab 2013 von der Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie im zweijährigen Rhythmus für besonders herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Elektronenmikroskopie verliehen. Die Arbeiten sollen auf dem Gebiet der Teilchenoptik, vorzugsweise dem Gebiet der Elektronenmikroskopie angesiedelt sein. Es werden vor allen Dingen Personen geehrt, die eine thematische Nähe zum Wirken von Harald Rose aufweisen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Josef Zweck
Universität Regensburg
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943 2590
Josef.Zweck@ur.de

Pressemitteilung 214/2013, 9. Juli 2013**Harald Rose Distinguished Lecture will be awarded for the first time at University of Regensburg**

The German society for electron microscopy (Deutsche Gesellschaft für Elektronenmikroskopie / DGE) will honour Prof. Dr. Peter Schattschneider (TU Vienna) by awarding the Harald Rose Distinguished Lecture to him. The lecture will be presented during the microscopy congress MC2013 (<http://www.mc2013.de/>) held at the University of Regensburg (FRG), where more than 1.000 international scientists will discuss their newest results. Prof. Dr. Josef Zweck from the Institute of Experimental and Applied Physics will hand over the award as president of the German society for electron microscopy.

Schattschneider receives the award for his work on electron magnetic chiral dichroism (EMCD) and its applications in practice. With EMCD it is possible to characterize nanometre sized areas of magnetic specimens. His work also triggered the preparation and application of only recently developed electron vortex beams. Prof. Schattschneider will cover these topics in his lecture.

The Harald Rose Distinguished Lecture is named after Prof. Dr. Harald Rose. The prize will be awarded by the German society for electron microscopy every two years for outstanding and current work which is still actively pursued. The work shall cover the field of particle optics, preferentially the realm of electron microscopy. A person shall be honoured who covers topics which are closely related to the work of Harald Rose.

Press Contact:

Prof. Dr. Josef Zweck
Universität Regensburg
Institute of Experimental and Applied Physics
Phone: +49 (0)941 943 2590
Josef.Zweck@ur.de

Pressemitteilung 215/2013, 9. Juli 2013

Michelle Weitzel springt zu Bronze

Erfolg für Regensburger Studentin bei Sommer-Universiade in Kazan

Die Studentin Michelle Weitzel von der Universität Regensburg hat gestern bei der Sommer-Universiade in Kazan (Russland) die Bronzemedaille gewonnen. Weitzel, die Mathematik und Sport für das Lehramt an Gymnasien studiert und in ihrer Freizeit beim SWC Regensburg aktiv ist, landete im Finale bei 6,56 Metern. Die 26-Jährige kam damit bis auf einen Zentimeter an ihre Saisonbestleistung heran und musste sich lediglich der starken Konkurrenz aus Russland geschlagen geben. Hallen-Europameisterin Daria Klishina (Russland) landete bei 6,90 Metern und flog zu Gold. Die Olympia-Zweite Yelena Sokolova (Russland) sprang mit 6,73 Metern zu Silber.

Der vierte Versuch war der entscheidende. Weitzel sprang 6,56 Meter und damit zu Bronze. „Michelle hat von Anfang an gezeigt, dass sie hier und heute etwas erreichen will“, sagte Dr. Norbert Stein, Disziplinchef Leichtathletik beim Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh). Weitzel steigerte sich von Sprung zu Sprung. Im ersten Versuch erreichte die Sportlerin 6,16 Meter, der zweite Sprung war ungültig. In der Folge legte Weitzel dann deutlich zu und krönte im vierten Versuch ihren starken Auftritt.

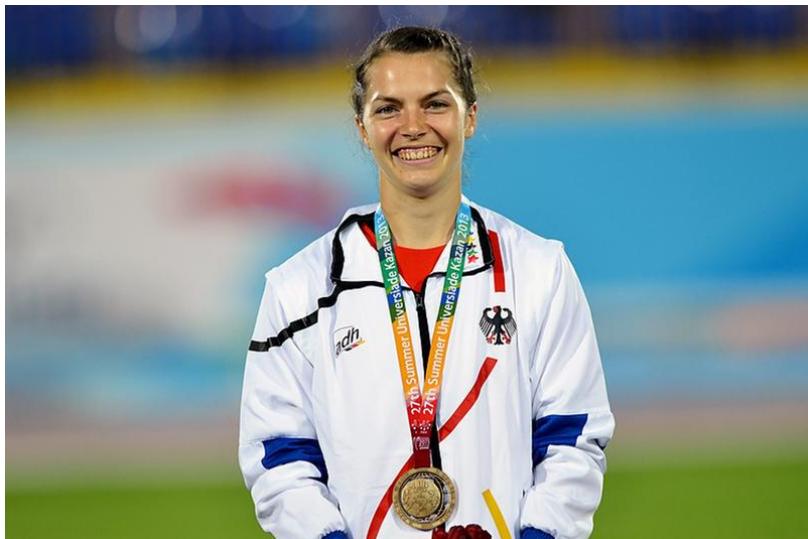
Die Bronzemedaille bei der Universiade in Kazan ist der erste große internationale Erfolg für Weitzel. Bereits 2011 hatte die Regensburgerin drinnen und draußen den DM-Titel geholt.

Zur Sommer-Universiade:

Die Sommer-Universiade ist mit mehr als 13.000 Teilnehmenden aus über 170 Nationen die weltweit größte Multisportveranstaltung nach den Olympischen Sommerspielen. Alle Athletinnen und Athleten bewegen sich in ihrer Disziplin auf nationalem Spitzenniveau und treffen somit in Kazan auf ein erstklassiges internationales Teilnehmerfeld.

Weiterführende Informationen und aktuelle Meldungen aus Kazan unter:

www.adh.de



Michelle Weitzel war auf den Punkt fit.

Bildnachweis: Alexander Vogel

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Stefanie Pietsch

Universität Regensburg

Sportzentrum

Tel.: 0941 943-2524

Stefanie.Pietsch@ur.de

Pressemitteilung 216/2013, 10. Juli 2013

Pflanzen, die auf Pflanzen wachsen

Nächster Vortrag der Universität für Kinder 2013

Am Dienstag, den 16. Juli 2013, findet im Hörsaal H 15 im Hörsaalgebäude Recht und Wirtschaft der Universität Regensburg von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr die nächste Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Prof. Dr. Peter Poschlod, Lehrstuhl für Botanik an der Universität Regensburg, erklärt den Jungstudierenden: „Wie geht das? Pflanzen, die auf Pflanzen wachsen...?“

Die von Infineon geförderte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten

Universität für Kinder

Prof. Dr. Peter Poschlod (Universität Regensburg): „Wie geht das? Pflanzen, die auf Pflanzen wachsen...?“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 16. Juli 2013, 17.00 – 17.45 Uhr

Universität Regensburg, Hörsaalgebäude Recht / Wirtschaft, Hörsaal H 15

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Dr. Rudolf Hitzler

Institut für Pädagogik

Telefon 0941 943-3419

rudolf.hitzler@ur.de

Pressemitteilung 217/2013, 10. Juli 2013

Zum Einfluss hoher Drücke auf Proteine und Organokatalysatoren

Uni Regensburg an neuem Forschungsverbund beteiligt

Mit insgesamt 2,4 Millionen Euro wird die neue Forschergruppe FOR 1979 „Exploring the Dynamical Landscape of Biomolecular Systems by Pressure Perturbation“ in den kommenden drei Jahren von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert. Beteiligt sind 12 Forscherinnen und Forscher an der TU Dortmund, der Universität Regensburg und der Ruhr-Universität Bochum.

In Regensburg arbeiten Projektgruppen von Prof. Dr. Dr. Hans Robert Kalbitzer – der auch stellvertretender Sprecher des FOR 1979 ist – und Prof. Dr. Werner Kremer vom Institut für Biophysik und physikalische Biochemie, von Prof. Dr. Oliver Reiser vom Institut für Organische Chemie und von Prof. Dr. Dominik Horinek vom Institut für Physikalische Chemie im Rahmen des neuen Verbundes. Allein die Regensburger Projekte werden mit über 700.000 Euro gefördert.

Wie wirken Druckeffekte auf Lösungen von Biomolekülen? Die Forschergruppe will über die Beantwortung dieser Frage zu einem molekularen Verständnis von Druckeffekten kommen. Prof. Dr. Roland Winter von der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie der TU Dortmund koordiniert die neun Teilprojekte, die sich mit dem Einfluss hoher Drücke auf Proteine, Enzyme, Nukleinsäuren und organische Katalysatoren befassen. Die Anwendung von Druck ist dabei von besonderem Interesse, weil Druck die Struktur und Dynamik biomolekularer Systeme durch eine Veränderung des spezifischen Volumens beeinflusst.

In Regensburg steht zur Beobachtung dieser Effekte eine neuartige Methode – die Hochdruck-NMR-Spektroskopie – zur Verfügung. Die Forschungen könnten dabei helfen, mittels hoher Drücke die Reaktionen von Enzymen und Organokatalysatoren zu steuern und hinsichtlich ihrer Reaktivität zu verbessern. Zudem können detaillierte Informationen über Veränderungsprozesse bei solchen Proteinen gesammelt werden, die bei Krankheiten wie Alzheimer oder Parkinson eine Rolle spielen.

Die Arbeiten der Forschergruppe werden auch dazu beitragen, die Grenzen des Lebens unter Extrembedingungen aufzuspüren. Über verschiedene Experimente wollen die Forscherinnen und Forscher neue Erkenntnisse zu den strukturellen, dynamischen und funktionellen Eigenschaften biomolekularer Systeme unter extremen Bedingungen gewinnen – Bedingungen, wie sie beispielsweise in der Tiefsee vorherrschen oder auch in tief liegenden Permafrostregionen von Planeten.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Roland Winter(Sprecher FOR 1979)
TU Dortmund
Lehrstuhl Physikalische Chemie
Tel.: 0231 755-3900
Roland.Winter@tu-dortmund.de

Ansprechpartner an der Universität Regensburg:
Prof. Dr. Dr. Hans Robert Kalbitzer (stellvertretender Sprecher FOR 1979)
Universität Regensburg
Institut für Biophysik und physikalische Biochemie
Tel.: 0941 943-2594
Hans-Robert.Kalbitzer@ur.de

Pressemitteilung 218/2013, 10. Juli 2013

Sommerfest der Universität Regensburg

Kultur und Kulinarisches auf dem Uni-Campus

Am Donnerstag, den 18. Juli 2013, findet ab 17 Uhr auf dem Campus der Universität Regensburg das traditionelle Sommerfest mit seinem facettenreichen Programm statt. Neben dem Kulturprogramm im Foyer der Universitätsbibliothek wird den Besuchern über den Campus verteilt ein Angebot an Führungen, Wissenschaftlichem und Kulturellem bereitet.

Von 17 bis 24 Uhr sorgen Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und Uni-Pizzeria auf dem Forum der Universität für das leibliche Wohl der Besucher. Beim Spiel- und Sportangebot des Sportzentrums auf der Wiese am Uni-See können Jung und Alt ihre Geschicklichkeit beweisen. Mit einer Hüpfburg, Malen und Experimentieren mit Ton und einem Kleinkinderspielbereich vertreibt der Familien-Service der Universität den kleinen Besuchern die Zeit. Um 18 Uhr startet das Musikprogramm mit dem Symphonieorchester der Universität, das vor dem Gebäude der Universitätsbibliothek Händels „Feuerwerksmusik“ zum Besten gibt, bevor Prof. Dr. Udo Hebel, Rektor der Universität die Anwesenden begrüßt. Um die Musik auf dem Forum kümmert sich ab 18.30 Uhr das Uni Jazz Orchester II.

Auf die Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm bestehend aus Führungen, Wissenschaftsshows, Musik, Theater und Sport. Um 17 Uhr führt Volker Debus, technischer Leiter des Botanischen Gartens der Universität, durch die Anlage. Eine „Tour durch den Wissensspeicher“ bietet einen Blick hinter die Kulissen der Universitätsbibliothek. Um 19 Uhr findet im H 44 die chemische Experimentalshow statt, gefolgt von der Physik-Lasershow um 21 Uhr, 22 Uhr und 23 Uhr im H 36. Im Foyer der Zentralbibliothek gibt es ab 18.30 Uhr im 30-Minuten-Takt Darbietungen verschiedener Uni-Ensembles, angefangen mit dem Universitätschor. Die A cappella-Chöre „Tonträger“ und „Jazznuts“ sowie das Uni-Cello-Ensemble „CelloDUR“ und das Trio Hien – Heigenhauser – Wackerbauer (gegen 22 Uhr) sorgen danach für gute Stimmung. Wer es rockiger mag, sollte um 20 Uhr im Audimax-Foyer „Wise Noise“, der Professorenband der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, zuhören. Ebenfalls im Audimax-Foyer treten ab 21 Uhr zwei Tanzgruppen auf: Die Streetdancegruppe „ReLoco Crew“ und eine Bauchtanzgruppe.

Da alle Veranstaltungen wetterunabhängig sind, kann das Fest auch bei ungünstiger Witterung stattfinden. Sämtliche auf dem Forum geplanten Programmpunkte ziehen dazu einfach ins Audimax-Foyer um. Ausnahmen sind der Auftritt des Symphonieorchesters und die Begrüßung durch den Rektor, die bei schlechtem Wetter im Bibliotheksfoyer stattfinden. Und das Beste: Der Eintritt zu all diesen Events ist frei. Kostenfreie Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten
Sommerfest der Universität Regensburg
auf dem Campus der Universität
am Donnerstag, den 18. Juli 2013,
17 bis 24 Uhr
Eintritt frei.
detailliertes, aktuelles Programm unter www.ur.de/veranstaltungen/sommerfest

Ansprechpartnerin für Medienvertreter
Elisabeth König
Veranstaltungsmanagement der Universität Regensburg
Referat II/2 – Kommunikation
Telefon 0941 943-5564
elisabeth.koenig@ur.de

Pressemitteilung 219/2013, 10. Juli 2013

Vielfältige und kreative Umsetzung

Fotowettbewerb „Diversity“ an der Universität Regensburg fand großen Anklang – Preisverleihung und Ausstellung bis 18. Juli 2013

„Diversity – Zeige, warum Vielfalt in unserer Gesellschaft gut und wichtig ist“: Das war das Thema des Fotowettbewerbs einer studentischen Projektgruppe der Universität Regensburg. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sowohl Studierende als auch Externe, haben ihre Bilder eingereicht. Jetzt wurden die Gewinner bestimmt. „Wir sind begeistert von den vielen Fotos, die uns erreicht haben“, freut sich Bernd Meierhofer, Projektleiter der Gruppe. Den ersten Preis und damit ein Fotoshooting gewann Aylin Sahin mit ihrem Bild „Verschiedene Nationalitäten! Verschiedene Kulturen! Aber wir lachen alle in der gleichen Sprache“. Die Jury bewertete das Foto als besonders aussagekräftig und gelungen.

Bewertet wurde nach den Kriterien Qualität, Kreativität und Inhalt. „Für uns war nicht nur wichtig, dass das Bild fotografisch und künstlerisch gut umgesetzt wurde. Ausschlaggebend war die Botschaft, die dem Betrachter vermittelt wird“, so Bernd Meierhofer. Schließlich sei es das Ziel der Veranstalter gewesen, die gesellschaftliche Vielfalt in den Fokus zu rücken und zu einer politischen Diskussion anzuregen.

Aylin Sahin schaffte dies mit einem Gruppenbild, auf dem ihre Freunde verschiedenster Herkunft zusammen in die Kamera lachen. „Erstens wird die Botschaft in diesem Bild klar deutlich. Des Weiteren fanden wir auch den Bildausschnitt und die Qualität des Fotos ungewöhnlich und kreativ“, sagt Denise Huber, Mitglied der Projektgruppe. Platz zwei belegt Margaryta Danderfer mit ihrem künstlerischen Bild „Vereinte Vielfalt“. Hier stach vor allem die kreative Umsetzung heraus. Doch auch die Botschaft des Bildes – die Verbindung zwischen offensichtlich unterschiedlichen Teilen – passe zum Thema des Wettbewerbs, erklärt Meierhofer die Wahl. Die Gewinnerin kann sich über einen Gutschein der Uni-Pizzeria freuen.

Den dritten Platz erhielt Hana Bejlková, eine ehemalige Studentin der Universität Regensburg. Sie war mit einem Schnappschuss erfolgreich, der den Gegensatz von Jung und Alt darstellt, und kann sich über einen Bücherutschein sowie ein Buch über den demografischen Wandel in der Gesellschaft freuen.

Bei der Preisverleihung am Dienstag waren nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch zahlreiche Angehörige des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Regensburg anwesend. „Der Fotowettbewerb ist ein gutes Beispiel für unsere praxisorientierten Studieneinheiten. Ein politischer Fotowettbewerb mit dem Thema ‚Diversity‘ verbindet dabei politisches Engagement mit kreativer und

organisatorischer Arbeit.“, so Dr. Herbert Maier, Leiter des Projektmanagement-Seminars. Auch Meierhofer ist sich sicher: „Wir konnten mit unserem Fotowettbewerb zum Nachdenken anregen. Es ist wichtig, dass wir diesem Thema Raum für Diskussionen geben, denn es betrifft uns alle.“

Die Bilder sind noch bis Donnerstag, den 18. Juli 2013, in den Gängen des Instituts für Politikwissenschaft (Gebäude Philosophie und Theologie) der Universität Regensburg zu sehen.

Weitere Informationen zum Fotowettbewerb im Internet unter:
www.facebook.com/diversityfotos

Für weitere Bilder in Druckqualität senden Sie bitte eine E-Mail an:
fotowettbewerb.diversity@gmx.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Emre Öndin
Universität Regensburg
Projekt Fotowettbewerb „Diversity“
Tel.: 0175 55 28 111
fotowettbewerb.diversity@gmx.de

Pressemitteilung 220/2013, 11. Juli 2013

Aggressive Kinder und Jugendliche – Ursachen und Prävention

Gastvortrag auf dem Regensburger Campus

Gewaltbereite Kinder und Jugendliche sind ein aktuelles Thema. So steigt derzeit auch die Kriminalitätsrate unter Jungen und Mädchen stetig an. Was aber steckt hinter den verschiedenen Formen der Aggressivität? Welche vorbeugenden Maßnahmen oder Therapiemöglichkeiten stehen zur Verfügung? Diese Fragen stehen am kommenden Montag, den 15. Juli 2013, im Zentrum eines Gastvortrags an der Universität Regensburg.

Prof. Dr. Ulrike Petermann und Prof. Dr. Franz Petermann von der Universität Bremen sprechen um 10.00 Uhr im Hörsaal H 38 (Gebäude der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin) zum Thema „Aggressive Kinder und Jugendliche: Ursachen, Prävention und Therapie“.

Organisiert wird die Veranstaltung vom Lehrstuhl für Sozial-, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Universität Regensburg (Prof. Dr. Peter Fischer).

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/287732.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Andreas Kastenmüller
Universität Regensburg
Institut für Pädagogik
Tel.: 0941 943-1566
Andreas.Kastenmueller@paedagogik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 221/2013, 11. Juli 2013

Physik zum Angucken und Anfassen

Tag der offenen Tür mit Lasershows für Schülerinnen und Schüler

Am Mittwoch, den 17. Juli 2013, präsentiert sich die Fakultät für Physik der Universität Regensburg beim diesjährigen „Tag der offenen Tür“ der breiten Öffentlichkeit. Besucherinnen und Besucher haben dabei zwischen 8.25 und 13.30 Uhr wieder die Möglichkeit, die Fakultät mit ihren Studienangeboten und Forschungsprojekten näher kennen zu lernen, die entsprechenden Räumlichkeiten zu erkunden und auf diese Weise die spannende Welt der Physik zu erleben. Die Veranstaltung im Physik-Gebäude auf dem Campus richtet sich vor allen Dingen an Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte, aber auch andere Interessierte sind herzlich eingeladen.

Die Fakultät präsentiert im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ abermals ein vielfältiges Angebot: Gleich mehrmals ist die beliebte Lasershows der Regensburger Physiker zu sehen. Zahlreiche Vorträge, Demonstrationsexperimente oder Versuche zum selber machen ergänzen das Programm. Zudem wieder viele Labore ihre Pforten öffnen – beispielsweise die Elektronenmikroskopie, das Tieftemperaturlabor, das Labor der Regensburger Super-Computing-Gruppe oder die Räume für den Terahertz-Laser auf dem Campus. Dozierende und Studierende der Universität helfen dabei, alle anfallenden Fragen zu beantworten. Ein Infostand und eine Cafeteria stehen den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung.

Die Teilnahme am „Tag der offenen Tür“ ist kostenlos. Im Falle von Besuchergruppen mit einer Gesamtzahl von mehr als acht Personen wird um eine formlose Anmeldung (an Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de) gebeten.

Weitere Informationen und das Programm zum „Tag der offenen Tür“ unter:
www.physik.uni-regensburg.de/fakultaet/mertins/publicdownload/Programm_Tag_der_offenen_Tuer_SS13.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Jörg Mertins
Universität Regensburg
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943-2088
Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 222/2013, 11. Juli 2013

„To See or Not to See“: Forscher entwickeln neues Online-Tool zur Analyse von Shakespeare-Werken

Forscher der Universität Regensburg haben ein neues Online-Tool zur quantitativen Untersuchung von Shakespeare-Werken entwickelt. Welcher Shakespeare-Charakter sagt was und zu welchem Zeitpunkt? Wie häufig kommt er während des Stücks zu Wort? Mit der Anwendung „To See or Not to See“ lassen sich diese Fragen schnell beantworten und die jeweilige Auswertung grafisch darstellen. Das Projekt ist am Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur umgesetzt worden. Es ist eingefasst in das neue Modul „Digital Humanities“ an der Universität Regensburg, das die Geisteswissenschaften mit den Fächern Medieninformatik und Informationswissenschaft verbindet.

Im Rahmen des Moduls beschäftigen sich die Studierenden aus dem Masterstudiengang Medieninformatik und aus dem Masterstudiengang Informationswissenschaft konkret mit der Frage, wie Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bei ihrer Forschung durch digitale Tools und Ressourcen unterstützt werden können. Dabei kann die Regensburger Informationswissenschaft auf eine langjährige Tradition im Bereich digital unterstützter Geisteswissenschaften zurückblicken. So reichen etwa Beispiele für Projekte auf dem Feld der computer-basierten Lexikographie an der Universität Regensburg bis in die frühen 1970er Jahre zurück.

Allerdings greifen Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für die Analyse literarischer Texte im Allgemeinen nur selten auf computergestützte Verfahren zurück. Vor dem Hintergrund einer stetig zunehmenden Zahl von digital verfügbaren Texten stehen aber auch die Geisteswissenschaften vor neuen Herausforderungen. Hier setzt das Projekt „To See or Not to See“ an, das auf Dokumente der Folger Digital Texts Library zurückgreift. Die Anwendung bereitet die Dokumente visuell so auf, dass auch Forscher ohne weiterreichende Kenntnisse auf dem Feld der Programmierung quantitative Aspekte in Shakespeares Werken untersuchen können. Entwickelt wurde das Tool vom Masterstudenten Thomas Wilhelm im Rahmen eines Seminars des Medieninformatikers Manuel Burghardt.

Die Anwendung „To See or Not to See“ ist im Internet frei verfügbar unter:
<http://thomaswilhelm.eu/shakespeare/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Manuel Burghardt
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur
Lehrstuhl für Medieninformatik
Tel.: 0941 943-5098
Manuel.Burghardt@ur.de

Pressemitteilung 223/2013, 11. Juli 2013

Bayerische Akademie des Schreibens – Angebot für Regensburger Studierende

Neue Ausschreibungsrunde gestartet

Bereits im dritten Jahr bietet die „Bayerische Akademie des Schreibens“ wieder Seminare für Studierende aller Fakultäten an den Universitäten Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg, LMU München, Regensburg und TU München an. Der Bewerbungsschluss für die kommenden Seminare ist der 5. August 2013.

Auch in Regensburg haben die Studierenden Gelegenheit, sich unter der professionellen Leitung von Autoren und Lektoren in drei intensiven Wochenend-Seminaren im literarischen Schreiben auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Die Leiterinnen und Leiter des kommenden Jahrgangs sind Antje Rávic Strubel und Anvar Cukoski vom Berlin Verlag sowie Rainer Merkel und Doris Plöschberger vom Suhrkamp Verlag.

Die Koordination der „Bayerischen Akademie des Schreibens“ an der Universität Regensburg erfolgt über die Professur vom Prof. Dr. Jürgen Daiber vom Institut für Germanistik.

Zur Bayerischen Akademie des Schreibens:

Die Bayerische Akademie des Schreibens ist eine Kooperation des Literaturhauses München und der Universitäten Bayreuth, Erlangen, LMU München, Bamberg, TU München und Regensburg. Sie wird durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt.

Informationen zu den Seminaren und zur Bewerbung unter:

www.literaturhaus-muenchen.de/akademie

Ansprechpartner an der Universität Regensburg:

Prof. Dr. Jürgen Daiber
Universität Regensburg
Institut für Germanistik
Tel.: 0941 943-3445/3454
Juergen.Daiber@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 224/2013, 12. Juli 2013

Mein Leben im Film

Schreibwerkstatt der Universität Regensburg lädt zu multimedialer Lesung

Die Schreibwerkstatt der Universität Regensburg lädt am kommenden Dienstag, den 16. Juli 2013, zu ihrer multimedialen Abschlusslesung im Sommersemester ein. Die Veranstaltung unter dem Titel „Mein Leben im Film“ findet um 20.00 Uhr im Hinterhaus in der Regensburger Altstadt (Rote-Hahnen-Gasse 2, 93047 Regensburg) statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt beträgt drei Euro.

Die Schreibwerkstatt ist eine besondere Lehrveranstaltung der Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft der Universität Regensburg (Prof. Dr. Jürgen Daiber). Es handelt sich um eine – immer im Wintersemester startende – zweisemestrige Übung für Studierende aller Fachrichtungen. Für jede Sitzung müssen die Studierenden einen eigenen Text anfertigen und vortragen, in dem ein zuvor in der Übung behandeltes Thema bearbeitet wird. Die Teilnahme an der Übung mündet immer am Semesterende in eine öffentliche Publikumslesung; außerdem nehmen die Studierenden an Wettbewerben und Ausschreibungen teil. Die Schreibwerkstatt ist seit ihrem Bestehen für ein konstant hohes Niveau der Texte und der Lesungen bekannt.

Weiterführende Informationen zur Schreibwerkstatt der Universität Regensburg unter:
www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-ndl-3/schreibwerkstatt/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Jürgen Daiber
Universität Regensburg
Institut für Germanistik
Tel.: 0941 943-3445/3454
Juergen.Daiber@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 225/2013, 12. Juli 2013

Die Ursachen von Nierenerkrankungen im Fokus

Internationales Symposium in Regensburg

Welche Faktoren bestimmen die Funktionsweise unserer Nieren? Warum kommt es zu Nierenfehlfunktionen? Diese Fragen stehen im Zentrum einer internationalen Tagung, die vom 19. bis zum 20. Juli 2013 in Regensburg stattfindet. Das Symposium im Runtingersaal der Stadt Regensburg (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg) ist bereits die vierte Veranstaltung dieser Art und wird führende Grundlagenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie klinisch tätige Nierenspezialisten aus Europa, den USA und Japan zusammenführen. Organisiert wird das Symposium von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sonderforschungsbereichs 699 an der Universität Regensburg.

Ziel der Regensburger Veranstaltung ist es, ein besseres Verständnis der Kontrolle der Nierenfunktion und ihrer Störung bei Nierenerkrankungen zu erhalten. Die intensive Diskussion neuer Erkenntnisse lässt zudem Ansatzpunkte für neue Therapien von Nierenerkrankungen erwarten.

Zum Hintergrund:

Die Zahl nierenkranker Patienten steigt stetig und allein in Deutschland ist bei etwa 100.000 Menschen die Nierenfunktion so stark eingeschränkt, dass sie nur durch eine Dialysetherapie oder eine Nierentransplantation überleben können. Zudem sind viele Fragen im Zusammenhang mit Nierenfehlfunktionen noch nicht ausreichend beantwortet. An der Universität Regensburg gehen deshalb Forscherinnen und Forscher des Sonderforschungsbereichs 699 der Universität Regensburg (www-sfb699.uni-regensburg.de/) seit 2006 den Ursachen von Nierenerkrankungen auf den Grund und konnten seitdem wichtige neue Erkenntnisse gewinnen.

Der Eintritt zum Symposium ist frei. Um eine formlose Anmeldung (an sonderforschung.niere@vkl.uni-regensburg.de) wird gebeten.

Weitere Informationen zum Symposium unter:

www-sfb699.uni-regensburg.de/flyer/Symposium_Regensburg_SFB699_2013.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Armin Kurtz

Universität Regensburg

Institut für Physiologie

Tel.: 0941 943-2980

Armin.Kurtz@vkl.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 226/2013, 12. Juli 2013

Ehrung für Regensburger Wirtschaftswissenschaftler

Prof. Dr. Karl Werner Schulte wird Ehrenmitglied der European Real Estate Society

Prof. Dr. Karl-Werner Schulte von der IREBS International Real Estate Business School der Universität Regensburg wurde vor wenigen Tagen zum „Honorary Member“ der European Real Estate Society (ERES) ernannt.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der international renommierten Vereinigung wurden zum ersten Mal Ehrenmitglieder bestimmt. Schulte war unter den drei Auserwählten und wird so für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der internationalen Immobilienwirtschaft geehrt. Das Fachmagazin „Immobilienwirtschaft“ bezeichnete ihn bereits als „Nestor“ der Immobilienökonomie.

Die European Real Estate Society (ERES) wurde 1994 als Netzwerk von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Professionals im Bereich der Immobilienwirtschaft gegründet. Sie gilt als eine der international bedeutendsten Vereinigungen auf diesem Gebiet.

Weiterführende Informationen zur European Real Estate Society (ERES) unter:
www.eres.org

Zur IREBS International Real Estate Business School:

Die IREBS International Real Estate Business School ist Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg. Die IREBS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. Die IREBS widmet sich an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Angesprochen werden nicht nur Unternehmen der Immobilien-, Bau- und Finanzwirtschaft, sondern auch Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie die öffentliche Hand. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft (www.irebs.de).



Prof. Dr. Karl-Werner Schulte

Bildnachweis: IREBS

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Sandra Mück-Kullmann

Universität Regensburg

IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft

Tel.: 0941 943-5079

Sandra.Mueck-Kullmann@irebs.de

www.irebs.de

Pressemitteilung 227/2013, 12. Juli 2013

Ausgezeichnete Frauenförderung

Erfolg für die Universität beim Professorinnenprogramm des BMBF – Ergebnisse der zweiten Auswahlrunde liegen vor

Die Universität Regensburg war mit ihrem Antrag im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erfolgreich. Die Ergebnisse der ersten Ausschreibungsrunde zum zweiten Teil des Professorinnenprogramms wurden heute bekannt gegeben.

Insgesamt hatten sich 131 Hochschulen und Universitäten aus allen 16 Bundesländern beworben. 96 Hochschulen überzeugten mit ihren Gleichstellungskonzepten. Unter ihnen ist auch die Universität Regensburg, die jetzt im Rahmen des Programms drei Professorinnen berufen darf, deren unbefristete Stellen jeweils in den ersten fünf Jahren über eine Anschubfinanzierung von jährlich bis zu 75.000 Euro durch den Bund finanziert werden.

„Die Kompetenzen hochqualifizierter Frauen werden in der Wissenschaft dringend gebraucht“, sagte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka. „Das Professorinnenprogramm hat dazu beigetragen, den Anteil der Frauen in Führungspositionen zu steigern und das Bewusstsein für eine stärkere Frauenförderung an den Hochschulen zu verankern. Die hohe Zahl der Bewerbungen zeigt, dass an den Hochschulen ein Kulturwandel begonnen hat. Diesen Schwung gilt es zu nutzen, denn wir brauchen bei der Frauenförderung noch mehr Dynamik.“

Zum Professorinnenprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF): Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Länder fördern mit dem Professorinnenprogramm Berufungen auf unbefristete W2- und W3-Professuren. Dabei liegt der Fokus auf sogenannten vorgezogenen Professuren, also Professuren, die in spätestens fünf Jahren nachbesetzt werden müssen und die mit dem Programm bereits jetzt für diese Übergangszeit parallel besetzt werden können.

Im Rahmen der 2008 gestarteten ersten Auflage des Programms wurden 260 Professorinnen berufen. Für die zweite Auflage stellen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die beteiligten Bundesländer zusammen wieder 150 Millionen Euro zur Verfügung.

Weiterführende Informationen unter:
www.bmbf.de/de/494.php

Das Gleichstellungskonzept der Universität Regensburg unter:
www.uni-regensburg.de/rechtsgrundlagen/medien/gleichstellungskonzept-2013-2018.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Susanne Modrow
Universität Regensburg
Universitätsfrauenbeauftragte
Tel.: 0941 944-6454
Susanne.Modrow@ur.de

Pressemitteilung 228/2013, 15. Juli 2013

Sperrung der Uni-Tiefgaragen im August 2013

Verwaltung weist auf rechtzeitige Räumung hin

Aufgrund von Modernisierungsarbeiten stehen die Tiefgaragen der Universität Regensburg im August 2013 teilweise nicht zur Verfügung.

Die Tiefgarage West wird vom 1. bis zum 9. August gesperrt. Voraussichtlich vom 8. bis zum 23. August ist zudem die Tiefgarage Ost geschlossen.

Für die Durchführung der Modernisierungsarbeiten müssen beide Tiefgaragen leer sein. Fahrzeuge oder Anhänger sollten deshalb bis spätestens zum 31. Juli (Tiefgarage West) bzw. zum 7. August (Tiefgarage Ost) entfernt werden. Alle Fahrzeuge oder Anhänger, die sich danach in den Tiefgaragen befinden, werden kostenpflichtig entfernt.

Die Universität Regensburg wird auch über Beschilderungen in der Albertus-Magnus-Straße über die Sperrung und die Räumung der Tiefgaragen informieren.

Für Rückfragen steht das Staatliche Bauamt – Bereich Hochschulbau oder das Referat V/6 – Bautechnik der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Holger Grego

Universität Regensburg

Leiter Referat V/6 – Bautechnik

Tel.: 0941 943-4002

Holger.Grego@ur.de

Pressemitteilung 229/2013, 17. Juli 2013

„Science Day“ an der Universität Regensburg

Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Forschung

Am Dienstag, den 23. Juli 2013, ist es wieder soweit: Im Rahmen des „Science Day“ an der Universität Regensburg haben 45 Sechstklässlerinnen und Sechstklässler von zehn verschiedenen Schulen aus Regensburg und der Region (u.a. aus Dingolfing, Straubing, Schwandorf) die Gelegenheit, ihre selbst gewählten Projekte vorzustellen. Die Präsentationen aus den Bereichen Biologie, Chemie und Physik sind von 15.00 bis 16.45 Uhr – vor der vorletzten Sitzung der „Universität für Kinder“ – im Foyer des Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude) zu sehen.

Im Vorfeld des „Science Day“ bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler ein naturwissenschaftliches Thema, für das sie sich selbst interessieren. Den Kindern ist es freigestellt, in welcher Form sie ihr Thema dann beim „Science Day“ vorstellen: Sie können beispielsweise ein Experiment vorführen und erklären, etwas entwickeln, bauen oder programmieren, oder an einem Stand ein Thema vorstellen, das ihnen besonders gefällt. Die Ausarbeitung erfolgte in Zusammenarbeit mit Studierenden und Dozierenden der Universität Regensburg. Und die Ergebnisse können sich sehen lassen: So erklären und zeigen die jungen Tüftler unter anderem optische Täuschungen, Drehimpulseeffekte, die Elektrizität des Zitteraals, ein akkubetriebenes Solarhaus, die Tiere und Pflanzen am Amazonas, den Wasserkreislauf oder den Klimawandel. Die Besucherinnen und Besucher dürfen also gespannt sein.

Ziel des „Science Day“ ist es, die Begeisterung für Naturwissenschaften zu fördern und gleichzeitig Kindern die Möglichkeit zu geben, schon frühzeitig mit der Universität in Berührung zu kommen. Gefördert wird der „Science Day“ von der Koordinationsstelle Chancengleichheit und Familie der Universität Regensburg und vom Sonderforschungsbereich 689 der Fakultät für Physik. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/281519.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Ulrike Richter
Universität Regensburg
Fakultät für Physik
Tel.: 0941 504 7937
Ulrike.Richter@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 230/2013, 17. Juli 2013

Vom Sand zum Chip

Nächster Vortrag der Universität für Kinder 2013

Am Dienstag, den 23. Juli 2013, findet im Hörsaal H 15 im Hörsaalgebäude Recht und Wirtschaft der Universität Regensburg von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr die nächste Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Am Referentenpult steht diesmal Andrea Stich, Dipl. Ing. und Director Preassembly Entwicklung bei Infineon Technologies AG, dem Partner der Universität für Kinder. Die Vorlesung „Vom Sand zum Chip“ bietet Kindern einen Ausflug in die Welt der Halbleiterindustrie.

Mit vielen Bildern und Beispielen erfahren die kleinen Zuhörer, warum wir überhaupt Halbleiterbauelemente brauchen, wo wir sie finden und wie das Leben heute ohne diese technische Errungenschaft aussehen würde. Kein hochauflösender Flat Screen, sondern der gute alte Röhrenfernseher ohne Fernbedienung, kein Nintendo, sondern Brettspiele – für die Kinder selbstverständliche Dinge wie ein Handy gäbe es dann nicht.

Was ist auf einem Halbleiterchip drauf und wie wird er gemacht? Der Transistor als Grundstruktur dient als leicht verständliches „Modell“, um zu zeigen was nötig ist, um einen digitalen Schalter auf Siliziumbasis zu bauen. Wie Siliziumscheiben entstehen und wie dann darauf Chips produziert werden, erfahren die Kinder unter anderem anhand des Infineon-Films „Ein Chip entsteht“, begleitet von vielen gut verständlichen Erklärungen. Dazu gibt es Schaustücke zum Bestaunen und Anfassen und eine Überraschung, die aber noch nicht verraten wird. Die von Infineon geförderte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten

Universität für Kinder

Andrea Stich (Infineon Technologies AG): „Vom Sand zum Chip“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 23. Juli 2013, 17.00 – 17.45 Uhr

Universität Regensburg, Hörsaalgebäude Recht / Wirtschaft, Hörsaal H 15

Ansprechpartner für Medienvertreter

Dr. Rudolf Hitzler

Institut für Pädagogik

Telefon 0941 943-3419

rudolf.hitzler@ur.de

Pressemitteilung 231/2013, 17. Juli 2013

Hochschulrat der Universität Regensburg wählt zwei neue Prorektoren

Der Hochschulrat der Universität Regensburg hat in seiner Sitzung am heutigen Mittwoch, den 17. Juli 2013, zwei neue Prorektoren gewählt. Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte und Prof. Dr. Bernhard Weber vom Institut für Humangenetik werden ab dem 1. Oktober 2013 der Regensburger Universitätsleitung angehören.

Wagner tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Jürgen Jerger an, dessen Aufgabengebiet bislang die Bereiche Fundraising, Alumni-Wesen, Internationale Angelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit umfasste. Weber ist als neuer Prorektor mit allgemeinen und strategischen Forschungsfragen der Universität betraut. Er übernimmt das Amt von Prof. Dr. Milena Grifoni.

Die Amtszeit der beiden neuen Prorektoren beträgt vier Semester; eine Wiederwahl ist ohne zeitliche Begrenzung zulässig.

Vita Prof. Dr. Christoph Wagner:

Wagner (geb. 1964) studierte Kunstgeschichte an den Universitäten Saarbrücken, München und Wien. Die Promotion erfolgte 1993 mit einer Dissertation über die Malerei Raphaels; die Habilitation 2004 mit Studien zur Bauhaus-Avantgarde im 20. Jahrhundert. Seit Oktober 2007 hat Christoph Wagner den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg inne. Er ist Direktor des Instituts für Kunstgeschichte und zudem seit 2011 Dekan der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften.

Vita Prof. Dr. Bernhard Weber:

Weber (geb. 1956) studierte Biologie und Chemie für das Lehramt an Gymnasien an den Universitäten Mainz und Freiburg. Er promovierte 1988 an der Universität Freiburg. Nach sechsjähriger Forschungstätigkeit in Kanada an der Universität von British Kolumbien wurde Weber 1996 auf eine C3-Professur an der Universität Würzburg berufen. Seit 2004 ist er Inhaber des neu gegründeten Lehrstuhls für Humangenetik an der Universität Regensburg. Weber war von 2007 bis 2011 Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg. Seit 2011 ist er Forschungsdekan der Fakultät.



Prof. Dr. Christoph Wagner
Bildnachweis: J. Pütz



Prof. Dr. Bernhard Weber
Bildnachweis: UKR

Pressemitteilung 232/2013, 17. Juli 2013

Förderprojekt cyCESH für kostengünstige gedruckte OLEDs

Förderung von insgesamt 6,1 Millionen Euro

Startschuss für BMBF Förderprojekt cyCESH: cynora GmbH, Novaled AG und Universität Regensburg erforschen neue Funktionsmaterialien für gedruckte organische Leuchtdioden (OLEDs) für Beleuchtungsanwendungen.

Am 1. Juni 2013 startete das BMBF-Projekt cyCESH unter Beteiligung der cynora GmbH, der Novaled AG sowie der Universität Regensburg mit der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Hartmut Yersin. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und ein Fördervolumen von insgesamt 6,1 Millionen Euro. Die Erforschung neuer löslicher Materialien zur kostengünstigen Herstellung organischer Leuchtdioden (Organic Light-Emitting Diodes – OLEDs) sowie die Herstellung von OLED-Demonstratoren mit hohen Wirkungsgraden bilden die Schwerpunkte des Projekts.

Die neuen, druckbaren Materialien eröffnen die Möglichkeit, OLEDs durch einfachere und kostengünstigere Druckprozesse herzustellen. Noch werden herkömmliche OLEDs überwiegend durch kostenintensive Vakuumprozesse gefertigt.

„Durch unsere Zusammenarbeit mit Novaled und Prof. Yersin von der Universität Regensburg bündeln wir in einem Expertenteam umfassendes und spezifisches Know-how und können so den nächsten Schritt in der OLED-Entwicklung gehen.“, erklärte Dr. Thomas Baumann, Geschäftsführer der cynora GmbH. „Unser Konsortium verfolgt das übergeordnete Ziel, massenmarkttaugliche Materialien und Verfahren zur Herstellung von OLEDs zu entwickeln.“

Die Zusammenstellung der Projektpartner gewährleistet eine optimale Abdeckung der Wertschöpfungskette. Dabei werden im Konsortium sowohl die Bereiche der Materialentwicklung (Prof. Yersin), der anschließenden Materialsynthese und -optimierung (cynora GmbH) als auch die Verwendung von flüssigprozessierbaren, dotierten Transportschichten (Novaled AG) zur Überführung in OLED-Anwendungen miteinander verbunden.

Über OLEDs:

OLEDs (Organische Leuchtdioden) sind wenige Nanometer dünne (wenig Materialeinsatz) selbst strahlende flächige Lichtquellen, welche aus organischen Halbleitern (ohne Schadstoffe) bestehen. In einem extrem schnell wachsenden Markt spielen OLEDs die Schlüsselrolle für eine revolutionäre Entwicklung: den Traum von hauchdünnen, flexiblen, hocheffizienten Displays mit brillanten Farben und hohem Kontrast Realität werden zu lassen. Organische Leuchtdioden kommen gegenwärtig in Displays,

einigen Smartphones, Kameras und MP3-Playern zum Einsatz. Hinzu kommt ein gewaltiges Marktpotential im Bereich Beleuchtungen mit visionären Anwendungen. Für Beleuchtungsanwendungen ist der hohe Farbwiedergabeindex (CRI=90) und das warme natürliche Weißlicht besonders angenehm in der Wahrnehmung. OLEDs haben das Potential, noch effizienter als Energiesparlampen zu sein.

Über cynora:

Die cynora GmbH wurde 2003 gegründet und erhielt 2008 ein neues Management-Team. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Erforschung neuartiger organischer Materialien, die durch ihre physikalischen Eigenschaften als emittierende Leuchtstoffe in organischen Leuchtdioden Verwendung finden werden. Vom Design neuer Funktionsmoleküle für organische Leuchtdioden über deren Synthese im Labor bis hin zur eingehenden Testung der Materialien durch Herstellung von OLED-Bauteilen deckt cynora das gesamte Spektrum der Material- und Bauteilentwicklung ab. Das Unternehmen besteht aus einem jungen, dynamischen Team von derzeit 20 Mitarbeitern, das unter anderem daran arbeitet, neben weiteren Effizienzsteigerungen die kosteneffektive Verarbeitung und Lebensdauer der OLEDs zu verbessern. Das Drucken von optoelektronischen Bauteilen erfordert neue, intelligente Materialien und Konzepte. Derartige Bauteile können als Displays, Verpackungen, Lichtquellen, Designobjekte und in der Energieerzeugung als Solarzellen zum Einsatz kommen.

Weitere Informationen unter www.cynora.com

Über Novaled:

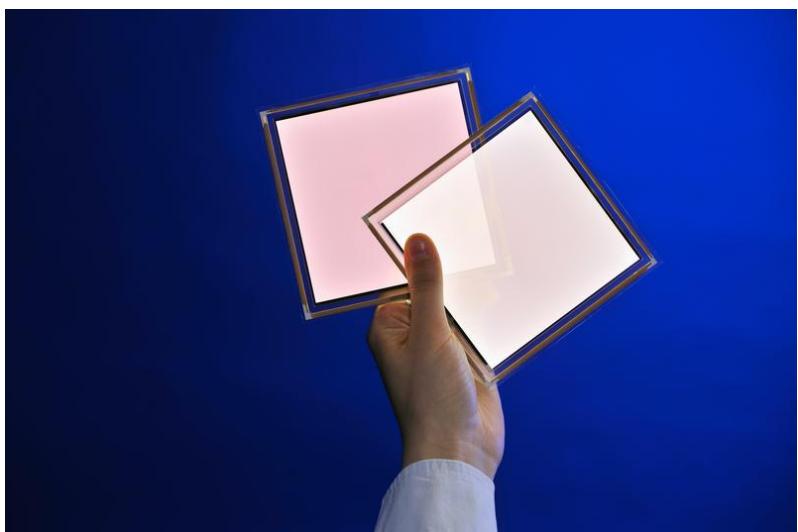
Novaled AG ist ein führendes Unternehmen in der Erforschung, Entwicklung und Vermarktung von Technologien und Materialien, welche die Leistung von Organischen Leuchtdioden (OLEDs) und anderer organischer Elektronik steigern. Novaled bietet Herstellern von OLED Produkten eine einzigartige Kombination von patentrechtlich geschützter Technologie, Materialien und Expertise. Außerdem lizenziert und verkauft Novaled derzeit als einziges Unternehmen organische, die Leistungsfähigkeit steigernde Technologie und Materialien zur Verwendung in der Massenproduktion von OLED-Produkten. Novaled ist langfristiger Partner führender internationaler OLED-Anbieter. Zudem verfügt das Unternehmen mit mehr als 500 eingetragenen und angemeldeten Patenten auf dem Gebiet der OLED®-Technologie, -Strukturen und -Materialien über eine starke IP-Position. Das Unternehmen ist seit 2003 am Markt aktiv. Es wurde 2001 aus der TU Dresden (IAPP) und der FhG (IPMS) Dresden ausgegründet und hat neben dem Hauptsitz in Dresden auch Außenstellen in Korea und Japan.

Weitere Informationen unter www.novaled.com

Über Prof. Dr. Hartmut Yersin, Universität Regensburg:

Die Arbeitsgruppe von Prof. Yersin arbeitet seit über drei Dekaden auf dem Gebiet der photo-physikalischen Charakterisierung und Entwicklung neuer Emitter-Materialien. Seit nahezu eineinhalb Dekaden konzentrieren sich die wissenschaftlichen und technologischen Aktivitäten auf Eigenschaften von OLED-Emittern und deren Anwendung. Insgesamt wurden bisher über 220 wissenschaftliche Publikationen und 19 Übersichtsartikel in hochangesehenen internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht, über 60 Patente angemeldet und sieben Bücher, davon ein OLED-Standardwerk, herausgegeben. Über 45 Artikel und 55 Patentanmeldungen haben direkten OLED-Bezug.

Informationen unter www.ur.de/~hartmut.yersi



Hocheffiziente, langlebige OLEDs mit Novaled-Materialien.

Bildnachweis: Novaled AG

Pressemitteilung 233/2013, 18. Juli 2013

Igitt, was für hässliche Menschen!

Germanistentheater zeigt Ibsens „Die Stützen der Gesellschaft“

Vom 26. bis zum 30. Juli 2013 geht beim Germanistentheater der Universität Regensburg wieder der Vorhang auf. Die Theatergruppe unter der Leitung von Dr. Simone Merk zeigt jeweils um 19.30 Uhr im Theater an der Universität (Studentenhaus) das Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft“ von Henrik Ibsen.

Das 1877 uraufgeführte Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft“ bildet in Henrik Ibsens Schaffen den Auftakt zur einer ganzen Reihe gesellschaftskritischer Stücke, die bis heute den Weltruhm des norwegischen Bühnenautors begründen. Ibsen wäre nicht Ibsen, würde er in seinen Dramen nicht gesellschaftliche Tabubrüche und Lebenslügen beleuchten und einen entlarvenden Blick in den Abgrund bürgerlicher Doppelmoral werfen. Ihm geht es stets um das Menschliche, um das nur Allzumenschliche, und so verwundert es auch nicht, dass uns seine Stücke wie Stücke von heute erscheinen.

Zur Handlung:

Konsul Karsten Bernick plant den Bau einer Eisenbahnstrecke, die das wirtschaftliche Wachstum der Gesellschaft, vor allem aber das seiner eigenen Firma fördern soll. Insgeheim kauft er aus seinem Privatvermögen Grundstücke auf, deren Wert durch den Bau der Eisenbahn um ein Vielfaches steigen wird. Um dieses „Insider-Geschäft“ der Öffentlichkeit als Akt der Wohltätigkeit verkaufen zu können, ist Bernick auf seinen guten Ruf angewiesen. Doch der Karrierist und Machtmensch Bernick gerät zunehmend unter Druck. Unerwartet tauchen zwei Verwandte aus Amerika auf und werfen einen dunklen Schatten auf die Lichtgestalt Bernick. Sein glanzvolles Image als „Stütze der Gesellschaft“ bekommt Risse, die Geschäfte drohen zu platzen und das Schicksal nimmt seinen gnadenlosen Lauf.

Betrachtet man Bernicks Geschäftspraktiken in „Die Stützen der Gesellschaft“, so kann man kaum glauben, dass Ibsen hier das Bild der Gesellschaft von 1877 skizziert. Bernick ist der uns vertraute homo oeconomicus, dessen Entscheidungen und Verhalten allein auf Kosten-Nutzen-Rechnungen und dem Streben nach Gewinnmaximierung basieren. Sein Motto lautet: Alles für das wirtschaftliche Wachstum! Unter dieser Devise wird mit Menschen wie mit Kapital gerechnet und geht es um den finanziellen Gewinn, dann gelten Menschenleben nichts. Bernick selbst bringt es im Stück wie folgt auf den Punkt: „Ja, wenn es nicht anders geht, dann muss eben das Kleine um des Großen willen fallen und der Einzelne wird in Gottes Namen geopfert. Das ist nun mal so in dieser Welt.“

Der Eintritt zu den Vorführungen des Germanistentheaters ist frei. Aufgrund des beschränkten Platzangebots wird allerdings um eine Reservierung per E-Mail (an Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de) empfohlen.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/268409.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Simone Merk

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3489

Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 234/2013, 19. Juli 2013

Einblicke in das anglo-amerikanische Rechtssystem

„Summer School“ an der Universität Regensburg

Die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg bietet ein besonderes Sommerprogramm für Studierende der Rechtswissenschaft, Studieninteressierte und berufstätige Juristinnen und Juristen an. Vom 22. Juli bis zum 2. August 2013 findet die „Summer School – Introduction to Anglo-American Law 2013“ im Hörsaal H 13 (Gebäude Recht und Wirtschaft) der Universität Regensburg statt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten vorab die Gelegenheit, sich anzumelden. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zu allen Veranstaltungen im Rahmen der „Summer School“ eingeladen.

Zum Hintergrund:

Die Juristenausbildung in Deutschland ist traditionell auf das nationale Rechtssystem ausgerichtet. In unserer globalisierten Welt reicht dies allerdings nicht immer aus. So müssen sich Anwältinnen und Anwälte oft den Herausforderungen von internationalen Geschäften und Transaktionen stellen. Entsprechend sollte auch die juristische Fachausbildung die Bedeutung ausländischer Rechtssysteme berücksichtigen. Gerade dem anglo-amerikanischen Recht kommt eine zentrale Rolle zu.

Für die Veranstaltung in Regensburg konnten in diesem Zusammenhang namhafte Dozentinnen und Dozenten gewonnen werden, die Einblicke in zivil-, verfassungs- und strafrechtliche Aspekte des anglo-amerikanischen Rechts ermöglichen. Neben renommierten Professorinnen und Professoren aus Oxford oder Edinburgh wird dieses Jahr auch die Vorsitzende Bundesrichterin von Arizona als Dozentin für das Straf- und Strafprozessrecht an der Summer School teilnehmen.

Weiterführende Informationen und die Broschüre zur „Summer School“ unter:
www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Jura/servatius/daten/Brochure2013.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christina Gnambs

Universität Regensburg

Fakultät für Rechtswissenschaft

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht

Tel.: 0941 943-2564

Christina.Gnambs@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 235/2013, 19. Juli 2013

Alumnitreffen der binationalen Studiengänge am Institut für Romanistik

Im Rahmen des diesjährigen Ehemaligen-Treffens der Universität Regensburg findet am morgigen Samstag, den 20. Juli 2013, ab 14.00 Uhr auch das Alumnitreffen der internationalen Studiengänge des Instituts für Romanistik der Universität statt. Zur Veranstaltung im Festsaal der Städtischen Galerie Leerer Beutel (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg) werden zahlreiche Gäste erwartet. In Anwesenheit des Regensburger Bürgermeisters Joachim Wolbergs werden dabei auch die binationalen Studiengänge des Instituts sowie unterschiedliche berufliche Einstiegsmöglichkeiten und weitere Karrierewege für die aktuell Studierenden vorgestellt.

Vor zwölf Jahren startete mit den Deutsch-Französischen Studien der erste binationale Bachelor-Studiengang der Universität Regensburg. Durch die Deutsch-Spanischen und die Deutsch-Italienischen Studien, sowie durch den Masterstudiengang Interkulturelle Europastudien konnte das internationale Angebot am Institut für Romanistik bereits wesentlich erweitert werden.

Anlässlich des Alumnitreffens wird Prof. Dr. Jochen Mecke als Vertreter des Instituts einen Vortrag zum Thema „12 Jahre Internationale Studiengänge in Regensburg – ein Rückblick aus verschiedenen Blickwinkeln“ halten. Ab 15.00 Uhr steht ein Podiumsgespräch zu unterschiedlichen Berufswegen von Romanistinnen und Romanisten auf dem Programm. Von 16.00 bis 18.00 Uhr sind zudem in der Filmgalerie im Leeren Beutel Film- und Videovorführungen unter dem Titel „...wie man wird, was man ist“ zu sehen.

Die Veranstaltung wird von der Deutsch-Französischen Hochschule und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst unterstützt und in Zusammenarbeit mit dem Career Center der Universität Regensburg (Edeltraud Maurukas) und dem Alumniverein Interkulturelles Netzwerk Regensburg e.V. organisiert. Finanziert wird sie aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich eingeladen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jochen Mecke

Universität Regensburg

Institut für Romanistik

Tel.: 0941 943-3371

Jochen.Mecke@sprachlit.uni-regensburg.de

www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/romanistik/literaturwissenschaft/mecke/index.html

Pressemitteilung 236/2013, 23. Juli 2013

„Nacht wie gemacht ...“ – Ein Sommernachtstraum

„UR Stage Club“ präsentiert neue Musical-Produktion auf dem Campus

Nach den erfolgreichen „UR Musical“-Produktionen „Cabaret“ und „Anything Goes“ erwartet die Musiktheater-Liebhaber vom 2. bis zum 4. August 2013 mit „Nacht wie gemacht ...“ ein Musical der ganz besonderen Art an der Universität Regensburg. „Nacht wie gemacht ...“ ist das Pilotprojekt der im Sommer 2013 von Christian Sommerer und Dr. Simone Merk ins Leben gerufenen Kultursparte „UR Stage Club“ in Kooperation mit „UR Musical“. Die Vorstellungen finden jeweils um 19.30 Uhr im Theater an der Uni statt. Das Dauerbrenner-Thema Liebe und Beziehung wird dabei aus einem völlig neuen Blickwinkel betrachtet, auch wenn die Charaktere ihre Liebes- und Beziehungsgeschichten in allseits bekannten und vertrauten Musicalsongs erzählen.

Zum Stück:

Auf einer Geburtstagsüberraschungsparty treffen fünf Paare und ein Single aufeinander – elf völlig unterschiedliche Individuen mit ihren ganz eigenen Wünschen, Sehnsüchten, Sorgen und Beziehungsproblemen. Das Einzige, was sie vereint, ist die Tatsache, dass sie eigentlich überhaupt nicht auf der Party sein wollen. Die Konflikte sind also vorprogrammiert. Vor allem, da sich unter den Paaren auch die Elfenkönigin Titania und der Elfenkönig Oberon befinden, die aus ihrem Elfenreich verbannt wurden und nun in menschlichen Körpern gefangen ihr tristes irdisches Dasein fristen. Um dieser Gefangenschaft zu entfliehen, müssen Sie unter den Menschen Lust und Leidenschaft entfachen. Doch wer ist in einer Gesellschaftsordnung, die alle Menschen zu Konsumenten macht, überhaupt noch zu wahrer Lust fähig?

In „Nacht wie gemacht...“ geht es also um die Liebe. Aber nicht in ihrer weichgespülten Version, wie wir sie aus unzähligen Broadway- oder Hollywood-Produktionen kennen und die uns zumeist in gut verdaulichen Häppchen auf einer rosaroten Wolke serviert wird. Nein, es geht um Liebe, Lust und Leidenschaft, wie sie uns tagtäglich in unserem – vielleicht auch manchmal eher grau als rosarot anmutenden – Alltag begegnen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den Vorstellungen eingeladen: Der Eintritt beträgt sieben Euro, ermäßigt fünf Euro. Karten können unter ur-musical@gmx.de reserviert werden (Abholung bis 19.00 Uhr an der Abendkasse). Einlass ist ab 19.15 Uhr.

Die Daten zu den Veranstaltungen auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungskalender/kalendereintrag/268411.html

Mehr zum neuen Kulturformat „UR Stage Club“ unter:
www.uni-regensburg.de/kultur-freizeit/theatergruppen/ur-stage-club/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Simone Merk
Universität Regensburg
Institut für Germanistik
Tel.: 0941 943-3489
Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 237/2013, 24. Juli 2013

Regensburger Grundlagenforschung für bessere Herpesvirus-Therapie: Deutsch-israelische Kooperation wird mit 200.000 Euro gefördert

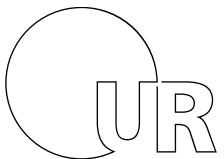
Aktuelle Forschungsarbeiten der Universität Regensburg zum Cytomegalievirus (CMV) wurden in der renommierten Fachzeitschrift Proc. Natl. Acad. Sci. USA (PNAS) veröffentlicht und werden in den nächsten drei Jahren von der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) mit einer Summe von 200.000 Euro gefördert.

Das humane CMV ist eines von acht Herpesviren beim Menschen und verursacht hierzulande bei fast jedem Zweiten lebenslang anhaltende Infektionen. CMV-Infektionen können bei ungeborenen Kindern und immungeschwächten Personen (z. B. Transplantationspatienten) schwere Krankheiten auslösen. In Zusammenarbeit mit dem Weizmann Institute of Science (Rehovot, Israel) konnte das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Universität Regensburg, unter der Leitung von PD Dr. Michael Nevels und Dr. Christina Paulus, neue grundlegende Erkenntnisse zur „epigenetischen“ Struktur und Funktion des CMV-Genoms gewinnen. Diese Erkenntnisse sollen künftig für verbesserte Diagnostik- und Therapiestrategien genutzt werden.

Die Ergebnisse sind soeben in der „Early Edition“ der multidisziplinären Fachzeitschrift PNAS unter dem Titel „Nucleosome Maps of the Human Cytomegalovirus Genome Reveal a Temporal Switch in Chromatin Organization Linked to a Major IE Protein“ erschienen. Darüber hinaus wird die Deutsch-Israelische Förderorganisation GIF die weitere Zusammenarbeit zwischen Regensburg und Rehovot auf dem Gebiet der CMV-Forschung in den nächsten drei Jahren mit insgesamt 200.000 Euro unterstützen. Die Mittel sollen vor allem für umfassende Untersuchungen von CMV-„Epigenomen“ mittels Hochdurchsatz-Sequenzierung und anderer aktueller Techniken der funktionellen Genomik verwendet werden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Michael Nevels
Universität Regensburg
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene
Telefon 0941 944-4640
michael.nevels@ukr.de



Pressemitteilung 238/2013, 24. Juli 2013

Was ist gerecht?

Letzter Vortrag der Universität für Kinder 2013

Am Dienstag, den 30. Juli 2013, findet im Hörsaal H 15 im Hörsaalgebäude Recht und Wirtschaft der Universität Regensburg von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr die letzte Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Prof. Dr. Martin Löhnig, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte sowie Kirchenrecht an der Universität Regensburg, erklärt den Jungstudierenden: „Das ist aber ungerecht! Aber was ist dann gerecht?“

Die von Infineon geförderte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Veranstaltungsdaten

Universität für Kinder

Prof. Dr. Martin Löhnig (Universität Regensburg): „Das ist aber ungerecht! Aber was ist dann gerecht?“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 30. Juli 2013, 17.00 – 17.45 Uhr

Universität Regensburg, Hörsaalgebäude Recht / Wirtschaft, Hörsaal H 15

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Dr. Rudolf Hitzler

Institut für Pädagogik

Telefon 0941 943-3419

rudolf.hitzler@ur.de

Pressemitteilung 239/2013, 26. Juli 2013

Tschechien kennen lernen

Bundesweit einzigartiges Angebot für Studierende aller deutschen Hochschulen

Das Bohemicum Regensburg-Passau bietet im Studienjahr 2013/2014 abermals eine studienbegleitende Ausbildung an, die einen kompakten Tschechisch-Sprachkurs – mit Kursabschnitten in der Tschechischen Republik – sowie Veranstaltungen zur tschechischen Landes- und Kultatkunde umfasst. Das Angebot wird durch fachspezifische Veranstaltungen der Juristischen, Wirtschaftswissenschaftlichen und Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg ergänzt. Die Teilnahme an dem Ausbildungsprogramm, das vom 23. September 2013 bis zum 31. August 2014 dauert, ist für Studierende aller deutschen Universitäten und Hochschulen möglich.

Das Begleitstudium ist nicht nur für Studierende aller Fachrichtungen gedacht, die sich mit der Tschechischen Republik beschäftigen wollen und dabei eine Zusatzqualifikation anstreben, sondern auch für Studierende, die sich allgemein für die tschechische Sprache und Kultur begeistern. Das studienbegleitende Ausbildungsprogramm mit der Möglichkeit einer Schwerpunktbildung im studierten Haupt-/Nebenfach ist in der Bundesrepublik einmalig. Neben einem Abschlusszertifikat können Absolventinnen und Absolventen das Sprachzertifikat des UNIcert®-Stufe II bzw. III erwerben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine Anmeldung für den kommenden Jahrgang ist noch bis zum 31. August 2013 möglich. Für Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bohemicums Regensburg-Passau gerne zur Verfügung (unter 0941 943-3525/3562 oder per E-Mail an bohemicum.info@sprachlit.uni-regensburg.de).

Mehr Informationen zum Ausbildungsangebot unter: www.bohemicum.de

Zum Bohemicum Regensburg-Passau:

Das Bohemicum Regensburg-Passau mit Hauptsitz an der Universität Regensburg führt internationale und vergleichende Projekte zu Tschechien – auch gemeinsam mit anderen Institutionen und Einrichtungen – durch. In diesem Rahmen veranstaltet das Bohemicum regelmäßig Vorträge, Lesungen und wissenschaftliche Tagungen (www.bohemicum.de).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Renate Sirota-Frohnauer
Bohemicum Regensburg-Passau
Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-3562
Renate.Sirota-Frohnauer@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 240/2013, 30. Juli 2013

Beweg Dich mit Schwung - Halt Dein Gedächtnis jung

4. DEMWALK an der Universität Regensburg

Am Sonntag, den 22. September 2013, findet ab 10.45 Uhr der 4. Nordic Walking-Lauf gegen Demenz (DEMWALK) am Sportzentrum der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der beiden Leichtathleten Corinna Harrer und Philipp Pflieger wird von der „Stiftung Alzheimer Demenz: Pflege + Forschung“ und vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg organisiert.

Angesprochen sind vor allem Personen ab einem Alter von 50 Jahren. Viele von ihnen haben Eltern, ältere Verwandte oder Bekannte in ihrem Umfeld, die an einer Demenz erkrankt sind. Sie erleben, wie stark eine Demenzkrankheit den Alltag eines Betroffenen und den seines Umfeldes verändert. Aus diesem Miterleben erwachsen Sorgen und Ängste, selbst einmal unter dieser Krankheit leiden zu müssen. Der DEMWALK soll eine Perspektive eröffnen, wie man sich vor einer Demenz schützen und den möglichen Beginn einer Demenzkrankheit um viele Jahre aufschieben kann.

Den Beginn der Veranstaltung markieren um 10.45 Uhr die Begrüßung und das Warm-Up durch Corinna Harrer und Philipp Pflieger im Universitätsstadion. Den Startschuss zum DEMWALK gibt um 11.10 Uhr der Regensburger Bürgermeister Joachim Wolbergs. Musik, Essen und eine Tombola am Nachmittag runden den Tag ab.

Die Veranstalter erwarten zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die knapp sechs Kilometer lange Strecke mit Start- und Zielpunkt im Stadion des Sportzentrums der Universität führt auf Parkwegen und Asphalt rund um den Regensburger Campus. Start und Ziel befinden sich im Stadion am Sportzentrum. Die Route ist verkehrsfrei; der Lauf findet bei allen Witterungsverhältnissen statt.

Die Startgebühr beträgt bei Anmeldungen bis zum 20. September 2013 (unter www.demwalk.de/de/onlineanmeldung) 10 Euro. Nachmeldungen sind am Veranstaltungstag gegen eine erhöhte Startgebühr von 13 Euro möglich. 100 % des Erlöses fließen in die „Stiftung Alzheimer Demenz“.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stehen rund um das Veranstaltungsgelände ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung unter:
www.demwalk.de

Veranstaltungsdaten:

4. DEMWALK auf dem Regensburger Campus

Ort: Sportzentrum der Universität Regensburg

Zeit: Sonntag, den 22. September 2013, ab 10.45 Uhr

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Petra Jansen

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941 943-2518

Petra.Jansen@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 241/2013, 31. Juli 2013

Schnelle „Stopp-Uhr“ für Lichtblitze im Terahertz-Bereich

Forscher entwickeln neuartigen Detektor

Wissenschaftler im Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) haben gemeinsam mit Forschern der Universität Regensburg einen neuen Detektor entwickelt, der mit hoher Genauigkeit die Ankunftszeit eines Laserpulses im Terahertz-Bereich messen kann. Der robuste und schnelle Detektor wurde bereits erfolgreich am Freie-Elektronen-Laser (FEL) des HZDR getestet. Mit ihren in der Fachzeitschrift „Applied Physics Letters“ (DOI: 10.1063/1.4813621) publizierten Ergebnissen liefern die Forscher zugleich eine Bauanleitung für ihr System.

Freie-Elektronen-Laser (FEL) sind äußerst vielseitige Forschungsgeräte. Mit ihren superkurzen Lichtblitzen kann man neue Materialien oder auch biologische Moleküle besonders gut untersuchen und auf diese Weise bisher unbekannte Effekte beobachten. Für viele Experimente ist es allerdings extrem wichtig, die genaue Ankunftszeit der einzelnen Lichtpulse zu kennen. Bislang war dies aber mit großen Schwierigkeiten verbunden. So sind herkömmliche Detektoren zumeist auf einen engen Wellenlängenbereich beschränkt und können daher jeweils nur in einem kleinen Bereich im mittleren oder fernen Infrarotbereich eingesetzt werden.

Nicht so das neue Detektorsystem des Forscherteams aus Dresden und Regensburg, das in einem großen Bereich des elektromagnetischen Spektrums zur Anwendung kommt. Der Detektor basiert auf einer winzigen Flocke aus Graphen – einem Material, um das ein regelrechter Forschungsboom entstanden ist, seit seine Entdeckung im Jahr 2010 mit dem Nobelpreis belohnt wurde. Der Werkstoff, der nur aus einer einzelnen Lage Kohlenstoff-Atome besteht, ist zugleich dünn, transparent und stabil. Zudem absorbiert Graphen auch Licht im unsichtbaren Infrarotbereich und die Elektronen können sich sehr schnell durch das Material bewegen.

„Die Eigenschaft von Graphen, Lichtteilchen in einem sehr großen Wellenlängenbereich zu absorbieren, war die Voraussetzung für unseren robusten und auch bei Zimmertemperatur einsatzbereiten Detektor. Die große Beweglichkeit der Elektronen im Graphen ermöglicht dabei die hohe Schnelligkeit“, erläutert Martin Mittendorff vom HZDR. Auf der Grundlage eines entsprechenden Detektor-Konzepts erarbeitete der Physiker Josef Kamann aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Dieter Weiß vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg einen ersten Prototypen. Dieser erwies sich bei allen Tests am Freie-Elektronen-Laser des HZDR als schnell und beständig.

Mittendorff und seine Regensburger Kollegen arbeiten nun an einer Weiterentwicklung ihres Systems, das einen noch größeren Wellenlängenbereich abdecken soll – angefangen von ultraviolettem Licht bis

hin zum fernen Infrarot. Das Zentrum für Hochleistungs-Strahlenquellen in Rossendorf (ELBE) bietet hierfür hervorragende Möglichkeiten. Hier sind unter einem Dach zwei Freie-Elektronen-Laser (FELBE) mit Terahertz- bzw. Infrarotstrahlung sowie die neuartige TELBE-Quelle vereint, die den im HZDR verfügbaren Spektralbereich der Terahertz-Strahlung in den nächsten Jahren erheblich erweitern soll.

Die Forschungsarbeiten im HZDR und an der Universität Regensburg werden unter anderem im Schwerpunktprogramm „Graphen“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Titel der Original-Publikation:

M. Mittendorff, S. Winnerl, J. Kamann, J. Eroms, D. Weiss u.a., Ultrafast graphene-based broadband THz detector, in: Applied Physics Letters 103, 021113 (2013); DOI: 10.1063/1.4813621
http://apl.aip.org/resource/1/applab/v103/i2/p021113_s1

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Martin Mittendorff
Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR)
Institut für Ionenstrahlphysik und Materialforschung im HZDR
Tel.: 0351 260–3522
m.mittendorff@hzdr.de

und

Josef Kamann
Universität Regensburg
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943–2186
Josef.Kamann@physik.uni-regensburg.de

Medienkontakte:

Dr. Christine Bohnet
Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR)
Pressesprecherin
Tel. 0351 260-2450 oder 0160 969 288 56
c.bohnet@hzdr.de
www.hzdr.de

Pressemitteilung 242/2013, 1. August 2013

Internationale Anerkennung

Prof. Dr. Rainer Rupprecht neuer Vorsitzender der Anna-Monika-Jury

Prof. Dr. med. Rainer Rupprecht, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum Regensburg und Inhaber des Lehrstuhls für Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Regensburg, ist zum Vorsitzenden der Internationalen Jury des Anna-Monika-Preises für Depressionsforschung gewählt worden.

Der renommierte Anna-Monika-Preis gilt als höchste internationale Auszeichnung im Bereich der Depressionsforschung weltweit. Prof. Rupprecht ist selbst auch Anna-Monika-Preisträger: Er wurde 2012 für seine wegweisenden Forschungsergebnisse zu den molekularen Mechanismen von Neurosteroiden und ihrer klinischen Anwendbarkeit im Bereich depressiver Erkrankungen und Angststörungen ausgezeichnet.

„Die Wahl zum Vorsitzenden der Auswahl-Jury des Anna-Monika-Preises ist ein Zeichen der besonderen Anerkennung der internationalen Forschergemeinde im Bereich der Depressionsforschung aber auch des Fachgebiets Psychiatrie und Psychotherapie insgesamt. Die medbo gratuliert Prof. Rupprecht herzlich“, so medbo Vorstand Kurt Häupl.

„Forschung und Lehre im Bereich der affektiven Störungen sind für mich eine Herzensaufgabe. Das Vertrauen, das meine Kollegen der internationalen Anna-Monika-Jury in mich als ihren neuen Vorsitzenden setzen, ist eine große Motivation für mich, aber auch eine große Anerkennung für den Standort Regensburg“, kommentiert Prof. Dr. Rainer Rupprecht.

Zur Anna-Monika-Stiftung:

Seit ihrer Gründung im Jahre 1965 hat die Anna-Monika-Stiftung (<http://www.anna-monika-stiftung.com>) weltweite Anerkennung bei Wissenschaftlern erlangt, die sich der Erforschung affektiver Störungen widmen. Ein Hauptziel der Stiftung ist es, Wissenschaftler zu motivieren, an der alle zwei Jahre stattfindenden Preisverleihung zu beteiligen. Viele herausragende Wissenschaftler mit wichtigen Beiträgen zum wissenschaftlichen Kenntnisstand depressiver Störungen konnten bis heute auf diese Weise identifiziert und geehrt werden. Die Liste der Preisträger aus Europa und USA liest sich wie ein „Who is Who“ der prominentesten Wissenschaftler in der Depressionsforschung, was dem Anna-Monika-Preis eine weitreichende internationale Anerkennung verleiht. Anerkannte Wissenschaftler aus aller Welt haben durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Mitglieder der Jury einen großen Beitrag zum Erfolg der Stiftung beigetragen.

Pressemitteilung 243/2013, 5. August 2013

Deutsch lernen im Herzen Europas

38. Internationaler Sommerkurs Deutsch als Fremdsprache

Bereits zum 38. Mal hat das Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache am Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg in diesem Jahr Gäste aus aller Welt zu einem Internationalen Sommerkurs eingeladen. Am gestrigen Sonntag, den 4. August 2013, wurde der neue Jahrgang bei einem Frühstück in Regensburg vom Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, begrüßt und damit der Sommerkurs eröffnet. Unter dem Motto „Deutsch lernen im Herzen Europas“ werden sich diesmal 137 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 41 Ländern vier Wochen lang – bis zum 28. August – mit der deutschen Sprache und Landeskunde beschäftigen. Damit ist der Kurs so groß und vielfältig wie nie zuvor.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sommerkurses erwarten ein vielfältiges Programm, das es ihnen ermöglichen soll, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, Deutschland besser kennen zu lernen und mehr über die Deutschen und ihr Leben zu erfahren. Zum Kursprogramm gehören vor allem Deutschkurse auf allen Niveaustufen, Workshops zu unterschiedlichen Themen und Seminare zur Landeskunde. Neben dem Lernen im Unterrichtsraum sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber auch deutsche Kultur erfahren. Dazu dient das abwechslungsreiche Freizeit- und Rahmenprogramm mit Exkursionen, Stadtführungen, Wanderungen, Radtouren, Biergartenbesuchen, Filmabenden und vielem mehr.

Das Angebot der „erlebten Landeskunde“ legt einen Schwerpunkt auf die regionale Kultur und Geschichte. Hier stehen beispielsweise Ausflüge zur Walhalla, nach Kelheim, zur Burg Prunn, nach Weltenburg, zum Further Drachenstich oder zum Gäubodenfest in Straubing auf dem Programm. Durch die Unterstützung verschiedener Regensburger Firmen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch regionale Wirtschaftsstandorte kennenlernen. So werden Führungen bei BMW, im Regenburger Donauhafen bei DTU, bei Zellner Recycling oder im Kalkwerk Regensburg angeboten.

Gefördert wird das Projekt durch den Verein der Freunde der Universität e.V., den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südeuropa (BAYHOST) und das Bischöfliche Ordinariat Regensburg.

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/daf/sommerkurs/international/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Thomas Stahl
Universität Regensburg
Zentrum für Sprache und Kommunikation
Lehrgebietsleitung „Deutsch als Fremdsprache“
Tel.: 0941 943-2426
Thomas.Stahl@zsk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 244/2013, 7. August 2013

Computerspiele: Eye-Tracking zur Spannungserzeugung

Horror-Game „Sophia“ nutzt Schrecken im Blick

Ein Forscherteam der Universität Regensburg hat mit „Sophia“ ein neues Computerspiel entwickelt, das Eye-Tracking zur Spannungserzeugung einsetzt. Mit Hilfe eines Eye-Trackers wird dabei der Blick des Spielers in Echtzeit aufgenommen. Durch die Blickdaten werden wiederum verschiedene Events im Spiel ausgelöst. Der Prototyp von „Sophia“ wurde im Rahmen des Themenverbundes „Sehen und Verstehen“ an der Universität Regensburg umgesetzt. Das Entwicklerteam um Martin Dechant, Dr. Markus Heckner und Prof. Dr. Christian Wolff vom Lehrstuhl für Medieninformatik hatten zuvor in einem Eye-Tracking-Experiment die Grundlagen für ihre Entwicklung gelegt.

Ob mit Maus, Joystick, Gamepad oder neuerdings durch Gesten: Bislang ließen sich Computerspiele nur durch bewusste Befehle steuern. Emotionen oder andere kognitive Leistungen des Spielers wurden bisher nicht erfasst oder genutzt. Gerade aber hier liegt viel Potential, digitale Spiele um spannende Interaktionsmöglichkeiten zu erweitern. Besonders vielversprechend erscheint das Genre der Survival Horror Games. Dabei handelt es sich um eine Spielart der Action Adventures, bei dem die Spielfigur Angriffe von Horrorgestalten abwehren muss, dabei aber auch Rätsel zu lösen hat und sich in der Regel durch eine komplexe Umwelt mit überraschenden und furchterregenden Effekten bewegt.

Im Rahmen eines Eye-Tracking-Experiments haben Dechant, Heckner und Wolff untersucht, inwiefern sich der Blick eines Spielers ändert, wenn er in einem Survival Horror Game „bedroht“ wird. Dazu mussten zwölf Probanden einen Abschnitt eines bekannten Survival Horror Games meistern. Im Rahmen der Studie zeigte sich, dass das Blickverhalten der Spieler – abhängig vom Kontext – deutlich variiert. Anders ausgedrückt:

Erkundet der Spieler die Spiele-Welt, so ist sein Blick weiträumig über den mittleren Bereich des Bildschirms verteilt. Wird der Spieler durch das Spiel bedroht, indem er beispielsweise durch ein Geräusch, die Musik oder visuelle Effekte vor einer Gefahr gewarnt wird, so passt er den Blick entsprechend der von ihm gewählten Taktik an. Bei Fluchtbewegungen richtet sich der Blick auf den Fluchtpunkt; versteckt sich der Spieler, so beginnt er, die potenzielle Richtung der Gefahr zu fokussieren. Allerdings ist dieses Verhalten offensichtlich vom Vorwissen, der Erfahrung im Umgang mit digitalen Spielen und nicht zuletzt durch die eigenen Vorzüge geprägt.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde der Prototyp von „Sophia“ entwickelt, der Blickdaten auswertet und zur Spannungserzeugung heranzieht. Das Prinzip ist denkbar einfach: Der Computer beobachtet, wohin der Spieler sieht, um ihn noch besser erschrecken zu können. Die Blickverfolgung bzw. das Eye-Tracking dient also nicht nur der reinen Erfassung der Blickbewegung, wie sie für die

Bewertung von Benutzerschnittstellen verwendet wird, sondern wird aktiv genutzt, um das Spielverhalten zu ändern.

Die Blickdaten finden dabei auf verschiedenen Ebenen Anwendung. So wird beispielsweise das Sichtfeld des Nutzers an bestimmten Stellen eingeschränkt oder durch optische Täuschungen verzerrt, die sich genau am Blick des Spielers ausrichten. Zudem reagieren Objekte in der Spiele-Landschaft darauf, wenn der Spieler dieses Objekt lange genug mit den Augen fixiert. Außerdem ermöglichen die Blickdaten eine genauere Koordinierung von Ereignissen in der Spielwelt: Wo zuvor nur eine bestimmte Position der Spielfigur Ereignisse hervorgerufen hat, werden nun auch durch die Blickdaten unvorhergesehene Ereignisse ausgelöst. Sofern der Spieler seine Augen für einen Moment geschlossen hält, wird dies ebenfalls dazu genutzt, um den Spielablauf positiv oder negativ zu beeinflussen. Durch die Koppelung der Blickdaten an die akustische Umrahmung des Spiels wird der Nervenkitzel darüber hinaus noch gesteigert.

Für die Entwicklung von „Sophia“ kam Unity (<http://unity3d.com/>) als Spiele-Engine zum Einsatz. Der stationäre Eye-Tracker RED des Unternehmens SensoMotoric Instruments (SMI, www.smivision.com/) aus Berlin, einem führenden deutschen Entwickler von Blickverfolgungsgeräten, liefert die Blickdaten für das Spiel, die in die Spiele-Engine integriert werden. Der Prototyp von „Sophia“ wurde erstmals im Juli 2013 im Rahmen der Messe „Games Bavaria“ in München vorgestellt. Eine weitere öffentliche Präsentation findet im September 2013 auf der Fachtagung „Mensch und Computer 2013“ in Bremen statt. Das Spiel soll nun in Kooperation mit SMI weiterentwickelt werden.

Ein zusammenfassender Kurzbeitrag zu „Sophia“ unter:

www.interaktivevielfalt.org/mensch-computer/programm/demo-kurzbeiträge/

Eye-Tracking an der Universität Regensburg:

Die Medieninformatik an der Universität Regensburg setzt sich schon seit Jahren mit der Nutzung von Eye Tracking (Blickverfolgung) auseinander. Ein vergleichsweise neuer Bereich ist dabei die Koppelung von Blickverfolgung und Computerspielen. Denn noch bis vor kurzem waren Blickverfolgungsgeräte teure Spezialhardware, die in der Regel pro Gerät deutlich mehr als 20.000 Euro gekostet haben. Mittlerweile entsteht eine deutlich kostengünstigere Gerätegeneration, die Blickverfolgung auch für ambitionierte Gamer verfügbar werden lässt.

Weiterführende Informationen zum Themenverbund „Sehen und Verstehen“ an der Universität Regensburg unter: www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/kunstgeschichte/sehen-und-verstehen/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christian Wolff

Universität Regensburg

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Lehrstuhl für Medieninformatik

Tel.: 0941 943-3386

Christian.Wolff@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 245/2013, 7. August 2013

Bedeutende Auszeichnung für Regensburger Forscher

Prof. Dr. Manfred Scheer erhält Wilhelm-Klemm-Preis

Mit Prof. Dr. Manfred Scheer vom Institut für Anorganische Chemie wird jetzt ein Forscher der Universität Regensburg mit dem Wilhelm-Klemm-Preis der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ausgezeichnet. Die Auszeichnung gilt international als eine der wichtigsten Auszeichnungen auf dem Gebiet der Anorganischen Chemie. Die Preisverleihung findet am 2. September 2013 im Rahmen des Wissenschaftsforums der GDCh in Darmstadt statt.

Der Regensburger Chemiker erhält die bedeutende Auszeichnung für seine wissenschaftlichen Beiträge auf dem Gebiet der Molekülchemie und der supramolekularen Chemie, insbesondere für seine innovativen Forschungen zur Folgechemie molekularer Einheiten des Phosphors. Dabei hat er mittlerweile in mehr als 230 Publikationen wichtige Impulse für die Anorganische Chemie gegeben. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt unter anderem auf der Aktivierung von weißem Phosphor und gelbem Arsen und damit auf Themen, die in letzter Zeit wieder verstärkt in den Fokus der Wissenschaft gerückt sind.

Scheer wurde 1955 im brandenburgischen Jüterbog geboren und studierte Chemie in Halle, wo er sich 1992 – nach Aufenthalten als Postdoktorand an der Russischen Akademie der Wissenschaften in Novosibirsk und als Gastwissenschaftler am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim – auch habilitierte. Nach einer Gastprofessur an der Indiana University in Bloomington war er ab 1993 – erst als Heisenberg-Stipendiat, dann als Professor – an der Universität Karlsruhe tätig. 2004 nahm er einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Anorganische Chemie an der Universität Regensburg an.

Zum Wilhelm-Klemm-Preis:

Der Wilhelm-Klemm-Preis wurde 1984 – gestiftet durch die Degussa AG (Frankfurt/Main) – ins Leben gerufen. Er erinnert an den Münsteraner Chemieprofessor Wilhelm Klemm (1896 - 1985), der auf dem Gebiet der anorganischen Chemie gearbeitet und diese auch international vorangetrieben hat. Mit der Preisverleihung gewürdigt werden Chemikerinnen und Chemiker geehrt, die sich durch hervorragende Arbeiten Verdienste um die anorganische Chemie erworben haben (www.gdch.de/gdch/preise-und-auszeichnungen/gdch-preise.html).

Zur Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh):

Die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ist mit über 30.000 Mitgliedern eine der weltweit größten chemiewissenschaftlichen Gesellschaften. Alle zwei Jahre veranstaltet sie die größte deutsche Chemietagung, das Wissenschaftsforum, an wechselnden Orten – 2013 in Darmstadt (www.gdch.de).



Prof. Dr- Manferd Scheer
Bildnachweis: Universität Regensburg

Pressemitteilung 246/2013, 8. August 2013

CyberMentor startet im Oktober in eine neue Runde

Anmeldung bis zum 1. September 2013 möglich

Das deutschlandweite E-Mentoring-Programm CyberMentor, das von den Universitäten Regensburg und Erlangen-Nürnberg durchgeführt wird, startet im kommenden Oktober in seine fünfte Runde. Anliegen des Projekts ist es, Mädchen für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu begeistern und sie zu mehr MINT-Aktivitäten zu motivieren.

Teilnehmenden Schülerinnen werden entsprechend ihrer MINT-Interessen persönliche Mentorinnen aus dem MINT-Bereich vermittelt. Das Mentoring erfolgt online über die geschützte CyberMentor-Plattform. Gemeinsam mit ihrer persönlichen Mentorin tauschen sich die Schülerinnen in einer CyberMINT-Community mit bis zu zwei weiteren Mentoring-Paaren ein Jahr lang via Mail, Chat und Forum aus. Durch den Kontakt zu mehreren Mentorinnen erhalten die Mentees Einblick in verschiedene MINT-Tätigkeitsbereiche und können zusätzlich Kontakte zu gleichgesinnten Mädchen ihres Alters knüpfen. Zusammen können die Community-Mitglieder MINT-Projekte umsetzen oder an Wettbewerben teilnehmen. Zudem bietet die CyberMentor-Plattform Informationen zu MINT, Studium und Berufswahl.

CyberMentor wird seit 2009 bundesweit organisiert. Jedes Jahr engagieren sich rund 800 Frauen aus Wirtschaft und Wissenschaft ehrenamtlich als Mentorinnen bei CyberMentor. Sie werden vom CyberMentor-Team bei ihrer Aufgabe unterstützt und mit Hilfe von Online-Schulungen durch das Mentoring-Jahr begleitet. Zusätzlich können die Mentorinnen sich mit Kolleginnen aus ganz Deutschland innerhalb der CyberMentor-Plattform über ihre Erfahrungen austauschen.

Die Anmeldung für die nächste Runde ist bis zum 1. September 2013 unter www.cybermentor.de möglich. Mitmachen können Schülerinnen der Jahrgangsstufen 6 bis 12 und – als Mentorinnen – Akademikerinnen, die im MINT-Bereich tätig sind. CyberMentor wird“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie durch Unternehmen (Siemens AG, Daimler AG, IBM Deutschland GmbH, SAP AG, Krones AG, Maschinenfabrik Reinhausen GmbH) gefördert. Geleitet wird das Programm von Prof. Dr. Heidrun Stöger vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg und Prof. Drs. Albert Ziegler vom Institut für Psychologie der Universität Erlangen-Nürnberg.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kerstin Sturm

Lehrstuhl für Schulpädagogik / Projekt CyberMentor

Tel.: 0941 943-3855

kerstin.sturm@cybermentor.de

Pressemitteilung 247/2013, 8. August 2013

Mikroskopie-Kongress 2013 an der Universität Regensburg

Über 1.000 Wissenschaftler aus ganz Europa diskutieren neueste Forschungsergebnisse

Ab dem 25. August 2013 findet die „Microscopy Conference 2013“ (MC 2013) an der Universität Regensburg statt. Mikroskopie-Experten aus den Fachbereichen Materialwissenschaften, Physik, interdisziplinäre Mikroskopie, Instrumentierung und Methoden sowie Lebenswissenschaften präsentieren dabei ihre neuesten Forschungsergebnisse. Die Fachtagung steht in der Tradition der „Dreiländertagung Mikroskopie“ und wird in diesem Jahr von Fachgesellschaften aus 11 europäischen Ländern veranstaltet. Die Konferenz wird von der European Microscopy Society (EMS) unterstützt.

Auf dem Campus der Universität Regensburg werden über 1.000 Teilnehmer aus ganz Europa erwartet. Experten treffen sich zum fachlichen Austausch und diskutieren aktuelle Trends und neue Erkenntnisse aus ihrem Fachgebiet. Mehrere Preise, darunter auch der Ernst-Ruska-Preis, werden an herausragende Forscher für ihre Leistungen auf dem Gebiet der Elektronenmikroskopie verliehen.

Im Themenschwerpunkt „Multimodale und interdisziplinäre Mikroskopie“ werden neue Verfahren in der 3D-Mikroskopie diskutiert, die verschiedene Techniken kombinieren, die bisher unabhängig voneinander durchgeführt wurden. Bei der hochauflösenden Analytik mit Transmissions-Elektronenmikroskopen können mit den neuesten Geräten nun einzelne Atome analysiert werden. In anderen Studien werden nanokristalline Metalle und Legierungen untersucht, die in neuen Halbleitern und bei medizinischen Implantaten zum Einsatz kommen. Da ihr struktureller Aufbau zu neuen Eigenschaften führt – hohe Festigkeit bei gleichzeitig guter Formbarkeit –, ist das internationale Interesse entsprechend groß.

Im Schwerpunkt „Lebenswissenschaften“ geht es um die breite Anwendung der Mikroskopie an Molekülen, Zellen und Geweben von der atomaren Hochauflösung über die Analytik bis hin zur räumlichen Darstellung. Beim großen Thema „Materialwissenschaften/Physik“ werden neue Materialien – wie z.B. Graphen, dessen Entdeckung 2010 mit dem Nobelpreis in Physik bedacht wurde – in allen seinen Modifikationen untersucht, um die ungewöhnlichen Eigenschaften besser zu verstehen. Diese Erkenntnisse sind unter anderem Voraussetzung zur Weiterentwicklung von neuen Materialien für energietechnische Anwendungen.

Einen zentralen Bestandteil der Tagung bildet die Industrieausstellung: In diesem Rahmen zeigen die Hersteller neueste Geräte, Mikroskopie-Techniken und Bildanalyse-Systeme und präsentieren neu entwickelte Anwendungsmöglichkeiten.

Weiterführende Informationen zum Programm finden Sie unter:
www.mc2013.de

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zum Kongress eingeladen. Gerne kann der Kontakt zu Interviewpartnern hergestellt werden. Die Akkreditierung ist über den Pressekontakt möglich.

Pressekontakt:
Kerstin Aldenhoff
Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Tel. 0172 / 3516916
kerstin.aldenhoff@conventus.de

Ansprechpartner an der Universität Regensburg:
Prof. Dr. Reinhard Rachel
Universität Regensburg
Zentrum für Elektronenmikroskopie / Anatomie
Fakultät für Biologie und vorklinische Medizin
Tel.: 0941 943-1720/2837; 0172 8160677
Reinhard.Rachel@ur.de

Pressemitteilung 248/2013, 12. August 2013

Kleinstlebewesen im Blick

12. Internationaler Thermophiles-Kongress in Regensburg – Neueste Forschungen zu Thermophilen und Hyperthermophilen:

Kleinstlebewesen sind extrem schnell und wachsen bei hohen Temperaturen

In durch Vulkanismus geprägten Biotopen wie marinen Hydrothermalsystemen, Schwarzen Rauchern in der Tiefsee oder heißen Quellen auf dem Festland finden sich Kleinstlebewesen, die hohe Temperaturen bevorzugen. Bei diesen sogenannten Thermophilen (Wachstumsoptimum bei 45 bis 80 Grad celsius) und Hyperthermophilen (Wachstumsoptimum bei über 80 Grad Celsius) handelt es sich zumeist um Archaeen. Sie sind von großem Interesse für die Forschung, weil in ihnen wahrscheinlich Merkmale des frühen Lebens auf der Erde erhalten geblieben sind.

Im Rahmen des 12. Internationalen Thermophiles-Kongresses treffen sich Forscher aus aller Welt fünf Tage lang in Regensburg, um sich über die neuesten Erkenntnisse zu den geheimnisvollen Lebewesen auszutauschen. Dabei werden alle wichtigen Forschungsbereiche einschließlich Molekularbiologie, Genetik, Physiologie, Ökologie, Genom-Analysen bis hin zu industriellen Anwendungen abgedeckt.

Wissenschaftlern der Universität Regensburg gelang bereits die Identifizierung, Charakterisierung und Kultivierung von bisher unbekannten Vertretern der einzelligen Organismen, die über einzigartige genetische, physiologische, strukturelle und biochemische Eigenschaften verfügen. Archaeen können sich im Verhältnis zu ihrer geringen Größe extrem schnell fortbewegen. Sie erreichen eine Geschwindigkeit von bis zu 500 Körperlängen pro Sekunde. Im Vergleich: Der Gepard als schnellstes Wirbeltier bewegt sich mit maximal 20 Körperlängen pro Sekunde fort. Nach einer Studie der Universität Regensburg sind einige Archaeen damit, bezogen auf die Körpergröße, die schnellsten Lebewesen der Welt.

Von besonderem Interesse ist die Molekularbiologie dieser Lebensformen. Die genetische Maschinerie der Archaeen weist große Ähnlichkeit zur der von höheren Zellen auf. Die Enzyme und Transkriptionsfaktoren, die die Genexpression in unseren Zellen steuern, scheinen demnach ihren evolutionären Ursprung bei den Archaeen zu haben. Der außergewöhnliche Stoffwechsel von Archaeen ist zudem für praktische Anwendungen von Interesse.

Auf dem Kongress in Regensburg können Hyperthermophile in einer Fermentationsanlage mit acht unterschiedlichen Behältern beobachtet werden. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zum Kongress eingeladen. Gerne kann der Kontakt zu Interviewpartnern hergestellt werden. Die Akkreditierung ist über den Pressekontakt möglich.

Pressekontakt:
Kerstin Aldenhoff
Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Tel. 0172 / 3516916
kerstin.aldenhoff@conventus.de

Weitere Informationen zur Tagung unter:
www.thermophiles2013.de

Das Archaeen-Zentrum an der Universität Regensburg:
An der Universität Regensburg wird in einem mikrobiologischen Labor die Anpassungsleistung von Archaeen an extreme Lebensbedingungen und ihre Transkriptionsmaschinerie untersucht. Das Regensburger Archaeen-Zentrum in Regensburg ist weltweit führend bei der Zucht von Archaeen und Extremophilen. Die Forschungen haben grundlegend zum Verständnis der Besonderheiten und der Physiologie dieser Lebewesen und zu neuen Einsichten in die frühe Evolution beigetragen (<http://www.biologie.uni-regensburg.de/Mikrobio/Thomm/>)

Ansprechpartner an der Universität Regensburg
Prof. Dr. Michael Thomm
Universität Regensburg
Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie
Tel.: 0941 943-3160
Michael.Thomm@ur.de

Pressemitteilung 249/2013, 13. August 2013

Unsere Motorik profitiert von Vorhersagbarkeiten

Regensburger Psychologen legen Studie vor

Wenn Ereignisse zeitlich vorhersagbar sind, passt sich unser kognitives System daran an, ohne dass uns diese Vorhersagbarkeiten bewusst sind. Dies haben Psychologen der Uni Regensburg herausgefunden. So stellen wir beim Tennis unsere Spielweise intuitiv um, wenn der Gegner bei längerem Zögern überzufällig oft nach links aufschlägt. Die Forscher um Dr. Roland Thomaschke und Prof. Dr. Gesine Dreisbach untersuchten darüber hinaus, welche Hirnsysteme dabei am stärksten eingebunden sind. In einem Experiment zeigte sich, dass gerade das motorische System – nicht aber das visuelle – von solchen Vorhersagbarkeiten profitiert. Die Ergebnisse wurden in der Zeitschrift „Psychological Science“ veröffentlicht (DOI: 10.1177/0956797612469411).

Erwartungen oder Vorhersagbarkeiten bestimmen unser Leben. Sie beeinflussen unser Handeln und die Planung von künftigen Aktionen. Solche Erwartungen sind in der Regel zeitspezifisch; das heißt, verschiedene Ereignisse werden zu verschiedenen Zeitpunkten erwartet. Beim Drücken der Taste „Cappuccino“ an einem Kaffeeautomaten erwartet man beispielsweise, dass man sein Heißgetränk innerhalb eines Intervalls von drei bis vier Sekunden erhält und genießen kann. Sollte sich der Zeitraum aber auf über zwanzig Sekunden ausdehnen, erwarten wir etwas anderes: nämlich, dass der Kaffeeautomat uns eine Fehlermeldung anzeigt. Ähnlich verhält es sich beim Surfen im Internet. Bei der Eingabe einer URL-Adresse erwarten wir, dass die entsprechende Seite zügig geladen wird; unser Optimismus sinkt kontinuierlich, je länger der Prozess dauert (bis schließlich eher eine Fehlermeldung erwartet wird).

Nur wenig ist über die Vorgänge in unserem kognitiven System bekannt, die mit zeitlichen Vorhersagbarkeiten verbunden sind. Unklar war bislang auch, welche Bereiche unseres kognitiven Systems am meisten von solchen Vorhersagbarkeiten profitieren? Dieser zentralen Frage ist das Regensburger Forscherteam nun im Rahmen eines Verhaltensexperiments nachgegangen.

Dabei mussten Versuchspersonen bei einer Wahlreaktionsaufgabe beständig zwischen zwei identischen und nebeneinander angeordneten Tastenpaaren wechseln. Auf einem Paar wurden die jeweils erwünschten Reaktionen durch unterschiedlich lange Zeit-Intervalle vorhergesagt, auf dem anderen nicht. Die erste Gruppe von Probanden konnte im Rahmen des Testverfahrens beide Hände – und damit vier Finger auf den Tasten – nutzen. Eine zweite Gruppe führte das gesamte Experiment mit einer und derselben Hand durch und wechselte dabei zwischen den Tastenpaaren.

Das Experiment zeigte, dass sich zeitlich angepasste Antwortmuster nur dann vom einen Tastenpaar auf das andere übertrugen, wenn beide Paare mit derselben Hand bedient wurden, nicht aber bei Bedienung mit verschiedenen Händen. Das weist darauf hin, dass das motorische System – nicht aber das visuelle – sich an die zeitliche Vorhersagbarkeit angepasst hat. Die Regensburger Forscher folgern daraus, dass motorische Prozesse am stärksten von zeitlicher Ereignisvorhersage profitieren.

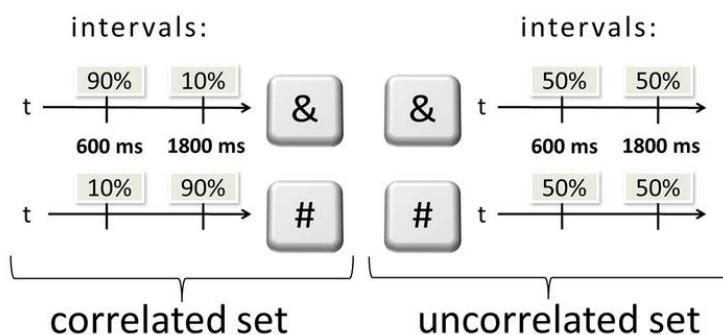
Die Ergebnisse der Regensburger Forscher sind für viele Mensch-Maschine-Interaktionen von Bedeutung, die systematische Verspätungen beinhalten können.

Der Original-Titel der Publikation:

Roland Thomaschke und Gesine Dreisbach, Temporal Predictability Facilitates Action, Not Perception, in Psychological Science (2013) (DOI: 10.1177/0956797612469411).

Der Volltext der Publikation unter:

<http://pss.sagepub.com/content/early/2013/05/21/0956797612469411.full>



Die Versuchsanordnung im Rahmen des Verhaltensexperiments der Regensburger Forscher.

Bildnachweis: Dr. Roland Thomaschke

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Roland Thomaschke

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941 943-3776

Roland.Thomaschke@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 250/2013, 14. August 2013

Gemeinsame Erklärung von Universitätsleitung und Herrn Mahmoud Al-Khatib

Zu den in einigen Medien aufgegriffenen Unstimmigkeiten über die Tätigkeit von Herrn Mahmoud Al-Khatib an der Universität Regensburg geben der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, und Herr Mahmoud Al-Khatib die nachfolgende gemeinsame Erklärung ab:

Die Universitätsleitung und Herr Mahmoud Al-Khatib haben ihre Unstimmigkeiten über den Einsatz von Herrn Al-Khatib einvernehmlich beigelegt.

Beide Seiten erklären gemeinsam auch gegenüber der Öffentlichkeit, dass

- a) Hr. Al-Khatib weiterhin als Leiter der Personalabteilung firmiert und die Umsetzungsentscheidung zurückgenommen wird;
- b) sich Hr. Al-Khatib in den kommenden Monaten zusätzlich mit Grundsatzfragen zu Diversity und Integration befassen wird;
- c) weitere Stellungnahmen zu dieser Angelegenheit vor dem Hintergrund der Verschwiegenheitspflicht in personalrechtlichen Angelegenheiten nicht mehr erfolgen.

Pressemitteilung 251/2013, 29. August 2013

Internationale Tagung zur Informationssicherheit

Von 2. bis 6. September 2013 wird die 8. Internationale Konferenz ARES (International Conference on Availability, Reliability and Security) an der Universität Regensburg stattfinden. Nach so bekannten und attraktiven Austragungsorten wie Barcelona, Fukuoka, Wien, Prag oder Krakau ist es das erste Mal, dass die Konferenz in Deutschland ausgerichtet wird.

Die Konferenz erwartet über 200 Teilnehmer aus mehr als 40 verschiedenen Ländern und zählt durch ihren besonderen Charakter zu einer wissenschaftlichen Leitkonferenz auf dem Gebiet der IT- und Informationssicherheit. Der Hauptfokus der fünftägigen wissenschaftlichen Konferenz liegt auf den verschiedenen Aspekten der Sicherheit bei informationsverarbeitenden Systemen mit speziellem Schwerpunkt auf dem Zusammenspiel von Grundlagen und realen Anwendungen der IT-Sicherheit. Unterschiedlichste Gebiete und Themen der Informationssicherheit, wie beispielsweise Digitale Forensik oder Sicherheit in kritischen Infrastrukturen, werden in der Hauptkonferenz und den 13 begleitenden Workshops der ARES Konferenz behandelt.

Insgesamt gibt es mehr als 150 Fachvorträge, darunter eingeladene Vorträge der renommierten Experten Prof. Elena Ferrari, Universität Insubria, Italien und Prof. Carl Gunter, Universität Illinois Urbana-Champaign, USA, und vier Tutorials. Unter anderem wird Gary McGraw, Bestsellerautor und technischer Direktor bei Cigital, USA, ein Tutorial über Software-Sicherheit halten. Weitere Informationen zur Tagung unter: www.ares-conference.eu

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Günther Pernul
Universität Regensburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Tel.: 0941 943-2742
Guenther.Pernul@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 252/2013, 30. August 2013

Humboldt-Stipendiat an der Universität Regensburg

Von 1. September 2013 bis 31. August 2015 erhält Herr Dr. Dahai Wei von der Fakultät für Physik an der Universität Regensburg das Humboldt-Forschungsstipendium für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden. Der Wissenschaftler ist Mitarbeiter des Lehrstuhls für Magnetismus und Magnetoelektronik von Prof. Dr. Christian Back. Dr. Weis bisherige Forschungsarbeit umfasste die effiziente Weise der dynamischen Injektion von Spin in nicht-magnetische Materialien mit Hilfe der Spin-Pump-Methode. Während seines Stipendiums wird er an der Universität Regensburg zum „Spin-Hall-Effect“ forschen.

Das Humboldt-Forschungsstipendium für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden: Die Alexander von Humboldt-Stiftung ermöglicht überdurchschnittlich qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland, langfristige Forschungsaufenthalte mit einer Länge von sechs bis 24 Monaten in Deutschland einzugehen. Dabei ist es egal, in welchem Fachgebiet oder Land der oder die Forschende tätig ist. Für das Humboldt-Forschungsstipendium für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden müssen die Geförderten am Anfang ihrer wissenschaftlichen Laufbahn stehen und ihre Promotion vor nicht mehr als vier Jahren abgeschlossen haben. Ausschlaggebend für eine Auswahl ist ausschließlich die wissenschaftliche Qualifikation, die von unabhängigen Fachgutachtern bewertet wird. Die Stipendienhöhe beträgt monatlich 2.650 Euro. Dazu kommen Leistungen wie zum Beispiel eine Reisekostenpauschale und ein Sprachstipendium.

Weitere Informationen zum Stipendium unter <http://www.humboldt-foundation.de/web/humboldt-stipendium-postdoc.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christian Back
Universität Regensburg
Fakultät für Physik
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943-2621
christian.back@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 253/2013, 2. September 2013

Neuer Forschungsverbund FORSEC soll Sicherheit im IT-Bereich ausbauen

Auftaktveranstaltung des Forschungsverbundes im Rahmen der ARES-Konferenz in Regensburg

Am 1. September 2013 startete der neue Bayerische Forschungsverbund FORSEC – Sicherheit hochgradig vernetzter IT-Systeme. Beteiligt sind die Universität Regensburg als Sprecherhochschule, die TU München, die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und die Universität Passau. FORSEC wird sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der Sicherheit und dem Schutz von hochgradig vernetzten IT-Systemen beschäftigen. Der Verbund wird bis 2017 mit 3,4 Millionen Euro durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert.

Die Auftaktveranstaltung des Verbundes, im Rahmen derer der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, ein Grußwort spricht, findet am 3. September um 15.00 Uhr im Hörsaal H 14 im Rahmen der internationalen Sicherheitstagung ARES (2.-6.September) statt. Die Tagung führt internationale Forscherinnen und Forscher sowie Professionals aus dem Bereich der IT-Sicherheitsforschung zusammen.

Inhalt und Zielsetzung des Forschungsverbundes FORSEC

Die moderne Gesellschaft ist vom reibungslosen Funktionieren ihrer Informationsinfrastruktur abhängig. Hochgradig vernetzte Systeme sind heute wichtiger Bestandteil in fast allen gesellschaftlichen Bereichen. Die Vernetzung stellt dabei keinen zeitlich begrenzten Trend dar, sondern bildet die Voraussetzung für das Leben und Arbeiten zukünftiger Generationen. Vor diesem Hintergrund werden die entsprechenden IT-Systeme zunehmend komplexer. Gleichzeitig sind aber immer mehr Angriffe – Hacker-Attacken etc. – auf diese Systeme zu beobachten. Galten noch vor wenigen Jahren Antivirensoftware und Firewalls sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Bereich als ausreichender Schutz vor Angriffen, so wird in letzter Zeit deutlich, dass diese Maßnahmen als überholt anzusehen sind. Komplexe und angepasste Angriffe auf IT-Systeme haben die Möglichkeiten für Missbrauch und Industriespionage deutlich aufgezeigt und die derzeitigen Abwehrmaßnahmen bloßgestellt.

Zielsetzung des neuen Forschungsverbundes ist daher der Ausbau der Sicherheitsvorkehrungen für moderne IT-Systeme und die Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen. Die Schwerpunkte der künftigen Forschungsarbeit liegen dabei auf den drei Bereichen Prävention, Abwehr laufender Angriffe und Beweissicherung. Vor dem Hintergrund der Ereignisse und der Schadensfälle der jüngeren Vergangenheit zeigt sich die Notwendigkeit, dass der wachsenden Herausforderung des Schutzes der IT-Systeme nur interdisziplinär begegnet werden kann. Entsprechend ist die Struktur des Forschungsverbundes fächerübergreifend ausgerichtet. Koordiniert wird der Verbund von Prof. Dr. Günther Pernul und Prof. Dr. Guido Schryen vom Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Regensburg.

IT-Sicherheit als Forschungsthema ist in Bayern bereits an mehreren Universitäten präsent. Im Rahmen von FORSEC sollen die vorhandenen Kompetenzen an den Standorten in Erlangen, München, Passau und Regensburg gebündelt werden. Ziel ist, bayerische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesem zukunftsträchtigen Forschungsbereich stärker zu positionieren, die vorhandene Expertise und Exzellenz auszubauen und im Wettbewerb um nationale und europäische Fördermittel zu stärken. In dem Forschungsverbund sollen deshalb neben etablierten und erfolgreichen Forscherinnen und Forschern auch Nachwuchskräfte eingebunden und so gefordert und gefördert werden.

Informationen zum Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Regensburg unter: <http://www-wiwi.uni-regensburg.de/Fakult%C3%A4t/Wirtschaftsinformatik/index.html.de>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Günther Pernul
Universität Regensburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Tel.: 0941 943-2742
Guenther.Pernul@wiwi.uni-regensburg.de

oder

Prof. Dr. Guido Schryen
Universität Regensburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Tel.: 0941 943-5633
Guido.Schryen@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 254/2013, 3. September 2013

Grabungsfläche öffentlich zugänglich

Interessierte können beim „Tag des offenen Denkmals“ Grabungsfläche besichtigen

Im Rahmen des „Tags des offenen Denkmals 2013“ am Sonntag, den 8. September, können Interessierte von 10 Uhr bis 16 Uhr eine Grabungsfläche besichtigen: Der Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte der Universität Regensburg führt derzeit in Altheim bei Landshut eine Grabung durch. Die Deutung der Anlage beschäftigt die an der jüngeren Steinzeit Interessierten bis heute. Am nächsten Sonntag können sich Besucher ein Bild von der Forschungstätigkeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor Ort machen.

Wegbeschreibung zur Grabungsfläche unter <http://goo.gl/maps/WYIs8> (bei Google Maps).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Grabungsleitung

Universität Regensburg

Lehrstuhl Vor- und Frühgeschichte

Bernhard Zirngibl M.A.

Tel. 0941 943-3572

bernhard.zirngibl@geschichte.uni-regensburg.de

oder

Projektleitung

Universität Regensburg

Lehrstuhl Vor- und Frühgeschichte

Prof. Dr. Thomas Saile

Tel. 0941 943-3540

thomas.saile@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 255/2013, 4. September 2013

Anerkannter Strukturbiologe zu Gast in Regensburg

US-amerikanischer Strukturbiologe hält Gastvortrag

Am Freitag, den 13. September, hält der anerkannte US-amerikanische Strukturbiologe Prof. Dr. Dinshaw Patel einen Gastvortrag am Lehrstuhl für Biochemie I der Universität Regensburg. Im Hörsaal H 40 spricht er ab 14 Uhr zum Thema „Structural Biology of RNA-mediated Gene Regulation and Methylation mark-mediated Epigenetic Regulation“.

Patels Forschungsgruppe am Memorial Sloan-Kettering Cancer Center in New York beschäftigt sich mit der strukturellen Aufklärung der Interaktion von Proteinen und Nukleinsäuren. Oft beeinflussen diese Komplexe die Regulation von Genen und stehen daher zunehmend im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Von besonderer Bedeutung für die Regensburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, insbesondere die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Gunter Meister, ist Patels Arbeit an den so genannten „Argonaut-Proteinen“. Diese Proteine sind in der Lage, kurze einzelsträngige RNAs (Ribonukleinsäuren) zu binden und mit deren Hilfe eine Ziel-RNA zu finden. Durch die Anlagerung des RNA-Protein-Komplexes kann diese Ziel-RNA stillgelegt oder gar zerstört werden, was weitreichende Folgen für die Proteinproduktion in der Zelle hat.

Die Gruppe um Patel hat in den letzten Jahren anhand bakterieller Argonaut-Proteine einen großen Beitrag zur Aufklärung dieses Mechanismus geleistet. Außerdem ist es den Wissenschaftlern kürzlich gelungen, die Kristallstrukturen der menschlichen Argonaut-Proteine Ago1 und Ago2 aufzuklären. Diese strukturellen Studien sind sehr aufschlussreich für die aktuelle Arbeit in Meisters Gruppe und ergänzen sich gut mit den in Regensburg gewonnenen Erkenntnissen. Auch aus diesem Grund wird dem Besuch und dem Vortrag des anerkannten Wissenschaftlers mit großen Erwartungen entgegengesehen.

Die Vortragssprache ist Englisch; die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Gunter Meister

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Biochemie I

Tel.: 0941 943-2847

Gunter.Meister@vkl.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 256/2013, 5. September 2013

Brücken bauen

Abschlusstagung der Germanistischen Institutspartnerschaft zwischen Regensburg und Košice

Auf der Tagung „Brücken bauen – Forschungen zur deutschen Sprache und Literatur“, die am 13. und 14. September im Hans-Lindner-Hörsaal H 13 (Wirtschaft und Recht) der Universität Regensburg abgehalten wird, blicken die Institutspartner aus Regensburg und Košice (Slowakei) auf ihre akademische Partnerschaft während der letzten fünf Jahre zurück.

Das Ziel der vom DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) finanzierten Kooperation war es, den Aufbau eines germanistischen Instituts in Košice zu unterstützen. Dies geschah zum einen finanziell in Form von Sachmitteln und Büchern. Ein anderes und wesentliches Ziel der Partnerschaft war es, den wissenschaftlichen und interkulturellen Austausch zwischen den Instituten anzuregen und zu fördern. Die Früchte dieses regen Austausches, an dem sich jedes Jahr zirka 15 Professoren, Doktoranden und Studierende beteiligen, werden nun auf der Abschlusstagung in zahlreichen Beiträgen präsentiert. Das Spektrum der behandelten Themen reicht dabei von der Literaturwissenschaft über die Sprachwissenschaft bis hin zur Didaktik. Das Germanistische Institut erwartet zu der Tagung nicht nur Gäste aus der europäischen Kulturhauptstadt 2013, Košice, sondern auch aus weiteren Städten der Slowakei, aus Ungarn, Tschechien und Deutschland.

Eröffnet wird die Tagung am Freitag, den 13.9., um 9.00 Uhr vom Rektor der Universität Regensburg, Herrn Prof. Dr. Udo Hebel. Am Samstag gegen 14.00 Uhr wird sie zu Ende gehen. Alle Interessenten sind herzlich dazu eingeladen, die Vorträge zu hören und sich an den anschließenden Diskussionen zu beteiligen.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Katrin Simet M.A.

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft

Tel.: 0941 943-5324

katrin.simet@zsk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 257/2013, 10. September 2013

Chemie für Studieninteressierte

JungChemikerForum (JCF) Regensburg organisiert Schülerpraktika

Seit 2001 organisiert das JungChemikerForum (JCF) Regensburg in den Laborräumen der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg regelmäßig ein zweitägiges Schülerpraktikum für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Die nächsten Veranstaltungen finden vom 23. bis 24. September und vom 30. September bis 1. Oktober 2013 auf dem Regensburger Campus statt. Der Lehrstuhl von Prof. Dr. Manfred Scheer am Institut für Anorganische Chemie der Universität stellt dafür seine Räume zur Verfügung. Die Laborausstattung kommt ebenfalls vom Lehrstuhl Scheer sowie vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Arno Pfitzner.

Das Projekt ist einzigartig, weil Schülerinnen und Schüler hier die Möglichkeit haben, sich – unter Umständen zum ersten Mal – mit der praktischen Arbeit in einem chemischen Labor vertraut zu machen. Zudem können Experimente aus den unterschiedlichsten Teilbereichen der Chemie durchgeführt werden. Dabei soll der Alltagsbezug nicht verloren gehen: Ein Großteil der Versuche bleibt ganz nah am Leben, wie zum Beispiel die Bestimmung des Säuregehaltes in Wein und Cola, die Darstellung des Wirkstoffes von Aspirin (Acetylsalicylsäure) oder die Herstellung von Silizium. Weitere interessante Versuche bieten die Gelegenheit, aktiv über den Tellerrand hinauszublicken und die Chemie über Versuche kennenzulernen, die nicht im Schulunterricht besprochen oder durchgeführt werden können.

Aus dem großen Angebot von Versuchen wählen die Schülerinnen und Schüler selbst ihre Interessenschwerpunkte aus. Während des Praktikums können sie die Versuche dann in Vierergruppen weitgehend eigenständig durchführen und werden dabei durch erfahrene Studierende und Doktoranden betreut. Zugleich können sich die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand über ein Chemiestudium an der Universität Regensburg informieren. Und sie können Kontakte zu anderen Chemiebegeisterten Studieninteressierten knüpfen. Ein „Professorenkaffee“ bringt die zukünftige Generation der Studierenden auch in Kontakt mit den Lehrenden der Fakultät.

Seit dem Start der Praktikumsreihe haben bereits über 1.500 Schüler teilgenommen - pro Praktikum sind es jeweils rund 130 Schüler aus dem Raum von Weiden bis Altötting und von Donauwörth bis Passau.

Dank der Förderung durch den Fonds der Chemischen Industrie konnte das JCF Regensburg das Praktikumsangebot beständig ausweiten. Es findet sowohl bei den Schülerinnen und Schülern, als auch bei den Lehrerinnen und Lehrern großen Anklang. Wer also am Praktikum teilnehmen möchte, sollte sich am besten schon früh an seinen Chemielehrer wenden.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind zu allen Veranstaltungen im Rahmen der Schüler-Praktika herzlich eingeladen.

Weiterführende Informationen unter:
<http://www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/sp.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Fabian Spitzer
Universität Regensburg
Institut für Anorganische Chemie
Tel.: 0941-943 4086
Fabian.Spitzer@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 258/2013, 11. September 2013

4. BAYHOST-Donauforum „Joint and Double Degree Programs“

Veranstaltung auf dem Campus

Bereits zum vierten Mal veranstaltet BAYHOST – Bayerisches Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa vom 16. bis 18. September 2013 an der Universität Regensburg ein Donauforum. Etwa 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Hochschulen aus der gesamten Donauregion werden dazu auf dem Campus (Hörsaal H 10 sowie Biopark I, Erdgeschoss) erwartet. Im Fokus der dreitägigen Konferenz stehen Joint- und Double-Degree-Programme – also Studiengänge, die von zwei oder mehr Hochschulen gemeinsam angeboten werden und erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen am Ende einen gemeinsamen bzw. doppelten akademischen Grad verleihen.

Beim 4. BAYHOST-Donauforum diskutieren unter anderem Vizerektoren, Leiter internationaler Abteilungen und Dekane von Hochschulen aus Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowenien, Tschechien, Ukraine und Ungarn darüber, welche wissenschaftlichen, organisatorischen und rechtlichen Aspekte bei der Einrichtung eines Joint- oder Double-Degree-Programms beachtet werden müssen.

Am 17. September stehen Fördermittel für gemeinsame Studiengänge im Vordergrund, die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Bayerischen Forschungsallianz (BAYFOR) vorgestellt werden. Der dritte Tag des Donauforum wird interkulturelle Aspekte der internationalen Hochschulzusammenarbeit beleuchten.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung unter:

<http://www-app.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Bayhost/projekte/donauforum/4/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Nikolas Djukić

BAYHOST

Geschäftsführer

Tel.: 0941 943-5047

Pressemitteilung 259/2013, 12. September 2013

Zur Förderung von hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen

„Mentoring.UR“ geht in die dritte Runde

Am Freitag, den 20. September 2013, um 12.00 Uhr startet das Mentoring-Programm („Mentoring.UR“) für Wissenschaftlerinnen an der Universität Regensburg in die dritte Programm runde. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung in der Kunsthalle auf dem Campus (Zentrales Hörsaalgebäude, Obergeschoss) spricht die Soziologin Prof. Dr. Heike Kahlert von der Ludwig-Maximilians-Universität München zum Thema „Wagnis Wissenschaft? Karriereplanung und Nachwuchsförderung in Hochschule und Forschung“. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion mit ehemaligen Programmteilnehmerinnen statt.

Für das Mentoring-Programm können sich Wissenschaftlerinnen bewerben, die eine Professur oder andere Führungspositionen in Wissenschaft, Wirtschaft oder im Kulturbereich anstreben. Die Inhalte von „Mentoring.UR“ decken einen wichtigen Teil der Anforderungen ab, die heute an junge Führungskräfte gestellt werden. Neben dem persönlichen Kontakt zwischen den ausgewählten Mentees und jeweils individuell zugeordneten Mentorinnen oder Mentoren (Tandem) werden die Mentees durch Seminare zur überfachlichen Qualifikation darin unterstützt, sich im wissenschaftlichen Wettbewerb zu positionieren (Training). Als dritte Säule des Programms wird der wissenschaftliche Austausch über den Zugang zur Scientific Community (Networking) gewährleistet. Darüber hinaus besteht ab diesem Jahr für jede Mentee die Möglichkeit, sich mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Universitäten oder Forschungseinrichtungen auszutauschen.

Die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christine Haderthauer, begrüßt die Initiative der Universität Regensburg: „Mentoring leistet einen wirkungsvollen Beitrag zur Verbesserung des Zugangs von Frauen in Führungspositionen und damit zur Chancengleichheit im Erwerbsleben. Außerdem wird das Potential des weiblichen Führungsnachwuchses ins öffentliche Bewusstsein von Wirtschaft und Wissenschaft gebracht.“

„Mentoring.UR“ ist Teil der Gleichstellungsmaßnahmen der Universität und wurde 2009 von der Universitätsfrauenbeauftragten initiiert. Bislang haben bereits 60 Mentees, Mentorinnen und Mentoren am Programm teilgenommen. Für die kommende Programm runde bis März 2015 wurden insgesamt 20 Mentees ausgewählt. Kofinanziert wird das Programm aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). „Mentoring.UR“ ist Mitglied im Dachverband der Mentoring-Programme Deutschlands „Forum Mentoring“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen zu „Mentoring.UR“ unter:
www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/mentoring/

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Simone Wittmann
Universität Regensburg
Koordinationsstelle Chancengleichheit & Familie
Mentoring-Programm
Tel.: 0941 943-2364
Mentoring.chf@ur.de

Pressemitteilung 260/2013, 13. September 2013

Beweg Dich mit Schwung - Halt Dein Gedächtnis jung

4. DEMWALK an der Universität Regensburg

Am Sonntag, den 22. September 2013, findet ab 10 Uhr der 4. Nordic Walking-Lauf gegen Demenz (DEMWALK) am Sportzentrum der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der beiden Leichtathleten Corinna Harrer und Philipp Pflieger wird von der „Stiftung Alzheimer Demenz: Pflege + Forschung“ und vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg organisiert.

Angesprochen sind vor allem Personen ab einem Alter von 50 Jahren. Viele von ihnen haben Eltern, ältere Verwandte oder Bekannte in ihrem Umfeld, die an einer Demenz erkrankt sind. Sie erleben, wie stark eine Demenzkrankheit den Alltag eines Betroffenen und den seines Umfeldes verändert. Aus diesem Miterleben erwachsen Sorgen und Ängste, selbst einmal unter dieser Krankheit leiden zu müssen. Der DEMWALK soll eine Perspektive eröffnen, wie man sich vor einer Demenz schützen und den möglichen Beginn einer Demenzkrankheit um viele Jahre aufschieben kann.

Den Beginn der Veranstaltung markiert um 10.45 Uhr die Begrüßung und das Warm-Up durch Corinna Harrer und Philipp Pflieger im Universitätsstadion.

Den Startschuss zum DEMWALK gibt um 11.10 Uhr der Regensburger Bürgermeister Herr Joachim Wolbergs. Musik, Essen und eine Tombola am Nachmittag runden den Tag ab.

Die Veranstalter erwarten zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die knapp sechs Kilometer lange Strecke mit Start- und Zielpunkt im Stadion des Sportzentrums der Universität führt auf Parkwegen und Asphalt rund um den Regensburger Campus. Start und Ziel befinden sich im Stadion am Sportzentrum. Die Route ist verkehrs frei; der Lauf findet bei allen Witterungsverhältnissen statt.

Die Startgebühr beträgt bei Anmeldungen bis zum 20. September 2013 (unter www.demwalk.de/de/onlineanmeldung) 10 Euro. Nachmeldungen sind am Veranstaltungstag gegen eine erhöhte Startgebühr von 13 Euro möglich. 100% des Erlöses fließen in die „Stiftung Alzheimer Demenz“.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stehen rund um das Veranstaltungsgelände ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung unter:
<http://www.demwalk.de>

Veranstaltungsdaten:

4. DEMWALK auf dem Regensburger Campus
Ort: Sportzentrum der Universität Regensburg
Zeit: Sonntag, den 22. September 2013, ab 10.45 Uhr

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Petra Jansen
Universität Regensburg
Institut für Sportwissenschaft
Petra.Jansen@ur. de

Pressemitteilung 261/2013, 13. September 2013

Symposium „SKULPTUR PUR“

Regensburger Forscher organisieren Tagung in Mannheim

Mithilfe modernster mobiler Blickbewegungsmessungen, dem sogenannten Eye-tracking, untersuchen Regensburger Forscher die Wahrnehmungsprozesse bei der Betrachtung von Skulpturen im Raum. Dazu gehen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Themenverbunds „Sehen und Verstehen“ jetzt auf Reisen: Anlässlich der Ausstellung „Nur Skulptur!“ organisiert der Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg (Prof. Dr. Christoph Wagner) gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Themenverbunds und der Kunsthalle Mannheim vom 20. bis zum 21. September 2013 ein internationales Symposium und ein öffentliches Wahrnehmungslabor. Das Symposium unter dem Titel „SKULPTUR PUR“ in der Mannheimer Kunsthalle (Friedrichsplatz 4, 68165 Mannheim, kunsthalle@mannheim.de) untersucht vor Originalen neueste Perspektiven der Kunstbetrachtung.

Im Rahmen der Tagung werden am Beispiel der Werke aus der Mannheimer Sammlung aktuelle Fragen zur Plastik und Skulptur interdisziplinär aus dem Blickwinkel der Kunstgeschichte, der Psychologie, Neurologie und der Medien- und Bildwissenschaft diskutiert. Ziel der Tagung ist es auch, neue Erkenntnisse zur Wahrnehmung und Vermittlung von Werken der Bildhauerkunst für künftige Sammlungspräsentationen im Neubau der Kunsthalle Mannheim zu gewinnen. Neueste Forschungen zur Skulptur werden in einem öffentlichen Eye-tracking-Labor des Lehrstuhls für Kunstgeschichte im Museum präsentiert.

Das wissenschaftliche Symposium „SKULPTUR PUR“ wird zusammen mit der Ausstellung „Nur Skulptur!“ als Pilotprojekt durch die Kulturstiftung des Bundes mit 200.000 Euro gefördert. Der seit Sommer 2013 offiziell etablierte Themenverbund „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg bündelt über 35 Professuren alle Wissensbereiche des Sehens – von der Aisthesis zur Ästhetik, von der Physiologie des Auges über die Wahrnehmungspsychologie und -neurologie des Sehens bis hin zur Kunstbetrachtung und der Anwendung im Design der neuen Medien.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Symposium eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; der Eintritt ist frei.

Das Programm zum Symposium unter:

www.kunsthalle-mannheim.eu/ausstellungen/aktuelle-ausstellungen/skulptur_pur_symposium.html

Zur Ausstellung „Nur Skulptur!“:

In der Ausstellung „Nur Skulptur!“ zeigt die Mannheimer Kunsthalle einen bemerkenswerten Überblick zur Bildhauerkunst von der Moderne bis ins 21. Jahrhundert: Mit 431 Werken von Auguste Rodin über Henry Moore bis Thomas Hirschhorn nutzt die Kunsthalle Mannheim ihre Ressourcen und interpretiert – in Zusammenarbeit mit Bogomir Ecker, John Bock, Thomas Hirschhorn, Thomas Rentmeister, Roman Signer und Kiki Smith – rund die Hälfte der Bestände aus zeitgenössischer Sicht.

Zum Themenverbund „Sehen und Verstehen“ an der Universität Regensburg:

www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/kunstgeschichte/sehen-und-verstehen/index.html

Veranstaltungsdaten:

Internationales Symposium „SKULPTUR PUR“ im Rahmen der Ausstellung „Nur Skulptur!“ veranstaltet

Ort: Kunsthalle Mannheim (Friedrichsplatz 4, 68165 Mannheim, kunsthalle@mannheim.de)

Zeit: 20. bis 21. September 2013

Eintritt frei

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3624

Christoph.Wagner@ur.de

Pressemitteilung 262/2013, 16. September 2013

Mathematik für Studieninteressierte

Schüler-Informationstag auf dem Regensburger Campus

Auch in diesem Jahr bietet die Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg allen Studieninteressierten die Möglichkeit, sich bei einer Informationsveranstaltung über die mathematischen Studiengänge an der Universität zu informieren. Am Mittwoch, den 25. September 2013, lädt die Fakultät ab 9.00 Uhr (im Gebäude Mathematik) Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sowie deren Lehrkräfte auf den Regensburger Campus ein.

Im Rahmen des Informationstags erhalten die Schülerinnen und Schüler vor Ort einen direkten Einblick in das spannende und vielfältige Studiengebiet der Mathematik und der damit verwandten Fächer. Während eines Mathematik-Workshops am Vormittag können sie – angeleitet von Hochschullehrerinnen und -lehrern – in kleinen Gruppen an mathematischen Problemen arbeiten und dabei auch Preise gewinnen.

Verschiedene Präsentationen informieren am Nachmittag über die Strukturen und Inhalte der Bachelor-, Master- und Lehramtsstudiengänge. Dabei besteht auch die Gelegenheit, mit Dozentinnen und Dozenten sowie mit Studierenden der Universität über Chancen und Perspektiven des Studiums zu diskutieren. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler an einer Campusführung teilnehmen. Ein Vortrag zum Thema „Mathematik im Alltag - Wie bleiben vertrauliche Nachrichten geheim?“ rundet den Tag ab. Der Vortrag findet um 14.45 Uhr im Hörsaal H 32 statt.

Um eine formlose Anmeldung (per E-Mail an studienbuero.mathematik@ur.de oder telefonisch unter 0941 943-2805) wird gebeten, wobei im Falle von Gruppen die voraussichtliche Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer genannt werden sollte.

Nähere Informationen zum Programm unter:
www.mathematik.ur.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Catharina Würth
Universität Regensburg
Fakultät für Mathematik
Studiengangskoordinatorin
Tel.: 0941 943-2805
Catharina.Wuerth@ur.de

Pressemitteilung 263/2013, 16. September 2013

Presseerklärung zu Prof. Dr. Wolfgang Schäfers

Vor dem Hintergrund der Spekulationen in aktuellen Medienberichten zu einer möglichen Tätigkeit von Prof. Dr. Wolfgang Schäfers beim Bankhaus Sal. Oppenheim im Zeitraum Oktober 2005 bis Dezember 2007 stellt die Universitätsleitung fest, dass sie von Prof. Dr. Wolfgang Schäfers lückenlos und abschließend über dessen berufliche Aktivitäten für das Bankhaus Sal. Oppenheim informiert wurde. Insb. wurde ihr von Prof. Dr. Schäfers mitgeteilt, dass er von Oktober 2005 bis Dezember 2007 weder als Angestellter noch in anderer Form beruflich für das Bankhaus Sal. Oppenheim tätig war. Soweit Prof. Schäfers während dieser Zeit an Veröffentlichungen und Vorträgen – die teilweise auch Gegenstand der o.g. Medienberichterstattung waren – mitwirkte, erfolgte dies ohne Vergütung durch das Bankhaus Sal. Oppenheim vor dem Hintergrund seiner Stellung als ausgewiesener Experte für immobilienbezogene Fragestellungen in Wissenschaft und Praxis.

Die Universität Regensburg hat bereits zu einem früheren Zeitpunkt gegenüber einzelnen Medien erklärt, dass Prof. Dr. Schäfers im Zeitraum Oktober 2005 bis Dezember 2007 vollumfänglich für sein Amt als Professor an der Universität Regensburg zur Verfügung stand und seine Lehrverpflichtungen vollständig und pflichtgemäß erfüllt hat.

Pressemitteilung 264/2013, 17. September 2013

Große Auszeichnung für Regensburger Forscher

Franz-Volhard-Medaille geht an Prof. Dr. Armin Kurtz

Prof. Dr. Armin Kurtz vom Institut für Physiologie der Universität Regensburg erhält in diesem Jahr die Franz-Volhard-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN). Mit der wichtigsten Auszeichnung der DGfN werden seit 1976 herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Nieren- und Hochdruckerkrankungen gewürdigt. Die Ehrung findet im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft in Berlin (5. bis 8. Oktober 2013) statt.

Kurtz ist seit 1991 Inhaber des Lehrstuhles für Physiologie an der Universität Regensburg. Für seine Arbeiten zum blutdruckregulierenden Renin-Angiotensin-Aldosteron-System, das auch den Salz- und Wasserhaushalt im Körper steuert, hat er bereits bedeutende wissenschaftliche Preise und Ehrungen erhalten. So wurde Kurtz 2006 auch in die Deutsche Akademie der Wissenschaften (Leopoldina) aufgenommen. Seit 2007 ist er Mitglied des Fachkollegiums Medizin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). An der Universität Regensburg ist Kurtz zudem Sprecher des Sonderforschungsbereichs (SFB) 699 „Strukturelle, physiologische und molekulare Grundlagen der Nierenfunktion“, dem einzigen Sonderforschungsbereich zum Thema Niere in Deutschland.



Prof. Dr. Armin Kurtz
Bildnachweis: Universität Regensburg

Pressemitteilung 265/2013, 19. September 2013

Neuer „President-Elect“ von EARLI

Internationale Gesellschaft ehrt Prof. Dr. Hans Gruber

Prof. Dr. Hans Gruber vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg wurde zum „President-Elect“ der „European Association for Research on Learning and Instruction“ (EARLI) gewählt. Die Gesellschaft ist mit etwa 2.700 Mitgliedern aus 56 Ländern die größte europäische Forschungsvereinigung in den Bereichen Bildungsforschung, pädagogische Psychologie und empirische Pädagogik. Die Amtszeit des neuen „President-Elect“ beträgt zwei Jahre. Im Anschluss folgt obligatorisch – voraussichtlich ab Herbst 2015 – eine Amtszeit als „President“ der Society.

In seiner Funktion als „President-Elect“ leitet und koordiniert Gruber die Arbeit der – derzeit 24 – Special Interest Groups von EARLI, die das wissenschaftliche Herzstück der Gesellschaft darstellen. EARLI ist Herausgeber von drei bedeutenden Fachzeitschriften: „Learning and Instruction“, „Educational Research Review“ und die noch junge Zeitschrift „Frontline Learning Research“.

Gruber absolvierte ein Studium der Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München, das er 1986 mit dem Diplom abschloss. Von 1987 bis 1990 erhielt er ein Promotionsstipendium am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung in München. 1991 promovierte er an der LMU, wo er in den folgenden Jahren als Wissenschaftlicher Assistent bzw. als Akademischer Rat tätig war. 1998 erfolgte ebenfalls in München die Habilitation. Im Anschluss vertrat er den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik III an der Universität Regensburg, auf den er im Jahr 2000 als ordentlicher Professor berufen wurde. Von 2010 bis 2012 war Gruber zudem als Prorektor für Studium und Lehre Mitglied der Regensburger Universitätsleitung.

Weiterführende Informationen zu EARLI unter:
www.earli.org



Prof. Dr. Hans Gruber
Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Hans Gruber
Universität Regensburg
Institut für Pädagogik
Tel.: 0941 943-3783
Hans.Gruber@ur.de

Pressemitteilung 266/2013, 23. September 2013

Evangelische Perspektiven zur Leiblichkeit

Schülerinformationstag auf dem Regensburger Campus

Am Donnerstag, den 10. Oktober 2013, veranstaltet das Institut für Evangelische Theologie der Universität Regensburg bereits zum vierten Mal einen Informationstag für Schülerinnen und Schüler der Oberstufen an Gymnasien und beruflichen Schulen in Niederbayern und der Oberpfalz. Etwa 200 Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte werden dazu auf dem Regensburger Campus erwartet. Der Informationstag steht diesmal unter dem Motto „Mein Körper, mein Leben - Evangelische Perspektiven zur Leiblichkeit“.

Im Rahmen des Studentags wird der Frage nachgegangen, welche Bilder vom menschlichen Körper in unserer Gesellschaft prägend sind und welche Sichtweisen und Umgangsmöglichkeiten sich dazu aus evangelischer Perspektive anbieten. Der Studentag ermöglicht es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, das Thema über Kurvvorträge und im Gespräch mit Lehrenden und Studierenden der Evangelischen Theologie zu erschließen und persönlich zu reflektieren. Zudem besteht die Gelegenheit, das Studium der Evangelischen Theologie kennen zu lernen und sich mit dem Beruf der Religionslehrerin bzw. des Religionslehrers auseinander zu setzen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen und das Programm unter:

www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_I/Evangelische_Theologie/pdfs/SchuelerStudenttag/Plakat%202013.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Michael Fricke
Universität Regensburg
Institut für Evangelische Theologie
Tel.: 0941 943-3751
Michael.Fricke@theologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 267/2013, 24. September 2013

Die atomare Oberflächenstruktur beeinflusst die Richtung von Reibungskräften

Neue Studie liegt vor

Die atomare Oberflächenstruktur hat einen wesentlichen Einfluss auf die Richtung von Reibungskräften. Dies haben Wissenschaftler der Universität Regensburg durch ein besonderes Messverfahren nachweisen können. Die Ergebnisse der Forscher um Prof. Dr. Franz J. Gießbl vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik sind jetzt, mit Unterstützung eines Teams um Dr. Pavel Jelinek von der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag, in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift „Physical Review Letters“ veröffentlicht worden (DOI: 10.1103/Physics.6.102).

Schätzungen zufolge wird ein Drittel der gesamten Energie, die auf der Welt verbraucht wird, zur Überwindung von Reibungswiderstand aufgewendet. Vor diesem Hintergrund ist die Erforschung des Phänomens der Reibung von großem Interesse. Dies gilt auch für ihre Richtungsabhängigkeit: Schon beim Streicheln einer Katze stellt man fest, dass die Reibung von der Richtung abhängt – mit dem Strich geht es einfacher als dagegen. Bei der Untersuchung der Richtungsabhängigkeit von Reibung im atomaren Bereich standen Forscher allerdings lange Zeit vor einem Problem. So mussten die Messungen in der Regel mehrmals wiederholt werden, um zu klären, ob die Beobachtungen das Resultat der zu untersuchenden Probe sind, und nicht der Messspitze, die die Probe untersucht.

Die Regensburger Forscher haben deshalb ein besonderes Messverfahren entwickelt. Dabei wird eine Siliziumoberfläche von einer Sonde abgetastet, die sich parallel zur Oberfläche bewegt. Für die mechanische Abtastung der Oberfläche nutzten die Forscher einen speziellen qPlus-Lateralkraftsensor, der auf der Stimmgabel einer Quarzuhr basiert und die Sondenspitze in Schwingungen versetzt. Die Sondenspitze kommt bei diesem Verfahren nicht mit der Oberfläche in Kontakt.

Die Siliziumatome auf der Oberfläche wurden zudem in Pärchen bzw. sogenannten Dimeren auf unterschiedlich hohen Ebenen angeordnet – ähnlich einem Schaukelpferd. Die „atomaren Schaukelpferdchen“ ließen sich leichter in Längs- als in Querrichtung auslenken, wie von den Regensburger Experimentalphysikern gezeigt und durch Berechnungen der Prager Forscher bestätigt wurde.

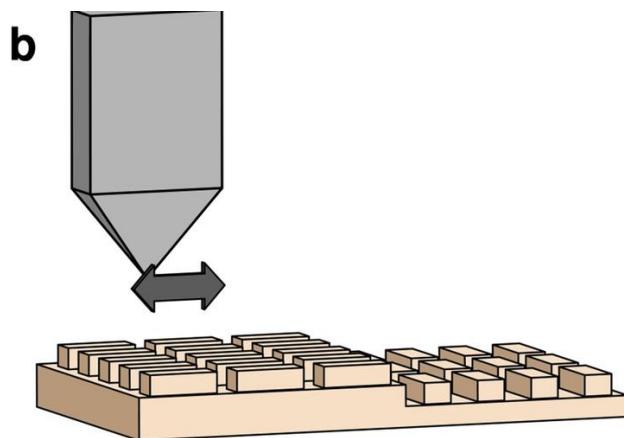
Auf diese Weise waren die Wissenschaftler in der Lage, Reibungskräfte in zwei verschiedene Richtungen (parallel und senkrecht zu den „atomaren Schaukelpferdchen“) direkt miteinander zu vergleichen, da sich die Ausrichtung der „atomaren Schaukelpferdchen“ um 90 Grad dreht, wenn die Messspitze auf eine jeweils höhere oder niedrigere Ebene wechselte. Die Forscher stellten so fest, dass die atomare Oberflächenstruktur maßgeblichen Einfluss auf die Richtung der Reibungskräfte hat.

Original-Titel der Publikation:

A.J. Weymouth, D. Meuer, P. Mutombo, T. Wutscher, M. Ondracek, P. Jelinek and F.J. Giessibl: "Atomic Structure Affects the Directional Dependence of Friction", in "Physical Review Letters" 111, 126103 (2013), (DOI: 10.1103/Physics.6.102).

Der Aufsatz im Internet unter:

<http://prl.aps.org/pdf/PRL/v111/i12/e126103>



Vereinfachtes Schema: Der besondere Aufbau der Siliziumoberfläche erlaubt den direkten Vergleich der Reibungskräfte in zwei verschiedene Richtungen.

Bildnachweis: Dr. Jay Weymouth

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Franz J. Gießibl

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2105/2106

Franz.Giessibl@physik.uni-regensburg.de

oder

Dr. Jay Weymouth

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2105/2113

Jay.Weymouth@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 268/2013, 24. September 2013

Das Buch im Wandel – „Books and Publishing Conference 2013“ auf dem Regensburger Campus

Die Universitätsbibliothek Regensburg ist Kooperationspartner und Mitveranstalter der „Books and Publishing Conference 2013“. Vom 26. bis zum 27. September findet die internationale Konferenz und Fachmesse im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität statt. Im Zentrum steht die Zukunft des Buches vor dem Hintergrund der Entwicklung der modernen Informationstechnologie. Der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Rafael Ball, und Kathryn Weisbaum von Common Ground Publishing werden die Konferenz am kommenden Donnerstag um 9.00 Uhr im Hörsaal H 3 eröffnen.

Sind die neuen Medien eine Konkurrenz oder gar eine Bedrohung für das Fortbestehen des gedruckten Wortes? Können Internet, E-Books und neue Verlagsformate in diesem Zusammenhang auch als Chance gesehen werden? Diese Fragen werden im Rahmen der Regensburger Tagung diskutiert. Dazu bringt die Books and Publishing Conference 2013 internationale Wissenschaftler und Praktiker aus den Bereichen Bibliothekswesen, Verlagswesen, Druckindustrie, Journalismus und Informationstechnologie zusammen. Nach Stationen in Peking, Washington, Boston, Melbourne, Oxford und Barcelona wurde jetzt Regensburg als Veranstaltungsort gewählt.

Dr. Rafael Ball unterstreicht die Bedeutung des Standortes: „Regensburg hat seit jeher den Spagat zwischen Tradition und Moderne bewältigt und eignet sich daher für eine solche Konferenz in hohem Maße.“

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen und das Programm unter:

www.uni-regensburg.de/bibliothek/aktuelles/kalender/veranstaltung/300914.html

Zur Universitätsbibliothek Regensburg:

Die Universitätsbibliothek ist eine zentrale Einrichtung der Universität Regensburg und zugleich die größte wissenschaftliche Bibliothek in der Region. Mit etwa 3,6 Millionen Büchern und Zeitschriften sowie einem ständig wachsenden Angebot an elektronischen Volltexten ist die Hauptaufgabe der Bibliothek die Literatur- und Informationsversorgung der Forscherinnen und Forscher sowie der Studierenden an der Universität Regensburg. Zudem steht sie als kompetenter Informationspartner auch der breiten Öffentlichkeit in der Region zur Verfügung. Die Benutzung ist gebührenfrei (www.uni-regensburg.de/bibliothek).



Campus der Universität Regensburg
Bildnachweis: Universitätsbibliothek Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Peter Brünsteiner
Universität Regensburg
Universitätsbibliothek
Tel.: 0941 943-3978
Peter.Bruensteiner@bibliothek.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 269/2013, 24. September 2013

Normen in der Sprechwissenschaft: Wie beurteilt man mündliche Leistungen? Tagung an der Universität Regensburg

Wie und nach welchen Kriterien kann eine Lehrerin oder ein Lehrer eine mündliche Schülerleistung bewerten? Welche Grundhaltung in Situationen mündlicher Kommunikation möchten wir vermitteln und warum? Und worauf basieren die dabei zugrundeliegenden Normen und Wertvorstellungen? Diese und weitere Fragen stehen vom 27. bis zum 29. September 2013 im Zentrum einer Tagung an der Universität Regensburg.

Die Konferenz unter dem Titel „Normen und Werte in der Sprechwissenschaft – Theorien und ihre Anwendung in den Teildisziplinen der mündlichen Kommunikation“ findet im Vielberth-Gebäude auf dem Campus statt. Organisiert wird die Tagung vom Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg und der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (DGSS).

Ziel der Tagung ist es, die Grundlagen und Richtwerte in der Sprechwissenschaft zu überdenken und deren Auswirkungen zu diskutieren. Die Frage, ob sich „gut“ und „schlecht“ überhaupt als passende Begriffe für die Beurteilung mündlicher Leistungen anbieten, erstreckt sich dabei auf verschiedene Bereiche: von den methodischen Grundlagen über die Sprechbildung, Sprechkunst und Sprechtherapie bis hin zur rhetorischen Kommunikation. Entsprechend werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlicher Teildisziplinen auf dem Regensburger Campus erwartet.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen. Um eine Anmeldung (unter <http://dgsstagung.bvs-bayern.org/anmeldung/>) wird gebeten. Für Studierende ist die Teilnahme an der Veranstaltung kostenlos.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung unter:
<http://dgsstagung.bvs-bayern.org/>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Brigitte Teuchert
Universität Regensburg
Zentrum für Sprache und Kommunikation
Lehrgebiet Mündliche Kommunikation und Sprecherziehung
Tel.: 0941 943-2906
Brigitte.Teuchert@zsk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 270/2013, 25. September 2013

Vogelkundler aus dem In- und Ausland kommen nach Regensburg

Jahrestagung der DO-G auf dem Campus

„Kommunikation bei Vögeln“ oder „Vögel in der Energiewende“: Das sind zwei der Schwerpunktthemen der Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G), die vom 2. bis zum 7. Oktober 2013 an der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude) stattfindet. Über 300 Vogelkundler aus dem In- und Ausland werden dazu auf dem Campus erwartet.

Die Veranstaltung wird von der DO-G und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ostbayern organisiert. Die lokale Koordination liegt bei Prof. i.R. Dr. Günter Hauska von der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin der Universität Regensburg.

Neben den zahlreichen Vorträgen gestaltet die Vogelwarte Radolfzell ein Symposium mit Beiträgen zu den vielfältigen Aspekten des Vogelzugs. Darüber hinaus wird ein eigenständiger Tagungsblock die Ornithologie der Region bis hin zu den Alpen in den Blick nehmen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenpflichtig. Anmeldungen können über die Homepage der DO-G vorgenommen werden (www.do-g.de).

Im Rahmen der Veranstaltung findet am Donnerstag, den 3. Oktober 2013, um 13.00 Uhr beim Tagungsbüro (Foyer vor dem Eingang zum Audimax) ein Pressegespräch statt, zu dem Vertreterinnen und Vertreter der Presse herzlich eingeladen sind. Um eine formlose Anmeldung (an presse@ur.de) wird gebeten.

Weitere Informationen und das Programm unter:
www.do-g.de/index.php?id=jv_2013_regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. i.R. Dr. Günter Hauska
Universität Regensburg
Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin
(Kontakt über E-Mail)
Guenther.Hauska@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 271/2013, 27. September 2013

IRE|BS richtet 9. Immobilien-Symposium in Regensburg aus

„Agenda 2020: Leading Change“

Am Samstag, den 5. Oktober 2013, findet das 9. Immobilien-Symposium der IRE|BS International Real Estate Business School der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung steht unter dem Leithema „Agenda 2020: Leading Change?“. „Soziale, politische und ökonomische Strömungen beeinflussen laufend unsere Geschäftsmodelle. Auch in Zeiten einer „guten Immobilienkonjunktur“ ist es deshalb wesentlich, sich frühzeitig mit strukturellen Veränderungen auseinanderzusetzen, um Wachstumspotenziale zu identifizieren und diese nutzbar zu machen“, sagt Prof. Dr. Sven Bienert, Geschäftsführer des IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft.

Das Symposium ist hierzu in mehrere Themenblöcke gegliedert: Im ersten Teil werden die Tendenzen in der Stadtentwicklung behandelt. Zu diesem Thema werden unter anderem Henrik Thomsen, Konzernleiter Developement, CA Immobilien AG, und Jonas Fluri, Head Portfolio and Partnering, Building Technologies Division, Siemens AG einen Vortrag halten. Anschließend wird neben Prof. Dr. Wolfgang Wiegard, ehemaliges Mitglied im Rat der Immobilienweisen und im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Universität Regensburg, auch Dr. Andreas Mattner, Präsident, Zentraler Immobilien Ausschuss e. V. (ZIA), zum künftigen Einfluss von Politik und Wirtschaft auf die Immobilienbranche sprechen.

Einblicke mit Bezug auf die möglichen Veränderungen der Geschäftsmodelle durch Digital Media werden Gerhard K. Kemper FRICS, Geschäftsführer, GEKA KEMPER GmbH für den Bereich der Handelsimmobilien und Ralph Scheer, Partner und Geschäftsführer, Drees & Sommer bezogen auf das Bürosegment vermitteln.

Im letzten Themenblock werden die Referenten Christian Ulbrich, CEO EMEA, Jones Lang LaSalle GmbH und Ralf Klann, Head of Risk, Europe / Real Estate, Abu Dhabi Investment Authority auf Immobilieninvestitionen in einem dynamischen Marktumfeld näher eingehen und dabei künftige Immobilienzyklen, Investitionsziele sowie sinnvolle Portfolioallokationen analysieren.

Bereits zum zweiten Mal wird im Rahmen des diesjährigen Symposiums auch die Verleihung der gif Immobilien-Forschungspreise durch die gif Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. stattfinden. Seit 1995 ehrt die gif hochkarätige wissenschaftliche Arbeiten zu immobilienwirtschaftlichen Themen mit dem gif-Immobilien-Forschungspreis. Die gif leistet damit – zusammen mit den Förderern des Preises, der Deutsche Asset & Wealth Management sowie dem Zentralen Immobilien Ausschuss e. V. (ZIA) - einen Beitrag zur Weiterentwicklung der deutschen Immobilienbranche.

Zur IRE|BS International Real Estate Business School:

Die IRE|BS International Real Estate Business School ist Teil der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg und umfasst das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft und die IRE|BS Immobilienakademie. Das IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft besteht aus den Lehrstühlen Immobilienwirtschaft, Immobilienmanagement, Immobilienfinanzierung, Immobilienökonomie, Regionalökonomie, Immobilienrecht (Öffentliches Recht), Öffentliches Recht (Bauordnungsrecht und Bauplanungsrecht) und Immobilienrecht (Immobilien-Privatrecht) sowie fünfzehn weiteren Honorar- und Gastprofessuren. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IRE|BS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze der universitären Einrichtungen im Bereich der Immobilienwirtschaft.

Informationen zum Symposium unter:

www-wiwi.uni-regensburg.de/Institute/IREBS/Institut/veranstaltungen/IREBS-Symposium/index.html.de

Kontakt für Medienvertreter:

Universität Regensburg

IREBS Institut für Immobilienwirtschaft

Marketing, PR & Career Service

Tel.: 0941/ 943 5079

Fax: 0941/ 943 5078

info@irebs.de

www.irebs.de

Pressemitteilung 272/2013, 27. September 2013

Schlüssel-Gen im Kampf gegen Mukoviszidose identifiziert

Forscher sehen neuen Ansatz für Therapien

Ein Forscherteam der Universität Regensburg hat gemeinsam mit Wissenschaftlern des European Molecular Biology Laboratory (EMBL) in Heidelberg und der Universität Lissabon einen vielversprechenden Ansatz für neue Therapien gegen Mukoviszidose identifiziert. Die Forscher um Prof. Dr. Karl Kunzelmann und apl. Prof. Dr. Rainer Schreiber vom Institut für Physiologie der Universität Regensburg entdeckte dabei auch eine Vielzahl von Genen, die einen Einfluss auf die Erkrankung haben, zuvor aber nicht mit Mukoviszidose in Verbindung gebracht wurden. Die Forschungsergebnisse wurden vor wenigen Tagen in der renommierten Fachzeitschrift „Cell“ veröffentlicht.

Mukoviszidose (von lat. „mucus“ für Schleim) ist eine vererbbarer Stoffwechselerkrankung, die durch Mutationen des Gens CFTR hervorgerufen wird, das wiederum die Funktion des Proteins ENaC (des sogenannten epithelialen Natriumkanals) kontrolliert. Die CFTR-Mutationen führen zu ENaC-Überfunktionen und auf diese Weise zu Störungen und Verschleimungen in unterschiedlichen Organen: So kann gerade eine Verschleimung der Bronchien zu häufig wiederkehrenden Lungeninfekten oder schwerwiegenden Lungenentzündungen führen, die den Patienten das Atmen erheblich erschweren.

Das einzige bisher verfügbare Medikament, das direkt der Mutation des CFTR-Gens entgegenwirkt, führt lediglich bei den 3 % der Patienten zu guten Ergebnissen, die eine der über 2.000 bisher bekannten CFTR-Mutationen aufweisen. Vor diesem Hintergrund sind Therapieansätze notwendig, die nicht auf die unzähligen Formen der CFTR-Mutationen, sondern direkt auf die Funktionsweise des Proteins ENaC abzielen.

In diesem Zusammenhang ist dem internationalen Forscherteam jetzt ein wichtiger Schritt gelungen. Die Wissenschaftler haben untersucht, wie sich die gezielte Ausschaltung anderer Gene auf die Funktionsweise von ENaC auswirkt. Über ein Breitband-Screening gingen sie eine Liste von über 7.000 Genen systematisch durch. Die Forscher nutzten dafür eine Kombination aus Verfahren der Genetik und der automatisierten Mikroskopie.

Kunzelmann und seine Kollegen stellten fest, dass über 700 Gene einen Einfluss auf die ENaC-Aktivitäten haben, sofern die entsprechenden Gene einzeln ausgeschaltet bzw. unterdrückt werden. Einige davon waren bislang nicht mit Mukoviszidose in Verbindung gebracht worden. Ein besonderer Fund war allerdings das Gen DGKi. Bei der Untersuchung des Gens in Lungenzellen von Mukoviszidose-Patienten stellte sich heraus, dass DGKi ein vielversprechender Ansatzpunkt für Therapien mit neuen

Medikamenten sein könnte. Denn die Ausschaltung von DGKi scheint die Effekte der Mukoviszidose umzukehren, aber das Protein ENaC nicht vollständig zu unterdrücken.

Diese vielversprechenden Resultate haben das Interesse der Pharmaindustrie geweckt und dazu geführt, dass die Forscher das Gen DGKi bereits als neuen Angriffspunkt für Medikamente zum Patent angemeldet haben. Vor diesem Hintergrund wollen sie jetzt weitere Moleküle untersuchen, die DGKi ohne größere Nebenwirkungen ausschalten können.

„Unsere Ergebnisse sind ein Ansporn, aber es liegt noch viel Arbeit vor uns“, sagt Kunzelmann. „Wir haben DGKi in unseren Zellen, weil wir es benötigen. Deshalb müssen wir sicher sein, dass neue Medikamente nicht zu unerwünschten Folgen in anderen Teilen unseres Körpers führen.“

Titel der Veröffentlichung:

High-Content siRNA Screen Reveals Global ENaC Regulators and Potential Cystic Fibrosis Therapy Targets. In “Cell” (2013), DOI: 10.1016/j.cell.2013.08.045

Der Original-Artikel im Netz unter:

www.cell.com/abstract/S0092-8674%2813%2901076-3



Das Forscherteam an der Universität Regensburg (hinten links apl. Prof. Dr. Rainer Schreiber und hinten rechts Prof. Dr. Karl Kunzelmann).

Bildnachweis: AG Prof. Dr. Karl Kunzelmann

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Karl Kunzelmann / Prof. Dr. Rainer Schreiber
Universität Regensburg
Institut für Physiologie
Tel.: 0941 943-4302
Karl.Kunzelmann@ur.de

Pressemitteilung 273/2013, 27. September 2013

Presseerklärung zu Prof. Dr. Wolfgang Schäfers

Der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, hat heute im Einvernehmen mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften einen Antrag auf Beurlaubung während des Wintersemesters 2013/14 (1.10.2013 bis 31.3.2014) von Prof. Dr. Wolfgang Schäfers für die weitere Wahrnehmung von dessen Pflichten als Vorstandssprecher der IVG Immobilien AG genehmigt. Damit ist die bisher gewährte Genehmigung einer Nebentätigkeit für diese Aufgabe hinfällig. Fakultät und Universitätsleitung erklären weiterhin, dass sie eine über das Wintersemester 2013/14 hinausreichende Beurlaubung ausschließen.

Die Weiterführung des Lehrangebots und damit die Studierbarkeit aller betroffenen Studiengänge werden während der Zeit der Beurlaubung durch das Institut für Immobilienwirtschaft sichergestellt.

Die Beurlaubung erfolgt vor dem Hintergrund der neueren Entwicklungen bei der IVG Immobilien AG, die den vollen Einsatz von Prof. Dr. Schäfers während der momentanen Sanierungsphase erforderlich machen, und berücksichtigt auch das öffentliche Interesse daran, dass die Sanierung in diesem Zeitraum nicht durch einen abrupten Wechsel in der Führung möglicherweise erschwert wird und dadurch Arbeitsplätze stärker gefährdet werden.

Prof. Schäfers hat der Fakultät und Universitätsleitung gegenüber verbindlich erklärt, dass er nach dem Abschluss der Sanierung der IVG Immobilien AG ausschließlich für sein Amt an der Universität Regensburg zur Verfügung stehen wird.

Pressemitteilung 274/2013, 30. September 2013

Neue Lichtquellen entwickelt

Perfekte Antennen: Wie ringförmige Moleküle OLEDs heller machen

Ein Forscherteam der Universitäten Regensburg und Bonn hat mit Kollegen aus Utah (USA) neue molekulare Lichtquellen entwickelt, die die Form eines Wagenrads haben. Die Wissenschaftler um Prof. Dr. John Lupton von der Universität Regensburg und Prof. Dr. Sigurd Höger von der Universität Bonn konnten zeigen, dass die Moleküle die Helligkeit von organischen Leuchtdioden (OLEDs) beeinflussen könnten. Die Forschungsergebnisse sind jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Chemistry“ erschienen.

Bei der Entwicklung von OLEDs wurde bislang oft auf herkömmliche organische Halbleiter auf Polymerbasis zurückgegriffen. Diese kettenförmigen Makromoleküle bestehen aus kleinen Untereinheiten, die Licht abgeben, wenn man elektrischen Strom hindurchleitet. Sie sind zudem leicht zu verarbeiten. Allerdings weisen sie auch den Nachteil auf, dass Licht nicht optimal aus den OLEDs abstrahlen kann. Denn die kettenförmigen Polymere verhalten sich wie Antennen. Genauso wie bei Radio, WLAN oder Walkie-Talkie gibt es dabei günstige und weniger günstige Ausrichtungen der Antenne. Man spricht hier von der Polarisation: Antennen strahlen elektromagnetische Wellen ab, die in einer bestimmten Richtung schwingen.

Mit der Entwicklung der Wagenrad-förmigen Moleküle ist es den Forschern nun gelungen, den Nachteil der Polarisation auszuschalten. Nicht nur das: Die „Chemie“ der Rad-Moleküle ist zudem identisch mit der „Chemie“ der kettenförmigen Polymere, womit auch die wesentlichen physikalischen Eigenschaften übereinstimmen. Die Rad-Moleküle eignen sich demnach genauso gut für die Herstellung von OLEDs wie die herkömmlichen kettenförmigen Polymere. Ein weiterer offensichtlicher Vorteil: Alle Moleküle haben die gleiche Form, Farbe oder Orientierung.

Da alle einzelnen Moleküle in jede beliebige Richtung abstrahlen können, bilden sie gewissermaßen perfekte Antennen. Das Licht jedes einzelnen Moleküls ist unpolarisiert; es gibt keine Vorzugsrichtung für die elektromagnetische Welle.

Werden die symmetrischen Moleküle nun angeregt, so bildet sich ein elektrischer Dipol. Das Prinzip ähnelt dem einer elektrischen Kompassnadel: Im Molekül werden räumliche positive und negative Ladungen getrennt. Die Dipole zeigen – wie eine Kompassnadel – in eine bestimmte Richtung, die nun allerdings zufällig vorgegeben ist, da die Moleküle symmetrisch sind. Dies führt dazu, dass die Dipole beliebig abwechselnd in alle Richtungen zeigen. Somit wird das abgestrahlte Licht unpolarisiert.

Für die Entwicklung von OLEDs haben die neuen Moleküle demnach wesentliche Vorteile. So kann mit den Wagenrad-Molekülen im Prinzip eine höhere Lichtausbeute erreicht werden, was sich unter anderem auch auf die Helligkeit der Lichtquellen auswirkt.

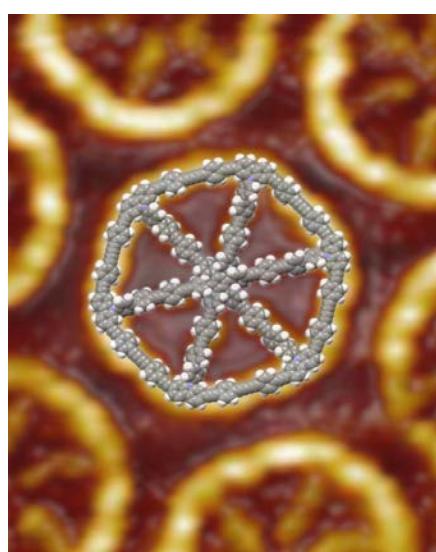
Das Projekt wurde von der VolkswagenStiftung gefördert.

Original-Titel der Publikation:

Fluctuating exciton localization in giant π -conjugated spoked-wheel macrocycles, Fachjournal "Nature Chemistry", DOI: 10.1038/NCHEM.1758

Der Artikel im Netz unter:

www.nature.com/doifinder/10.1038/nchem.1758



Rastertunnelmikroskop-Bild einzelner Wagenradmoleküle, mit überlagerter chemischer Struktur eines Moleküls.

Bildnachweis: S. Jester/S. Höger (Universität Bonn)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. John Lupton

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2081

John.Lupton@ur.de

Prof. Dr. Sigurd Höger

Universität Bonn

Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie

Tel.: 0228 73-6127

hoeger@uni-bonn.de

Pressemitteilung 275/2013, 1. Oktober 2013

Ausgezeichnete Finanzforschung

ACATIS Value-Preis 2013 für Dr. Christian Walkhäusl

Dr. Christian Walkhäusl vom Center of Finance der Universität Regensburg wurde für seine Studie „The High Returns to Low Volatility Stocks are Actually a Premium on High Quality Firms“ mit dem ACATIS Value-Preis 2013 ausgezeichnet. Der Value-Preis wird jährlich von der ACATIS Investment GmbH für herausragende wissenschaftliche Arbeiten zum Thema „Value Investing“ vergeben. Die Verleihung der Auszeichnung fand am 27. September 2013 im Rahmen des ACATIS Value-Seminars in Frankfurt am Main statt.

Entgegen dem finanztheoretischen Rendite/Risiko-Paradigma, das einen positiven Zusammenhang zwischen Rendite und Risiko unterstellt, erwirtschaften Aktien mit niedriger Volatilität bzw. niedrigem Risiko im Durchschnitt höhere Renditen als Aktien mit hoher Volatilität. Herkömmliche Kapitalmarktmodelle konnten dieses Phänomen bislang nicht erklären.

Walkhäusl konnte im Rahmen einer weltweiten Untersuchung erstmals zeigen, dass die überdurchschnittlich hohen Renditen von Aktien mit niedrigem Risiko eine Prämie für Qualitätsaktien von renommierten Unternehmen darstellen. Zudem entwickelte Walkhäusl in seiner Studie eine Anlagestrategie auf Basis der Unternehmensqualität, die ähnlich hohe Renditen erwirtschaftet wie eine Volatilitätsstrategie. Er belegt damit anschaulich, dass Risiko und Unternehmensqualität zwei Seiten derselben Medaille sind.

Die prämierte Studie von Walkhäusl wird in der renommierten Fachzeitschrift „Review of Financial Economics“ erscheinen.

Informationen zum ACATIS Value-Preis unter:
www.acatis.de/de/value-investing/value-preis/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Christian Walkhäusl
Universität Regensburg
Center of Finance
Tel.: 0941 943-2729
Christian.Walkshaeusl@ur.de

Pressemitteilung 276/2013, 1. Oktober 2013

VAA-Stiftungspreis für junge Chemikerin

Entwicklung neuer Nanopartikel für die medizinische Sensorik gewürdigt

Gute Nachrichten für eine Regensburger Nachwuchswissenschaftlerin: Die Chemikerin Dr. Daniela Achatz wird für ihre herausragende Doktorarbeit mit dem Stiftungspreis der VAA Stiftung ausgezeichnet. Der VAA-Stiftungspreis wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 3.000 Euro dotiert. Maximal vier Preisträger werden geehrt. Die Preisverleihung findet am 31. Oktober 2013 in Konstanz statt.

In ihrer Doktorarbeit entwickelte Achatz neuartige fluoreszierende Nanopartikel zur Darstellung der Sauerstoffverteilung in Zellen bzw. in Gewebe. So könnten die Nanopartikel künftig zur Untersuchung des Zellstoffwechsels und der Zellatmung eingesetzt werden. Zudem geht die Forschung derzeit davon aus, dass Krebszellen anhand ihres Sauerstoffverbrauchs von gesunden Zellen unterschieden werden können. Mit den neuen optischen Nanosensoren ist möglich geworden, diese Vermutung experimentell zu überprüfen.

Die Doktorarbeit mit dem Titel „Synthesis and Surface Modification of Luminescent Nanoparticles for Imaging and Sensing of Oxygen Using Near-Infrared Excitation“ wurde von Prof. Dr. Otto S. Wolfbeis vom Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik der Universität Regensburg betreut.

Die VAA Stiftung wurde 2010 vom Verband angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA) gegründet. Sie fördert Wissenschaft, Forschung und Bildung in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen. Mit dem Stifterpreis werden hervorragende Doktorarbeiten im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Wissenschaften und der Verfahrenstechnik geehrt. Die Arbeiten sollen sich dabei durch einen industriellen Anwendungsbezug auszeichnen.

Weitere Informationen zur VAA-Stiftung unter:

<http://www.vaa.de/ausgabe-012013/vaa-stiftung-kuratorium-konstituiert/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Otto S. Wolfbeis

Universität Regensburg

Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik

Tel.: 0941 943-4065

Otto.Wolfbeis@ur.de

Pressemitteilung 277/2013, 4. Oktober 2013

Kompetenzorientierter Unterricht: Chancen und Perspektiven

Thementag des Schulnetzwerks „dialogUS“

Anlässlich des UNESCO World Teachers' Day findet am Mittwoch, den 9. Oktober 2013, das erste große Jahrestreffen des Schulnetzwerks „dialogUS“ auf dem Regensburger Campus statt. Der 1. Thementag unter dem Motto „Theorie-Praxis 2013 – Kompetenzorientierung in Unterricht und Leistungsmessung“ beginnt um 8.30 Uhr im Hörsaal H 15 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg. Mehr als 270 Vertreterinnen und Vertreter von 23 Partnerschulen und schulischen Behörden aus Niederbayern und der Oberpfalz werden zu dem Netzwerk-Treffen auf dem Campus erwartet. Koordiniert wird das Schulnetzwerk „dialogUS“ vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL); federführend ist Dr. Ulrike Lichtinger vom Lehrstuhl für Schulpädagogik.

Der 1. Thementag „Theorie-Praxis 2013“ steht ganz im Zeichen der Lehrerbildung. In 20 fach- und schulstufenspezifischen Workshops widmet sich die Veranstaltung dem aktuell viel diskutierten Aspekt der Kompetenzorientierung im schulischen Unterricht und der dabei zugrundeliegenden Leistungsmessung. Mit Dr. Eva Lang (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung in München) und Prof. Dr. Josef Leisen (Universität Mainz) werden zudem zwei ausgewiesene Bildungsexperten Gastvorträge zum neuen LehrplanPLUS für Bayern sowie zu den Herausforderungen des kompetenzorientierten Unterrichts halten. Das Netzwerk-Treffen soll die Kompetenzen von Schule und Universität bündeln, Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und einen für beide Seiten fruchtbaren Austausch ermöglichen. So wird das Programm gemeinsam von Lehrkräften der Partnerschulen und Dozierenden der Universität gestaltet.

Im Rahmen der Veranstaltung wird zudem der erste Jahresbericht des Schulnetzwerks „dialogUS“ offiziell vorgestellt. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Informationen zum Thementag unter: www.uni-regensburg.de/rul/thementag-theorie-praxis/index.html

Zum Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL): www.uni-regensburg.de/rul/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Oswald Scheid
Universität Regensburg
Regensburger Zentrum für Lehrerbildung
Tel.: 0941 943-5795
Oswald.Scheid@ur.de

Pressemitteilung 278/2013, 4. Oktober 2013

Für Erfolge im Kampf gegen Netzhauterkrankungen

Forschungspreis geht an Regensburger Molekularbiologin

Die Molekularbiologin PD Dr. Heidi Stöhr vom Institut für Humangenetik der Universität Regensburg wurde mit dem Retinitis Pigmentosa Forschungspreis 2013 geehrt. Die Auszeichnung wird von der PRO RETINA Deutschland e.V. und der Retina Suisse gestiftet und ist mit einem Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro und der Finanzierung eines Kongressaufenthalts in Übersee verbunden. Die Preisverleihung fand vor wenigen Tagen im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft in Berlin statt.

Die Regensburger Forscherin erhielt die Auszeichnung aufgrund ihrer herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten zu den Ursachen der Retinitis Pigmentosa. In Deutschland leiden etwa 40.000 Menschen an dieser Netzhauterkrankung, die zu einer langsamen, aber fortschreitenden Einschränkung des Gesichtsfeldes bis hin zur Erblindung führen kann. Die Arbeiten von Frau Stöhr haben maßgeblich dazu beigetragen, unser Wissen über die genetischen Mechanismen dieser Erkrankung zu erweitern.

Stöhr hat an der Universität Würzburg mit einer Arbeit zur Genetik des Morbus Best, einer juvenilen Makuladystrophie, mit summa cum laude promoviert. Nach einem – durch ein Stipendium der Alexander von Humboldt Stiftung geförderten – Forschungsaufenthalts in Kanada war sie mehrere Jahre Koordinatorin eines Teilprojekts des Deutschen Humangenomprojekts. Derzeit leitet sie eine Arbeitsgruppe am Regensburger Institut für Humangenetik und ist an der diagnostischen Aufklärung genetischer Ursachen für Augenerkrankungen und familiäre Tumorleiden beteiligt. Ihr wissenschaftliches Werk umfasst vierzig Arbeiten in hochrangigen Fachzeitschriften sowie zahlreiche Wissenschaftspreise.

Weitere Information zu Pro Retina Deutschland e. V.:

Die Pro Retina Deutschland e. V. ist die Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Netzhautdegenerationen. Die 1977 als Deutsche Retinitis Pigmentosa Vereinigung gegründete Organisation vertritt heute die Interessen von mehr als 6.200 sehbehinderten Menschen, die an Netzhautdegenerationen wie der Retinitis Pigmentosa, der Altersabhängigen Makuladegeneration oder dem Usher-Syndrom erkrankt sind (<http://www.pro-retina.de/>).



PD Dr. Heidi Stöhr

Bildnachweis: UKR

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

PD Dr. Heidi Stöhr

Institut für Humangenetik

Tel.: 0941 944-5424

Heidi.Stoehr@klinik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 279/2013, 4. Oktober 2013

Wie Bausteine unserer Zellen funktionieren

Wissenschaftliche Tagung in Regensburg

Wie sind einzelne Bausteine unserer Zellen – Zusammenlagerungen von Proteinen und Ribonucleinsäuren (RNAs) – aufgebaut? Wie funktionieren sie und wie werden sie gebildet? Diese Fragen stehen im Zentrum der Tagung „RNP: Biogenesis and Function“, die vom 10. bis zum 12. Oktober 2013 in Regensburg stattfindet. Die Veranstaltung im Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8, 93047 Regensburg) wird gemeinsam von dem in Regensburg ansässigen Sonderforschungsbereich SFB 960 „Bildung von Ribosomen: Prinzipien der RNP-Biogenese und Kontrolle ihrer Funktion“ und dem Frankfurter Sonderforschungsbereich SFB 902 „Molecular Principles of RNA-based Regulation“ organisiert.

Das Zusammenspiel von Proteinen und RNAs ist entscheidend für die Ausprägung der genetischen Information in jeder Zelle und bestimmt somit Zellfunktion und Zellentwicklung. Im Rahmen der Regensburger Tagung werden international führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Donaustadt erwartet. Im Zentrum stehen dabei Proteinkomplexe, die selbst RNAs enthalten (Ribonucleoproteine, RNPs). Die Erforschung dieser RNPs ist ein Schwerpunktthema der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin der Universität Regensburg; unter Beteiligung von Mitgliedern der Fakultät für Medizin.

Finanziell gefördert wird die Konferenz von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der European Molecular Biology Organisation (EMBO), der Vielberth-Stiftung und ortssässigen Unternehmen.

Das Programm zur Tagung unter: www.sfb960.de/index.php?browse=92

Weiterführende Informationen zum SFB 960: www.sfb960.de/index.php

Weiterführende Informationen zum SFB 902: www.sfb902.de/home

Ansprechpartner für Medienvertreter
Prof. Dr. Herbert Tschochner
Universität Regensburg
Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie
Tel.: 0941 943-2472
Herbert.Tschochner@vkl.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 280/2013, 7. Oktober 2013

Medizin-Nobelpreis für zwei Ehrendoktoren der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin

Mit Prof. Dr. James Rothmann (Yale University) und Prof. Dr. Randy Shekman (University of California, Berkeley) wurden heute zwei Ehrendoktoren der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin der Universität Regensburg mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet. Die beiden Biochemiker teilen sich die renommierte Auszeichnung mit dem Deutsch-Amerikaner Prof. Dr. Thomas Südhof (Stanford University).

Die drei frischgebackenen Nobelpreisträger haben nach Ansicht des Nobelpreiskomitees gemeinsam „das Rätsel gelöst, wie Zellen ihr Transportsystem organisieren“. Ihre Untersuchungen zu den molekularen Grundlagen der Transportprozesse haben zum Verständnis einer ganzen Reihe von Krankheiten beigetragen. Sie entschlüsselten, wie Zellen bestimmte Moleküle in kleine Bläschen, die sogenannten Vesikel, verpacken und zu einem bestimmten Ort im Körper schicken. „Ohne diese wunderbar präzise Organisation würde die Zelle im Chaos versinken“, schreibt das Nobel-Komitee.

Rothman wurde bereits 1995 von der Regensburger Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin mit der Ehrendoktorwürde geehrt. Die Überreichung der Ehrendoktorwürde an Shekman erfolgte am 19. April 2005 im Rahmen des Abschluss symposiums des SFB 521 „Modellhafte Leistungen Niederer Eukaryonten“ (Sprecher: Prof. Dr. Widmar Tanner), der Ende 2004 ausgelaufen ist.

Seit 2008 ist Rothman Professor für Biomedizinische Wissenschaften an der Yale University in New Haven, Connecticut. Schekman hat seit 1989 eine Professur für Molekulare und zelluläre Biologie an der University of California, Berkeley inne.

Pressemitteilung 281/2013, 8. Oktober 2013

Fächerübergreifende Perspektiven auf Ostbayern

Veranstaltung des Arbeitskreises Landeskunde Ostbayern

Am kommenden Donnerstag, den 10. Oktober 2013, findet das diesjährige Forschungskolloquium des Arbeitskreises Landeskunde Ostbayern (ALO) an der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung im Hörsaal ZH 1 (Zentrales Hörsaalgebäude) steht diesmal unter dem Motto „Interdisziplinäre Perspektiven auf Ostbayern“.

Die Veranstaltungen des Arbeitskreises Landeskunde Ostbayern sind bereits seit Jahren fest im Terminkalender der Universität Regensburg verankert. In diesem Rahmen haben junge Forscherinnen und Forscher die Möglichkeit, ihre laufenden Forschungsprojekte zum Themenschwerpunkt Ostbayern vorzustellen und fächerübergreifend zu diskutieren.

Das Programm des diesjährigen Kolloquiums vereint Beiträge aus der Bayerischen Landesgeschichte, der Kunstgeschichte und der Vergleichenden Kulturwissenschaft. So stehen diesmal die Entwicklung der Abtei St. Emmeram, Kleiderordnungen des Spätmittelalters, das Regensburger St. Katharinenspital im 18. Jahrhundert sowie Gusseisen als Werkstoff in der neuzeitlichen Kunstproduktion im Zentrum.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Programm zum Forschungskolloquium unter:

www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2013/programm_forschungskolloquium_2013.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Daniel Drascek
Universität Regensburg
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur
Tel.: 0941 943-3722
Daniel.Drascek@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 282/2013, 8. Oktober 2013

Studium und Familienleben vereinbaren

Informationsvortrag auf dem Regensburger Campus

Auf dem Campus der Universität und der OTH Regensburg studieren etwa 800 Eltern mit kleinen Kindern. Sie meistern täglich den anspruchsvollen Balanceakt zwischen Familie, Studium und Beruf. Damit es gut gelingt, Studium, Arbeit und Familienleben zu vereinbaren, unterstützen die Beratungsstellen am Campus.

In diesem Rahmen findet am Montag, den 21. Oktober 2013, um 16.00 Uhr der Informationsvortrag „Studieren mit Kind“ im Großen Sitzungssaal der Universität Regensburg (Gebäude Philosophie und Theologie, Raum Nr. 3.0.79) statt. Der Familien-Service der Universität, das Familienbüro der OTH Regensburg, die Sozialberatung des Studentenwerks Niederbayern / Oberpfalz und die Beratungsstelle pro familia informieren dabei über die folgenden Themen: Allgemeine Fragen zur Unterstützung im Hochschulalltag mit Kind, rechtliche und finanzielle Aspekte in der Schwangerschaft/Elternzeit sowie Möglichkeiten der Kinderbetreuung.

Alle Interessierten sind herzlich zum Informationsvortrag eingeladen. Während der Veranstaltung wird eine kostenlose Kinderbetreuung angeboten. Anmeldungen für die Kinderbetreuung sind an den Familienservice der Universität Regensburg zu richten (Tel.: 0941 943-2323 oder familie.chf@ur.de).

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/familie/angebot/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper
Universität Regensburg
Familien-Service
Tel.: 0941 943-2323
familie.chf@ur.de
www.ur.de/familie

Pressemitteilung 283/2013, 8. Oktober 2013

Know-how für Existenzgründer

Neues Programm von „Pro Gründergeist“ im Wintersemester 2013/14

Im Wintersemester 2013/14 finden an den Regensburger Hochschulen wieder zahlreiche Veranstaltungen statt, bei denen das Thema Existenzgründung im Mittelpunkt steht. Im Rahmen des Veranstaltungsangebots des Projekts „Pro Gründergeist“ können sich Gründungsinteressierte informieren und weiterbilden. Seit Projektbeginn vor dreieinhalb Jahren konnten mehr als 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnet werden.

Den Auftakt markiert am Mittwoch, den 16. Oktober 2013, um 18.00 Uhr ein Vortrag zum Thema „Gründung durch Frauen - Die Unternehmerin“. Die Referentin Ruth Mößmer wird im Raum 203 der OTH Regensburg (Seybothstraße 2, 93053 Regensburg) über ihre eigenen Erfahrungen als Unternehmerin berichten. In ihrer Funktion als Vorstandsmitglied des Business and Professional Women Germany Club Regensburg e. V. gibt sie zudem einen Überblick über die Besonderheiten von Existenzgründungen durch Frauen.

Ebenso auf dem Programm stehen in den kommenden Wochen zwei Vorträge mit Erfahrungsberichten von Gründern aus den Bereichen Franchise (am Beispiel McDonald's) und Hightech sowie drei Workshops zu den Themen „Entdecke den Unternehmer in Dir!“, „Vom Problem zur Lösung“ sowie „Geheimnisse erfolgreicher Start-ups aus den USA“.

Das Projekt „Pro Gründergeist“ wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und ist ein gemeinsames Projekt der Universität Regensburg und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH). Die Teilnahme an den kostenfreien Vorträgen steht allen Hochschulangehörigen sowie der interessierten Öffentlichkeit offen. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerplätze ist allerdings für die Teilnahme an den Workshops eine Anmeldung über die E-Learning-Plattform G.R.I.P.S. der Universität Regensburg erforderlich.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm unter:
www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/progruendergeist.html
www.hs-regensburg.de/startup

Die E-Learning-Plattform G.R.I.P.S. der Universität Regensburg unter:
<https://elearning.uni-regensburg.de/>

EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung:

Für das Programm Bayern 2007-2013 aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, stehen EU-Mittel in Höhe von insgesamt 576 Millionen Euro zur Verfügung. Damit werden zwei strategische Ziele verfolgt: zum einen die Förderung der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen, und zum anderen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, des nachhaltigen Wachstums und der Beschäftigung vorrangig in den Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen. Mit der Bereitstellung von Mitteln für das Projekt „Pro Gründergeist“ trägt der EFRE zur Gründung von Unternehmen und damit zur Förderung der Beschäftigung in der Region Ostbayern bei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell

Universität Regensburg

FUTUR – Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2099

futur@ur.de

www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR

und

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Simone Six

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

start-up center – Die Gründungsinitiative der OTH Regensburg

Tel.: 0941 943-9782

startup@hs-regensburg.de

www.hs-regensburg.de/startup

Pressemitteilung 284/2013, 9. Oktober 2013

ProSALAMANDER öffnet Türen auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Zweite Runde des Nachqualifizierungsprogramms für ausländische Akademiker ist gestartet

In eine neue Runde geht das Programm ProSALAMANDER der Universitäten Duisburg-Essen (UDE) und Regensburg (UR) zum neuen Wintersemester. 40 Stipendiaten – 23 an der UDE und 17 an der UR – nehmen jetzt ihr Studium an den beiden Universitäten auf. Das Modellprojekt eröffnet zugewanderten Akademikern bessere Arbeitsmarktchancen durch eine gezielte Nachqualifizierung. Die Essener Stiftung Mercator finanziert ProSALAMANDER mit 2,5 Millionen Euro.

Personen, die im Ausland einen Hochschulabschluss erworben haben, haben in Deutschland häufig Probleme, eine dieser Qualifikation angemessene Beschäftigung zu finden. Hier setzt das Programm ProSALAMANDER an, das bundesweit nur in Duisburg-Essen und in Regensburg in verschiedenen Bereichen angeboten wird: in den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften an der UDE sowie in Wirtschaftswissenschaften und den Fachrichtungen Informations- und Medienwissenschaften, Medieninformatik sowie Sprach- und Kulturwissenschaften an der UR.

Die Erfahrungen der Stipendiaten der ersten Programmphase bestätigen den Erfolg des Programms. „ProSalamander hat mir verschlossene Türen für eine berufliche Karriere in Deutschland geöffnet. Am Anfang fiel es mir zwar schwer, wieder die ‚Schulbank‘ zu drücken. Mittlerweile bin ich aber glücklich darüber, dass sich meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt dank der frischen Theoriekenntnisse aus der Universität deutlich erhöht haben“, erklärt eine 27-jährige Programmteilnehmerin, die jetzt in einem BWL-Studiengang eingeschrieben ist. Entsprechend groß war auch die Nachfrage für die neue Programmphase: An der UDE hatten sich 77 Bewerber aus 31 Herkunftsländern um eine Teilnahme beworben, Regensburg verzeichnete 67 Bewerber aus 26 Ländern. Bereits im letzten Jahr hatten 25 Teilnehmer in der ersten Programmphase ihr Studium an den beiden Universitäten aufgenommen.

Die 40 neuen Programm-Teilnehmer erhalten von der Stiftung Mercator Stipendien in Höhe von bis zu 800 Euro. Es wurde individuell geprüft, welche im Ausland erworbenen Studienleistungen anerkannt werden können und wo Nachqualifizierungsbedarf besteht. Das Programm verfolgt einen Drei-Säulen-Ansatz: Neben der fachlichen Nachqualifizierung wird auch die Studier- und Arbeitsfähigkeit in akademischen Berufen in den Blick genommen. Eventuell vorhandene sprachliche und methodische Schwierigkeiten werden identifiziert und behoben. Kernelemente des Programms sind außerdem die intensive Beratung und Betreuung der Teilnehmer. Nach 12 bis 18 Monaten können die Stipendiaten in der Regel den deutschen Bachelor- oder Masterabschluss erwerben.

ProSALAMANDER zielt darauf ab, die soziale Benachteiligung zugewanderter Fachkräfte abzubauen und dringend benötigte hochqualifizierte Fachkräfte für den Arbeitsmarkt zu gewinnen. „Der Erfolg unseres Pilotprojektes motiviert uns, in einem nächsten Schritt das Vorhaben bundesweit auf die Agenda von Hochschulen und Politik zu setzen. Dies entspricht unserem Anspruch, durch erfolgreich gesetzte Impulse strukturelle Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen auf den Weg zu bringen“, erläutert Prof. Dr. Bernhard Lorentz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stiftung Mercator. Dazu sollen schlanke Prozesse der Anerkennungsprüfung für ausländische Studienabschlüsse sowie entsprechende Nachqualifizierungsmaßnahmen erarbeitet und bundesweit zugänglich gemacht werden.

Weitere Informationen:

<http://www.prosalamander.de>

Prof. Dr. Ute Klammer, Prorektorin für Diversity Management Universität Duisburg-Essen, Tel. 0201 183-2002, klammer.prorektorin@uni-due.de

Dr. Anna Katharina Jacob, Projektleitung Universität Duisburg-Essen, Tel. 0203 379-7018, katharina.jacob@uni-due.de

Prof. Dr. Rupert Hochholzer, Projektleitung Universität Regensburg, Tel. 0941 943-3424, rupert.hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de

Kristin Frauenhoffer, Projektkoordination Universität Regensburg, Tel. 0941 943-5759, kristin.frauenhoffer@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressekontakte:

Cathrin Sengpiel, Stiftung Mercator, Tel. 0201 24522-841, cathrin.sengpiel@stiftung-mercator.de

Beate H. Kostka, Universität Duisburg-Essen, Tel. 0203 379-2430, beate.kostka@uni-due.de

Alexander Schlaak, Universität Regensburg, Tel. 0941 943-5566, alexander.schlaak@ur.de

Pressemitteilung 285/2013, 9. Oktober 2013**Radioökologie: Zur Bewertung der natürlichen Radioaktivität**

58. Radiometrisches Seminar Theuern

Am Freitag, den 18. Oktober 2013, ab 10.00 Uhr findet das 58. Radiometrische Seminar Theuern der Universität Regensburg statt. Die öffentliche und kostenfreie Fortbildungsveranstaltung im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern im Kulturschloss Theuern (Portnerstr. 1, 92245 Kümmersbruck) befasst sich diesmal unter dem Titel „Radioökologie“ mit der Verbreitung und Wanderung radioaktiver Elemente in der Umwelt. Organisiert wird die erfolgreiche Veranstaltungsreihe von dem Physiker Prof. Dr. Henning von Philipsborn von der Universität Regensburg.

Messungen der räumlichen Verteilung radioaktiver Isotope sind von großer Bedeutung für die Bewertung der natürlichen Radioaktivität. Im Rahmen des Radiometrischen Seminars widmen sich vier Vorträge namhafter Experten dieser Thematik in Abhängigkeit der Umweltbedingungen in der Atmosphäre, Hydrosphäre und Geosphäre. Parallel dazu besteht die Möglichkeit, eine Firmenausstellung mit Vorführungen von Strahlungsmessgeräten zu besuchen.

Für die Universität Regensburg haben die regelmäßig stattfindenden Radiometrischen Seminare einen hohen Stellenwert. Durch die öffentliche Veranstaltungsreihe kommt die Universität auf besondere Weise ihrer Verpflichtung nach, die Allgemeinheit über Forschungsergebnisse aufzuklären und zur Weiterbildung beizutragen; in diesem Fall zum brisanten Thema Radioaktivität und Strahlenschutz.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Veranstaltung unter:
www.kultur-schloss-theuern.de/pdf/v_rs_2013_58.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Henning von Philipsborn
Universität Regensburg
Radiometrisches Seminar
Tel.: 0941 943-2481
Henning.Philipsborn@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 286/2013, 9. Oktober 2013

Flohmarkt für Spielzeug und Kinderbekleidung

Am 24. Oktober auf dem Regensburger Campus

Kinder sind auf dem Regensburger Campus herzlich willkommen, und natürlich auch alles, womit sie spielen können. Am Donnerstag, den 24. Oktober 2013, findet deshalb von 10.00 bis 12.30 Uhr im Audimax-Foyer (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg wieder ein Flohmarkt für Kinderartikel und -spielzeug statt. Studierende Eltern können dabei während einer Vorlesungspause und ohne größeren Aufwand günstige Spielsachen und Bekleidung für ihre Sprösslinge kaufen.

Für Selbstverkäuferinnen und -verkäufer werden Tische kostenlos zur Verfügung gestellt. Und das Besondere: Der Familien-Service der Universität übernimmt auf Wunsch auch gerne den Verkauf der Flohmarktwaren, damit sich die Eltern dem Studium widmen und die Beschäftigten ihrer Arbeit nachgehen können. Die Ablieferung der Waren ist ab 8.00 Uhr am selben Tag möglich. Für den Verkaufsservice wird 1/3 vom Erlös einbehalten.

Anmeldungen (für Verkaufstische) sind an Martha Hopper vom Familien-Service der Universität Regensburg (Tel.: 0941 943-2323; familie.chf@ur.de) zu richten.

Weiterführende Informationen zum Verkauf unter:

www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/medien/regelungen_fuer_den_verkauf_1.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper

Universität Regensburg

Familien-Service

Tel.: 0941 943-2323

familie.chf@ur.de

www.ur.de/familie

Pressemitteilung 287/2013, 10. Oktober 2013

Raum für mehr Kunst zum Raum

Startschuss für das neue Projekt „campus.atelier 13“

Auftakt für das Projekt „campus.atelier 13 – Fokus Raum: Perspektiven aus Kunst und Wissenschaft“: Mit Impulstagen am 18. und 19. Oktober 2013 in der Kunsthalle der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude, Obergeschoss) fällt der Startschuss für die neue Kulturinitiative auf dem Campus. Sie setzt inhaltlich das Projekt SPACES fort, das 2012 in Regensburg stattfand und Raumwahrnehmung, Raumgestaltung sowie die Entwicklung räumlicher Fähigkeiten in den Mittelpunkt rückte. Der Fokus des neuen Projekts liegt allerdings auf dem künstlerisch-praktischen Arbeiten. Während der Impulstage werden dazu Künstler, Architekten, Galeristen, Wissenschaftler und Kulturschaffende Einblicke in ihre Werke, ihre künstlerischen Zugänge und ihre Arbeitsmethoden geben.

Das Projekt „campus.atelier 13“ wurde 2013 vom Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg initiiert. Es soll ein Forum für interdisziplinäre Begegnungen bieten, an dem künstlerische Recherche und Praxis mit wissenschaftlicher Forschung zusammentrifft. Über regelmäßig stattfindende Veranstaltungen werden zudem Freiräume zur Konzeption und Realisierung von Kunstprojekten geschaffen.

So ermöglicht es eine intensive Werkwoche vom 11. bis zum 15. November 2013, die Anregungen des interdisziplinären Austausches im Rahmen der Impulstage in kreativen Einzelprojekten umzusetzen und so eigene Ideen zu visualisieren. Seminare des Instituts für Kunsterziehung fördern dabei eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Campusgelände der Universität Regensburg – von der Tiefgarage zur Bibliothek, von ungewöhnlichen oder versteckten bis hin zu begehrten und sinnlichen Orten.

Parallel dazu entwickeln Studierende des Fachbereichs Architektur der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg Entwürfe eines visionären Neubaus für das Institut für Kunsterziehung. Im Januar 2014 werden die Modelle des neuen Kunstbaus zusammen mit den bereits abgeschlossenen Arbeiten ausgestellt, die im Umfeld von „campus.atelier 13“ entstanden sind.

Das Programm von „campus.atelier 13“ ist mit der Werkwoche und der Ausstellung im Januar 2014 aber noch nicht abgeschlossen. Die Ideen und Konzepte sollen weiterentwickelt, präzisiert und im geplanten „campus.atelier 14“ wieder aufgegriffen werden. So ist bereits eine weitere Ausstellung im November 2014 in Planung, die eine große Auswahl der Arbeiten von Studierenden und Lehrenden der Universität Regensburg zeigen soll.

Weiterführende Informationen zum Projekt „campus.atelier 13“ unter:
www.campus-atelier.ur.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Fanny Jacquier
Universität Regensburg
Institut für Kunsterziehung
Tel.: 0941 943-3351
Fanny.Jacquier@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 288/2013, 10. Oktober 2013

Begabung und Motivation von Anfang an fördern

Frühstudierende starten ins Wintersemester 2013/14

Mit sechs Schülerinnen und Schülern wird das Frühstudium im Wintersemester 2013/14 an der Universität Regensburg fortgeführt. Am gestrigen Mittwoch, den 9. Oktober 2013, begrüßte Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität und Initiator des Regensburger Frühstudiums, vier von Ihnen auf dem Campus.

Seit dem Wintersemester 2007/08 können besonders begabte und motivierte Gymnasiastinnen und Gymnasiasten parallel zum Schulunterricht Vorlesungen und Seminare an der Regensburger Universität besuchen. Die Bandbreite der Fächer, die von den Frühstudierenden belegt werden, ist auch diesmal groß. Zwei Frühstudierende interessieren sich für die Chemie. Daneben haben sich die Frühstudierenden für die Fächer Germanistik, Physik, Rechtswissenschaft und Wirtschaftsinformatik eingetragen. Im aktuellen Wintersemester besuchen neben zwei „Veteranen“ des Frühstudiums auch vier Neulinge die Veranstaltungen auf dem Campus.

Das Frühstudium bietet allen Beteiligten gleichermaßen Chancen: Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, erste Erfahrungen in einem Studienfach ihrer Wahl zu sammeln, dort Prüfungen abzulegen und sich ihre Leistungen bei einem späteren „richtigen“ Studium anrechnen zu lassen. Dadurch verkürzt sich ein späteres Studium und es entstehen Freiräume; zum Beispiel für Auslandsaufenthalte oder Praktika. Die Universität hat durch das Frühstudium die Gelegenheit, begabte und hoch motivierte Schülerinnen und Schüler auf sich aufmerksam zu machen und für den Standort Regensburg zu begeistern.

Einen Mehraufwand bedeutet das Projekt für die Jugendlichen natürlich schon. Sie müssen nicht nur mit dem Lerntempo an der Universität Schritt halten, sondern auch ihre versäumten Schulstunden selbständig nachholen. Damit dabei niemand auf der Strecke bleibt, arbeiten die Schulen und die Universität eng zusammen. Allen Frühstudierenden stehen ein betreuender Fachlehrer und ein Ansprechpartner an der Universität zur Seite.

Gefördert und unterstützt wird das Frühstudium an der Universität Regensburg durch die Scheubeck-Jansen-Stiftung.

Weitere Informationen unter:
www.uni-regensburg.de/fruehstudium

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Ulrich Martzinek
Universität Regensburg
Zentrale Studienberatung
Tel.: 0941 943-2218
info.fruehstudium@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 289/2013, 10. Oktober 2013

Wissenschaftspreis für Klinische Virologie geht an Regensburger Forscherin

Prof. Dr. Barbara Schmidt erhält Auszeichnung

Mit dem diesjährigen Wissenschaftspreis für Klinische Virologie wurde Prof. Dr. Barbara Schmidt vom Institut für Mikrobiologie und Hygiene der Universität Regensburg geehrt. Der Preis wird regelmäßig von der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten e.V. (DVV) und der Gesellschaft für Virologie e.V. (GfV) verliehen. Die Preisverleihung fand vor wenigen Tagen in Hannover statt.

Frau Schmidt erhielt die renommierte Auszeichnung für ihre bedeutenden Arbeiten zur Resistenzentwicklung im Rahmen der HIV-Therapie und für ihre Untersuchungen von sogenannten Interferon-produzierenden Zellen, die eine immunstimulierende – vor allem antivirale und antitumorale – Wirkung haben und bei der angeborenen Immunantwort gegen HIV eine Rolle spielen.

Die Auswahlkommission um Prof. Dr. Heinz Zeichhardt würdigte die Leistungen der Regensburger Forscherin: „Frau Professor Schmidt hat durch ihre klinisch-virologische Forschung auf dem Gebiet der Diagnostik, Immunologie und Therapieresistenz von HIV/AIDS sowie der angeborenen antiviralen Immunabwehr Erkenntnisse von unmittelbarer klinischer Relevanz gewonnen und sich damit um das öffentliche Gesundheitswesen verdient gemacht.“

Frau Schmidt studierte Humanmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, wo sie 1994 promovierte und im Anschluss als wissenschaftliche Angestellte tätig war. Sie war von 2001 bis 2002 Koordinatorin des Nationalen Referenzzentrums für Retroviren in Erlangen, bevor sie für einen eineinhalbjährigen Forschungsaufenthalt an die University of California in San Francisco wechselte. Von 2004 bis 2012 koordinierte sie eine Arbeitsgruppe am Institut für Virologie in Erlangen und war dort gleichzeitig stellvertretende Leiterin der Sektion für Diagnostik. 2006 erfolgte die Habilitation an der Universität in Erlangen-Nürnberg. Seit Oktober 2012 ist Frau Schmidt Professorin für Infektionsimmunologie an der Universität Regensburg.

Weiterführende Informationen unter: http://www.g-f-v.org/inhalt_de.php?lmnop=1&modul=TEXTE&aktion=LIST&rubrik=110



Prof. Dr. Barbara Schmidt

Bildnachweis: privat

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dr. André Gessner

Leiter des Instituts für Mikrobiologie und Hygiene

Tel.: 0941 944-6400

Andre.Gessner@klinik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 290/2013, 11. Oktober 2013

Warum Frau/Herr XY den Wirtschaftsnobelpreis erhält

Regensburger Volkswirte erklären die Hintergründe

Anfang nächster Woche wird der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften vergeben. Mit Spannung erwartet die Fachwelt die Bekanntgabe der Preisträgerin oder des Preisträgers. Gerade für Laien ist es aber mitunter schwierig nachzuvollziehen, warum eine bestimmte Forscherin oder ein bestimmter Forscher mit dem begehrten Forschungspreis ausgezeichnet wird.

Das Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg widmet sich deshalb am Mittwoch, den 23. Oktober 2013, von 18.00 bis 19.00 Uhr der frischgebackenen Preisträgerin bzw. dem frischgebackenen Preisträger. Im Rahmen eines öffentlichen Vortrags zeichnen Regensburger Volkswirte dabei nicht nur ein Portrait der Persönlichkeit: Sie erklären auch auf verständliche Weise, was man aus der Arbeit der Geehrten oder des Geehrten lernen und warum man dadurch Wirtschaftsabläufe besser verstehen kann. Die Veranstaltung mit dem Titel „Warum hat Frau/Herr XY den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2013 erhalten?“ findet im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus statt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/318783.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Roider

Universität Regensburg

Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie

Tel.: 0941 943-2701

Andreas.Roider@ur.de

www-roider.uni-r.de

Pressemitteilung 291/2013, 11. Oktober 2013

„Tag der Universität“ in der Befreiungshalle Kelheim

Festveranstaltung für Groß und Klein

Am Samstag, den 19. Oktober 2013, feiert die Universität Regensburg anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Befreiungshalle Kelheim einen „Tag der Universität“ im Innenbereich des berühmten Monuments. Das Fest beginnt um 15.00 Uhr mit dem Empfang des US-amerikanischen Generalkonsuls William E. Moeller durch den Präsidenten der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, und den Bürgermeister der Stadt Kelheim, Fritz Mathes. Die Universität Regensburg begibt sich einmal im Jahr mit der Veranstaltung „Tag der Universität“ an wechselnde Orte der Regionen, um interessierte Bürgerinnen und Bürger unmittelbar anzusprechen.

Kaum ein anderes Monument zeigt so eindrücklich, dass der Begriff „Befreiung“ vieldeutig ist. Die Bedeutung der „Befreiungshalle“ Kelheim wurde in der Vergangenheit mehrfach umgedeutet, propagandistisch genutzt und auch missbraucht. Das wurde in der opulenten, vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg herausgegebenen Festschrift „Die Befreiungshalle Kelheim. Geschichte - Mythos – Gegenwart“ wissenschaftlich herausgearbeitet: Nur wenig bekannt ist, dass die Befreiungshalle auch im Zusammenhang mit der Befreiung von der Nazi-Diktatur durch die US-Amerikaner eine historisch-symbolische Bedeutung gewann. Der „Tag der Universität“ wird diesen Akzent u.a. mit dem Besuch des amerikanischen Generalkonsuls und amerikanischer Jazzmusik erstmals besonders hervorheben.

Das Programm des „Tags der Universität“ ist vielseitig: Prof. Dr. Bernhard Löffler (Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte) spricht in seinem Festvortrag über die politische Indienstnahme und touristische Vermarktung der Befreiungshalle. Die musikalische Umrahmung übernehmen die Musikensembles der Universität Regensburg. Für Jung und Alt stehen darüber hinaus weitere Attraktionen auf dem Programm: Sei es die Jazzeinlagen des Uni Jazz Orchesters, Darbietungen von Kunstliedern aus der Zeit der Befreiungskriege mit Begleitung eines Hammerflügels oder die Druckwerkstatt im Zelt vor der Befreiungshalle. Mitarbeiter des Instituts für Kunstgeschichte geben Auskünfte zur Geschichte und Kunstgeschichte der Befreiungshalle. Für die ganz Kleinen bietet der Familien-Service der Universität Regensburg einen Spielplatz an.

Der „Tag der Universität“ ist Teil der Feierlichkeiten der Stadt Kelheim zum „runden Geburtstag“ der Befreiungshalle. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Zum Hintergrund: „Tage der Universität“

Im Rahmen der „Tage der Universität“ präsentiert sich die Universität Regensburg in der Region. Bisher fanden die Veranstaltungen unter anderem in Amberg, Cham und Pilsen statt.

Das Programm zum „Tag der Universität“ in der Befreiungshalle Kelheim:

www.ur.de/veranstaltungen/tage-universitaet/kelheim-2013/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Vizepräsident der Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3624 /-3752

Christoph.Wagner@ur.de

Pressemitteilung 292/2013, 14. Oktober 2013

Gewalt, Aggression und Konflikt aus interdisziplinärer Perspektive

Ringvorlesung im Wintersemester 2013/14

Im Wintersemester 2013/14 laden die Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und die Fakultät für Katholische Theologie zu einer besonderen Veranstaltungsreihe ein. In der interdisziplinären Ringvorlesung „Gewalt, Aggression und Konflikt“ gehen Forscherinnen und Forscher der Universität Regensburg den Ursachen, Folgen, Wahrnehmungen und Darstellungen von Gewalt, Konflikten und aggressivem Verhalten aus ihrer jeweiligen Fachperspektive auf den Grund. Dabei werden aktuelle Debatten sowie neue Forschungsfelder vorgestellt. Die Veranstaltungen finden immer donnerstags zwischen 16.00 und 18.00 Uhr im Hörsaal H 3 (Zentrales Hörsaalgebäude) auf dem Regensburger Campus statt.

Den Anfang macht am kommenden Donnerstag Prof. Dr. Isabella von Treskow vom Institut für Romanistik mit einem Vortrag zum Thema „Gewalt, Aggression, Konflikt: Begriffe und Perspektiven aus kulturwissenschaftlicher Sicht“. Es folgt am Donnerstag, den 24. Oktober 2013, eine Präsentation von Prof. Dr. Achim Geisenhanslücke vom Institut für Germanistik unter dem Titel „Die Gewalt der Ehre in der Moderne“. Die Titel der weiteren Veranstaltungen werden in den kommenden Wochen gesondert angekündigt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Teilnahme an allen Veranstaltungen eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Das Programm zur Ringvorlesung unter:

www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/romanistik/medien/ringvorlesung_gewalt_plakat_30.9.2013_1.pdf

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:

Prof. Dr. Isabella von Treskow
Universität Regensburg
Institut für Romanistik
Tel.: 0941 943-3373
isabella.von-treskow@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 293/2013, 15. Oktober 2013

Die Würde des Menschen ist antastbar

Öffentliche Ringvorlesung an der Universität Regensburg

„Die Würde des Menschen ist antastbar“: Unter diesem Titel findet im Wintersemester 2013/14 eine Ringvorlesung an der Universität Regensburg statt. Immer mittwochs ab 18.15 Uhr nehmen Forscherinnen und Forscher die historische Entwicklung und den normativen Wert der Menschenwürde in den Blick. Die Veranstaltungsreihe im Hörsaal H 22 (Zentrales Hörsaalgebäude) wird vom Klassikzentrum der Universität Regensburg in Kooperation mit Prof. Dr. Achim Geisenhanslücke vom Institut für Germanistik organisiert.

Dass die Würde des Menschen unantastbar sei, wie das Grundgesetz in seinem ersten Artikel versichert, ist in letzter Zeit zum Gegenstand ausführlicher Diskussionen geworden – und dies nicht nur unter VerfassungsrechtlerInnen. In Frage steht der Absolutheitsanspruch der Würde in rechtlicher wie ethischer und ästhetischer Hinsicht. Die Ringvorlesung wird dem normativen Wert des Begriffs der Menschenwürde nachgehen, indem sie seine historische Entwicklung beleuchtet und auch die Überlagerung mit dem Begriff der Ehre diskutiert. Dabei stellt sich die Frage, ob der normative Wert der Menschenwürde nicht immer schon angetastet ist und erst aus der Verletzung von Ehre und Würde heraus überhaupt fassbar wird. Die Ringvorlesung wird dieser Frage auf einer interdisziplinären Grundlage nachgehen, die Literaturwissenschaftler, Rechtswissenschaftler, Historiker und Philosophen verbindet.

Am 23. Oktober 2013 startet die Ringvorlesung mit einem Vortrag von Prof. Dr. Christian Schäfer (Universität Bamberg) zum Thema „Politische Ehrerbietung und religiöse Verehrung bei Aristoteles“.

Alle Interessierten sind herzlich zu den einzelnen Terminen der Veranstaltungsreihe eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weiterführende Informationen und das Programm unter:

www.uni-regensburg.de/forschung/klassikstudien/aktivitaeten/ringvorlesung-2013-2014/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Achim Geisenhanslücke

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3458

Achim.Geisenhanslueke@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 294/2013, 15. Oktober 2013

Warum Fama, Hansen und Shiller den Wirtschaftsnobelpreis erhalten haben

Regensburger Volkswirte erklären die Hintergründe

Am gestrigen Montag wurden die US-Forscher Eugene F. Fama, Lars Peter Hansen und Robert J. Shiller mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet. Ihre Untersuchungen zur Funktionsweise von Finanzmärkten haben in der Fachwelt für Furore gesorgt. Was sich aber hinter den Arbeiten der Wissenschaftler konkret verbirgt, ist für Laien vermutlich nur bedingt nachzuvollziehen.

Das Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg widmet sich deshalb am Mittwoch, den 23. Oktober 2013, von 18.00 bis 19.00 Uhr den frischgebackenen Nobelpreisträgern. Im Rahmen eines öffentlichen Vortrags zeichnen Regensburger Volkswirte nicht nur ein Portrait der Persönlichkeiten: Sie erklären auch auf verständliche Weise, was man aus der Arbeit der drei Geehrten lernen und warum man dadurch Wirtschaftsabläufe besser verstehen kann. Die Veranstaltung anlässlich des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften 2013 findet im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus statt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Roider
Universität Regensburg
Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie
Tel.: 0941 943-2701
Andreas.Roider@ur.de
www-roider.uni-r.de

Pressemitteilung 295/2013, 15. Oktober 2013

Intermediale Ästhetik in den Filmen von Carlos Saura

Internationale Tagung in Regensburg

Der spanische Regisseur Carlos Saura steht im Mittelpunkt einer internationalen Tagung, die vom 24. bis zum 25. Oktober 2013 an der Universität Regensburg stattfindet. Die Veranstaltung im Großen Sitzungssaal des Philosophicum (Gebäude Philosophie und Theologie, PT 3.0.79) wird vom Spanienzentrum der Universität unter der Leitung von Prof. Dr. Jochen Mecke organisiert.

Fünf Jahrzehnte lang hat der Regisseur Carlos Saura das spanische Kino entscheidend geprägt. In Deutschland gelang ihm in den 1980er Jahren mit dem Film „Carmen“ nach der gleichnamigen Oper von Georges Bizet der Durchbruch. Die Werke von Saura zeichnen sich durch eine beeindruckende Vielfältigkeit und die beständige Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten aus. Eines der Merkmale der Filme von Saura ist dabei die Intermedialität, also das Einbeziehen von anderen Medien wie Musik, Tanz, Theater oder Photographie.

Die Regensburger Tagung wird sich erstmals diesem besonderen Aspekt in den Arbeiten von Saura widmen. Mit Unterstützung der Universitätsstiftung Hans Vielberth konnten dafür ausgewiesene Kennerinnen und Kenner des Filmschaffens von Saura aus Spanien, Frankreich und England als Referenten gewonnen werden.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei. Die Vorträge werden in spanischer Sprache gehalten.

Weiterführende Informationen zur Tagung unter:

<http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/romanistik/institut/spanienzentrum/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Hubert Pöppel

Universität Regensburg

Forschungszentrum Spanien

Geschäftsführer

Tel.: 0941 943-1556

Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 296/2013, 16. Oktober 2013

Populäre Kultur: theoretisch analysiert - didaktisch reflektiert

Neue Ringvorlesung im Wintersemester

Popstars und ihre Inszenierung, Talk-Shows, Popliteratur und Werbung: Diese und weitere Themen stehen im Zentrum der neuen Ringvorlesung „Populäre Kultur: theoretisch analysiert - didaktisch reflektiert“, die im Wintersemester 2013/14 an der Universität Regensburg stattfindet. Die Veranstaltungsreihe wird immer mittwochs von 18.00 bis 20.00 Uhr im Hörsaal H 16 (Gebäude Recht und Wirtschaft) einen theoretischen und einen praktischen Blick auf „populäre Kultur“ werfen und dabei Möglichkeiten für den schulischen Unterricht umreißen. Organisiert wird die Ringvorlesung von der Professur für Romanische Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen) und vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher).

Der populären Kultur kommt auch im schulischen Bereich eine immer größere Bedeutung zu. Für Jugendliche bieten popkulturelle Medien Möglichkeiten zur Identitätskonstruktion, zur Auseinandersetzung mit anthropologischen Fragestellungen und zu Erfahrungen mit Kunst im weitesten Sinne. Dennoch bleiben diese Medien im schulischen Kontext weitgehend ungenutzt, da vielen Lehrerinnen und Lehrern das Hintergrundwissen und der Zugang zu diesen Medien fehlen. Ästhetische Bildung findet in Regel nur anhand traditioneller Texte statt, deren Inhalt mit der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen nur wenig zu tun hat.

Die Ringvorlesung will diese Lücke schließen. Den Anfang macht am Mittwoch, den 23. Oktober 2013, ein Vortrag von Prof. Dr. Anita Schilcher vom Institut für Germanistik zum Thema „Muss es immer Schiller sein? Zum literarischen Lernen mit Popkultur“. Es folgt am 30. Oktober 2013 eine Präsentation von Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen vom Institut für Romanistik unter dem Titel „Dumb Blonde“ – Zur (medialen) Expansion eines populären Stereotyps“. Die weiteren Vortragstitel werden noch bekannt gegeben.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu allen Vorträgen im Rahmen der Ringvorlesung eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Ringvorlesung unter:
www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/romanistik/kulturwissenschaft/junkerjuergen/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen
Universität Regensburg
Institut für Romanistik
Tel.: 0941 943-1554
Ralf.Junkerjuergen@sprachlit.uni-regensburg.de

und

Prof. Dr. Anita Schilcher
Universität Regensburg
Institut für Germanistik
Tel.: 0941 943-3442
Anita.Schilcher@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 297/2013, 16. Oktober 2013

Komplexe Wissenschaft anschaulich gemacht

Nachwuchsforscher erreicht Finale des Wettbewerbs "Accelerating Science"

Mit dem Projekt „Visualizing Complex Science“ hat es ein junger Forscher der Universität Regensburg unter die sechs Finalisten des internationalen Wettbewerbs „Accelerating Science Award Program“ geschafft. Im Rahmen des Wettbewerbs, den die Public Library of Science (PLOS) in den USA ins Leben gerufen hat, werden Pioniere ausgezeichnet, die Open Access zum Wohle der Gesellschaft einsetzen. Der Medieninformatiker Raphael Wimmer vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur konnte die Jury mit dem neuartigen Open Access Media Importer überzeugen, den er gemeinsam mit Kollegen aus Berlin entwickelt hat. Aus Hunderten von Bewerbungen wurde „Visualizing Complex Science“ für die Endrunde ausgewählt.

Im Wissenschaftsbetrieb dominieren nach wie vor Veröffentlichungen in kostenpflichtigen Fachjournalen. Allerdings gewinnt Open Access zunehmend an Bedeutung, also die frei zugängliche Publikation von Forschungsresultaten im Internet. Über die jeweils mit 30.000 Dollar dotierten „Accelerating Science Awards“ soll in diesem Zusammenhang deutlich gemacht werden, wie über den uneingeschränkten Zugang zu Informationen Fortschritte in der Wissenschaft und ein Nutzen für die Gesellschaft erzielt werden kann. Die Preise werden durch den Wellcome Trust und Google gesponsert.

Das Team aus Berlin und Regensburg setzte bei der Beobachtung an, dass viele Open-Access-Artikel inzwischen auch begleitende Multimedia-Dateien wie Videos oder Audio-Clips im Anhang veröffentlichen. Allerdings sind diese Multimedia-Anhänge nur schwer auffindbar und in einer Vielzahl unterschiedlicher Formate gespeichert.

Die Software „Open Access Media Importer“ sucht, konvertiert und katalogisiert diese Dateien automatisiert und macht sie dadurch für eine breite Öffentlichkeit nutzbar. Raphael Wimmer entwickelte die technische Konzeption von „Visualizing Complex Science“ und betreut den Dienst über den Server des Lehrstuhls für Medieninformatik der Universität Regensburg (Prof. Dr. Christian Wolff).

Mit Hilfe des neuen Systems konnten bereits mehr als 13.000 Dateien in die Website „Wikimedia Commons“, eine Mediensammlung für frei-lizenzierte Medieninhalte, eingespeist werden. Auf dieser Grundlage sind zudem über 130 englischsprachige Wikipedia-Artikel entstanden, die schon mehr als drei Millionen Klicks zu verzeichnen haben.

Ob Wimmer und seine Berliner Kollegen einen der begehrten Awards erhalten, wird im Rahmen des Kick-Off-Meetings zur Open Access Week am 21. Oktober 2013 in Washington, D.C., bekannt gegeben.

Gastgeber der Veranstaltung sind die Weltbank und die Scholarly Publishing & Academic Resources Coalition (SPARC).

Im Finale muss sich das Team gegen starke Konkurrenz behaupten. Neben „Visualizing Complex Science“ sind unter anderem ein Handy-Mikroskop, ein neu entwickelter „HIV-Selbsttest“ und eine Initiative zur internationalen Zusammenarbeit im Kampf gegen Malaria nominiert.

Weiterführende Informationen zum „Accelerating Science Award Program“ unter:
<http://asap.plos.org>



Raphael Wimmer

Bildnachweis: privat

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christian Wolff

Universität Regensburg

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Lehrstuhl für Medieninformatik

Tel.: 0941 943-3386

Christian.Wolff@ur.de

Pressemitteilung 298/2013, 17. Oktober 2013

„5-Euro-Business“ – Unternehmer sein auf Probe!

Start des Wettbewerbs zum Thema Existenzgründung

Eigene Geschäftsideen entwickeln und umsetzen: Dazu haben Studierende der Regensburger Hochschulen beim „5-Euro-Business“ wieder die Gelegenheit. Der Praxis-Wettbewerb zum Thema Existenzgründung geht im Wintersemester 2013/14 in eine neue Runde. Er ist in der bayerischen Hochschullandschaft fest etabliert und wird am Standort Regensburg nunmehr zum zehnten Mal angeboten.

Anders als bei Businessplan-Wettbewerben steht beim „5-Euro-Business“ das praktische Handeln im Vordergrund. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickeln zunächst in einem Workshop Geschäftsideen und finden sich in Teams zusammen. Kompaktkurse vermitteln anschließend Grundkenntnisse in Projektmanagement, Marketing und Recht. Parallel gründen die Teams ein Unternehmen auf Zeit, erhalten fünf Euro Startkapital und bringen ihre Produkte oder Dienstleistungen in neun Wochen real auf den Markt. Dabei werden sie von Paten aus der Wirtschaft unterstützt. Zum Ende des Projekts präsentieren sich die Teams im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung mit ihrer Geschäftsidee vor einer Jury. Die drei besten werden ausgezeichnet und erhalten Preisgelder im Wert von insgesamt 1.800 Euro.

Informationsveranstaltungen zum „5-Euro-Business“ finden am Donnerstag, den 24. Oktober 2013, von 18.00 bis 20.00 Uhr an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (Raum S 032, Seybothstraße 2) sowie am Mittwoch, den 30. Oktober 2013, von 18.00 bis 20.00 Uhr an der Universität Regensburg (Hans-Lindner Hörsaal H13, Gebäude Recht und Wirtschaft) statt.

Zum Hintergrund: Der „5-Euro-Business“-Wettbewerb

„5-Euro-Business“ ist ein Projekt des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft in Zusammenarbeit mit HOCHSPRUNG, dem HochschulProgramm für UnternehmensGründungen. Am Standort Regensburg wird der Wettbewerb von der Technologietransferstelle der Universität FUTUR – Projekt „Pro Gründergeist“ organisiert. Die „Pro Gründergeist“-Aktivitäten werden durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und in Kooperation von Universität und Ostbayerischer Technischer Hochschule Regensburg durchgeführt. Hauptponsoren des „5-Euro-Business“ sind bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber sowie die bayerischen Sparkassen. Als Initialsponsor fungiert die ISU – Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer e. V.

Weiterführende Informationen zum „5-Euro-Business“ unter:
www.5-euro-business.de

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:
Dipl.-Kauffrau Jutta Gügel
Universität Regensburg
FUTUR – Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-2338
gruenderberatung@ur.de
www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR

und

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Simone Six
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
start-up center
Tel.: 0941 943-9782
startup@hs-regensburg.de
www.hs-regensburg.de/startup

Pressemitteilung 299/2013, 17. Oktober 2013

Schülerinnen und Schüler können wieder reinschauen

Schnupperwoche an der Universität

Ist ein Studium das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen und wie läuft eine Vorlesung eigentlich ab? Um diese und weitere Fragen von Studieninteressierten zu beantworten, organisiert die Zentrale Studienberatung der Universität Regensburg in den Herbstferien vom 28. bis zum 31. Oktober 2013 wieder eine Schnupperwoche für Schülerinnen und Schüler. Jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit, die Universität mit ihren einzelnen Studiengängen bzw. Studienfächern hautnah kennen zu lernen.

Neben allgemeinen Vorträgen zum Studium können die Schülerinnen und Schüler Vorlesungen in unterschiedlichen Fachrichtungen besuchen und an einer Reihe von Campus-Führungen teilnehmen, um das Leben an einer Universität zu erleben. Zusätzlich bietet die Zentrale Studienberatung der Universität während der Schnupperwoche eine „Offene Sprechstunde“ an. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen; eine Anmeldung zum Schnupperstudium ist nicht erforderlich.

Die Universitätsbibliothek hält zudem während der Schnupperwoche mit Führungen durch die Bibliothek zusätzliche Angebote parat. Für die Bibliotheksführungen ist eine Anmeldung über das Portal der Universitätsbibliothek notwendig (www.uni-regensburg.de/bibliothek/service/schulung/index.html#tab_0_1).

Nach Absprache organisiert die Zentrale Studienberatung der Universität auch während der kommenden Monate „Studentage an der Universität“. Dabei werden Besucherprogramme erstellt, die in der Regel aus Bibliotheksführung, Vorlesungsbesuchen und einem Kolloquium zum Thema „Allgemeines zu Studium und Beruf“ bestehen.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Schnupperwoche unter:
www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/schnupperstudium/

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Daniela Hodapp
Universität Regensburg
Zentrale Studienberatung
Tel.: 0941 943-5540
studienberatung@uni-regensburg.de

Pressemitteilung 300/2013, 22. Oktober 2013

CyberMentor: Mehr als 1000 Teilnehmerinnen starten in das neue Mentoring-Jahr

CyberMentor ist am 14. Oktober in seine fünfte deutschlandweite Mentoring-Runde gestartet. Das E-Mentoring-Programm, das von den Universitäten Regensburg und Nürnberg durchgeführt wird, hat das Anliegen, die Beteiligung von Mädchen und Frauen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu steigern. Dazu wird jeder teilnehmenden Schülerin eine MINT-Akademikerin als persönliche Mentorin vermittelt, von der sie ein Jahr lang betreut wird.

MINT-Fachfrauen aus Wirtschaft und Wissenschaft als Mentorinnen

In der aktuellen Runde engagieren sich mehr als 500 Frauen aus Wirtschaft und Wissenschaft als Mentorinnen für den Nachwuchs. Ihre Teilnahme betrachten die Mentorinnen auch als persönlichen Gewinn. So beschreibt beispielsweise Elektroingenieurin Gabriela ihre Erfahrungen aus mehreren Mentoring-Runden folgendermaßen: „Sowohl Schülerinnen als auch Mentorinnen profitieren sehr voneinander. Einerseits behält man durch das Mentoring die Bodenhaftung und die Fähigkeit, komplexe Dinge einfach erklären zu können und andererseits bekommt man Einblicke in Ideen, Fragen und Denkweisen junger Menschen. Und auch die Kontakte zu anderen Mentorinnen sind eine Bereicherung.“

Die meisten Mentorinnen – insgesamt 46 – kommen in diesem Jahr von der Accenture GmbH. An zweiter Stelle kommt die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, von der sich 24 Studentinnen und Angestellte angemeldet haben. Wie bereits in den Vorjahren ist auch die IBM Deutschland GmbH wieder unter den Spitzenreitern vertreten: 19 Mitarbeiterinnen engagieren sich in der neuen Runde als Mentorinnen.

Unterstützung in ihrer Rolle als Mentorin erhalten die Frauen durch Online-Schulungen, die begleitend zum Mentoring-Jahr angeboten werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich in regelmäßigen Chatsprechstunden mit anderen Mentorinnen zu beraten und zu vernetzen.

Gemeinsame Aktivitäten in CyberMINT-Communities

Der Austausch mit der Mentee erfolgt über die geschützte CyberMentor-Online-Plattform via Mail, Chat oder Forum. Um das Mentoring vielseitiger zu gestalten, werden aus jeweils zwei Mentoring-Paaren so genannte CyberMINT-Communities gebildet. Gemeinsam können die Community-Mitglieder verschiedene MINT-Projekte bearbeiten oder gemeinsam mit weiteren Communities als Team an Wettbewerben teilnehmen. Informationen zu Wettbewerben und hilfreichen MINT-Angeboten werden auf der CyberMentor-Plattform zur Verfügung gestellt. Für die neue Runde wurden insgesamt 257 CyberMINT-Communities eingerichtet.

CyberMentor wird im Rahmen des „Komm, mach MINT“-Pakts vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert sowie von Unternehmen (Siemens AG, Daimler AG, IBM Deutschland GmbH, SAP AG, Krones AG, Maschinenfabrik Reinhausen GmbH, Generalverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.) unterstützt. Geleitet wird das Programm von Prof. Dr. Heidrun Stöger vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg und Prof. Drs. Albert Ziegler vom Institut für Psychologie der Universität Erlangen-Nürnberg. Für die nächste Mentoring-Runde, die im Oktober 2014 starten wird, können sich Schülerinnen und MINT-Frauen laufend anmelden. Weitere Informationen über das Programm und zur Teilnahme sind unter www.cybermentor.de verfügbar.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kerstin Sturm
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Schulpädagogik
Projekt CyberMentor
Telefon 0941 943-3855
kerstin.sturm@cybermentor.de

Pressemitteilung 301/2013, 23. Oktober 2013

Kardinal Wetter Preis 2013 geht an Dr. Matthias Ederer

Verleihung im November 2013 auf dem Regensburger Campus

Die Katholische Akademie Bayern verleiht im Einvernehmen mit der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg den Kardinal Wetter Preis 2013 an den Regensburger Theologen Dr. Matthias Ederer. Der mit 1.500 Euro dotierte Preis wird im Rahmen einer öffentlichen akademischen Feier am Mittwoch, den 20. November 2013, an der Universität Regensburg überreicht.

Der 36-jährige Theologe, der in Regensburg und Freiburg studierte und seit Oktober 2006 als Assistent am Lehrstuhl für Exegese und Hermeneutik des Alten Testaments an der Universität Regensburg tätig ist, wurde 2010 mit der Arbeit „Ende und Anfang. Der Prolog des Richterbuchs (Ri 1, 1-3,6) in ‚Biblischer Auslegung‘“ promoviert. Matthias Ederer erhielt für die mit „summa cum laude“ bewertete Arbeit 2011 den Armin-Schmitt-Preis. Aktuell beschäftigt er sich wissenschaftlich mit einem Habilitationsprojekt zu den Kulttexten der Tora.

Der Preis, den Matthias Ederer jetzt erhält, gilt als Erinnerung an das Wirken von Friedrich Kardinal Wetter als Bischof und Wissenschaftler. Er wird seit 2008 jährlich für Dissertations- und Habilitationsarbeiten aus allen theologischen Disziplinen verliehen. Die Vergabe des mit 1.500 Euro dotierten Preises erfolgt nach enger Absprache gemeinsam durch die Akademie und abwechselnd durch die katholisch-theologischen Fakultäten bzw. Institute der bayerischen staatlichen Universitäten und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Auf Wunsch können Fotos des Preisträgers zur Verfügung gestellt werden.

Weiterführende Informationen zum Preis unter:

www.kath-akademie-bayern.de/kardinal-wetter-preis.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Robert Walser

Katholische Akademie in Bayern

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 089 38102-131/120

robert.walser@kath-akademie-bayern.de

Pressemitteilung 302/2013, 23. Oktober 2013

Herbstkonzert – Projekt-Orchester der Universität Regensburg (POur), 26.10.13, 19:30 Uhr Audimax, Beethoven, Grieg und Mendelssohn

Am Samstag, den 26. Oktober 2013, lädt das Projekt-Orchester der Universität Regensburg um 19:30 Uhr zum diesjährigen Herbstkonzert ein. An diesem Abend spielt das Projekt-Orchester Ludwig van Beethovens Ouvertüre aus den Jahren 1814/15 „Zur Namensfeier“, op. 115, die Beethoven Anton Heinrich Fürst von Radziwill widmete.

Im Verlaufe des Abends huldigt das junge Ensemble mit beeindruckenden Klängen Edvard Grieg mit der Peer Gynt-Suite Nr. 2, op. 55.

Den Ausklang bildet Felix Mendelssohn-Bartholdys Symphonie Nr. 4 A-Dur, op. 90 auch bekannt unter dem Namen „Italienische“, die Mendelssohn-Bartholdys Italienreiseeindrücke in stimmungsvoller Form wiedergibt. Der Eintritt zum Konzert kostet 10 Euro bzw. ermäßigt 7 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gelten ebenfalls ermäßigte Preise. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten:

Herbstkonzert des Projekt-Orchesters der Universität Regensburg

Ludwig van Beethoven: Ouvertüre aus den Jahren 1814/15 „Zur Namensfeier“, op. 115

Edvard Grieg: Peer Gynt-Suite Nr. 2, op. 55

Felix Mendelssohn-Bartholdys Symphonie Nr. 4 A-Dur, op. 90 („Italienische“)

Leitung: Markus Schindlbeck

Samstag, 26.10.13, 19:30 Uhr, Universität Regensburg/Audimax

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen: www.po-ur.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Markus Schindlbeck

Universität Regensburg

mitspielen@junge-symphonie.de

Pressemitteilung 303/2013, 24. Oktober 2013

Nachwuchsforscher und Medieninformatiker Raphael Wimmer ist unter den Gewinnern des Wettbewerbs „Accelerating Science“

Wie bereits in der Pressemitteilung vom 16.10.2013 berichtet, darf der Lehrstuhl der Medieninformatik von Prof. Dr. Christian Wolff einen neuen wissenschaftlichen Erfolg verbuchen.

Der Medieninformatiker Raphael Wimmer setzt sich in der Endrunde der sechs Finalisten mit seinem Projekt „Visualizing Complex Science“ durch und ist unter den Gewinnern des begehrten mit 30.000 Dollar dotierten Forschungspreises, der von der Public Library of Science (PLOS) ins Leben gerufen wurde. Wimmer überzeugte gemeinsam mit seinem Kollegen aus Berlin die Jury mit der Entwicklung eines erstmaligen „Open Access Media Importers“. Die Software sucht, konvertiert und katalogisiert Dateien automatisch und macht sie dadurch für eine breite Öffentlichkeit nutzbar. Wimmers Entwicklung stellt somit im Sinne der Erweiterung des kostenlosen, uneingeschränkten Zugangs zu Informationen eine zukunftsweisende Entwicklung zum Wohle von Wissenschaft und Gesellschaft dar. Die Preise werden durch den Wellcome Trust und Google gesponsert.

Weiterführende Informationen zum „Accelerating Science Award Program“ unter:
<http://asap.plos.org/finalists/visualizing-complex-science/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christian Wolff
Universität Regensburg
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur
Lehrstuhl für Medieninformatik
Tel.: 0941 943-3386
Christian.Wolff@ur.de

Pressemitteilung 304/2013, 24. Oktober 2013

Studieren mit Handicap? – Na klar!

Informationsveranstaltung für Studierende und Studieninteressierte

Studierende und Studieninteressierte mit chronischen Erkrankungen, Behinderungen, Entwicklungs- oder Teilleistungsstörungen sind am kommenden Mittwoch, den 30. Oktober 2013, zur Informationsveranstaltung „Studieren mit Handicap“ eingeladen. Die Veranstaltung findet um 18.00 Uhr im Raum 001 im Gebäude Recht und Wirtschaft (Erdgeschoss) der Universität Regensburg statt. Interessierte Eltern sind ebenfalls herzlich willkommen.

Studieren mit Handicap? Na klar!

Dr. Tina Plank, Vertretung des Uni-Senatsbeauftragten für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung, und Dipl. Psych. Stefanie Feuerer, Beraterin für Studierende mit Handicap an der Universität Regensburg, geben dazu im Rahmen einer Informationsveranstaltung zahlreiche Tipps. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Zulassung zum Studium, zu Regelungen zum Nachteilsausgleich während des Studiums, bei Prüfungen und beim BAföG sowie spezielle Angebote der Universität Regensburg für Studierende mit Handicap.

Eine Anmeldung zur Informationsveranstaltung ist nicht erforderlich.

Zum Hintergrund:

Sieben Prozent aller Studierenden in Deutschland geben an, dass sie aufgrund einer chronischen Erkrankung, Behinderung, Entwicklungs- oder Teilleistungsstörung in ihrem Studium eingeschränkt sind (Quelle: 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, <http://www.studentenwerke.de/pdf/20-SE-Bericht.pdf>).

Weiterführende Informationen unter: <http://www.uni-regensburg.de/studium/handicap/>
Gebäudeplan unter: <http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Intern/gebaeudeplaene/recht-wirtschafts-erdgeschoss.pdf>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Bernhard Pastötter
Universität Regensburg
Senatsbeauftragter für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung
Tel.: 0941 943-3839
Bernhard.Pastoetter@psychologie.uni-regensburg.de

Vertretung:
Dr. Tina Plank
Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-3849
Tina.Plank@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 305/2013, 25. Oktober 2013

Entdeckung der Vielfalt geographischer Varianten des räuberischen, afrikanischen Nilhechts *Mormyrops anguilloides*

Afrikas Proteinquelle mit der besten Wachstumsreserve sind seine Süßwasserfische, jedoch ist deren Kenntnis immer noch sehr oberflächlich und lückenhaft. Dies gilt insbesondere auch für den räuberischen, bis 1,5 m großen Nilhecht *Mormyrops anguilloides*, den Carl von Linné 1758 anhand eines Exemplars aus dem Nil in seiner *Systema Naturae* erstmals beschrieben hat. Außer im Nil kommt er auch in West-, Zentral-, Ost- und in Teilen des südlichen Afrika vor und ist ein geschätzter Angelfisch. Wie offenbar alle der wenigstens 200 rein afrikanischen, nachtaktiven Nilhechtarten (Familie Mormyridae) ist *M. anguilloides* elektrisch: Mit seinen Stromimpulsen tastet er seine Umgebung ab und hält gleichzeitig Kontakt zu seinen Artgenossen. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des South African Institute for Aquatic Biodiversity (SAIAB) des National Research Fund Südafrikas und der Universität Johannesburg haben Regensburger Zoologen *M. anguilloides* gefangen und im Feld untersucht.

Ein Vergleich der Exemplare aus Westafrika untereinander und mit solchen aus dem südlichen Afrika erbrachte ein uneinheitliches Bild: Bereits Individuen aus den Nachbarflüssen Comoé und Bandama der Elfenbeinküste unterschieden sich deutlich in der Pulskurvenform und der spektralen Energieverteilung ihrer elektrischen Entladungen. Ebenso wiesen auch die Individuen aus dem Mittleren (Sambia) und dem unteren Sambesi (Mosambik) Besonderheiten in morphologischen Merkmalen auf, z. B. in der Ausprägung des hechtartigen Stieles der Schwanzflosse, in dem sich das elektrische Organ befindet. Von einer über Afrika hinweg einheitlichen Art *M. anguilloides* kann nicht länger gesprochen werden: Eine Revision der Art nach den Regeln der Internationalen Kommission für Zoologische Nomenklatur (ICZN) ist unausweichlich. Für ein verantwortliches Ressourcen-Management und eventuelle Fish-Farming-Versuche ist eine bessere Kenntnis der afrikanischen Fische und ihrer Biologie und Ökologie unerlässlich und Perspektiven versprechend.

Weitere Informationen: Kramer, B. (2013) Morphological and electrophysiological field observations on electric freshwater fish of the genus *Mormyrops* Müller 1843 (Teleostei: Mormyridae) from West and southern Africa. African Journal of Aquatic Science 2013: 1- 11
(<http://dx.doi.org/10.2989/16085914.2013.791244>)

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Bernd Kramer
Universität Regensburg
Institut für Zoologie
Tel.: 0941 943-2263
Bernd.Kramer@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 306/2013, 28. Oktober 2013**Preisverleihung des DAAD-Preises an Gulchachak Bagautdinova am 09.11.2013, im Rahmen des Dies academicus**

Empfängerin des diesjährigen DAAD-Abschlusspreises ist die aus der Republik Baschkortostan stammende Kulturwissenschaftlerin Gulchachak Bagautdinova, die sich aufgrund ihrer herausragenden Studienleistungen und ihres besonderen Engagements für regionale wie überregionale Perspektiven und Denkansätze auszeichnet. Bagautdinova, die ihr Masterstudium mit einer Forschungsarbeit über Akkulturationsstrategien akademischer Migranten abgeschlossen hat, erhielt bereits in der Vergangenheit mehrere Förderpreise und Stipendien für ihre besonderen Studienleistungen und für ihr soziales Engagement. Ausgezeichnetes Fachwissen auf dem Gebiet der Vergleichenden Kulturwissenschaften sowie übergreifender gesellschaftlich-kultureller Einsatz im Bereich, der Förderung ausländischer Studierender wie auch des Theaters spiegeln das vielseitige Talent der seit 2005 in Regensburg studierenden, jungen Forscherin wider.

Der DAAD-Preis wird als Auszeichnung für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an den deutschen Hochschulen vergeben und ist mit 1.000 € pro Hochschule dotiert. Er trägt dazu bei, den großen Zahlen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen Gesichter zu geben und sie mit Geschichten zu verbinden. Die Studierenden, die über ihre jeweilige Gasthochschule einen solchen Preis erhalten haben, stehen für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt. Sie sind künftige Partner für Deutschland in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Am 9. November 2013 wird der Preisträgerin im Rahmen des Dies academicus der DAAD-Preis verliehen.

Weiterführende Informationen:

<https://www.daad.de/hochschulen/betreuung/preise/16621.de.html>

Ansprechpartner für Medienvertreteter:

Elli Wunderlich

Universitaet Regensburg

Akademisches Auslandsamt (International Office)

Telefon +49 941 943-2382

elli.wunderlich@ur.de

<http://www.uni-regensburg.de/international>

Pressemitteilung 307/2013, 28. Oktober 2013

Queer-Streifen geht im Rahmen des Filmfestivals in die zweite Runde

Filmgalerie im Leeren Beutel, 7.–13. November 2013

Die Queer-Streifen gehen in die zweite Runde! Vom 7.–13. November 2013 dreht sich um alles schwule, lesbische, trans- und bi-Kultur.

Eröffnet wird das diesjährige Filmfestival am Donnerstag um 18.45 Uhr in der Filmgalerie im Leeren Beutel von Bürgermeister Joachim Wolbergs, der die Schirmherrschaft übernimmt.

Die Organisatoren haben aus mehr als hundert gesichteten Produktionen ein buntes Programm aus Spielfilmen und Dokumentationen zusammengestellt. Dabei kommen sowohl Liebhaber von Komödien – etwa mit der italienischen Produktion „Was du nicht sagst – Come Non Detto“ – auf ihre Kosten, als auch diejenigen, die eher ernste Themen bevorzugen. In „Born This Way“ beispielsweise, einer ohne Genehmigung gedrehten Dokumentation, geht es um Lesben und Schwule in Kamerun, die unter schwersten gesellschaftlichen Bedingungen für mehr Akzeptanz kämpfen. Für ein paar skandalöse Augenblicke dürfte wohl „Interior. Leather Bar.“ von James Franco und Travis Mathews sorgen. Der dokumentarisch angelegte Film wurde im Rahmen des Sundance Film Festivals in New York als „eine der aufregendsten Überraschungen“ bezeichnet. Doch nicht nur mit Franco ist für Staraufgebot gesorgt: „Bye Bye Blondie“ ist eine lesbische Liebesgeschichte in den Wirren zwischen Punk, Kunst und Showbusiness, und mit der Folksängerin SoKo und der bekannten französischen Schauspielerin Emmanuelle Béart hochkarätig besetzt. Insgesamt laufen bei Queer-Streifen elf brandaktuelle Langfilmprogramme jeglicher Couleurs.

Daneben gibt es dieses Jahr als große Besonderheit einen queeren Kurzfilmwettbewerb. Aus zwei Programmen, die am Mittwoch, 13. November 2013, gezeigt werden, kürt eine dreiköpfige Jury aus der Region einen Sieger. Der Preis im Wert von 500 Euro wird im Anschluss an die Vorstellungen verliehen. Ein weiteres Highlight der Queer-Filmreihe stellt „Anders als die Anderen“ dar. Im Jahr 1919 gedreht ist es der weltweit erste, bekannte Film zur Homosexualität. Die Vorführung wird umrahmt von einer wissenschaftlichen Einleitung und einer anschließenden Diskussion, moderiert von Sven Schmalfuß vom Fach Gender Studies der Uni Regensburg.

Im Rahmen des Filmfestivals findet außerdem eine Lesung der Schreibwerkstatt Salamander am Samstag, den 9. November 2013, im Foyer der Filmgalerie statt: Die jungen Regensburger Autoren geben dabei ihre selbst verfassten Kurzgeschichten rund um das Thema „queer“ zum Besten. Die Abrundung der Veranstaltung bildet die „Filmmerkasten-Fete“ in der Filmbühne, Taubengässchen 2, ab 23 Uhr.

Zum Ausklang des Festivals am Mittwoch, 13. November 2013, gibt es mit dem „Abspann“ eine weitere Party in der Resi, Blaue-Lilien-Gasse 1. Hier kann man ab 23 Uhr in Wohnzimmer-Atmosphäre die Queer-Streifen noch einmal Revue passieren lassen, sich über die erlebten Eindrücke austauschen und bei Musik in gemütlicher Runde entspannen.

Veranstaltungsdaten

Filmfestivals „Queer-Streifen“

Datum: 7.–13. November 2013,

Thema: schwule, lesbische, trans- und bi-Kultur

Veranstaltungsort: Filmgalerie im Leeren Beutel, Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg

Weiterführenden Informationen:

<http://queer-streifen.blogspot.de/>

<http://www.filmgalerie.de/>

Ansprechpartner für Presse und Medien:

Arbeitskreis Film Regensburg e.V.

Bertoldstraße 9

93047 Regensburg

Tel.: 0941/298 45 63

queerstreifen@gmail.com

Pressemitteilung 308/2013, 28. Oktober 2013

Mütterliches Verhalten von Nagetieren – auch Aggression kann Fürsorge bedeuten

Der Regensburger Neurobiologe PD Dr. Oliver Bosch untersucht seit mehreren Jahren, wie weibliche Nagetiere durch aggressives Verteidigungsverhalten ihre Jungen zu schützen versuchen. Hier konnte er eine entscheidende Rolle der Neuropeptide Oxytocin und Vasopressin nachweisen. Die Ergebnisse seiner Studien wurden heute in der Online-Ausgabe der renommierten Fachzeitschrift *Philosophical Transactions B* veröffentlicht.

Aggressives Verhalten von Muttertieren ist ein natürliches Verhalten, das im Bild von der Löwenmutter, die ihre Jungen verteidigt, auch Eingang in die alltägliche Sprachwelt gefunden hat. Das Besondere ist, dass sich die Aggressivität der Mutter dabei nicht gegen den eigenen Nachwuchs richtet, sondern gegen Gefahren und fremde Eindringlinge, die die Jungtiere von außen bedrohen. In diesem Fall ist die Aggression also Ausdruck der mütterlichen Fürsorge.

Dr. Bosch fasst in dem Artikel nicht nur seine eigenen Arbeiten sondern auch eine Vielzahl anderer Studien zu diesem Thema zusammen und verdeutlicht, wie das fürsorglich gemeinte aggressive Verhalten der Nagetiermütter durch zwei Neuropeptide reguliert wird: Durch Oxytocin, das als Kuschelhormon geläufig ist und als Botenstoff im Gehirn mütterliches Fürsorgeverhalten steuert, und durch Vasopressin, das erst vor ein paar Jahren von Dr. Bosch als Regulator mütterlichen Verhaltens identifiziert werden konnte und bisher vor allem als Modulator des Angstempfindens und des männlichen Sozialverhaltens bekannt war.

Die umfassende Übersichtsarbeit wurde am Montag, 28. Oktober 2013, in der Online-Ausgabe der von der Royal Society herausgegebenen Fachzeitschrift *Philosophical Transactions B* veröffentlicht:

Bosch, Oliver: Maternal aggression in rodents: brain oxytocin and vasopressin mediate pup defence. In: Female competition and aggression. A theme issue of *Philosophical Transactions B* compiled and edited by Anne Campbell and Paula Stockley.

<http://rstb.royalsocietypublishing.org/lookup/doi/10.1098/rstb.2013.0085>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Oliver Bosch

Lehrstuhl für Neurobiologie und Tierphysiologie

Telefon: 0941-943 3076

E-Mail: oliver.bosch@ur.de

Pressemitteilung 309/2013, 29. Oktober 2013

Berufsorientierung für Juristen am Campus: Erster Regensburger Fakultätskarrieretag

Zum ersten Mal veranstaltet die Fakultät für Rechtswissenschaft einen Fakultätskarrieretag, an dem sich Studenten, Absolventen und Interessierte über juristische Praktika, studentische Nebentätigkeiten, Referendarstellen oder juristische Berufseinstiegsmöglichkeiten informieren können. Der Karrieretag findet am Mittwoch, 6. November 2013, ab 9 Uhr im Foyer des Sammelgebäudes der Universität Regensburg statt und wird in Kooperation mit der MYJOBFAIR GmbH organisiert.

Wann kommt die Karriere schon direkt zu einem selbst? Im Fachbereich Jura setzt sich das Regensburger Ausbildungszentrum REGINA dafür ein. Auf seine Einladung präsentieren sich Kanzleien, Unternehmen und anderen Aussteller an Messeständen, wo sich die Besucher zwischen 10 und 15 Uhr in direkten Gesprächen mit den Ausstellern die individuellen Karrierechancen ausloten und sich über potentielle Arbeitgeber informieren können. Individuelle Karriereberatungen und Informationsveranstaltungen runden das Angebot ab.

Gleich zu Beginn des Karrierevents findet als Auftaktveranstaltung eine Gesprächsrunde mit Vertretern der Kanzleien und Unternehmen über juristische Berufssparten, deren Anforderungen und den juristischen Berufsalltag statt. Das Ausbildungszentrum REGINA und das Landgericht Regensburg geben Auskunft zum juristischen Vorbereitungsdienst und zu juristischen Zusatzqualifikationen am Ende des Karrieretags. Darüber hinaus bietet das Ausbildungszentrum REGINA den ganzen Tag individuelle Unterstützung bei der Berufsorientierung an wie kostenlose Bewerbungsmappenchecks und Vor-Ort-Coachings.

Der akademische Leiter von REGINA, Prof. Dr. Wolfgang Servatius, begrüßt dieses weitere Angebot an der Fakultät für Rechtswissenschaft, denn „Studenten müssen frühzeitig Berufsbilder und potentielle Arbeitgeber kennenlernen“. Besonders erfreulich ist die Teilnahme der renommierten Aussteller: Bundesnachrichtendienst; Dr. Beck & Partner Rechtsanwälte; Gleiss Lutz; Latham & Watkins LLP; Linklaters LLP; Siemens AG; v. Boetticher, Hasse, Lohmann – Partnerschaft von Rechtsanwälten sowie Weil, Gotshal & Manges LLP.

Hintergrund: Das Regensburger Ausbildungszentrum REGINA

Das Regensburger Ausbildungszentrum REGINA unterstützt Studenten der Rechtswissenschaft mit einem bundesweit einzigartigen Lern- und Betreuungskonzept, das auf eine nachhaltige Leistungssteigerung und eine verstärkte Praxisorientierung abzielt. REGINA nahm vor zwei Jahr seine Arbeit auf und wurde bereits nach wenigen Monaten als „Ausgewählter Ort 2012“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Veranstaltungsdaten im Überblick:

1. Regensburger Fakultätskarrieretag

Zeit: Mittwoch, 06. November 2013, ab 9 Uhr

Ort: Audimax-Foyer im Sammelgebäude der Universität Regensburg

Eintritt kostenfrei, Gäste sind willkommen.

Weitere Informationen zum Fakultätskarrieretag und zum Ausbildungszentrum REGINA unter:

www.ur.de/regina;

www.ur.de/rechtswissenschaft/fakultaet/regina/berufsorientierung/fakultaetskarrieretag/

Organisation über MYJOBFAIR GmbH (www.myjobfair.de)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Vanessa Jäger

Fakultät für Rechtswissenschaft

Universität Regensburg

Telefon 0941 943-5721

E-Mail vanessa.jaeger@ur.de

Pressemitteilung 310/2013, 30. Oktober 2013

Regensburger Medizinstudierende der Vorklinik – Spitze im bundesweiten Vergleich

Nach einer Auswertung des Instituts für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) vom Herbst 2013 ragen die Regensburger Studierenden durch hervorstechende Leistungen mit dem Bestehen des Physikums heraus.

Im Vergleich mit mehr als 30 bundesweiten Standorten bewiesen die Regensburger Studierenden ihre Exzellenz. Besonders in den Kernfächern der vorklinischen Ausbildung – Physiologie, Chemie, Biochemie, Molekularbiologie und Anatomie – bestachen sie mit hervorragenden Ergebnissen. Mit einem überdurchschnittlichen Abschneiden ließen 81 % der Erstteilnehmer in Mindeststudienzeit ihre Überlegenheit im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt spüren. Auf Rang zwei und drei folgen hier die Studierenden der Universitäten Heidelberg und Mannheim.

Die angehenden Mediziner aus der Universität Regensburg studieren also nicht nur besonders zügig und effektiv, sondern erhalten zusätzlich eine exzellente Studienausbildung, die auf eine hervorragende Betreuung der Studierenden in der Lehre sowie auf intensive Forschungsarbeit der Lehrstühle aufbauen kann. Besonders herausgehoben sollten hier die DFG-Sonderforschungsprojekte von Prof. Dr. Armin Kurtz, „Strukturelle, physiologische und molekulare Grundlagen der Nierenfunktion“ (SFB 699), von Prof. Dr. Herbert Tschochner, „Die Bildung von Ribosomen: Grundlagen der RNP-Biogenese und Kontrolle ihrer Funktion“ (SFB 960) sowie die DFG Forschergruppe von Prof. Dr. Ernst Tamm, „Regulation und Pathologie von molekularen Prozessen der visuellen Funktion“ (FOR 1075) werden, die mit ihren Forschungsprojekten bundesweite Anerkennung genießen und für eine hochqualitative und zukunftsweisende Entwicklung stehen.

D

as Vorbild der Universität Regensburg zeigt, dass Exzellenz in Forschung und Lehre auch in der Praxis der Lehre Hand in Hand gehen können.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ernst R. Tamm

Institut für Humananatomie und Embryologie

Universität Regensburg

Tel.:0941-943-2839

Email: Ernst.Tamm@vkl.uni-regensburg.de

<http://www.uni-regensburg.de/Anatomie/Tamm/>

Pressemitteilung 311/2013, 31. Oktober 2013

Konzertschmankerl am Sonntag, den 3. November 2013 um 17 Uhr in der Universität (H 24): drei Tasteninstrumente – G. Buckland & Freunde, mit Debütanten Peter Neff (Opernsolist und Kammersänger)

Am Sonntag, den 03. November 2013 bietet Universitätsmusikdirektor Graham Buckland mit Freunden ein besonderes Schmankerl für Musikliebhaber: Auf unterschiedlichen Tasteninstrumenten, dem Cembalo von David Rubio (Duns Tew, 1973) sowie dem Cembalo von Jukka Ollika (Prag, 2013), dem Hammerklavier von Paul McNulty (Divišov, 2013) und dem Steinway Boston Flügel, widmen sich die Musiker solistisch und unter anderem die Klänge der Flöte und des Gesanges begleitend herbstlich-romantischen bis dramatischen Impressionen.

Zu dem vielseitigen Programm des klanglichen Genusses gehören der erste Satz von Johann Sebastian Bachs (1685–1750) „Konzert für zwei Cembali“, BWV 1061a sowie die Sonate für Flöte und Cembalo in g-Moll, BWV 1020 (Allegro und Adagio).

Auf Bach folgt das leicht beschwingte „Salut d’Amour“ des englischen Komponisten und Spätromantikers Edward Elgar (1857–1934).

Bewegt und verspielt wechselt das Programm zur „Violinsonate Nr. 1 in d-Moll, Allegro agitato – Adagio, Allegro moderato – Allegro molto“ des französischen Komponisten Camille Saint-Saens (1835–1921) weiter, der das Stück für Violine und Klavier konzipierte.

Jubilierend getragene Töne findet Franz Schubert (1797–1828) mit seinen Kunstliedern „Gebet während der Schlacht“ D 171 sowie „Die Befreier Europas in Paris“ D 104 für Klavier und Gesang, die im Regensburger Debüt von dem Opernsolisten und Kammersänger Peter Neff interpretiert werden.

Mit weit tragischeren vom Klavier begleiteten Soli geht es weiter, wenn Carl Maria von Weber (1786–1826) in seinem Liedern „Aus Leyer und Schwert“, Op. 41 mit den getragenen Stücken Leben und Zeit des Krieges ein Gesicht verleiht: Mit „Gebet während der Schlacht“, „Abschied vom Leben“, „Trost“ sowie „Mein Vaterland“ findet der Abend einen abwechslungsreichen stimmlichen Höhepunkt.

Passend zum herbstlichen Feiertag Allerheiligen schließt das Konzert mit dem „Totentanz“ von Franz Liszt (1811–1886). Klangvoll drohend bis zart klingend werden hier alle Nuancen des pianistischen Könnens gefordert.

Veranstaltungsdaten:

Thema: Drei Tasteninstrumente – Buckland & Freunde, mit Debütanten Peter Neff (Opernsolist und Kammersänger)

Datum: 3. November 2013, 17 Uhr

Ort: Universität Regensburg (H24)

Das Programm auf einen Blick:

J. S. Bach (1685–1750)
Konzert für 2 Cembali, BWV 1061a,
1. Satz

Sonate für Flöte und Cembalo g-Moll, BWV 1020

Allegro
Adagio

E. Elgar (1857–1934)
Salut d'Amour
C. Saint-Saens (1835–1921)
Violinsonate Nr. 1
Allegro agitato - Adagio
Allegro moderato – Allegro molto

F. Schubert (1797–1828)
Gebet während der Schlacht
Die Befreier Europas in Paris

C.-M. von Weber (1786–1826)
aus Leyer und Schwert, Op. 41
Gebet während der Schlacht
Abschied vom Leben
Trost
Mein Vaterland

F. Liszt (1811–1886)
Totentanz
Besetzung
Florian Bößl, Violine
Graham Buckland, Cembalo, Hammerklavier und Moderation
Magdalena Fröschl, Cembalo, Klavier (Flügel)
Daniel Hubmann, Klavier (Flügel)
Rupert Hußnätter, Violoncello
Johanna Kerschbaum, Flöte
Peter Neff, Bariton
Gregory Nordmann, Cembalo

Instrumente

Cembalo von David Rubio (Duns Tew, 1973)
Cembalo von Jukka Ollika (Prag, 2013)
Hammerklavier von Paul McNulty (Divišov, 2013)

Boston Flügel (designed by Steinway)

Infos zu Karten und Veranstalter:

Sonntag, 03. November 2013, 17 Uhr, H 24, (Vielberth-Gebäude)

Karten: 15 € auf allen Plätzen, ermäßigt 12 €, 10 € Studenten und Schüler

Vorverkauf: Tourist-Information, Altes Rathaus (Tel. 0941 / 507-5050);

Abendkasse ab 16:30 Uhr

Ansprechpartner für Medienvertreteter:

Universitätsmusikdirektor Graham Buckland

Telefon 0941 943-3011

Telefax 0941 943-2959

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de oder graham@buckland.de.

Pressemitteilung 312/2013, 4. November 2013

Dies academicus der Universität Regensburg

Festakt am 9. November 2013

Der Dies academicus ist einer der besonderen Tage im akademischen Jahr der Universität Regensburg. Traditionell am zweiten Samstag im November erinnert die Universität Regensburg an ihre Gründung. In einem feierlichen Festakt am Samstag, den 9. November 2013, um 10.30 Uhr, begrüßt die Universität Regensburg ihre Mitglieder, interessierte Gäste aus Stadt und Region, Partner, Sponsoren und Alumni zu einer Feierstunde im Auditorium maximum.

Nach Grußworten von Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, der Universität Bayern e. V., des Hochschulrates, der Stadt Regensburg sowie der Studierendenvertretung der Universität wird der Senatsvorsitzende und stellvertretende Hochschulratsvorsitzende Prof. Dr. Uwe Jannsen die Amtskette an den neuen Präsidenten übergeben, der sein Amt im April dieses Jahres angetreten hat. In seiner Ansprache wird Präsident Prof. Dr. Udo Hebel Entwicklungen, Schwerpunkte und Perspektiven der Universität Regensburg in den Mittelpunkt stellen.

Im Rahmen des Festakts werden Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für besondere und herausragende Leistungen im Studium wie in der Forschung ausgezeichnet. Verliehen werden der Habilitationspreis der Freunde der Universität Regensburg e. V., der Studienabschlusspreis von ESdUR e. V. (Ehemalige Studierende der Universität Regensburg), der Förderpreis „Sprache und Recht“, der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender, der Biotech-Innovationspreis sowie die Stipendienurkunden des Projekts ProSALAMANDER.

Musikalisch umrahmt werden die einzelnen Programmpunkte der Feierstunde von Ensembles der Universität Regensburg: Es musizieren das UJO II unter der Leitung von Universitäts-Jazz-Direktor Christian Sommerer, das „Besamim Quartett“ – bekannt als Streichquartett der Universität Regensburg – das 2013 als Sieger des Europäischen Kammermusik-Wettbewerbs „Srforzando“ hervorging sowie der Deutschland-Stipendiat Severin Kämmerer und Robert Hasleider, Alumnus der Universität.

Beim anschließenden Empfang im Foyer des Auditorium maximum bietet sich die Gelegenheit zu anregenden und unterhaltsamen Gesprächen.

Der Eintritt für alle Interessierten ist frei.

Veranstaltungsdaten im Überblick:

Thema: Dies academicus der Universität Regensburg

Datum: Samstag, 9. November 2013, 10.30 Uhr

Ort: Auditorium maximum (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Elisabeth König

Referat II/2 Kommunikation

Telefon: 0941 943-5564

kontakt@ur.de

Pressemitteilung 313/2013, 4. November 2013

Stadtutopien und ihre bauliche Verwirklichung von der Antike bis in die Frühe Neuzeit

Internationale Jahrestagung des Forums Mittelalter

Die Jahrestagung des Forums Mittelalter feiert in diesem Herbst ihr 10-jähriges Jubiläum: Seit 2004 kommen in jedem Jahr renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Regensburg, um sich über aktuelle Themen der interdisziplinären Städteforschung auszutauschen.

Vom 14. bis zum 16. November 2013 heißt das Thema diesmal „Utopie, Fiktion, Planung. Stadtentwürfe zwischen Antike und Früher Neuzeit“. Die Beiträge sind sowohl epochenübergreifend als auch interdisziplinär zusammengesetzt: Referentinnen und Referenten aus den Geschichtswissenschaften, der Archäologie, der Kunstgeschichte und Theologie behandeln Themen der Stadtplanung im antiken Griechenland, der religiös-idealisierten Stadtgestaltung im Mittelalter oder der Ästhetisierung des Urbanen in frühneuzeitlichen Druckgraphiken.

Zum Auftakt der Jahrestagung am 14. November ab 18.00 Uhr im Runtingersaal der Stadt Regensburg (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg) spricht mit Prof. Dr. Bianca Kühnel (Hebrew University of Jerusalem) eine Spezialistin der künstlerischen Jerusalem-Rezeption in Europa: Anhand mehrerer bayerischer Städte und ihrer Heilig-Grab-Sanktuarien beschreibt sie die Bedeutung regelmäßiger Pilgerbewegungen zu diesen Nachbildungen Jerusalems als Heiliger Stadt. Die Vorträge am 15. und 16. November finden im Sitzungssaal des Alten Finanzamts in Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) statt.

In ihrer breiten, mehrere Epochen der Stadtgeschichte umspannenden Ausrichtung steht die Veranstaltung auch unter dem Dach des Themenverbunds „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“, der 2012 als Zusammenschluss von über 20 Forscherinnen und Forschern aus 5 Fakultäten der Universität Regensburg gegründet wurde. Die Tagung soll mit ihrem Blick auf historische Stadtplanung und deren idealtypische Grundlagen einen weiteren Beitrag zur Erforschung des europäischen Urbanisierungsprozesses leisten.

Das Kolloquium wird vom Institut für Kunstgeschichte (Prof. Dr. Albert Dietl, Prof. Dr. Wolfgang Schöller) und vom Institut für Klassische Archäologie (Prof. Dr. Dirk Steuernagel) organisiert. Großzügige Unterstützung erhalten die Organisatoren von der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth und dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist an allen Veranstaltungstagen frei.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung unter:
www.forum-mittelalter.de

Veranstaltungsdaten:

Thema: Internationale Jahrestagung „Utopie, Fiktion, Planung – Stadtentwürfe zwischen Antike und Früher Neuzeit“

Veranstalter: Forum Mittelalter der Universität Regensburg

in Kooperation mit dem Themenverbund "Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne"

Datum: 14.-16. November 2013,

Veranstaltungsort: Regensburg

Runtingersaal (Keplerstr. 1), 14.11.

Sitzungssaal im Alten Finanzamt (Landshuter Str. 4), 15./16.11.

Zum Programm:

http://forum-mittelalter.de/cms/upload/docs/Programm_UtopieStand_24.09.13.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Susanne Ehrich

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Koordinatorin Forum Mittelalter

Tel.: 0941 943-3597

Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 314/2013, 4. November 2013

„Wieviel Natur braucht der Mensch?“ – Natur als Erfahrungsraum und Sinninstanz

Die Frage „Wieviel Natur braucht der Mensch?“ – Natur als Erfahrungsraum und Sinninstanz stellt Prof. Dr. Ulrich Gebhard (Universität Hamburg) im Rahmen der QuiRL-Vortragsreihe an der Universität Regensburg (Didaktik der Biologie) am 7. November 2013, 16.15-18 Uhr in H 38.

Als Professor für Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg befasst sich Ulrich Gebhard mit den Forschungsgebieten der Bedeutung impliziter und intuitiver Lernprozesse bei Lernenden, der Bedeutung von Natur für die psychische Entwicklung wie auch mit Sinnfragen und Erfahrungen in schulischen Lernprozessen.

Der Vortrag findet im Rahmen des Regensburger QuiRL-Programmes statt. Die Universität Regensburg stellt mit dem 5 jährigen Förder-Projekt „QuiRL – Qualität in der Regensburger Lehre“ eine besondere Ergänzung für optimale Studienbedingungen, mit Zusatzleistungen, dar. Die Schwerpunkte hierbei liegen auf der Umsetzung einer wissenschaftsorientierten und forschungseingebundenen Lehre, der Erweiterung des akademischen Horizonts der Studierenden, der qualitätsorientierten Evaluierung der Studierbarkeit der einzelnen Studiengänge sowie der Zukunftsfähigkeit und der nationalen und internationalen Mobilität der Studierenden.

Ziel der Lehre soll es sein, eine stärkere Vernetzung und Koordination der interdisziplinären und internationalen Studiengänge und eine nachhaltige Verbesserung der Studienbedingungen anzustreben. Der Eintritt für alle Interessierten ist frei.

Veranstaltungsort:

Universität Regensburg, Gebäudeteil Vorklinikum, Hörsaal H 38

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Universität Regensburg
Institut für Didaktik der Biologie
Dipl. Biol. Nicole T. Rivera
Telefon 0941 943-3232
nicole.rivera@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 315/2013, 5. November 2013

Zwei Highlights der HERBSTLESE(N) 2013 – Bohemicum Regensburg-Passau

Lesung mit Autorin Radka Denemarková am 12.11.13, 19 Uhr in der Weinschenkvilla und Gespräch mit Regisseurin Blanka Závitkovská am 13.11.2013 im Kino im Andreasstadel

Am Dienstag, den 12. November, ab 19 Uhr ist die bekannte, tschechische Schriftstellerin Radka Denemarková in der Weinschenkvilla (Hoppestraße 6, 93049 Regensburg) in Regensburg zu Gast.

Die sowohl mit tschechischen als auch mit deutschen Literaturpreisen ausgezeichnete tschechische Autorin Radka Denemarková wird aus ihrem Roman „Ein herrlicher Flecken Erde“ (tschechisches Original: „Peníze od Hitlera“) lesen. Dieser beleuchtet die deutsch-tschechische Geschichte auf bisher ungewohnte Art und verdeutlicht eindrucksvoll und emotional das Schicksal der deutsch-tschechischen Jüdin Gita Lauschmannová, das geprägt ist durch Kriegsschrecken, Deportation, Heimkehr und erneuter Vertreibung. Gita überlebt das Grauen der Konzentrationslager und kehrt 1945 in ihr böhmisches Heimatdorf zurück. In ihrem Elternhaus wohnt aber bereits eine andere Familie und als deutsche Muttersprachlerin erfährt sie Hass, Ablehnung und Gewalt durch die tschechische Bevölkerung. So wird die Heimkehr aus den Kriegswirren zum Kampf um Menschenwürde, Identität und Heimat.

Am darauf folgenden Tag – Mittwoch, den 13. November – zeigt das Kino im Andreasstadel (Andreasstraße 28, 93047 Regensburg) ab 19 Uhr den auf Deutsch und Tschechisch gedrehten Film „Das Haus mit dem grünen Dach“ mit jeweils tschechischen und deutschen Untertiteln, den die Regisseurin Blanka Závitkovská vorstellen wird.

Für den einen Liberec, für den anderen Reichenberg... – an einem Herbstabend des Jahres 2013 führt uns Blanka Závitkovskás Dokumentarfilm „Das Haus mit dem grünen Dach“ in die bewegte Zeit des 20. Jahrhunderts. Zwei Frauen sind 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges auf den Spuren ihres Lebens. Die Schicksale der deutsch-böhmisches Katholikin Isa und der tschechisch-deutschen Jüdin Edita aus der nordböhmischen Stadt sind geprägt durch Kriegsschrecken und Vertreibung, aber auch durch die gesellschaftspolitischen Ereignisse der Nachkriegszeit. Aktuelle Aufnahmen gepaart mit einzigartigen Archivbildern begleiten die gemeinsame Spurensuche der Frauen, die einander zunächst mit Misstrauen, doch dann zunehmend verständnisvoll begegnen.

Nach dem Film freut sich Blanka Závitkovská auf gemeinsame Gespräche bei einem Glas Wein. Es wird sicher eine Menge Gesprächsstoff geben. Denn auf die Frage, was sie mit ihrem Film vermitteln möchte, antwortet die Regisseurin so: „[...] Dass die Menschlichkeit alle historischen Ereignisse am Ende vielleicht doch noch besiegen kann. Aber letztlich soll sich jeder Zuschauer seine Meinung selbst darüber machen, je nach seinen eigenen Erfahrungen.“ (Deník, 11.2.2010)

Die interessierte Öffentlichkeit ist zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Kulturreihe Herbstlese(n), die das Bohemicum Regensburg-Passau und der Studiengang Deutsch-Tschechische Studien der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Zentrum München veranstalten, wird von der Universitätsstiftung PRO ARTE unterstützt.

Veranstaltungsdaten der Termine:

Termin 1:

Thema: Literarische Lesung mit Autorin Radka Denemarková

Datum: 12.11.13, 19 Uhr

Ort: Weinschenkville, Hoppestraße 6, Regensburg, 93049 Regensburg

Termin 2:

Thema: Blanka Závitkovskás Dokumentarfilm „Das Haus mit dem grünen Dach“ mit anschließendem mit der Regisseurin Blanka Závitkovská, Dt./Tsch. Sprache bzw. Untertiteln

Datum: 13.11.2013, 19 Uhr

Ort: Kino im Andreasstadel, Andreasstraße 28, 93059 Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Marek Nekula / Dr. Kateřina Šichová

Bohemicum Regensburg-Passau, Universität Regensburg

0941-943-3525, -3558

www.bohemicum.de

Pressemitteilung 316/2013, 5. November 2013

„Ist das noch unser Fernsehen?“

4. Regensburger Symposium zum Recht der Informationsgesellschaft, am 15.11.2013, 12:00-15:00 Uhr

Die Forschungsstelle Recht der Informationsgesellschaft der Universität Regensburg widmet sich auf ihrem vierten Symposium, am 15.11.2013 der Frage „Verfehlt der öffentlich-rechtliche Rundfunk seinen Programmauftrag?“.

Das Symposium widmet sich hierbei der Frage, inwiefern die finanziellen Aufwendungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk gerechtfertigt sind und ob und inwiefern zukünftige Reformen notwendig sind. Die Vorträge und Diskussionen wenden sich der Diskussion nach ordnungsrechtlichen Modellen, medien- und rechtspolitischen sowie rechtlichen Problemen zu, um diese zu beleuchten und gemeinsam mit dem Auditorium zu erörtern.

Zu den Referenten zählt neben Dr. Christoph Fiedler (VDZ), Dr. Michael Kühn (ARD-Generalsekretariat) und Prof. Dr. Jürgen Kühling, LL. M. (Universität Regensburg) auch VPRT-Geschäftsführer Claus Grewenig. Die Moderation führt Prof. Dr. Gerrit Manssen (Universität Regensburg).

Das Symposium findet auf dem Campus der Universität im Vielberth-Gebäude, Raum H 24, in der Universitätsstr. 31 statt. Der Eintritt für die interessierte Öffentlichkeit ist frei. Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist nicht erforderlich. Vertreter der Medien sind herzlich eingeladen!

Veranstaltungsdaten

4. Regensburger Symposium zum Recht der Informationsgesellschaft

Branchentermin - Konferenz

15. November, 12:00-15:00 Uhr

H 24 Vielberth-Gebäude, Universitätsstr. 31, 93053 Regensburg

Weiterführende Informationen:

<http://www.vprt.de/verband/termine/content/4-regensburger-symposium-zum-recht-der-informationsgesellschaft>

Ansprechpartner für Medienvertreteter:

Prof. Dr. Jürgen Kühling, LL.M.

Tel.: 0941 - 943 6061

Email: recht.information@jura.uni-regensburg.de

Telefon +49 941 943-2382

Pressemitteilung 317/2013, 5. November 2013

,Evaluierung' einer unterschätzten Institution – der Immerwährende Reichstag zu Regensburg

Internationales geschichtswissenschaftliches Symposium „Stadt. Reich. Europa. Multiple Perspektiven auf den Immerwährenden Reichstag zu Regensburg (1663-1806)“ zum Immerwährenden Reichstag in Regensburg vom 14. bis 17. November 2013.

2013 jährt sich zum 350. Mal der Tagungsbeginn des Immerwährenden Reichstags zu Regensburg. Zunächst gar nicht als permanent arbeitendes Gremium gedacht, erwiesen sich die 1663 zu lösenden Probleme als so langwierig, dass der Reichstag schließlich dauerhaft zusammen blieb.

Auch wenn sich in der politischen Praxis schnell die Vorteile einer jetzt ständig ansprechbereiten und arbeitenden Institution für Kaiser und Reich zeigten und man nicht zuletzt deshalb in Permanenz weitertagte, prägte der Entstehungsmythos von den seit 1663 unerledigten Aufgaben das Bild des Immerwährenden Reichstages nachhaltig: Frühneuzeitliche Zeitgenossen ebenso wie viele Historiker des 19. und 20. Jahrhunderts diffamierten den Gesandtenkongress fast unisono als langsam und ineffizient. Die unbestreitbaren Leistungen des Immerwährenden Reichstags bei Konfliktregulierung und Friedenssicherung sowie als diplomatische Schaltstelle für ganz Europa wurden erst in den letzten Jahren von der modernen Forschung angemessen gewürdigt.

Im Rahmen der internationalen Tagung „Stadt. Reich. Europa. Multiple Perspektiven auf den Immerwährenden Reichstag zu Regensburg (1663-1806)“ sollen am historischen Ort der Reichsversammlung die bisherigen Forschungen bilanziert sowie Anstöße für zukünftige Forschungsprojekte zu dieser von der Geschichtswissenschaft lange Zeit vernachlässigten und in der öffentlichen Wahrnehmung wenig präsenten Institution gegeben werden. Nach einer öffentlichen Auftaktveranstaltung mit einem Vortrag von Barbara Stollberg-Rilinger (Münster) über „Symbolik und Verfahren des Immerwährenden Reichstags“ am 14. November um 20 Uhr im historischen Reichssaal werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa am 15. und 16. November ihre aktuellen Forschungen zum Immerwährenden Reichstag im Thon-Dittmer-Palais vorstellen und diskutieren.

Die interessierte Öffentlichkeit ist nach Anmeldung herzlich zur kostenlosen Teilnahme eingeladen.

Anmeldungen bitte an Andrea.Stoeckl@geschichte.uni-regensburg.de richten.

Weitere Informationen und detailliertes Tagungsprogramm unter:
www.irt-regensburg-2013.de

Veranstaltungsdaten:

Termin: 14.– 16.11.2013; Do ab 14.00 Uhr / Fr 9–18.15 Uhr / Sa 9– 17.00 Uhr

Thema: Internationales Symposium „Stadt. Reich. Europa. Multiple Perspektiven auf den Immerwährenden Reichstag zu Regensburg (1663–1806)“

Veranstalter: Lehrstuhl für Neuere Geschichte der Universität Regensburg in Kooperation mit dem Kulturreferat der Stadt Regensburg

Veranstaltungsorte: Historischer Reichssaal des Alten Rathauses, Auditorium im Thon-Dittmer-Palais

Organisation: Harriet Rudolph, Astrid von Schlachta, Christian König

Ansprechpartner für Medienvertreter und Kontakt:

Lehrstuhl für Neuere Geschichte (frühe Neuzeit) der Uni Regensburg

Andrea Stöckl

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Neuere Geschichte

Telefon 0941 943-3542

Andrea.Stoeckl@geschichte-uni.regensburg.de

Pressemitteilung 318/2013, 7. November 2013

Wissenschaft: Selbermachen statt zuhören!

Die 1. BarCamp-Konferenz an der Universität Regensburg, 22.–24. November 2013

Konferenzen haben den Ruf sterbenslangweilig zu sein. Dröges Zuhören statt interaktivem Miteinander. Wer jedoch Lust hat in kurzer Zeit verschiedene, spannende Themen mit Anspruch kennenzulernen, mit interessanten Leuten ins Gespräch zu kommen und selbst mitzumachen anstatt nur zuhören zu müssen, ist beim 1. BarCamp Regensburg genau richtig!

Dahinter verbirgt sich eine moderne Tagungsform, die auch „Unkonferenz“ genannt wird. Jeder, der dabei ist, mischt selbst mit, kann eigene Themen vorstellen, Gesprächsrunden durchführen, gemeinsam mit anderen Ideen entwickeln.

Das besondere an einem BarCamp ist, dass das Programm vorher nicht feststeht. Es entwickelt sich am ersten Tag direkt vor Ort, da nur die Themen auf die Agenda kommen, die auch genügend Leute interessieren.

Bis zu vier verschiedene, so genannte Sessions können gleichzeitig stattfinden, ganz individuell auf die Menge der Programmpunkte zugeschnitten. So entstehen zwei Tage voller wissenswerter Inhalte, die sich genau auf das Interesse der Teilnehmenden abstimmen.

Das 1. Regensburger BarCamp findet vom 22.-24. November 2013 im Vielberth Gebäude der Universität statt. Beginn der Veranstaltung am Freitag ist um 09:00 Uhr mit einem Frühstück vor Ort, der offizielle Teil (die Sessionplanung) beginnt jeweils um 11 Uhr. Am Freitagabend wird zusätzlich noch ein Social-Evening zum gegenseitigen Kennenlernen und für die von auswärts anreisenden Gäste veranstaltet. Zeit und Ort werden zeitnah bekannt gegeben. Die Veranstaltung endet am Sonntag, 24.11.13 um ca.16 Uhr.

Das BarCamp wird von einem ehrenamtlichen Team organisiert und durch Sponsoren ist der Ticketpreis bei nur 19 € für beide Tage inkl. Verpflegung für das ganze Wochenende!

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen! Anmeldungen erwünscht unter <http://bcrgb.de> (=> Ticket kaufen).

Veranstaltungsdaten:

Thema: 1. Regensburger BarCamp

Datum: 22.–24. November 2013, Fr. und Sa. 09-18 Uhr, So. 09-16 Uhr

Ort: Vielberth Gebäude der Universität Regensburg

Organisation: BarCamp wird von einem ehrenamtlichen Team organisiert

Kosten: Ticketpreis bei nur 19 € für beide Tage inkl. Verpflegung für das ganze Wochenende!

Weitere Informieren unter:

<http://bcrgb.de>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dominik Schön

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik II

Universität Regensburg

Tel: +49 (0) 941 / 943 6106

Pressemitteilung 319/2013, 7. November 2013

Bessere Sehleistung durch neuronale Kommunikation

Der Sehsinn versorgt den Menschen mit wichtigen Informationen zur Handlungsteuerung. Visuelle Informationen werden auch scheinbar kontinuierlich von dem entsprechenden Sinnessystem zur Verfügung gestellt. Tatsächlich ist aber bekannt, dass die Empfindlichkeit für visuelle Reize beim Menschen schnellen, periodischen Schwankungen unterliegt. Dieses Phänomen wurde nun von einem Team von Neurowissenschaftlern an den Universitäten Regensburg und Konstanz untersucht. Die Autoren S. Hanslmayr, G. Volberg, M. Wimber, S. Dalal und M. W. Greenlee zeigten ihren Versuchspersonen schwache visuelle Reize und verglichen die Gehirnaktivität in Präsentationen, in denen die Reize entdeckt oder nicht entdeckt wurden. Dafür verwendeten sie zwei komplementäre neurowissenschaftliche Verfahren, Elektroenzephalografie und funktionelle Magnetresonanztomografie, mit denen die Gehirnaktivität zeitlich und räumlich jeweils sehr genau erfasst werden konnte.

Die Ergebnisse zeigten, dass die Wahrnehmungsleistung von dem Informationsaustausch zwischen zwei mit der visuellen Reizverarbeitung assoziierten Gehirnarealen im linken Okzipitallappen und im rechten Parietallappen abhing. Wenn diese Areale zum Zeitpunkt der Reizpräsentation synchron aktiv waren und Informationen austauschten, wurden die Reize mit hoher Wahrscheinlichkeit entdeckt. Bei Präsentationen ohne synchrone Aktivität und neuronalen Informationsaustausch entdeckten die Teilnehmer die Reize dagegen nur selten. Die neuronale Kommunikation schwankte in schneller Folge zwischen optimalen und nicht-optimalen Zuständen, etwa sieben Mal pro Sekunde. Die Sehleistung schwankte im gleichen Rhythmus zwischen hoher und niedriger Entdeckungswahrscheinlichkeit. Periodischen Schwankungen in der Empfindlichkeit für Sinnesreize liegen also vermutlich periodische Schwankungen in der Kommunikation zwischen Gehirnarealen zugrunde. Die Schwankungen entstehen spontan im ruhenden Gehirn und können entscheidend dafür sein, ob ein schwacher visueller Reiz, etwa ein kurz aufblitzendes Warnlicht im Straßenverkehr, bewusst verarbeitet oder ignoriert wird.

Die Autoren planen nun in einem nächsten Schritt, gezielt Reize zu einem bestimmten Zeitpunkt der Schwankung zu präsentieren oder die Schwankung selbst vor der Präsentation eines Reizes zu manipulieren. So könnte die Sehleistung in einer Laborsituation verbessert werden. Wenn der neuronale Kommunikationszustand kontinuierlich mit Geräten ausgelesen wird, wie sie zum Beispiel in der Biofeedback-Rehabilitation verwendet werden, dann wäre sogar eine Verbesserung der Sehleistung in Alltagssituationen möglich.

Weiterführende Informationen:

Hanslmayr, S., Volberg, G., Wimber, M., Dalal, S., Greenlee, M.W. (2013). Prestimulus oscillatory phase at 7 Hz gates cortical information flow and visual perception. *Current Biology*, <http://dx.doi.org/10.1016/j.cub.2013.09.020>. Publikationsdatum: 31. Oktober 2013.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. rer. nat. Gregor Volberg

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Psychologie

93040 Regensburg

Tel: +49 941 943 3862

Fax: +49 941 943 3233

<http://www.psychologie.uni-regensburg.de/Greenlee/team/volberg/volberg.html>

gregor.volberg@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 320/2013, 8. November 2013

Afrika kennt seinen Fischreichtum nicht – Regensburger Zoologen entdecken eine neue Bulldog-Fischart

Diese Probleme hätten wir gerne: Während wir hier um das Überleben früherer Allerweltfische wie der Bachforelle mit sündteuren Renaturierungsmaßnahmen in Naturschutzgebieten kämpfen, weil es bei uns keine freifließenden Flüsse und daher für viele Fische keine passenden Habitate mehr gibt, kommt aus Afrika ständig Neues. Im tropischen und subtropischen südlichen Afrika fließen immer noch die meisten Flüsse ganz oder annähernd frei, so auch über weite Strecken der Kunene-Fluß an der Grenze Namibia/Angola; entsprechend hoch ist der Reichtum an Fischarten.

Viele afrikanische Fische werden jedoch nur grob typologisch nach ihrem Aussehen benannt, z. B. der wegen seiner vorstehenden Unterlippe so genannte, elektrische Bulldog-Fisch von 30 cm Länge. Er ist eine von mindesten 200 Nilhechtarten, einer rein afrikanischen (endemischen) Fischfamilie, deren Mitglieder zwischen 6 und 150 cm erreichen und regelmäßig auf dem Speisezettel der Bevölkerung stehen. (In Bayern haben wir nur noch ca. 64 einheimische Fischarten, plus 14 fremde).

Unter Mitwirkung von südafrikanischen und namibischen Wissenschaftlern und Behörden verglichen Regensburger und Heidelberger Zoologen geographische Populationen der Fische des Bulldog-Typs über den südlichen Subkontinent Afrikas hinweg unter Einsatz von morphologischen, elektrophysiologischen und genetischen Methoden. Danach ist der Bulldog-Fisch des Kunene-Flusses eine eigene Art, die den Namen Marcusenius multisquamatus erhielt. Er ist nun eine von insgesamt 6 Arten, die bisher alle unter einem einzigen Fischnamen bekannt waren. Diese Arbeit wurde unterstützt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (KR 446/12-2).

Weitere Informationen:

„East–west differentiation in the Marcusenius macrolepidotus species complex in Southern Africa: the description of a new species for the lower Cunene River, Namibia (Teleostei: Mormyridae)“ by Bernd Kramer and Michael Wink. Journal of Natural History 47: 2327-2362 (2013).

Link:

<http://epub.uni-regensburg.de/28958/>



Neu entdeckt: Bulldogfisch aus dem Kuene Fluss

Bildnachweis: Prof. Dr. Bernd Kramer

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernd Kramer

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2263

Bernd.Kramer@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 321/2013, 8. November 2013

Neuartige LEDs weisen den Weg zu günstigeren Bildschirmen

Einsatz z.B. in Smartphones oder auch als Leuchtfiesen fürs Bad denkbar / Kooperation der Universitäten Bonn und Regensburg

Forscher der Universitäten Bonn und Regensburg haben einen neuartigen Typus organischer Leuchtdioden (OLEDs) entwickelt. Die Mini-Lämpchen eignen sich für den Bau besonders energiesparender und kostengünstiger Bildschirme. Diese könnten etwa in Smartphones, Tablet-PCs oder TV-Geräten zum Einsatz kommen. Auch Anwendungen wie leuchtende Fliesen für Küche oder Bad sind denkbar. Die Wissenschaftler haben ihre Ergebnisse nun in der Zeitschrift „Angewandte Chemie“ vorgestellt (DOI: 10.1002/anie.201307601).

OLEDs kommen schon heute in den Displays von Smartphones oder Digitalkameras zum Einsatz. Sie ermöglichen ein besonders brillantes, kontrastreiches Bild, haben aber einen entscheidenden Nachteil: Sie können normalerweise nur ein Viertel der eingesetzten elektrischen Energie in Licht umwandeln. Diese Ausbeute lässt sich zwar erhöhen, indem man das Display mit kleinen Mengen Platin oder Iridium „verunreinigt“. Diese Elemente sind aber selten und teuer. Die Herstellung hochwertiger OLED-Displays war daher bislang eine relativ kostspielige Angelegenheit.

Das könnte sich in Zukunft ändern. Die Wissenschaftler aus Bonn, Regensburg und den USA haben nämlich einen neuen Typus von OLEDs hergestellt, der auch ohne Edelmetalle das Potenzial für hohe Lichtausbeuten aufweist. Damit könnten OLED-Bildschirme bald deutlich kostengünstiger werden.

OLEDs sind gar nicht organisch

OLEDs heißen so, weil sie in ihrer Reinform aus organischen Molekülen bestehen – das bedeutet, sie sind nur aus Kohlenstoff und Wasserstoff aufgebaut. Das Funktionsprinzip einer organischen Leuchtdiode ist einfach: Ein dünner Film der Moleküle wird mit zwei Elektroden verbunden. Diese werden an eine Batterie angeschlossen, so dass ein elektrischer Strom aus positiven und negativen Ladungen fließt. Treffen diese Ladungen aufeinander, so vernichten sie sich in einem Lichtblitz.

Da sich positive und negative Ladungen anziehen, sollte die Lichterzeugung im Prinzip auch sehr effizient klappen. Doch besitzen elektrische Ladungen zusätzlich ein magnetisches Moment – Wissenschaftler sprechen vom „Spin“. Ladungen mit gleichem Spin stoßen sich ab, ähnlich wie die Nordpole zweier Magneten. Diese Abstoßung überwiegt sogar die Anziehung zwischen positiven und negativen Ladungen. Haben unterschiedliche Ladungen denselben Spin, gibt es also keinen Lichtblitz. Stattdessen wird die elektrische Energie in Wärme umgewandelt.

In normalen OLEDs ist das leider sehr häufig der Fall: Drei Viertel aller Ladungen tragen denselben Spin. Sie zeigen quasi wie Kompassnadeln in dieselbe Richtung und können sich nicht berühren. Entsprechend gering ist die Lichtausbeute. Die OLED-Hersteller haben aber einen Trick ersonnen, um diese Ausbeute zu erhöhen: Sie wirbeln die Kompassnadeln mit einem noch stärkeren Magneten durcheinander. Dazu nutzen sie schwere Metalle wie Platin oder Iridium. Auf diese Weise ist es möglich, nahezu die gesamte elektrische Energie zur Erzeugung von Licht zu verwenden. Allerdings heißt das auch: Streng genommen sind die Materialien in OLEDs gar keine organischen Verbindungen, sondern metallorganische.

Spontaner Richtungswechsel

„Wir erhöhen die Ausbeute dagegen mit einem ganz anderen Mechanismus“, erklärt Dr. John Lupton, Physik-Professor an der Universität Regensburg. „Ladungen können die Richtung ihres Spins nämlich spontan ändern. Dazu muss man nur lange genug warten.“ Das Problem dabei: Herkömmliche OLEDs können die elektrische Energie nicht lange genug speichern, um diese Wartezeit zu überbrücken. Stattdessen wandeln sie die Energie einfach in Wärme um.

„Die von uns konstruierten OLEDs können elektrische Energie augenscheinlich deutlich länger speichern“, sagt der Chemiker Professor Dr. Sigurd Höger von der Universität Bonn. „Sie können daher die spontanen Sprünge der Spins nutzen, um Licht zu erzeugen – zumindest vermuten wir das.“ Die neuartigen Stoffe bergen daher das Potenzial, in OLEDs auch ohne „metallorganische Tricks“ kaum Abwärme zu erzeugen und somit die eingesetzte elektrische Energie sehr effizient in Licht umzuwandeln.

Die Arbeit wurde von der Volkswagen-Stiftung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Kooperationspartner waren die University of Utah und das renommierte Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.).

Publikation: Metal-free OLED triplet emitters by side-stepping Kasha's rule; D. Chaudhuri, E. Sigmund, A. Meyer, L. Röck, P. Klemm, S. Lautenschlager, A. Schmid, S. R. Yost, T. Van Voorhis, S. Bange, S. Höger und J. M. Lupton; Angewandte Chemie (DOI: 10.1002/anie.201307601)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

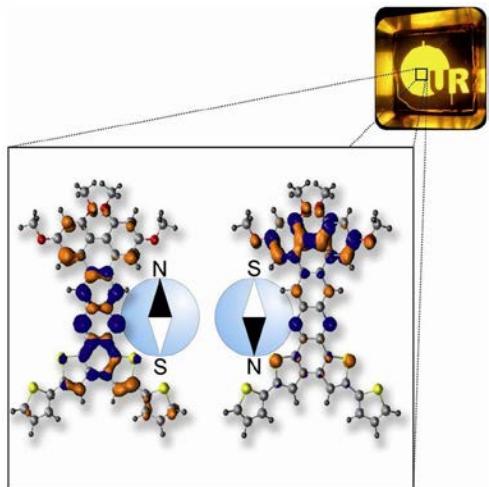
Prof. Dr. Sigurd Höger

Universität Bonn

Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie

Tel.: 0228 73-6127

Email: hoeger@uni-bonn.de



Neuartige Moleküle für OLEDs. Durch einen Trick wird die Orientierung der "Kompass-Nadel" des Moleküls durcheinander gewirbelt, so dass effizientere Lichtemission erfolgen kann.

Bildnachweis: Prof. Dr. John Lupton

Prof. Dr. John Lupton
Universität Regensburg
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943-2081
Email: John.Lupton@ur.de

Pressemitteilung 322/2013, 11. November 2013

Das Bayernwerk vergibt Kulturpreis Bayern an Markus Arnold

Herausragende wissenschaftliche Leistung an der Universität Regensburg wird gewürdigt

Mit dem Kulturpreis Bayern würdigt die Bayernwerk AG (vormals E.ON Bayern AG) herausragende wissenschaftliche und künstlerische Leistungen an den bayerischen Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Kunsthochschulen. Der diesjährige Kulturpreis Bayern für die Universität Regensburg geht an Markus Arnold.

Markus Arnold gehört zu den zehn Preisträgern der Kategorie „Universitäten“. Die Dissertation wird mit einem Preisgeld von 2.000 Euro ausgezeichnet. Der Kulturpreis Bayern ist zum neunten Mal in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in Altötting verliehen worden.

Die in französischer Sprache verfasste Dissertation mit dem deutschen Titel „Schreiben von Gewalt und Interkulturalität: Identitätsdynamiken im zeitgenössischen französisch- und englischsprachigen Roman von Mauritius“ schließt eine Forschungslücke, indem sie die Literaturen des südwestlichen indischen Ozeans in den Mittelpunkt stellt. Markus Arnold behandelt den Zusammenhang von Gewalt und Interkulturalität in von Autoren der Insel Mauritius verfassten englisch- und französischsprachigen Romanen der letzten zwei Jahrzehnte. Großes wissenschaftliches Potenzial liegt zudem in der vom Verfasser entwickelten, die anglo- und frankophone Literatur umfassenden vergleichenden Perspektive.

Mit dieser Auszeichnung leistet das Bayernwerk einen Impuls zum Erhalt der kulturellen Vielfalt und bietet zugleich eine Bühne für Kunst und Wissenschaft in der Region. Den Kulturpreis Bayern erhalten die besten Absolventen der Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Kunsthochschulen sowie fünf bayerische Künstler. Hinzu kommt der Sonderpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Bayernwerk AG

Lilienthalstraße 7

93049 Regensburg

www.bayernwerk.de

Reiner Kolloch

T 09 41-2 01-78 24

F 09 41-2 01-70 23

reiner.kolloch@bayernwerk.de

Pressemitteilung 323/2013, 12. November 2013

Öffentliche Tagung: Zwischen ‚Sterbenlassen‘ und Kontroversthema Organspende – „Ethische Spannungsfelder in der modernen Medizin“

1. Regensburger Medizinethik-Tag – „Ethische Spannungsfelder der modernen Medizin“, 16. November 2013 am Universitätsklinikum Regensburg.

Am Samstag, den 16.11.2013, ab 09:15 Uhr findet der 1. Regensburger Medizinethik-Tag am Universitätsklinikum Regensburg statt. Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine Initiative des Klinischen Ethikkomitees, bestehend aus Mitgliedern des Universitätsklinikums Regensburg (UKR) sowie der Fakultät für Katholische Theologie, in Kooperation mit der Professur für Praktische Philosophie der Universität Regensburg (UR). Im Mittelpunkt der Vorträge und der offenen Diskussionen des ersten Medizinethik-Tages stehen zentrale Fragen des Lebensendes und dem kontrovers diskutierten Thema Organspende.

Die moderne Medizin hat in den letzten Jahrzehnten dank klinischer, wissenschaftlicher und technischer Fortschritte einen enormen Wandel im Behandlungsspektrum durchlaufen. Im gleichen Ausmaß dieser Fortschritte sind allerdings auch ethische Fragestellungen entstanden, die ein hohes Konfliktpotenzial in sich tragen:

Wo liegt die Grenze zwischen berechtigtem Therapieziel und beginnendem Sterbeprozess?
Wie können Wille und Lebensentwurf des Patienten bestmöglich umgesetzt werden?
Darüber hinaus stehen, aktuell motiviert, die Grundsatzfragen zur Organspende mehr denn je im Fokus:
Stellt die Bereitschaft zur Organspende eine ethische Verpflichtung dar?
Können die Feststellung des Hirntodes und eine dem Willen des Verstorbenen entsprechende Organentnahme eine breite Zustimmung finden?
Welche Neuerungen bringt die im letzten Jahr beschlossene Erweiterung des Transplantationsgesetzes mit sich?

Der 1. Regensburger Medizinethik-Tag möchte diese beiden Bereiche, welche die öffentliche Debatte derzeit außerordentlich beeinflussen, auf der Basis medizinischer, ethischer und theologischer Überlegungen reflektieren und diskutieren.

Die Organisatoren des Regensburger Kooperationsprojektes von UKR, UR und der universitätsnahen Stiftung laden die interessierte Öffentlichkeit herzlich dazu ein, an diesem Tag Diskussionen und Gedanken miteinander zu teilen.

Die Förderung erfolgt durch die Regensburger Universitätsstiftung Helga und Erwin Hartl. Die große Zahl der schon eingegangenen Anmeldungen zeigt bereits im Vorfeld, wie brisant und bewegend die Themen des Medizinethik-Tags sind.

Die interessierte Öffentlichkeit wie auch Vertreter der Medien sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen:

<http://www.uni-regensburg.de/theologie/index.html>

Wissenschaftliche Leitung

Professor Dr. Thomas Bein (Universitätsklinikum Regensburg, Anästhesie)

Dr. Bernhard Bleyer (Universität Regensburg, Theologische Anthropologie und Wertorientierung)

Dr. Joachim Hahn (Universitätsklinikum Regensburg, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III)

Prof. Dr. Herbert Schlögel (Universität Regensburg, Moraltheologie)

Veranstaltungsdaten im Überblick:

Thema: Symposium 1. Regensburger Medizinethik-Tag – „Ethische Spannungsfelder der modernen Medizin“

Datum: 16. November 2013, Beginn: 09:15 Uhr bis ca. 14:30 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg; Großer Hörsaal, Bauteil A, Haupteingang

Information und Anmeldung:

Kongresssekretariat Irmgard Scherübl

Universitätsklinikum Regensburg

Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Tel. 0941 944-6837

Fax. 0941 944-6838

kongresse@ukr.de

www.ukr.de

Pressemitteilung 324/2013, 12. November 2013

Podiumsdiskussion zum Thema Organspende, „Wettrennen um mehr Lebenschancen?“, 21.November 2013

Die Podiumsdiskussion zum Thema Organspende, „Wettrennen um mehr Lebenschancen?“ findet am Donnerstag, den 21. November 2013, um 20:00 Uhr im H4 (Zentrales Hörsaalgebäude) an der Universität Regensburg statt.

Der Regensburger Verein Junges Europa e.V. lädt alle Interessierten zur Diskussionsrunde zu dem brisanten Thema Organspende ein. Die Podiumsdiskussion, moderiert von Frau Dr. Christina Berndt (Süddeutsche Zeitung/Wissenschaft), führen Vertreter der Universitäten Regensburg, sowie der Universität Freiburg, des Universitätsklinikums sowie Vertreter der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Region Bayern.

Die Diskussionspartner im Einzelnen:

Prof. Dr. theolog. Eberhard Schockenhoff (Mitglied im Deutschen Ethikrat, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Systematische Theologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Prof. Dr. Bernhard Banas, MBA (Leiter des Transplantationszentrums, Universitätsklinikum Regensburg)

Dr. med. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach (Geschäftsführender Arzt der Deutschen Stiftung Organtransplantation – Region Bayern)

Prof. Dr. Thorsten Kingreen (Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Sozialrecht und Gesundheitsrecht, Universität Regensburg)

Dr. Christoph Schmidt-Petri (Lehrstuhl für Praktische Philosophie, Universität Regensburg)

Im Anschluss an die Diskussion gibt es die Gelegenheit, konkrete Fragen an die Referenten zu stellen. Abgerundet wird der Abend anschließend bei einem kleinen Weinempfang.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Veranstaltungsdaten:

Thema: Podiumsdiskussion zum Thema Organspende, „Wettrennen um mehr Lebenschancen?“

Datum: Donnerstag, den 21. November 2013, um 20:00 Uhr

Ort: H4 (Zentrales Hörsaalgebäude) an der Universität Regensburg

Weiterführende Informationen:

<http://jungeseuropa.de/>

Susanne Prechtl

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Junges Europa e. V.

susanne.prechtl@jungeseuropa.de

Pressemitteilung 325/2013, 13. November 2013

„Kunst trifft Technik“ – Werte werden Bilder

„Kunst trifft Technik“ – die Zusammenarbeit zwischen der Universität Regensburg und der AVL Regensburg geht in die dritte Runde. Dieses Mal gestalteten Kunststudierende der Universität Regensburg Gemälde, die sich mit dem Wertesystem der Erfinderfirma auseinandersetzen.

Bei der AVL Software and Functions, die im Jahr 2008 in Regensburg gegründet wurde, entwickeln mittlerweile mehr als 200 Ingenieurinnen und Ingenieure aus 20 Ländern Software für umweltverträgliche Lösungen im modernen Fahrzeugbau und in der Energietechnik. Die Entwicklungen optimieren z.B. den Verbrauch oder die Emissionen bei Verbrennungsmotoren und reichen bis hin zu effizientem Energiemanagement von Batterien und Elektromotoren, mitsamt der dazugehörigen Elektronik.

Dr. Georg Schwab, Geschäftsführer der AVL Software and Functions, und der Kunstdozent Josef Mittlmeier hatten vor drei Jahren die Idee zur Zusammenarbeit in einem Kunstprojekt. Seither setzen sich jedes Jahr Kunststudierende mit Themenstellungen auseinander, die um die Aufgaben und Positionen des innovativen Ingenieurteams kreisen. Die Erfinder werden ihrerseits mit unerwarteten Blickwinkeln auf die eigenen Aufgaben konfrontiert und sehen ihre eigene Arbeit in den Werken der jungen Künstler interessant aufgegriffen, hinterfragt und gewürdigt. Für Dr. Georg Schwab, dem Geschäftsführer der AVL Regensburg, ist die Verbindung zwischen der Bildenden Kunst und der Kunst der Ingenieure nichts Außergewöhnliches. Schließlich ist „einer der Unternehmenswerte Pioniergeist, was zum einen Kreativität als grundsätzliche Form der Intelligenz beinhaltet, und zum anderen auch die Bereitschaft bedeutet, neue Wege zu beschreiten und neuen Themen konstruktiv gegenüberzustehen.“

Unabhängigkeit, Verantwortung, Vertrauen – auch das sind Werte, die den Teamgeist bei AVL tragen sollen. Wer nun erwarten würde, diese Begriffe würden von den Bildern der Studierenden nur plakativ visualisiert, der wird sich getäuscht sehen. Stattdessen suchten die jungen Leute die Vieldeutigkeit hinter diesen Begriffsfeldern und die Verbindung der Inhalte zu ihren persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen. Mit Sicherheit werden die Verbindungen zwischen den Kompositionen und dem Wertesystem der Erfinderfirma spannende Auseinandersetzungen provozieren, so die Überzeugung der Ausstellungsmacher. Auf alle Fälle aber wird in dieser Situation einer der AVL-Wertbegriffe auf Herz und Nieren geprüft werden können: die Bereitschaft zur „Offenen Kommunikation“.

Die Gemälde bilden den Mittelpunkt der Ausstellung, die in der Zeit vom 15.11.2013–01.12.2013 in der Städtischen Galerie „Leerer Beutel“ in Regensburg, Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg öffentlich gezeigt werden. Ausgewählte Exponate werden zudem in einem Kalender für 2014 veröffentlicht.

Einlass zur Ausstellung ist vom 15.11. bis zum 01.12.2013. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Eintrittspreise:

15.11.- 24.11. ermäßiger Eintritt für alle: 2,50 €
25.11.-01.12.2013 Regulärer Eintritt: 5 € bzw. 2,50

Anhang: Bilder der ausgewählten Künstler

Veranstaltungsdaten:

Ausstellung: „Kunst trifft Technik“

Zeitraum: 15.11.2013–01.12.2013

Ort: Städtischen Galerie „Leerer Beutel“ in Regensburg, Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg

Eintritt frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Josef Mittlmeier

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3235

Josef.Mittlmeier@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 326/2013, 14. November 2013**KULTURVERGLEICHENDE PERSPEKTIVEN AUF DAS ÖSTLICHE EUROPA**

Neue Fragestellungen, Forschungsansätze und Methoden der Fachkommission Volkskunde des Johann Gottfried Herder-Forschungsrates Regensburg, 22. bis 23. November 2013

Die Regensburger Tagung zum Thema „Kulturvergleichende Perspektiven auf das östliche Europa“ richtet den Fokus auf aktuelle kulturwissenschaftliche Forschungs- und Themenfelder, die in der bisherigen Osteuropaforschung noch zu wenig Beachtung gefunden haben. Neben historischen Aspekten sollen gegenwartsbezogene Fragestellungen und das entsprechende methodische Instrumentarium ins Auge gefasst werden. Deshalb soll auf der Tagung vor allem auch die jüngere Generation zu Wort kommen, die sich nicht nur teilweise völlig unbefangen mit der sozialistischen Kultur des 20. Jahrhunderts im östlichen Europa auseinandersetzt, sondern auch einen neuen Blick auf gegenwärtige Transformationsprozesse und moderne Formen der Alltags- und Freizeitkultur wirft. Gerade einer kulturvergleichenden Perspektive kommt dabei eine ganz zentrale Bedeutung zu. Hierfür ist eine fächerübergreifende Zusammenarbeit äußerst sinnvoll, weshalb die Universität Regensburg mit ihrem Forschungsschwerpunkt zum östlichen Europa als Tagungsort bewusst gewählt worden ist.

In einzelnen Vorträgen beleuchten die Referierenden unterschiedliche Aspekte zu den unterschiedlichen Kulturen, zu regionalen Lebensweisen, zu wirtschaftlichen wie auch politisch-gesellschaftlichen Aspekten. In den jeweiligen Pausen wie auch in der Abschlussveranstaltung am Samstagnachmittag bieten sich Gelegenheiten weiterführende Gespräche im Rahmen der Tagung zu führen und kulturübergreifende Gespräche anzubahnen.

Veranstaltung

Thema: KULTURVERGLEICHENDE PERSPEKTIVEN AUF DAS ÖSTLICHE EUROPA. Neue Fragestellungen, Forschungsansätze und Methoden Konferenz der Fachkommission Volkskunde des Johann Gottfried Herder-Forschungsrates Regensburg

Datum: 22. bis 23. November 2013

Tagungsort: Hinter der Grieb 8 (Regensburger Altstadt), 93047 Regensburg

<http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/331384.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Daniel Drascek

Universität Regensburg

93040 Regensburg

++49 (0)941-943-3722

Pressemitteilung 327/2013, 14. November 2013

Mehr Praxis im Jurastudium – öffentlicher rhetorischer Redewettstreit und Arbeitstagung mit Festvortrag von Bestseller-Autor Manfred Spitzer, 20.-22.11.2013

Man hört immer wieder, Jura sei ein trockener und praxisferner Massenstudiengang. Nicht so in Regensburg: vom 20. bis 22.11.13 organisiert das Ausbildungszentrum REGINA eine öffentliche Veranstaltungsreihe mit dem Ziel, das Studium der Rechtswissenschaft praxisorientierter, interdisziplinärer und individueller zu gestalten.

20.11.13: Redewettstreit als rhetorische Herausforderung

Zehn Studierende der Jurisprudenz treten vor Publikum gegeneinander an. Die Reden beschäftigen sich mit gesellschaftspolitischen Fragen, z. B. ob es Volksentscheide auf Bundesebene geben soll. Mit verständlicher Rhetorik und juristischen Argumenten wollen die Studenten überzeugen. Ob dies gelingt und wer das Preisgeld von insgesamt 1.000 € bekommt, entscheiden das Publikum und eine Jury. Mitglied dieser interdisziplinären Jury ist u.a. die Bundestagsabgeordnete Frau Dr. Astrid Freudenstein. Auf die große rhetorische Herausforderung des Redewettstreits bereitete REGINA die Studenten durch individuelle Einzelcoachings vor.

21./22.11.13: Arbeitstagung für mehr Praxis im Jurastudium, „Zehn Jahre Schlüsselqualifikationen im Deutschen Richtergesetz“

Seit zehn Jahren ist gesetzlich festgelegt, dass im Jurastudium praxisorientierte Schlüsselqualifikationen wie Rhetorik oder Verhandlungsführung berücksichtigt werden. REGINA möchte nun auf einem bundesweiten Symposium Impulse für ein noch praxisorientierteres Jurastudium erarbeiten. Eingeladen dazu sind namhafte Redner u.a. von den Universitäten, dem Deutschen Richterbund und der Anwaltschaft. Insbesondere die Studierenden sind eingebunden, um „ihr“ Studium aktiv mitzugestalten.

21.11.13: Festvortrag von Bestseller-Autor Manfred Spitzer

„Gehirnforschung für Juristen“ ist der Titel des Festvortrages von Herrn Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer. Der renommierte Arzt, Psychologe und Philosoph erlangte große mediale Aufmerksamkeit mit seinen Bestseller wie „Digitale Demenz“ und „Lernen: Gehirnforschung und die Schule des Lebens“. Der Festvortrag findet im Rahmen des Symposiums statt und richtet sich an alle Universitätsangehörigen sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Hintergrund: Das Regensburger Ausbildungszentrum REGINA

Das Regensburger Ausbildungszentrum REGINA unterstützt Studierende der Rechtswissenschaft mit einem außergewöhnlichen Lern- und Betreuungskonzept, das auf eine nachhaltige Leistungssteigerung und eine verstärkte Praxisorientierung abzielt. REGINA nahm vor zwei Jahren die Arbeit auf und wurde bereits nach wenigen Monaten als „Ausgewählter Ort 2012“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Veranstaltungsdaten:

Thema: Öffentlicher Redewettstreit unter Jurastudenten, mit Empfang und musikalischer Untermalung,
Datum/Ort: 20.11.13, 18 Uhr, Vielberth-Gebäude (H24), Universitätsstraße 31

Symposium „10 Jahre Schlüsselqualifikationen im Deutschen Richtergesetz“; 21./22.11, jeweils 9.30 Uhr,
Altes Finanzamt, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg

Highlight: Öffentlicher Festvortrag von Prof. Dr. med. Dr. phil. Manfred Spitzer:
„Gehirnforschung für Juristen“, mit Diskussion und Empfang, 21.11.13,
19.30 Uhr, Vielberth-Gebäude (H24), Universitätsstraße 31
Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Gäste sind sehr willkommen.

Weiterführende Informationen:

<http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/fakultaet/regina/symposium/index.html>

Tagungsprogramm:

http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/fakultaet/medien/regina/sq-symposium_regensburg.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Wolfgang Servatius
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Studiendekan und Akademischer Leiter von REGINA
Tel.: 0941 943-2286
Wolfgang.Servatius@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 328/2013, 14. November 2013

Ausstellung: Leben im Wartesaal. Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit: Mendel Man und „Der nager moment“

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auch Regensburg zu einem Auffangbecken für ehemalige Lagerhäftlinge, Kriegsgefangene oder -flüchtlinge, sogenannte „displaced persons“ (DPs). Für viele der vorwiegend jüdischen DPs war dies jedoch nur eine Durchgangsstation auf der Reise nach Palästina oder in die USA, weshalb sie ihr Dasein in Deutschland oftmals als „Leben im Wartesaal“ empfanden. Dennoch begannen hier Künstler, Schriftsteller, Journalisten und Intellektuelle ein kulturelles Leben aufzubauen, zum Beispiel mit der Herausgabe eigener Zeitschriften und Zeitungen.

In Regensburg entstand „Der nager moment“ (Der neue Moment), eine Wochenzeitung, die zwischen März 1946 und November 1947 in jiddischer Sprache erschien. Sie darf als eine Art symbolischer Nachfolger der 1910 gegründeten und auflagenstärksten Tageszeitung „Moment“ des jüdischen Warschau angesehen werden, die dort bis 1939 existierte.

Diese Zeitung sowie das Leben und Schaffen des polnisch-jüdischen Künstlers, Dichters und Redakteurs des „Nager Moment“, Mendel Man, bilden den Rahmen der Ausstellung. Der Besucher betritt eine begehbarer Zeitung und durchwandert die Seiten von „Der nager moment“ mit allen dazugehörigen Bestandteilen des Wochenblatts. Anlässlich der Ausstellung erscheint zudem eine deutschsprachige Neuauflage der Zeitung.

Die Ausstellung ist im Rahmen des Projektkurses Die jiddische DP-Zeitung „Der nager moment“: Polnische Juden in Regensburg des Elitestudiengangs Osteuropastudien an der LMU München und der Universität Regensburg und in Kooperation mit den Museen der Stadt Regensburg – Städtische Galerie im Leeren Beutel entstanden. Siebzehn Studierende erarbeiteten unter der Leitung der Dozentinnen des Instituts für Slavistik der Universität Regensburg, Prof. Dr. Sabine Koller und Diane Schürmeier, ein wichtiges Kapitel Regensburger jüdischer Nachkriegs- und Mediengeschichte, das nun erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann.

Die Vernissage findet am Sonntag, den 24. November 2013, um 11 Uhr im Beisein des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg, Hans Schaidinger, statt. Besonderer Guest der Eröffnung ist Zvi Man, der Sohn Mendel Mans, der dem Projekt Bilder und Materialien aus dem Nachlass seines Vaters zu Verfügung gestellt hat. Ein Programm aus Lesungen und Vorträgen wird die Ausstellung begleiten.

Weiterführende Links:

<http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/aktuelles/>

<http://www.osteeuropastudien.uni-muenchen.de/aktuelles/ausstellung/index.html>

Veranstaltungsdaten:

Vernissage mit musikalischer Umrahmung: Sonntag, 24. November 2013, 11.00 Uhr (anschließend Stehempfang)

Dauer der Ausstellung: 24. November 2013 bis 19. Januar 2014

Ort: Städtische Galerie im Leeren Beutel, 2. OG, Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg

Öffnungszeiten: Di bis So/Feiertage 10.00–16.00 Uhr (geschlossen: 24./25./31.12.2013; 1.1.2014)

Veranstalter:

Elitestudiengang Osteuropastudien der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Regensburg, Institut für Slavistik der Universität Regensburg in Kooperation mit den Museen der Stadt Regensburg – Städtische Galerie im Leeren Beutel

Förderer und Sponsoren:

Elitenetzwerk Bayern, Druckerei Niedermayr, Regensburger Universitätsstiftung Pro Arte, Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Institut für Slavistik

Universität Regensburg

Universitätsstraße 31

D-93053 Regensburg

Prof. Dr. Sabine Koller (sabine.koller@sprachlit.uni-regensburg.de)

Diane Schürmeier (M.A.) (diane.mehlich@sprachlit.uni-regensburg.de)

Pressemitteilung 329/2013, 15. November 2013**kunst.preis13**

Kunstwettbewerb der Universität Regensburg und Kunstpreisvergabe für junge Künstler

2013 schreibt das Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg gemeinsam mit der Universitätsstiftung Pro Arte und der Eberhard-Dirrigl-Stiftung zum ersten Mal den diesjährigen **kunst.preis13** aus.

Mit dem **kunst.preis** werden Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg aus den Jahren 2010 bis 2012 geehrt, die sich aufgrund ihres künstlerischen Profils auszeichnen.

Der **kunst.preis** wird in Zukunft regelmäßig ausgeschrieben werden.

In diesem Jahr haben sich die folgenden sechs Kandidatinnen und Kandidaten für die finale Auswahl des Wettbewerbs qualifiziert:

Joseph Deml

Fanny Jacquier

Christina Kirchinger

Iulia Nistor

Julia Schwarzfischer

Johanna Strobel

Während der Ausstellung am 13.12.2013 tritt eine hochkarätige Jury, bestehend aus externen Mitgliedern, zusammen und wählt den Stipendiaten/die Stipendiatin aus, der/die schließlich den **kunst.preis 13** erhält. Ob der Preis an eine oder mehrere Personen geht, entscheidet die Jury. Der Jury gehören an: Prof. Dr. Helmut Altner (Ehemaliger Rektor der Universität Regensburg), Prof. Franz Billmayer (Mozarteum Salzburg), Dr. Thomas Elsen (H2 Zentrum für Gegenwartskunst Augsburg), Dr. Reiner Meyer (Städtische Galerie Leerer Beutel), Bernhard Löffler (Galerist), Isabelle Lesmeister (Galeristin), Michael Weidenhiller, Ministerialrat, München.

Die Verleihung des Preises verfolgt das Ziel, dem jungen Künstler / der jungen Künstlerin der Universität Regensburg eine besondere Förderung zukommen zu lassen und sie so in ihrer weiteren Karriere zu unterstützen.

Die Preisträgerin/ der Preisträger erhält neben einem Preisgeld von 2000 € zusätzlich eine Unterstützung für einen Katalog wie auch eine eigene Ausstellung der Werke.

Die Nennung der Stipendiatin/des Stipendiaten und die feierliche Übergabe des Preises erfolgen am 13.12.2013, um 13.00 durch Prof. Dr. Helmut Altner und Bürgermeister Joachim Wolbergs in der Kunsthalle der Universität Regensburg.

Die interessierte Öffentlichkeit wie auch Vertreter der Medien sind herzlich willkommen.

Daten im Überblick:

Programm der Eröffnung der Ausstellung *kunst.preis13*

21. November 2013 um 18.00 Uhr

Kunsthalle im Audimax (1. Stock) der Universität Regensburg

Grußworte

Dr. Christian Blomeyer, Kanzler der Universität Regensburg

Prof. Dr. Helmut Altner, Ehemaliger Rektor der UR, Universitätsstiftung pro arte

Joachim Wolbergs, Bürgermeister der Stadt Regensburg

Einführung

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Lehrstuhlinhaberin und Leiterin des Instituts für Kunsterziehung der UR

Preisverleihung

am 13. Dezember 2013 um 13.00 Uhr

Kunsthalle im Audimax (1. Stock) der Universität Regensburg

Weiterführende Informationen:

www.kunst.preis.ur.de

Veranstaltungsdaten:

Thema: *kunst.preis13*

Ausstellungsort: Kunsthalle im Audimax (1. Stock) der Universität Regensburg

Datum der Ausstellungseröffnung: 21.11.2013 um 18.00

Öffnungszeiten: 22. Nov. bis 18. Dez. 2013

Mo, Di, Mi, Fr von 12 - 16 Uhr, Do von 14 - 20 Uhr

Eintritt: Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Institut für Kunsterziehung

Universitätsstraße 31

93040 Regensburg

Telefon: 0941- 943-3238

E-Mail: Birgit.Eiglsperger@ur.de

Pressemitteilung 330/2013, 15. November 2013

Mit der chemischen Keule auf Partnersuche

Parasitische Wespen nutzen ihre chemischen Abwehrstoffe auch zur Kommunikation

Viele Tiere verwenden chemische Abwehrstoffe, um ihre Feinde damit in die Flucht zu schlagen. Manche Tiere haben für ihre chemische Verteidigung aber auch noch andere Verwendungsmöglichkeiten gefunden. Forscher der Universität Regensburg konnten nun gemeinsam mit einem Kollegen aus den USA zeigen, dass die parasitische Wespe *Leptopilina heterotoma* ihre chemischen Abwehrstoffe auch zur innerartlichen Kommunikation verwendet. Die Ergebnisse können erklären, wie aus Stoffen ohne Informationsgehalt im Laufe der Evolution chemische Signale werden. Die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit haben die Wissenschaftler jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Communications“ (DOI: 10.1038/ncomms3767) veröffentlicht.

Die meisten Insekten nutzen Duftstoffe, sogenannte Sexualpheromone, zur Partnerfindung. Um hierbei das eigene Pheromon von dem verwandter Arten unterscheiden zu können, verwenden die meisten Insekten spezielle, arteigene Duftstoffgemische. Bis heute sind bereits mehrere Tausend chemische Stoffe bekannt, die von Tieren zur Kommunikation verwendet werden. Wie es allerdings im Laufe der Evolution dazu kommt, dass eine Tierart gerade einen bestimmten Stoff als Pheromon verwendet, ist noch wenig untersucht. Eine gängige Theorie besagt, dass solche Substanzen zu Pheromonen werden, die von in einem Organismus sowieso schon produziert, zunächst jedoch für andere Zwecke verwendet werden. Chemische Abwehrstoffe sind für eine solche Weiterentwicklung im Prinzip sehr gut geeignet, da sie oft in großen Mengen produziert werden. Jedoch ist die durch Abwehrstoffe übermittelte Information oft nicht verlässlich genug, da diese häufig von verschiedenen Arten gleichzeitig verwendet werden. Durch aufwändige chemische Analysen und Verhaltensexperimente konnten die Regensburger Forscher Ingmar Weiss, Dr. Johannes Stökl und Prof. Joachim Ruther bei der parasitischen Wespe *Leptopilina heterotoma* zeigen, dass diese einen Abwehrstoff zur verlässlichen Partnerfindung nutzen kann, indem sie eine Reihe weiterer Substanzen mit ähnlicher chemischer Struktur als Nebenkomponenten verwendet.

Die nur ca. 3 mm großen Wespen legen ihre Eier in die Larven der Obstfliege *Drosophila*. Die Larven der Wespe entwickeln sich dann in den Larven der Fliege und fressen diese von innen auf. Zur Verteidigung gegen Angriffe von Räubern, z.B. Spinnen oder Ameisen, produzieren erwachsene Wespenweibchen die Abwehrsubstanz Iridomyrmecin, welche wie eine Art Pfefferspray wirkt und dafür sorgt, dass der Angreifer die Flucht ergreift. Iridomyrmecin wird von den Weibchen aber auch bei der Suche nach Fliegenlarven abgegeben, wenn auch in viel geringerer Dosis. Andere Weibchen nutzen das Iridomyrmecin, um möglichen Konkurrentinnen bei der Suche nach Eiablageplätzen aus dem Weg zu gehen.

„Wir nehmen an, dass dies ein wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg von Iridomyrmecin zu einem Sexualpheromon war“, sagt Dr. Johannes Stökl vom Institut für Zoologie. Während Iridomyrmecin für die Konkurrenzvermeidung alleine vollkommen ausreichend ist, reagieren Männchen bei der Partnersuche jedoch erst auf dann auf diesen Stoff, wenn verschiedene Nebenkomponenten, die dem Iridomyrmecin chemisch sehr ähnlich sind, ebenfalls vorhanden sind. „Der Duftstoffcocktail lockt die Männchen aber nicht nur über größere Entfernungen an, sondern löst bei ihnen auch Flügelschirren aus, welches ein wichtiges Element ihres Balzverhaltens darstellt“, erklärt Stökl. Um hierbei die für eine verlässliche Partnererkennung nötige Artspezifität des chemischen Signals zu ermöglichen, müssen Iridomyrmecin und die Nebenkomponenten in einem fein abgestimmten Verhältnis zueinander vorliegen.

Link zum Originalartikel:

<http://www.nature.com/naturecommunications>



Das Foto zeigt ein Weibchen der untersuchten Art *Leptopilina heterotoma* bei der Eiablage in eine Fliegenlarve (die Fliegenlarve ist auf dem Foto nicht zu sehen).

Bildnachweis: Dr. Johannes Stökl

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Johannes Stökl

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2155

Johannes.Stoekl@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 331/2013, 18. November 2013

Benefizkonzert mit Welturaufführung

Uraufführung Suite für Orchester und Big Band: Unisono-Suite Benefizkonzert der Vereine „Ehemalige Studierende der Universität Regensburg“ und „Freunde der Universität Regensburg e.V.“

Ein ganz besonderes Ereignis erwartet die Besucher am Donnerstag, den 21. November 2013, um 19.30 Uhr im Audimax der Universität Regensburg: Zum 15. Benefizkonzert der Vereine „Ehemalige Studierende der Universität Regensburg“ und „Freunde der Universität Regensburg e.V.“ präsentieren Symphonieorchester der Universität Regensburg und Uni Jazz Orchester (UJO) die WELT-Uraufführung des Werkes „Unisono-Suite“ für Orchester, Big Band und Jazzpiano. Das Symphonieorchester wird außerdem mit Pjotr Iljisch Tschaikowskys Ouvertüre zu „Romeo und Julia“ zu hören sein, die Big Band spielt darüber hinaus bekannte Jazzklassiker von Duke Ellington, Count Basie und Cole Porter.

Komponiert wurde die „Unisono-Suite“ vom Shooting-Star der deutschen Jazz-Pianisten, dem 23-jährigen gebürtigen Regensburger Lorenz Kellhuber, der auch den Solopart übernehmen wird. Bereits mit 16 Jahren nahm Kellhuber sein Jazz-Studium in Berlin auf, wo er seitdem lebt. Er hat mehrere CDs veröffentlicht, zahlreiche Preise gewonnen und auf vielen internationalen Jazz-Festivals konzertiert. Nun ist Kellhuber selbst Pianist und Improvisationskünstler, dazu Ensemblemusiker und Komponist. Seine improvisierten Solokonzerte sind ein sprudelnder Quell musikalischer Ideen und Musikalität an sich. Stringent und voller Facetten baut er seine Momentankompositionen. Jazzmusik angereichert mit verschiedensten Einflüssen, ohne auseinanderzufallen – zusammengehalten von der Person Kellhuber und seinen zehn Fingern auf der Klaviatur. Kellhuber bündelt eine große musikalische Bandbreite: Jazz, Blues, klassische und neue Musik, Rock und Pop. Dennoch ist er ein Jazzmusiker, der genau weiß, was er kann und was er will.

Die viersätzige Suite ist zentraler Programmteil des Konzertes. Jedoch werden sich das Symphonieorchester der Universität unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland mit der Ouvertüre zu Tschaikowskys „Romeo und Julia“ sowie das Uni Jazz Orchester unter der Leitung von Uni Jazz-Direktor Christian Sommerer mit bekannten Jazzklassikern von Duke Ellington, Count Basie und Cole Porter präsentieren.

Der Erlös kommt den beiden gemeinnützigen Vereinen „Freunde der Universität Regensburg e.V.“ und „Ehemalige Studierende der Universität Regensburg e.V.“ zugute. Damit werden Projekte für die Universität unterstützt, wie z. B. die Förderung hervorragender Studierender und die Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlern.

Infos zu Karten und Veranstalter:

Benefizkonzert | UNISONO-Suite mit Lorenz Kellhuber (Solist und Komponist), Ouvertüre zu Tschaikowskys „Romeo und Julia“ und Jazzklassiker von Duke Ellington, Count Basie und Cole Porter
Donnerstag, 21. November 2013, 19.30 Uhr, Audimax der Universität Regensburg
Karten: 20 Euro auf allen Plätzen, 10 Euro Studierende und Schüler
Vorverkauf: Tourist Information im Alten Rathaus (Tel. 0941 507-5050); Universität – Alumni-Büro (9–11 Uhr), Raum 008 (Verwaltung) oder Abendkasse ab 18.30 Uhr

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Ehemalige Studierende der Universität Regensburg e. V.
Prof. Dr. Reinhard Wirth
Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin
Lehrstuhl für Mikrobiologie – Archaeenzentrum
Tel. 0941 943-1825
reinhard.wirth@ur.de

Pressemitteilung 332/2013, 18. November 2013

Prof. Dr. Stephan Bierling von der Universität Regensburg setzt sich bundesweit als Professor des Jahres 2013 durch

Prof. Dr. Stephan Bierling wurde mit seinem gesamten Team von der Zeitschrift UNICUM mit dem Preis des „Professor des Jahres 2013“ ausgezeichnet. Im nationalen Vergleich setzte sich Stephan Bierling in der Kategorie Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften als herausragender Professor des Jahres 2013 gegen die bundesweite Konkurrenz durch.

Bereits die Vergangenheit zeigte, dass Stephan Bierling mit seinem Team und seinen Kooperationen, wie er selbst betont, das Zeug zu mehr hat: „Nach zwei 2. Plätzen 2008 und 2010 und dem Preis für gute Lehre des Freistaats Bayern im Jahr 2002 ist dies eine weitere – und größte – Auszeichnung unserer Arbeit. ‚Unserer Arbeit‘ schreibe ich ganz bewusst, weil es eine Auszeichnung für das Team, nicht für eine einzelne Person aus diesem Team ist.“, so Bierling auf der eigenen Universitätshomepage, auf der er seinem Team und seinen Kooperationspartnern dankt.

Stephan Bierling, der an der Universität Regensburg als Professor für Internationale Politik tätig ist, charakterisiert sein Berufsethos mit den Worten: „Die größte Befriedigung in meinem Beruf ziehe ich daraus, talentierte und engagierte Studenten bei ihren ersten Forschungsschritten zu unterstützen, sie durch Beratung und Gutachten bei Stipendienanträgen und Praktikumsanfragen zu fördern und ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.“

Ziel der universitären Ausbildung sei es nicht nur, den Studierenden Fachkompetenz zu vermitteln, sondern sie ebenso auf die Praxis und die damit verbundenen Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Praktika, Zusatzqualifikationen und interdisziplinäre Kompetenzen seien Karrierefaktoren, die den jungen Studierenden in gleichem Maße vermittelt werden müssten. Es hieße, den Blick auf „ungewohntem Terrain“ zu erweitern, „etwa durch Praktika in Asien, Afrika oder in Lateinamerika“, betont Bierling.

Doch all das sei nur möglich, wenn man in einem kompetenten, begeisterungsfähigen und engagierten Team arbeiten könne und Partner habe, die Kooperationen eingehen, schwärmt der Professor. Gemeint sind mit diesen Worten auch die Kooperationen, die Stefan Bierling mit Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser, mit Prof. Dr. Udo Hebel sowie Prof. Volker Depkat und Prof. Dr. Michael Dowling pflegt.

Dass Bierling mit seiner Philosophie von Lehre und Zusammenarbeit erfolgreich doziert und den Studierenden Perspektiven eröffnet, zeigt die Wahl zum „Professor des Jahres 2013“ – ein Beispiel für die gelungene Verbindung von Qualität in der Lehre und Nähe zur Praxis.

Weiterführende Informationen:

<http://www.professordesjahres.de/unicum-beruf-sucht-den-professor-des-jahres/>

Kontakt für Medienvertreter:

Prof. Dr. Stephan Bierling

Institut für Politikwissenschaft

Telefon: 0941 943-3553

Fax: 0941 943-1641

Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 333/2013, 20. November 2013

50 Jahre nach den Schüssen von Dallas

Podiumsdiskussion anlässlich des 50. Todestags von JFK

Anlässlich des 50. Todestags von John F. Kennedy findet am kommenden Freitag, den 22. November 2013, eine besondere Veranstaltung an der Universität Regensburg statt. Von 16.00 bis 18.00 Uhr sind alle Interessierten zu einer Podiumsdiskussion im Großen Sitzungssaal des Philosophikums (Gebäude Philosophie und Theologie, PT 3.0.79) eingeladen.

Unter dem Titel „50 Jahre nach den Schüssen von Dallas: Das Vermächtnis John F. Kennedys“ diskutieren dabei der US-Generalkonsul S. E. Bill Moeller, der JFK-Biograph Dr. Andreas Etges sowie Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Regensburg. Die Moderation übernimmt Gerlinde Groitl.

Die Podiumsdiskussion ist eine Veranstaltung im Rahmen des Regensburg European American Forum (REAF). Der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/321866.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Stephan Bierling
Universität Regensburg
Institut für Politikwissenschaft
Tel.: 0941 943-3553
Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 334/2013, 20. November 2013

Auszeichnung für Lernvideo „Präsentation nach ZEN“

Zweiter Platz beim podcampus Wettbewerb 2013

Einen großen Erfolg kann das Rechenzentrum der Universität Regensburg verbuchen: Beim deutschlandweiten podcampus Wettbewerb 2013, der von der Multimedia Kontor Hamburg GmbH organisiert wurde, konnte das Lernvideo „Präsentation nach ZEN“ überzeugen und einen hervorragenden zweiten Platz erringen. Der Regensburger Wettbewerbsbeitrag wurde von Dr. Regine Bachmaier und Dr. Christoph Bauer eingereicht und ist im Rahmen von „NiceDesign4KMU“ entstanden, einem Weiterbildungsangebot der Universität für den Bereich Mediengestaltung.

Das Lernvideo „Präsentation nach ZEN“ ist eingebettet in ein Selbstlern-Tutorial, das sich durch eine Kombination aus Hintergrundinformationen, praktischen Tipps und Handlungsempfehlungen zur Konzeption und Gestaltung erfolgreicher Präsentationen auszeichnet. Die inhaltliche Ausgestaltung des Videos oblag Stefan Covaci.

NiceDesign4KMU wurde als Online-Weiterbildung für kleine und mittelständische Unternehmen konzipiert und durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst kofinanziert. Das Modul „Präsentation nach ZEN“ stellt eine Folge aus 13 Beiträgen zur beruflichen Weiterbildung im Bereich Mediengestaltung dar, die unter der kreativen Leitung von Florian Bogner entstanden

Das Lernvideo „Präsentation nach ZEN“ unter:
<http://podcampus.de/nodes/4748>

Weiterführende Informationen zum podcampus Wettbewerb 2013:

Im Rahmen des podcampus Wettbewerbs 2013 suchte das Multimedia Kontor Hamburg über seine Podcast Plattform podcampus.de den besten Videopodcast aus Hochschule, Wissenschaft und Forschung. Lehrende, Studierende und alle Interessierten, die Podcasts mit Wissenschaftsbezug entwickeln, waren aufgefordert, ihre Werke online einzureichen. Rein professionelle bzw. kommerzielle Beiträge blieben ausgeschlossen. Die Auswahl der besten Beiträge erfolgt über eine Kombination aus Online-Voting und Fachjury-Urteil. Insgesamt wurden 18 Beiträge eingereicht. Die offizielle Bekanntgabe der Preisträger fand Ende letzter Woche im Rahmen der Messe CampusInnovation in Hamburg statt (www.podcampus.de).

Mehr zum Weiterbildungsangebot „NiceDesign4KMU“ an der Universität Regensburg unter:
www.uni-regensburg.de/rechenzentrum/lehre-lernen/nicedesign4kmu/

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Christoph Bauer

Universität Regensburg

Rechenzentrum

Leiter Abteilung Dienste

Tel.: 0941 943-1524

Christoph.Bauer@ur.de

Pressemitteilung 335/2013, 20. November 2013

Adventsmarkt auf dem Campus

Hochschulgemeinden und Studierende sammeln für karitative Zwecke

Auch in diesem Jahr gibt es einen Adventsmarkt auf dem Campus der Universität Regensburg. Vom 2. bis zum 5. Dezember 2013 wird das Forum vor der Zentralbibliothek in vorweihnachtliche Stimmung gehüllt. Die Katholische Hochschulgemeinde, die Evangelische Studentengemeinde, die Studierendenvertretung sowie zahlreiche weitere Initiativen laden dabei jeweils täglich von 11.30 Uhr bis 18.30 Uhr zu Glühwein, Tee, frischen Waffeln, Regensburger Semmeln und weiteren Leckereien aus dem Fair-Trade-Bereich dazu ein, die adventliche Atmosphäre zu genießen.

Musikalisch umrahmt wird der Adventsmarkt durch Beiträge verschiedener Musikensembles der Universität. Die teilnehmenden studentischen Initiativen stellen sich außerdem auf dem Adventsmarkt vor und machen auf ihre jeweiligen Anliegen aufmerksam.

Der Adventsmarkt ist nicht kommerziell ausgerichtet und wird ausschließlich von den Hochschulgemeinden und studentischen Gruppen organisiert und durchgeführt. Der Erlös des Adventsmarktes kommt zu 100% einem sozialen Projekt zur Verfügung zugute, das von einer der beteiligten Gruppen organisiert und getragen wird. In diesem Jahr ist dies das Straßenkinder-Projekt „Schule unter freiem Himmel“ in San Salvador, bei dem Kinder ein Schulbesuch ermöglicht wird. Träger des Projekts ist der Freundeskreis El Salvador (www.freundeskreis-el-salvador.de).

Die Regensburger Universitätsleitung begrüßt und fördert das Projekt; beispielsweise durch die Versorgung mit Strom. Auch das Studentenwerk Regensburg/Niederbayern unterstützt den Adventsmarkt durch die Bereitstellung von Geschirr. Personen, Gruppen oder Einrichtungen, die darüber hinaus bei der Organisation helfen wollen, sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/331559.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Alexander Flierl

Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Regensburg

Pastoralreferent

Tel.: 0941 9425588

alexander.flierl@khg-regensburg.de

<http://khg-regensburg.de/>

Pressemitteilung 336/2013, 21. November 2013

„Arena“ Universität – Kampf mit Worten

Julia Hoeren gewinnt den Linklaters Redewettstreit 2013

Vor fast 400 Besucherinnen und Besuchern präsentierten die Teilnehmer des Linklaters Redewettstreits am gestrigen Mittwoch auf dem Regensburger Campus zum zweiten Mal ihr rhetorisches Geschick und überzeugten die diesjährige Jury durch ihre Wortbeiträge. Insgesamt wurde ein Preisgeld von 1.000 Euro vergeben. Der erste Platz und damit ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro ging an Julia Hoeren. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Korbinian Prexler und Rishi Krämer. Organisiert wurde die Veranstaltung abermals vom Ausbildungszentrum REGINA (Regensburger Individuelles und Nachhaltiges Ausbildungszentrum) der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität unter der akademischen Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Servatius.

Die Veranstaltung gliederte sich in zwei Runden: In der ersten Runde war pointierte Argumentation zu Themen wie „Volksentscheid“ oder „Facebook-Verbot“ gefragt. Die zehn Kandidatinnen und Kandidaten hatten jeweils fünf Minuten Zeit, um überzeugend zu referieren. Nur sechs Teilnehmer qualifizierten sich für die zweite Runde und mussten sich schließlich im Diskurs zum Thema „Personalwahl ausschließlich durch Noten?“ behaupten.

Als Mitglieder der Jury fungierten Dr. Astrid Freudenstein, MdB, Vertreterin der Politik und des öffentlichen Lebens, Dr. Stephan Morsch, Rechtsanwalt der Wirtschaftskanzlei Linklaters LLP, Prof. Dr. Michael Thiele als Fachmann für Rhetorik und Präsentation und Prof. Dr. Carsten Herresthal LLM als Vertreter der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg. Die Jury war auch in diesem Jahr wieder von der Leistung der Teilnehmer angetan. Rechtsanwalt Dr. Stephan Morsch zog ein vielversprechendes Fazit: „Juristen überzeugen in der Praxis durch Inhalte, aber diese müssen auch verständlich vermittelt werden.“

Im Anschluss an die Veranstaltung erfolgte ein Empfang mit musikalischer Begleitung am Flügel durch Michael Braun. Prof. Servatius zeigte sich begeistert, mit welchem Engagement die diesjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer antraten: „Der Redewettstreit stellt die Studierenden vor eine große Herausforderung und fördert den Zusammenhalt in der Fakultät.“

Gefördert wurde der Redewettstreit durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Wirtschaftskanzlei Linklaters.

Weiterführende Informationen unter:

www.ur.de/rechtswissenschaft/fakultaet/regina/redewettstreit/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Wolfgang Servatius
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Studiendekan und Akademischer Leiter von REGINA
Tel.: 0941 943-2297
Wolfgang.Servatius@ur.de

Pressemitteilung 337/2013, 22. November 2013

Zwischen Leiharbeit und Werkverträgen – Drittpersonaleinsatz in Unternehmen

Tagung des Deutschen Arbeitsgerichtsverbandes

Am Donnerstag, den 28. November 2013, findet ab 17.00 Uhr die Ortstagung des Deutschen Arbeitsgerichtsverbandes (DArbGV) auf dem Regensburger Campus statt. Die Veranstaltung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität wird von Dieter Moeller, dem Präsidenten des Landesarbeitsgerichts München, und von Prof. Dr. Frank Maschmann von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg organisiert und koordiniert. Im Zentrum stehen diesmal mit den Regelungen zu Leiharbeit und Werkverträgen hochbrisante Themen mit aktuellem Bezug.

Harter Wettbewerb und Innovationsdruck zwingen Unternehmen immer häufiger, auf Fremdpersonal zurückzugreifen: Freie Mitarbeit, Leiharbeit, Industriedienstleistungen oder Werkverträge sind weit verbreitet. Doch nicht jeder Einsatz ist erlaubt. Leiharbeit ist nur vorübergehend zulässig; mit Werkverträgen dürfen die strengen AÜG-Regeln nicht umgangen werden. Wo aber beginnt der Missbrauch? Welche Möglichkeiten haben die Betriebsräte? Wie kann der Arbeitgeber notwendigen Drittpersonaleinsatz durchsetzen?

Diese Fragen werden im Rahmen der Regensburger Tagung diskutiert. Nach einem Überblicksvortrag von Prof. Maschmann beleuchten Co-Referate der vor Ort mit den Problemen vertrauten Verbandsjuristen den Stellenwert des Drittpersonaleinsatzes in den Unternehmen und seine Handhabung. Anschließend werden in diesem Zusammenhang neue Rechtsfragen mit den Zuhörerinnen und Zuhörern diskutiert.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um eine vorherige Anmeldung per Fax (an die 0941 943-4495) wird gebeten. Rechtsanwälten kann auf Wunsch eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung unter:
www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/arbeitsrecht/medien/ortstagung_regensburg.pdf

Zum Deutschen Arbeitsgerichtsverband:

Der Deutsche Arbeitsgerichtsverband e. V. fördert die Vermittlung und Kommunikation über Arbeitsrecht und Arbeitsgerichtsbarkeit u.a. durch die Durchführung von Ortstagungen. Als Forum der Begegnung zwischen haupt- und ehrenamtlichen Richtern, Unternehmens- und Verbandsjuristen sowie Fachanwälten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern soll die Ortstagung Theorie und Praxis des

Arbeitsrechts in einem lebendigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch verbinden und ein persönliches Kennenlernen der Mitglieder erleichtern (www.arbeitsgerichtsverband.de/).

Praktikerseminare zum Arbeitsrecht an der Universität Regensburg:

Seit vielen Jahren veranstaltet der Lehrstuhl für Arbeitsrecht und Bürgerliches Recht ein Praktikerseminar zu aktuellen Fragen des Arbeitsrechts. Begründet von Prof. Dr. Reinhard Richardi wird es nun von seinem Nachfolger Prof. Dr. Frank Maschmann fortgeführt, der als Vorstandsvorsitzender der „Stiftung Theorie und Praxis des Arbeitsrechts“ seit mehreren Jahren arbeitsrechtliche Kongresse leitet, die sich wegen ihrer Praxisnähe und Aktualität großer Resonanz erfreuen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Frank Maschmann
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Tel.: 0941 943-2625
Frank.Maschmann@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 338/2013, 22. November 2013

Sechs Millionen Euro für Regensburger Mathematiker

Neuer Sonderforschungsbereich wird eingerichtet

Die Universität Regensburg baut Ihre internationale Spitzenstellung in der Mathematik weiter aus: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Einrichtung eines neuen Sonderforschungsbereichs auf dem Regensburger Campus bewilligt. In der Mathematik existierten bislang deutschlandweit nur sechs Sonderforschungsbereiche. Der Forschungsverbund mit dem Titel „Höhere Invarianten – Wechselwirkungen zwischen Arithmetischer Geometrie und Globaler Analysis“ wird zunächst bis Ende 2017 mit sechs Millionen Euro gefördert.

Was die Naturgesetze für Naturwissenschaftler sind, das sind die Invarianten für Mathematiker. Dabei handelt es sich um einfache mathematische Eigenschaften oder Größen (z.B. Zahlen), die auf bestimmte Objekte bezogen sind und sich bei Modifikationen dieser Objekte nicht oder nur kontrolliert verändern: Beispielsweise lässt sich durch die Zahl der Löcher eine Brezel von einem Donut unterscheiden. Die Anzahl der Löcher bleibt auch bei kleinen Verformungen unverändert bzw. invariant. In der modernen Mathematik beruhen viele Erkenntnisse auf der erfolgreichen Anwendung des Prinzips der Invarianten. Sie sind ein wichtiges Hilfsmittel zur Klassifikation von Objekten und können komplexe Probleme in Fragestellungen übersetzen, die schneller zu lösen sind als das Ausgangsproblem. Die Kunst besteht allerdings darin, Invarianten zu entdecken, die einfach zu berechnen sind und dennoch genügend Informationen über das zu betrachtende Problem enthalten.

Im Rahmen des Sonderforschungsbereichs werden sich die Regensburger Mathematiker mit sogenannten höheren Invarianten in der Arithmetischen Geometrie und der Globalen Analysis beschäftigen. In den letzten Jahren haben neue Ideen das Verständnis zahlreicher klassischer Invarianten verändert und gezeigt, wie man diese mit technisch anspruchsvollen Methoden systematisch zu höheren Invarianten verfeinern kann. Ziel der Regensburger Mathematiker ist es nun, durch eine Verbindung von Ansätzen aus der Arithmetischen Geometrie und der Globalen Analysis eine gemeinsame systematische Untersuchung höherer Invarianten zu erarbeiten und die dabei zugrundeliegenden Berechnungsprinzipien besser zu verstehen.

Die Untersuchungen könnten langfristig zur Lösung von schwierigen mathematischen Klassifikationsproblemen beitragen. Ein weiteres Anwendungsgebiet ist die Verschlüsselungstechnik: Höhere Invarianten ermöglichen ein besseres qualitatives Verständnis von Gleichungssystemen, die bei der Verschlüsselung von Nachrichten eine Rolle spielen.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Guido Kings
Universität Regensburg
Fakultät für Mathematik
Tel.: 0941 943-2782
Guido.Kings@mathematik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 339/2013, 25. November 2013

Erfolgreiche Forschung wird fortgesetzt

DFG verlängert Sonderforschungsbereiche an der Uni Regensburg

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Verlängerung von zwei Sonderforschungsbereichen (SFB) an der Universität Regensburg bewilligt. So wird der SFB 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ (Sprecher: Prof. Dr. Dieter Weiss) an der Fakultät für Physik in den nächsten vier Jahren mit etwa acht Millionen Euro gefördert. An der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin wird der SFB 699 „Strukturelle, physiologische und molekulare Grundlagen der Nierenfunktion“ (Sprecher: Prof. Dr. Armin Kurtz) bis Ende 2017 mit rund neun Millionen Euro finanziert.

Die Physik auf der Nanometerskala ist seit Jahren ein zentrales Thema der Regensburger Festkörperphysiker. Im Rahmen des SFB 689 untersuchen die Wissenschaftler die Nutzung des Spins – also des magnetischen Moments eines Elektrons – für elektronische Anwendungen auf kleinsten Längenskalen. Man erhofft sich von dieser Nano-Spintronik neuartige Datenspeicher und andere Bauelemente, bei denen quantenmechanische Regeln die Operationen bestimmen.

Die weltweit zunehmenden Nierenerkrankungen stellen eine große Herausforderung für die Medizin in unserer Gesellschaft dar. Die Forscher um Prof. Kurtz untersuchen deshalb in den 17 Teilprojekten des SFB 699 die Ursachen von Nierenfehlfunktionen – von der Molekülstruktur nierenrelevanter Funktionsproteine bis hin zu einem detaillierten Verständnis manifester Nierenerkrankungen. Ziel ist es, Erkenntnisse zu gewinnen, die neue Therapien von Nierenerkrankungen ermöglichen können.

Weiterführende Informationen zum SFB 689: www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/Physik/sfb689/
Weiterführende Informationen zum SFB 699: www-sfb699.uni-regensburg.de/

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Armin Kurtz
Institut für Physiologie
Tel.: 0941 943-2980
Armin.Kurtz@vkl.uni-regensburg.de

Prof. Dr. Dieter Weiss
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943-3197
Dieter.Weiss@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 340/2013, 26. November 2013

„Eltern-Kind-Treff“ auf dem Campus

Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch

Im Wintersemester 2013/14 wird wieder ein „Eltern-Kind-Treff“ auf dem Campus der Universität Regensburg angeboten. Das nächste Treffen findet am Freitag, den 29. November 2013, von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Cafeteria der Universitätsmensa statt.

Beim „Eltern-Kind-Treff“ haben Eltern – Studierende und Beschäftigte der Universität – mit ihren kleinen Kindern die Möglichkeit zum Kennenlernen, zum persönlichen Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung. Während der Treffen kümmern sich die Betreuerinnen vom Familien-Service der Universität Regensburg um die Kinder, während die Erwachsenen sich in Kindernähe mit anderen Eltern austauschen können. Attraktive Spielsachen laden die Kleinen zum Spielen ein. Getränke, Obst und Gebäck stehen kostenlos bereit.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/309157.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Martha Hopper
Universität Regensburg
Familien-Service
Tel.: 0941 943-2323
familie.chf@ur.de

Pressemitteilung 341/2013, 27. November 2013

Buckland erklärt Tschaikowsky

Familienkonzert des Symphonieorchesters der Universität Regensburg

Am Sonntag, den 1. Dezember 2013, nimmt Universitätsmusikdirektor Graham Buckland im Audimax das Publikum mit auf eine Reise in Pjotr Iljitsch Tschaikowskys Welt. Um 17 Uhr bringt er zusammen mit dem Symphonieorchester der Universität Regensburg Jung und Alt die Ouvertüre zu „Romeo und Julia“ näher.

Die Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“ nach Shakespeares gleichnamigem Theaterstück entstand Ende 1869. Tschaikowsky erhielt die Anregung zur Komposition von seinem Landsmann und Kollegen Mili Balakirew. Schon in diesem frühen Werk lotet der russische Komponist die ganze menschliche Gefühlssphäre musikalisch aus. Bei seiner Uraufführung im März 1870 nahm das Moskauer Publikum das Werk mit wenig Begeisterung auf – ganz im Gegenteil zu seiner Beliebtheit in heutiger Zeit. Im Familienkonzert geht Graham Buckland gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern vom Symphonieorchester der Universität dieser Ouvertüre, ihrer Form und Geschichte, auf den Grund.

Das Familienkonzert des Symphonieorchesters der Universität Regensburg hat über die Jahre seinen festen Platz an einem Sonntag in der ersten Dezemberhälfte eingenommen. Die einfühlsamen und humorvollen Moderationen von Graham Buckland, mit denen er vor allem den jungen Zuhörerinnen und Zuhörern die Kompositionen Jahr für Jahr näherbringt, locken regelmäßig ein großes Publikum – vom Kindergartenkind bis zu den Großeltern – ins Audimax.

Veranstaltungsdaten:

Familienkonzert des Symphonieorchesters der Universität Regensburg

Leitung und Moderation: Graham Buckland

Sonntag, 1. Dezember 2013, 17 Uhr im Audimax der Universität Regensburg

Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €, Familie 10 €.

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf in der Tourist Information im Alten Rathaus und bei Bücher Pustet an der Universität Regensburg.

Kartenbestellung

Telefon: 0941 943-5656 (Anrufbeantworter)

E-Mail: karten.vorverkauf@ur.de

Die Karten werden an der Abendkasse zurückgelegt.

Kostenlose Parkplätze stehen ausreichend in den Tiefgaragen der Universität zur Verfügung.

Ansprechpartner für Rückfragen der Medienvertreter:

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Telefon: 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 342/2013, 27. November 2013

Christen und Juden im Rom des 2. Jahrhunderts

Gastvortrag auf dem Regensburger Campus

Am kommenden Montag, den 2. Dezember 2013, hält Prof. Dr. Peter Lampe (Heidelberg) einen Gastvortrag an der Universität Regensburg. Der Theologe spricht um 14.15 Uhr im Hörsaal H 6 (Zentrales Hörsaalgebäude) zum Thema „Christen und Juden im Rom des 2. Jahrhunderts“.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Vorlesung „Judentum im Spiegel der Bibel Alten und Neuen Testaments“ (Prof. Dr. Tobias Nicklas) statt und wird vom Themenverbund „Urbane Zentren und Europäische Kultur in der Vormoderne“ der Universität Regensburg organisiert.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Sabine Reichert

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3597

Sabine.Reichert@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 343/2013, 27. November 2013

Mendel Mans Regensburger Erbe

Lesung zur Ausstellung „Leben im Wartesaal“

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Leben im Wartesaal – Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit“ findet am kommenden Sonntag, den 1. Dezember 2013, um 18.00 Uhr eine Lesung von Prof. Dr. Armin Eidherr (Universität Salzburg) statt. Der renommierte Experte für jüdische Kultur und jiddische Literatur spricht in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg) zum Thema „Mendel Mans Regensburger Erbe in jiddischer und deutscher Sprache“. Organisiert wird die Veranstaltung vom Elitestudiengang Osteuropastudien der Universität Regensburg und der LMU München sowie vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg in Kooperation mit den Museen der Stadt Regensburg.

Verfolgung, Vertreibung, Vernichtung – mit diesem traumatischen Gepäck kommen jüdische Überlebende der Schoa als Displaced Persons (DPs) in Regensburg an. Unter ihnen findet sich eine kleine Anzahl erfahrener Schriftsteller und Journalisten wie der Lyriker und Künstler Mendel Man, der sich als wortgewaltige Stimme der jüdischen DPs etabliert. In der zweisprachigen jiddisch-deutschen Lesung werden ausgewählte Gedichte und Prosatexte Mendel Mans vorgestellt. Die von Prof. Eidherr erstmalig ins Deutsche übersetzten Texte zeigen eindrucksvoll die Erfahrungen Mendel Mans in der Sowjetunion während des Kriegs sowie im Nachkriegsponen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Lesung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung „Leben im Wartesaal – Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit“ unter:

www.osteeuropastudien.uni-muenchen.de/aktuelles/ausstellung/index.html

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:

Prof. Dr. Sabine Koller

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-1665

Sabine.Koller@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 344/2013, 28. November 2013

Für die Entwicklung von „Nano-Bällen“

EU fördert Regensburger Chemiker mit 3 Millionen Euro

Mit einem Advanced Grant in Höhe von etwa drei Millionen Euro fördert der Europäische Forschungsrat (ERC) in den nächsten fünf Jahren die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Manfred Scheer vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg. Im Zentrum des Forschungsprojekts SELFPHOS stehen metallorganische Phosphorverbindungen. Mit ihrer Hilfe werden neuartige kugelförmige Supramoleküle und poröse Materialien mit vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten entwickelt.

Poröse metallorganische Netzwerke sind die perfekten Lagerungssysteme im Nanobereich: Ihr Inneres ist von einer Reihe von Hohlräumen und Kanälen durchzogen, in denen verschiedenste Moleküle Platz haben und auf diese Weise gespeichert werden können. Über organische Baugruppen – sogenannte Linker – sind sie zu einem dreidimensionalen Netzwerk verknüpft, wobei sich die Größe der „Ablagefächer“ durch die geeignete Wahl der jeweiligen Komponenten gezielt einstellen lässt.

Durch den Einsatz von metallorganischen Polyphosphorverbindungen gelang vor kurzem die Herstellung sowohl von porösen Materialien als auch von „Riesenbällen“ in einer Größenordnung von mehreren Nanometern. Die Regensburger Forscher wollen diese Forschungen gezielt vorantreiben. Ziel ist es, neuartige Supramoleküle mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten zu entwickeln.

Das Team um Prof. Scheer orientiert sich dabei unter anderem am Bauprinzip der Fullerene („Fußballmoleküle“ aus Kohlenstoffatomen), für deren Entdeckung 1996 der Nobelpreis für Chemie vergeben wurde. Im Gegensatz zu den Fullerenen weisen die kohlenstofffreien Regensburger Bälle zahlreiche zusätzliche Funktionen auf, die für wichtige Anwendungen – langfristig in der Medizin und in der Pharmazie – von Bedeutung sind. Sie werden multifunktionale Bindungsstellen oder multimagnetische Eigenschaften besitzen und somit bei der Erzeugung, der Einkapslung und der gezielten Freisetzung von Stoffen zum Einsatz kommen.

Weiterführende Informationen zu den Forschungsaktivitäten am Lehrstuhl von Prof. Scheer unter:
www.uni-regensburg.de/chemie-pharmazie/anorganische-chemie-scheer/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Manfred Scheer
Institut für Anorganische Chemie
Tel.: 0941 943-4441
Manfred.Scheer@ur.de

Pressemitteilung 345/2013, 28. November 2013

John Dee – Mathematik und Magie im England der Tudors

Gastvortrag von Prof. Dr. Silke Ackermann

Mit John Dee steht am kommenden Mittwoch, den 4. Dezember 2013, eine der faszinierendsten Persönlichkeiten der Renaissance im Zentrum eines Gastvortrags auf dem Campus der Universität Regensburg. Prof. Dr. Silke Ackermann, die designierte Direktorin des Museum for the History of Science der University of Oxford, spricht um 18.15 Uhr im Hörsaal VG 0.04 (Vielberth-Gebäude) zum Thema „John Dee - Mathematik und Magie im England der Tudors“.

Die Liste seiner Lehrer liest sich wie ein „Who is Who“ des 16. Jahrhunderts und schon als Student erregte John Dees außergewöhnliche Begabung große Aufmerksamkeit. Sein Rat war geschätzt am englischen Königshof und seine Privatbibliothek in ganz Europa berühmt. Dee unterrichtete die Söhne bedeutender Adelshäuser in der Mathematik und er kannte die führenden Instrumentenbauer persönlich. Er war einer der gelehrtesten Männer der Renaissance. Dennoch ist er der breiten Öffentlichkeit heute vor allem wegen seiner Konversationen mit Engeln und der mit ihm assoziierten magischen Objekte bekannt. Wie kaum ein Zweiter vereint er somit scheinbar Gegensätzliches – und symbolisiert eine Wissenschaftsepoke im Umbruch zwischen Mittelalter und Neuzeit.

Vor diesem Hintergrund wird Prof. Ackermann in ihrem Vortrag einen Einblick in das England der Tudors und das Streben nach Wissen mit allen Mitteln bieten. Nach ihrer Promotion an der Universität Frankfurt war sie 16 Jahre lang als Kuratorin für europäische und islamische wissenschaftliche Instrumente am British Museum in London und zuletzt als Professorin und Präsidentin des Baltic College in Schwerin tätig.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Gastvortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/326777.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christoph Meinel
Universität Regensburg
Institut für Philosophie
Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte
Tel.: 0941 943-3659
Christoph.Meinel@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 346/2013, 29. November 2013

Mit Auszeichnung dem Pflegenotstand auf den Grund gegangen

Juristin erhält Wissenschaftspreis

Die Rechtswissenschaftlerin Dr. Susanne Moritz ist eine von zwei Preisträgern des 18. Wissenschaftspreises der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen e.V. (GRPG). Moritz erhält die Auszeichnung für ihre Doktorarbeit, in der sie nachweisen konnte, dass das deutsche Pflegesystem in verschiedenen Bereichen die Grundrechte der Pflegebedürftigen verletzt. Der Pflegenotstand ist demnach nicht mit dem Grundgesetz zu vereinbaren. Die Arbeit entstand am Lehrstuhl von Prof. Dr. Alexander Graser an der Uni Regensburg. Die Preisverleihung findet am 18. Januar 2014 in Dresden statt. Damit verbunden ist ein Preisgeld in Höhe von 1.250 Euro, gestiftet von der Servier Deutschland GmbH.

Schon seit mehreren Jahren steht das Pflegesystem in Deutschland in der öffentlichen Debatte. Eine nachhaltige Reform scheint umso dringlicher, als in den Medien gehäuft von menschenunwürdigen und untragbaren Zuständen in den Pflegeheimen berichtet wird. In ihrer im Sommer 2013 erschienenen Doktorarbeit untersuchte Moritz die Ursachen sowie deren verfassungsrechtliche und verfassungsprozessrechtliche Relevanz. Sie kommt dabei zu einem erschreckenden Ergebnis: Der Pflegezustand der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Pflegequalität in vielen Pflegeheimen sind nicht allein zu einem erheblichen Teil mangelhaft; die belegbaren Missstände in den Pflegeheimen verletzen zudem die Grundrechte der stationär untergebrachten Pflegebedürftigen.

Moritz betont, dass die Pflege der Menschen in den Pflegeeinrichtungen zwar durch Dritte erfolge. Eine Zurechenbarkeit der Grundrechtsverletzungen an den Staat ergebe sich aber aus dessen Schutzpflichten, die ihm gegenüber den Pflegebedürftigen obliegen und die er durch seine Untätigkeit verletzt. Eine aussichtsreiche Möglichkeit, den Pflegemissständen Abhilfe zu schaffen, stellt nach Ansicht von Moritz ein Vorgehen vor dem Bundesverfassungsgericht gegen das gesetzgeberische Unterlassen dar.

Die Juristin Moritz studierte Rechtswissenschaft mit dem Schwerpunkt Gesundheits- und Medizinrecht an der Universität Regensburg und der Universität Oslo. Nach der Erlangung der Ersten Juristischen Staatsprüfung war sie seit Februar 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Graser beschäftigt. Im Sommersemester 2013 wurde sie von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg promoviert.

Die GRPG hat das Ziel, den interdisziplinären Austausch und die wissenschaftliche Auseinandersetzung auf den verschiedenen Gebieten des Gesundheits- und Sozialrechtes sowie im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik zu fördern. Zu diesem Zweck schreibt die GRPG regelmäßig einen Wissenschaftspreis in

Höhe von 2.500 Euro für herausragende wissenschaftliche Arbeiten aus, der bevorzugt an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird. Das Thema der Arbeit muss den Zielen der GRPG entsprechen.

Weiterführende Informationen zur GRPG unter:
www.grpge.de/



Dr. Susanne Moritz
Bildnachweis: privat

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Alexander Graser
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Tel.: 0941 943-5760
Alexander.Graser@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 347/2013, 29. November 2013**Von der analogen zur digitalen Wissenschaftskommunikation**

Buchpräsentation und Ausstellungseröffnung

Prof. em. Dr. Herbert E. Brekle präsentiert am Mittwoch, den 4. Dezember 2013, um 19.00 Uhr in der Zentralbibliothek (Oberes Foyer) der Universität Regensburg Geschichte und Geschichten zum Thema Druck und Typographie. Seine Open Access-Publikation „Typ und Exemplar“ erscheint auf dem Publikationsserver der Regensburger Universitätsbibliothek. Gleichzeitig wird in diesem Rahmen eine Ausstellung mit Handschriften auf Papyrus aus der Feder von Prof. Brekle eröffnet.

Von 1969 bis 2001 hatte Prof. em. Brekle den Lehrstuhl für Allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität Regensburg inne. Zuvor erlernte er in den Jahren 1951 bis 1953 den Beruf des Schriftsetzers. „Von daher ist es verständlich, dass ich mich während meines Studiums an der Universität Tübingen (1958-1963, Anglistik, Romanistik und Philosophie) und in meiner weiteren akademischen Tätigkeit immer wieder auch mit Schrift und Typographie beschäftigt habe.“ erläutert Prof. Brekle seine Online-Publikation „Typ und Exemplar“.

Die Veröffentlichung ist eine systematisch-historische Darstellung mechanischer Abbildungstechniken von Inschriften. Behandelt wird die Geschichte von Druck und Typographie über einen Zeitraum von dreieinhalb Jahrtausenden bis ins 15. Jahrhundert (Gutenberg). Die Tatsache, dass damit ein Buch zur Geschichte des Drucks ausschließlich elektronisch als Open Access-Publikation zur Verfügung steht, zeigt exemplarisch die Entwicklung hin zu einer digitalen Wissenschaftskommunikation, die durch die Universitätsbibliothek Regensburg aktiv gestaltet wird.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Buchpräsentation und zur Ausstellungseröffnung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zur Buchpräsentation und zur Ausstellung: www.uni-regensburg.de/bibliothek

Der Publikationsserver der Universitätsbibliothek Regensburg unter: <http://epub.uni-regensburg.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. em. Dr. Herbert E. Brekle

Universität Regensburg

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Tel.: 0941 943-3712

Herbert.Brekle@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 348/2013, 2. Dezember 2013

Mikroben in der Raumschiff-Werkstatt

Forscher entdecken neues Leben in Reinräumen der NASA und ESA

Ein internationales Forscherteam hat eine neue Form von Bakterien entdeckt, die in Reinräumen der NASA und der ESA überleben können. In diesen Reinräumen werden Raumschiffe und Raumsonden gebaut. Gemeinsam mit Kollegen aus den USA konnten die Forscher um Dr. Christine Moissl-Eichinger vom Lehrstuhl für Mikrobiologie der Universität Regensburg die Mikroorganismen bereits an zwei Orten nachweisen, die zudem 4.000 km voneinander entfernt sind: im Kennedy Space Center in Florida/USA und im ESA-Raumfahrtzentrum in Kourou/Französisch-Guyana. Die Entdeckung wurde in der Fachzeitschrift „International Journal of Systematic and Evolutionary Microbiology“ veröffentlicht (DOI: 10.1099/ijss.0.047134-0).

Die NASA und die ESA nutzen sterile Reinräume für den Bau von Raumschiffen oder Raumsonden, um jegliche Form der Kontamination bei der Suche nach extraterrestrischem Leben im Vorfeld zu vermeiden. Die entsprechenden Räume werden regelmäßig mit speziellen Chemikalien gereinigt und bei Überdruck gehalten. Ultraviolettes Licht und Hitzebehandlung werden dazu genutzt, um Objekte zu säubern, die in die Räumlichkeiten gelangen. Die Arbeiter müssen zudem Spezialanzüge tragen. „Es ist einer der saubersten Plätze auf Erden“, erklärt der Mikrobiologe Dr. Parag Vaishampayan vom NASA Jet Propulsion Laboratory im kalifornischen Pasadena, der an der neuen Entdeckung maßgeblich beteiligt war.

Allen Sicherheitsvorkehrungen zum Trotz finden sich aber immer wieder Mikroben in den Reinräumen. NASA und ESA nehmen regelmäßig Proben auf der Suche nach möglichen Verunreinigungen durch Bakterien. Allerdings konnte bislang noch kein Organismus an zwei unterschiedlichen und weit voneinander entfernten Orten nachgewiesen werden.

Doch nicht allein deshalb ist das beerenförmige Bakterium *Tersicoccus phoenicis* ungewöhnlich, das jetzt erstmals entdeckt wurde. Es hat auch weniger als 95 % der genetischen Informationen mit seinen nächstverwandten Bakterien gemeinsam, weshalb *Tersicoccus phoenicis* nicht nur als neue Art, sondern sogar als neue Gattung klassifiziert wurde.

Die lediglich einen Mikrometer großen Bakterien können sich gut an die in den Reinräumen vorherrschenden extremen Umweltbedingungen – Trockenheit, Nahrungsmangel oder besondere Desinfektionsmittel – anpassen. „Wir sind uns aber derzeit noch nicht sicher, ob *Tersicoccus phoenicis* nur in Reinräumen zu finden ist, oder ob es auch woanders vorkommt und bislang einfach einer Entdeckung entkommen konnte“, so Dr. Moissl-Eichinger.

Seinen Beinamen hat das Bakterium aber auf jeden Fall seinem ersten Fundort zu verdanken. Während der „Vorname“ auf die lateinischen Begriffe „tersus“ für rein oder sauber und „coccus“ für Beere zurückgeht, bezieht sich der Beiname „Phoenicis“ auf den Phoenix Mars Lander; das Vehikel, das sich in Florida im Bau befand, als das Bakterium erstmals gefunden wurde.

Die biochemische Analyse der Bakterien erfolgte in Kooperation mit Forschern der Deutschen Kulturensammlung (www.dsmz.de). In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum in Köln (DLR) wurde dort bereits eine eigene Sammlung für Raumfahrt-Mikroben aufgebaut (www.dsmz.de/catalogues/catalogue-microorganisms/specific-catalogues/esa-strains.html).

So ist die Entdeckung von *Tersicoccus phoenicis* auch für die Suche nach extraterrestrischem Leben von Bedeutung. Detaillierte Informationen über die in den Reinräumen vorkommenden Mikroben können dabei helfen zu klären, ob man bei einem neuen Fund wirklich außerirdisches Leben vor sich hat oder lediglich Anzeichen auf blinde Passagiere von der Erde.

Der Originalaufsatz im Netz unter:
http://ijs.sgmjournals.org/content/63/Pt_7/2463.full.pdf



Probenahme im Reinraum.
Bildnachweis: Dr. Christine Moissl-Eichinger

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Christine Moissl-Eichinger
Universität Regensburg
Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie
Lehrstuhl für Mikrobiologie
Tel.: 0941 943-4534
Christine.Moissl-Eichinger@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 349/2013, 4. Dezember 2013

Antijüdische Gewalt in Text und Bild

Öffentlicher Vortrag auf dem Regensburger Campus

Am morgigen Donnerstag, den 5. Dezember 2013, um 16.00 Uhr hält Prof. Dr. Sabine Koller vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg einen öffentlichen Vortrag auf dem Campus. Sie spricht im Hörsaal H 3 (Zentrales Hörsaalgebäude) zum Thema „Schlagt die Juden!“. Zur Ästhetik antijüdischer Gewalt in Text und Bild“. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ringvorlesung „Gewalt, Aggression und Konflikt“ statt, die von der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und der Fakultät für Katholische Theologie organisiert wird.

Alle Interessierten sind herzlich zum Vortrag eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/321177.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Prof. Dr. Isabella von Treskow
Universität Regensburg
Institut für Romanistik
Tel.: 0941 943-3373
isabella.von-treskow@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 350/2013, 4. Dezember 2013

Unser Pflegesystem verletzt Grundrechte von Pflegebedürftigen

Juristin stellt Studie in Berlin vor

In ihrer Doktorarbeit hat die Rechtswissenschaftlerin Dr. Susanne Moritz nachgewiesen, dass das deutsche Pflegesystem in vielen Bereichen die Grundrechte der Pflegebedürftigen verletzt. Sie hat damit viel Aufsehen erregt, und das nicht nur in Fachkreisen: So befasste sich bereits Heribert Prantl auf Seite 1 einer Wochenendausgabe der Süddeutschen Zeitung mit der Arbeit von Moritz. Ihre Analyse des deutschen Pflegenotstandes ist jetzt unter dem Titel „Staatliche Schutzpflichten gegenüber pflegebedürftigen Menschen“ im Nomos-Verlag (Baden-Baden 2013) erschienen.

Am kommenden Dienstag, den 10. Dezember 2013, um 18.30 Uhr wird der Band im Rahmen einer Buchvorstellung mit anschließender Diskussion öffentlich vorgestellt. Die Veranstaltung findet im European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) in Berlin statt (Zossener Straße 55-58, Aufgang D, 10961 Berlin). Mit der Autorin diskutieren Dr. Bernd Schulte (vorm. Max-Planck-Institut für Sozialrecht & Sozialpolitik), Dr. Claudia Mahler (Deutsches Institut für Menschenrechte) und Dr. Miriam Saage-Maaß (ECCHR). Die Moderation übernimmt Prof. Dr. Alexander Graser von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg, der die Doktorarbeit betreut hat.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Vertreterinnen und Vertretern der Presse kann die Arbeit im Vorfeld als pdf-Dokument zur Verfügung gestellt werden.

Veranstaltungsdaten:

„Staatliche Schutzpflichten gegenüber pflegebedürftigen Menschen“ – Buchvorstellung mit anschließender Diskussion.

Dienstag, 10. Dezember 2013, 18.30 Uhr

European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)

Zossener Straße 55-58, Aufgang D, 10961 Berlin

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Alexander Graser

Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft

Tel.: 0941 943-5768

Alexander.Graser@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 351/2013, 5. Dezember 2013

„Colloquium Praehistoricum“ – Start ins Wintersemester

Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte lädt ein

Im Dezember 2013 startet wieder das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg. Die erfolgreiche Reihe wird vom Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert und durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth gefördert. Die einzelnen Veranstaltungen finden jeweils um 18.15 Uhr im Hörsaal H 25 im Vielberth-Gebäude statt.

Den Anfang macht am 17. Dezember 2013 Dirk Scheidemantel vom Landesamt für Archäologie des Freistaats Sachen. Er präsentiert einen Vortrag zum Thema „Verlorene Dörfer im Braunkohletagebau Vereinigtes Schleenhain (Ldkr. Leipzig). Zur Geschichte von Heuersdorf und Breunsdorf in Mittelalter und Neuzeit“.

Es folgt am 7. Januar 2014 ein Vortrag von Karin Riedhammer von der Universität Bern. Sie spricht zum Thema „Oberlauterbach, oder was? 450 Jahre Entwicklung in Altbayern nach der Linearbandkeramik“. Den Abschluss markiert am 4. Februar 2014 der Besuch von Dr. Stephan Bender vom Limesinformationszentrum Baden-Württemberg in Aalen. Er stellt die „Germanica Expeditio. Der Germanenfeldzug des Kaisers Caracalla“ vor.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den einzelnen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das gesamte Programm zum „Colloquium Praehistoricum“ unter:
www.uni-r.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2013/coll_praehist_ws2013-14.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Thomas Saile
Universität Regensburg
Institut für Geschichte
Tel.: 0941 943-4919/3540
Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 352/2013, 5. Dezember 2013

Die zukünftigen Generationen sollten auch gedenken

Podiumsgespräch zur Ausstellung „Leben im Wartesaal“

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Leben im Wartesaal – Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit“ findet am kommenden Sonntag, den 8. Dezember 2013, um 18.00 Uhr ein Podiumsgespräch statt. Die Veranstaltung in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg, 2. OG) steht unter dem Motto „Die zukünftigen Generationen sollen nicht nur wissen, sondern auch gedenken“. Organisiert wird das Podiumsgespräch vom Elitestudiengang Osteuropastudien der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Regensburg sowie vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg in Kooperation mit den Museen der Stadt Regensburg.

Die jiddischsprachige Regensburger Zeitung „Der naje moment“ ist ein wesentliches Zeugnis jüdischen Lebens in Regensburg in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Das als Titel des Podiumsgesprächs gewählte Zitat aus dieser Zeitung zeigt, mit welchem Nachdruck man an eine nahezu vernichtete Kultur zu erinnern und anzuknüpfen versuchte. Die jiddischen Publikationen bedeuteten zwar noch lange keinen Neuanfang für die jiddische Kultur. Doch vermittelten sie den Überlebenden der Schoa die Hoffnung, dass diese Kultur – an einem anderen Ort – neue Blüten treiben würde. Im Rahmen des Podiumsgesprächs soll die Erinnerung an diese Zeit thematisiert und nach aktuellen Möglichkeiten eines deutsch-jüdischen Gedenkens gefragt werden.

Als Diskutanten sitzen auf dem Podium:

Ilse Danziger
Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Regensburg

Holger Nath
Jiddist am Institut für Slavistik der Universität Regensburg

Annika Nielsen
Studentin des Elitestudiengangs Osteuropastudien und Projektkoordinatorin der Ausstellung

Jim G. Tobias
Historiker und Leiter des Nürnberger Instituts für NS-Forschung und jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts e.V.

Die Moderation übernimmt die Journalistin Waltraud Bierwirth, Mitverfasserin des vor Kurzem erschienenen Dokumentationsbandes über die Reichspogromnacht in Regensburg „Das November-Pogrom 1938 und der lange Weg zu einer neuen Synagoge“ (gemeinsam mit Klaus Himmelstein).

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung „Leben im Wartesaal – Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit“ unter:

www.osteuropastudien.uni-muenchen.de/aktuelles/ausstellung/index.html

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:

Prof. Dr. Sabine Koller

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-1665

Sabine.Koller@sprachlit.uni-regensburg.de

und

Diane Schürmeier

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-3368

Diane.Mehlich@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 353/2013, 6. Dezember 2013

Für Experimente mit erfolgsabhängiger Vergütung

Neues „Regensburg Economic Science Lab“ sucht Probanden

Die Wirtschaftsforschung unterstützen und nebenbei ein wenig Geld verdienen: Für Regensburger Studierende ist das jetzt im neuen „Regensburg Economic Science Lab“ (RESL) des Instituts für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität möglich. Das Experimentierlabor wurde vor kurzem eingerichtet und wird künftig für wirtschaftswissenschaftliche Verhaltensexperimente genutzt. Dahinter steckt eine weitere clevere Idee. Denn die Vergütung der Probanden ist abhängig vom Verlauf der Experimente.

Forscher der Universität Regensburg wollen auf diese Weise wirtschaftswissenschaftliche Theorien im Labor überprüfen und marktwirtschaftliche Verhaltensmuster aufdecken. Für die Probanden gibt es dabei eine besondere Motivation, um sich rational und gewinnorientiert zu verhalten: Je geschickter man ist, desto mehr kann man verdienen. Denn die Höhe der Vergütung für die Teilnahme an den Experimenten ist an den Erfolg der eigenen Entscheidungen bzw. der Entscheidungen der jeweils anderen Probanden gekoppelt.

Für die verschiedenen Experimente sucht das Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie fortlaufend neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dafür können sich Interessierte zunächst online für den Teilnehmerpool des RESL registrieren lassen ([unter <http://homepages.uni-regensburg.de/~row10602/public/>](http://homepages.uni-regensburg.de/~row10602/public/)). Eine Registrierung verpflichtet aber zu nichts. Registrierte Studierende erhalten regelmäßig eine Einladung zu Experimenten und können dann jeweils selbst über eine Teilnahme entscheiden. Ausgewählt werden die eingeladenen Probanden zumeist nach den Kriterien des jeweiligen Experimentleiters. Verschiedene Experimente stehen allerdings allen offen, wobei die Teilnehmerzahl immer beschränkt ist. Die Experimente, von denen einige am PC im Labor und andere über das Internet von Zuhause laufen können, dauern durchschnittlich 40 bis 60 Minuten.

Weiterführende Informationen zum RESL im Netz unter:
<http://experimente.ur.de>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Jochen Model
Universität Regensburg
Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie
Tel.: 0941 943-2714
Jochen.Model@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 354/2013, 6. Dezember 2013

„kunst.preis 13“: Erfolgreiche Künstler werden ausgezeichnet

Preisverleihung auf dem Campus

Ende November 2013 wurde die „kunst.preis 13“-Ausstellung in der Kunsthalle der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude, OG) eröffnet. Am Freitag, den 13. Dezember 2013, folgt nun der Höhepunkt des Kunstwettbewerbs. Um 13.00 Uhr findet in der Kunsthalle die feierliche Übergabe des „kunst.preis 13“ durch den Bürgermeister der Stadt Regensburg Joachim Wolbergs, den ehemaligen Rektor der Universität Regensburg Prof. Dr. Helmut Altner und den Geschäftsführer des Universitätsverlags Regensburg Dr. Albrecht Weiland statt.

Im Wettbewerb stehen sechs Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg aus den Jahren 2010 bis 2012: Joseph Deml, Fanny Jacquier, Christina Kirchinger, Iulia Nistor, Julia Schwarzfischer und Johanna Strobel. Die sechs Bewerberinnen und Bewerber wurden von den Mitgliedern des Instituts für Kunsterziehung ausgewählt. Sie qualifizierten sich durch ihre herausragenden künstlerischen Arbeiten. Von der Qualität ihrer Werke kann man sich im Rahmen der „kunst.preis 13“-Ausstellung noch bis zum 18. Dezember 2013 überzeugen.

Ob der Preis nun an eine oder mehrere Personen geht, entscheidet die hochkarätig besetzte Jury. Ihr gehören neben Prof. Dr. Helmut Altner auch Prof. Dr. Franz Billmayer (Mozarteum Salzburg), Dr. Thomas Elsen (H2 Zentrum für Gegenwartskunst Augsburg), Dr. Reiner Meyer (Städtische Galerie Leerer Beutel), Bernhard Löffler (Galerist Regensburg), Isabelle Lesmeister (Galeristin Regensburg) und Michael Weidenhiller (Ministerialrat, München) an.

Der „kunst.preis 13“ wurde vom Institut für Kunsterziehung gemeinsam mit der Universitätsstiftung pro arte, der Eberhard-Dirrogl-Stiftung und dem Universitätsverlag Regensburg ausgeschrieben. Er soll jungen Künstlerinnen und Künstlern durch eine besondere Förderung und Ehrung in ihrer weiteren Karriere unterstützen und die Öffentlichkeit auf sie aufmerksam machen. Die Preisträgerin oder der Preisträger erhält deshalb neben dem Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro Unterstützung für einen Katalog und eine eigene Ausstellung der Werke.

Neben dem „kunst.preis 13“ wird am 13. Dezember auch der Publikumspreis zur Ausstellungseröffnung im November vergeben. Die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, ihre eigenen Favoriten unter den sechs Finalisten des Kunstwettbewerbs zu wählen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Verleihung des „kunst.preis 13“ eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Preisverleihung im Überblick:

Verleihung „kunst.preis 13“

13. Dezember 2013, 13.00 Uhr

Kunsthalle im Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude, OG) der Universität Regensburg

Die Daten zur Ausstellung:

„kunst.preis 13“-Ausstellung

22. November bis 18. Dezember 2013

Kunsthalle im Audimax (1. Stock) der Universität Regensburg

Öffnungszeiten: Mo., Die., Mi., Fr. 12-16 Uhr, Do. 14-20 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen:

www.kunst.preis.ur.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3238

Birgit.Eiglsperger@ur.de

Pressemitteilung 355/2013, 6. Dezember 2013

Nationale Superhelden Akademie – British Edition

Experimentalvorlesung des JungChemikerForums (JCF)

Am Montag, den 16. Dezember 2013, lädt das JungChemikerForum (JCF) Regensburg zur traditionellen, vorweihnachtlichen und nicht zuletzt chemischen Experimentalvorlesung auf dem Campus der Universität Regensburg ein. Die Showvorlesung hat in diesem Jahr den Titel „Nationale Superhelden Akademie – British Edition“ und findet um 18.00 Uhr im Hörsaal H 44 (Gebäude der Fakultät für Chemie und Pharmazie) statt. Einlass ist ab 17.45 Uhr.

Bereits seit neun Jahren organisiert das JungChemikerForum Regensburg seine öffentlichen Experimentalvorlesungen, die sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreuen. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Arno Pfitzner vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg zeigen die Jungchemiker auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl von spektakulären Experimenten, eingebettet in ein humoristisches Theaterstück.

Der Eintritt ist wie immer frei; Gäste sind herzlich willkommen. Das Platzangebot ist allerdings auf knapp 250 Zuschauerinnen und Zuschauer beschränkt. Die kostenlosen Karten werden ab 17 Uhr vor dem H44 Verteilt.

Weitere Informationen unter:
www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/

Ansprechpartner für Medienvertreter
Daniel Fiedler
Universität Regensburg
JungChemikerForum (JCF) Regensburg
Tel.: 0941 943-4515
Daniel.Fiedler@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 356/2013, 9. Dezember 2013

Mit Hochdruck gegen Krebs-Gene

Neues Verfahren zeigt die Schwächen von Onkogenen

Onkogene („Krebs-Gene“) sind gefährlich. Die daraus resultierenden mutierten Proteine existieren dauerhaft in ihrer aktivierte Form und begünstigen unkontrolliertes Zellwachstum und damit die Bildung von Tumoren. Eine Behandlung scheitert häufig daran, dass Proteine in mehreren räumlichen Anordnungen bzw. Konformationen vorkommen. Der Zugriff mit entsprechenden Wirkstoffen wird so erschwert. Ein spezielles Verfahren bietet neue Möglichkeiten: Regensburger Forscher haben mit Hilfe der Hochdruck-Kernspinresonanzspektroskopie eine Methode entwickelt, mit der verschiedene Protein-Konformationen identifiziert und untersucht werden können. Für neue Therapien gegen Krebs gilt es jetzt, die „schwächeren“ Protein-Konformationen zu stabilisieren und direkt anzugehen.

Im Rahmen ihrer Untersuchungen setzten die Forscher um Prof. Dr. Dr. Hans Robert Kalbitzer vom Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie bei dem Protein Ras an, das als molekularer Schalter für die Ein- und Abschaltung zahlreicher Prozesse in den Zellen verantwortlich ist. Mutationen in Ras können allerdings dazu führen, dass der Schalter dauerhaft „angeschaltet“ bleibt und sich die Zellen unkontrolliert vermehren. Entsprechend finden sich in etwa 30 % aller menschlichen Tumoren Mutationen im Ras-Protein.

Wie alle anderen Proteine, die für die verschiedenen Prozesse der Signalübertragung in Zellen verantwortlich sind, existiert auch Ras in mehr als einer Konformation. Die einzelnen Konformationen eignen sich in unterschiedlicher Weise für eine sogenannte allosterische Hemmung, bei der die Wirkstoffe nicht an das aktive Zentrum des Proteins, sondern an eine andere Stelle – das allosterische Zentrum – anbinden.

Grundsätzliche thermodynamische Überlegungen lassen mindestens acht unterschiedliche funktionelle Konformationen des Ras-Proteins erwarten, die für eine allosterische Modulation oder auch Hemmung in Frage kommen. Dem Forscherteam gelang es bereits, vier davon durch die Kernspinresonanzspektroskopie unter Hochdruck-Bedingungen zu identifizieren.

„Doch damit ist das Potential der Hochdruck-Kernspinresonanzspektroskopie noch lange nicht ausgeschöpft. Mit der neuen Methode ist es prinzipiell möglich, auch für andere Proteine Strategien zur Hemmung von unerwünschten Protein-Protein-Interaktionen zu identifizieren“, erklärt Prof. Kalbitzer.

Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler sind vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Angewandte Chemie“ erschienen (DOI: 10.1002/anie.201305741). Mögliche Anwendungsbereiche liegen mittel- bis langfristig in der Entwicklung neuartiger Therapien gegen unterschiedliche Krebsarten.

Der Original-Artikel im Netz unter:

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/anie.201305741/full>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dr. Hans Robert Kalbitzer

Universität Regensburg

Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie

Tel.: 0941 943-2594

Hans-Robert.Kalbitzer@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 357/2013, 9. Dezember 2013

Actus Academicus der Fakultät für Katholische Theologie

Öffentlicher Vortrag von Bischof Dr. Rudolf Voderholzer

Am kommenden Mittwoch, den 11. Dezember 2013, ab 15.00 Uhr findet der Actus Academicus der Fakultät für Katholische Theologie auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Im Rahmen der Veranstaltung im Hörsaal H 4 (Zentrales Hörsaalgebäude) hält der Regensburger Bischof Dr. Rudolf Voderholzer einen Festvortrag. Er spricht zum Thema „Cooperatores veritatis - Zum Theologieverständnis Joseph Ratzingers“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/333440.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Harald Buchinger
Universität Regensburg
Dekan der Fakultät für Katholische Theologie
Tel.: 0941 943-3744
kath.dekanat@ur.de

Pressemitteilung 358/2013, 9. Dezember 2013

Mikroorganismen, die uns berühren

Forscher entdecken Archaeen auf der menschlichen Haut

Archaeen bilden neben Bakterien und Eukaryoten eine der drei Domänen, in die alle zellulären Lebewesen eingeteilt werden. Bekannt geworden sind sie durch ihre Lebensweise unter extremen Umweltbedingungen; etwa in der Nähe von heißen Quellen am Grunde der Tiefsee. Sie finden sich aber auch in gemäßigten Biotopen oder im menschlichen Darmtrakt. Und nicht nur dort: Forscher der Universität Regensburg haben eine bestimmten Typ von Archaeen nun auch auf der menschlichen Haut nachweisen können. Sie gehören der Gruppe der Thaumarchaeota an, die normalerweise eine wichtige Rolle im Stickstoffkreislauf der Erde spielen. Von einer Wechselwirkung mit dem Menschen war bislang noch nichts bekannt.

Die Geschichte der erstaunlichen Entdeckung von Alexander Probst, Dr. Christine Moissl-Eichinger und Anna Auerbach vom Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie beginnt an kuriosen Orten: in Reinräumen. Die Mikrobiologin Moissl-Eichinger hatte in den vergangenen Jahren schon mehrfach Spuren von Archaeen in solchen Reinräumen gefunden, in denen Raumschiffe oder Raumsonden gefertigt werden. Es waren bemerkenswerte Funde, lassen sich doch Verunreinigungen durch Mikroorganismen in Reinräumen zumeist mit menschlicher Aktivität in Verbindung bringen. Die Hypothese, dass die Archaeen also im direkten Kontakt mit Menschen stehen, wurde in der Folge durch weitere Funde in Intensivstationen von Krankenhäusern untermauert.

Auf dieser Grundlage sammelten die Regensburger Forscher Wischproben menschlicher Haut von freiwilligen Probanden und untersuchten diese im Labor. Überraschenderweise entdeckten die Forscher eine Vielzahl von Archaeen auf der Haut aller Versuchspersonen. Bei einigen Probanden machten Archaeen sogar 10 % sämtlicher auf der Haut befindlichen Mikroorganismen aus. Bisher war man dagegen der Ansicht, dass sich Archaeen gar nicht auf der menschlichen Haut finden lassen.

Durch spezielle Färbemethoden gelang es den Wissenschaftlern zudem, die Archaeen unter dem Mikroskop sichtbar zu machen. Sie konnten zusätzlich die Mikroorganismen der Gruppe der sogenannten Thaumarchaeota zuordnen. Diese Archaeengruppe findet sich in vielen terrestrischen und aquatischen Ökosystemen. Thaumarchaeota sind hier aktiv an der Ammonium-Oxidation beteiligt und spielen somit eine wesentliche Rolle im Stickstoffkreislauf der Erde.

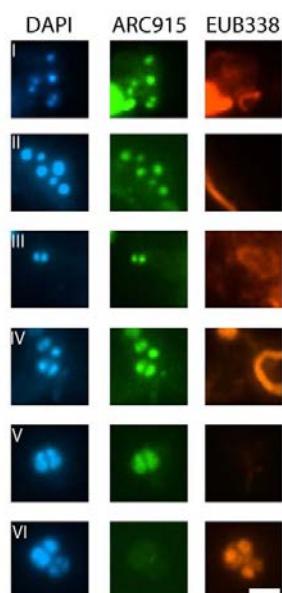
„Da diese Archaeen normalerweise in den Stickstoffkreislauf eingebunden sind und die menschliche Haut ständig Ammonium ausscheidet, könnten die Mikroorganismen mit der pH-Regulation der Haut in Verbindung stehen“, so Moissl-Eichinger. Unklar ist aber weiterhin, ob sich eine erhöhte Anzahl von

Archaeen positiv oder negativ auf die Gesundheit der menschlichen Haut auswirkt und ob möglicherweise bestimmte Altersgruppen stärker oder weniger stark belastet sind. Diesen Fragen wollen die Wissenschaftler jetzt nachgehen.

Die ersten Ergebnisse der Regensburger Forscher sind bereits in der renommierten Fachzeitschrift „PLoS ONE“ erschienen (DOI: 10.1371/journal.pone.0065388).

Der Original-Artikel im Internet unter:

www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0065388



Mikroskopaufnahmen von Archaeen der Gruppe Thaumarchaeota.

Bildnachweis: Dr. Christine Moissl-Eichinger

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Christine Moissl-Eichinger

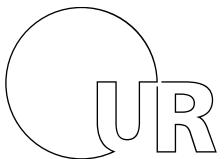
Universität Regensburg

Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie

Lehrstuhl für Mikrobiologie

Tel.: 0941 943-4534

Christine.Moissl-Eichinger@biologie.uni-regensburg.de



Pressemitteilung 359/2013, 9. Dezember 2013

Der Mythos Mafia in Literatur und Film

Gastvortrag auf dem Regensburger Campus

Der Mythos Mafia steht am kommenden Mittwoch, den 11. Dezember 2013, im Zentrum eines Gastvortrags an der Universität Regensburg. Prof. Dr. Hans-Richard Brittnacher von der Freien Universität Berlin spricht um 18.15 Uhr im Hörsaal H 22 (Zentrales Hörsaalgebäude) zum Thema „Eine Frage der Ehre. Mythos Mafia in Literatur und Film (von Mario Puzo bis Roberto Saviano, von The Godfather bis zu den Sopranos)“.

Der Gastvortrag ist Teil der Ringvorlesung „Die Würde des Menschen ist antastbar“, die vom Zentrum für Klassikstudien der Universität Regensburg organisiert wird.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Gastvortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick:

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/333440.html

Das Programm zur gesamten Ringvorlesung „Die Würde des Menschen ist antastbar“ unter:

www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2013/klassikzentrum_ringvorlesung.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Elisabeth Huber

Universität Regensburg

Zentrum für Klassikstudien

Lehrstuhl für Klassische Archäologie

Tel.: 0941 943-3756

Elisabeth.Huber@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 360/2013, 10. Dezember 2013

Bunt und Kühl – Big Band Jazz trifft Slam Poetry

Uni Jazz Orchester Regensburg präsentiert CD

Mit der CD „Bunt und Kühl“ präsentiert das Uni Jazz Orchester Regensburg nun die Ergebnisse eines bahnbrechenden Musikprojekts. Organisiert vom Poetry-Slammer Thomas Spitzer und vom Uni Jazz Direktor Christian Sommerer entstand in Kooperation mit der Kompositionsklasse der Kunsthochschule Graz ein Werk, das Musik und Poetry Slam auf einzigartige Weise verbindet. Die CD (mit beiliegender DVD) wird vom 16. bis zum 19. Dezember 2013 – täglich jeweils um 20.00 Uhr – im Theater an der Universität Regensburg (Studentenhaus) vorgestellt. Mit dabei sind neben den Ideengebern und Organisatoren auch die Slammer Kaleb Erdmann, David Friedrich und Clara Nielsen.

Obwohl sich Poetry Slam-Texte vor allem durch ihre Rhythmisierung und Sprachmelodie auszeichnen, wurde bislang noch nie der Versuch gewagt, in einem abendfüllenden Programm die Brücke zur Jazzmusik zu schlagen. „Bunt und Kühl“ beschritt also ganz neue Wege. Und nicht nur das: Bei „Bunt und Kühl“ handelt es sich um das größte Musik/Poetry Slam-Projekt aller Zeiten. Mehr als 40 Beteiligte, eine länderübergreifende Hochschulkooperation und 18 Monate kreativer Arbeit brachten ein Buch, eine CD, eine Filmdokumentation und die Konzeption der Live-Shows hervor. „Diese Verbindung von Big Band Jazz und Slam-Poetry hat das Potential, Vorbild für ähnliche musikalisch-literarische Abenteuer zu werden“, schrieb bereits die Neue Musikzeitung.

„Wir wollten Grenzen ausloten, Strukturen aufbrechen und neue Wege gehen“, erklärt Slammer Thomas Spitzer. Auf die Frage, wieso er die Texte denn unbedingt mit Jazz-Musik verbinden wollte, antwortet er: „Weil eine Big Band im Gegensatz zu HipHop oder Elektro-Beats die Komplexität der Texte viel besser widerspiegelt. Die Arbeit mit so vielen Musikern hat etwas Physisches, das – auch zum Zuschauen – unglaublich lebendig ist und Spaß macht.“

„Die Universität Regensburg ist ein Kulturmotor in der Region“, sagt Christian Sommerer, der mit dem Uni Jazz Orchester Regensburg in diesem Jahr schon überraschend den Publikumspreis beim internationalen JazzAscona-Festival gewann und sich dabei gegen 48 Profi-Bands durchsetzte. „Wir wollten mit diesem Projekt das kulturelle Potential unserer Universität aufzeigen. Da war es nur die logische Konsequenz, gemeinsam ein spektakuläres und völlig neues Projekt auf die Beine zu stellen.“

„Bunt und Kühl“ entstand als Teil der Marke „kultUR – campus creativ“, die von der Universität Regensburg und dem Studentenwerk Niederbayern / Oberpfalz getragen wird und unter der sich alle kulturellen Aktivitäten auf dem Regensburger Campus präsentieren.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den CD-Release-Konzerten für „Bunt und Kühl“ eingeladen. Karten sind für 14 Euro, ermäßigt für 5 Euro, bei Bücher Pustet an der Universität Regensburg sowie an der Abendkasse erhältlich.

Weiterführende Informationen zu „Bunt und Kühl“ unter:
www.uni-regensburg.de/kultur-freizeit/campus-creativ/bunt-kuehl/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Christian Sommerer
Universität Regensburg
Uni Jazz Direktor
Koordinator für Persönlichkeitsentwicklung
Tel.: 0941 943-5308
chsommerer@ujo-regensburg.de

Pressemitteilung 361/2013, 10. Dezember 2013

Kündigung wegen unternehmensschädlichen Facebook-Postings

Gastvortrag auf dem Campus

Der Rechtsanwalt Steffen Burr aus Öhringen hält am kommenden Donnerstag, den 12. Dezember 2013, einen Gastvortrag an der Universität Regensburg. Er spricht um 18.00 Uhr im Hans-Lindner-Hörsaal H 13 (Gebäude Recht und Wirtschaft) zum Thema „Kündigung wegen unternehmensschädlichen Facebook-Postings“.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die ihren Arbeitgeber in sozialen Medien kritisieren oder Betriebsgeheimnisse offenbaren, droht die Kündigung. Aber unter welchen Voraussetzungen? Wo endet die Privatsphäre bei der Meinungsfreiheit in Social Media? Und wo beginnt die Nebenpflicht zur Wahrung von Interessen des Arbeitgebers? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum der Präsentation von Burr.

Die Veranstaltung ist eingefügt in das Semesterprogramm des Praktikerkreises „Personal und Arbeitsrecht“, der von Prof. Dr. Frank Maschmann von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg organisiert wird.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/313246.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Frank Maschmann
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Tel.: 0941 943-2625
Frank.Maschmann@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 362/2013, 11. Dezember 2013

Kündigung wegen unternehmensschädlichen Facebook-Postings

Gastvortrag auf dem Campus

Der Rechtsanwalt Steffen Burr aus Öhringen hält am morgigen Donnerstag, den 12. Dezember 2013, einen Gastvortrag an der Universität Regensburg. Er spricht um 18.00 Uhr im Hans-Lindner-Hörsaal H 13 (Gebäude Recht und Wirtschaft) zum Thema „Kündigung wegen unternehmensschädlichen Facebook-Postings“.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die ihren Arbeitgeber in sozialen Medien kritisieren oder Betriebsgeheimnisse offenbaren, droht die Kündigung. Aber unter welchen Voraussetzungen? Wo endet die Privatsphäre bei der Meinungsfreiheit in Social Media? Und wo beginnt die Nebenpflicht zur Wahrung von Interessen des Arbeitgebers? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum der Präsentation von Burr.

Die Veranstaltung ist eingefügt in das Semesterprogramm des Praktikerkreises „Personal und Arbeitsrecht“, der von Prof. Dr. Frank Maschmann von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg organisiert wird.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/313246.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Frank Maschmann
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Tel.: 0941 943-2625
Frank.Maschmann@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 363/2013, 12. Dezember 2013

Linguist Prof. Matras erläutert „Die Sprache der Roma“

Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien lädt ein

Am morgigen Freitag, den 13. Dezember 2013, wird der zweite Jahrgang von Doktorandinnen und Doktoranden der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien offiziell begrüßt. Die Graduiertenschule ist eine Einrichtung der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder und wird gemeinsam von der Universität Regensburg und der Ludwig-Maximilians-Universität München koordiniert. Im Rahmen der Veranstaltung im Senatssaal der Universität Regensburg (Verwaltungsgebäude, 2. OG) hält der renommierte Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Yaron Matras (University of Manchester) von 14 bis 16 Uhr einen Vortrag zum Thema „Die Sprache der Roma: Geschichte, Status und Sprachsoziologie“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag von Prof. Matras eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/318707.html

Zur Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien:

Seit 2012 erhält die Graduiertenschule Mittel der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern. An der Graduiertenschule sind an den beiden Sprecheruniversitäten insgesamt über 100 Professorinnen und Professoren sowie Nachwuchsforscherinnen und -forscher beteiligt, die sich mit Ost- und Südosteuropa und den Beziehungen dieser Region mit anderen Teilen der Welt beschäftigen. Sie führen Kompetenzen aus mehreren Fachdisziplinen zusammen – von der Geschichte und Kunstgeschichte, der Politikwissenschaft, der Rechtswissenschaft, über die Sprach- und Literaturwissenschaften bis hin zur Theaterwissenschaft (www.uni-regensburg.de/forschung/exzellenzinitiative/graduiertenschule/).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Heidrun Hamersky
Universität Regensburg
Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien
Geschäftsführerin
Tel.: 0941 943-5332
Heidrun.Hamersky@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 364/2013, 12. Dezember 2013

Winterball auf dem Regensburger Campus

Karten als Geschenkidee: Vorverkauf ist heute angelaufen

Alle Musikliebhaber können sich zu dieser Jahreszeit wieder auf dem Campus warmtanzen. Am Freitag, den 17. Januar 2014, findet der Winterball ab 20.00 Uhr in der Mensa der Universität Regensburg statt. Organisiert wird die Veranstaltung von der Universität, der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, dem Verein der Freunde der Universität Regensburg e. V. und dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz. Für alle, die noch ein schönes Weihnachtsgeschenk suchen, wird ein besonderer Service angeboten: Der Vorverkauf der Karten startet in diesem Jahr bereits vor Weihnachten. Seit heute sind sie bei Bücher Pustet an der Universität erhältlich.

Ob Swing, Standard oder Partymusik: Auch diesmal ist für jeden Geschmack das Richtige dabei. In drei Sälen kann bis in die späte Nacht getanzt werden. Das Uni Jazz Orchester Regensburg bietet im großen Mensa-Saal eine Mischung aus Standardtänzen und Swingmelodien. Im kleinen Mensa-Saal sorgt die Partyband „The Letters“ für gute Stimmung. Und das Klaviertrio Weighart-Moser-Wackerbauer schafft in der Sektbar die passende Atmosphäre für die Liebhaber der ruhigeren Musik. Kulinarische Campus-Schmankerl werden vom Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz angeboten.

Auch das Begleitprogramm bietet vielfältige Unterhaltung. Die Tänzerinnen und Tänzer können sich bei zwei Showeinlagen ausruhen. Geboten werden Jonglage vom Feinsten von Peter Gerber und Jazztanz auf hohem Niveau von der Gruppe „ReLoco Crew“ unter der Leitung von Olga Sacke. Fester Bestandteil des Winterballs ist wieder die große Tombola zugunsten des Vereins J-Uni-Käfer e. V. Der Erlös der Sektbar kommt zudem dem Verein Campuskinder e. V. zugute. Die beiden Einrichtungen unterstützen die Betreuung der Kinder von Studierenden und Mitarbeitenden auf dem Regensburger Campus.

Karten sind ab jetzt bei Bücher Pustet auf dem Campus erhältlich. Aufgrund der Weihnachtstage ist die Buchhandlung vom 21. bis zum 31. Dezember 2013 geschlossen. Restkarten können an der Abendkasse erworben werden.

Veranstaltungsdaten:

Winterball auf dem Campus der Universität Regensburg

Freitag, 17. Januar 2014, 20.00 Uhr; Einlass ab 19.30 Uhr

Ort: Mensa der Universität Regensburg, Albertus-Magnus-Straße 2, 93053 Regensburg

Ende der Veranstaltung gegen 2.00 Uhr

Eintritt: 23 Euro, ermäßigt für Schülerinnen, Schüler und Studierende 15 Euro

Weiterführende Informationen unter
www.ur.de/veranstaltungen/winterball

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Elisabeth König

Universität Regensburg

Referat II/2 – Kommunikation

Veranstaltungsmanagement

Tel.: 0941 943-5564

Elisabeth.Koenig@ur.de

Pressemitteilung 365/2013, 13. Dezember 2013

Schließung der Universität zur Jahreswende

Energieeinsparung über die Festtage

Die Universität Regensburg schließt aus Gründen der Energieeinsparung in der Zeit vom 21. Dezember 2013 bis einschließlich 6. Januar 2014. Der 23. Dezember 2013 ist vorlesungsfrei.

Zudem schließt die Regensburger Universitätsbibliothek in dieser Zeit ihre Pforten. Geöffnet bleiben an einzelnen Tagen nur die Lesesäle Medizin, Philosophicum und Recht I/Wirtschaft (mehr dazu unter: www.uni-regensburg.de/bibliothek/aktuelles/mitteilung/337418.html).

Die Tiefgaragen der Universität werden nur eingeschränkt – für Großveranstaltungen sowie im Zusammenhang mit dem Betrieb der Lesesäle – geöffnet sein.

Der Hochschulsport hat im alten Jahr das letzte Mal am Freitag, den 20. Dezember 2013, und wieder im neuen Jahr ab Dienstag, den 7. Januar 2014, geöffnet.

Die Uni-Mensa ist vom 24. Dezember 2013 bis einschließlich 6. Januar 2014 geschlossen. Am Montag, den 23. Dezember 2013, ist die Mensa von 11.00 bis 13.30 Uhr geöffnet; die großen Cafeterien auf dem Campus von 8.00 bis 15.00 Uhr.

Das Universitätsklinikum Regensburg ist von der Weihnachtsschließung nicht betroffen.

Pressemitteilung 366/2013, 13. Dezember 2013

Judendarstellungen in Carmina Burana-Schauspielen des Mittelalters

Öffentlicher Vortrag auf dem Campus

Am kommenden Montag, den 16. Dezember 2013, um 14.15 Uhr lädt der Lehrstuhl für Ältere deutsche Literaturwissenschaft der Universität Regensburg (Prof. Dr. Edith Feistner) zu einem Gastvortrag ein. Prof. Dr. Werner Williams-Krapp (Universität Augsburg) spricht „Zu den Judendarstellungen in den Spielen der ‘Carmina Burana’-Handschrift“. Die Veranstaltung findet im Hörsaal H 3 (Zentrales Hörsaalgebäude) auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Im Rahmen seines Vortrags präsentiert Williams-Krapp auch eine Einführung in das mittelalterliche Schauspiel.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Gastvortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/339912.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Edith Feistner

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Edith.Feistner@ur.de

Pressemitteilung 367/2013, 17. Dezember 2013

Musik vom Campus für Europa

Uni-Jazzensemble spielt bei Neujahrsempfang der Vertretung des Freistaats Bayern bei der EU

Bereits zum dritten Mal in Folge ist das Jazzensemble der Universität Regensburg jetzt für den Neujahrsempfang in der Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU in Brüssel engagiert worden. Auf Einladung von Dr. Beate Merk, der Bayerischen Staatministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, sorgen die Musikerinnen und Musiker der Universität dort für die musikalische Umrahmung. Der Neujahrsempfang in der Vertretung des Freistaats Bayern bei der EU (Rue Wiertz 77, B - 1000 Brüssel) findet am 22. Januar 2014 um 18.30 Uhr statt. Neben der Staatsministerin werden zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zum Empfang erwartet.

„Ich freue mich, dass unsere Studierenden die Gelegenheit erhalten, ihr großartiges Talent in diesem Rahmen zu präsentieren“, erklärt Uni Jazz Direktor Christian Sommerer. „Zahlreiche Studierende, die sich auf unserem Campus in einem der musikalischen Ensembles engagieren, kommen aus den Geistes-, Sozial- oder Naturwissenschaften und streben keinen Beruf im Bereich der Musik an. Gerade auch für diese Studierende wird die Reise nach Brüssel sicherlich eine tolle Erfahrung werden.“

Weiterführende Informationen zu Jazz an der Universität Regensburg unter:
www.ubo-regensburg.de/



Jazz vom Regensburger Campus ist wieder in Brüssel zu genießen.

Bildnachweis: Alexander Urban

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Christian Sommerer
Uni Jazz Direktor
Koordinator für Persönlichkeitsentwicklung
Tel.: 0177 307 1575
chsommerer@ubo-regensburg.de

Pressemitteilung 368/2013, 17. Dezember 2013

Wege in die Selbstständigkeit – das Praxisbeispiel eines Physikers

Dr. Ulrich Spreitzer berichtet

Am kommenden Donnerstag, den 19. Dezember 2013, um 19.00 Uhr lädt der Alumniverein der Fakultät für Physik zu einem Gastvortrag auf dem Campus der Universität Regensburg ein. Mit Dr. Ulrich Spreitzer berichtet ein ehemaliger Doktorand der Universität über seinen unkonventionellen Weg in die Selbstständigkeit. Die Veranstaltung im Hörsaal Phy 9.2.01 (Gebäude Physik) findet im Rahmen der Vorlesung „Businessplanung für Naturwissenschaftler“ statt.

Spreitzer hat seine Doktorarbeit im Bereich der Experimentellen Physik geschrieben. Heute arbeitet er als selbständiger Sachverständiger für finanzielle Wirtschaftsprozesse und beschäftigt sich mit Versicherungsmathematik. Im Rahmen seines Vortrags wird Spreitzer auch auf die Herausforderungen eines Existenzgründers beim Start-Up sowie in der späteren Wachstumsphase eines Unternehmens eingehen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/337263.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Christian Hirtreiter
Universität Regensburg
(Kontakt per E-Mail)
Christian.Hirtreiter@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 369/2013, 18. Dezember 2013

„roots lecture in economics“: Gegen eine rückwärtsgewandte Wirtschaftspolitik

Vorsitzender des Sachverständigenrats zu Gast auf dem Campus

Am Donnerstag, den 9. Januar 2014, ist mit Prof. Dr. Christoph Schmidt der Vorsitzende des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf dem Regensburger Campus zu Gast. Er spricht um 18.30 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität zum Thema „Gegen eine rückwärtsgewandte Wirtschaftspolitik“.

Der Vortrag ist die Auftaktveranstaltung der neuen Vortragsreihe „roots lecture in economics“ im Wintersemester 2013/14. Die Veranstaltungsreihe wird vom Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg und von roots e.V., dem Ehemaligenverein der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, organisiert. Einmal pro Semester werden im Rahmen der „roots lecture in economics“ Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über aktuelle ökonomische Themen referieren.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag von Prof. Schmidt eingeladen; der Eintritt ist frei. Um eine formlose Anmeldung (per E-Mail an info@roots-ev.de) bis zum 7. Januar 2014 wird gebeten.

Die Daten zum Vortrag von Prof. Schmidt auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/340712.html

Informationen zur Vortragsreihe „roots lecture in economics“ unter:
www-wiwi.uni-regensburg.de/Einrichtungen/roots/Home/index.html.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Andreas Roider
Universität Regensburg
Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie
Tel.: 0941 943-2701
Andreas.Roider@ur.de

Pressemitteilung 370/2013, 18. Dezember 2013

Neues Spin-Off-Unternehmen der Uni Regensburg

Öffentliche Vorstellung der siTOOLs Biotech GmbH

Seit Oktober 2013 wird die Liste der Spin-Offs, der Ausgründungen aus der Universität Regensburg, durch ein weiteres Unternehmen bereichert: Die neu gegründete siTOOLs Biotech GmbH beschäftigt sich mit der Entwicklung neuartiger RNAi-Reagenzien für die Genfunktionsanalyse. Der Mitgründer Dr. Michael Hannus wird am Mittwoch, den 8. Januar 2014, an der Universität Regensburg von seinen Erfahrungen bei der Gründung des Hightech-Unternehmens aus der Wissenschaft heraus berichten. Die öffentliche Veranstaltung findet von 18.00 bis 20.00 Uhr im Hörsaal H 4 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg statt.

Hervorgegangen ist das Biotech-Unternehmen aus dem Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie – Lehrstuhl für Biochemie I, Professor Dr. Gunter Meister. Seit Dezember 2012 wird das Projekt durch das Förderprogramm „EXIST-Forschungstransfer“ des Bundesministeriums für Wirtschaft mit rund 500.000 Euro unterstützt. Begleitet und betreut wird die siTOOLs Biotech GmbH von FUTUR, der Forschungs- und Technologietransferstelle der Universität Regensburg. Die Entwicklung vom Forschungsergebnis zum marktfähigen Produkt und den Weg vom Wissenschaftler zum Unternehmer schildert Dr. Hannus in seinem Vortrag.

Zuvor wird Christian Stürmer von der f.u.n. netzwerk nordbayern im Rahmen der Veranstaltung einen Überblick über die besonderen Aspekte bei Unternehmensgründungen bieten, die auf einer technologischen Innovation basieren. Stürmer geht dabei auf die Themen Schutzrechte und Finanzierung ebenso ein wie auf unterschiedliche Fördermöglichkeiten.

Der Doppelvortrag ist Teil des Veranstaltungsprogramms des gemeinsamen Projekts „Pro Gründergeist“ der Universität Regensburg und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg). „Pro Gründergeist“ wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Die Veranstaltung richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit. Die Teilnahme ist kostenfrei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen zum Projekt „Pro Gründergeist“ unter:
www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/progruendergeist.html
www.oth-regensburg.de/startup

Weitere Informationen zur siTOOLs Biotech GmbH:
www.sitoolsbiotech.com

EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung:

Für das Programm Bayern 2007-2013 aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, stehen EU-Mittel in Höhe von insgesamt 576 Millionen Euro zur Verfügung. Damit werden zwei strategische Ziele verfolgt: zum einen die Förderung der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen, und zum anderen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, des nachhaltigen Wachstums und der Beschäftigung vorrangig in den Grenzland- und überwiegend strukturschwachen Regionen. Mit der Bereitstellung von Mitteln für das Projekt „Pro Gründergeist“ trägt der EFRE zur Gründung von Unternehmen und damit zur Förderung der Beschäftigung in der Region Ostbayern bei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Harald Schnell
Universität Regensburg
FUTUR – Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-2099
futur@ur.de
www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR

und

Dipl.-Betriebswirtin (FH), M. A. Simone Six
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
start-up center – Die Gründungsinitiative der OTH Regensburg
Tel.: 0941 943-9782
startup@oth-regensburg.de
www.oth-regensburg.de/startup

Pressemitteilung 371/2013, 19. Dezember 2013

In der jiddischen Zeitungsgeschichte geblättert

Vortrag zur Ausstellung „Leben im Wartesaal“

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Leben im Wartesaal – Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit“ findet am Donnerstag, den 9. Januar 2014, um 18.00 Uhr eine weitere öffentliche Veranstaltung statt. Joachim Hemmerle, Publizist und langjähriger Redakteur der Tageszeitung „Mannheimer Morgen“ hält in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg, 2. OG) einen Gastvortrag unter dem Titel „In der jiddischen Zeitungsgeschichte geblättert“. Organisiert wird die Veranstaltung vom Elitestudiengang Osteuropastudien der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Regensburg sowie vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg in Kooperation mit den Museen der Stadt Regensburg.

Der öffentliche Vortrag nimmt das Publikum auf eine Reise durch rund 300 Jahre Geschichte jiddischsprachiger Presse in aller Welt. Beleuchtet wird vor allen Dingen die Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, als viele jüdische Intellektuelle und Aktivisten ihre osteuropäische Heimat aufgrund des repressiven Klimas der damaligen Zeit verlassen mussten. Vorgestellt werden dabei Publizisten wie Abraham Cahan, der 1882 aus dem Russischen Reich in die USA floh und dort die jiddische sozialdemokratische Zeitung „Forverts“ mitbegründete, oder der ebenfalls aus Russland stammende und dann in New York arbeitende zionistische Literat David Pinski.

Der Referent Joachim Hemmerle widmet sich in seinem Ruhestand vermehrt Themen der jiddischen Kultur, die er während seiner journalistischen Anfänge bei der „Allgemeinen Jüdischen Wochenzeitung“ entdeckt hatte. Zu seinen Interessensgebieten zählt das jiddische Theater, über dessen Rezeption er in der deutschsprachigen Presse publiziert hat. Mit dem Ausstellungsprojekt zum „Najer moment“ verbindet ihn die Freundschaft zu einem seiner Redakteure, Fischel Libermann. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag von Joachim Hemmerle eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung „Leben im Wartesaal – Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit“ unter: www.osteuropastudien.uni-muenchen.de/aktuelles/ausstellung/index.html

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:

Prof. Dr. Sabine Koller

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-1665

Sabine.Koller@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 372/2013, 20. Dezember 2013

Schenkung der donumenta

Archiv und Bibliothek gehen an die Universität Regensburg und das WiOS

Die donumenta, zehn Jahre lang das bedeutendste Festival aktueller Kunst und Kultur in den Donauländern, schenkt sein Archiv und seine Bibliothek der Universität Regensburg sowie dem Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (WiOS). Gefördert von der Bayerischen Staatsregierung, steht damit ab 2014 umfangreiches Material über Ost- und Südosteuropa für internationale Forschungsprojekte zur Verfügung.

Seit dem Jahr 2000 hat die donumenta unter Leitung von Regina Hellwig-Schmid und in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg im Rahmen von Konferenzen, Symposien und einer langjährigen Festivalreihe Szenen und Entwicklungen der Kunst in den vierzehn Ländern des Donaubeckens auf die europäische Agenda gesetzt. Entsprechend sind auch das Archiv und die Bibliothek der donumenta stetig angewachsen. Korrespondenzen mit namhaften Künstlern, Kulturinstitutionen oder Projektpartnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gehören ebenso zum Bestand wie Kunstbücher, Kataloge, wissenschaftliche Publikationen und Filme.

Der Buchbestand wird künftig in der Bibliothek im WiOS untergebracht. Der gesamte Schriftverkehr, Pressematerial und eine Vielzahl an Originaldokumenten werden vom Regensburger Universitätsarchiv erschlossen und aufbewahrt.

„Wir freuen uns sehr über die Schenkung des donumenta -Vereins an das Universitätsarchiv“, so Dr. Andreas Becker, der Leiter des Universitätsarchivs. „Es ist ein zentrales Anliegen der Universität Regensburg, die Beziehungen von Studierenden, Forschenden und Institutionen zwischen Ost und West zu fördern. In diesem Zusammenhang hat das Archivmaterial Potential für grenzübergreifende Forschungsvorhaben.“

Tillmann Tegeler, der Leiter des Arbeitsbereichs Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung im WiOS, ergänzt: „Mit der Bibliothek im WiOS befindet sich eine der international führenden Forschungsbibliotheken für Ost- und Südosteuropa in Regensburg. Wir stellen insofern den idealen Ort für das umfangreiche Material der donumenta zur Verfügung.“

Die Archivierung ihres Materials durch die donumenta wird von der Bayerischen Staatsregierung gefördert. Die Übergabe der Schenkung erfolgt Anfang des Jahres 2014. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. Danach steht das gesamte Material für Forschungszwecke zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Andreas Becker

Universität Regensburg

Universitätsarchivar

Tel.: 0941 943-5384

Andreas.Becker@ur.de

und

Alexandra Karabelas

Patrizia Schmid-Fellerer

donumenta

Tel.: 0941 55133

presse@donumenta.de

tanz_denken@yahoo.de

www.donumenta.de

Pressemitteilung 373/2013, 20. Dezember 2013

Deutschlandstipendien – Neue Runde: Jetzt bewerben!

Universität Regensburg ändert Vergaberichtlinien

Die Universität Regensburg hat ihre Richtlinien zur Vergabe von Deutschlandstipendien neu gestaltet. Ab sofort startet der Zeitraum für die Vergabe der Stipendien jeweils im Sommersemester. Entsprechend ändert sich auch die Bewerbungsfrist für Antragsstellerinnen und Antragssteller. Bewerbungen für die kommende Vergaberunde sind per Post bis zum 31. Januar 2014 an das Referat II/6 der Universität Regensburg zu richten (Postanschrift: Universität Regensburg, Referat II/6, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg).

Mit dem Deutschlandstipendium hat die Bundesregierung 2011 ein nationales Stipendienprogramm ins Leben gerufen. Das Programm, das je zur Hälfte vom Bund und von privaten Mittelgebern getragen wird, soll begabte und besonders leistungsfähige Studierende finanziell unterstützen. Für jeden Euro, der durch die Hochschulen und Universitäten eingeworben wird, legt der Bund einen weiteren Euro dazu. Die gesamte Fördersumme beträgt 300 Euro im Monat; Mindestlaufzeit des Stipendiums ist ein Jahr. Seit dem Wintersemester 2011/12 beteiligt sich die Universität Regensburg an dem bundesweiten Programm.

Die Universität Regensburg setzt bei den Deutschlandstipendien nicht nur auf externe Unterstützer. Sie hat bereits das Programm „Lehrende für Studierende“ ins Leben gerufen und intern für Unterstützer geworben. Aus diesem Programm spenden Lehrende und Emeriti der Universität in einen Fonds, der Studierenden wiederum in Form von Deutschlandstipendien zugute kommt. Einzelne Lehrende haben bereits ganze Jahresstipendien übernommen.

Für die kommenden Vergaberunden sind Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen weiterhin dazu aufgerufen, die Studierenden am Hochschulstandort Regensburg zu unterstützen.

Die Sponsoren der aktuellen Vergaberunde werden im Rahmen einer Stipendienvergabefeier am 30. Januar 2014 herzlich begrüßt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltung findet um 18.30 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität statt.

Weiterführende Informationen zum Deutschlandstipendium an der Universität Regensburg unter:
www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/index.html

Zum Programm „Lehrende für Studierende“:
www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/lehrende-studierende/

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Roswitha Kerzdörfer

Universität Regensburg

Alumni-Koordinatorin

Tel.: 0941 943-1823

alumni@ur.de